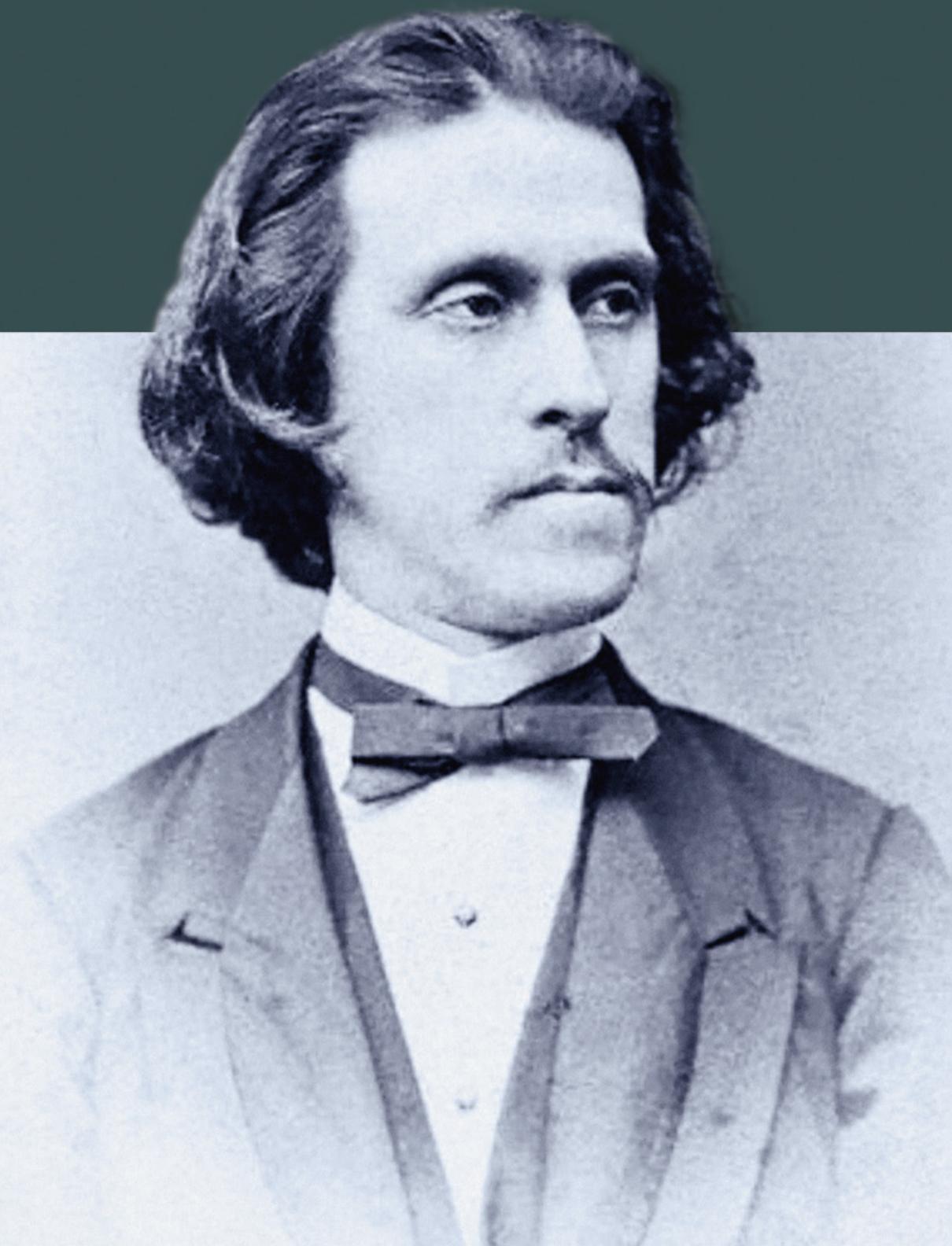


WOLFGANG DÖRNER

JOSEF STRAUSS

CHRONOLOGISCH-THEMATISCHES
WERKVERZEICHNIS.





WOLFGANG DÖRNER

Josef Strauss

CHRONOLOGISCH-THEMATISCHES
WERKVERZEICHNIS

Böhlau Verlag Wien · Köln

Veröffentlicht mit der Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF): PUB 802-G

Open Access: Wo nicht anders festgehalten, ist diese Publikation lizenziert unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0; siehe <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Die Publikation wurde einem anonymen, internationalen Peer-Review-Verfahren unterzogen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlagabbildung: © Josef Strauss 2818 – 187029, Historic Images / Alamy Stock Photo

© 2021 Böhlau Verlag, Zeltgasse 1, A-1080 Wien, ein Imprint der Brill-Gruppe
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA; Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland; Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)
Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei, Brill Schöningh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht, Böhlau, Verlag Atike und V&R unipress.

Korrektorat: Constanze Lehmann, Berlin
Einbandgestaltung: Michael Haderer, Wien
Satz: Michael Rauscher, Wien
Druck und Bindung: Prime Rate, Budapest
Gedruckt auf chlor- und säurefrei gebleichtem Papier
Printed in the EU

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISBN 978-3-205-21161-7 (Print-ISBN)
ISBN 978-3-205-21404-5 (OpenAccess-ISBN)

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG

Gebrauchsmusik im 19. Jahrhundert	9
Von der funktionalen Tanzmusik zur autonomen Komposition	17
Aufbau und Systematik des Werkverzeichnisses	37

WERKVERZEICHNIS

I. Gedruckte Werke mit Opuszahl	45
II. Gedruckte Werke ohne Opuszahl	431
III. Ungedruckte Werke	445
IVa. Ungedruckte Werke, in Autographen bzw. Abschriften erhalten	459
IVb. Ungedruckte Werke, Autographe in Antiquariatskatalogen erwähnt	465
V. Bearbeitungen – Aufführungen von Werken anderer Komponisten (Auswahl)	467

ANHANG

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss	475
Verzeichnis der Auftrittsorte von Josef Strauss (Auswahl)	485
Kommissionäre	487
Literatur	489
Abkürzungsverzeichnis	491

Einleitung

Gebrauchsmusik im 19. Jahrhundert

„Gebrauchsmusik“ wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Oberbegriff für „(...) Musik, deren wesentliches Merkmal es ist, einen praktischen Zweck zu erfüllen und damit auf eine bestimmte Funktion bezogen zu sein“¹, eingeführt. Darunter wurden ganz allgemein u. a. Festmusik und Tanzmusik subsumiert, welche anlassbezogen komponiert sich an den Anforderungen des höfischen wie des allgemeinen geselligen Lebens orientierten.

Entwicklung der Gebrauchsmusik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Nach dem Ende der Wiener Klassik, vor dem allmählichen Aufblühen der Romantik, erfuhr die Gebrauchsmusik in Wien einen unerhörten Aufschwung. Für die zahlreichen, von Staat wie Kirche reglementierten² Veranstaltungen (etwa Gesellschaftsbälle, bei denen Eintritt verlangt und nur eine limitierte Anzahl an Eintrittskarten ausgegeben wurde, Gartenfeste mit Tanz, große Freiluftkonzerte etc.) wurden versierte Musiker, vom Kleinensemble bis hin zu einem stattlichen Orchester in nahezu sinfonischer Besetzung, engagiert.³ Das Aufgabengebiet blieb nicht auf reine Tanzmusik beschränkt: Schrittweise gaben diese Kapellen Konzerte, in denen sie ein breit gefächertes Repertoire zu Gehör brachten. Tanzmusikkomponisten hatten eine Dreifachfunktion: Sie mussten laufend neue Tänze schreiben, als Leiter der Ensembles spielten und dirigierten sie auf Bällen, als Unternehmer gaben sie Konzerte in Eigenregie und kümmerten sich um Engagements für sich und für ihre Musiker. Die Verhältnisse blieben prekär, fixe Anstellungen waren in diesem Gewerbe rar. Tanzmusikkomponisten konnten für eine bestimmte Zeit (etwa eine Saison) als Musikdirektoren⁴ eines Saales engagiert werden, was ihnen und ihren Musikern zumindest über mehrere Wochen ein regelmäßiges Einkommen sicherte.

VERLAGSWESEN

Parallel mit der Etablierung der Gebrauchsmusik entwickelte sich das Verlagswesen. Kaum aufgeführt, wurden die neuesten Tänze für kleine Besetzungen arrangiert. Durchblättert man die Verlagskataloge dieser Jahrzehnte, ist man immer noch erstaunt über die Fülle an angebotenen Titeln. In den Katalogen standen Mozart, Beethoven, Schubert, Cherubini und Weber gleichberechtigt neben den aktuell populären Tanzmusikkomponisten, deren Werke als Einzeleditionen⁵ oder in Sammeleditionen⁶, bei denen Tänze unterschiedlicher Komponisten zusammengefasst wurden, gedruckt wurden.

Vorläufer: Joseph Lanner – Johann Strauss Vater

Wie schon der Name suggeriert, war Gebrauchsmusik auf die unmittelbare Verwertbarkeit ausgelegt, ein höherer künstlerischer Anspruch wurde mit diesen Kompositionen⁷ nicht unbedingt verbunden. Man

1 Artikel „Gebrauchsmusik“, K. Spittler in: Honegger/Massenkeil, *„Das große Lexikon der Musik“*, 1987.

2 1820 wurden mit dem „Tanzsaalprivilegium“ strenge Vorschriften für die Abhaltung der Veranstaltungen in den „privilegierten Tanzsälen“ erlassen. Damit wurde dem Bedürfnis eines bürgerlichen Publikums Rechnung getragen, das ein gehobenes Ambiente, eine qualitätsvolle Musik sowie eine niveauevolle Bewirtung erwartete. Auf die entsprechenden Angebote wurde in den Veranstaltungsankündigungen explizit hingewiesen.

3 Kleinere Hausbälle begnügten sich mit einem Pianisten, der die ganze Nacht hindurch die Tänze zu begleiten hatte.

4 Mit dieser Funktion war im Allgemeinen die Organisation und Durchführung der Tanzmusik im jeweiligen Etablissement verbunden. Joseph Lanner wurde erstmals im Karneval 1825 als „Musik-Director“ im Etablissement „Zum schwarzen Bock“ engagiert (siehe die diversen Veranstaltungsanzeigen, u. a. „Wiener Zeitung“, 27. Januar 1825).

5 Einzelne Tänze wurden in der Regel zu Gruppen à sechs oder zwölf Werke zusammengefasst, etwa „Sechs Menuette“ oder „Zwölf Deutsche“.

6 Z. B. „Neueste Tänze zum Karneval“; für alle diese Titel siehe die Verlagsanzeigen vornehmlich in der „Wiener Zeitung“ bzw. in den von Alexander Weinmann herausgegebenen Verlagsverzeichnissen.

7 Gebrauchsmusik ist hier umfassend zu verstehen: neben Tanzmusik sei auf die zahlreichen Schauspielmusiken verwiesen, die am laufenden Band produziert wurden, ebenso wie auf Potpourris über Melodien der gerade aktuellen Opernovitäten und Bearbeitungen für Soloinstrumente.

produzierte für die gerade anstehende Veranstaltung, der Großteil der Werke verschwand nach der Uraufführung in der Versenkung, einige wenige verblieben im Repertoire der diversen Kapellen. Theater und Säle wurden eröffnet und wieder geschlossen, Pächter kamen und gingen, das Unterhaltungsgewerbe war nicht auf Kontinuität ausgelegt. Die meisten der Komponisten dieser schnelllebigen Epoche sind vergessen, mit Ausnahme der das Geschehen in Wien (und weit darüber hinaus) über drei Generationen prägenden Familie Strauss sowie Joseph Lanners, des kongenialen Partners wie Konkurrenten von Johann Strauss Vater.

Gründer der „Dynastie“ Strauss war Johann Strauss Vater, seiner Ehe mit Anna Streim entstammten die Söhne Johann, Josef und Eduard. Josef⁸ Strauss⁹ wurde am 22. August 1827 in Wien geboren. Sein älterer Bruder Johann war bereits am 25. Oktober 1825 zur Welt gekommen, sein jüngerer, Eduard – dritter der Musikerbrüder –, folgte erst am 15. März 1835 nach.

Das Geburtsjahr Josefs – 1827 – markiert eine Zäsur in der Geschichte der Tanzmusik in Wien. Mit dem Rückzug und Tod Michael Pammers¹⁰ trat einer der letzten Tanzmusikkomponisten der Generation um Wilde¹¹ und Pechatschek¹² ab; sie hatten die Festivitäten rund um den Wiener Kongress und die Ballveranstaltungen in den Jahren danach geprägt.

Josef Lanner besetzte gemeinsam mit Johann Strauss Vater (oder: „der Ältere“¹³) die frei gewordene Szene. Bleibendes Verdienst erwarben sie sich in drei Bereichen: Sie schufen den Kanon der Tanzmusikgattungen¹⁴, der in Wien das gesamte 19. Jahrhundert hindurch gepflegt wurde, sie initiierten einen Konzertbetrieb¹⁵ zu einer Zeit, als Orchesterkonzerte noch nicht fester Bestandteil gesellschaftlichen Lebens waren, und sie formierten Ensembles, lange bevor professionelle Orchester¹⁶ die klassischen Konzerttraditionen, wie wir sie bis heute kennen, etablierten.

REPERTOIRE – ZUR ENTSTEHUNG DES „WALZERS“¹⁷

Das Kernrepertoire der Tanzmusik in Wien bestand aus Walzern, Galoppen, Märschen sowie Nationaltänzen (Polka, Mazurka etc.)¹⁸, ergänzt durch Quodlibets und Potpourris für den Konzertgebrauch. Aus den verschiedensten Spielarten des „Deutschen“, des „Ländlers“ und anderer Tänze im 3/4-Takt formten Joseph Lanner und Johann Strauss Vater den „Walzer“, wie er bis heute besteht. Einleitung und Coda als Klammer, dazwischen bis zu sieben¹⁹ Einzelwalzer bildeten den „Walzer“, wie er fälschlich in der

8 In den zeitgenössischen Presseberichten und Veranstaltungsankündigungen findet sich sowohl die Schreibweise „Josef“ wie fallweise „Joseph“. Für das Werkverzeichnis wurde durchgängig die erste gewählt.

9 Für das Werkverzeichnis wurde in Anlehnung an das SEV („Strauss-Elementar-Verzeichnis“) die Schreibweise Strauss gewählt, in Presseartikeln und vor allem in der Literatur war und ist auch die Schreibweise Strauß gebräuchlich.

10 Michael Pamer (1782–1827), Tanzmusikkomponist, er trat im kleinen k. k. Redoutensaal, im „Sperl“ und im „Weißen Schwan“ auf. Unbestätigten Quellen zufolge spielten Joseph Lanner und Johann Strauss Vater in seinem Orchester, ehe sie sich (wahrscheinlich mit Musikern seiner Kapelle) selbständig machten.

11 Joseph Wilde (1778–1831), Tanzmusikkomponist und Musikdirektor im kleinen k. k. Redoutensaal.

12 Franz Pechatschek (1763–1816), Tanzmusikkomponist; er verfasste die „12 Dutzend Solo-Walzer“, die für viele Komponisten als Vorlage und Anregung dienten.

13 In englischsprachigen Publikationen ist die Schreibweise „Strauss I“ für den Vater und „Strauss II“ für den Sohn gebräuchlich.

14 Bei diesen Kompositionen handelte es sich nicht ausschließlich um Tänze: Anlassbezogen wurden Märsche und Potpourris komponiert, die nicht für Tanzveranstaltungen bestimmt waren.

15 In Veranstaltungsankündigungen werden Lanner und Strauss regelmäßig als „Kapellmeister“ titulierte. Dieser Titel ist nicht zu verwechseln mit der Berufsbezeichnung eines Theater-Dirigenten, vielmehr wird damit das Betätigungsfeld umfassend charakterisiert: Sie waren sowohl Leiter ihrer Ensembles als auch Komponisten der von ihnen aufgeführten Tänze.

16 Die Gründung der Wiener Philharmoniker (aus Mitgliedern des Hofopernorchesters) 1842 war nicht zuletzt eine Reaktion auf die unbefriedigenden Verhältnisse im Konzertwesen.

17 Wenn im Folgenden vom „Walzer“ die Rede ist, ist dabei stets der „Wiener Walzer“ gemeint.

18 Während der Walzer und der Galopp (später unter dem Gattungsbegriff „Schnellpolka“) das ganze 19. Jahrhundert hindurch nahezu unverändert gepflegt wurden, waren andere Gesellschaftstänze stärker den Moden unterworfen: Der zur Zeit Lanners und Strauss Vaters noch beliebte Cotillon verschwand vollständig. Die für die nachfolgende Generation so bedeutende Quadrille wurde erst ab ca. 1840 in Wien heimisch.

19 Im 19. Jahrhundert erfolgte die schrittweise Reduktion der Anzahl der Einzelwalzer, am Beginn des Jahrhunderts wurden noch bis zu zwölf Einzelwalzer zur Walzerkette zusammengefasst. Ausschlaggebend war die Gesamtspielzeit. Lanner und Strauss Vater schrieben überwiegend Walzerketten mit sechs Einzelwalzern.

Einzahlform genannt wird, wenngleich es sich streng genommen um eine Walzerkette²⁰ handelt. Der Galopp kontrastierte als ein rasantes Gegenstück zum Walzer, mehrheitlich wurde er als selbständiger Tanz ausgeführt, manchmal wurde er in das Finale eines Walzers eingeschoben, um den tanzwütigen (jungen) Paaren einen ausgelassenen Abschluss zu ermöglichen. Das Repertoire für einen sich über viele Stunden erstreckenden Tanzabend bestand nicht nur aus den Eigenkompositionen, Lanner und Strauss spielten Werke des jeweils anderen ebenso wie Tänze ihrer Zeitgenossen.

KONZERTWESEN

In den tanzlosen Zeiten (Advent, Fastenzeit) wurden die Säle²¹ umfunktioniert, in Speiseräumen Konzerte gegeben. Bei Nachmittags- und Abendunterhaltungen spielten die Tanzorchester ebenso auf wie bei Sommerfesten. Konzerte in Theatern wurden als abendfüllende Veranstaltung oder als Überbrückung der Pause zwischen den Akten programmiert. Neben originären Konzertstücken²² wie Ouvertüren, Märschen oder Opernpotpourris wurden Walzer und Galopps gespielt. Damit erfolgte die Umformung der genuinen Tanzmusikkomposition von einem rein funktionalen Musikstück hin zu einem autonomen Kunstwerk, das vor einem aufmerksam zuhörenden Publikum zu bestehen hatte. Der Walzer wurde zunehmend sinfonisch konzipiert, Einleitung und Coda bildeten wesentliche Form- und Stilelemente.

DIE ENTWICKLUNG VOM KLEINEN ENSEMBLE BIS ZUM SINFONISCH BESETZTEN ORCHESTER

Lanner und Strauss traten ab ca. 1825 mit einem kleinen Ensemble auf. Die ersten Orchester²³ umfassten elf Musiker²⁴, sukzessive wurde die Zahl der Mitwirkenden²⁵ erhöht. Für Freiluftveranstaltungen wurde das Orchester verstärkt.²⁶

Der oben beschriebene Wandel der Tanzmusikkompositionen (vor allem des Walzers) wäre nicht möglich gewesen ohne eine Ausweitung der Tanzkapelle hin zu einem mittelgroßen Orchester.²⁷ Auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn vereinte Lanners Ensemble vierundzwanzig Musiker (siehe die einzige größere Reise, die Lanner anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten Ferdinands 1838 nach Innsbruck und Mailand unternahm). Strauss Vaters Tourneen, die ihn durch ganz Europa bis nach Paris und London führten, wurden ebenfalls mit einer für damalige Verhältnisse stattlichen Formation (dreißig Musiker) durchgeführt.

-
- 20 Die Titel der Walzer sind in der Regel in der Mehrzahlform, z. B. „Rheinklänge“, „Die Romantiker“ etc., auch zeitgenössische Berichte sprechen stets von „den Walzern“, selbst wenn sie nur ein einzelnes Werk rezensieren. Die Brüder Strauss hielten an dieser Tradition Zeit ihres Lebens fest (der letzte Walzer von Johann Strauss, Opus 479, trägt den Titel „Klänge aus der Raimundzeit“, Josefs letzter Walzer, Opus 283, nennt sich „Rudolfs-Klänge“).
 - 21 Einen Spezialfall einer Polyfunktionalität eines „Saales“ bildet die Umwandlung der Schwimmhallen durch Abdeckung der Becken (Dianabad-Saal, Sofienbad-Saal) in Ball- und Konzertsäle.
 - 22 Eine strikte Trennung zwischen Bühne und Konzertpodium bestand nie: Die Praxis, Opern-Ouvertüren aus dem Kontext des nachfolgenden Bühnengeschehens zu lösen, findet sich bereits zur Zeit Lanners und Strauss Vaters, wie etwa die Fassung mit Konzertschluss der Mozart-Ouvertüre zu „Don Giovanni“ zeigt. Umgekehrt konnten Originaltänze in ein Ballett oder in eine Oper aufgenommen werden.
 - 23 Früheste Stimmenabschriften von Franz Flatscher vermerken selbstbewusst auf dem Titelblatt (nach Aufzählung aller Instrumente) zusätzlich: „für ein ganzes Orchester“.
 - 24 Die Standardbesetzung bestand aus drei Geigen und Bass, an Blasinstrumenten waren eine Flöte (mit optionalem Wechsel auf Piccolo), zwei Klarinetten, zwei Hörner (mit optionalem Wechsel auf Trompete) und eine Trompete vertreten, als Schlagwerker fungierte ein Paukist, der auf Nebeninstrumente (z. B. große Trommel) wechseln konnte.
 - 25 Ab ca. 1827 vergrößerte sich das Orchester um eine weitere Flöte, ein Fagott und eine Posaune, bald darauf um eine Oboe und um das Violoncello. Schrittweise wurde die dritte Violine durch die Viola ersetzt. Bei den Blechbläsern trat eine zweite Trompete hinzu, das Schlagwerk wurde mit einem zweiten Spieler besetzt, um den gleichzeitigen Einsatz mehrerer Nebeninstrumente (insbesondere der in der Tanz- und Festmusik essentiellen kleinen Trommel) zu ermöglichen. Ein Bombardon oder eine Ophicleide spielten im unisono mit der Posaune die Basslinie, erst die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierte dauerhaft die Tuba.
 - 26 Diese Verstärkung kam sowohl bei Tanzveranstaltungen im Gastgarten als auch bei reinen Konzerten zum Einsatz. Johann Strauss Vater trat im Lokal „Zu den Zwey Tauben“ mit nicht weniger als 36 Musikern auf. In den Presseankündigungen wurde auf dieses „verstärkte Personale“ (manchmal sogar mit Angabe der Gesamtzahl der mitwirkenden Musiker) stolz hingewiesen.
 - 27 Um ca. 1840 bestanden Lanners und Strauss Vaters Orchester aus sechs Holzbläsern, sechs Blechbläsern, zwei Schlagwerkern und einer entsprechenden Anzahl Streichern.

Lanner und Strauss profitierten darüber hinaus von den stetigen technischen Entwicklungen der Instrumente, die es ihnen erlaubten, in ihren Werken immer anspruchsvollere Partien zu schreiben, wie sie zuvor in der Tanzmusik nicht erforderlich waren.²⁸

In einer Periode, in der es in Wien – sieht man von den Theaterorchestern ab – noch keine festen Ensembles gab, waren die von Lanner und Strauss geleiteten Kapellen maßgeblich an der Entwicklung der Orchesterkultur beteiligt. Rezensionen rühmten die Präzision²⁹, mit welcher die teilweise durchaus anspruchsvolle Literatur dargeboten wurde. Lanner und Strauss erwiesen sich als Orchestererzieher von Rang, die durch unermüdetes Proben, stetes Feilen an den unterschiedlichsten Werken und innovative Programmgestaltung ihre Orchester forderten und zu einer Höhe brachten, welche Vergleiche etwa mit dem Orchester der Hofoper nicht zu scheuen brauchten. Die Europatourneen von Johann Strauss Vater wären ohne eine technisch wie stilistisch qualifizierte Orchestertruppe nicht möglich gewesen.

Nachfolge: Johann (Sohn) und Josef Strauss – biographische Eckdaten

JOHANN STRAUSS SOHN

Die Generationenablöse vollzog sich abrupt und mit heftigen Begleitgeräuschen: Joseph Lanner starb bereits 1843 auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft, er musste keinerlei Verdrängung durch die nachfolgende Generation³⁰ erleiden. Johann Strauss Vater hingegen sah sich durch seinen eigenen Sohn Johann zunächst herausgefordert und nach wenigen Jahren überholt.³¹ Kräftig gefördert durch die Mutter, überflügelte der Sohn rasch den Vater, dies alles hämisch bis mitleidig kommentiert von Publikum und Presse. 1849 starb der Vater vereinsamt, die letzten Jahre seines Lebens hatte er getrennt von seiner Familie gelebt. Johann Strauss (Sohn) eroberte rasch die Auftrittsorte, die bis dahin von seinem Vater bespielt worden waren. Das Publikum war bald gewonnen, und mangels gleichwertiger Konkurrenten³² hatte er ein Quasimonopol. Vom Vater übernahm er die Gattungen, mit dem Wiener Walzer als Zentrum, welchen er behutsam weiterentwickelte und zu einem einsamen Höhepunkt führte. Andere Formen transformierte er, aus dem Galopp wurde die Polka schnell, dazu kamen Polka Mazur und Polka française. Die bis dahin beliebten Potpourris und Quodlibets verschwanden hingegen vollständig, Quadrillen und Märsche wurden jedoch regelmäßig – meist anlassbezogen – komponiert.

Die ersten Jahre war die stetig steigende Arbeitsbelastung für Johann Strauss Sohn noch bewältigbar, doch ab ca. 1853 machten sich erste gesundheitliche Probleme bemerkbar. Und so schlug die Stunde seines Bruders, Josef.

JOSEF STRAUSS – DEBÜT UND ERSTE ERFOLGE

Josef hatte zunächst keinerlei Ambitionen gezeigt, wie sein Vater oder sein Bruder Musiker zu werden. Wie bei „Sandwichkindern“ häufig zu beobachten, grenzte er sich deutlich nicht nur von seinem Bruder Johann ab, sondern ging auch innerhalb der gesamten Familie (welche von seiner Mutter Anna nach dem Tod des Vaters 1849 „regiert“ wurde) seinen eigenen Weg. Er studierte Technik und betätigte sich zunächst in diesem Beruf. Zwar verblieb er weiterhin im Familienverband – nicht zuletzt, da er keine

28 Eine besonders informative Übersicht über die Entwicklung der Tanzmusik und der verwendeten Instrumente liefert Philipp Fahrbach in seinem Artikel „Geschichte der Tanzmusik seit 25 Jahren“ in: „Wiener allgemeine Musikzeitung“, 20. und 23. März 1847.

29 Als Beispiel sei aus einem Konzertbericht, der am 8.5.1839 in der „Theater-Zeitung“ abgedruckt wurde, zitiert: „Es lässt sich aber nicht leicht etwas Exacteres und energischer Ineinandergreifendes denken, als dieses Orchester (...)“.

30 Sein Sohn August versuchte, sich als sein Nachfolger zu etablieren, er konnte sich gegenüber Johann Strauss und den anderen Tanzmusikern seiner Zeit jedoch nie durchsetzen. Er starb bereits 1855.

31 Johann Strauss Sohn debütierte am 15. Oktober 1844 im Casino Dommayer mit einer „Soirée dansante“. Er spielte sowohl Werke anderer Komponisten, u. a. den Walzer „Loreley-Rheinklänge“ seines Vaters, präsentierte aber auch bereits mehrere seiner eigenen Kompositionen, u. a. seinen Walzer „Sinngedichte“ [op. 1].

32 Stellvertretend für viele andere sei Josef Gungl genannt, der Anfang der Fünfzigerjahre versuchte, in Wien Fuß zu fassen. „Nachdem ich die Schikanen des Johann Strauß nicht mehr ertragen konnte, nahm ich das Engagement als Regimentskapellmeister an“, schrieb Gungl 1858 rückblickend in einem Brief an seinen Verleger Hugo Bock (Berlin).

festen Anstellung hatte, die seinen Wunsch auf Gründung einer eigenen Familie erlaubt hätte –, an den musikalischen Aktivitäten seines Bruders hatte er wenig Anteil.

Dies änderte sich schlagartig am 23. Juli 1853: In Vertretung seines erkrankten Bruders Johann dirigierte er die Soirée im Sperl (mit einer einzigen Verständigungsprobe am Nachmittag). „Das unvermeidliche ist geschehen, ich spiele heute zum ersten Male beym Sperl“, schrieb er in einem Brief an seine Verlobte und spätere Gattin Caroline. Lakonisch, nahezu resignativ avisierte Josef Strauss sein Debüt, das den Auftakt zu einer zwar nur kurzen, dafür umso intensiveren Laufbahn als Dirigent und Komponist bilden sollte. Keine Rede von einer bewusst geplanten Karriere, vom zielstrebigem Erklimmen der jeweils nächsten Stufe: Reserviert, nahezu ängstlich steigt Josef in einen Beruf ein, auf den er nur wenig vorbereitet ist (sieht man von der üblichen musikalischen Vorbildung ab, die er innerhalb der Familie erfuhr), den er nie angestrebt hat und zu dem er Zeit seines Lebens ein ambivalentes Verhältnis haben wird. Sich der eigenen Qualitäten durchaus bewusst, genoß er still seine Erfolge, suchte nie das Rampenlicht, blieb ein unermüdlicher Arbeiter, der sein Genie zwar nicht versteckte, es aber als gegeben nahm, ohne sich dadurch zu einer außerordentlichen Weltkarriere verpflichtet zu fühlen.

Die kommenden Wochen teilten sich Johann und Josef in der Leitung der diversen Auftritte der Straussskapelle. Ende August debütierte Josef auch als Komponist: Sein Opus 1 trug den beziehungsreichen Titel „Die Ersten und Letzten“. Sein Erstlingswerk wurde in der Kritik positiv aufgenommen.³³

DER DIRIGENT JOSEF STRAUSS

Innerhalb der Familie hatte Josef noch für mehrere Jahre die undankbare Aufgabe, als Platzhalter für seinen Bruder Johann zu fungieren, wenn dieser entweder krankheitsbedingt seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte oder durch die vermehrten Auslandsengagements über längere Zeitspannen nicht in Wien war.

In den Ankündigungen hieß es daher weiterhin „Konzert des Johann Strauss“, mit dem Zusatz „in seiner Vertretung leitet sein Bruder Josef das Orchester“ oder ähnlich.³⁴ Das hinderte zwar Josef nicht daran, das Repertoire zu erweitern und als Komponist diverse Novitäten – häufig als Widmungswerke für bestimmte Anlässe – zu schaffen, von einer eigenständigen Laufbahn war er noch weit entfernt.

DIE ERWEITERUNG DES REPERTOIRES DER STRAUSSKAPELLE AB 1850

Die Öffnung des Repertoires hin zu sinfonischen Werken war das Verdienst von Johann Strauss Sohn, mit feinem Gespür erkannte er die Vorlieben des Publikums für die neuen Strömungen, die durch Liszt und Wagner im Konzertsaal wie im Opernhaus Einzug hielten. Lange bevor die Hofoper Werke von Wagner in ihr Repertoire nahm, präsentierte Johann erste Fragmente: am 28. März 1853 veranstaltete er im k. k. Volksgarten eine „Musikalische Nachmittags-Unterhaltung“, in welcher er Ausschnitte aus „Lohengrin“³⁵ und „Der Tannhäuser“³⁶ spielte. Josef setzte in seinen eigenen Konzerten³⁷ regelmäßig Nummern aus Wagner-Opern an, er war es, der erstmals Szenen aus „Tristan und Isolde“³⁸ in Wien (konzertant) spielte. Verdi und Meyerbeer waren in seinen Programmen ebenso vertreten wie die wichtigsten französischen Opernkomponisten. Die Straussskapelle spielte unter seiner Leitung Tondichtungen von Liszt und Kompositionen von Schubert, Mendelssohn und Schumann. Ouvertüren und Opernausschnitte dürften in ihrer Originalgestalt oder – bedingt durch die kleinere Besetzung der Kapelle – in

33 Rezensionen in: „Der Wanderer“ 30.8.1853, „Theater-Zeitung“ 31.8.1853.

34 Wenn in den Zeitungen „Concert des J. Strauss“ angekündigt wurde, kann angenommen werden, dass damit die „Marke“ Johann Strauss gemeint war, auch wenn das Konzert von Josef Strauss geleitet wurde. Dass die Vornamen der beiden Brüder mit „J“ beginnen, erschwert zusätzlich die Klärung, wer nun tatsächlich zum Einsatz kam.

35 „Lohengrin“, Oper in drei Akten von Richard Wagner, UA 28.8.1850, Weimar; Wiener Erstaufführung 19.8.1858.

36 „Der Tannhäuser“, Handlung in drei Akten von Richard Wagner, UA 19.10.1845, Dresden; Wiener Erstaufführung 28.8.1857.

37 Eine Übersicht bietet der letzte Teil des Werkverzeichnisses.

38 Legendar ist die Uraufführungsgeschichte dieser komplexen „Handlung in drei Aufzügen“: Zunächst hatte Wagner die Erstaufführung in Wien angeboten, 1862 begann die Einstudierung an der Hofoper. 1863, nach 77 Proben wurde die Produktion abgebrochen. Die Uraufführung fand erst 1865 am Münchner Hof- und Nationaltheater statt.

Arrangements³⁹ dargeboten worden sein. Josef instrumentierte Klavierwerke von Beethoven bis Chopin und adaptierte berühmte Arien und bekannte Melodien für Soloinstrumente mit Begleitung, dankbare Aufgaben für die Musiker seines eigenen Orchesters.

Die Kritik war geteilt: Man stieß sich am Namen „Concert“⁴⁰ für manche dieser Veranstaltungen, man lobte oder tadelte die Qualität der Ausführungen. Josef Strauss ließ sich nicht beirren. Noch im Dezember 1868 veranstaltete er in den „Blumen-Sälen“ der Gartenbaugesellschaft eine Serie von Konzerten, die jeweils nur einem Komponisten gewidmet waren. Er gab einen „Beethovenabend“, einen „Meyerbeerabend“⁴¹ und einen „Wagnerabend“. Bereits Anfang 1868 hatten die Straussbrüder organisatorische Neuerungen in den Sälen der Gartenbaugesellschaft eingeführt.⁴² Der Plan⁴³, eine komplette Konzertserie mit Werken der klassischen und romantischen Orchesterliteratur in der Saison 1865/66 zu veranstalten, wurde hingegen nicht realisiert.

Interessant und noch zu untersuchen wäre, wie weit sich dieses weit gefächerte Repertoire auf Stil und Spielweise der Straussskapelle ausgewirkt hat. Innerhalb eines einzigen Konzertes ein „Tristan“-Fragment, einen Walzer und eine Offenbachquadrille zu spielen, bedeutet eine Herausforderung an die Konzentration jedes einzelnen Musikers, der sich innerhalb weniger Minuten auf unterschiedlichste Stile und Gattungen einstellen muss.

BETÄTIGUNGSFELDER DER STRAUSSKAPELLE

Grob vereinfacht kann man die Auftritte der Straussbrüder in drei Kategorien teilen:

- a) in reine Ballveranstaltungen, bei denen die Straussskapelle die Ballmusik übernahm. Im Rahmen des Balles wurden eine oder mehrere Widmungskompositionen vorgestellt und im Verlauf der Ballnacht mehrfach aufgeführt. Johann oder Josef Strauss blieb nicht die ganze Nacht präsent, oft tauchte er nur kurz für die Uraufführung „seines“ Werkes auf, das er selber dirigierte, während er die Fron der Tanzmusik, die über mehrere Stunden ging, der Kapelle und ihrem Konzertmeister oder einem anderen Kapellmeister überließ. Bei Bällen kamen zwei Orchester zum Einsatz: Neben der Straussskapelle wurde eine Militärkapelle⁴⁴ engagiert, die in einem zweiten Saal aufspielte. Sobald Eduard ebenfalls als Dirigent verfügbar war⁴⁵, wurde die Straussskapelle geteilt, so konnten entweder gleichzeitig verschiedene Bälle bedient oder auf einem Ball in mehreren Sälen gespielt werden.
- b) in gemischte Veranstaltungen (etwa Gartenfeste), wo vor dem eigentlichen (Sommer-) Ball ein Konzert der Straussskapelle durchgeführt wurde. Musste witterungsbedingt eine Freiluftveranstaltung abgesagt

39 Das sogenannte „Einziehen“, also die Integration wichtiger Passagen von nicht besetzten Instrumenten in die vorhandenen Stimmen, war gelebte Praxis insbesondere in den Theaterorchestern.

40 Z. B. in einem Artikel der „Theater-Zeitung“ hieß es: „(...) unseren Walzer-Componisten genügt bei Veranstaltung ihrer musikalischen Unterhaltungen nicht mehr die Bezeichnung ‚Reunion‘, ‚Conversation‘, ‚Soirée‘, nein, ‚Concert‘ muss das Ding heißen!“ (1.7.1853).

41 Bereits am 28. Oktober 1865 veranstalteten die Brüder Josef und Eduard Strauss im Dianabad-Saal einen „Afrikanerin-Abend“, in dem sie die wichtigsten Nummern der Meyerbeer-Oper („ohne Rezitative“) abwechselnd mit Eigenkompositionen zu Gehör brachten („Fremden-Blatt“, 28. Oktober 1865). In Wien wurde die Oper erst 1866 erstmals (in deutscher Sprache) gezeigt.

42 Von seinen Tournen nach England und Frankreich brachte Johann Strauss die Idee der „Promenadenkonzerte“ mit: Ein Teil des Blumen-Saales wurde abgetrennt, dort wurden Sesselreihen für ein rein zuhörendes Publikum aufgestellt. Im Januar 1868 wurde das erste derartige Konzert annonciert: „Blumen-Säle, 19. Januar 1868, ‚Erstes Concert nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte‘“. Diese Saalanordnung wurde als innovativ in der Presse gewürdigt, z. B. in der „Wiener Zeitung“, 20.1.1868.

43 „Gemeinde-Zeitung“, 2. August 1865.

44 Die Aufgabengebiete von Militärmusik und ziviler Tanzmusik überschneiden sich häufig. Personell sind beide eng verflochten: Musiker traten in Regimentskapellen ein und stiegen zu Militärkapellmeistern auf, nach Beendigung ihrer militärischen Laufbahn wurden sie „zivile“ Musikdirektoren und Komponisten. Militärkapellen spielten in Harmoniebesetzung bei Tanzveranstaltungen auf, in großer Besetzung bei den diversen Sommerfesten und Freiluftkonzerten. Philipp Fahrbach wurde 1841 zum Kapellmeister der Regimentskapelle „Hoch- und Deutschmeister“ berufen, ihm wird die Einführung von Streichern in die österreichische Militärmusik zugeschrieben. Tanz- und Militärkapellen vereinigten sich anlassbezogen zu großen Klangkörpern (etwa für Aufführungen von Ludwig van Beethovens „Wellingtons Sieg“ op. 91).

45 Eduard Strauss wurde ab 1862 regelmäßig als weiterer Dirigent hinzugezogen. Damit wurde Josef entlastet, der durch die häufigen Abwesenheiten Johanns, vor allem durch dessen Engagements in Pawlowsk, sämtliche Wiener Verpflichtungen zu erfüllen hatte.

werden, konnte das Konzert dennoch (dann in einem der Säle) stattfinden. Für Uraufführungsdaten ist es daher oft schwer zu bestimmen, ob die für ein Fest avisierte Erstaufführung tatsächlich stattgefunden hatte oder nicht.

- c) in reine Konzertveranstaltungen, bei denen ein gemischtes Programm – von der Opernouvertüre über Arrangements beliebter Melodien bis zu Walzer und Polka – geboten wurde.

Demgemäß zahlreich sind die Wirkungsstätten der Strausskapelle(n) in Wien: Sie traten in den großen Ballsälen ebenso auf wie im kleinen Cafe, in Casinos ebenso wie im k. k. Volksgarten.⁴⁶ Die unerhörte Popularität der Straussbrüder lässt sich nicht zuletzt darauf zurückführen, dass sie die einzigen Musiker waren, die alle Gesellschaftsschichten, vom Adel und dem Bürgertum bis hin zu den unteren Ständen, erreichten.

POLITISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN BIS 1870 UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF JOSEF STRAUSS

Die knapp zwanzig Jahre des öffentlichen Wirkens von Josef Strauss in Wien umfassen eine Periode der scheinbaren politischen Stabilität und der sichtbaren Veränderungen. Nach der Revolution des Jahres 1848 und dem Amtsantritt des jungen Kaisers Franz Joseph schien sich die Monarchie zu festigen, wengleich die Ränder allmählich wegbrachen (etwa in den italienischen Kriegen, die zum Verlust großer Teile der dortigen Provinzen führten) und sich Österreich-Ungarn dem aufstrebenden Preußen gegenüber sah. In Wien waren die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen zu spüren: In Krisenzeiten ging die Zahl der Veranstaltungen zurück oder sie wurden in bescheidenerem Rahmen abgehalten. Josef Strauss reagierte sensibel: Walzer wie „Schwert und Leyer“ (uraufgeführt im Sommer 1859) und „Friedenspalmen“ (uraufgeführt im Sommer 1866) spielen unverhohlen auf die Kriege dieser Jahre an und geben der Friedenssehnsucht der Bevölkerung Ausdruck. Andererseits profitierten die Straussbrüder von den hart erkämpften Freiheiten. Regelmäßig wurden neue Vereine gegründet, die Studenten organisierten sich und luden Josef Strauss ein, für ihre Bälle Kompositionen zu verfassen und dort die Ballmusik zu leiten. Der alljährliche Ball des Presseclubs „Concordia“ gehörte ebenso zu den Fixpunkten wie Bälle der Künstlervereinigung „Hesperus“, deren Mitglieder Johann und Josef Strauss waren. Und nicht zuletzt der wirtschaftliche Aufschwung in Handel und Industrie bot Josef Strauss und seinen Brüdern dankbare Gelegenheit zu Engagements (z. B. „Ball der industriellen Gesellschaft“). Die wirtschaftlichen Krisen, den Zusammenbruch der Börse musste Josef Strauss nicht mehr miterleben. In seinen allerletzten Lebensjahren konnte er noch die Eröffnungen der Prachtbauten der Ringstraße beobachten. Die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes der Gesellschaft der Musikfreunde 1870 fand wenige Monate vor seinem Ableben statt, er wirkte beim ersten Ball mit. Es war seinem Bruder Eduard vorbehalten, diesen prestigeträchtigen Saal regelmäßig für Konzerte der Strausskapelle zu nutzen.

Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens blieb für Josef Strauss Wien. Zwar versuchte er, sich Freiräume innerhalb seiner Familie zu schaffen, eigenständige Engagements nahm er jedoch kaum an. Die wenigen Tourneen, welche er durchführte, waren in der Regel von der Familie organisiert⁴⁷, dort, wo er selbständig agierte, mündete die Unternehmung häufig in eine Katastrophe, welche empfindliche finanzielle Auswirkungen hatte und – mehr noch – ihn als Menschen beschädigte. Dies traf vor allem für sein letztes Auslandsengagement, das ihn nach Warschau geführt hatte, zu: Er erkrankte schwer, kam als bereits Todgeweihter zurück nach Wien. Am 22. Juli 1870 verstarb er, er wurde nur 43 Jahre alt.⁴⁸

DER KOMPONIST JOSEF STRAUSS UND SEINE VERLEGER

Von Verlegern wurden seine Kompositionen zunächst nicht angenommen: Erst im Januar 1856 wurde sein Opus 1, immerhin bereits 1853 komponiert, gedruckt. Die ersten neun Opera wurden von C. A. Spina

46 Eine Liste der repräsentativsten Aufführungsorte findet sich im Anhang.

47 Dazu zählen die Aufenthalte in Pawlowsk, wo er zur Unterstützung und in Vertretung seines Bruders Johann tätig war.

48 1908 wurden die sterblichen Überreste in ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof umgebettet.

herausgegeben, bereits im Mai 1856 fand der Wechsel zu Carl Haslinger⁴⁹ statt, bei welchem nun alle Werke bis Opus 150 (Frühjahr 1864) verlegt wurden. Ab dem Opus 151 erschienen die restlichen Werke wiederum bei Spina. Als Revanche für den Verlust der Verträge mit Johann und Josef Strauss baute Haslinger mit Carl Michael Ziehrer einen ernstzunehmenden Konkurrenten für die Brüder Johann und Josef Strauss auf, zeitgleich veröffentlichte Spina die ersten Kompositionen des dritten Straussbruders, Eduard. Verlage vertrieben über Kommissionäre⁵⁰ ihre Druckwerke in den wichtigsten Städten Europas bis nach St. Petersburg, in einigen Ländern wurden die Tänze in eigenen Ausgaben gedruckt.

49 Siehe die von Haslinger veröffentlichten Annoncen, etwa im „Fremden-Blatt“ am 11. und 16. April 1856, auch in „Der Humorist“ am 12. April 1856, in welchen er bekanntgab, dass „(...) aufgrund neu abgeschlossener Verträge (...) auch die Werke von Josef Strauß bei Haslinger erscheinen werden (...)“.

50 Siehe die Liste der Kommissionäre im Anhang.

Von der funktionalen Tanzmusik zur autonomen Komposition

„Ich habe letzthin (...) Lanners neueste Composition ‚Die Abenteurer‘ gehört, und während die eine Hälfte meiner Seele gewalzt hat, hat die andere Hälfte sinnend und sinnig manchen Tönen gelauscht (...).“⁵¹ Tanzmusik tritt erstmals in ihrer dualen Funktion, sowohl als Tanz- als auch als Konzertstück gespielt, hervor.

Am 28. April 1859 erschien in der „Neuen Wiener Musik-Zeitung“ unter der Überschrift „Johann und Josef Strauß“ ein Artikel über die Entwicklung der Tanzmusik, aus dem auszugsweise zitiert wird: „Die Ausdehnungen und Fortschritte, welche die Tonkunst in den letzten Decennien erhalten, haben die Gebrüder Strauß auch so weit es möglich ist der Tanzmusik beizufügen gewußt. Heut zu Tage ist der Walzer nicht mehr das einfache Tongewebe, er verdient ebenso gut die Beachtung des Musikers wie die Symphonie und das Konzert, denn der Walzer hat ebenso jenen reichen, kunstvoll gegliederten Bau erhalten, ist mit eben jener Sorgfalt und Kraft instrumentirt, wie das bedeutendste orchestrale Werk (...) die Brüder Strauß (...) haben es verstanden das justemillieu zwischen den strengen karthäuserischen Formen der klassischen und den frivolen Tonfiguren der modernen Musik hervorzuheben.“ Die Herausforderung, der sich Johann und Josef Strauss⁵² zu stellen hatten, bestand demnach darin, den Walzer unter Beibehaltung des vorgegebenen Formschemas weiterzuentwickeln.

In Monographien wird auf die Einflüsse insbesondere der Musik Wagners auf Josef Strauss verwiesen. Solche verkürzten Darstellungen übersehen zwei wesentliche Entwicklungen, die bereits eine Generation zuvor, in der Wiener Klassik, einsetzten: die Integration von Tanzmusik in die Sinfonie (Josef Haydn) sowie die Innovationen Beethovens in dessen Orchesterwerken.

Die Integration von Tanzmusik in sinfonische Werke

Erste Schritte, genuine Tanzmusik für die Sinfonie fruchtbar zu machen, finden wir in der Wiener Klassik. Josef Haydn nahm das Menuett (aus dem sich später durch Beschleunigung das Scherzo entwickelte) in die Sinfonie auf, mit wechselseitigen Auswirkungen: Das tänzerische Element durchdringt die orchestrale Struktur, insbesondere in Finalsätzen⁵³, das Menuett nimmt dort, wo es als eigenständig in der Satzfolge bestehen bleibt, sinfonische Züge an. Die starren achttaktigen Perioden werden aufgebrochen, Verkürzungen und Verlängerungen, Asymmetrien durch Hemiolenbildung, rhythmische Störungen des Ablaufs durch synkopierte Betonungen, „falsche“ Instrumenteneinsätze sind typische Merkmale der hohen kompositorischen Gestaltungskunst Haydns inklusive einer gehörigen Portion Humors (diese Stilelemente übernahm später Beethoven).

Beethovens Orchesterwerke und ihr Einfluss auf die sinfonisch konzipierte Tanzmusik

In der Beschäftigung mit den ästhetischen Problemen, die Beethoven ab der „Eroica“ zu bewältigen suchte, spielte die Behandlung des Orchesterklangs eine wesentliche Rolle. Beethoven übernahm von Haydn die Standardbesetzung mit doppelten Bläsern, Pauke und einer mehr oder weniger starken Streichergruppe, fallweise fügte er (aber immer nur in einzelnen Sätzen) Instrumente⁵⁴ hinzu. Interessanterweise haben die Komponisten bis in die Spätromantik keine größeren Erweiterungen vorgenommen, die Zusammenset-

51 Bericht über ein Konzert Lanners im Gartenlokal „Zum guten Hirten“, „Theater-Zeitung“, 23.8.1834.

52 Eduard Strauss hatte zu dieser Entwicklung wenig beizutragen, er trat erst zu einem Zeitpunkt mit eigenen Kompositionen an die Öffentlichkeit, als das Reformprojekt seiner Brüder größtenteils abgeschlossen war.

53 Exemplarisch verwiesen sei auf zwei frühe Haydn-Sinfonien: In Nr. 4 ist der dritte Satz mit „Finale – Tempo di Menuetto“ überschrieben, formal folgt er aber dem Sonatensatzschema, in Nr. 9 ist der dritte Satz (Finale) ein reiner Menuett-Satz (inklusive Trio und Menuetto Da Capo).

54 Ab der fünften Sinfonie werden Nebeninstrumente wie Piccolo, Kontrafagott sowie die bis dahin in Sinfonien nicht verwendeten Posaunen eingesetzt, das Schlagwerk wird in der neunten Sinfonie durch die „türkische Musik“ vergrößert.

zung der Straussskapelle ab ca. 1868 entspricht in etwa dem, was Brahms und Bruckner für ihre Sinfonien verlangten.⁵⁵ Erst um die Jahrhundertwende, durch Richard Strauss und Gustav Mahler, entstanden groß dimensionierte sinfonische Dichtungen und Sinfonien, die zahlreiche Nebeninstrumente erforderten.

Beethovens Innovationen basieren auf dem Ausschöpfen und konsequenten Weiterentwickeln der instrumentalen Möglichkeiten. Im Folgenden werden jene Teilbereiche benannt, die Auswirkungen auf die Kompositionsweise der Brüder Strauss hatten:

- a) Orchestersatz – Partizipation aller Instrumente am motivisch-thematischen Geschehen: Bereits in Ansätzen in den Sinfonien Haydns angedeutet, lässt Beethoven alle Instrumente teilhaben an der Ausgestaltung der thematischen Gedanken. Johann und Josef Strauss übernehmen dieses Prinzip, Melodien werden nicht nur einem Instrument anvertraut, sondern „wandern“ durch mehrere Instrumente oder Instrumentengruppen, werden von mehreren Seiten „beleuchtet“.
- b) „Obligates Akkompagnement“: Motive, die unauffällig als Begleitfloskeln eingeführt werden, erhalten in der weiteren Arbeit Gewicht und übernehmen thematische Funktionen. In einem Walzer findet dieses sinfonische Prinzip naturgemäß weniger Anwendung; doch gibt es in den Strauss-Werken zahlreiche Belege für die Überwindung der strengen Trennung von Melodie und Begleitung.
- c) Orchesterklang: Beethovens Tonfall zeichnet sich durch extreme Dynamik, durch einen bisweilen grobschlächtigen, ja aggressiven Gestus aus. Jähe Akzente, unvermittelte Pianoabbrüche nach Tuttiabschnitten sorgen für stetige atemlose Spannung. In der Generation um Lanner und Strauss Vater finden wir noch Spurenelemente dieser unvermittelten Direktheit.⁵⁶ Die Romantik bevorzugte einen homogenen, geglätteten Orchesterklang, wie er sich in den Werken der Straussbrüder findet.
- d) Einzelinstrumente: Der oben beschriebene direkte, nicht auf Schönheit abzielende Klang hat viel mit der Verwendung der Naturhörner und Naturtrompeten zu tun. Mangels Ventilen konnten Hörner und Trompeten ausschließlich Töne der Naturtonreihe (sowie durch Stopfen gewisse Nebentöne) hervorbringen. Lanner und Strauss Vater ließen daher die Hörner auf Trompeten wechseln, damit erhielten sie einen drei- oder vierstimmigen Trompetenchor, mit dem sie charakteristische Fanfarenpassagen und Kadenzten gestalten konnten. Für die einzelnen, in unterschiedlichen Stimmungen spielenden Instrumente ergeben sich zum Teil grotesk anmutende Septimen- und Nonensprünge, unvermittelte Abbrüche, leere Takte, erst im Zusammenklang lassen sich die harmonischen Fortschreitungen erkennen. Die in hohen Stimmungen spielenden Klarinetten tragen wesentlich zu diesem geschärften Tonfall, der charakteristisch für die Tanzmusik in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist, bei. Gegen Ende seines Wirkens, in der Neunten Sinfonie, setzte Beethoven erstmals das Ventilhorn ein, welches die vollständige chromatische Leiter hervorbringen kann. Diese Ventilinstrumente werden in der Romantik – und somit auch in der Straussskapelle – Standard. Rudimentär finden wir Reste dieser Klangwelt noch in der nachfolgenden Generation: An den Klarinetten in C, D und Es hielt Josef Strauss Zeit seines Lebens fest.

Zur Frage der Tempi in Tanzkompositionen

Zeitgenössische Abbildungen von Tanzveranstaltungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts vermitteln ein plastisches Bild von der räumlichen Disposition im Saal: die Kapelle erhöht an der Stirnseite, unten das Tanzparkett. Der Vorgeiger, der das musikalische Geschehen leitet, steht mit dem Gesicht zur tanzenden Menge und mit dem Rücken zu seinen Musikern, ein Beleg für das Interagieren zwischen Musik und Tanzpaaren. Das Ensemble konnte auf die Atmosphäre sowohl reagieren als sie aktiv beeinflussen: Eine laue Stimmung wurde befeuert, eine überhitzte Menge behutsam beruhigt.

Beliebt war der Walzer zunächst bei den „Kleinen Leuten“, während Adel und Bürgertum das wilde Geschehen eher misstrauisch beobachteten. Auf Hofbällen wurde die Tradition des Menuetts länger ge-

55 Einschränkung muss angemerkt werden, dass die Streicher der Straussskapelle kleiner besetzt waren als es bei Konzerten professioneller Orchester der Fall war. Allerdings wurde die 4. Sinfonie von Johannes Brahms bei der Uraufführung in Meiningen von einem mittelgroßen Orchester gespielt, das in etwa der Besetzung der Straussskapelle entsprochen haben dürfte.

56 Der Lärmpegel in den überfüllten Tanzsälen dürfte hoch gewesen sein, entsprechend laut und robust musste die Tanzkapelle spielen. Erst mit dem Aufkommen einer „Konzertkultur“ auch im Ballsaal wurden die zarteren Zwischentöne möglich, welche die Werke von Johann und Josef Strauss auszeichnen.

pflegt, doch mit den Jahren wurde der Walzer in allen Gesellschaftsschichten gleichermaßen akzeptiert und beliebt. Infolgedessen wandelte sich der Walzer vom wilden Rundtanz hin zu einem moderaten „klassischen“ Tanz. Exzesse werden nun vermieden, die bis dahin spontan ausgeführten Wechsel in den Tempi verschwinden zugunsten ausnotierter Agogik und eines ausgewogenen, die Einheit der gesamten Komposition wahren Grundtempos. Humoristische Elemente, wie Lanner sie noch pflegte – etwa Generalpausen mittendrin, wenn die Tanzpaare „unbegleitet“ sich weiterdrehten – setzte Josef Strauss nicht mehr ein. Konzertant ausgeführt, ohne Interaktion mit dem Geschehen auf dem Tanzparkett, wären sie auch gar nicht verstanden worden.

Die Weiterentwicklung der Formen innerhalb der Gattungstradition

Das Verschwinden der Gattungsgrenzen⁵⁷ erleichterte die Integration des Walzers in sinfonische Werke⁵⁸, umgekehrt wurden Tanzmusikwerke für den Konzertgebrauch konzipiert.

Als eine erste programmatische Vorarbeit kann das Opus 196 von Joseph Lanner, „Die Mozartisten“ mit dem Untertitel „Walzer aber nicht dem Tanze sondern den Verehrern des unsterblichen Mozart geweiht“⁵⁹, gesehen werden. Erstmals „verbietet“ ein Komponist, dass zu seinem Walzer getanzt wird, er möchte ihn quasi unberührt als Konzertstück erhalten wissen, nicht durch profanen Tanz „entweiht“. Etwas über zehn Jahre später, 1857 schreibt Josef Strauss mit dem Walzer „Perlen der Liebe“ op. 39 einen „Concert-Walzer“, der die kompositorische Meisterschaft des noch am Beginn seiner Laufbahn stehenden Tondichters demonstrieren sollte und der, wie der Titel anzeigt, für rein konzertante Aufführungen gedacht war.

Der Walzer als das zentrale Werk der Brüder Strauss

„Unter Tanzen aber versteh' ich Walzen, alles andere heißt nicht tanzen, das heißt bloß mit den Füßen lallen, den Tanz buchstabieren.“⁶⁰ Was Moritz G. Saphir 1834 launisch formulierte, behielt seine Gültigkeit das ganze 19. Jahrhundert hindurch: Das zentrale Werk der Wiener Tanzmusikkomponisten war und blieb der Walzer.⁶¹

Am formalen Aufbau hielt Josef Strauss fest, der Walzer besteht bei ihm aus Introduction, fünf Einzelwalzern sowie einer abschließenden Coda.

INTRODUKTION

Besonderes Augenmerk widmet er den Introductionen⁶²: Sie sind deutlich beeinflusst von den sinfonischen Dichtungen Berlioz' und Liszts, von Wagners harmonischen Erweiterungen. Durch keinerlei formale Einschränkung gebunden, kann er der Gestaltung breiten Raum geben: Lyrische Passagen wechseln mit dramatischen, wobei der Grundcharakter des einleitenden Abschnitts nicht immer Aufschluss auf die darauffolgenden Stimmungen der Einzelwalzer gibt. Bei Lanner und Strauss Vater umfasste die Introduction oft nur wenige Takte, war als bloße „Einladung zum Tanz“ gehalten. Ausweitungen führten zu in sich geschlossenen Abschnitten, wenn etwa „Trouvailles“ aus gerade aktuellen Opern verarbei-

57 Das Eindringen der „poetischen Idee“ in die Sinfonie spätestens ab der „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz (1830) zählt ebenso dazu wie umgekehrt die Strukturierung der sinfonischen Dichtung durch Einsatz von Gestaltungselementen wie Sonatensatz-, Lied- und Scherzoformen.

58 Siehe z. B. Hector Berlioz, „Symphonie fantastique“, zweiter Satz: „Un Bal“, sowie die Walzersätze in den Sinfonien von Tschairowsky.

59 Dieser Walzer wurde 1842 komponiert, Hintergrund sind die zahlreichen Aktivitäten rund um den fünfzigsten Todestag (1841) Mozarts.

60 Aus: „Pfennig-Briefe aus meiner Reisetasche“, in: „Theater-Zeitung“, 6.8.1834.

61 Als „Schöpfer“ bzw. „Vater“ des Walzers wurden Lanner und Strauss Vater bezeichnet, Strauss Sohn gar als „Walzerkönig“ apostrophiert.

62 Strauss verwendete die Schreibweise „Introduction“, diese wurde auch in den Druckausgaben übernommen.

tet wurden. Josef Strauss hingegen liegt die Einheit des Gesamtwerkes am Herzen, zwischen Introdution und Walzerkette werden zahlreiche – offene wie versteckte – Querbeziehungen hergestellt. Einer in Harmonik wie Dynamik ausufernden Introdution kann ein konventionell gehaltener erster Walzerteil folgen, einem romantisch verspielten Anheben der Musik stark akzentuierte und rhythmisch explosive Walzerthemen. Gerne führt Strauss ein Walzerthema (nicht immer das Hauptthema des ersten Walzers) bereits in der Introdution ein, allerdings stark verfremdet, sodass sein Auftauchen im Hauptteil einerseits einen „Wiedererkennungseffekt“ hervorruft, andererseits des Komponisten Kompetenz in der Variierung einer Themengestaltung demonstriert. Dies kann bis zur rhythmischen Umgestaltung gehen, wenn ein geradtaktiges Thema der Introdution sich in ein Walzerthema im 3/4-Takt verwandelt. In einigen Walzern ist die Introdution derart „symphonisch“ in Orchestrierung und Struktur, dass sie für die nachfolgende Druckausgabe der Klavierfassung gekürzt wurde.⁶³ Auch auf den von den Straussbrüdern veranstalteten Bällen wurden die Introdutionen nicht immer in voller Länge (oder gar nicht) gespielt, wie Stimmenabschriften beweisen.⁶⁴ Die Überleitung von der Introdution zum ersten Walzer wird von Josef Strauss entweder als deutliches Absetzen (Kadenzierung zur Dominante des ersten Walzers, oft noch mit Fermate auf dem letzten Akkord) oder als nahtloses Hineingleiten („Delirienwalzer“) angelegt. Fast immer ist der Abschluss „offen“ mit spannungsgeladenem Blick auf das Kommende; chromatische Schärfung, reduzierte Besetzung und zurückgenommene Dynamik sind Mittel dieser Überleitungsgestaltung. Zwischen Einleitung und erstem Walzer kann ein kurzer Teil eingeschoben werden, welcher das Tempo der kommenden Walzerpartie angibt. Dieser Abschnitt (selten mehr als vier Takte) ist mit „Tempo di Valse“ bezeichnet. Er exponiert in der Regel die Begleitstimmen, in Analogie zu Liedern, bei denen in der linken Hand des Klavierparts zunächst eine Begleitfigur eingeführt wird, ehe die rechte Hand (und/oder die Singstimme) mit der Melodie einsetzt. Dieses Festlegen des Walzertempos hat pragmatische Gründe für den funktionellen Ablauf als Tanzwalzer: Die Paare erkennen an diesen Takten den Beginn des eigentlichen Tanzes, nachdem die einleitenden Takte zum Betreten des Tanzbodens, zum nachsinnenden Zuhören, zum Einstimmen in den Charakter der Komposition einladen. Zeitweilig erlaubt Strauss sich eine ironische Note: Wenn in „Perlen der Liebe“ op. 39 die drei mit „Tempo di Valse“ bezeichneten Takte lediglich aus einem Liegeton der beiden Hörner bestehen (akustisch einem Einzelton mit Fermate entsprechend), so führt sich die Bezeichnung ad absurdum, da sie keinerlei Tempo angibt und mitnichten auf das Kommende vorbereitet. Erst durch den nachfolgenden – noch immer unbegleiteten – zögerlichen Melodieauftakt erschließt sich die Intention des Komponisten: Ein völliger Stillstand tritt ein, ehe die gewohnte Walzerstruktur sich nach und nach verfestigt.

WALZERKETTE – ANZAHL DER EINZELNEN WALZER, EINLEITUNGEN,
EINHEIT DURCH FLIESENDE ÜBERGÄNGE

Die auf die Introdution folgenden fünf Einzelwalzer mit meist zwei zu wiederholenden Binnenteilen zeigen Josef Strauss als Meister, was den Erfindungsreichtum der Themen anlangt, und als überlegenen Strategen in der Disposition des Gesamtwerkes. Die Regel – von der Strauss in einigen Werken abweicht, dort jeweils im ersten Walzer – lautet, dass jeder Einzelwalzer aus zwei zu wiederholenden Teilen besteht. Diese Wiederholungen können (veränderte Dynamik, variierende Instrumentierung) ausgeschrieben sein. Am Ende eines Einzelwalzers kann ein Da Capo⁶⁵ die Wiederholung des gesamten Teiles verlangen. Dreiteilige Formen (erstes und zweites Thema mit anschließendem, nicht ausgeschriebenem Da Capo des ersten Teiles) finden sich fallweise (z. B. „Delirienwalzer“), hier sind die einzelnen Themen eng verschränkt, eine Assoziation mit Wagners „ewiger Melodie“ erscheint nicht abwegig. Vom üblichen The-

63 Derlei Verballhornungen bedeuten einen groben Eingriff in den Aufbau: Im Walzer „Liebesgrüsse“ op. 56 wurden die einleitenden raschen Takte gestrichen. Ohne sie fehlt aber der Kontrast zu dem anschließend einsetzenden lyrischen Thema.

64 Autographe Stimmen zeigen, dass Lanner und Strauss Vater die Introdution/Einleitung oft erst im Anschluss an die eigentlichen Walzer notierten: Das kann sowohl ein Hinweis darauf sein, dass diese Teile erst nach der Konzeption der Walzerkette „erfunden“ wurden oder aber dass die Stimmen ganz praktisch für Aufführungen gedacht waren, bei denen ein umfangreicher Einleitungsabschnitt nicht erforderlich war.

65 Diese Wiederholungen des gesamten Walzerabschnittes wurden nur bei Tanzveranstaltungen, bei denen eine gewisse Länge erforderlich war, vorgenommen. In reinen Konzertaufführungen begnügte man sich mit den Wiederholungen der Einzelteile.

menschema (achttaktig) kann abgewichen werden (zwölftaktig bis hin zu einer durch Sequenzierungen, Fortspinnungen und Abspaltungen erweiterten Großform mit über dreißig Takten), durch Verschränkungen können ungeradzahlige Themen entstehen. Rückmodulationen und erweiterte Kadenzierungen vor Wiederholungen ergeben Verlängerungen oder Verkürzungen des Abschnittes. Harmonisch können zweite Teile sowohl tonartnah als auch tonartfern auftauchen, wobei eine gewisse Vorliebe für Terzverwandtschaften (ähnlich wie bei Schubert) zu erkennen ist. Die harmonische Abfolge der Walzerteile folgt entweder dem Quintenzirkel oder ist kontrastierend (Terzverwandtschaft, Wechsel zu eine Dur- oder Molltonart etc.) angelegt. Besteht ein Walzerteil aus nur einem Thema, so ist dieses sehr lange (mehr als 30 Takte, z. B. „Ernst und Humor“ op. 254). Zwischen den Walzerteilen können kurze Modulationsteile (als „Einleitung“ vor dem eigentlichen „Walzer“ bezeichnet) eingeschoben werden. Diese Teile sind fast ausschließlich vor den Walzern Nr. 4 und/oder 5 zu finden, selten vor Nr. 3, so gut wie nie bereits vor Walzer Nr. 2. Erforderlich sind sie, wenn sich die vorangegangenen Walzer bereits weit von der Grundtonart entfernt haben. Tonartmäßig weit „entfernte“ Walzer stehen in der Mitte des Gesamtwerkes, bilden also einen Gegenpol zur Grundtonart, den Punkt der größten harmonischen Spannung. In der Gesamtanlage kann man somit eine Kreisbewegung erkennen: Von der Grundtonart ausgehend werden unterschiedliche Tonarten durchschritten, bevor man zum Ausgangspunkt des ersten Walzers zurückkehrt. Die Verzahnung⁶⁶ zwischen den einzelnen Walzern kann durch auftaktige Themen erfolgen, wobei dieser Auftakt sogar einen gesamten Takt umfassen kann. In Klavierausgaben, in denen die Beginne der einzelnen Walzerteile eingerückt gedruckt wurden, steht vor der Akkolade die Nummer des Walzers. Beginnt der Walzer mit einer Einleitung, steht anstelle der Nummer „Einleitung“, erst bei Einsetzen des Walzerthemas steht dann die laufende Nummer. Alternativ können die Nummer vor der Akkolade und oberhalb des Systems „Einleitung“ und „Walzer“ gedruckt sein. Da die Einleitung von der vorangegangenen zur nachfolgenden Tonart moduliert, wird der Tonartwechsel entweder erst beim eigentlichen Eintritt des Walzerthemas (markiert durch den Doppelstrich in Kombination mit dem Wiederholungszeichenbeginn) angegeben oder bereits am Beginn. In ersterem Fall können falsche bzw. fehlende Akzidenzien vorkommen, insbesondere in den Partiturabschriften, wenn Strauss in Gedanken bereits bei der nachfolgenden Tonart ist, die korrekten Harmonietöne dann aber falsch notiert. Diese Fehler wurden selbst in den Druckausgaben nicht immer beseitigt.

CODA

Als Werkabschluss fungiert die Coda⁶⁷, die im Regelfall ihrerseits wieder drei Teile umfasst. Analog zum Überleitungsteil am Ende der Introduktion kann das Einsetzen der Coda als Kontrast oder als Fortsetzung des Vorangegangenen (unter Verwendung des letzten Walzerthemas in abgeänderter Form) fungieren. Im darauffolgenden Abschnitt werden mindestens zwei der bereits zitierten Walzerteile aufgenommen, wobei fast immer das erste Thema des ersten Walzers auftaucht (und damit seine Rolle als „Haupteinfall“ des Werkes unterstreicht), allerdings schiebt Strauss zunächst einen anderen Walzerteil ein (kontrastierend), ehe er das Hauptthema aufgreift. Zwischen diese Walzerwiederholungen werden Überleitungsteile (modulierend, oft auf Basis von Material, das zuvor in den Walzern Verwendung fand) gestellt, die Walzerthemen sind unverändert.⁶⁸ In den Partiturabschriften wurden die Walzerteile häufig nicht ausgeschrieben,

66 In Analogie zur durchkomponierten Oper oder der sinfonischen Dichtung gehen die Einzelwalzer meist nahtlos ineinander über. Damit unterscheidet Josef Strauss sich von zeitgenössischen Walzerkomponisten (z. B. Josef Gung'l), welche die Einzelwalzer in sich abgeschlossen aneinanderreihen. Endet ein Walzer ohne Anschluss an den nachfolgenden, so ist letzterer durch einleitende Takte abgesetzt und als Neubeginn markiert, wodurch sich übergeordnete Gruppierungen ergeben.

67 Der letzte Teil wird als „Coda“ bezeichnet, seltener als „Finale“: Hingegen findet sich diese Überschrift in manchen Partiturausgaben der mittleren Periode, möglicherweise um die Bedeutung und Gewichtung dieses Teiles zu kennzeichnen. Nicht verwechseln darf man dieses „Finale“ mit den als „Finale“ bezeichneten ausgeschriebenen Da-Capo-Teilen der Polkas und Märsche in den Klavierausgaben: Dort soll lediglich lästiges Zurückblättern verhindert werden (d. h. der Finaleteil entspricht exakt dem Polkateil, an ihn schließt sich dann der meist kurze Schlussteil direkt an – siehe dort).

68 Im Sonatensatz kann ein Komponist in der Durchführung zuvor aufgestellte Themen verarbeiten (Abspaltungen, Sequenzierungen usw.), das enge Korsett des Tanzes erlaubt derlei Freiheiten nicht. Josef Strauss nutzt die Coda, um Walzermelodien in den überleitenden Abschnitten durchführungsartig zu behandeln, insbesondere dort, wo zwei in der Tonart weit entfernte Abschnitte zu verbinden sind.

sondern lediglich mit „hier herein ... von Walzer Nr.“ bezeichnet, wobei die zu spielenden Takte im Walzer entweder mit Buchstaben („von A bis B“) oder durchlaufenden Zahlen markiert wurden. Den Werkabschluss bildet ein Kadenzabschnitt, der entweder zu triumphalem Höhepunkt oder verhaltenem Verklingen führen kann, wobei erneut Walzermotive die Materialbasis bilden können. Solche Motive können musikalische Metamorphosen durchlaufen. Ein ursprünglich lyrisches Thema wird in ein hymnisch-apotheotisches transformiert (z. B. „Aquarellen“ op. 258). Damit wird der Schlusseffekt hergestellt bei gleichzeitiger Wahrung einer einheitlichen Form.

Der Ländler

Den Ländler pflegte Josef Strauss als Reminiszenz an die frühere Generation, auch als Konzession an ein Tanzpublikum im fortgeschrittenen Alter. Es gibt nur wenige Werke, die explizit als Ländler bezeichnet sind, dafür einige, die mit „im Ländlerstyl“ formal als Walzer (oder auch als Polka Mazur) gestaltet sind, der Zusatz weist auf Tempowahl und den Gesamtcharakter hin.

Die Polka und ihre Unterformen

Während es für Walzer oder Marsch keine Untergattungen gibt, teilt sich die Polka in drei Gruppen auf: Aus dem einstigen Galopp entstand die Polka schnell (oder Schnell-Polka), die Polka Mazur ersetzt die bereits bekannte Mazur oder Mazurka (im langsamen 3/4-Takt), die Polka française (im langsamen 2/4-Takt) wurde ebenfalls bereits von der Vorgängergeneration (allerdings ohne den Zusatz „française“) komponiert (z. B. Lanner, „Hans-Jörgel-Polka“). Gemeinsam ist allen drei Formen ihre Dreiteiligkeit. Einige wenige (meist vier) Takte als Einleitung führen in das Tempo der Polka schnell oder in die Grundstimmung der nachfolgenden langsamen Polka ein, die Tänze in ihrem Ablauf bestehen dann aus dem eigentlichen Polkateil (der seinerseits entweder zweiteilig in A-B-Form oder dreiteilig in A-B-A'-Form gehalten sein kann), dem Trio und einem Da-Capo-Teil. Abgeschlossen werden die Polkas durch einen knapp gehaltenen Schlussteil. In einigen Klavierfassungen wurden die Schlussteile nicht gedruckt, d. h. die Polka schließt abrupt nach dem Finale. Josef Strauss war Meister der Polka (zeitgenössische Rezensionen gaben den Walzern von Johann Strauss den Vorzug, verwiesen aber stets darauf, dass Josef in den Polkas – namentlich in der Polka Mazur – unerreicht war). Allen Polkas ist gemein, dass sie vor allem mit Blick auf konzertante Aufführungen konzipiert sind, sie sind eher tonmalerische Charakterstücke als Tänze. Die melodische Gestaltung der einzelnen Teile setzt auf Kontraste, auf lyrische folgen robuste Motive, die Gegensätze werden durch die dynamische Gestaltung unterstrichen. Typisch ist die Unausgewogenheit mancher Teile, ein Da Capo kann drastisch verkürzt oder ausufernd verlängert werden, das Trio in keiner Relation zur Polka stehen. Ähnlich wie Schubert findet Strauss manchmal Gefallen an einem Gedanken, den er ungern loslassen will, sondern durch Sequenzierung oder Wechsel von Dur in Moll ausdehnt, scheinbar jedes Gefühl für Zeit und Proportion vergessend.

POLKA SCHNELL – SCHNELL-POLKA

Nach dem Walzer gehörte sie zu den beliebtesten Formen vor allem jugendlicher Tänzer, aber auch als Konzertstück erfüllte sie ihre Funktion als effektvoller Abschluss eines Konzertteiles oder als Kontrast zu längeren Walzern oder Quadrillen. Erwähnenswert ist Josef Strauss' Gespür für Rhythmus und Dynamik, alle seine Schnell-Polkas werden als tatsächlich rasch und vorwärtsdrängend empfunden.

POLKA MAZUR

Ihr gehörte Josef Strauss' besondere Zuneigung, in kaum einer anderen Gattung tritt seine Liebe für detailreiche Gestaltung und Ausformung der Themen hervor. In der Begleitung ähnelt der im 3/4-Takt geschriebene Tanz dem Walzer, im Gegensatz zu diesem wird der Rhythmus nicht unregelmäßig ausgeführt.

POLKA FRANÇAISE

Wie die Polka Mazur bietet sie Josef Strauss die gesamte Palette an Gestaltungsmöglichkeiten. „Française“ darf nicht darüber hinweg täuschen, dass auch in dieser Polkaform die gesamte dynamische wie rhythmische Bandbreite genutzt wurde. Die Polka „Feuerfest“ orientiert sich mehr an Wagners „Rheingold“ als an einem zierlichen französischen Gesellschaftstanz.

Marsch

Märsche gehörten nicht unbedingt zur Lieblingsgattung von Josef Strauss. Deutlich merkt man ihnen den Auftrags- oder Gelegenheitscharakter an, selten wirken die Themen inspiriert. Die zündenden Einfälle, die Märsche von Fucik oder Ziehrer auszeichnen, sind seine Sache nicht (im Gegensatz zu den Genannten war Josef Strauss nie als Militärkapellmeister oder Regimentsmusiker tätig gewesen).

Josef Strauss schrieb Märsche für Adelige, die in dieser Funktion ein „Leibregiment“ hatten, für das sie einen eigenen Marsch benötigten. Andere Märsche wurden anlassbezogen geschrieben, sie verschwanden rasch von den Programmzetteln der Konzerte. Nahm ihr Widmungsträger – zufällig oder geplant – später an einem Konzert teil, wurde der Marsch hervorgeholt. Ihre untergeordnete Bedeutung lässt sich auch daran ablesen, dass für die Märsche selten gedruckte Orchesterstimmen und noch seltener Bearbeitungen neben der obligaten Klavierfassung hergestellt wurden. Die meisten Märsche stehen in Es-Dur oder in einer anderen B-Tonart (jedoch nie in einer Kreuztonart). Klavierausgaben und spätere Stimmendrucke transponierten fallweise der leichteren Lesbarkeit wegen nach D-Dur. Jedem Marsch werden einleitende Takte vorangestellt, die Tempo und Themenbeginn markieren. Im Gegensatz zu Polkas erhalten Märsche keinen eigenen Schlussteil, auf das Trio folgt lediglich die Anweisung „Marsch Da Capo“.

Quadrille

In Paris begegnete Johann Strauss Vater dem „Quadrillenkönig“ Philippe Musard.⁶⁹ Zurück in Wien wandte sich Strauss vermehrt diesem Tanz zu.⁷⁰ Wie zuvor der Cotillon⁷¹, erfreuten sich Quadrillen in Wien großer Beliebtheit bei Tänzern und Ballveranstaltern. Als einziger Gesellschaftstanz wurden sie „geordnet“ durchgeführt, d. h. der Tanzmeister des Abends richtete die Paare aus und sagte die einzelnen Figuren an. Die Abfolge der sechs Grundtänze⁷² war normiert, lediglich die Anzahl der Touren konnte variieren. Üblicherweise verwendeten Komponisten keine eigenen Melodien für die Quadrillen, sondern bedienten sich am reichen Schatz der gerade aktuellen Opern und Operetten. Offenbachs Beliebtheit in Wien lässt sich an der Häufigkeit ablesen, mit der Josef Strauss dessen Themen verwertete, der Werktitel lautet dann „Quadrille nach:“, anschließend steht das Bühnenstück, welches das Material geliefert hatte. Die meisten Tänze setzen direkt mit dem Thema ohne Vorbereitung ein, nur vor „La Poule“ und „Finale“ stehen je zwei Takte, die das Tempo des nachfolgenden Tanzes markieren (bei „La Poule“, welcher im 6/8-Takt steht, sind es zwei von 2. Violine und Viola ausgeführte Takte, die das „Gackern“ des Huhnes nachahmen).

Wie beim Walzer lassen sich in der Quadrille aufführungspraktische Unterschiede nachweisen: Als Tanz konnten mehrere Teile wiederholt werden, im Konzert wurde nur eine einzige Wiederholung des ersten Teiles vorgenommen.

69 November und Dezember 1837.

70 Siehe z. B. „Wiener Carnevals-Quadrille“, op. 124 (1840).

71 Sowohl der Cotillon als auch die Quadrille gehören zur Kategorie der Kontratänze.

72 Strauss übernimmt die französischen Titel, diese lauten: „Le Pantalon“, „L'Été“, „La Poule“, „La Trénis“, „La Pastourelle“ und „Finale“.

Potpourri

Beliebt beim Publikum Lanners und Strauss Vaters, aufwendig inszeniert mit Kanonendonner, Lichteffekten und Einsatz der ungewöhnlichsten Instrumente, verschwand das Potpourri in der nachfolgenden Generation nahezu vollständig.⁷³ Dort, wo es noch gepflegt wurde (z. B. „Jupiter und Pluto“, ein Erfolgsstück, das monatelang auf den Spielplänen stand), war es als Spektakel ohne höheren künstlerischen Anspruch grob zusammengezimmert unter Einbezug beliebter Melodien, eingesetzt zur Belustigung eines Publikums, das augenzwinkernd dieser vorsintflutlichen Art der Freizeitgestaltung beiwohnte. Dennoch sollten wir diese Form nicht geringerschätzen: Das erwähnte Potpourri „Jupiter und Pluto“ zeigt uns die Straussbrüder als kluge Disponenten der einzelnen Szenen (Inhalt ist der Wettstreit zwischen Ober- und Unterwelt), und lässt bedauern, dass Josef Strauss sich nie der Bühne zugewandt hat.

„Ausdehnungen und Fortschritte“ bei Johann (Sohn) und Josef Strauss

MELODIE

Das Primat der Melodie wird nicht gestört, die scheinbar unendlich sprudelnden Einfälle bilden bis zuletzt die Basis, auf der Walzer und Polkas aufgebaut werden. Bedenkt man, dass eine Walzerkette mit fünf Einzelwalzern zu je zwei Teilen zehn unterschiedliche Themen erfordert, lässt sich ermessen, wie viele Melodien Josef Strauss Zeit seines Lebens erfinden musste, nämlich annähernd zweitausend. Nicht jede war „inspiriert“, in vielen Walzern finden sich geniale Gedanken neben konventionellen.⁷⁴

Ausgeführt wird die Melodie durch die ersten Geigen, fallweise emanzipiert sie sich und wird von anderen Stimmen ausgeführt. Verdopplungen, auch in Oktavführung, bieten farbliche Abwechslung, sie kann „durchbrochen“, also auf mehrere Stimmen aufgeteilt werden. Reizvolle Dialoge zwischen Streicher- und Bläserstimmen, aber auch zwischen Stimmen der gleichen Instrumentalgruppe vermitteln das „Rhetorische“ der Musik.

Sparsam ist Josef Strauss in der Verwendung von Verzierungen: Akzente, Triller und Mordent geben Themen eine pikante Note, ohne sie zu stören. Überall dort, wo die Melodie selbst im Vordergrund steht (stark rhythmisierte Motive, meist im Zusammenwirken mit einer besonderen harmonischen Gestaltung, Abwechslung von kurzen und langen Notenwerten, überraschende Intervallsprünge etc.), verzichtet er auf Zutaten, hingegen bei ruhigen, harmonisch simplen Konstruktionen setzt er sie ein. Staccato⁷⁵ in Achtelketten ist als Hinweis auf rhythmisch gut artikulierte Ausführung zu verstehen, im Stil versierte Musiker bedürfen in der Regel dieser Zusatzhinweise nicht.

Artikulation und Phrasierung: problematisch sind häufig die Setzung von Artikulationszeichen und Phrasierungsbögen:

- a) ein und dasselbe Motiv kann bei Wiederholungen/Parallelstellen oder in gleichzeitig spielenden Instrumenten unterschiedlich bezeichnet werden. Bei Artikulationen ist zu beachten:
 - a. Akzente können entweder > oder ^ notiert werden. Der liegende Akzent kommt eher auf langen Noten vor (was auf seine Ableitung aus der diminuendo-Gabel hindeutet, er wird auch in diesem Sinn ausgeführt), der stehende hingegen deutet auf einen stärkeren kürzeren Akzent hin. Diese Unterscheidung ist nicht immer konsequent durchgeführt, das gleiche Motiv kann in unterschiedlichen

73 Kein einziges Potpourri wurde mit einer Opuszahl versehen.

74 Zu untersuchen wäre, wie sich die „Melodienfindung“ des Kapellmeisters Josef Strauss, der mehrmals wöchentlich vor dem Orchester stand und ausschließlich in diesem Genre tätig war, unterscheidet von einem nur komponierenden Musiker. Vermutlich dienten die diversen Skizzenbücher, in welche die Straussbrüder ihre Einfälle eintrugen, nicht nur dazu, einen „Vorrat“ für kärglichere Zeiten anzulegen, sondern auch der Selbstkontrolle.

75 An dieser Stelle sei auf eine Notationspraxis verwiesen, wie sie sowohl in Handschriften als auch in Drucken bei Abkürzungen vorkommt: Über der Note wird durch Punkte die Anzahl der zu spielenden Einzeltöne angezeigt (etwa über einer halben Note werden durch vier Punkte vier zu spielende Achtelnoten verlangt; wichtig ist diese Praxis vor allem bei Triolen, um Missverständnisse zu vermeiden). Da es sich immer um repetierende Noten handelt, ist klar, dass diese getrennt zu spielen sind. Ob diese Punkte damit automatisch als Staccatopunkte zu lesen sind, ist umstritten.

Instrumenten sowohl mit > als auch mit ^ bezeichnet werden, ohne dass eine musikalische Logik ableitbar wäre.

- b. Triller und Mordent werden ebenfalls nicht immer eindeutig bezeichnet, was ein Vergleich etwa von Abschriften und Drucken zeigt.
 - c. Artikulationen werden bei erstmaligem Auftauchen eines Themas bezeichnet, nicht aber bei der Wiederholung. Insbesondere bei Staccatopunkten darf davon ausgegangen werden, dass sinngemäß zu ergänzen ist.
- b) Phrasierungsbögen stellen Herausgeber wie Interpreten vor nahezu unlösbare Probleme, die Setzung erscheint oft willkürlich. In Partiturabschriften werden Bögen in unterschiedlichen Instrumentengruppen abweichend voneinander notiert. Bögen enden auf einer ersten Note eines neuen Taktes, obwohl der melodische Duktus eindeutig ein Schließen auf der letzten Note des davor liegenden Taktes erfordern würde. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass beim Schreiben oder beim Notenstich die Bogensetzung „verrutschte“.
- c) wird ein Thema in der Introduction vorgestellt/angedeutet und in einem der anschließenden Walzerteile eingesetzt, so können unterschiedliche Phrasierungen notiert werden. Hier vorschnell anzugleichen hieße, die bewusste Differenzierung zu zerstören. Ein in der Introduction lyrisch gebundenes Thema kann in ein mit rhythmischer Energie aufgeladenes (und somit nicht legato zu spielendes) verwandelt werden (siehe z. B. der Walzer „Wiener Stimmen“ op. 239).

Generell muss festgehalten werden, dass Stilbewusstsein und Geschmack ebenso wie Wissen um Traditionen Orientierungshilfen bei der Klärung zweifelhafter Stellen sein sollten. Weder Vereinheitlichungen nach einem rein formalen Schema noch unkritisch hinterfragtes Übernehmen von Lesarten sind einem verantwortungsvollen Umgang mit dieser Musik adäquat.

Dynamik: So wie bei Artikulation und Phrasierung Ergänzungen und Angleichungen unerlässlich sind, so verlangen auch die Angaben der Dynamik eine sorgfältige Prüfung:

- a) dynamische Exzesse kommen bei Josef Strauss nicht vor, er begnügt sich grosso modo mit dem Rahmen von pp bis ff, mit kleinen Abschattierungen bis hin zu einem dreifachen piano. Hingegen geht er selten über das doppelte f hinaus.
- b) Crescendo und diminuendo – sei es als in Worten ausgeschrieben oder durch Gabeln angezeigt – sind häufig uneinheitlich gesetzt. Verschobene Zeichen dürften eher aus Platzgründen⁷⁶ scheinbar willkürlich so notiert werden.
- c) Eine Besonderheit sind überlappende Themeneinsätze etwa in der Walzerkette: Umfasst ein Thema mehrere auftaktige Noten, so wird die Dynamik erst im ersten vollständigen Takt des Themas notiert. Allerdings erscheint es mehr als unwahrscheinlich, dass nicht bereits die auftaktigen Noten, wenn sie eindeutig zum nachfolgenden Thema gehören, bereits in dieser Dynamik auszuführen wären.

Ausdrucksbezeichnungen: Im Gegensatz zu späteren Romantikern, die ihre Partituren mit Angaben von „espressivo“ bis „wild!“ übersäten, verzichtet Strauss auf überbordende Hinweise zur Interpretation. Seine Melodien sind „selbsterklärend“, tragen ihren Charakter in sich, ohne Zusatzanweisungen zu benötigen. Sporadisch fügt er einer Melodie „dolce“ oder „cantabile“ bei, um den Kontrast zu einer vorangegangenen forte-Passage zu verdeutlichen.

BEGLEITUNG

Die Weiterentwicklung der Harmonie, u. a. durch vermehrten Einsatz von Chromatik, Sept- und Nonenakkorden, wie sie von Wagner energisch vorangetrieben wurde, ließ Josef Strauss nicht unberührt. Im Walzer nutzte er die neugewonnenen Freiheiten in erster Linie in der Introduction und im Finale, für

⁷⁶ Nicht nachdrücklich genug kann darauf hingewiesen werden, dass viele scheinbar unlogische oder sogar falsche Bezeichnungen sich schlicht aus den Umständen und Zwängen der Niederschrift und des Druckes ergeben: Zu wenig Platz zwischen Systemen, bei Wiederholungsklammern etc. führt dazu, dass Zeichen nicht genau dort hingeschrieben bzw. gedruckt werden, wo sie musikalisch hingehören. Ein Blick auf die Quellen genügt meist, um eine unlogische Stelle zu klären.

die Begleitung hielt Strauss sich an die gattungsspezifischen Topoi, auch, um von der Melodie als dem eigentlichen „Einfall“ nicht allzu sehr abzulenken. Zweite Violinen und Bratschen (in Doppelgriffen), meist verdoppelt durch die Hörner, spielen die Akkorde und Begleitfiguren. Josef Strauss bemüht sich um eine „Verlebendigung“ des Begleitsatzes, beeinflusst von Beethovens „obligatem Akkompagnement“ bricht er die bei seinen Vorgängern noch stereotyp über den gesamten Walzerabschnitt erstreckende unveränderte Struktur auf, schafft Abwechslung (abhängig von der Bassführung) in den Akkordlagen, wechselt zwischen der traditionellen Viertel-Begleitung und Liegetönen. Dem ersten Horn werden neue Aufgaben zugewiesen, es spielt entweder eine gesamte Phrase unisono mit oder greift in einigen wenigen Takten in das melodische Geschehen ein. Das unisono-Spiel der Melodie durch alle Streicher (mit Ausnahme der Bässe), wie wir es bei Ziehern häufig finden, ist bei Josef Strauss selten (siehe beispielsweise das erste Walzerthema in „Transactionen“).

BASSFÜHRUNG

Die Bassführung bleibt im Rahmen der Konvention: Markieren der ersten Zählzeit des Taktes, allenfalls reichere Ausgestaltung in den Kadenztakten, wo der Kontrabass durch Bassposaune und Bombardon oder Tuba verstärkt wird.

Harmonie – Orchestersatz

Die harmonischen Beziehungen zwischen den einzelnen Teilen sind entweder Verwandtschaften innerhalb des Quintenzirkels oder Terzverwandtschaften. In Polkas und in Märschen steht das Trio in der Regel in der Subdominante bzw. bei Mollwerken in der parallelen Durtonart.

Der harmonische Satz birgt häufig Inkongruenzen, was Auswirkungen auf die Druckfassungen hatte:

- a) Terzverdopplungen in Sextakkorden: Der Regel, wonach in einem Sextakkord (in dem die Terz des Akkordes im Bass liegt) eben diese Terz in den anderen Stimmen (also 2. Violinen und Viola sowie den unisono geführten Hörnern) nicht zu verdoppeln ist, folgen die Straussbrüder nicht konsequent. Hin und wieder wurde nachträglich (ob von den verlagseigenen Arrangeuren oder von mitarbeitenden Musikern der Straussbrüder selbst lässt sich nicht immer feststellen) korrigiert, doch selten konsequent: Berichtigungen in den Streicherstimmen wurden nicht auf die Hörner übertragen, bei Parallelstellen kann die gleiche Begleitfigur unterschiedlich ausgeführt werden etc.
- b) Vorhaltsnoten in der Melodie: Steht in der Melodie ein Vorhalt (meist Quartvorhalt vor der Akkordterz), so ist dieser Vorhalt auch in die Begleitstimmen⁷⁷ aufzunehmen (um das sinnwidrige Zusammenstoßen des Vorhalts mit seiner Auflösung zu vermeiden). Auch diese Regel wird von Josef Strauss nicht immer konsequent beachtet.
- c) Quintenparallelen, wie sie im „strengen Satz“ verpönt waren, finden sich ebenso wie falsche Bassführungen bei Quartsextakkorden.

Am Beginn seiner Laufbahn standen Johann Strauss erfahrene Orchestermusiker zur Seite, die ihm bei der Ausarbeitung seiner Partituren halfen. Nachdem Strauss die Melodie skizziert hatte, wurden Begleitung und Instrumentierung fixiert (für Josef Strauss dürfen wir ein ähnliches Verfahren annehmen). Da die einzelnen Helfer unabhängig voneinander agierten, konnten sich die oben beschriebenen sinnwidrigen Fehler einschleichen. Korrekturen wurden in die Partituren eingetragen⁷⁸, allerdings nicht immer

77 Das „obligate Akkompagnement“ schafft eine neue Qualität der Beziehung zwischen Melodie und Harmonie, um die Josef Strauss sich besonders bemüht. Denkbar wäre, dass durch die arbeitsteilige Herstellung der Instrumentierung (siehe nachfolgender Absatz) diese Details nicht immer sorgfältig genug eingearbeitet wurden. Es mag aber durchaus in der kompositorischen Absicht Strauss' gelegen sein, bei bestimmten Walzern die Melodie bewusst von der Begleitung zu trennen, sie freischwebend über einer flächigen, harmonisch zwar korrekten, sonst aber auf die Melodie nicht weiter achtenden Begleitung zu setzen.

78 Ob diese Korrekturen bereits bei einer ersten Durchsicht vorgenommen wurden oder erst nach einem ersten Durchspielen, kann nicht festgestellt werden.

konsequent: Eine in den Streichern geänderte falsche Note verblieb in den Bläsern, Korrekturen einer Stelle wurden bei der Wiederholung vergessen etc.

Durch die Arrangeure, die im Auftrag der Verlage die Druckfassungen herzustellen hatten, wurde eine flüchtige Redaktion vorgenommen, wie ein Vergleich der Partiturabschriften und der gedruckten Ausgaben, insbesondere der Klavierfassungen, zeigt. Nicht jede Unebenheit wurde ausgebügelt, sodass Unklarheiten bis in heutige Aufführungen bestehen bleiben.

Formale Anlage – Anschlüsse zwischen Einzelteilen

Die Gliederungen in den einzelnen Tänzen behielt Josef Strauss unverändert bei, die „Ausdehnungen und Fortschritte“ führten nicht zu einer grundsätzlichen Änderung der formalen Gestaltung. Der „Ablauf“ eines Tanzes bleibt „erwartbar“, die Wendung hin zum freien liedmäßigen Salonstück der Klavierliteratur wurde von Josef Strauss in den Orchestertänzen nicht vollzogen.

Einen Stolperstein bilden die oft inkongruenten Anschlüsse zwischen Einzelteilen, einige besonders auffällige Beispiele seien erwähnt:

- a) Anschlüsse zwischen Walzerteilen bzw. zwischen Polka und Trio: Strauss notierte die Einzelwalzer bzw. Polka/Trio jeweils auf einem neuen Notenblatt. Bei überlappenden Themengestaltungen (auftaktiges Thema des nachfolgenden Walzers oder Trios) kann es geschehen, dass in den jeweiligen Teiltakten zu wenige oder zu viele Noten zu stehen kommen.⁷⁹ In Walzern erscheint es unwahrscheinlich, dass Diskontinuität im Ablauf komponiert wurde, in Polkas, die eher mit Blick auf konzertante Aufführungen konzipiert wurden, ist ein deutliches Trennen der Teile zumindest nicht denkunmöglich.
- b) Anschlüsse von Polka da capo zum Schlussteil: hier liegen mehrere Seiten (das gesamte Trio) zwischen den Blättern, und es ist offensichtlich, dass Strauss⁸⁰ die Anschlüsse der einzelnen Stimmen nicht kontrollierte. Anschlussnoten passen nicht zur Stimmführung der davorliegenden Passage, springen in eine falsche Lage, manchmal werden sie einfach vergessen, was zu einem abrupten und nicht nachvollziehbaren Abbrechen einzelner Stimmen führen würde, bei anderen Stellen setzen Instrumente unmotiviert ein, ohne dass dies logisch durch den vorangegangenen Teil erklärbar wäre. Herausgeber korrigieren entweder stillschweigend oder überlassen die Klärung der Stellen den Interpreten. Ein voreiliges Angleichen könnte jedoch der Intention des Komponisten zuwiderlaufen: Der Einsatz der Coda kann auch als ein deutliches Absetzen vom Vorangegangenen, als ein Bruch konzipiert sein.
- c) Wiederaufnahme von Walzerteilen in der Coda sowie generell Anschlüsse nach als Abbeviatur notierten Takten oder Teilen.

Orchester

Romantische Orchestermusik lebt in erster Linie von ihrem Klang, wodurch sich jedes Werk unverwechselbar dieser Periode zuordnen lässt. Die technischen Weiterentwicklungen insbesondere der Blasinstrumente, aber auch die Koppelungen unterschiedlichster Instrumente ermöglichten den Straussbrüdern einen farbigen Orchestersatz. Die folgenden Anmerkungen gehen auf Spezifika der Instrumentenbehandlung durch Josef Strauss ein.

79 Ein besonders krasses Beispiel ist die Polka française „Amouretten“ op. 147, wo in der Partiturabschrift die Polka mit drei Achteln endet, das nachfolgende Trio jedoch mit zwei auftaktigen Achteln beginnt.

80 Solche Beispiele von „falschen Anschlüssen“ finden sich ebenso bei klassischen Komponisten, siehe z. B. L. van Beethoven, 1. Sinfonie, 1. Satz, wo die Stimmführung der Bläser in der prima-volta-Klammer zu unlogischen Anschlüssen zum 1. Takt der zu wiederholenden Exposition des Hauptsatzes führen. Versierte Orchestermusiker korrigieren derlei „Unstimmigkeiten“ stillschweigend.

Instrumente nach Gattungen⁸¹

HOLZBLÄSER

Basis ist der doppelte Holzbläsersatz. An Nebeninstrumenten wird nur das Piccolo verwendet, Englischhorn, Bassklarinette und Kontrafagott vermeidet Strauss.⁸²

- a) Flöten: Josef Strauss verwendet durchgehend zwei Instrumente, in der Regel ein Piccolo und eine große Flöte. Fallweise wechselt das Piccolo auf eine zweite große Flöte (insbesondere in der Introduktion, aber auch bei lyrischen Walzermelodien, die von den beiden Flöten im Terz- bzw. Sextabstand gespielt werden), wobei diese Wechsel technisch manchmal unmöglich erscheinen, wenn zwischen dem Ende der einen und dem Einsetzen der folgenden Passage keine oder fast keine Pause komponiert ist. In der kleinen Besetzung wird ein Instrument (mit Wechsel zwischen Piccolo und großer Flöte) übernommen.
- b) Oboen: Im Gegensatz zu Flöten und Klarinetten werden die beiden Oboen stets in einem System notiert. In den Druckausgaben werden die beiden Instrumente häufig in einer einzigen Stimme zusammengefasst (erst die letzten Stimmendrucke bieten für jedes Instrument eine eigene Stimme). Bei einstimmiger Notation ist nicht immer erkennbar, ob solistisches oder a-due-Spiel gemeint ist (es darf unterstellt werden, dass diese Entscheidung in der Praxis von den Ausführenden unmittelbar – abhängig von der thematischen Gestaltung und der Dynamik der jeweiligen Stelle – getroffen wurde, auch unter Berücksichtigung der akustischen Gegebenheiten). Nur dort, wo durch Doppelbehalzung oder Pausensetzung die Zweistimmigkeit erkennbar ist, ist eine Zuordnung zu den beiden Instrumenten möglich. Die Bezeichnung „Oboe“ bedeutet nicht zwangsläufig, dass nur eine Oboe vorgesehen war, „Oboi“ ist umgekehrt kein eindeutiger Hinweis auf zwei Oboen. Im Orchestersatz spielt die Oboe zunächst eine untergeordnete Rolle, in Walzerteilen kommt sie häufig erst in den Kadenzten – zur Vervollständigung der Harmonie – zum Einsatz. In späteren Werken erhält sie solistische Aufgaben zuteilt. Beweis für ihre zunächst untergeordnete Rolle ist, dass sie in den Arrangements für kleines Orchester nicht berücksichtigt wird.
- c) Klarinetten: Die beiden Klarinetten spielen eine tragende Rolle in den Werken von Josef Strauss, sie sind unverzichtbar und wurden daher auch beide in die Arrangements für kleines Orchester übernommen. An der Praxis, für Klarinetten unterschiedliche Stimmungen zu notieren, hält Josef Strauss fest, die erste Klarinette kann in D, Es oder C, selten auch A oder B stehen, die zweite in C, A oder B, jeweils abhängig von der Grundtonart des Werkes. Manchmal wechseln die Instrumente innerhalb eines Werkes die Stimmung (z. B. zwischen Introduktion und Hauptteil oder zwischen einzelnen Walzern), ob diese Wechsel tatsächlich durchgeführt wurden oder die Spieler transponierten, lässt sich nicht mehr eruieren. Leider hat sich die Praxis, die erste Klarinette in der (hohen) Stimmung zu spielen, nicht mehr erhalten. Transpositionen in die gebräuchlichen Stimmungen (A oder B) sind Standard⁸³, dabei geht einerseits viel von der ursprünglichen Farbigkeit der Stimme verloren, andererseits sind die Partien teilweise so hoch geführt, dass sie auf einer A- oder B-Klarinette nahezu unspielbar sind.
- d) Fagotte: Für sie gilt Ähnliches wie für die Oboen (siehe dort, Gleiches gilt für die Bezeichnung „Fagotto“ oder „Fagotti“). Als Bassfunktion verstärken sie weitestgehend die Stimmen der Celli oder Posaune⁸⁴, solistische Aufgaben werden ihnen erst spät zuteil.

BLECHBLÄSER

Standard ist der Blechbläserapparat der frühromantischen symphonischen Orchester. Die technischen Neuerungen (Einbau der Ventile), die eine durchgehende chromatische Tonleiter ermöglichen, sind abge-

81 Die Reihung erfolgt nach der heute üblichen Partituranordnung.

82 Diese in der Oper von Weber und Wagner bereits verwendeten Instrumente hielten erst spät im sinfonischen Orchester Einzug. In einer Tanzkapelle, die auf ökonomische Zwänge Bedacht nehmen musste, wäre eine ausufernde Besetzung eine Zusatzbelastung gewesen. Die Strausskapelle musste jederzeit einsatzbereit sein; bei Ausfall eines Musikers wäre es fraglich gewesen, ob kurzfristig ein Ersatz verfügbar gewesen wäre, der die Nebeninstrumente hätte spielen können.

83 Bereits in zeitgenössischen Stimmenabschriften oder gedruckten Stimmensätzen finden wir transponierte Ergänzungsstimmen.

84 Irritieren kann, dass einzelne Abschlussnoten in Kadenzten sich eher am Gesamtklang der Holzbläser orientieren als korrekt analog zur Stimmführung der Posaune oder des Kontrabasses in den Grundton zu wechseln. Im Einzelfall muss entschieden werden, ob es sich um eine bewusste Abweichung oder einen Notationsfehler handelt.

schlossen. Vermehrt zieht Strauss das erste Horn, die erste Trompete und die erste Posaune für solistische Aufgaben heran, melodische Passagen werden ihnen ebenso zugeordnet wie typische Fanfarenmotive.

- a) Hörner: Josef Strauss setzt durchgehend vier Hörner in F (unabhängig von der Grundtonart) ein. Eine Ausnahme bilden Märsche, die in der Regel in Es-Dur geschrieben wurden, hier sind die Hörner ebenfalls in Es-Dur notiert. In Märschen kommen nur zwei Hörner, dafür vier Trompeten zum Einsatz. Der noch bei Lanner und Strauss Vater übliche Wechsel zweier Hörner auf (dritte und vierte) Trompete wird nur mehr sehr selten gebraucht (z. B. „Wiener Fresken“ op. 249), in solchen Fällen wechselt das erste und das zweite Horn auf Trompete⁸⁵. In den Druckausgaben werden für erstes und zweites Horn eigene Stimmen angeboten, drittes und viertes Horn können analog zu den Partituren in einem einzigen System zusammengefasst werden, wobei sich allerdings selten ein Problem der Zuordnung wie bei Oboen oder Fagotten (siehe dort) ergibt.
- b) Trompeten: Zwei Instrumente in der Stimmung F (abweichend bei Märschen, siehe Hörner) sind Standard. In Märschen werden vier Trompeten, dafür nur zwei Hörner eingesetzt (siehe dort). In einigen Spätwerken setzt Josef Strauss vier Trompeten zusätzlich zu den vier Hörnern ein.
- c) Posaune(n): Lange verfügte Josef Strauss über nur eine Posaune, welche die Bassfunktion innerhalb des Blechbläsersatzes übernahm. Stimmenabschriften früherer Werke ergänzten um zwei weitere Posaunen, was aber nicht im Sinne von Josef Strauss gewesen sein dürfte, nicht zuletzt, da sich oft sinnstörende Verdopplungen mit Akkordnoten ergaben, die bereits den Trompeten zugeordnet waren. Der dreistimmige Posaunensatz taucht erst in den letzten Werken (ab ca. 1867/68, siehe auch die Werke von Johann Strauss aus dieser Zeit) auf (z. B. „Die Tänzerin“ op. 227), die vollständige Besetzung wurde nicht zur Regel. Der Zusatz „obligato“ bei der (dritten) Posaunenstimme weist darauf hin, dass auf den Einsatz der ersten und zweiten Posaune verzichtet werden kann, bei Einsatz aller drei Posaunen kann es dann passieren, dass Passagen der dritten Posaune höher gelegt sind als die Stimmen der beiden anderen Posaunen. Im gedruckten Stimmensatz wird analog zu den anderen Stimmen die italienische Bezeichnung „Trombone“ verwendet.
- d) Tuba: Ein nahezu unlösbares Problem stellt der Einsatz der Tuba dar. In Partiturabschriften ist dieses Instrument in der Besetzungsangabe (erste Akkolade) meist nicht angegeben, taucht hingegen im Lauf des Werkes in der Posaunenstimme (identifizierbar durch Doppelbehalzung, eindeutige Zweistimmigkeit, Pausensetzung oder Bezeichnung „Solo“ für die Posaune) auf. Wie bei den Oboen sollte aber daraus nicht auf eine durchgehende Verdopplung der Posaunenstimme geschlossen werden. In den Druckausgaben kommen reine Posaunenstimmen ebenso vor wie Posaunenstimmen mit Einschluss der Tuba, ohne dass letztere in der Stimmenbezeichnung erwähnt wird, des weiteren Stimmen mit der Bezeichnung „Trombone e Tuba“⁸⁶ sowie eigene Stimmen für jedes Einzelinstrument (in diesem Fall dritte Posaune oder Bassposaune und Tuba). Neben der Tuba greift Josef Strauss fallweise auf das (zu dieser Zeit bereits aus der Mode gekommene) Bombardon oder die Ophicleide zurück. Die Stimmenbezeichnung „Bombardon“ oder „Ophicleide“ im gedruckten Stimmensatz oder in einer Partiturabschrift muss nicht zwangsläufig auf eine Besetzung mit diesem Instrument hinweisen. Es könnte auch die Tuba verwendet worden sein, die beiden Begriffe erscheinen beliebig und austauschbar.

SCHLAGWERK

Zwei Musiker kamen in der Strausskapelle zum Einsatz, in der Regel aufgeteilt zwischen Pauke, welche die Nebeninstrumente (vorwiegend Cassa und Triangel) bediente, sowie kleiner Trommel. In Märschen hingegen spielt die Pauke nicht, hier teilen sich die beiden Musiker große und kleine Trommel.⁸⁷ In der

85 Im Werkverzeichnis werden diese Wechsel in der Rubrik „Besetzung“ angezeigt. Da die 3. und 4. Trompete nicht als eigene Stimmen gedruckt wurden, sondern in die beiden Hörnerstimmen integriert sind, wird die Bezeichnung „3. u. 4.“ in [] gesetzt.

86 Einen Spezialfall stellen die von C. A. Spina herausgegebenen lithographierten Stimmen dar. Die Noten sind handgeschrieben, die Stimmenbezeichnungen ebenso wie die Plattennummern sind gedruckt. Es kann durchaus sein, dass die Stimmenbezeichnung „Trombone e Tuba“ standardmäßig gedruckt wurde unabhängig davon, ob tatsächlich eine Tuba zum Einsatz kam. Im gemeinsamen Stimmendruck von op. 193 und 195 findet sich in op. 193 im Schlussabschnitt eine zweistimmige Passage (dort kamen die Bassposaune und die Tuba in Oktaven zum Einsatz), in op. 195 hingegen ist die gesamte Stimme einstimmig, der Einsatz der Tuba ist somit aus der Notation nicht ersichtlich.

87 Diese Praxis stammt aus der Zeit der marschierenden Militärkapellen: Die beiden Trommeln wurden den Musikern umge-

Struktur der Strausswerke nehmen Schlaginstrumente eine gewichtige Rolle ein, in Kadenz ebenso wie bei spannungsgeladenen Steigerungen; sie können aber auch einer lyrischen Passage einen individuellen Farbton beimischen.

- a) Pauke: Gestimmt in den beiden Noten für Tonika und Dominante, waren (rasche) Wechsel zunächst nicht möglich. Erst in späteren Werken finden wir das Umstimmen zumindest einer der beiden Noten, manchmal sogar beider. Um auf die Pauke auch in weiter entfernten Tonarten nicht gänzlich zu verzichten, setzt Strauss die Pauke in der Kadenz nach der Modulation in die Dominante ein. Der Tonikaton wird so zur unfreiwilligen Septime der Doppeldominante.⁸⁸ In einigen Passagen finden wir sogar Töne, die gänzlich tonartfremd sind, hier dürfte mehr der Klangeffekt als die korrekte Stimmung ausschlaggebend gewesen sein.
- b) Cassa: Die Bezeichnungen schwanken zwischen Cassa und großer Trommel, die wahrscheinlich synonym gebraucht wurden. Mit Cassa ist die große Trommel mit angebundenem Becken gemeint, bei kurzen Schlägen wurden beide Instrumente gespielt. Notierte Wirbel beziehen sich auf die große Trommel, einzelne Beckenschläge oder -wirbel werden mit „Becken“ oder „Teller“ bezeichnet. Bedingt durch die Unmöglichkeit raschen Umstimmens der Pauke vertritt die große Trommel in Sequenzen die Pauke: Anstelle eines Tones der Pauke tritt einer der großen Trommel.
- c) Triangel: Wie die Cassa wurde die Triangel in der Regel vom Paukenspieler bedient, sie wird regelmäßig eingesetzt, vor allem dort, wo die Melodie leise zu spielen ist, Strauss aber auf ein rhythmisches Element nicht verzichten will, wie die häufige Kopplung mit der kleinen Trommel und/oder den Trompeten beweist.
- d) kleine Trommel⁸⁹: Sie gehört zu den wichtigsten Instrumenten der Straussskapelle, sie dient der Unterstützung der Begleitstimmen (gerne gekoppelt mit den Trompeten) bei rhythmisch akzentuierten Passagen, ist aber ebenso beteiligt bei Steigerungen und effektvollen Abschlüssen.
- e) weitere Nebeninstrumente: Strauss setzte das Schlagwerk erstaunlich ökonomisch ein, nahezu nie werden die Instrumente um ihres bloßen Effektes willen verwendet, stets sind sie eingebunden in die Gesamtstruktur der Komposition. Eines der wenigen Instrumente, die sich zusätzlich finden, ist der Amboss (z. B. in der Polka „Feuerfest“, deutlich inspiriert von Richard Wagners „Rheingold“), die Glocke (auch Glockenspiel) und das Tambourin(o).

HARFE

Sowohl in Walzern als auch in der Polka Mazur oder in der Polka française (so gut wie nie hingegen in der Polka schnell) taucht die Harfe auf. Strauss weist ihr wichtige Aufgaben in der Introduction zu, innerhalb der Walzerkette kommt sie in den lyrischen Einzelwalzern, in Polkas vorwiegend im Trio zum Einsatz. Konzipierten Lanner und Strauss Vater ihre Werke noch so, dass sie mit kleiner Besetzung ebenso aufführbar waren wie mit großer, musste Josef Strauss diese Konzession an die Erfordernisse der Aufführungsumstände nicht mehr eingehen.

STREICHINSTRUMENTE

Der mittelgroß bis groß chorisch besetzte Streicher-Apparat bildet die Basis aller Strausswerke. Mit wenigen Ausnahmen (wenn die Melodie einem Bläserinstrument zugeordnet ist) ließen sich alle Kompositionen von einer reinen Streicherbesetzung zumindest der Substanz nach ausführen, unter Verzicht auf die Vielfarbigkeit, die sich durch Josef Strauss' meisterhafte Instrumentierung ergibt.

- a) Erste Violine: Basierend auf der Tradition, dass die Straussskapelle durch die geigenden Straussbrüder geleitet wurde (der dirigierende Josef bildete zunächst eine Ausnahme), ist der ersten Violine das führende melodische Geschehen zugeordnet. Dem Konzertmeister (oder auch dem jeweiligen Leiter der Auffüh-

hängt, sodass sie wie alle anderen Instrumente im Gehen gespielt werden konnten.

88 Interpretieren ist es vorbehalten zu entscheiden, ob sie das rasche Umstimmen, wie es die moderne Pedalpauke ermöglicht, zur harmonisch korrekten Ausführung dieser Noten nutzen wollen.

89 An Bezeichnungen finden sich „Tamb(o)uro Piccolo“ und „Tamb(o)uro militare“.

rung) werden solistische Passagen anvertraut⁹⁰, in den Direktionsstimmen sind wichtige Nebenstimmen oder Überleitungstakte eingetragen, die dem Konzertmeister/Leiter eine ad-hoc-Übernahme fehlender Instrumente ermöglichte.

- b) Zweite Violine: Im Verbund mit den Bratschen bilden sie die Basis der Begleitakkorde, in Kadenzten oder exponierten Passagen können sie zusammen mit den ersten Violinen unterstützend in die melodische Gestaltung eingreifen.
- c) Bratsche: Siehe Zweite Violine, solistische Aufgaben sind der Bratsche selten zugeteilt.
- d) Violoncello: Von einem reinen Unterstützungsinstrument, die Bässe verdoppelnd, hat sich das Violoncello bei Josef Strauss gelöst. Es kann die Melodie der ersten Violinen im Oktavabstand verdoppeln, eine Gegenstimme spielen oder kontrastierend (etwa durch *pizzicato*) eingesetzt werden.
- e) (Kontra-)Bass: Er bildet das Fundament, auf dem das Geschehen ruht. Mehr als das Markieren der ersten Zählzeit oder Verstärkung der Kadenz im Walzer wird ihm selten zugeteilt, eine Rolle, deren Wichtigkeit für die Ausführung jedoch nicht unterschätzt werden darf. Verglichen mit der Behandlung der Kontrabasspartien bei Lanner⁹¹ und Strauss Vater erscheint hier sogar ein Rückschritt erfolgt zu sein, als einziges Instrument partizipiert er nicht an den technischen Fortschritten, an den erweiterten musikalischen Möglichkeiten, die Strauss bei den anderen Instrumenten einsetzt. Eine Erklärung könnte sein, dass mit dem Einsatz des Violoncellos, das bei Lanner und Strauss Vater noch nicht zur Standardbesetzung gehörte, diesem die reichere Gestaltung der Basslinie zgedacht wurde.

Allgemeine Anmerkungen zur Verwendung der Instrumente

Erweiterung – gegenüber Lanner und Strauss Vater erweiterte Josef Strauss (gemeinsam mit seinem Bruder Johann) seine Kapelle um eine zweite Oboe und ein zweites Fagott. Überblickt man deren Partien, so fällt auf, dass diesen Instrumenten selten eigenständige Passagen zugewiesen werden, oft pausieren sie, spielen im unisono mit erster Oboe und erstem Fagott mit und erhalten erst in Kadenzakkorden eigene Noten. So konnte C. Haslinger ohne Substanzverlust die Fassungen für kleines Orchester herstellen (siehe unten).

Wechsel – die oben beschriebenen Wechsel zwischen einzelnen Instrumenten (z. B. Piccolo auf Flöte etc.) betreffen nicht nur den jeweiligen Walzerteil, sie gelten auch für die Zitierung des Walzers in der Coda. Da in den autographen Partituren diese Abschnitte nicht ausnotiert wurden, fehlen in den Parallelstellen manchmal die Angaben zu den jeweils zu verwendenden Instrumenten (sie sind sinngemäß zu ergänzen). In der Coda können die technischen Schwierigkeiten beim Wechsel noch erheblicher sein: Ließ Strauss (etwa bei Wechseln zwischen einzelnen Abschnitten) beim ersten Auftreten noch genügend Zeit, so übersah er bei der Ausnotierung der Coda dieses Detail und ließ etwa einen Piccoloeinsatz unmittelbar auf eine Flötenpassage folgen.

Hörner und Trompeten in F – Josef Strauss schrieb die Mehrzahl seiner Werke in Kreuztonarten, bis hin zu E-Dur und sogar H-Dur. Für die genannten Instrumente in F notierte er anstelle der stimmführungstechnisch korrekten Noten eis und his die (für die ausführenden Musiker leichter lesbaren) Töne f und c.

Arco und pizzicato (Streicher) – in der Setzung dieser Bezeichnungen unterliefen Strauss manchmal Fehler, ein gesetztes *pizzicato* wurde nicht mehr aufgehoben (und umgekehrt), ein *pizzicato* in einem Walzerteil fehlt bei der Analogstelle in der Coda etc. Auf zwei Besonderheiten sei hingewiesen: *Pizzicato* wurde ohne dynamische Anweisung notiert, weil es automatisch im *piano* auszuführen war (siehe der Vergleich mit anderen gleichzeitig spielenden Instrumenten). Violoncelli und Bässe wurden, auch wenn sie

90 Beliebt war eine *divisi*-Ausführung im Oktavabstand: Der Konzertmeister exekutierte die obere, brillante Linie, das *tutti* unterstützte in der tieferen Lage.

91 Ein besonders augenfälliges Beispiel sind die „Dornbacher Ländler“ op. 9 von Joseph Lanner: Hier sind sogar zwei unterschiedliche Bassstimmen in Abschrift erhalten, eine stammt von Johann Strauss Vater (ob er sie ausgestaltete oder lediglich von einer anderen Vorlage kopierte, lässt sich nicht mehr feststellen). Beide behandeln die Basslinie ausgesprochen lebendig, als gewichtige Gegenstimme zur melodieführenden Violine. Ob das Verschwinden der Wiener Stimmung um 1830 mit der Änderung der Bassbehandlung in Verbindung steht, harrt noch einer Klärung.

die gleichen Noten (im Oktavabstand) spielen, gelegentlich unterschiedlich bezeichnet. Zu überprüfen ist von Fall zu Fall, ob hier eine Angabe fehlt oder ob eine Absicht des Komponisten vorliegt.

Entstehung und erste Aufführungen

Über die Entstehung der einzelnen Werke gibt es so gut wie keine verlässlichen Quellen, der Großteil dürfte unmittelbar vor den jeweiligen Aufführungen (insbesondere bei Widmungskompositionen) komponiert worden sein, wobei nicht auszuschließen ist, dass Josef Strauss sich laufend Einfälle und Themen zur späteren Verwendung notierte. Besonders über seinen ersten Opera liegt ein nicht aufzulösendes Dunkel: Etliche der Jugendwerke, über deren Aufführungen in der Presse berichtet wurde, wurden entweder später nicht gedruckt oder, falls doch, unter einem anderen Namen herausgegeben, sodass eine eindeutige Zuordnung nicht möglich ist. 1856 erschienen die ersten Walzer und Polkas im Druck, Werke, deren erste Aufführungen zum Teil bereits Jahre zurücklagen. Erst ab 1856/57 erfolgte die Drucklegung im nahen zeitlichen Zusammenhang mit den Erstaufführungen. Im Unterschied zu klassischen Komponisten, die oft jahrelang um die endgültige Gestalt einer Komposition rangen, schrieb Strauss seine Werke zügig innerhalb weniger Wochen. In Anekdoten wird mehrfach über dieses (oft unglaubliche) Tempo berichtet, wenn etwa eine Polka innerhalb weniger Tage oder sogar Stunden entstanden sein soll.

Einen speziellen Fall bilden die beiden Aufenthalte von Josef Strauss in Pawlowsk, wo er als Unterstützung und dann Ersatz seines Bruders Johann tätig war. Neben Kompositionen, die er bereits in Wien geschrieben hatte, schuf er anlassbezogen Werke vor Ort. Hier stechen Stücke, die nicht dem Genre der Tanzmusik zuzurechnen sind, sondern als reine Unterhaltungsmusik nach dem Geschmack des lokalen Publikums konzipiert waren, hervor. Ob er einige bereits in Wien geschrieben hatte (siehe das „Allegro fantastique“, das bereits ein Jahr vor seinem ersten Russland-Aufenthalt in Wien angekündigt war) oder erst in Pawlowsk selbst, ist schwer bestimmbar. Manche der in Russland entstandenen Werke fanden ihren Weg zurück nach Wien, andere verblieben vor Ort und wurden in Wien nie aufgeführt, geschweige gedruckt.

Die Uraufführungsdaten sind nicht immer eindeutig zu bestimmen. Am einfachsten ist es dort, wo ein Werk als Widmungskomposition für einen bestimmten Anlass – in der Regel einer der großen Bälle, aber auch spezielle Anlässe wie Märsche bei Denkmalenthüllungen etc. – diente. Unmittelbar vor Beginn der Karnevalssaison wurde der Ballkalender veröffentlicht, in dem die einzelnen Bälle mit Datum und Saal verzeichnet sind. Hier finden sich erste Hinweise auf die Auftragswerke der Straussbrüder. Novitäten wurden meist noch ohne Titel avisiert, steuerten zwei oder gar alle drei Straussbrüder Werke bei, wurde nur die jeweilige Gattung angekündigt.⁹² In den Ballberichten wird über die Aufnahme bei der Uraufführung berichtet (leider auch hier oft ohne Titelerwähnung). Der Name konnte sich bis zur Drucklegung noch ändern, was zu Verwirrung führen kann, wenn es um die eindeutige Zuschreibung geht. Da sich die Brüder Strauss die von Ballveranstaltern erbetenen Widmungskompositionen aufteilten, kamen manchmal falsche Zuschreibungen in den Ballankündigungen zustande, in seltenen Fällen wurden sogar Druckausgaben unkorrekt avisiert (z. B. wurde die „Iris-Polka“ op. 9 von Eduard Strauss zunächst als ein Werk von Josef angekündigt).

Für die Erstaufführungsdaten liegen unterschiedliche Quellen vor: Josef Strauss vermerkte Daten ebenso wie Franz Sabay, Hornist der Straussskapelle. Ein Vergleich mit den in den diversen Presseorganen angekündigten Veranstaltungen zeigt allerdings häufig Abweichungen. Deren Angaben sind daher nur mit Vorsicht zu übernehmen. Die Zeitungen gaben Veranstaltungsankündigungen breiten Raum, allerdings wurden neue Werke nicht immer namentlich erwähnt. Wurde ein Werk – oft im Abstand weniger Tage oder gar am gleichen Tag – in mehreren Sälen gegeben, konnte es durchaus sein, dass bei jeder einzelnen Annonce „neu“, „zum ersten Mal“ etc. hinzugefügt wurde. Das bezog sich lediglich auf die jeweils erste Aufführung in einem Etablissement, das Stück konnte durchaus bereits auf einem Ball oder bei einem der zahlreichen Konzerte der Straussskapelle(n) gespielt worden sein. Annoncen konnten sich

92 Selbst dann konnte sich die Aufgabenverteilung noch ändern: Oft genug musste Josef Strauss Widmungskompositionen übernehmen, die ursprünglich sein Bruder Johann hätte ausführen sollen.

wiederholen (z. B. „heute und jeden Freitag“ für eine Konzertserie), ohne dass der Text adaptiert wurde, sodass ein Walzer oder eine Polka noch nach Wochen mit dem Zusatz „neu“ oder „zum ersten Male“ angekündigt werden konnte, wenngleich das Stück bereits bekannt und mehrfach gespielt worden war. Und nicht zuletzt konnte schlechte Witterung dazu führen, dass eine Freiluftveranstaltung abgesagt werden musste und sich dadurch eine Erstaufführung verschob.

Werke, die als Widmungskompositionen für eine bestimmte Ballveranstaltung komponiert wurden, erlebten somit mehrere Aufführungsstadien: zunächst die Uraufführung beim besagten Ball, dann weitere Aufführungen entweder bei anderen Bällen, vor allem aber bei zeitnahen Konzertveranstaltungen für das breite Publikum (dort dann gerne mit dem Zusatz „zum ersten Male“, der sich auf die erste konzertante Aufführung bezieht) und zum Abschluss der Karnevalssaison bei der sogenannten „Karnevals-Revue“⁹³, bei der die Straussbrüder sämtliche für den bzw. im Karneval komponierten Tänze komprimiert präsentierten.

Auffallend ist, dass manche Kompositionen sich sofort großer Beliebtheit erfreuten und damit deutlich öfter auf den Programmen standen als andere. Ein Blick in die österreichische Provinz, aber auch in andere Kronländer der Monarchie zeigt, dass Strausswerke sich rasch verbreiteten und von Kapellen auf Bällen, aber auch bei Konzerten nachgespielt wurden. Eine besondere Stellung hatten die zahlreichen Militärkapellen, die Werke von Strauss zeitnah in ihr eigenes Repertoire übernahmen.

Widmungsträger

Für Komponisten spielten Widmungen an bestimmte Persönlichkeiten eine große Rolle. Für Lanner und Strauss Vater bildeten sie eine nicht zu vernachlässigende Einnahmequelle bzw. sicherten Aufmerksamkeit (und damit wieder größere Verkaufserlöse bei den diversen Druckausgaben). Josef Strauss hingegen schrieb etliche Werke ohne direkten Auftrag, als Novitäten für seine regelmäßigen Konzerte, bei denen er das Repertoire zu erweitern hatte, um das Interesse des Publikums zu erhalten. Anders verhält es sich bei Auftragswerken: Die Strausskapellen wurden regelmäßig als Orchester für große Ballveranstaltungen engagiert. Es war selbstverständlich, dass für einen solchen Ball Widmungskompositionen geschrieben wurden (bei manchen Bällen wurden von allen drei Straussbrüdern Werke vorgestellt, wobei sie sich die einzelnen Gattungen – etwa Walzer, Polka schnell und Polka Mazur oder française aufteilten), diese wurden dort zum ersten Mal gegeben (es war Tradition, dass man die erste Aufführung „konzertant“, also rein zuhörend verfolgte, erst im Lauf des Balles wurde dann das Werk mehrfach zum Tanz aufgespielt). Als Widmungsträger konnte etwa das Ball-Komitee oder der/die Patron/Patronesse des Balles fungieren. Es konnte der Walzer/die Polka aber auch ganz allgemein der Gruppe, die den Ball ausrichtete („den Hörern der Medizin“, „geschrieben für den Ball ...“ etc.) zugedacht werden. Diese Widmungen waren auf dem Titelblatt der Klavierausgabe vermerkt.

Titel

Bewundernswert scheint, dass die Tanzmusikkomponisten im Laufe der Jahre immer neue Titel für ihre Werke (er-)finden konnten. Alleine die Straussbrüder kommen gemeinsam auf weit mehr als tausend Werke, denen zündende oder zumindest charakteristische Titel zu geben waren. Wie groß der Anteil der Verleger an der Auswahl war, lässt sich nur erahnen, aus der Tatsache, dass zwischen Ankündigung, ersten Aufführungen und Drucklegung Änderungen vorgenommen wurden, darf man schließen, dass die Verleger mit Blick auf ihr Publikum korrigierend eingriffen, wenn ihnen ein Titel zu sperrig oder wenig verkaufsträchtig erschien.

- a) Widmungskompositionen: Der Titelbezug liegt hier auf der Hand. Josef Strauss verwendet juristische Begriffe für den Juristenball, medizinische für den Medizinerball, technische für den Ball der industriell-

93 In den Zeitungsankündigungen wurde neben dem Titel der Ball vermerkt, für den das Werk geschrieben worden war, sodass sich über diesen Umweg Uraufführungsdaten bestimmen lassen. Allerdings liegen auch hier Fälle divergierender Angaben vor.

- len Gesellschaft. Bei letzteren greift er aktuelle technische Entwicklungen auf, manche Titel (man denke an „Delirien“ für den Medizinerball) stießen auf Kritik in den Rezensionen.
- b) Personenbezogene Titel: Bei Märschen („Erzherzog-Carl-Marsch“, „Liechtenstein-Marsch“) wird der Widmungsträger direkt in den Titel einbezogen.
 - c) Anlassbezogene Titel: Für Veranstaltungen, die ein bestimmtes Ereignis feiern, wird der Titel anlassbezogen gewählt: „Gruß an München“ (Eröffnung der Westbahnstrecke) oder „Turner-Quadrille“ seien stellvertretend genannt. In diese Kategorie fallen auch Ereignisse im Kaiserhaus (Vermählungen, Geburten), z. B. „Ungarischer Krönungsmarsch“, oder Bezüge zu den Aufführungsorten („Neue-Welt-Bürger“).
 - d) Charakterstudien: Insbesondere die Polkas tragen Titel, die Josefs Vorlieben erkennen lassen. Blumenamen waren – auch bei anderen Komponisten – beliebt, manche Polkas oder Walzer nehmen Bezug auf Frauen und ihre Charaktere: „Die Emancipirte“ oder „Frauenwürde“ seien erwähnt. Straussforscher verweisen auf Josefs enge Beziehung zu seiner Frau Caroline, die sich in Titelwahl und musikalisch-liebvoller Ausgestaltung widerspiegelt („Brennende Liebe“ dürfte in diese Kategorie fallen).

Quellen

VOM AUTOGRAPH ZUR DRUCKFASSUNG

Herausgeber von Noteneditionen bemühen sich, die chronologische Reihenfolge der Quellen und deren Abhängigkeit voneinander eindeutig zu bestimmen und im Kritischen Bericht darzustellen. Da sich nahezu kein einziges der Autographe von Josef Strauss erhalten hat, können wir nicht einmal die Quellen für die Partiturabschriften, die als Stichvorlage für die Verlage dienten, benennen (wir können lediglich vermuten, dass dem Kopisten eine autographe Partitur oder Originalstimmen vorlagen). „Urtextausgaben“, wie sie selbst für Johann Strauss in vielen Fällen herstellbar sind, sind für Josef Strauss ein heikles Unterfangen.

AUTOGRAPH – ABSCHRIFT

Über den Verbleib der autographen Partituren liegen keine gesicherten Nachrichten vor. Entweder wurden sie von Eduard Strauss zusammen mit dem Stimmenmaterial der Straussskapelle verbrannt, oder sie gingen bei den Verlagen, denen sie für die Erstellung der Stichvorlagen übergeben worden waren, verloren.⁹⁴

Partiturabschriften stellen die wichtigste Erstquelle dar, vor allem dort, wo keine Orchesterstimmen gedruckt wurden. Für die von Carl Haslinger herausgegebenen Werke (auf dem Titelblatt der Abschrift wurden die einzelnen anzufertigenden Arrangements mit den dafür vorgesehenen Druckplattennummern sowie die Opuszahl vermerkt) haben sich die meisten erhalten, die Druckvorlagen für den Verlag C. A. Spina sind hingegen verschollen.

Etlliche Abschriften haben zweifelhaften Quellenwert: Partitur- und Stimmenabschriften⁹⁵, welche die ursprüngliche Orchestergröße durch Hinzunahme weiterer Instrumente veränderten, finden sich ebenso wie Arrangements, bei denen die Originalquelle nicht zu bestimmen ist.

DRUCKE

Klavier: Die wichtigste – und für nicht wenige Werke sogar einzige – Druckausgabe ist die Klavierfassung. Darin liegt ein gewisser Widerspruch, denn Strauss (wie alle anderen Tanzmusikkomponisten vor und neben ihm) schrieb nicht für Klavier, sondern für Orchester. Die Klavierfassungen wurden von verlagseigenen Arrangeuren angefertigt, Basis waren die Stichvorlagen (siehe oben). Die Klavierausgaben bo-

94 Erwähnt sei die Sammlung Josef Simon, die etliche Autographe, Abschriften und Erstdrucke der Werke Lanners und der Strausssfamilie umfasste. Teile dieser Sammlung liegen heute in der Wienbibliothek.

95 Wo Partiturabschriften oder gedruckte Stimmensätze fehlen, stellen Stimmenabschriften oft die einzige Quelle für die Orchesterfassung dar.

ten Gelegenheit, offensichtliche Fehler zu korrigieren, als Kaufanreiz wurden die Titelblattillustrationen sorgfältig gestaltet, Kompromisse bedingt durch die instrumentenspezifischen Einschränkungen waren nicht immer zu vermeiden. Gerade Artikulation, Phrasierung, aber auch Dynamik konnten stark von den ursprünglichen Ideen des Komponisten abweichen, sodass sich aus diesen Arrangements nur bedingt Rückschlüsse auf die Orchester-Urfassungen ziehen lassen. Für die Komponisten waren die Klavierausgaben bedeutende Einnahmequellen, daher waren sie daran interessiert, dass die Exemplare zeitnah zu den Uraufführungen in den Verkauf gelangten, in manchen Fällen konnten die Arrangements bereits vor der Uraufführung angefertigt worden sein. Spezielle Ausgaben wurden als Damenspenden auf Bällen verteilt, mehrere Werke (auch unterschiedlicher Komponisten) konnten unter Sammeltiteln zusammengefasst werden. Da ein gewichtiger Teil der Tanzkompositionen für den Karneval geschrieben wurde, finden wir mehrere „Wellen“ von Erscheinungsperioden: Im März und April wurden die Werke des vergangenen Karnevals herausgegeben, also vornehmlich die Widmungskompositionen sowie andere kleinere Polkas, die auf einem der zahlreichen Bälle zur Uraufführung gelangten, eine zweite Periode folgte im Spätsommer und Herbst, wenn Verleger Material für die kommende Ballsaison zur Verfügung stellen wollten. Hier finden die Kompositionen, die im Sommer entstanden waren (Sommerbälle, Gartenfeste, öffentliche Konzerte etwa im k. k. Volksgarten), Berücksichtigung. Bei dieser Gelegenheit wurden auch bereits gedruckte Werke erneut angepriesen.

Orchesterstimmen: Josef Strauss' Kompositionen waren ausnahmslos Orchesterwerke mit großer Besetzung, umso erstaunlicher ist es, dass seine Verleger lange zögerten, Stimmenausgaben zu drucken. Eine Erklärung könnte sein, dass die Strausskapelle(n) aus ihren eigenen Stimmenabschriften bzw. Stimmbüchern spielte(n) und andere Orchester oder Ensembles diese Werke zunächst nicht in ihr Repertoire aufnehmen wollten. Mit steigender Bekanntheit und Beliebtheit wuchs die Nachfrage nach Aufführungsmaterial. Die Verlage begannen, Orchesterstimmen entweder zu drucken oder in Abschriften zum Verkauf anzubieten. Stimmendrucke waren teuer in der Herstellung, daher erscheint es verständlich, dass Verlage die Kosten scheuten, wenn sie nicht sicher sein konnten, entsprechende Verkaufszahlen zu erzielen. Orchesterstimmen wurden daher nicht für alle Werke gedruckt. C. A. Spina fertigte später sogenannte „lithographierte“ Stimmen an, handgeschriebene Stimmen auf vorgedrucktem Notenpapier, die über Lithographie vervielfältigt werden konnten. Die Stimmenausgaben strotzen vor Fehlern, ungenauen Bogensetzungen und inkonsequenten Angaben in Dynamik, Artikulation und Phrasierung. Eine Besonderheit stellen die von C. Haslinger für die frühen Werke erstellten Ausgaben für reduzierte Besetzung⁹⁶ dar sowie die gegen Ende des 19. Jahrhunderts aufkommenden Fassungen für Salonorchester, bei denen Stimmen für eine kleine Besetzung sowie Ergänzungsstimmen angeboten wurden.

Partituren: Die komplexe Struktur der Strauss-Werke – insbesondere ihre dichte Instrumentierung – veranlassten den Verlag C. Haslinger dazu, beginnend mit op. 71, Partituren herzustellen. Für Tanzmusikkompositionen war das absolut ungewöhnlich, es zeigt, dass man Josef Strauss als Schöpfer großer symphonisch gedachter Werke zu würdigen begann. Zwar erschienen nur einige wenige dieser Partituren, immerhin haben sich Exemplare in den Bibliotheken erhalten, die uns ein authentisches Bild der Werke vermitteln, wenngleich auch hier Abstriche in Bezug auf die Sorgfalt der Editionen zu machen sind.

Arrangements für unterschiedliche Besetzungen: Für Lanner und Strauss Vater spielten die zahlreichen Bearbeitungen für unterschiedliche Besetzungen eine große Rolle, in bis zu zehn verschiedenen Arrangements wurden ihre Werke von den Verlegern herausgebracht. In der nachfolgenden Generation reduzierte sich die Anzahl drastisch: Neben der Klavierfassung wurden von Kompositionen Josefs lediglich Ausgaben für Violine und Klavier angefertigt, vereinzelt noch Arrangements für Klavier zu vier Händen. Beliebte Instrumente wie Zither oder Gitarre wurden nur mehr selten in Sammeleditionen bedacht, der Wandel der bürgerlichen Musizierkultur gestattete es den Verlagen nicht mehr, hier ausreichend große Auflagen zu erzielen, die den Aufwand gerechtfertigt hätten. Die orchestrale Gestaltung der Werke Josefs sperrte sich gegen eine Reduzierung auf einige wenige Instrumente, völlig verschwanden die früher so beliebten Fassungen für drei Violinen und Bass sowie für diverse Soloinstrumente wie Flöte oder Csakan. Verwirrend sind Ankündigungen wie „in den üblichen Arrangirungen“⁹⁷ in Anzeigen, die lediglich

96 Diese kleine Besetzung entspricht in etwa der Orchestergröße, die Lanner und Strauss Vater zur Verfügung hatten.

97 „Wiener Zeitung“, 6.1.1859, Ankündigung für die Polka Mazur „Wald-Röslein“ op. 63.

den Werktitel nennen, nicht aber die einzelnen Bearbeitungen auflisten. Nicht immer ist ersichtlich, ob Arrangements vom Verlag zwar angedacht, aber zum Zeitpunkt der Erstanzeige noch nicht hergestellt worden waren, oder ob der Verlag sich mit dieser diplomatischen Formulierung alle Optionen offenhielt: nämlich erst die Klavierfassung zu veröffentlichen und anschließend, abhängig vom Verkaufserfolg, zu entscheiden, ob weitere Bearbeitungen hergestellt werden sollten.⁹⁸

Eine Besonderheit bildet der Band Josef Strauss innerhalb der Reihe „Denkmäler der Tonkunst in Österreich“, der mehrere seiner repräsentativsten und bekanntesten Werke umfasst.

Presse – Literatur

Veranstaltungsanzeigen wurde in Zeitungen breiter Raum gegeben, die Annoncen füllten mehrere Seiten. Ballberichte zählten die prominenten Gäste auf, die Ballmusik wurde eher nebenbei erwähnt. Allgemein gehaltene Artikel über die Straussbrüder (allerdings mit deutlicher Bevorzugung von Johann Strauss, dessen Privatleben ebenso wie seine musikalischen Aktivitäten im In- und Ausland aufmerksam verfolgt wurden) finden sich in den Redaktionsteilen.

Eine willkommene Hilfe bei der Datierung insbesondere der frühen Werke, für die keine verlässlichen Angaben zu Entstehung und ersten Aufführungen vorliegen, sind die Verlagsannoncen bzw. Hinweise in Zeitungen über das Erscheinen der Druckausgaben. Der Wandel der Zeit zeigt sich auch hier. Wurden für Lanner und Strauss Vater große Annoncen geschaltet, in denen die zahlreichen Arrangements aufgezählt wurden, reduzierte sich der Aufwand in der nachfolgenden Generation erheblich. C. A. Spina und C. Haslinger zeigten die ersten Werke pflichtgemäß mit den wichtigsten Angaben (Titel, Ausgabe, Preis) in der „Wiener Zeitung“ an, später verlagerten sich die Angaben vor allem in das „Fremden-Blatt“. Für manche Werke gab es entweder gar keine Verlagsannonce oder lediglich einen Hinweis in einer der der Musik gewidmeten Rubriken im Redaktionssteil. Eine wichtige Rolle für Datierungen spielt die „Gemeindezeitung Wien“, die zeitnah über neue Ausgaben („erscheint in den nächsten Tagen“) berichtete. Zur Verwirrung trägt bei, dass Verlage gleichlautende Anzeigen oft über mehrere Wochen schalteten. So kann ein Walzer auch dann noch als „soeben erschienen“ angepriesen werden, wenn dieser schon längst in den Geschäften auflag. Trotzdem wurden einige dieser Annoncen in das Werkverzeichnis aufgenommen. Zu unterscheiden sind:

- a) Wiederholung der Anzeige im gleichen Presseorgan, oft unverändert, später oft ergänzt durch weitere Bearbeitungen.
- b) spätere Anzeigen in anderen Presseorganen.
- c) Erwähnungen in anderen Presseorganen.

Ab 1860 steht uns mit der „Oesterreichischen Buchhändler-Correspondenz“ ein von den Verlagen betriebenes Publikationsorgan zur Verfügung, das regelmäßig (zunächst im Zehntagesrhythmus, später wöchentlich) die vom Musikalienhandel angezeigten Neuerscheinungen auflistet. Ergänzt wurde die Rubrik durch einschlägige österreichische und deutsche Verzeichnisse.⁹⁹

An Literatur wurden vor allem die von Weinmann und Mailer herausgegebenen Werkverzeichnisse herangezogen. Ersteres umfasst alle Druckausgaben systematisch und chronologisch, Letzteres beschreibt (in alphabetischer Reihenfolge) allgemein gehalten unter Hinweis auf historische Querbezüge die einzelnen Kompositionen, aber ohne Detailangaben zu den Quellen.¹⁰⁰

98 C. A. Spina gab Arrangements mit großer zeitlicher Verzögerung heraus, selbst nach Josef Strauss' Tod 1870 wurden noch Ausgaben hergestellt.

99 Verwiesen sei auf die unterschiedlichen Kategorisierungen der einzelnen Verzeichnisse. Die „Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz“ zeigt alle Neuerscheinungen der Verlage (innerhalb des Verlages werden die Komponisten in alphabetischer Reihenfolge genannt) an. Andere Publikationsorgane (z. B. „Musikalisch-literarischer Monatsbericht über neue Musikalien“) hingegen ordnen nach Kategorien. So werden die Klavierausgaben unter „Tänze für Pianoforte“ (für Walzer und Polkas) sowie „Märsche für Pianoforte“ gereiht, die Orchesterausgaben hingegen ganz allgemein unter „Musik für Orchester“. Für Einzelinstrumente gibt es eigene Kategorien (z. B. „Musik für Zither“), die Ausgaben für Violine und Klavier fallen wiederum unter die Sammelkategorie „Musik für Pianoforte mit Begleitung“.

100 Das von Max Schönherr 1982 erstellte „Synoptische Handbuch der Tänze und Märsche“ (für die Komponisten Lanner, Zieh-

Aufbau und Systematik des Werkverzeichnisses

Titel: Die Titelschreibung orientiert sich an der Erstausgabe der Klavierfassung. Widmungskompositionen, die bereits im Vorfeld der Veranstaltung angekündigt wurden, erhielten ihren definitiven Titel erst bei der Drucklegung. Zwischen Abschriften und Druckausgaben kann der Titel in der Schreibweise variieren, selbst Abweichungen zwischen dem Titelblatt und dem Kopftitel sowohl in Klavier- als auch in Stimmengausgaben kommen vor. Ausgaben in anderen Ländern (etwa bei Ricordi in Italien) übersetzen die Titel einigermaßen sinngemäß, wobei sich spezifische Ausdrücke vor allem in Widmungskompositionen nicht immer so einfach übertragen lassen.

Gattung: Dem Titel beige stellt ist in der Regel die Gattung, unter die das Werk fällt. Zu unterscheiden ist:

- a) einfache Beistellung der Gattung (also „Titel. Gattung“, z. B.: „Actionen. Walzer“), diese wird unverändert wie im Titelblatt der Klavierausgabe gedruckt übernommen.
- b) Ergänzung: Bei Polkas kann die Untergattung (Mazur, schnell, française) fehlen. Ist die Untergattung z. B. auf einem anderen Titelblatt bzw. im Kopftitel (Klavierausgabe, Stimmendruck) erwähnt, wird sie einfach ergänzt. Fehlt sie, ist aber aus dem Charakter des Werkes erkennbar, kann sie in [] ergänzt werden.
- c) insbesondere bei Märschen ist die Gattungsbezeichnung Teil des Titels, z. B.: „Lichtenstein-Marsch“.

Opuszahl: Insgesamt 283 Werke von Josef Strauss wurden gedruckt und mit einer durchlaufenden Opuszahl versehen. Im Gegensatz zu anderen Komponisten finden sich weder Lücken noch Überschneidungen bedingt durch Verlagswechsel (wie bei Lanner), auch ist jeder Opuszahl stets genau ein Werk zugeordnet, es kommen also keinerlei Untergruppierungen vor. Die Reihung der Opuszahlen stimmt nicht immer mit den ersten Aufführungen oder der Drucklegung überein. Werke, bei denen geringes Kaufinteresse zu erwarten war, wurden mit mehrmonatiger Verzögerung gedruckt, obwohl die Opuszahl bereits zugeordnet war.

Besetzung: Unerlässlich (und bisher in keinem Verzeichnis systematisch aufgelistet) ist die Besetzungsangabe zu jedem Werk. Für die Angaben wurden die gedruckten Orchesterstimmen verwendet, wo diese fehlen, wurden die Stichvorlagen herangezogen. Die Reihung der Instrumente folgt der modernen Partituranordnung, die Abkürzungen orientieren sich ebenfalls an den in Druckausgaben verwendeten.

- a) Kleines Orchester: Obwohl Strauss von Anbeginn für groß besetztes (quasi sinfonisches) Orchester schrieb, gab der Verlag C. Haslinger zunächst nur Orchesterstimmen für kleines Orchester heraus. Somit finden sich für die ersten bei C. Haslinger erschienen Werke zwei Besetzungen: das große Orchester, für das Josef Strauss das Werk konzipierte (man kann davon ausgehen, dass er es in dieser Besetzung auch aufführte, mit dem eigenen geschriebenen Stimmensatz der Straussskapelle), sowie das Arrangement für kleines Orchester, das von den verlagseigenen Kopisten und Arrangeuren angefertigt wurde. Als authentisch ist ausschließlich die große Besetzung zu sehen.
- b) Fehlende Angaben: Bedauerlicherweise fehlen für manche Werke sowohl Stichvorlagen als auch Orchesterstimmen (gedruckte oder zeitnahe Abschriften). Damit können keine verlässlichen Angaben zu den tatsächlichen Besetzungen gemacht werden. Andererseits ist die Besetzung mehr oder weniger standardisiert: doppeltes Holz, Blechbläser, Schlagzeug und Streicher. Für die Werke, für die es keine Quellen gibt, wurde eine Besetzung in [] angegeben, die wahrscheinlich zu der Zeit, in der das Werk entstand, von Josef Strauss verwendet wurde.

Incipits: Zur Identifizierung der Themen sind Incipits unerlässlich. Die Werke von Josef Strauss sind stark durch ihre Melodien geprägt, daher war es vertretbar, die Incipits auf nur einem System zu notieren. Neben dem Thema wurde – vor allem für die Introduktionen – versucht, das Orchesterumfeld, in das die

rer und alle Mitglieder der Familie Strauss) gliedert die Werke nach Gattungen und innerhalb jeder Kategorie nach Tonart (entsprechend dem Quintenzirkel). Für jedes Werk werden lediglich die ersten Takte als Incipit angegeben, ansonsten finden sich keine über Mailer oder Weinmann hinausgehenden Informationen.

Themen eingebettet sind, zumindest rudimentär anzudeuten. Dynamik, Tempo- und Instrumentenangabe versuchen ansatzweise, eine Idee des Themencharakters zu vermitteln.

- a) Walzer: In Walzern wird – neben Introduktion und Coda – für alle Einzelwalzer sowohl das erste als auch das zweite Thema angegeben. Nicht selten sind es die zweiten Themen, die sich im Gedächtnis einprägen. Sie auszusparen hieße daher, wesentliche Elemente einer Komposition zu vernachlässigen.
- b) Polkas, Märsche: Notiert werden das Hauptthema der Polka bzw. des Marsches sowie das des Trios.
- c) Quadrille: Notiert werden alle ersten Themen der sechs einzelnen Teile.

Taktzahlen: Integriert in die Incipits werden für alle Werke Taktzahlen angegeben. Die Taktzählung ist nicht immer einfach zu bestimmen:

- a) Die Zahl der notierten Takte kann zwischen den einzelnen Ausgaben variieren. In manchen Walzern wurde für die Druckausgabe die Introduktion gekürzt, in manchen Polkas der Schlussteil weggelassen. Teile, die in Abschriften nicht ausgeschrieben wurden (Wiederholungen von Walzerteilen in der Coda etc.), wurden in Druckausgaben vollständig wiedergegeben, ebenso wie Da-Capo-Teile in den Klavierausgaben als „Finale“ gedruckt wurden.
- b) Auch die Zahl der tatsächlich gespielten Takte ist mit Vorsicht zu verwenden: Sie hängt davon ab, ob alle einfachen Wiederholungen und Da-Capo-Wiederholungen gespielt werden. Bei Quadrillen ist zusätzlich zu beachten, dass die Anzahl der Touren individuell festgelegt werden konnte. Wir können davon ausgehen, dass in der Praxis selten eine Komposition vollständig mit allen Wiederholungen dargeboten wurde (eher noch bei Bällen), strittig ist darüber hinaus, ob bei einer Da-Capo-Wiederholung auch die Binnenteile erneut zu wiederholen sind. Für die in den Incipits angegebene Gesamtzahl der gespielten Takte gilt, dass alle nur denkbaren Wiederholungen mit eingerechnet wurden.
- c) Bei den Incipits wird am Beginn jedes Teiles (bei auftraktigen Themen beim ersten vollständigen Takt) die laufende Taktzahl über dem System angegeben. Steht einem Thema eine mehrtaktige Einleitung vor, die vollständig (bis zu vier Takte) wiedergegeben ist, so steht die Taktzahl für das nachfolgende Thema in (). Am Ende jedes Teiles steht die Gesamtzahl für diesen Abschnitt (Walzernummer, Polka oder Trio etc.) am Ende des letzten Taktes unterhalb des Systems, am Ende des Werkes dann zusätzlich die Gesamtzahl, unterteilt in notierte und gespielte Takte.

Entstehung: Angegeben wird der ungefähre Zeitraum der Entstehung, bei Widmungskompositionen ist (sind) die erste(n) Erwähnung(en) berücksichtigt.

Erste Aufführungen: In dieser Rubrik werden die Erstaufführung sowie weitere Aufführungen in anderen Sälen bzw. Freiluftveranstaltungsorten¹⁰¹ aufgelistet.

- a) Ankündigung: Diese wird erwähnt, wenn die Zuschreibung eindeutig ist.
- b) Uraufführung: Dieses Datum kann nicht immer gesichert angegeben werden. Bei divergierenden Daten werden die Quellen genannt.
- c) Weitere Aufführungen: Aufgenommen wurden die jeweils ersten Aufführungen in anderen Sälen bzw. wichtige weitere Aufführungen.
- d) Die Reihenfolge der Angaben lautet für die Erstaufführung: Datum – Ort der Aufführung – Titel der Veranstaltung. Für die weiteren Aufführungen wurde der Ort dem Datum der Aufführung vorangestellt, um ein rasches Auffinden der Spielstätten zu erleichtern.

Titelbezug und Widmungsträger: Aufgenommen wurden etymologische Hinweise sowie Verweise auf historische Bezüge, insbesondere bei Widmungskompositionen.

Autographe: Erhalten haben sich lediglich einige wenige Jugendwerke, wobei auch hier – mangels Vergleichsmöglichkeiten – die Urheberschaft nicht hundertprozentig gesichert ist.

Abschriften: Partiturabschriften, angefertigt von Mitarbeitern von Josef Strauss als Stichvorlagen für den Verlag:

¹⁰¹ In den Zeitungsannoncen, in denen die Veranstaltungen angekündigt wurden, wechselte die Schreibweise ein und desselben Sales bzw. Veranstaltungsortes häufig (z. B. „Volksgarten“ oder „Volks-Garten“, siehe auch die unterschiedlichen Benennungen des Sofienbad-Saals, der auch als „Sofien-Bad-Saal“, seltener auch als „Sophiensaal“ bezeichnet wurde). Für das Werkverzeichnis wurden die divergierenden Schreibweisen vereinheitlicht.

- a) Das Titelblatt überliefert wesentliche Informationen: Neben dem Titel (der sich bei Drucklage noch ändern konnte) wurden die Plattennummern der Druckausgaben festgelegt. Mit diesen Nummern lässt sich feststellen, welche Ausgaben und Bearbeitungen angefertigt wurden oder zumindest geplant waren. In den früheren Werken kam der Arrangierauftrag für kleines Orchester hinzu.
- b) In der Partiturabschrift sind manchmal Teile enthalten (etwa in der Introduction), die in den Klavierausgaben getilgt wurden. Walzerteile wurden später verändert, ganze Abschnitte ausgetauscht. Aufgenommen wurden außerdem Stimmenabschriften und Bearbeitungen, die in Wiener Bibliotheken und Archiven aufbewahrt werden.

Drucke

- a) Partituren: Ab dem Opus 71 war vom Verlag Haslinger eine Partiturreihe geplant. Auf den Titelblättern sind noch die Werke aufgelistet, die für diese Ausgaben vorgesehen waren, erhalten haben sich einige wenige Exemplare. Die Angaben sind die gleichen wie bei der Klavierausgabe (Details siehe unten).
- b) Klavier: Streng genommen müsste die Klavierausgabe unter „Bearbeitungen“ gereiht werden, da nur die Orchesterausgaben das Originalwerk darbieten. Der Herausgeber folgt hier der Systematik des SEVs (Strauss-Elementar-Verzeichnisses). Die Rubrik enthält folgende Angaben:
 - a. Verlag: Josef Strauss' Werke erschienen bei C. Haslinger (Nachfolger von Tobias Haslinger) und C. A. Spina, beide Wien. Das Erscheinungsjahr wird in [] hinzugefügt.
 - b. Kommissionäre: Haslinger mehr noch als Spina verfügten über ein europaweites Netz an Kommissionären in den wichtigsten Städten, die den Vertrieb, oft in eigenen Ausgaben, übernahmen. Eine Liste der Kommissionäre findet sich im Anhang.
 - c. Plattennummer (PN): Innerhalb des Verlages wurden die Werke mit einer laufenden Verlagsnummer versehen, diese ist auf dem Titelblatt vermerkt sowie auf allen weiteren Seiten (mit dem Zusatz des Verlages, also „C.H.“ für den Verlag Haslinger oder „C.S.“ für den Verlag Spina). Carl Haslinger legte vor Druckbeginn fest, welche Ausgaben erscheinen würden und ordnete die Plattennummern zu (siehe Titelblätter der Partiturabschriften). Die Klavierausgabe sowie die Stimmenausgabe und die Bearbeitungen sind daher in der Regel mit fortlaufenden Nummern versehen. C. A. Spina hingegen gab zunächst die Klavierausgabe heraus, Stimmenausgaben wurden erst Monate später erstellt, daher sind dort die Plattennummern nicht fortlaufend.
 - d. Angaben zu Seitenzahl und Format: Klavierausgaben können sowohl im Querformat als auch (seltener) im Hochformat gedruckt werden. Das Querformat ist praktischer für das Aufstellen auf dem Klavierpult, das Hochformat hingegen leichter in der Lesbarkeit.
 - e. Preisangabe: Diese wurde ebenfalls auf dem Titelblatt angegeben, wobei der Wechsel der diversen Währungen zu beachten ist.
 - f. Titel: Auf dem Titelblatt wird der „endgültige“ Titel angegeben, dieser kann sich von dem in Ankündigungen und Rezensionen, aber auch auf Partiturabschriften vermerkten unterscheiden. Selbst innerhalb einer Ausgabe kann die Schreibweise etwa zwischen Titelblatt und Kopftitel auf der ersten Seite des Notenteiles variieren.
 - g. Im Anschluss an den Titel und die Gattungsbezeichnung wird der Widmungsträger/die Widmungsträgerin genannt sowie die Opuszahl und der Komponist.
 - h. Titelblätter wurden oft aufwendig gestaltet. Titelstiche oder Zinkographien mit Vermerk des Herstellers werden beschrieben. Manche Ausgaben wurden nur mit einem Zierrahmen oder einer Vignette gedruckt, bei populären Werken wurden aufwendige Titelblätter erstellt, die einen Bezug zum Titel des Werkes herstellten.
 - i. Der Großteil der Klavierausgaben wurde schwarz gedruckt, fallweise wurde das Titelblatt koloriert.
 - j. Es folgen die Bibliothekssigel der Musiksammlungen in Wien, in welchen Exemplare aufbewahrt werden. Wichtigste Bibliotheken sind die Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek (A-Wn), das Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (A-Wgm) sowie die Musiksammlung der Wienbibliothek (A-Wst).
 - k. Sollten mehrere Ausgaben (z. T. unveränderter Nachdruck) vorhanden sein, werden allfällige Sammeltitle des Verlages angeführt, aus den dort angeführten Opuszahlen lässt sich ableiten, wann die Ausgabe erschienen ist.

- l. Sammelausgaben: Die Popularität der Strausstänze lässt sich aus der Vielzahl an Sammelwerken ablesen, die von verschiedenen Herausgebern in Reihen publiziert wurden. Manche dieser Sammelausgaben drucken lediglich Werke von Josef Strauss ab, manche vereinen Tanzmusikkompositionen verschiedenster Komponisten zu einem Band.
- m. Ausländische Ausgaben:
 - i. Deutsche Ausgaben: Hier erfolgte meist ein reiner Nachdruck, wobei das Titelblatt durch eine verlagseigene Annonce mit Sammeltiteln aller erschienenen Werke der Straussbrüder ersetzt werden konnte (z. B. A. Cranz, entweder Hamburg oder Leipzig).
 - ii. Italienische Ausgaben: Diese übernahmen den Notenteil und den Titelstich und übersetzten lediglich den Titel und die Gattungsangabe, ergänzt durch die verlagseigenen Plattennummer.
 - iii. Erhalten haben sich auch russische Ausgaben bzw. Angaben zu diesen.
 - iv. Ausgaben, die in anderen Ländern erschienen, wurden aufgenommen, sofern sich erhaltene Exemplare nachweisen ließen.
- c) Orchesterstimmen: Für alle Ausgaben werden die Anzahl der Stimmen, Verlag, Plattennummer und der Preis angegeben. Das Titelblatt ist in der Regel ein Sammeltitel, welcher bereits erschienene Ausgaben auflistet sowie geplante – dann ohne Preisangabe – ankündigt. Auf diesen Sammeltiteln finden sich auch Werke, für die dann keine Stimmen gedruckt wurden (bei diesen entfällt die Preisangabe). Bei Werken, für die der Verlag keine Stimmen druckte, wurden Abschriften zur Verfügung gestellt. Der Verlag C. A. Spina gab teilweise zwei Polkas in einer gemeinsamen Ausgabe heraus, kombiniert wurde jeweils eine Polka schnell mit einer langsamen (also entweder Mazur oder française). Für die einzelnen Stimmen wurde auf Vorder- und Rückseite gedruckt, bei unterschiedlichen Besetzungen blieben die jeweiligen Rückseiten leer.
- d) Bearbeitungen:
 - a. Ausgaben für Violine und Klavier: Sie wurden für viele (nicht alle!) Werke erstellt. Für diese Ausgaben erfolgen die Angaben wie für die Klavierausgaben.
 - b. Ausgaben für Klavier zu vier Händen: Diese Ausgaben erschienen oft erst Monate, wenn nicht Jahre später (manche erst nach dem Ableben von Josef Strauss).
 - c. Ausgaben für Klavier, „erleichtert“: Auch diese Tradition, die Strausstänze einem breiten Publikum nahezubringen durch Vereinfachung (etwa Weglassen der Oktaven in den Begleitstimmen etc.), brach nahezu vollständig ab, nur von wenigen Werken wurden diese Ausgaben hergestellt.
 - d. Ausgaben für andere Instrumente wie Gitarre oder Zither.
 - e. Ausgaben für (Männer-)Chor und Klavier: Diese Arrangements hielten sich über Jahre im Repertoire.

Erstanzeige: Die jeweils erste Anzeige des Verlages im Anzeigenteil bzw. eine Ankündigung im Redaktionsteil einer Zeitung wird hier aufgenommen.

Weitere Verlagsanzeigen: Wiederholungen der Erstanzeige sowie Anzeigen in weiteren Presseorganen.

Anmerkungen: Erwähnt werden u. a. Werke gleichen Titels anderer Komponisten.

Literatur: Unterteilt wird dieser Abschnitt in Biographien bzw. Werkverzeichnisse sowie Zeitungen:

- a) Biographien/Werkverzeichnisse: s. das Literaturverzeichnis im Anhang. Analog zum Strauss-Elementarverzeichnis (SEV) wurden in dieser Rubrik die Angaben abgekürzt, z. B. „Mailer 1“ mit nachfolgender Seitenangabe.
- b) Zeitungen: Ausgewertet wurden die wichtigsten Zeitungen, welche sich mit Musik und Veranstaltungen beschäftigten, u. a. „Wiener Zeitung“, „Fremden-Blatt“ und „Theater-Zeitung“.

* * *

Die Bedeutung Josef Strauss' ist heute unbestritten, seine Leistungen als Dirigent, als Vorkämpfer für die zeitgenössische Musik allgemein anerkannt. Seine Kompositionen brauchen den Vergleich mit den Werken seines Bruders Johann nicht zu scheuen. „Der Pepi ist der Begabtere von uns beiden, ich bin bloß populärer!“¹⁰², bekannte Johann Strauss, der wohl am besten die überragenden Qualitäten seines jüngeren Bruders einzuschätzen wusste. Seine Erkenntnis hat sich heute allgemein durchgesetzt, die großen Tonschöpfungen Josefs – „große“ Walzer und „kleine“ Polka-Preziosen – stehen gleichberechtigt neben den Kompositionen seines älteren Bruders Johann, dem er jahrzehntelang ein treuer Begleiter war und aus dessen Schatten herauszutreten ihm während seines kurzen, intensiven Lebens nicht gelang. Das vorliegende Werkverzeichnis soll somit nicht nur Zeugnis für die ungeheure Produktivkraft ablegen, sondern zugleich helfen, ihm jenen hohen Rang in der Musikgeschichte zuzuweisen, der ihm unbestreitbar gebührt.

¹⁰² Hier zitiert nach der Straussbiographie von Otto Brusatti, der Ausspruch wird mehrfach in der einschlägigen Literatur wiedergegeben.

Werkverzeichnis

I. Gedruckte Werke mit Opuszahl

1

DIE ERSTEN UND LETZTEN, Walzer

OPUS I

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, Ob, 2 Kl in C, Fg, 3 Hr in F, 2 Trp in C, [3] Pos, Pk, Cs, Trgl, Str. Die Besetzung folgt der Stimmenabschrift von E. Pfeleger (s. ABSCHRIFTEN-Stimmen), zwei der drei (1. u. 2.) Posaunen dürfen ein Zusatz sein, da Strauss zu dieser Zeit nur über eine Posaune verfügte.

Introduction

Presto
f Hr, Trp *p* *V 1* 23

Walzer Nr. 1
1. u. 2. Thema

p *V 1* *f* *p* 73

Nr. 2
1. u. 2. Thema

p *V 1* *p* *f* 129

Nr. 3, Eingang
1. u. 2. Thema

f *V 1* *f* *f* *Walzer (102)* *V 1* 180

Nr. 4
1. u. 2. Thema

f *V 1* *p* *V 1 div* *mf* 128

Nr. 5
1. u. 2. Thema

p *V 1 pizz* *f* *V 1* 128

Coda

f Hr, Trp *p* *V 1* 139

ges. 800 (345 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1853, Widmungskomposition.

Erste Aufführungen: (28.), 29. August 1853, Unger's Casino in Hernalz, Ballfest anlässlich des Hernalser Kirtags.
<> 1852 unternahm Johann Strauss eine ausgedehnte Konzerttournee durch Deutschland, nach seiner Rückkehr

nach Wien war er gesundheitlich nicht in der Lage, seinen Verpflichtungen als Dirigent der Strausskapelle nachzukommen. Auf Drängen der Mutter Anna Strauss musste Josef einspringen, er debütierte am 23. Juli 1853 (Sperl). <> Mailer gibt den 28. als Uraufführungstag an, lt. „Fremden-Blatt“ vom 28. fand allerdings an diesem Tag eine Soirée statt, das Ballfest wurde für Montag, den 29. angekündigt. Da lt. „Theater-Zeitung“ vom 31. der Walzer beim Ballfest erstmalig aufgeführt wurde, dürfte der 29. der richtige Tag sein. <> In der Stimmenabschrift Pfleger (s. ABSCHRIFTEN-Stimmen) werden sowohl der 28. als auch der 29. als Aufführungsdaten angegeben.

Titelbezug: Josef Strauss wollte ursprünglich keine Musikerlaufbahn einschlagen, deshalb gab er seinem ersten Walzer den beziehungsvollen Titel „Die Ersten und Letzten“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN:

Stimmen: von E. Pfleger, mit dem Hinweis auf die Uraufführungsdaten: Kopien WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10,884, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M. / 15 Ngr., Titel: „Die Ersten und Letzten / WALZER für Pianoforte / von / Josef. Strauss. / OP. 1.“, Titelstich von A. Grube, Wien (Tanzendes Paar, Girlanden), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5474; A-Wn M.S. 44735, SH.Jos.Strauß/1; A-Wgm XV 44967. <> Deutsche Ausgabe: „TÄNZE UND MÄRSCHCE / für das PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, Aug. Cranz, Hamburg oJ. [nach 1870], Pr.: 1,50 M.P., Sammeltitle bis op. 283: A-Wst Mc-2973. <> In: Walzer für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 1, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 61, 164, 235, 263. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 23.1.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 13., 15.2.1856, WH der Anzeige vom 23.1.; 6.12.1856. „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 25.1., 19.2.1856. „Berliner Musikzeitung“ 5.3.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1856: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 13): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 66, 67, 69, 77; Mailer 1: 32, 39; Mailer 2: 62; Schönherr: 141, 315; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 25.1., 19.2.1856; Fremden-Blatt 28.8.1853; Der Wanderer 30.8.1853; Theater-Zeitung 31.8.1853; Wiener Zeitung 23.1., 13., 15.2., 6.12.1856.

2

VERGISSMEINNICHT, Polka Mazurka

OPUS 2

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzz, Str]. Aufgrund der Quellenlage sind keine genauen Angaben möglich, s. 1.

[Eingang]

Polka

46

Trio

33 *p dolce* 48
ges. 140 (112 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1855.

Erste Aufführungen: 12. August 1855, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert“, zusammen mit der „Tarantel-Polka“ op. 6 s. 6. <> Grosser Zeisig am Burgglacis, 20. August 1855, „Außergewöhnliches Concert des Joseph Strauß“. <> Unger's Casino in Hernals, 2. September 1855, „Zur Feier des Nach-Kirchtages großes Concert. Jos. Strauß“.

Titelbezug: Vergissmeinnicht (oder Vergissmichnicht), populärer Name einer Blume.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10,885, 4 SS. (hoch), Pr.: 24 xr. C.M. / 8 Ngr., Titel: „VERGISSMEINNICHT. / POLKA-MAZURKA / für / Pianoforte / VON / JOSEF STRAUSS. Op. 2.“, Titelstich von A. Grube, Wien schwarzer Druck: A-Wst Mc-4954 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 44761, SH. Jos. Strauß/2; A-Wgm XV 52941. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 538, Pr.: 50 C.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 23.1.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 13., 15.2.1856, WH der Anzeige vom 23.1. „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 25.1., 29.2.1856. „Berliner Musikzeitung“ 5.3.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1856: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 13): Ausgabe f. Klav.

Anmerkungen: „Vergissmeinnicht“ als Titel für Polkas wurde auch von Bartholomäus (1853), Brix und Labitzky (1856) verwendet.

Literatur: Brusatti: 73; Mailer 2: 233; Schönherr: 156, 323; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 25.1., 29.2.1856; Fremden-Blatt 12., 19.8., 1.9.1855; Wiener Zeitung 23.1., 13., 15.2.1856.

3

STURM-QUADRILLE

OPUS 3

Besetzung: Picc, Fl, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, kl Tr, Str.

Pantalon

35 *f* 58

Été

35 *f* 32

Poule Musical notation for 'Poule' in 6/8 time, starting at measure 59. It features a first violin part (V1) and parts for Flute (Fl) and Clarinet (Kl 1). The piece begins with a piano (*p*) dynamic and ends at measure 58.

Trénis Musical notation for 'Trénis' in 2/4 time, starting at measure 93. It features a first violin part (V1) and begins with a forte (*f*) dynamic, ending at measure 32.

Pastourelle Musical notation for 'Pastourelle' in 3/4 time, starting at measure 117. It features a first violin part (V1) and begins with a forte (*f*) dynamic, transitioning to piano (*p*) and ending at measure 40.

Finale Musical notation for 'Finale' in 6/8 time, starting at measure 148. It features a trumpet part (Trp) and a first violin part (V1) starting at measure 152. The piece begins with a forte (*f*) dynamic, transitions to piano (*p*), and ends at measure 52. The total length is 272 measures, with 188 measures notated.

Entstehung: Sommer 1855.

Erste Aufführungen: 19. August 1855, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert“. <> Grosser Zeisig am Burgglacis, 20. August 1855, „Außergewöhnliches Concert des Joseph Strauß“. <> Unger's Casino in Hernals, 2. September 1855, „Zur Feier des Nach-Kirchtages großes Concert. Jos. Strauß“. <> Colosseum 4. Februar 1867, „Masken-Fest“.

Titelbezug: Sturmbälle wurden mehrfach während des Karnevals abgehalten, dafür wurden div. Werke mit Titelbezug komponiert (etwa Sturm-Galoppaden oder Sturmquadrillen).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: von Franz Flatscher und anderen Kopisten, undat., unsig.: Kopien SaMSA.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien o.J. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10.886, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „STURM-QUADRILLE / für / Pianoforte / von / Josef Strauß. / OP. 3.“, Titelstich von A. Grube, Wien (mehrere tanzende Paare in Kreisformation unter einem Luster), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5476 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 44762, SH.Jos.Strauß/3; A-Wgm XV 52942. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 539, Pr.: 60 C. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 13.2.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 15.2.1856, WH der Anzeige vom 13.2. „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 25.1., 29.2.1856. „Berliner Musikzeitung“ 5.3.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1856: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 13): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 73, 86; Mailer 2: 212; Schönherr: 162; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 25.1., 29.2.1856; Fremden-Blatt 19.8., 1.9.1855, 31.1.1867; Morgen-Post 19.8.1855; Theater-Zeitung 5.9.1855, Wiener Zeitung 13., 15.2.1856.

4

MILLE FLEURS-POLKA

OPUS 4

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzig, Str], s. 2.

Polka

Trio

ges. 126 (107 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1855.

Erste Aufführungen: 27. August 1855, Unger's Casino in Hernals, Festball anlässlich des Hernalser Kirtages. Ob dieser Ball stattgefunden hat, ist zweifelhaft (s. „Morgen-Post“ 28.8.). <> Unger's Casino in Hernals, 2. September 1855, „Zur Feier des Nach-Kirchtages großes Concert. Jos. Strauß“.

Titelbezug: mille fleurs, frz., z. Dt. tausend Blumen, s. auch: „Mille-fleurs-Bälle“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10.887, 5 SS. (hoch), Pr.: 24 xr. C.M. / 7½ Ngr., Titel: „Mille Fleurs Polka / für das / PIANOFORTE / von / Joseph Strauss. OP. 4.“, Zierrahmen (Blumengirlande), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5477; A-Wn M.S. 44763, SH.Jos.Strauß/4; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 13.2.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 15.2.1856, WH der Anzeige vom 13.2. „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 29.2.1856. „Berliner Musikzeitung“ 5.3.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1856: Ausgabe f. Klav.

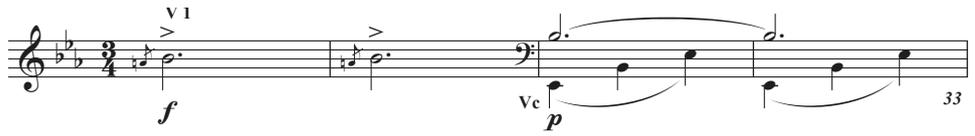
Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 13): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 73; Mailer 2: 149; Schönherr: 150, 320; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 29.2.1856; Fremden-Blatt 1.9.1855; Morgen-Post 28.8.1855; Theater-Zeitung 5.9.1855; Wiener Zeitung 13., 15.2.1856.

FLINSERLN, Walzer

OPUS 5

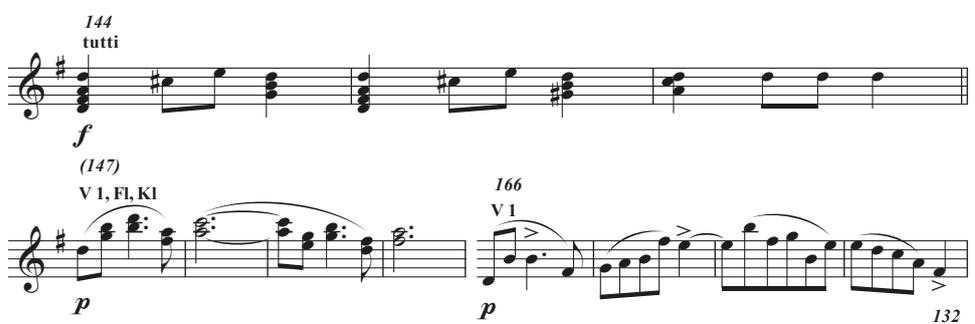
Besetzung: (s. ABSCHRIFTEN-Stimmen): Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Str. <> Die beigelegte Ergänzungsstimme f. zwei weitere Posaunen bezieht sich sicher nicht auf die ursprüngliche Besetzung, sie stammt von einem anderen Kopisten aus späterer Zeit.

Introduction  33

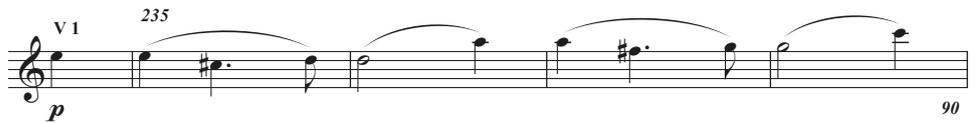
Walzer Nr. 1
1. u. 2. Thema  83

Nr. 2
1. u. 2. Thema  129

Nr. 3
1. u. 2. Thema  128

Nr. 4, Eingang,  132

Nr. 5
1. u. 2. Thema  128

Coda  90

ges. 723 (324 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1855.

Erste Aufführungen: 27. August 1855, Unger's Casino in Hernals, Festball anlässlich des Hernalser Kirtages, gemeinsam mit der „Mille-Fleurs-Polka“ op. 4 s. 4. <> Unger's Casino in Hernals, 2. September 1855, „Zur Feier des Nach-Kirchtages großes Concert. Jos. Strauß“. <> Saal zur Bretze, 17. und 29. Januar 1856.

Titelbezug: Flinserln: kleine glitzernde Flitterstücke, die etwa auf Theaterkostümen aufgetragen wurden, später Schmuckstücke, die im Ohrläppchen getragen wurden. <> s. auch: Johann Gabriel Seidl (1804–1875), „Flinserln“, Dialekt-Gedichte (1828–1838).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., unsig., Eigentumsvermerk „Eduard Pfleger“, Kopftitel: „Die Flinserln / Walzer von Josef Strauss Opus 5“, 45 Bl.: A-Wst MHC-6800.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10.888, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M. / 15 Ngr., Titel: „FLINSERLN / WALZER für das Pianoforte / von / Joseph. Strauss. / OP. 5.“, Titelstich von A. Grube, Wien (stilisierte Blumengirlande), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5478; A-Wn M.S. 44736, SH.Jos.Strauß/5; A-Wgm XV 52943, oS. <> Unveränderter Nachdruck: A-Wst Mc-11101. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 16, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 269, 281.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 13.2.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 15.2.1856, WH der Anzeige vom 13.2.; 6.12.1856. „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 29.2.1856. „Berliner Musikzeitung“ 5.3.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1856: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 13): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 73; Mailer 1: 44; Mailer 2: 75; Schönherr: 145, 317; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 29.2.1856; Fremden-Blatt 1.9.1855, 17.1.1856; Wiener Zeitung 13., 15.2., 6.12.1856.

6

TARANTEL-POLKA

OPUS 6

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzg, Str], s. 2.

Polka

Trio

ges. 158 (114 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1855.

Erste Aufführungen: 12. August 1855, Unger's Casino in Hernal, „Nachmittags-Concert“, zusammen mit der Polka „Vergißmeinnicht“ op. 2 s. 2. <> Grosser Zeisig am Burgglacis, 20. August 1855, „Außergewöhnliches Concert des Joseph Strauß“. <> Unger's Casino in Hernal, 2. September 1855, „Zur Feier des Nach-Kirchtages großes Concert. Jos. Strauß“.

Titelbezug: Tarantel (Spinne). <> s. auch: Joseph Lanner, „Tarantel-Galopp“ op. 125.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10.889, 5 SS. (hoch), Pr.: 24 xr. C.M. / 7½ Ngr., Titel: „Tarantel-Polka. / für das / Pianoforte / von / JOSEPH STRAUSS. / Op. 6“, Zierrahmen (stilisierte Blumengirlande), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5479; A-Wn M.S. 44764, SH.Jos.Strauß/6; A-Wgm XV 52944.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 13.2.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 15.2.1856, WH der Anzeige vom 13.2. „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 29.2.1856. „Berliner Musikzeitung“ 5.3.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1856: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 13): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 73; Mailer 2: 220; Schönherr: 149; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 29.2.1856; Fremden-Blatt 12., 14., 15., 19.8., 1.9.1855; Wiener Zeitung 13., 15.2.1856.

7

VIELLIEBCHEN, Polka Mazur

OPUS 7

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzg, Str], s. 2.

Polka

Trio

ges. 128 (78 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1856.

Erste Aufführungen: Möglicherweise bei einem der Karnevalsballs 1856 im „Sperl“. <> Aufgrund der Quellenlage können keine Aufführungen nachgewiesen werden, das Werk ist nicht in den Presseankündigungen erwähnt.

Titelbezug: Nuss oder Frucht mit zwei Kernen, davon abgeleitet ein Brauchtum unter Liebespaaren. <> s. auch: „Viel-Liebchen“, Gedicht von Franz Grillparzer.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10.890, 3 SS. (hoch), Pr.: 24 xr. C.M. / 7½ Ngr., Titel: „Vielliebchen / Polka-Mazur / für das Pianoforte / von / Joseph Strauss / Op. 7.“, Zierrahmen (stilisierte Blumengirlande), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5480; A-Wn M.S. 44765, SH.Jos.Strauß/7 und 8; A-Wgm XV 57797.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 13.2.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 15.2.1856, WH der Anzeige vom 13.2.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1856: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 32): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 8; Mailer 2: 237; Schönherr: 153, 321; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 13., 15.2.1856.

8

BACHANTEN-QUADRILLE

OPUS 8

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzg, Str], s. 2.

Pantolon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

149

Finale

50

ges. 254 (183 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1855/Karneval 1856.

Erste Aufführungen: Möglicherweise bei einem der Karnevalsälle 1856 im „Sperl“. <> 7. und 9. Januar 1856, Casino-Ball und Armen-Ball, Olmüz. <> K. k. Volksgarten, ab 1. Januar 1858 („jeden Sonn- und Feiertag“), „Concert des Johann Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“.

Titelbezug: Bacchus, Beiname des Dionysos, des griechischen Gottes des Weines und des Rausches. Bacchanten sind die Begleiter des Gottes bei den Kultfeiern. <> Zur Schreibweise: etymologisch korrekt wäre „Bacchanten-Quadrille“. <> s. auch: Johann Strauss, „Bachus-Polka“ op. 38.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10.891, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „Bacchanten-Quadrille / für das / Pianoforte / von / JOSEPH STRAUSS. / Op. 8.“, Ziertitel (vier tanzende Bacchantinnen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2920; A-Wn M.S. 44766, SH.Jos.Strauß/9; A-Wgm XV 52945.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 13.2.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 15.2.1856, WH der Anzeige vom 13.2.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1856: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 32): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 2: 23; Schönherr: 162, 328; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 13., 15.2., 13.12.1856.

9

PUNSCH-POLKA

OPUS 9

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzig, Str], s. 2.

Polka

71

Trio

52

ges. 201 (140 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1855.

Erste Aufführungen: 1. Juli 1855, Unger's Casino in Hernals, Nachmittagskonzert, zusammen mit „Nachtveilchen“ op. 170 von Johann Strauss.

Titelbezug: heißes alkoholisches Getränk, ursprünglich aus fünf Zutaten bestehend.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C.S. 10.892, 5 SS. (hoch), Pr.: 24 xr. C.M. / 7½ Ngr., Titel: „PUNSCH-POLKA / für das / PIANOFORTE / von / Joseph Strauss. / Op. 9.“, Zierrahmen, schwarzer Druck: A-Wst Mc-2921; A-Wn M.S. 44767, SH.Jos.Strauß/10; A-Wgm XV 52946.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 13.2.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 15.2.1856, WH der Anzeige vom 13.2.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1856: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 32): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 73; Mailer 2: 178; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 9. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 13., 15.2.1856.

10

BAUERN, Polka Mazur

OPUS 10

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl in C, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Hrf, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Fl, auch Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str (ohne Vc).

Polka

42

Trio

74

ges. 202 (80 notierte) Takte

Entstehung: unbekannt.

Erste Aufführungen: ev. bereits 1854 oder im Karneval 1856.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

55

ABSCHRIFTEN

Partitur: von C. Fux f. kleines Orchester, undat., unsig., 6 Bl. (10 SS.), quer: A-Wst MHC-13231 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., 10 SS., hoch, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11.825, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., Titel: „Bauern-Polka-Mazur / für das / PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 10^{tes} Werk“, Ziertitel v. W. Tatzelt (tanzendes Bauernpaar auf einem Weg neben einem Bach, Brücke im Hintergrund, zwei weitere Bauern sitzend), schwarz-brauner Druck: A-Wst Mc-5481 (auf letzter [S. 4] Seite Sammeltitle op. 10–15); A-Wn M.S. 44768 (spätere Ausgabe, auf S. [4] Sammeltitle op. 10–29), SH.Jos.Strauß/11; A-Wgm XV 52947; A-Wgm oS. 2 Exemplare, (2. spätere Ausgabe, auf S. [4] Sammeltitle op. 10–16). <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11827, 11 Stimmen, Pr.: 1 fl. 30 kr. C.M./ 3,- R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“: ORF.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 10^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,826, 3 (Klav) + 1 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., auf Titelseite Sammeltitle op. 10–13; A-Wst Mc-8597.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 20.5.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 29.5.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1856: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, kl. Orch.

Anmerkungen: erste Komposition, welche im Verlag C. Haslinger erschien, abgeliefert am 16. März zusammen mit vier weiteren Werken.

Literatur: Brusatti: 77; Mailer 2: 24; Schönherr: 154, 322; Weinmann 1: 9; Weinmann 2: 84. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22., 29.5.1856; Wiener Zeitung 20.5.1856.

11

RENDEZ-VOUS-QUADRILLE

OPUS II

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzg, Str], s. 2. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str (ohne Vc).

Pantalon  56

Été  33
32

Poule  57
58

56

Trénis
V 1 91
f 52

Pastourelle
V 1 115
f p 40
Pice

Finale
V 2 pizz. 147
V 1 div. 50
p ges. 268 (181 notierte) Takte

Entstehung: ev. ident mit der (verschollenen) „Revue-Quadrille“, Frühjahr 1854 und 1856.

Erste Aufführungen: ev. ab 7. Mai 1854, Unger's Casino in Hernalz; K. k. Volksgarten; Sperrl. <> Karneval 1856.

Titelbezug: Rendez-vous, frz., z. Dt. Stelldichein.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von C. Fux f. kleines Orchester, undat., unsig., 11 Bl. (21 SS.), quer: A-Wst MHC-13232 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., 22 SS., hoch, mit den PN f. die Druckausgaben bei Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C. H. 11.828, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / M. I.-, Titel: „Rendez-vous-Quadrille / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 11^{tes} Werk“, Zierrahmen v. W. Tatzelt, schwarz-brauner Druck: A-Wst Mc-2922; A-Wn M.S. 44769 (auf S. [8] Sammeltitle op. 10–13), SH.Jos.Strauß/12 und 13; A-Wgm XV 52948.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11830, 13 Stimmen, Pr.: 1 fl. 30 kr., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 11^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,829, 6 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., auf Titelseite Sammeltitle op. 10–13: A-Wst Mc-8597; A-Wn M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 20.5.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 29.5.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1856: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, kl. Orch.

Literatur: Brusatti: 78; Mailer 2: 181; Schönherr: 161; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 84. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22., 29.5.1856; Wiener Zeitung 20.5.1856.

DIE ERSTEN NACH DEN LETZTEN, Walzer

OPUS 12

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es u. C; 2. in B u. C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Hrf, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Fl, auch Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str (ohne Vc).

Introduction *Allegro tutti* *f* V 1, Kl 1 68

Walzer Nr. 1
1. u. 2. Thema *p* 69 V 1, Kl 1 102 V 1+2, Kl 1+2 *p* 97

Nr. 2
1. u. 2. Thema *p* 119 V 1, Fg, Hr 1+2 *p* V 1 *p* V 1, Fl, Kl 1 136 *f* 128

Nr. 3
1. u. 2. Thema *p* 154 V 1, Kl 1 *f* 176 V 1, Fl, Kl 1 128

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema *f* 204 V 1, Fl (208) V 1, Kl 1 *p* 225 V 1, Fl, Kl 1 *p* 132

Nr. 5
1. u. 2. Thema *f* 243 V 1, Fl, Kl 1 *p* 260 V 1, Kl 1 128

Coda *f* *tutti* *f* V 1 278 123

ges. 804 (395 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1854.

Erste Aufführungen: 2. Juli 1854, Unger's Casino in Hernalz, „Concert“. In diesem Konzert wurden auch der „Österreichische Huldigungs-Marsch“ und eine Polka „La française“ aufgeführt, s. Anh. 1a und 1b.

Titelbezug: s. i. Ursprünglich wollte Josef Strauss nach seinem ersten Walzer kein weiteres Werk schreiben. Da er entgegen seinem ursprünglichen Willen seine Laufbahn als Dirigent und Tanzmusikkomponist fortsetzte, nannte er diesen (seinen insgesamt zweiten) Walzer „Die Ersten nach den Letzten“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 23 Bl. (45 SS.), hoch, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13234 (Nachlass Josef Simon). <> F. kleines Orchester undat., sig. „[Carl] F[u]x“, 20 Bl. (39 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13233.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,831, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M., Titel: „Die Ersten nach den Letzten. / Walzer / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 12^{tes} Werk.“, Zierrahmen von W. Tatzelt Sc, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5482; Mc-10333; A-Wn M.S. 44737, SH.Jos.Strauß/14; A-Wgm XV 51798.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,833, 14 Stimmen, Pr.: 2 fl. 30 xr. C.M./ 5,- R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“: ORE

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 12^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], Notenstich, PN: C. H. 11,832, 7 (Klav) + 4 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., auf Titelseite Sammeltitel op. 10–13: A-Wst Mc-8597; A-Wn M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 20.5.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 29.5.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1856: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, kl. Orch.

Literatur: Brusatti: 70, 77; Mailer 1: 40; Mailer 2: 62; Schönherr: 145, 317; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 84. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2.7.1854, 22., 29.5.1856; Wiener Zeitung 20.5.1856.

13

WIENER POLKA

OPUS 13

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in E, 2 Trp in E, Pos, Pk, Trgl, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Hr in E, Trp in E, Pos, Pk, Trgl, Str (ohne Vc).

Polka

Trio

ges. 196 (171 notierte) Takte

Entstehung: Winter 1855/1856.

Erste Aufführungen: 14. Januar 1856, Etablissement Schwender, „Wohltätigkeits-Fest-Ball, dessen ganzer Reinertrag zu einer dritten Holzverteilung an Arme Wiens bestimmt ist“. <> s. auch Anmerkungen.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] Fux“, 6 Bl. (10 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13235 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., 11 SS., hoch, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11.834, 5 SS. (hoch), Pr.: 24 xr. C.M., Titel: „WIENER POLKA / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (Ausschnitt des inneren Burghofes), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5483; A-Wn M.S. 44770 (auf S. [2] Sammel-titel op. 10–13), SH.Jos.Strauß/15; A-Wgm XV 52949.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11.836, 14 Stimmen, Pr.: 1 fl. 30 xr. C.M. / 3.– R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 13^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11.835, 3 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammel-titel op. 10–13).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 20.5.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 29.5.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1856: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, kl. Orch.

Anmerkungen: erste Aufführungen eventuell bereits beim Casino-Ball 7.1.1856 und Armen-Redoute 9.1.1856, Olmüz, aufgeführt wurde neben der „Bacchanten-Quadrille“ eine Polka „La Vienne“.

Literatur: Brusatti: 77; Mailer 2: 248; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 84. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22., 29.5.1856; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 11.1.1856; Wiener Zeitung 20.5.1856.

14

AVANTGARDE-MARSCH

OPUS 14

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in E, 4 Trp in E, Pos, Tb, Tamb gr, Tamb picc, Str.

Marsch

Trio

ges. 156 (149 notierte) Takte

60

Entstehung: Frühjahr 1856.

Erste Aufführungen: 23. April 1856, Grosser Zeisig am Burgglacis, „Concert des J. Strauß“. In diesem Konzert wurde auch der Walzer „Die Vorgeiger“ erstmals gespielt, s. 16. <> 26. April 1856, Sperl, „Concert“. <> April 1856, Gartenkonzerte, Unger's Casino in Hernals. <> K. k. Volksgarten, 27. Mai 1856, „Fest-Concert“.

Titelbezug: Avantgarde, z. Dt. Vorhut, kleine militärische Einheit. Ihre Aufgaben sind Aufklärung, Besetzung wichtiger Posten und Verzögerung der gegnerischen Entwicklung.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 4 Bl. (8 SS.), quer, Titelseite mit den PN f. die Druckausgaben (Klav, Orch) und eigh. Arrangementauftrag von Carl Haslinger an Carl Fux: A-Wst MHC-12989 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,844, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Avantgarde-Marsch / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauß. / 14^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (Teile einer Rüstung, Figur mit Standarte), schwarzer Druck: A-Wgm oS. (auf S. [2] Sammel-titel op. 10–15); A-Wn M.S. 5659, SH.Jos.Strauß/16. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-4611 (auf S. [2] Sammel-titel op. 10–16), (2 Exemplare, mit falscher VN auf Titelseite). <> In: Marsch-Album I, 8 Märsche für Klavier zu 2 Händen, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revi-diert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,845, Pr.: 1 fl. 30 kr., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauß.“: ORF; Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: n. e. <> s. „Signale für die musikalische Welt“, eine Ausgabe konnte nicht nachgewiesen werden.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 29.6.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 6.7.1856. „Wiener Zeitung“ 3., 10.7.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1856: Ausgaben f. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 28): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 78, 85; Mailer 2: 21; Schönherr: 163, 328; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 85. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 6.7.1856; Wiener Zeitung 29.6., 3., 10.7.1856.

15

TITI-POLKA

OPUS 15

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzg, Str. <> Arr. C. Fux f. kleines Orchester: Picc, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str (ohne Vc).

Polka

56

53
V 1
p

65
ges. 196 (181 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1856.

Erste Aufführungen: 4. Mai 1856, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert“.

Titelbezug: Carl Treumann, Schauspieler, spielte ab dem 26. April 1856 im Carl-Theater in einer Parodie auf die Oper „Robert der Teufel“ (Meyerbeer) die Rolle des Magiers „Titi“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „Carl Fux“, 6 Bl. (12 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe f. kleines Orchester: A-Wst MHC-12990 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., 10 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11.846, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Titi-Polka / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 15^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (Figur des „Titi“ [s. Titelbezug] in einem Innenhof), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5484; A-Wn M.S. 44771 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–13, 15), SH.Jos.Strauß/17; A-Wgm XV 52950. <> Unveränderter Nachdruck, auf letzter [7] Seite Sammeltitle op. 10–29: A-Wst Mc-19727.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11848, 13 Stimmen, Pr.: 1 fl. 30 xr. C.M. / 3.- R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 15^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11847, Pr.: 30 xr. C.M.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 29.6.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 3.6., 1., 6.7.1856. „Wiener Zeitung“ 3., 10.7.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1856: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 28): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 223; Schönherr: 151, 321; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 85. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 3.6., 6.7.1856; Wiener Zeitung 29.6., 3., 10.7.1856.

16

DIE VORGEIGER, Walzer

OPUS 16

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Fl, auch Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Str (ohne Vc).

Molto Allegro

Introduction  46

62

Walzer Nr. 1
1. u. 2. Thema

Nr. 2
1. u. 2. Thema

Nr. 3
1. u. 2. Thema

Nr. 4
1. u. 2. Thema

Nr. 5
1. u. 2. Thema

Coda

132
ges. 726 (384 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1856.

Erste Aufführungen: 23. April 1856, Grosser Zeisig am Burgglacis, „Concert des J. Strauß“. In diesem Konzert wurde auch der „Avantgarde-Marsch“ erstmals gespielt s. 14. <> 26. April 1856, Sperl, „Concert“.

Titelbezug: „Vorgeiger“ oder „Stehgeiger“ leiteten die Tanzmusikkapellen. Der klassische Dirigent an der Spitze eines Orchesters etablierte sich erst allmählich im Lauf des 19. Jahrhunderts. Josef Strauss hatte ursprünglich als Dirigent die Straussskapelle geleitet, bei diesem Konzert spielte er erstmals als „Vorgeiger“ an der Spitze des Ensembles.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] Fux“, 17 Bl. (33 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe f. kleines Orchester bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13236 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., unsig. [Hs. Radnicki], 22 Bl. (43 SS.), hoch, Titelseite mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-12991 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 18 Stimmen, dat. 22.4.[1]873, sig. [Johann] Girska und [Gustav A.] Kienast, Besitzstempel „Franz Schoof“: A-Wst MHC-17328.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,849, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M., Titel: „Die Vorgeiger. / WALZER / für das / PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 16^{tes} Werk“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (Ballsaal mit mehreren Paaren, im Hintergrund Tanzkapelle), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5485; A-Wn M.S. 44738, SH.Jos.Strauß/18; A-Wgm 52961. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: V 28808 V, 9 SS., quer, Titel: „I primi violini, Valzer di Giuseppe Strauss“: A-Wn M.S. 3214. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 269, 281.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11851, 13 Stimmen, Pr.: 2 fl. 30 xr. C.M. / 5.- R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“.

Bearbeitungen: VI u. Klav. in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 16^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11850, Pr.: 45 xr. C.M.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 29.6.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 6.7.1856. „Wiener Zeitung“ 3., 10.7.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1856: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 28): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 85; Mailer 2: 238; Schönherr: 142, 315; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 85. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 6.7.1856; Wiener Zeitung 29.6., 3., 10.7.1856.

17

MAIBLÜMCHEN, Polka Mazurka

OPUS 17

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Str. <> F. kleines Orchester: Fl, 2 Kl (1. in E; 2. in A), 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Str (ohne Vc).

Polka

Trio

ges. 139 (101 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1856.

Erste Aufführungen: 27. April 1856, Unger's Casino, Hernals, Wiedereröffnung des Promenade-Gartens, zusammen mit op. 14 und 16, s 14, 16. <> 13. Mai 1856, k. k. Volksgarten, Erstes Frühlingsfest.

Titelbezug: Maiblümchen, Blume. <> Die Polka wurde in der „Theater-Zeitung“ (15. Mai 1856) unter dem Titel „Maiblüthen-Mazurka“ besprochen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

64

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [1856], unsig. [Hs. Radnicki], Titel: „May-Blümchen“, 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger sowie Arrangementauftrag f. kleines Orchester: A-Wst MHC-21991. <> undat., 9 SS., mit der PN 11.854 der Druckausgabe f. kleines Orchester bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,852, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „MAIBLÜMCHEN. / POLKA-MAZUR / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 17^{tes} Werk.“, Zierrahmen von W. Tatzelt Sc (stilisierte Blumengirladen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5486, Mc-11091; A-Wn M.S. 44772 (spätere Ausgabe, auf S. [7] Sammeltitle op. 10–27), SH.Jos.Strauß/19; A-Wgm XV 36190 (Nachlass Johannes Brahms), oS. (spätere Ausgabe, auf S. [7] Sammeltitle op. 10–45). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 584, Pr.: 50 C.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11854, Pr.: 1 fl. 15 xr. C.M. / 2,50 R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 17^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,853, 5 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle bis op. 23).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 31.8.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 3., 5.9.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1856: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 37): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 141; Schönherr: 156, 323; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 85. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 3., 5.9.1856; Wiener Zeitung 31.8.1856.

18

WIEGENLIEDER, Walzer

OPUS 18

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Hrf, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Fl, auch Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Str (ohne Vc).

Introduction *Andante* Kl1 Str *p* 19

Walzer Nr. 1 *Im langsamen Tempo* *Im Walzer Tempo* 20 V1 Va V1 V1 *p* *f* 122

Nr. 2 *Im langsamen Tempo* *Im Walzer Tempo* 66 V1 V1 *p* *f* 128

Nr. 3
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 729 (405 notierte) Takte

Entstehung: Mai 1856. Das Werk wurde in der „Theater-Zeitung“ am 18. Mai 1856 ursprünglich unter dem Titel „Schlummerlieder“ angekündigt (s. ABSCHRIFTEN-Partitur).

Erste Aufführungen: 15. Juli 1856, k. k. Volksgarten, „Aus Anlaß des beglückenden Ereignisses der Geburt einer Prinzessin [gemeint ist Prinzessin Gisel(l)a, s. Titelbezug]: Grosses Fest zum Besten der unter allerhöchstem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin Carolina Augusta im Entstehen begriffenen Kinderbewahranstalt“. Bei diesem Konzert wurde auch das von Carl Haslinger vertonte Gedicht „Oesterreichs Jubel-Hymne“ von Dr. Sigism. Wallace aufgeführt. <> Eine Rezension erschien am 17. Juli 1856 in der „Theater-Zeitung“. <> Grosser Zeisig am Burgglacis, 16. Juli 1856, „Fest-Concert“. <> Wasser-Glacis, 21. August 1856, „Zum Besten des hiesigen Waisenhaus-Fonds: Großes Musik- u. Illuminations-Fest“.

Titelbezug: Louise Maria Gisel(l)a, zweite Tochter des österr. Kronprinzenpaares, geb. 12.7.1856, Laxenburg, gest. 27.7.1932, München.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] Fux“, 18 Bl. (35 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe f. kleines Orchester bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13237 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., unsig., 17 Bl. (33 SS.), quer, durchgestrichener Ersttitel: „Schlummer-Lied“, Titelseite mit den PN f. die Druckausgaben und eigh. Arrangementauftrag von Carl Haslinger [sig.] an Carl Fux: A-Wst MHC-12992 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11862, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M., Titel: „WIEGENLIEDER. / WALZER / zur Geburtsfeier J. [sic] k.k.H. der Prinzessin / GISELLA / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS. / 18^{tes} Werk“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5487; A-Wn M.S. 30180, SH.Jos.Strauß/20; A-Wgm XV 52952.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1864], PN: C.H. 11864, 12 Stimmen, Pr.: 2 fl. 30 xr. C.M. / 5,- R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“: ORF; WIOG.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 18^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11863, Pr.: 45 xr. C.M.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 31.8.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 3., 5.9.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1856: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 37): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 4, 87; Mailer 2: 243; Schönherr: 144, 317; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 85. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 3., 5.9.1856; Theater-Zeitung 17.7.1856; Wiener Zeitung 31.8.1856.

19

LUSTLAGER-POLKA

OPUS 19

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzg, Str], s. 2. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Cs, Tamb picc, Str (ohne Vc).

Polka

68
V 1, Kl 1

67
ges. 244 (185 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1856.

Erste Aufführungen: 2. Juni 1856, Bierhalle (Fünfhaus), „Illuminöses, dekoratives Garten- und Ballfest ... male-
rische Ansicht des Bisamberger Uebungslagers“. <> K. k. Volksgarten, 22. Juli 1856, „Fest-Concert“.

Titelbezug: Truppenteile der k.k. Armee wurden im Frühjahr 1856 für Übungen zusammengezogen, für sie wurde ein Zeltlager in der Nähe des Bisamberges errichtet. Traditionell wurden Verkaufsstände für die Versorgung der Soldaten errichtet, s. auch 58. <> s. auch: Johann Strauss Vater, „Lust-Lager-Walzer“ op. 18, Joseph Lanner, „Lager-Galoppe“ op. 17, beide 1829.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] Fux“, 6 Bl. (11 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13238 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstein, PN: C.H. 11,867, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Lustlager-Polka / für das / PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 19^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (mehrere Soldaten im Vordergrund, Wagen, Pferde, Armeelager im Hintergrund), schwarzer Druck, Kopftitel auf S. 3: „LUST-LAGER-POLKA“: A-Wn M.S. 5652, SH.Jos.Strauß/21; A-Wgm XV 52953. <> Spätere Ausgabe, auf letzter [7] Seite Sammeltitle op. 10–45: A-Wst Mc-5488. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeifer, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 87, 108, 137, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11869, 12 Stimmen, Pr.: 1 fl. 30 xr. C.M. / 3,- R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“: ORF, Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 19^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1868], PN: C.H. 11, 868, 4 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle bis op. 20).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 31.8.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 3., 5.9.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1856: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 37): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 86; Mailer 2: 138; Schönherr: 152; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 85. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 3., 5.9.1856; Wiener Zeitung 31.8.1856.

20

SCHOTTISCHER TANZ

OPUS 20

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl in C, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, kl Tr, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str (ohne Vc).

Allegro vivace
V 1, Kl 1

Schottischer Tanz

p 40

23
Kl 1+2

V 1

Trio

p 32

ges. 113 (73 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1856.

Erste Aufführungen: 22. Juli 1856, k. k. Volksgarten, „Fest-Concert“. Das Werk wurde nicht als „zum ersten Mal“ angekündigt.

Titelbezug: „Schottische“, Gesellschaftstanz, der sich aus der „Ecoissaise“ entwickelt hat. Ecoissaisen wurden vor allem von Beethoven und Schubert komponiert. Die Ecoissaise wurde später durch Galopp und Polka verdrängt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] Fux“, 4 Bl. (7 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13239 (Nachlass Josef Simon). <> Abschrift, undat., 5 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,870, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., Titel: „Schottischer Tanz. / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss. / 20^{tes} Werk“, Zierrahmen (stilisierte Blumengirlande), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 30181, SH.Jos.Strauß/22; A-Wgm XV 52954. <> Spä-

68

tere Ausgaben, 2 Exemplare, auf letzter [4] Seite Sammeltitel op. 10–45: A-Wst Mc-84; A-Wgm oS., 2 Exemplare, auf letzter [4] Seite Sammeltitel 1. Ex. op. 10–27, 2. Ex. op. 10–29 <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 39, 43, 79, 122, 166, 218, 228, 278. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeifer, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164. <> Als Nr. 1 in: „Die schönsten Walzer von Johann Strauß“, Neue Bearbeitung für Klavier, C. Haslinger, Wien.
Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11872, Pr.: 1 fl. 15 kr. C.M., 2,50 R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“
Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 20^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,871, Pr.: 20 kr. C.M.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 31.8.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 3., 5.9.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1856: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 37): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 188; Schönherr: 164; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 85. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 3., 5.9.1856; Wiener Zeitung 31.8.1856.

21

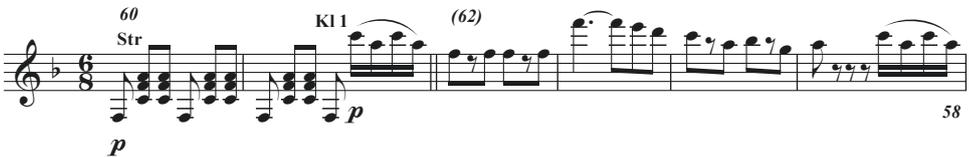
POLICINELLO-QUADRILLE

OPUS 21

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Schl, Tamb, kl Tr, Hrf, „Gesang“, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Tamb picc, Tamb, Schl, Str (ohne Vc), „Coro Gesang“.

Pantolon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale

fz 50
ges. 254 (182 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1856.

Erste Aufführungen: 6. Juli 1856, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert“. In der Konzertankündigung wird das Werk nicht erwähnt. <> Grosser Zeisig am Burgglacis, 16. Juli 1856, „Fest-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 22. Juli 1856, „Fest-Concert“. <> Wasser-Glacis, 21. August 1856, „Zum Besten des hiesigen Waisenhaus-Fonds: Großes Musik- u. Illuminations-Fest“.

Titelbezug: policinello (ital.), bzw. policinelle (frz.), auch (abgel. a. d. neapolitanischen Dialekt) pulcinella (wö. kleines bzw. dunkles Küken), Figur des neapolitanischen Volkstheaters, später der Commedia dell'arte.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, von Carl Fux, undat., unsig., 10 Bl. (18 SS.), quer, „für kl. Orchester N^o“ (ohne PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger), Opuszahl nachträglich mit rotem Bleistift eingetragen: A-Wst MHC-13240 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., 15 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,876, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Policinello-Quadrille / für das / Piano-Forte / von / Josef Strauss. / 21^{tes} Werk“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (tanzender Policinello auf Blumengirlande), schwarzer Druck: A-Wst Mc-10332 (auf letzter [8] Seite Sammeltitle op. 10–24), Mc-5489 (spätere Ausgabe, auf letzter [8] Seite Sammeltitle op. 10–57); A-Wn M.S. 44773 (spätere Ausgabe, auf letzter [8] Seite Sammeltitle op. 10–57), SH.Jos.Strauß/23; A-Wgm XV 52955.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,878, 14 Stimmen, Pr.: 1 fl. 45 kr. C.M., 3,50 R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 10–13, 15–23; A-Wst Mc-35697.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 21^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,877, 6 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 45 kr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle bis op. 23).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 31.8.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 4., 8.10.1856. „Wiener Zeitung“ 5., 9.10., 13.12.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1856: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 41): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 89; Mailer 2: 177; Schönherr: 162, 328; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 86. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 4., 8.10.1856; Wiener Zeitung 31.8., 5., 9.10., 13.12.1856.

22

SEHNSUCHT, Polka Mazur

OPUS 22

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl in C, Fg, 2 Hr in F, 2 Trp in F, [3] Pos, Pk, Cs, Trgl, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str (ohne Vc).

Polka - Mazur *f* *p* 55

Trio *p* 26
ges. 143 (84 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1856.

Erste Aufführungen: 22. Juli 1856, k. k. Volksgarten, „Fest-Concert“. Das Werk wurde nicht als „zum ersten Mal“ angekündigt. <> Wasser-Clacis, 21. August 1856, „Zum Besten des hiesigen Waisenhaus-Fonds: Großes Musik- u. Illuminations-Fest“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, von Carl Fux, undat., unsig., 4 Bl. (7 SS.), quer, „für kl. Orchester N^o“ (ohne PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger), Opuszahl nachträglich mit rotem Bleistift eingetragen: A-Wst MHC-13241 (Nachlass Josef Simon). <> von E. Pfleger, undat., 15 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11.879, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., Titel: „Sehnsucht. Polka-Mazur / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 22^{tes} Werk“, Zierrahmen, Titelstich von W. Tatzelt Sc, schwarzer Druck, auf letzter [4] Seite Sammeltitle op. 10–24: A-Wst Mc-1454, 2. Exemplar spätere Ausgabe mit Sammeltitle op. 10–45; A-Wn M.S. 44774 (spätere Ausgabe, auf letzter [4] Seite Sammeltitle op. 10–29), SH.Jos.Strauß/24 u. 25; A-Wgm XV 52956. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, o. PN, Pr.: 30 C. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 269, 281.

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11.881, 12 Stimmen, Pr.: 1 fl. 30 kr. C.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 10–23: A-Wst Mc-35697.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 22^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11.880, Pr.: 20 kr.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 2.10.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 4., 8.10.1856. „Wiener Zeitung“ 5., 9.10., 13.12.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1856: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 41): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 89; Mailer 2: 195; Schönherr: 156; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 86. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 4., 8.10.1856; Wiener Zeitung 2., 5., 9.10., 13.12.1856.

23

JOU-JOU-POLKA

OPUS 23

Besetzung: [Picc, Fl, Ob, 2 Kl, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Slgzz, Str.] <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, Trp in F, Pos, Pk, Cs, Str (ohne Vc).

Polka



42

30
Picc, Kl 1+2, V 1

Trio

48

ges. 136 (94 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1856.

Erste Aufführungen: 6. Juli 1856, Unger's Casino in Hernalz, „Nachmittags-Concert“. In den Konzertankündigungen wurde das Werk nicht erwähnt. <> Grosser Zeisig am Burgglacis, 16. Juli 1856, „Fest-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 22. Juli 1856, „Fest-Concert“. <> Wasser-Glacis, 21. August 1856, „Zum Besten des hiesigen Waisenhaus-Fonds: Großes Musik- u. Illuminations-Fest“.

Titelbezug: jou-jou, frz., volkstümliche Bezeichnung für ein Kinderspielzeug.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] F[u]x“, 4 Bl. (7 SS.), quer, „für kl. Orchester N^o“ (ohne PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger), Opuszahl nachträglich mit schwarzem Bleistift eingetragen: A-Wst MHC-13242 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,882, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Joujou-Polka / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 23^{tes} Werk“, Ziertitel, schwarzer Druck, auf S. [7] Sammeltitle op. 10–24: A-Wst Mc-5490 (2 Exemplare), Mc-10315; A-Wn M.S. 44775 (späteres Exemplar, auf S. [7] Sammeltitle op. 10–27), SH.Jos.Strauß/26; A-Wgm XV 52957, oS. (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–24).

Orchesterstimmen: f. kleines Orchester: C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11884, 12 Stimmen, Pr.: 1 fl. 30 kr. C.M., 3,- R.M., Titel: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / KLEINES ORCHESTER / von / Josef Strauss.“: ORF; Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 23^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,883, 2 (Klav) + 1 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle bis op. 23).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 2.10.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 4., 8.10.1856. „Wiener Zeitung“ 5., 9.10., 6.12.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1856: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, kl. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 41): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 89; Mailer 2: 122; Schönherr: 149, 319; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 86. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 4., 8.10.1856; Wiener Zeitung 2., 5., 9.10., 6.12.1856.

72

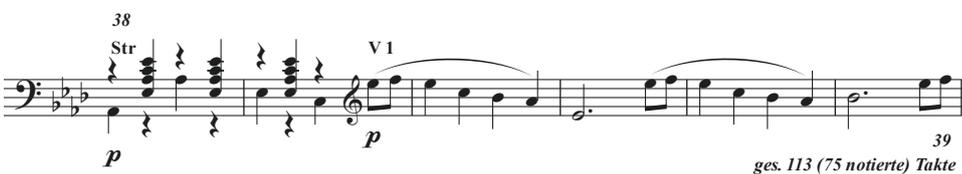
K. K. ÖSTERREICHISCHER ARMEE-MARSCH

OPUS 24

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Tamb picc, Tamb gr, Str.
 <> F. kleines Orchester: Picc, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 3 Trp in F, Pos, Tamb picc, Tamb gr, Str (ohne Vc).

[Eingang] 

Marsch 

Trio 

ges. 113 (75 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1856, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 18. August 1856, k. k. Volksgarten, „Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. k. k. Apost. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Großes militärisches Fest“. <> Wasser-Glaxis, 21. August 1856, „Zum Besten des hiesigen Waisenhaus-Fonds: Großes Musik- u. Illuminations-Fest“.

Titelbezug: Erzherzog Wilhelm Franz Karl von Habsburg-Lothringen (1827–1894), vierter Sohn von Erzherzog Karl und Prinzessin Henriette von Nassau-Weilburg. Ab 1863 war er Hoch- und Deutschmeister des Deutschen Ordens.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1856], sig. „Radnicki“, 4 Bl. (8 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger sowie Arrangementauftrag f. kleines Orchester: A-Wst MHc-21992.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,891, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., Titel: „KAIS. KÖNIGL. OESTERREICHISCHER / ARMEE-MARSCH / für das PIANO-FORTE / Componirt / und Seiner kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten / Herrn Erzherzoge / WILHELM / ehrfurchtsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. 24^{tes} Werk“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (Kanonen, Standarten), schwarzer Druck, auf letzter [4] Seite Sammeltitel op. 10–24: A-Wst Mc-31153; A-Wn M.S. 5658, M.S. 44776, SH.Jos. Strauß/27; A-Wgm XVI 52615. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: 28992, 4 SS., quer, Titel: „Armata-Marcia per Pianoforte di Giuseppe Strauss (Klavier)“: A-Wn M.S. 4544; A-Wgm XVI 74601.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 24^{tes} Werk“, 13 Stimmen + 7 hs. Stimmen (s. Besetzung), C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,892, Pr.: 1 fl 30 kr. C.M.: A-Wst Mc-33252.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: angekündigt in der „Wiener Zeitung“ 2.10.1856 und im „Fremden-Blatt“ 4.10.1856, Ausgaben konnten nicht nachgewiesen werden (keine PN nachweisbar). <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift ist keine Bearbeitung vermerkt.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 2.10.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 4., 8.10.1856. „Wiener Zeitung“ 5., 9.10., 13.12.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1856: Ausgaben f. Klav, Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1856 (Heft 41): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 88, 89; Mailer 2: 16; Schönherr: 163; Weinmann 1: 10; Weinmann 2: 86. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 4., 8.10.1856; Wiener Zeitung 2., 5., 9.10., 13.12.1856.

25

KADI-QUADRILLE

OPUS 25

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl (1. in E; 2. in A), Fg, 4 Hr in E, 2 Trp in E, Pos, Pk, Cs, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl (1. in E; 2. in A), 2 Hr in E, 2 Trp in E, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str (ohne Vc).

Pantalon *tutti*

f 40

Été

p 32

Poule

p 58

Trénis

f 32

Pastourelle

f 40

Finale

p 50

ges. 252 (180 notierte) Takte

74

Entstehung: Sommer 1856.

Erste Aufführungen: (9.) August 1856, Sperl. <> K. k. Volksgarten, 15. September 1856, „Außergewönl. Musikfest“, in diesem Konzert wurden auch Ausschnitte aus Richard Wagners „Lohengrin“ sowie die symphonische Dichtung „Mazeppa“ von Franz Liszt erstmals in Wien gespielt.

Titelbezug: „Le Caïd“, Oper in 2 Akten von Ambroise Thomas, UA 3. Januar 1849, Paris, Opéra Comique. EA in Wien in deutscher Sprache unter dem Titel „Der Kadi“ 29. August 1856, k. k. Hofopertheater.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, von Carl Fux, undat., unsig., 10 Bl. (20 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13243 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., unsig., 15 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

Stimmen: undat., unsig., Titelblatt: „Kadi=Quadrille / von / Josef Strauss“ sowie ergänzt „op. 25“, 55 SS. (hoch) (Picc, Fl, 2 Ob in einer Stimme, 2 Kl in E u. A, Fg, 4 Hr in E, 2 Trp in E, Pk, Tamb picc, Str): A-Wgm XV 40778.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,893, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „KADI=QUADRILLE / für das / PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 25^{tes} Werk“, Zierrahmen, schwarzer Druck: A-Wn M.S. 44777 (auf S. [8] Sammeltitle op. 10–27), SH.Jos.Strauß/28; A-Wgm oS. (auf S. [8] Sammeltitle op. 10–27). <> Späteres Exemplar, auf S. [8] Sammeltitle op. 10–53: A-Wst 5491.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 25^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,895, unvollständiger Stimmensatz (vorhanden: 2. Vl, Va, Kb, 2 Hr in E), Pr.: 1 fl. 45 kr. C.M.: A-Wst o. Sig. <> Vollständiger Stimmensatz ohne 3., 4. Hr: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 25^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,894, 6 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 45 xr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 25–29).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 15.II.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 25.II.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1857: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Anmerkungen: s. auch: „Potpourri aus der Oper Der Kadi“, erschienen bei C. Haslinger („Fremden-Blatt“ 30. August 1856).

Literatur: Mailer 2: 125; Schönherr: 160, 326; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 86. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22., 25.II.1856; Wiener Zeitung 15.II.1856.

26

DIE GUTEN ALTEN ZEITEN, Walzer

OPUS 26

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str.

Introduction

Moderato
V1

f *p* 21

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Finale

116
ges. 779 (314 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1856.

Erste Aufführungen: 4. August 1856, Sperl, „Benefice des J. Strauss. Großes Fest mit Ball unter der Bezeichnung: Eine Ballnacht vor 20 Jahren als Erinnerung an weil. Strauß u. weil. Lanner.“ Laut Ankündigung wurden auf diesem Ball ausschließlich Tänze von Strauss [Vater] und Lanner aufgeführt. Das Fest wurde am 11. August wiederholt. Eine Rezension erschien im „Fremden-Blatt“ am 6. August.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] F[ux]“, 16 Bl. (30 SS.), quer: A-Wst MHC-13244 (Nachlass Josef Simon). <> Dat. 20.8.1856, sig. „Radnicki“, 14 Bl. (27 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-12993 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., unsig., 12 Bl.: A-Wst MHC-7550. <> Undat. (spätes 19. Jh.), unsig., 16-Ing., 24 SS., quer: A-Wgm XV 73546.

Stimmen: undat., unsig., Titelblatt: „Die guten alten Zeiten / Walzer / von / Jos. Strauss / Op. 26 / für großes Orchester“ (Picc, Fl, Ob, 2 Kl in C, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos + Tb, Pk, Str): A-Wgm XV 68457.

Klavier: undat., unsig., Besitzvermerk „Josefine Schmelz“, 6 Bl. (10 SS.), quer, Sammlung Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15697.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,896, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M., Titel: „Die guten alten Zeiten. / WALZER / für das PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 26^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (Titelillustration mit verschiedenen Szenen aus dem Wiener Leben, u. a. Tanzszenen, Kutsche, Wachposten sowie typische Wiener Figuren), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5492, Mc-11104; A-Wn M.S. 38601, M.S. 44739, SH.Jos.Strauß/29 u. 30; A-Wgm XV 50848. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 26^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11898, 7 Stimmen (1. Vl 5-fach), Fl, Kb + 23 hs. Stimmen + 11 hs. Doubletten, Eigentumsvermerk „Joh. Strauss“ [Enkel], hs. Stimmen tlw. sig. „Kafka“ und unterschiedliche Datierungen („Wien 1915“ bzw. „Wien 25.II.1916“), Pr.: 3 fl. C.M.: A-Wst Mc-50987.

Bearbeitungen: Klav zhdg.: Erleichterte Ausgabe in: „Die junge Tänzerin. Sammlung der beliebtesten Tanz-Compositionen von Johann und Josef Strauß für das Pianoforte im leichten Style eingerichtet.“, Bd. 6, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13016: A-Wst Mc-11370.

Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 26^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11897, Pr.: 45 xr. C.M.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 15.II.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 25.II.1856. <> Ausgabe „Die junge Tänzerin“: „Wiener Zeitung“ 8.II.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1857: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.II.1863: Ausgabe „Die junge Tänzerin“.

Anmerkungen: in der Coda zitiert Strauss Lanners „Marienwalzer“ op. 143.

Literatur: Brusatti: 88; Mailer 1: 46; Mailer 2: 101; Schönherr: 142, 315; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 86, 128. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6.8., 22., 25.II.1856; Wiener Zeitung 15.II.1856, 8.II.1863.

27

JUCKER-POLKA

OPUS 27

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 3 Pos, Pk, Str. (Besetzung analog zu DRUCKE-Stimmen sowie den darin enthaltenen hs. Ergänzungsstimmen, 2. u. 3. Pos. wahrscheinlich nicht authentisch). <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str (ohne Vc).

Polka

Trio

ges. 154 (124 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1856.

Erste Aufführungen: 25. August 1856, Unger's Casino in Hernals, „Kirchtags-Feier, Großes Gartenfest mit Ball“. Angekündigt wurden (ohne Titelnennung) „Neue Walzer und eine neue Polka“. Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 28. August.

Titelbezug: Jucker, umgangssprachlich für rasche Wagenpferde.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] Fux“, 4 Bl. (8 SS.), quer, mit der PN f. die Druckausgabe bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13245 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: unvollständiger Stimmensatz, zus. m. Johann Strauß, „S gibt nur a Kaiserstadt“, op. 291: A-Wgm XV 67204 (vorhanden 1 Fl, 2 Kl in C, 2 Hr in F, 2 Trp in F, 1 Pos, Str).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1856], Notenstich, PN: C.H. 11,899, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Jucker-Polka / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS.“, Zierrahmen, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5494 (2 Exemplare, 1. Exemplar auf S. [7] Sammeltitle op. 10–45, 2. Exemplar Sammeltitle op. 10–29); A-Wn M.S. 44778 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–27), SH.Jos.Strauß/31; A-Wgm XV 52958. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeiffer, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164. **Orchesterstimmen:** in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 27^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,901, 13 Stimmen + 10 hs. Stimmen, Pr.: 1 fl. 30 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 24–29: A-Wst Mc-33252.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 27^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1856], PN: C.H. 11,900, 3 (Klav) + 1 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 25–27).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 15.11.1856.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 28.11.1856.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1857: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 89; Mailer 2: 123; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 86. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23., 24.8., 22., 28.11.1856; Theater-Zeitung 28.8.1856; Wiener Zeitung 15.11.1856.

28

SYLPHIDE, Polka française

OPUS 28

Besetzung: f. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str (ohne Vc).

Polka

Trio

ges. 129 (108 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1856.

Erste Aufführungen: 8. November 1856, Sperl, „Concert“. <> K. k. Volksgarten, 9. November („jeden Sonntag“), „Concert des J. Strauss“. Bei diesem Konzert wurde auch der „Grossfürstin Alexandra-Walzer“ op. 181 von Johann Strauss sowie das Tongemälde „In den Bergen“ von Carl Haslinger aufgeführt. Josef Strauss leitete das Konzert in Vertretung seines noch in Russland weilenden Bruders. <> Grosser Zeisig, 12. November 1856, „Soiree des J. Strauß“.

Titelbezug: Sylphen, Naturgeister der Luft, am bekanntesten sind Ariel und Oberon. <> „La Sylphide“, romantische Ballett-Pantomime in zwei Akten, UA 12. März 1832, Théâtre de l'Académie Royale de Musique. Die Titelrolle tanzte Marie Taglioni. <> „Sylphide“, Zauberspiel von Therese Krones, das Werk stand im Januar 1856 auf dem Spielplan des Theaters an der Wien. <> Zur Schreibweise des Titels: Das Titelblatt der Klaviererausgabe nennt als Titel „Sylphide“, der Kopftitel der Klavierausgabe lautet hingegen „Silphide“, ebenso die Titelbezeichnung im Sammeltitle.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] Fux“, 4 Bl. (7 SS., kein Titelblatt), quer: A-Wst MHC-13246 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 11,924, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., Titel: „Sylphide. / Polka française / für das / PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 28^{tes} Werk“, Zierahmen von W. Tatzelt Sc, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5493 (auf S. [4] Sammeltitle op. 10–29), Mc-10331 (auf S. [4] Sammeltitle op. 10–29); A-Wn M.S. 44779 (auf S. [4] Sammeltitle op. 10–29), SH.Jos.Strauß/32; A-Wgm 52959. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-4953 (auf S. [4] Sammeltitle op. 10–43).

Orchesterstimmen: 13 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 28^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,926, Pr.: 1 fl. 30 kr. C.M.: ORF.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 28^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,925, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 25–29: A-Wst Mc-8598; A-Wn M.S. 44811; A-Wgm oS.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 18.1. (Ankündigung für das Erscheinen am 1.2.) 1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 1., 8.2.1857. „Fremden-Blatt“ 6., 8., 11.2.1857. „Illustrierte Zeitung“ 7.2.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1857: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1857 (Heft 6): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: s. auch: Ant. Herzberg, „La Sylphide“, Grande Valse pour le Piano, op. 43 (C. Haslinger).

Literatur: Brusatti: 91; Mailer 2: 213; Schönherr: 148; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 87. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 8., 11.2.1857; Illustrierte Zeitung 7.2.1857; Wiener Zeitung 5.3.1856, 1., 8.2.1857.

29

DIE VETERANEN, Walzer

OPUS 29

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Bomb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str. <> F. kleines Orchester (s. ABSCHRIFTEN): Fl, auch Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str (ohne Vc).

Introduction 36

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema 98

Nr. 2,
1. u. 2. Thema 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema 128

Nr. 4,
1. u. 2. Thema 128

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema 132

Coda 105
ges. 755 (350 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1856, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 18. November 1856, Sperl, „Fest-Concert zur Feier des 90jährigen Geburtsfestes Sr. Excell. des Herrn Feldmarschall Grafen Radetzky“.

Titelbezug: Johann Joseph Wenzel Anton Franz Karl Graf Radetzky von Radetz (1766–1858), österreichischer Feldmarschall. Von 1831 bis 1857 war er Oberkommandierender der österreichischen Armee im lombardisch-venezianischen Königreich, ab 1848 Generalgouverneur.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: f. kleines Orchester, undat., sig. „[Carl] Fux“, 16 Bl. (31 SS.), quer, Opuszahl mit Bleistift nachgetragen: A-Wst MHC-13247 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., unsig., 14 Bl. (27 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-12994 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., unsig. (C. Pfleger), 7 Bl., quer: A-Wst MHC-6809.

Stimmen: 16 Stimmen (24 Bl.), undat., sig. „C. F. Friedl“, Besitzvermerk G. A. Kinast: A-Wst MHC-17329.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 11,927, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M., Titel: „DIE VETERANEN. / WALZER / für das / PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 29^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (3 Veteranen unter einem Baum neben einer zerbrochenen Kanone), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5495; A-Wn M.S. 5651, SH.Jos.Strauß/33; A-Wgm XV 52960.

Orchesterstimmen: 13 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 29^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,929, Pr.: 3 fl. C.M.: ORF; Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 29^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,928, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 45 xr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 25–29: A-Wst Mc-8598.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 18.1. (Ankündigung für 1.2.) 1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 1., 8.2.1857. „Fremden-Blatt“ 6., 8., 11.2.1857. „Illustrierte Zeitung“ 7.2.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1857: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1857 (Heft 6): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 91; Mailer 2: 235; Schönherr: 142, 315; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 87. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 8.11.2.1857; Illustrierte Zeitung 7.2.1857; Wiener Zeitung 1.2.1857.

30

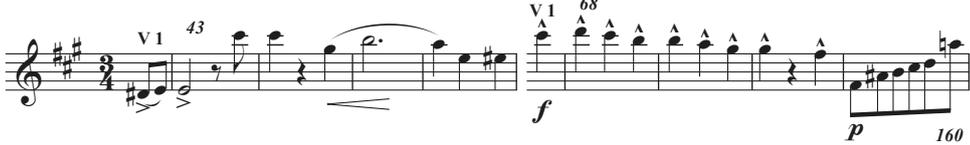
BALL-SILHOUETTEN, Walzer

OPUS 30

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in E; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str.

Allegro
V1

Introduction  42

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  43 68 160

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  86 105 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  124 149 160

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema  167 170 189 182

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 805 (329 notierte) Takte

Entstehung: Winter 1856/1857.

Erste Aufführungen: (21.) Januar 1857, Sperl, Künstler-Ball, s. Mailer 2, S. 23. <> Sofienbad-Saal, 16. Februar 1857, „Strauß's Benefice. Grosser Ball unter der Bezeichnung Tanz-Bataille“. Bei diesem Ball wurde von Josef Strauss die „Dioskuren-Quadrille“ op. 32 und von Johann Strauss der Walzer „Krönungs-Lieder“ op. 184 erstmals aufgeführt. <> K. k. Volksgarten, 1. März 1857, „Karnevals-Revue“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: dat. 1857, sig. „Kraus“, 18 Bl. (35 SS.), hoch, Opuszahl mit Bleistift nachgetragen, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHc-13248 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 11,956, 11 SS. (quer), Pr.: 45 kr. C.M., M.1,50., Titel: „BALL-SILHOUETTEN. / WALZER / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss. / 30^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (zwei Paare dargestellt als Silhouetten), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5496; A-Wn M.S. 44740, SH.Jos.Strauß/34; A-Wgm XV 52961.

Orchesterstimmen: 23 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 30^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,958, Pr.: 3 fl. C.M.: A-Wst Mc-33252 (Sammeltitel op. 24–33).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TANZ-COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 30^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,957, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 45 xr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 25–33: A-Wst Mc-8598.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 28.6.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 7.7.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1857: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 97, 98; Mailer 2: 23; Schönherr: 140; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 89. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 7.7.1857; Wiener Zeitung 28.6.1857.

31

HERZBLEAMERL, Polka Mazurka

OPUS 31

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Hrf, Str.

82

Polka-Mazur

Trio

ges. 163 (129 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1857.

Erste Aufführungen: 16. Februar 1857, Sofienbad-Saal, „Strauß's Benefice. Grosser Ball unter der Bezeichnung Tanz-Bataille“. Bei diesem Ball wurden von Josef Strauss die „Dioskuren-Quadrille“ op. 32 und von Johann Strauss der Walzer „Krönungs-Lieder“ op. 184 erstmals aufgeführt. Da die Polka nicht als „zum ersten Male“ angekündigt war, dürfte ihre erste Aufführung bereits bei einem der davorliegenden Bälle stattgefunden haben. <> K. k. Volksgarten, 1. März 1857, „Karnevals-Revue“.

Titelbezug: ev. Herzblume (*Dicentra*), Pflanzengattung in der Unterfamilie der Erdrachgewächse; volkstümlich Symbol für die Liebe bzw. die Partnerin.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

„Wiener Zeitung“, 24.5.1857, Erstanzeige: „Partituren der Kompositionen der Herren Johann und Josef Strauß [...] sind in Abschrift [...] nur durch obige Handlung [C. Haslinger, Wien] zu beziehen“.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 11,983, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „HERZBLEAMERL. / Polka-Mazur / (im Ländlerstyle) / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss. / 31^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5497 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–31); Mc-11090; A-Wn M.S. 44780 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–38), SH.Jos.Strauß/35 u. 36; A-Wgm XV 52962. <> Weitere Ausgaben: mit geändertem Titelblatt (Pr. zusätzlich M. 1,- sowie als Kommissionär Leipzig C. F. Leede anstelle B. Hermann): A-Wst Mc 11090. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30354 L, 4 SS. (quer), Pr.: Fr. 1.75, Titel: „Fior prediletto. Polka Mazurka (in stile campestre) per Pianoforte di Giuseppe Strauss“: A-Wn M.S. 4544. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 269, 281.

Orchesterstimmen: 22 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 31^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,985, Pr.: 2 fl. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 24–31: A-Wst Mc-28582.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 31^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,984, Pr.: 30 xr. C.M.

Zith: in: „Tanzalbum für die Zither, 1. Jahrgang. Eingerichtet von W. Holler, op. 16“, Heft 6, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: 13006, Pr.: 54 kr.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 24.5.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 28., 31.5., 28.6.1857. <> Ausgabe f. Zith: „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1857: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1863: Ausgabe f. Zith.

Literatur: Brusatti: 98; Mailer 2: 107; Schönherr: 156, 324; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 90, 127. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 24., 28., 31.5., 28.6.1857, 8.11.1863.

32

DIOSKUREN-QUADRILLE

OPUS 32

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, BPos, Serban, Pk, Tamb picc, Cs, Trgl, Hrf, Str.

Pantalon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale 

ges. 268 (180 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1857.**Erste Aufführungen:** 16. Februar 1857, Sofienbad-Saal, „Strauß's Benefice. Grosser Ball unter der Bezeichnung Tanz-Bataille“. s. 31. <> K. k. Volksgarten, 1. März 1857, „Karnevals-Revue“.**Titelbezug:** Dioskuren: in der griechischen Mythologie die Söhne des Zeus, d. h. die Brüder Kastor und Polydeukes, in der lateinischen Mythologie Kastor und Pollux. <> Zur Schreibweise des Titels: auf den Titelseiten „Dioskuren-Quadrille“, die gleiche Schreibweise findet sich in den Ballankündigungen („Fremden-Blatt“ ab 11. Februar). Hingegen lauten die Kopftitel: „Dioscuren-Quadrille“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 22 SS. (hoch), mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopien WIOG.

84

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 11,986, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Dioskuren-Quadrille / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss. / 32^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2923 (auf S. [8] Sammeltitel op. 10–33); A-Wn M.S. 44781 (auf S. [8] Sammeltitel op. 10–43), SH.Jos.Strauß/37; A-Wgm XV 52963. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 44, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchesterstimmen: 14 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 32^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,988, Pr.: 2 fl. 30 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitel op. 24–40: A-Wst Mc-33252 (die fehlenden Originalstimmen wurden durch Kopien ergänzt).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 32^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,987, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 45 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitel op. 25–33: A-Wst Mc-8598; A-Wn M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 28.6.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 7.7.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1857: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 98, 99; Mailer 2: 48; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 90. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 7.7.1857; Fremden-Blatt 11.2.1857; Wiener Zeitung 28.6.1857.

33

MASKEN-POLKA

OPUS 33

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Bomb, Pk, Cs, Trgl, Str.

Polka

Trio

ges. 132 (103 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1857.

Erste Aufführungen: 23. Februar 1857, Sperl, „Strauß's Benefice-Ball“. Bei diesem Ball wurde von Johann Strauss der Walzer „Wien, mein Sinn“ op. 192 erstmals aufgeführt. <> K. k. Volksgarten, 1. März 1857, „Karnevals-Revue“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: in: „11 Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, sig. „Joseph Holzbek. Musiker“: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 11,989, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Masken- / Polka / für das / PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 33^{tes} Werk.“, Titelstich (Zierrahmen, oben drei Gesichter mit Masken), schwarzer Druck: A-Wst Mc-8089 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–33); A-Wn M.S. 44782 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–33), SH.Jos.Strauß/38; A-Wgm XV 52964.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss / 33^{tes} Werk“. C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,991, Pr.: 2 fl. C.M.: ORF.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE und PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 33^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 11,990, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 25–33: A-Wst Mc-8598; A-Wn M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 28.6.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 7.7.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1857: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 99; Mailer 2: 146; Schönherr: 148; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 91. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 7.7.1857; Wiener Zeitung 28.6.1857.

34

MAI-ROSEN, Walzer

OPUS 34

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Str.

Allegro moderato

Introduction 40

Walzer Nr. 1 120

Nr. 2,
1. u. 2. Thema 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema 128

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema 131

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

V 1 208 *f* V 1 225 *f* 96

Coda

242 V 1 *p* 97
ges. 696 (338 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1857.

Erste Aufführungen: 10. Mai 1857, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 12. Mai 1857, „Zur Feier des Namensfestes Ihrer k. k. Hoheit der Prinzessin Sofie Dorothea, sowie zur Namensfeier Ihrer k. k. Hoh. der durchl. Frau Erzherzogin Sofie und zur Geburtsfeier Sr. k. k. Hoh. des Herrn Erzherz. Ludwig Viktor: Großes Fest“. <> Unger's Casino in Hernals, 17. Mai 1857, „zu Ehren der Anwesenheit der P. T. H. H. Mitglieder der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft und der Herren Aussteller: Großes Fest-Concert“. <> K. k. Volksgarten, „Großes Blumenfest“, 26. Mai 1857. <> Dommayer's Casino, 22. Juni 1857, „Rosen-Fest“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 19 Bl. (38 SS.), hoch, mit den PN der Druckausgabe bei C. Haslinger: A-Wst MHC-12995 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: undat., unsig., Titelblatt: „Mai=Rosen / Walzer“, hs. Vermerk „Russland genannt Herbstrosen“, (Picc, Fl, Ob, 2 Kl in D u. A, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk + Cs, Str): A-Wgm XV 39043.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,014, 11 SS. (quer), Pr.: 45 kr. C.M., Titel: „MAI-ROSEN. / WALZER / für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 34^{tes} Werk.“, Zierrahmen, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5498; A-Wn M.S. 44741, SH.Jos.Strauß/39; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 19 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 34^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12016, Pr.: 4 fl. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 24–34: A-Wst Mc-33252.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 34^{tes} Werk.“; C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,015, 6 (Klav) + 2 (VI) SS., Pr.: 45 kr. C.M.: Kopie SaMSA.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 19.7.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22.7.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1857: Ausgabe f. Klav; November 1857: Ausgaben f. VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 101; Mailer 1: 37, 44; Mailer 2: 142; Schönherr: 140; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 91. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22.7.1857; Theater-Zeitung 19.5.1857; Wiener Zeitung 19.7.1857.

35

UNE PENSÉE, Polka Mazur

OPUS 35

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Hrf, Str.

87

Polka-Mazur 

Trio 

ges. 146 (119 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1857.

Erste Aufführungen: 26. Mai 1857, k. k. Volksgarten, „Großes Blumenfest“, angekündigt unter dem Titel „Pensée“. <> Dommayer's Casino, 22. Juni 1857, „Rosen-Fest“.

Titelbezug: pensée, frz., z. Dt. Gedanke, auch Bezeichnung für die Blume Stiefmütterchen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 6 Bl. (11 SS.), hoch, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-12996 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger (u. 7 Kommissionäre), Wien oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,017, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „UNE PENSÉE. / Polka-Mazur / für das / PIANO-FORTE von / JOSEF STRAUSS. / 35^{tes} Werk.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-4545; A-Wn M.S. 44783 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–36), SH.Jos. Strauß/40 u. 41; A-Wgm XV 52965. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 29949 L, 4 SS. (quer), Pr.: Fr.: 1.50, Titel: „Une Pensée. Polka Mazurka per Pianoforte di Giuseppe Strauss“, blauer Zierrahmen: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 35^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,019, Pr.: 2 fl.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 35^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,018, 3 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 25–35).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 6.9.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 8., 17.9.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1857: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 101; Mailer 2: 229; Schönherr: 153, 321; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 91. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 6., 8., 17.9.1857.

36

LIECHTENSTEIN-MARSCH

OPUS 36

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Tamb picc, Cs, Str.

[Marsch] 

Trio

53
Hr, Trp, V 2, Va
V 1
p
62
ges. 166 (104 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1857, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 17. Mai 1857, Unger's Casino in Hernals, „zu Ehren der Anwesenheit der P. T. H. H. Mitglieder der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft und der Herren Aussteller: Großes Fest-Concert“. <> 26. Mai 1857, k. k. Volksgarten, „Großes Blumenfest“.

Titelbezug: 50-jähriges Bestehen der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft; Präsident war Alois Fürst zu Liechtenstein. <> Zur Titelschreibung: in Zeitungsannoncen findet sich auch die Schreibweise „Lichtenstein“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., unsig., Eigentumsvermerk „Eduard Pfleger“: ORF.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,020, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M., Titel: „Liechtenstein-Marsch / für das / PIANO-FORTE. / Componirt zur fünfzigjährigen Jubelfeier / der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien / von / JOSEF STRAUSS. / 36^e Werk.“, Titelstich (sitzende Bäuerin mit Attributen der Landwirtschaft: Garbe, Sense, Sichel, dahinter Feld mit Korn und div. Feldblumen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4612 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–36); A-Wn M.S. 44784 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–36), SH.Jos.Strauß/42; A-Wgm XVI 52966. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: A 29836 A, 4 SS. (hoch), Pr.: Fr. 1,75, Titel: „Liechtenstein Marcia per Pianoforte di Giuseppe Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: 23 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 36^{tes} Werk.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,021, Pr.: 1 fl. 30 kr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 24–36: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 36^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,022.

Infanterie-Musik: arr. v. F. W. Voigt, Bote & Bock, Berlin [1864], Partitur, Pr.: 1 fl. 10 Ngr. <> Als Nr. 107 in: „The Army Journal“, Bearbeitung für Militärmusik.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 6.9.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 8., 17.9.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1857: Ausgaben f. Klav, Orch.; November 1864: Ausgabe f. Infanterie-Musik.

Literatur: Brusatti: 101; Mailer 2: 137; Schönherr: 163. 328; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 92. <> Zeitungen: Theater-Zeitung 19.5.1857; Wiener Zeitung 6., 8., 17.9.1857.

37

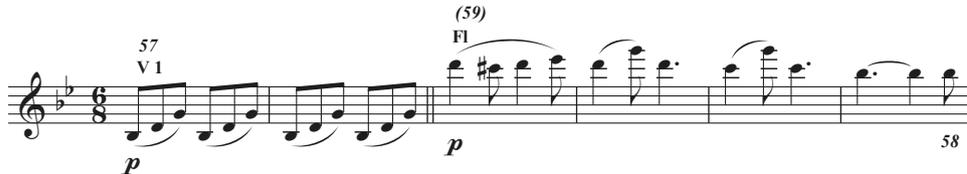
CSIKÓS-QUADRILLE

OPUS 37

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Tamb picc, Cs, Pei, Hrf, Str.

Pantalon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale 

ges. 252 (181 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1857.

Erste Aufführungen: 1. Juni 1857, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert“, angekündigt unter dem Titel „Czikós-Quadrille“. <> Dommayer's Casino, 22. Juni 1857, „Rosen-Fest“.

Titelbezug: Csikós, kroat., ungarischer Pferdehirt. <> s. auch: Johann Nepomuk Vogl, „Klänge und Bilder aus Ungarn“, Gedichtsammlung, Wien (1844²).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 15 SS. (quer), mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,031, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „Csikós-Quadrille / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss. / 37^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt, Wien (reitender Csikós, Puszta, im Hintergrund Pferd, Ziehbrunnen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-19730 (auf S. [8] Sammeltitle op. 10–38); A-Wn M.S. 44785, SH.Jos.Strauß/43; A-Wgm XV 52967.

Orchesterstimmen: 23 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 37^{tes} Werk.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,033, Pr.: 2 fl. 30 kr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 24–38: A-Wst Mc-65095.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,032, Pr.: 30 kr.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 1.II.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4.II.1857. „Wiener Zeitung“ 15.II.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 102; Mailer 2: 40; Schönherr: 163, 328; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 92. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 4.II.1857; Wiener Zeitung 1., 15.II.1857.

38

GEDENKE MEIN!, [Schnell-] Polka

OPUS 38

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), (1) Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str.

Polka

Str, Kl

V 1

(5)

fz *fz* *p* 76

Trio

(44)

V 1, Kl 1+2

p 106

242 (118 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1857.

Erste Aufführungen: 7. Juni 1857, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert“. <> K. k. Volksgarten, ab 1. Januar 1858 („jeden Sonn- und Feiertag“), „Concert des Johann Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“. <> Dommayer's Casino, 22. Juni 1857, „Rosen-Fest“.

Titelbezug: ev. in Anspielung auf die Hochzeit von Caroline Pruckmayer mit Josef Strauss am 8. Juni, s. auch 39.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 7 SS. (hoch), mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

Violine und Klavier: undat., unsig., 3 Bl., quer, Sammlung Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15869.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,034, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M., Titel: „GEDENKE MEIN! / POLKA / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 38^{tes} Werk.“ (im Kopftitel abweichend: „Schnell-Polka“), Titelstich (Hügellandschaft, im Vordergrund zwei Frauen, im Hintergrund Ruine), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1924 (auf S. [4] Sammeltitle op. 10–38); A-Wn M.S. 44786 (spätere Ausgabe, auf S. [4] Sammeltitle op. 10–43), SH.Jos.Strauß/44 u. 45; A-Wgm XV 52968.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 38^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,036, Pr.: 2 fl.: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: VI u. Klav: C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,035, Pr.: 20 kr. C.M.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 1.II.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4.II.1857. „Wiener Zeitung“ 15.II.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 102; Mailer 2: 92; Schönherr: 157; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 92. <-> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 4.11.1857; Wiener Zeitung 1., 15.11.1857.

39

PERLEN DER LIEBE, Concert-Walzer

OPUS 39

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl (1. in D und B; 2. in A und B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Bomb, Pk, Cs, Trgl, Hrf, Str.

Introduction *Largo*
Hr 1 *p* 51

Walzer Nr. 1 *p* 109

**Nr. 2,
1. u. 2. Thema** *p* 161 *f* 178 64

**Nr. 3,
1. u. 2. Thema** *ff* 195 *tutti* *p* 212 *fz* 64

**Nr. 4,
1. u. 2. Thema** *p* 229 *p* 252 69

**Nr. 5,
1. u. 2. Thema** *p* 274 *p* 306 64

Finale *p* 323 Hr 1+2 *p* 113

ges. 534 (435 (notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr/Sommer 1857.

Erste Aufführungen: 6. Juli 1857, k. k. Volksgarten, „Großes musikalisches Fest auf Veranstaltung des J. Strauß“. In diesem Konzert wurde u. a. auch die Ouvertüre „Nachklänge von Ossian“ von N. W. Gade gespielt. Eine erste Ankündigung erfolgte in der „Theater-Zeitung“ am 5. Juni 1857 mit einem geplanten Aufführungsdatum 30. Juni.

Eine Veranstaltung am 30. Juni im Volksgarten fand allerdings nicht statt. <> K. k. Volksgarten, ab 1. Januar 1858 („jeden Sonn- und Feiertag“), „Concert des Johann Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“.

Titelbezug: s. 38.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 22 Bl. (43 SS.), quer: A-Wst MHC-12997 (Nachlass Josef Simon). <> Von R. Stieff, sig., dat. „18.8.1905“, 15 Bl.: A-Wst MHC-7546. <> Von Franz Skala, dat. „12.1.1907“, unsig., 24 Bl.: A-Wst MH 9144.
Stimmen: undat., unsig., Nachlass Cäcilie Cerri: A-Wn Mus.Hs.29011. <> Undat., unsig. (Besitzvermerk „Dominik Ertl“), (Picc, Fl, Ob, 2 Kl in D u. A, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 1. + 2. Pos, 3. Pos, Bomb, Pk, Hrf, Str): A-Wgm XV 68626.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,037, 14 SS. (quer), Pr.: 1 fl. C.M., Titel: „PERLEN DER LIEBE. / Concert-Walzer / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss. / 39^{tes} Werk.“, Zierrahmen, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5499, Mc-11099 (spätere Ausgabe mit geändertem Titelblatt: Pr.: zusätzlich M. 2.-, sowie zusätzlicher Kommissionär: Berlin, Schlesinger, sowie Leipzig C. F. Leede anstelle B. Hermann), Mc-58072 (spätere Ausgabe mit geändertem Titelblatt: „PERLEN DER LIEBE. / FLAT-TERGEISTER Op. 62. / FREUDENGRÜSSE Op. 128. / Josef Strauss.“, Pr.: M. 2.-, C. Haslinger, Wien sowie Schlesinger, Berlin); A-Wn M.S. 44742, SH.Jos.Strauß/46; A-Wgm XV 52969 (2 Exemplare), oS. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30013 L, 11 SS. (quer), Pr.: Fr. 4.-, Titel: „Perle d'amore (Perlen der Liebe). Valzer per Pianoforte di Giuseppe Strauss“: A-Wn M.S. 4544. <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 43, 79, 122, 166, 218, 228, 278. <> Bearb. Rudolf Pawliska, Leipzig/Wien oJ., 7 SS.: A-Wn M.S. 82729.

Orchesterstimmen: n. e. <> Bearbeitet für Salonorchester von H. Worch, Birnbach, Berlin oJ., PN: R.B. 52, 3 Stimmen + 26 hs. Stimmen + 11 hs. Doubletten: A-Wst Mc-50983

Bearbeitungen: 4st. Männerchor: von Viktor Keldorfer, E. Eulenburg, Leipzig 1909, PN: E.E.3524. 3525, 21 SS.: A-Wst Mc 19733; A-Wn M.S. 6647.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 1.II.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4.II.1857. „Wiener Zeitung“ 15.II.1857.

Literatur: Brusatti: 8, 102, 168; Mailer 1: 47; Mailer 2: 172; Schönherr: 141; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 92. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 5.7., 1., 4.II.1857; Theater-Zeitung 5.6.1857; Wiener Zeitung 1.II.1857.

40

LA SIMPLICITÉ, Polka française

OPUS 40

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio



32
ges. 152 (108 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1857.

Erste Aufführungen: 26. Juli 1857, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert“. <> Unger's Casino in Hernals, 27. Juli 1857, „Annen-Feier und Garten-Fest mit Ball“. In der Ballankündigung für den 27. Juli wurde das Werk nicht erwähnt, s. Mailer 2, S. 196. <> K. k. Volksgarten, ab 1. Januar 1858 („jeden Sonn- und Feiertag“), „Concert des Johann Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“.

Titelbezug: simplicité, frz., z. Dt. Einfachheit, auch Einfältigkeit.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 6 SS. quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,045, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „La Simplicité. / Polka-Française / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 40^{tes} Werk.“, Titelstich W. Tatzelt Sc (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-10330, Mc-5500 (spätere Ausgabe: auf S. [7] Sammeltitle op. 10–57); A-Wn M.S. 44787 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–45), SH.Jos.Strauß/47 u. 48; A-Wgm XV 52970, oS. (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–43).

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 40^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,047, Pr.: 2 fl., auf Titelblatt Sammeltitle op. 24–40: A-Wst Mc-33252.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,046, Pr.: 45 kr.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ I.II.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ I., 4.II.1857. „Wiener Zeitung“ I., 15.II.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1858: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 196; Schönherr: 149, 319; Weinmann I: II; Weinmann 2: 92. <> Zeitungen: Fremden-Blatt I., 4.II.1857; Wiener Zeitung I., 15.II.1857.

41

WALLONEN-MARSCH

OPUS 41

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, kl Tr, Cs, Str.

Marsch



66

94

67
V 1
Trio

48
ges. 180 (101 notierte Takte)

Entstehung: Sommer 1857, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 21. Juli 1857, k. k. Volksgarten, „Zur Feier der Vermählung Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Ferdinand Maximilian und Ihrer k. Hoh. Prinzessin Charlotte von Belgien: Fest mit Feuerwerk“. <> K. k. Volksgarten, ab 1. Januar 1858 („jeden Sonn- und Feiertag“), „Concert des Johann Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“.

Titelbezug: Wallonen, Bewohner der französischsprachigen Région wallonne. Marie Charlotte Amélie Augustine Victoire Clémentine Léopoldine von Belgien (1840–1927) heiratete am 27. Juli 1857 Erzherzog Ferdinand Maximilian, den jüngeren Bruder des Kaisers Franz Joseph.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 8 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie SaMSA.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,048, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M., Titel: „WALLONEN-MARSCH / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 41^r Werk.“, Zierrahmen, schwarzer Druck, auf S. [7] Sammeltitel op. 10–43: A-Wst Mc-5501; A-Wn M.S. 4544, M.S. 44788, SH.Jos.Strauß/49; A-Wgm XVI 52971. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: V 30045 V, 4 SS. (hoch), Pr.: Fr. 4,50, Titel: „Vallata (Wallonen). Marcia per Pianoforte di Giuseppe Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 41^r Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,049, Pr.: 1 fl. 30 kr. C.M.

Bearbeitungen: n. e. <> Auf der Partiturabschrift ist keine PN f. eine Bearbeitung vergeben.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 1.II.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4., 14., 21.II.1857. „Wiener Zeitung“ 15.II.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1858: Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 105; Mailer 2: 242; Schönherr: 164, 330; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 93. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 4., 14., 21.II.1857; Wiener Zeitung 1., 15.II.1857.

42

LA CHEVALERESQUE, Polka Mazur

OPUS 42

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Tamb picc, Cs, Trgl, Hrf, Str.

Polka-Mazur

36

Trio

23

V 2

V 1

p

66

ges. 126 (88 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1857.

Erste Aufführungen: Erstaufführung wahrscheinlich bereits vor dem 31. August 1857, s. dort. <> 31. August 1857, Unger's Casino in Hernalds, „Große Kirchtags-Feier“, das Werk wurde im „Fremden-Blatt“ am 27., 29. und 30. August angekündigt, allerdings war es zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt, es wurde im Gegensatz zu den anderen beiden Werken nicht als „neu“ angekündigt. Bei diesem Fest wurden auch die Polka „Steeple-chase“ op. 43 und der Walzer „Fünf Kleeblad'l'n“ op. 44 erstmals gespielt, s. 43, 44. <> K. k. Volksgarten, ab 1. Januar 1858 („jeden Sonn- und Feiertag“), „Concert des Johann Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“.

Titelbezug: chevaleresque, frz., z. Dt. ritterlich.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,050, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 kr. C.M., Titel: „LA CHEVALERESQUE. / Polka-Mazur / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss. / 42^{tes} Werk.“, Titelstich von W. Tatzelt Sc (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4207 (auf S. [7] Sammeltitel op. 10–43); A-Wn M.S. 44789 (spätere Ausgabe: Pr.: 30 kr. C.M., auf S. [4] Sammeltitel op. 10–45), SH.Jos. Strauß/50 u. 51; A-Wgm XVI 52972.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 42^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,052, Pr.: 2 fl. C.M., auf Titelblatt Sammeltitel op. 41–43; A-Wst Mc-35354.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 42^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,051, 2 (Klav) + 1 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 20 kr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 42 + 43).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 1.II.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4.II.1857. „Wiener Zeitung“ 15.II.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1858: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 1: 64; Mailer 2: 35; Schönherr: 155, 323; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 93. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27., 29., 30.8., 1., 4.II.1857; Wiener Zeitung 1., 15.II.1857.

43

STEEPLECHASE, Schnell-Polka

OPUS 43

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl in C, Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, kl Tr, Str.

Polka

V 2

V 1

f

p

(3)

70

96

Trio

p

ges. 179 (142 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1857.

Erste Aufführungen: 31. August 1857, Unger's Casino in Hernals, „Große Kirchtags-Feier“, das Werk wurde im „Fremden-Blatt“ am 27., 29. und 30. August angekündigt. Bei diesem Fest wurden auch die Polka „La chevaleresque“ op. 42 und der Walzer „Fünf Kleeblad'n“ op. 44 erstmals gespielt s. 42, 44.

Titelbezug: Steeplechase, eine in England und anderen angelsächsischen Ländern beliebte Art des Pferderennens, bei welchem diverse Hindernisse überwunden werden müssen, s. auch 278. <> Zur Schreibweise des Titels: Titelblatt der Klaviererstaugabe „Steeplechase“, Kopftitel in der gleichen Ausgabe „Steeple-chease“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 7 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopien WIOG u. SaMSA.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,053, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „STEEPLECHASE POLKA. / Schnell-Polka / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 43^{tes} Werk“, Titelstich (Steeplechase-Rennen mit mehreren Pferden), schwarzer Druck: A-Wst Mc-86 (2 Exemplare: 1. Exemplar Erstaugabe ohne Sammeltitle, 2. Exemplar Sammeltitle auf S. [8] = ursprünglich S. [7], wurde verkehrt eingeklebt op. 10–57); A-Wn M.S. 44790 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–49), SH.Jos. Strauß/52; A-Wgm XV 52287 (2 Exemplare), oS. (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–45). <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164. <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 39, 79, 122, 166, 218, 228, 278.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 44^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,055, Pr.: 2 fl.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 43^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,054, 3 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–43).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 1.11.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4.11.1857. „Wiener Zeitung“ 15.11.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1858: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 105; Mailer 1: 47; Mailer 2: 206; Schönherr: 159, 325; Weinmann 1: 11; Weinmann 2: 93. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27., 29., 30.8., 1., 4.11.1857; Wiener Zeitung 1., 15.11.1857.

44

FÜNF KLEEBLAD'LN, Walzer

OPUS 44

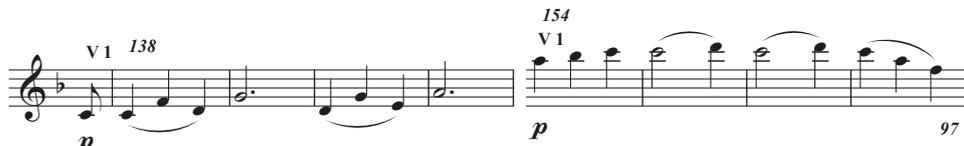
Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Tamb picc, Cs, Str.

Allegretto

Introduction  64

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  129

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  129

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  97

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema  133

Nr. 5,
1. u. 2. Thema  128

Coda  95
ges. 775 (343 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1857.

Erste Aufführungen: 31. August 1857, Unger's Casino in Hernald, „Große Kirchtags-Feier“, das Werk wurde im „Fremden-Blatt“ am 27., 29. und 30. August angekündigt. Bei diesem Fest wurden auch die Polka „La chevaleresque“ op. 42 und die Polka „Steeple-chase“ op. 43 erstmals gespielt s. 42, 43. <> K. k. Volksgarten, ab 1. Januar 1858 („jeden Sonn- und Feiertag“), „Concert des Johann Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“.

Titelbezug: lt. Mailer bezieht sich der Titel auf die fünf Einzelwalzer umfassende Walzerkette (Mailer 2, S. 87).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 16 Bl. (31 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-12998 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: undat., unsig., (Picc, Fl, I. + 2. Ob, 2 Kl in C, I. + 2. Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos + Tb, Pk, Tamb picc, Str): A-Wgm XV 6862I.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,063, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M., Titel: „FÜNF KLEEBLAD'LN. / WALZER / für das PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 44^s Werk.“, Zierrahmen, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5502; A-Wn M.S. 44743, SH.Jos.Strauß/53. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 44^s Werk.“, C. Haslinger, Wien 1857, PN: C.H. 12065, Pr.: 4 fl., auf Titelblatt Sammeltitel op. 41–45: A-Wst Mc-65096.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 44^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,064, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 45 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitel op. 42–45: A-Wst Mc-8598.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 8.12.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 8., 11., 13.12.1857. „Wiener Zeitung“ 17.12.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Februar 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 105; Mailer 1: 47; Mailer 2: 87; Schönherr: 141; Weinmann 1: 12; Weinmann 2: 93. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27., 29., 30.8., 8., 11., 13.12.1857; Wiener Zeitung 8., 17.12.1857.

45

PARADE-QUADRILLE

OPUS 45

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Hrf, Str.

Pantalon

Été

Poule

Trénis

Pastourelle

Finale

149 *p* Str

V 1, Kl 1 (151) *p*

50

ges. 254 (182 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1857.

Erste Aufführungen: angekündigt für: 18. August 1858, k. k. Volksgarten, „Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. apost. Majestät Kaiser Franz Josef I. Großes militärisches Fest“. Das Fest musste „wegen ungünstiger Witterung“ abgesagt werden, s. „Fremden-Blatt“ 21., 22. August. <> Nachgeholt am: 25. August 1857, k. k. Volksgarten, „Ausstattungs-Fest“.

Titelbezug: Parade, auch Defilee, s. 53.

AUTOGRAPHE

Partiturfragment: erhalten: Trénis, 1 + 2 Bl. (2 + 1 SS.), 20-liniges Notenblatt (quer), 1. Seite T. 1–16, 2. Seite T. 17–24, undat., unsig. mit Vermerk „Josef Strauss's Handschrift von der Hand des Musikers u. Kopisten Franz Sabay“, beiliegend Attest von Otto Faster eigh., 1 S.: A-Wst MHC-12917.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 17 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1857], Notenstich, PN: C.H. 12,066, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „PARADE-QUADRILLE / für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 45^s Werk“, Titelstich v. W. Tatzelt Sc (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4555 (auf S. [8] Sammeltitle op. 10–45; A-Wn M.S. 44791 (auf S. [8] Sammeltitle op. 10–45), SH.Jos.Strauß/54; A-Wgm XV 52973.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 45^s Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,068, Pr.: 2 fl. 30 kr. C.M.: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 45^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1857], PN: C.H. 12,067, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 45 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–45“: A-Wst. Mc-8598; A-Wn M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 8.12.1857.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 8., 11., 13.12.1857. „Wiener Zeitung“ 17.12.1857.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Februar 1858: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 105; Mailer 2: 167; Schönherr: 160; Weinmann 1: 12; Weinmann 2: 93. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 8., 11., 13.12.1857; Wiener Zeitung 8., 17.12.1857.

46

MUSEN-QUADRILLE

OPUS 46

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Pantalon

tutti

f

40

V 1, Fl, Kl 1

33

Été

f

32

100

57
Hr 1, Trp 1
V 1, Fl, Kl 1 (59)

Poule *p* 58

91
V 1, Kl 1

Trénis *f* 32

115
V 1, Fl, Kl 1

Pastourelle *f* 40

147
tutti
Trp 1+2 (149)
V 1, Kl 1

Finale *f* 50

ges. 252 (181 notierte Takte)

Entstehung: Winter 1857/1858.

Erste Aufführungen: 18. Januar 1858, Sperl, „Künstler-Subscriptions-Ball“. Der Ball wurde am 9. Januar im „Fremden-Blatt“ und am 10. Januar in der „Presse“ ohne Erwähnung des Werktitels angekündigt, s. auch Mairler 2, S. 153. <> Sofienbad-Saal, 8. Februar 1858, „Strauss' Benefice. – Grosser Ball“. Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 12. Februar. <> Sperl, 15. Februar 1858, „Der letzte Faschingmontag im alten Sperl. Strauss' Benefice. Grosser Ball, bezeichnet: Carnevals-Weltuntergang im Sperl“. Eine Rezension des Balles erschien in der „Theater-Zeitung“ am 3. März. <> K. k. Volksgarten, 28. Februar 1858, „Strauß' Benefice. Carnevals-Revue.“

Titelbezug: s. 131.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 7 Bl. (14 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13249 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,134, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M., Titel: „MUSEN- / QUADRILLE / für das / Piano Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 46^e Werk.“, Titellith. v. A. Grube, Wien (9 Musen mit ihren Attributen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5503; A-Wn M.S. 4544, für beide: (auf S. [8] Sammeltitle op. 10–46); SH.Jos.Strauß/55; A-Wgm XV 52974, oS. (2 Exemplare, 1. Sammeltitle op. 10–46, 2. Sammeltitle op. 10–49). <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30460 L, 7 SS., Titel: „Le Muse. Quadriglia (Musen-Quadrille) per Pianoforte di Giuseppe Strauss (Klavier)“: A-Wn M.S. 4544. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 269, 281.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 46^e Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,136, Pr.: 2 fl. 30 kr. C.M.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 46^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,135, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 45 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–46: A-Wst Mc-8598; A-Wn M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 23.5.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 23., 27., 29.5.1858. „Wiener Zeitung“ 27., 30.5.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1858: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 109; Mailer 2: 153; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 12; Weinmann 2: 96. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23., 27., 29.5.1858; Presse 10.1.1858; Theater-Zeitung 12.2., 3.3.1858; Wiener Zeitung 23., 27., 30.5.1858.

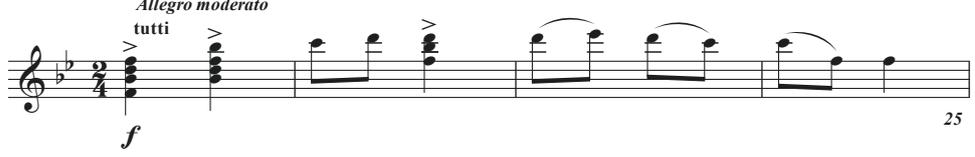
47

FRAUENBLÄTTER, Walzer

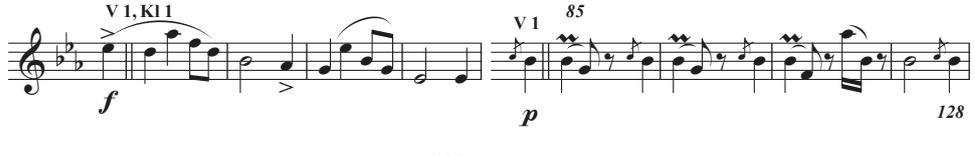
OPUS 47

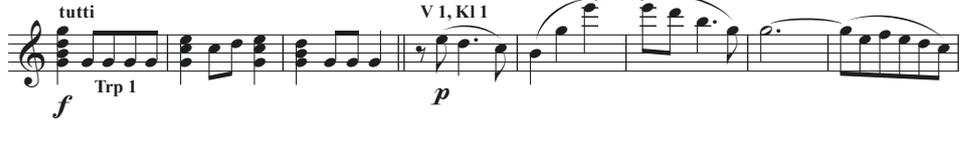
Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegro moderato
tutti

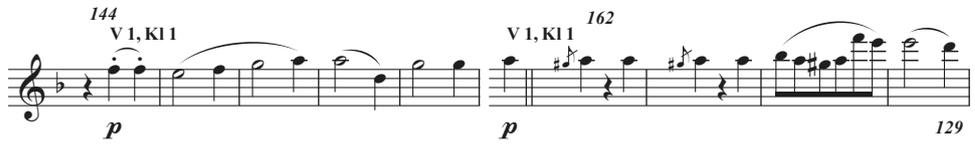
Introduction  25

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  26 *V 1 pizz.* *f* 43 *V 1* 160

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  68 *V 1, Kl 1* *f* 85 *V 1* *p* 128

Nr. 3, Eingang,
1. u. 2. Thema  103 *tutti* *f* *Trp 1* (106) *V 1, Kl 1* *p* 132

 124 *V 1, Fl* *p* 132

Nr. 4,
1. u. 2. Thema  144 *V 1, Kl 1* *p* 162 *V 1, Kl 1* *p* 129

Nr. 5,
1. u. 2. Thema  184 *V 1, Kl 1+2* *p* 201 *V 1, Kl 1* *f* 128

102

Coda

ges. 778 (294 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1858.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1858, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice. – Grosser Ball“, s. auch 51. Von Josef Strauss wurden insgesamt sechs Werke aufgeführt, da sie nicht als „zum ersten Mal“ angekündigt wurden, dürften sie bereits bei anderen Aufführungen oder Bällen des Karnevals erstmals gespielt worden sein. Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 12. Februar. <> Sperl, 15. Februar 1858, „Der letzte Faschingmontag im alten Sperl. Strauss' Benefice. Grosser Ball, bezeichnet: Carnevals-Weltuntergang im Sperl“. Eine Rezension des Balles mit Erwähnung des Walzers erschien in der „Theater-Zeitung“ am 3. März. <> K. k. Volksgarten, 28. Februar 1858, „Strauß' Benefice. Carnevals-Revue.“ <> Pawlowsk, Sommer 1858, drittes Benefiz-Konzert von Johann Strauss.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 12 Bl. (24 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, die ersten 28 notierten Takte wurden mit rotem Bleistift durchgestrichen: A-Wst MHC-13250 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,140, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M. / 15 Ngr., Titel: „Frauenblätter / WALZER / für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS / 47^s Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (2 Frauen in einem Boudoir, ein Frauenblatt lesend, aufgerolltes Blatt mit Titel), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/56; A-Wgm XV 52975 (fehlende SS. 5–8 durch Kopien ersetzt). <> Deutsche Ausgabe: Schlesinger, Berlin, Pr.: M. 1,50; A-Wst Mc 4894. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30470 L, 9 SS. (quer), Pr.: Fr: 3,50, Titel: „L'amico delle donne (Frauenblätter). Valzer per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 47^s Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,142, Pr.: 4 fl.: A-Wn M.S.70444.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 47^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,141, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 45 kr. C.M, auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–49: A-Wst Mc-8598.

Salonorchester: A. Benjamin, Hamburg oJ., PN: A.J.B. 5414; ORF, Kopien SaMSA.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 20.6.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 24., 29.6.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: s. auch: M. Zinner, Polka-Mazur „Frauenblätter“, aufgeführt am „Währingerspitz“, 19. Juli 1858, Garten-Fest mit Ball, veranstaltet vom Lichtenthaler Frauen-Wohlthätigkeits-Vereines.

Literatur: Brusatti: 109; Mailer 2: 80; Schönherr: 145, 317; Weinmann 1: 12; Weinmann 2: 96. <> Zeitungen: Theater-Zeitung 12.2., 3.3.; Wiener Zeitung 20., 24., 29.6.1858.

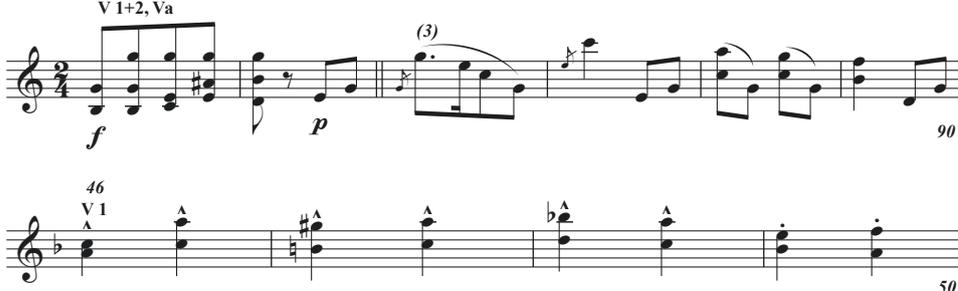
48

HARLEKIN-POLKA

OPUS 48

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 2 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka



Trio

ges. 241 (100 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1858.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1858, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice. – Grosser Ball“, s. auch 51. Von Josef Strauss wurden insgesamt sechs Werke aufgeführt, da sie nicht als „zum ersten Mal“ angekündigt wurden, dürften sie bereits bei anderen Aufführungen oder Bällen des Karnevals erstmals gespielt worden sein. Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 12. Februar. <> Sperl, 15. Februar 1858, „Der letzte Faschingmontag im alten Sperl. Strauss' Benefice. Grosser Ball, bezeichnet: Carnevals-Weltuntergang im Sperl“. Eine Rezension des Balles erschien in der „Theater-Zeitung“ am 3. März. <> Großer Zeisig, 24. Februar 1858, „Concert des Joh. Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“. <> K. k. Volksgarten, 28. Februar 1858, „Strauß' Benefice. Carnevals-Revue.“ <> Pawlowsk, Sommer 1858, drittes Benefiz-Konzert von Johann Strauss, unter dem Titel „Harlequin-Polka“.

Titelbezug: Harlekin, urspr. arlecchino (ital.), Bühnenfigur der Commedia dell'arte.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 7 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopien Archiv WIOG u. SaMSA.

Violine und Klavier: in: „Duos für Pianoforte u. Violine“, undat., unsig.: A-Wn Mus.Hs. 13930.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,143, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „Harlekin-Polka / für das / Piano-Forte / von / Josef Strauss / 48^{tes} Werk.“, Titellith. v. A. Grube, Wien (Harlekin auf dem aufgerollten Titelblatt, im Hintergrund fliehende Bürger), schwarzer Druck: A-Wst Mc-690 (2 Exemplare, 2. auf S. [7] Sammeltitle op. 10–57); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–49), SH.Jos.Strauß/57; A-Wgm XV 52288 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–49). <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: V 30471 V, 5 SS. (hoch), Pr.: Fr. 1,75, Titel: „Arlecchino-Polka per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: 18 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 48^{tes} Werk“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,145, Pr.: 2 fl., auf Titelblatt Sammeltitle op. 41–53; A-Wst Mc-33252 (unvollständig).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 48^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,144, 4 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–49; A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 20.6.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 24., 29.6.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 109; Mailer 2: 103; Schönherr: 149; Weinmann 1: 12; Weinmann 2: 97. <> Zeitungen: Theater-Zeitung 12.2., 3.3.1858; Wiener Zeitung 20., 24., 29.6.1858.

49

DIE AMAZONE, Polka Mazur

OPUS 49

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Hrf, Str.

Polka Mazur

Trio

ges. 223 (149 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1858.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1858, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice. – Grosser Ball“, s. auch 51. Von Josef Strauss wurden insgesamt sechs Werke aufgeführt, da sie nicht als „zum ersten Mal“ angekündigt wurden, dürften sie bereits bei anderen Aufführungen oder Bällen des Karnevals erstmals gespielt worden sein. Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 12. Februar. <> Sperl, 15. Februar 1858, „Der letzte Faschingmontag im alten Sperl. Strauss' Benefice. Grosser Ball, bezeichnet: Carnevals-Weltuntergang im Sperl“. Eine Rezension des Balles erschien in der „Theater-Zeitung“ am 3. März. <> Großer Zeisig, 24. Februar 1858, „Concert des Joh. Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“. <> K. k. Volksgarten, 28. Februar 1858, „Strauß' Benefice. Carnevals-Revue.“

Titelbezug: s. 118.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13251 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: v. E. Pfleger, sig., undat.: ORF; Kopien WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,146, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „Die Amazone. / Polka-Mazur / für das / Pianoforte / von / Josef Strauß. / 49^s Werk.“, Lith. u. Steindruck von A. Grube, Wien (Amazone, im Hintergrund ein Mann, ein Pferd am Zügel haltend), schwarzer Druck, rot-braunes Titelblatt: A-Wst Mc-5504 (2 Exemplare; 2. spätere Ausgabe, auf S. [7] Sammeltitle op. 10–57); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–49), SH.Jos.Strauß/58; A-Wgm XV 36188 (Nachlass Johannes Brahms). <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: V 30472 V, 5 SS. (hoch), Pr.: Fr. 1,75, Titel: „L'Amazzone (Die Amazone). Polka Mazurka per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 49^s Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1858], PN: C.H. 12,148, Pr.: 1 fl. 30 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitel op. 41–53: A-Wst Mc-65097.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 49^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1858], PN: C.H. 12,147, 3 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M., auf Titelseite Sammeltitel op. 42–49 (dort Titel „Die Amazonen“): A-Wn M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 20.6.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 24., 29.6.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1858: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 109; Mailer 1: 64; Mailer 2: 11; Schönherr: 154, 322; Weinmann 1: 12; Weinmann 2: 97. <> Zeitungen: Theater-Zeitung 12.2., 3.3.1858; Wiener Zeitung 20., 24., 29.6.1858.

50

NYMPHEN-POLKA [française]

OPUS 50

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka [française] *f* *p* 44

Trio *p* 32

ges. 126 (92 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1858.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1858, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice. – Grosser Ball“, s. auch 51. Von Josef Strauss wurden insgesamt sechs Werke aufgeführt, da sie nicht als „zum ersten Mal“ angekündigt wurden, dürften sie bereits bei anderen Aufführungen oder Bällen des Karnevals erstmals gespielt worden sein. Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 12. Februar. <> Sperl, 15. Februar 1858, „Der letzte Faschingmontag im alten Sperl. Strauss' Benefice. Grosser Ball, bezeichnet: Carnevals-Weltuntergang im Sperl“. Eine Rezension des Balles erschien in der „Theater-Zeitung“ am 3. März. <> K. k. Volksgarten, 28. Februar 1858, „Strauß' Benefice. Carnevals-Revue.“

Titelbezug: Nymphe, Naturgeist in der griechischen und römischen Mythologie, im weiteren Sinn wohlthätige Geister in der Natur (Berge, Bäume, Grotten etc.).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger und eh. Stichanweisung von Carl Haslinger: A-Wst MHC-13252 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,151, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „Nymphen- / Polka / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 50^e Werk“, Kopftitel zusätzlich: „Polka française“, Titellith. v. A. Grube, Wien (mehrere Nymphen an einem Bachufer), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5505; A-Wn M.S. 4544 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–53), SH.Jos.Strauß/59; A-Wgm XV 52976. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30637 L, 4 SS. (hoch), Pr.: F 1,75, Titel: „Le Ninfe. Polka Francesa per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 673, Pr.: 50 C.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 50^e Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,153, Pr.: 2 fl. C.M.: A-Wn M.S. 70445; ORF (unvollständig).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 50^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,152, 3 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M., auf Titelseite Sammeltitle op. 42–52: A-Wn M.S. 44811, M.S. 44809.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 31.7.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4.8.1858. „Wiener Zeitung“ 1., 5., 10.8.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1858: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 109; Mailer 2: 162; Schönherr: 149, 319; Weinmann 1: 12; Weinmann 2: 97. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 31.7., 1., 4.8.1858; Theater-Zeitung 12.2., 3.3.1858; Wiener Zeitung 1., 5., 10.8.1858.

51

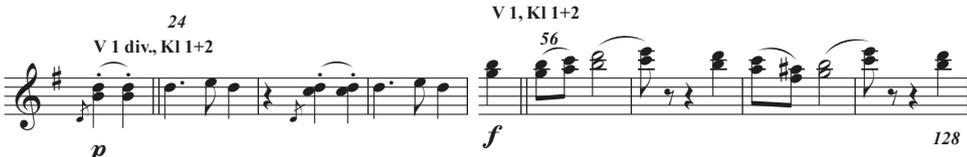
ZEITBILDER, Walzer

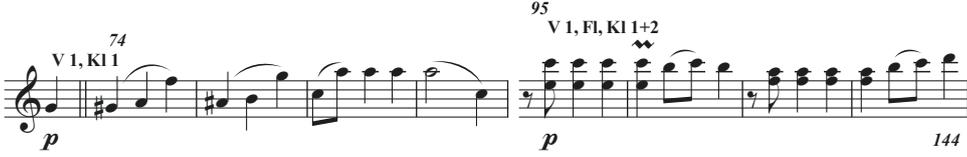
OPUS 51

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Str.

Andantino moderato
Str, Hr 1-4

Introduction  23

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  128

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  144

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  128

Nr. 4,
1. u. 2. Thema  128

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 782 (323 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1858.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1858, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice. – Grosser Ball“. Von Johann Strauss Sohn wurde der Walzer „Souvenir a Nizza“ op. 200 erstmals gespielt. Von Josef Strauss wurden insgesamt sechs Werke aufgeführt, da sie nicht als „zum ersten Mal“ angekündigt wurden, dürften sie bereits bei anderen Aufführungen oder Bällen des Karnevals erstmals gespielt worden sein. Eine Rezension mit Erwähnung des Walzers erschien in der „Theater-Zeitung“ am 12. Februar. <> Sperl, 15. Februar 1858, „Der letzte Faschingmontag im alten Sperl. Strauss' Benefice. Grosser Ball, bezeichnet: Carnevals-Weltuntergang im Sperl“. Eine Rezension des Balles erschien in der „Theater-Zeitung“ am 3. März. <> Großer Zeisig, 24. Februar 1858, „Concert des Joh. Strauß, abwechselnd mit Josef Strauß“. <> K. k. Volksgarten, 28. Februar 1858, „Strauß' Benefice. Carnevals-Revue.“

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 14 Bl. (28 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger; in der Introduction sind die ursprünglichen Takte 3–26 sowie der Eingang (4 Takte) zu Nr. 3 durchgestrichen: A-Wst MHC-13253 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 16 Stimmen (18 Bl.), undat., sig. „C. F. Friedl“, Besitzvermerke „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/1“ und „G. A. Kinast“: A-Wst MHC-17330.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,154, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M. / 15 Ngr., Titel: „ZEIT- / BILDER / WALZER FÜR DAS PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS / 51^r Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Sanduhr mit Flügeln als Symbol der Zeit, Genrebilder), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5506; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/60. <> Spätere Ausgabe: Pr.: 80 kr. Oest. Whr^e., 15 Ngr.: A-Wst Mc-10329. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: V 30638 V, 9 SS. (quer), Pr.: Fr. 3,50, Titel: „Scene del giorno (Zeitbilder). Valzer per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: 23 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 51^r Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,156, Pr.: 4 fl. C.M.: ORF.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 51^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,155, 6 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 45 kr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–52).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 31.7.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4.8.1858. „Wiener Zeitung“ 1., 5., 10.8.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1858: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Anmerkungen: in der Coda zitiert Strauss aus „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer das Rondo „Gold ist nur Chimäre“.

Literatur: Brusatti: 109; Mailer 2: 255; Schönherr: 141, 315; Weinmann 1: 12; Weinmann 2: 97. <-> Zeitungen: Fremden-Blatt 31.7., 1., 4.8.1858; Theater-Zeitung 12.2., 3.3.1858; Wiener Zeitung 1., 5., 10.8.1858.

52

MATROSEN-POLKA

OPUS 52

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka



Trio

ges. 190 (135 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1858.

Erste Aufführungen: 9. Mai 1858, Unger's Casino in Hernals, „Grosses Fest-Concert des Jos. Strauß. Zur Feier der Anwesenheit Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ferdinand Maximilian“. <-> K. k. Volksgarten, 11. Mai 1858, „Erstes diesjähriges Sommer-Fest zur Feier des Namensfestes Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sofie und des Geburtsfestes Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig Viktor“. Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 16. Mai.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Kraus, undat., sig., 15 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

Stimmen: 20 Bl. (40 SS.), undat., unsig., zusammen mit op. 57 s. 57: A-Wst MHC-10073.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,160, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „Matrosen-Polka / für das Piano-Forte von / JOSEF STRAUSS. / 52^s Werk.“, Lith. v. A. Grube, Wien (mehrere Matrosen auf einem Boot, davon zwei tanzende, zwei weitere musizierend), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1455; A-Wn M.S. 4544 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–53), M.S. 48373, SH.Jos.Strauß/61 u. 62; A-Wgm XV 52289. <-> Weitere Ausgaben: 1 Kommissär (L. Mayaud & Co.), Paris oJ.: A-Wn M.S. 23916. <-> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30639 L, 4 SS. (hoch), Pr.: F. 1,75, Titel: „I Marinari (Matrosen). Polka per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 52^s Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,162, Pr.: 2 fl. C.M.: A-Wst Mc-33252 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 41–53).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 52^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,161, 3 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–52).

Zith: in: „Zitherspielers Tanz-Album“, Bd. 1, Ant. Kiendl, Wien oJ., PN: A.K.209: A.Wn M.S. 116144.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 31.7.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 4.8.1858. „Wiener Zeitung“ 1., 5., 10.8.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 114; Mailer 2: 147; Schönherr: 152, 321; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 97. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 31.7., 1., 4.8.1858; Theater-Zeitung 16.5.1858; Wiener Zeitung 1., 5., 10.8.1858.

53

DEFILIR-MARSCH

OPUS 53

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.

Marsch

Trio

ges. 138 (72 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1858.

Erste Aufführungen: 6. Juni 1858, Unger's Casino in Hernals, „Doppel-Konzert unter Mitwirkung von Strauss & J. Kovacs“. Der Marsch wurde nicht als „neu“ angekündigt, Aufführungen vor diesem Datum sind daher nicht ausgeschlossen. Bei diesem Konzert wurde auch die „Bonbon-Polka“ op. 55 erstmals aufgeführt s. 55. <> K. k. Volksgarten, 15. Juni 1858, „Großes Fest mit Feuerwerk“. Bei diesem Konzert wurden der Concert-Walzer „Ideale“ s. Anh. 8 sowie ein Potpourri aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner aufgeführt.

Titelbezug: abgeleitet von défilé, frz., z. Dt. Parade bzw. feierliches Vorbeischießen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 9 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,165, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „DEFILIR-MARSCH / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 53^s Werk“, Lith. v. A. Grube, Wien (div. Militär-Geräte wie Gewehre mit aufgepflanzten Bajonetten, Kanonen, Trommel, Trompete, Säbel, Provianttasche, darüber Doppeladler), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5507; A-Wn M.S. 4544 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–49), SH.Jos.Strauß/63. <> Deutsche Ausgabe: Pr. M. 1,-; A-Wgm oS. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30577 L, 5 SS. (hoch), Pr.: Fr. 1,75, Titel: „Marcia alla Sfilata per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / Orchester / von / Josef Strauss. / 53^s Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,166, Pr.: 1 fl. 30 kr. C.M.: A-Wst Mc-33252 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 41–53); A-Wn M.S. 70447.

Bearbeitungen: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ ohne Opusnummer: 2.7.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ ohne Opusnummer: 4.7.1858; mit Opusnummer: 31.7., 1., 4.8.1858. „Wiener Zeitung“ 1., 5., 10.8.1858.

Anmerkungen: Die Plattennummern 12167 bis 12168 sind nicht belegt (lt. Weinmann 2), möglicherweise waren sie für die Bearbeitungen für Violine und Klavier vorgesehen, Ausgaben konnten nicht nachgewiesen werden. In der Verlagsanzeige vom 1.8.1858 („Wiener Zeitung“) ist der Titel mit dem Zusatz „In den üblichen Arrangements“ angekündigt, allerdings ist unterhalb der Anzeigen für Josef Strauss (Opera 50–53) hinzugefügt: „Für Pianoforte“. Ob sich dieser Zusatz auf alle 4 Werke bezieht oder lediglich auf das letzte (op. 53), ist nicht ersichtlich. <> S. auch: Johann Strauss Vater, „Österreichischer Defilir-Marsch“ op. 209.

Literatur: Brusatti: 114; Mailer 2: 44; Schönherr: 163; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 97. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2., 4., 31.7., 1., 4.8.1858; Wiener Zeitung 1., 5., 10.8.1858.

54

FLORA, Polka Mazur

OPUS 54

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Hrf, Str.

Polka-Mazur

Trio

ges. 147 (108 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1858.

Erste Aufführungen: 22. Juni 1858, k. k. Volksgarten, „Blumen-Fest mit Feuerwerk“.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 4 Bl. (8 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13254 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 6 Stimmen (1. + 2. Vl, Va, Vc, Kb, Fl), undat., sig. „Jos. Strauhs [sic]“, 7 Bl., quer: A-Wst MHC-222. <> 19 Stimmen (19 SS.), undat., sig. „Jos. Strauss“, zusammen mit op. 185 s. 185: A-Wst MHC-2753.

Klavier: undat., unsig., 2 Bl., quer, Sammlung Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15871.

Militärmusik: in: „2 Mazurkas für Militärmusik“, undat., unsig., Partitur, 8 Bl.: A-Wn Mus.Hs. 20908, zus. m. 215.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,175, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „Flora. / POLKA-MAZUR / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 54^e Werk“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Zierrahmen mit diversen Blumen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5508;

A-Wn M.S. 4544, für beide (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–55); SH.Jos.Strauß/64; A-Wgm oS. (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–55). <> Italien: in: „Album del Carnevale 1859. Composizioni per Pianoforte dei fratelli Gio. e Gius. Strauss“, Ricordi, Mailand oJ., Kopftitel: „FLORA / POLKA-MAZURKA / DI / GIUSEPPE STRAUSS“, PN: A 30712 A, 4 (SS. 15–19) SS. (quer), Pr.: Fr. 1,75; A-Wn M.S. 4544, zus. m. 55, 56, 57.

Orchesterstimmen: 13 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12.177, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: A-Wst Mc-33252 (unvollständig, auf Titelblatt Sammeltitle op. 54–59 ohne Preisangaben).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 54^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12.176, 3 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–52, 53–54; A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Zith: in: „Zitherspielers Tanz-Album“, Bd. 1, Ant. Kiendl, Wien oJ., PN: A.K.209; M.S. 116144.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 19.9.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 23., 26.9.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Januar 1859: Ausgabe f. Orch.

Literatur: Mailer 2: 77; Schönherr: 155, 323; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 98. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 19., 23., 26.9.1858.

55

BON-BON-POLKA [française]

OPUS 55

Besetzung: Picc, Fl, (2) Ob, 2 Kl in C, (2) Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 138 (96 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr 1858.

Erste Aufführungen: 6. Juni 1858, Unger's Casino in Hernals, „Doppel-Konzert unter Mitwirkung von Strauss & J. Kovacs“. Bei diesem Konzert wurde auch der „Defilir-Marsch“ op. 53 erstmals aufgeführt s. 53. <> K. k. Volksgarten, 15. Juni 1858, „Großes Fest mit Feuerwerk“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., sig. „Kraus“, 8 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopien WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,178, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „BON-BON-POLKA. / (Polka française) / Für das / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 55^s Werk“, Zinkograph. v. A. Grube, Wien (Zierrahmen, auf dem oberen Rand ein Kind sitzend, Bonbons werfend), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5509 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–57); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [7] Sammeltitle op. 10–55), SH.Jos.Strauß/65; A-Wgm XV 47463. <> Italien: in: „Album del Carnevale 1859. Composizioni per Pianoforte dei fratelli Gio. e Gius. Strauss“, Ricordi, Mailand oJ., Kopftitel: „Bon-bon Polka / DI / GIUSEPPE STRAUSS“, 4 (SS. 11–14) SS. (quer), PN: A 30711 A, Pr.: Fr. 1.75; A-Wn M.S. 4544, zus. m. 54, 56, 57.

Orchesterstimmen: 13 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,180, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: A-Wst Mc-33252 (unvollständig, auf Titelblatt Sammeltitle op. 54–61 mit Preisangaben).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / Violine und Pianoforte / von / Josef Strauss. / 55^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], PN: C.H. 12,179, 3 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 30 kr. C.M., auf Titelblatt Sammeltitle op. 42–52, 54–55; A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 19.9.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 23., 26.9.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Januar 1859: Ausgabe f. Orch.

Anmerkungen: In den Hans-Jörgel-Briefen (8.10.1864) wird darauf verwiesen, dass Offenbach die Bon-Bon-Polka für ein Terzett in „Die schönen Weiber von Georgien“ verwendete s. 168.

Literatur: Mailer 2: 29; Schönherr: 148; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 98. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 19., 23., 26.9.1858.

56

LIEBESGRÜSSE, Walzer

OPUS 56

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Hrf, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp.

Andante
V 1, Fl

Introduction  20

22
V 1, Kl 1

54
V 1, Fl

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  128

72
V 1, Kl 2

90
V 1, Kl 1

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  96

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 650 (291 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1858.

Erste Aufführungen: 1. Juni 1858, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk. J. Strauss“. Eine Rezension der Erstaufführung erschien in der „Theater-Zeitung“ am 3. Juni. <> Unger's Casino, 20. Juni 1858, „Großes Festconcert. J. Strauß“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt). <> Zur Schreibweise des Titels: in der Partiturabschrift lautet der Titel „Liebes-Grüße“, in der Klaviererstaugabe hingegen „Liebesgrüsse“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 16 Bl. (32 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, in der Introduction sind die ursprünglichen Takte 1–27 durchgestrichen: A-Wst MHC-13255 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 17 Stimmen (20 Bl.), undat., unsig., Besitzstempel „Franz Schoof Kapellmeister, XIII/1“ und „G. A. Kienast“: A-Wst MHC-17332.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,181, 11 SS. (quer), Pr.: 45 kr. C.M. / 15 Ngr., Titel: „LIEBESGRÜSSE. / WALZER / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS / 56^{tes} Werk“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (stilisierte Titelschreibung, Amor mit Bogen), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/66; A-Wgm XV 50774. <> Spätere Ausgabe: Pr.: 80 kr. Oe.W., 15 Ngr.: A-Wst Mc 5510. <> Italien: in: „Album del Carnevale 1859. Composizioni per Pianoforte dei fratelli Gio. e Gius. Strauss“, Ricordi, Mailand oJ., Kopftitel: „SALUTI D'AMORE / (LIEBESGRÜSSE) / VALZER / DI / GIUSEPPE STRAUSS“, PN: A 30710 A, 9 SS. (quer), Pr.: Fr. 3.50: A-Wn M.S. 4544, zus. m. 54, 55, 57.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12183, Pr.: 4 fl. 20 Nkr. <> Weitere Ausgabe: Pr. M. 8,- / 4 fl. 20 Nkr.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 56^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,182, 6 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt keine Preisangabe, Sammeltitle op. 55–57); A-Wgm oS.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 19.9.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 23., 26.9.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Januar 1859: Ausgabe f. Orch.

Anmerkungen: nicht zu verwechseln mit „Liebes-Grüsse“, bearbeitet von Ed. Werner, Verlag Schlesinger, Berlin, 1885. Bei diesem Werk handelt es sich um eine Zusammenstellung von div. Melodien, u. a. aus op. 44 s. 44.

Literatur: Mailer 2: 136; Schönherr: 142, 315; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 98. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 30.5.1858; Theater-Zeitung 3.6.1858; Wiener Zeitung 19., 23., 26.9.1858.

57

MOULINET-POLKA [française]

OPUS 57

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

Trio

ges. 129 (99 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1858.

Erste Aufführungen: 25. Juli 1858, Unger's Casino in Hernals, „Nachmittags-Concert des J. Strauss“. In den Zeitungsankündigungen wird der Werktitel nicht erwähnt, s. Mailer 2, S. 152. <> K. k. Volksgarten, 17. August 1858, „Zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers Franz Joseph I.: Großes Fest mit Feuerwerk“. <> Grosser Zeisig, 2. Oktober 1858, „Concert des J. Strauss“. <> Unger's Casino, 10. Oktober 1858, „Letztes Concert zum Beschlusse der diesjährigen Saison J. Strauss“. <> Etablissement Schwender, 13. Oktober 1858, „Theresien-Huldigungs-Fest-Ball“, 14. Oktober 1858, „Erstes Concert des J. Strauss“. <> 1862, Pawlowsk, erstes Konzert von Josef Strauss.

Titelbezug: moulinet, abgel. v. frz. moulin, z. Dt. kleine Mühle.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: undat., unsig., als Nr. 14 in „I. Encouragements pour jeunes pianistes. Cah. 1“, Sammlung Zehetgruber: A-Wn F152.Zehetgruber.114

Stimmen: 20 Bl. (40 SS.), undat., unsig., zusammen mit op. 52 s. 52: A-Wst MHC-10073.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,185, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M. / 7 Ngr., Titel: „Moulinet-Polka / POLKA FRANÇAISE / für das Pianoforte / von / Josef Strauss. / 57^{er} Werk“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Mühle an einem Bach), schwarzer Druck: A-Wst Mc-24804; A-Wn M.S. 4544, M.S. 112136; SH.Jos.Strauß/67; A-Wgm XV 4494I. <> Weitere Ausgabe: Leipziger Kommissionär C. F. Leede statt B. Hermann, Pr.: 20 kr. C.M. / M. -,70, ohne Lith.-Vermerk: A-Wst Mc-4318. <> Spätere

Ausgabe: PN: C.H. 12.185: A-Wst. Mc-24804. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 61, 64, 67, 79, 90, 91, 164. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien o.J., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 61, 157, 164, 166, 228, 240, 267, 278, 283. <> Italien: in: „Album del Carnevale 1859. Composizioni per Pianoforte dei fratelli Gio. e Gius. Strauss“, Ricordi, Mailand o.J., Kopftitel: „MOULINET-POLKA / DI / GIUSEPPE STRAUSS“, PN: A 30714 A, 4 (SS. 20–22) SS. (quer), Pr.: Fr. 1.25: A-Wn M.S. 4544, zus. m. 54, 55, 56. <> Dänemark: in: „Musikalsk Museum“, Jg. 19, Nr. 12, Kopenhagen, Paa Horneman & Erslev (ohne PN): A-Wgm VII 71570. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 724, Pr.: 40 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1858], PN: C.H. 12.187, Pr.: 2 fl. 10 Nkr: ORF; Kopien SaMSA. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-50984 (Leipziger Kommissionär C. F. Leede, Pr. M. 4,- / 2 fl. 10 Nkr. Eigentumsvermerk „Johann Strauß“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 54–118, Verlagsannonce Schlesinger, Berlin „Die Concert-Halle“, div. Komponisten u. Werke).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 57^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1858], PN: C.H. 12.186, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 55–58, 60–63, 65–71: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Zith: Arr. v. W. Holler, Glöggel, Wien, als op. 16, Heft 8, Pr.: 80 kr.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 19.9.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 19., 22., 25.9.1858. „Wiener Zeitung“ 23., 26.9.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1858: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Januar 1859: Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 115–117; Mailer 1: 51; Mailer 2: 151; Schönherr: 149, 320; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 98. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 19., 22., 25.8.1858; Wiener Zeitung 19., 23., 26.9.1858; Der Zwischen-Akt 15.8.1862.

58

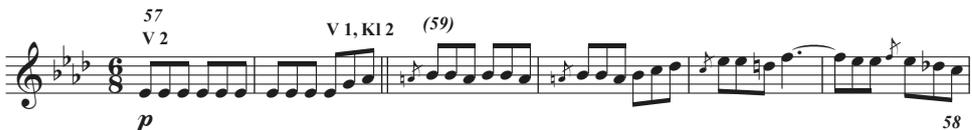
BIVOUC-QUADRILLE

OPUS 58

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln im Finale auf [3. u. 4.] Trp.

Pantalon 

Été 

Poule 

Trénis
V 1, Fl, Kl 2 91
f 32

Pastourelle
V 1, Kl 1 115
f *p* 40

Finale
Str, Trp 147
Trp 1 (149)
p 50
ges. 252 (180 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1858.

Erste Aufführungen: 6. Juli 1858, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk. J. Strauss“.

Titelbezug: bivouac, frz., z. Dt. Feldlager, dav. abgel. Biwak, s. auch 19.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 10 Bl. (19 SS.), quer, mit den Angaben (ohne PN) f. die Druckausgaben bei C. Haslinger und mit signierter Kopistenanweisung von Carl Haslinger: A-Wst MHC-13256 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 21 Bl. (40 SS.), undat., unsig., Besitzvermerk „k. k. Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4“: A-Wst MHC-10160.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,188, 7 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „BIVOUAC-QUADRILLE / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 58^{tes} Werk“, Lith. u. Steindruck A. Grube, Wien (lagernde Soldaten, im Hintergrund Biwaks), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5511; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/68; A-Wgm oS. <> In: Quadrillen-Album, hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30753 L, 7 SS. (hoch), Pr.: F. 2,50, Titel: „Bivacco-Quadriglia per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger oJ. [1858], PN: C.H. 12,190, Pr.: 2 fl. 65 Nkr.: Kopien WIOG (einige Stimmen hs. ergänzt). <> Spätere Ausgabe: Pr.: M. 5,-, 2 fl. 65 Nkr.: ORF.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 58^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,189, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 55–58, 60–61: A-Wn M.S. 44809 (Titelblatt ohne Preisangabe), M.S. 44811 (Titelblatt ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 31.10.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 31.10., 3., 5.11.1858. „Wiener Zeitung“ 4., 7., 14.11.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1859: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 26; Schönherr: 162, 328; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 98. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 31.10., 3., 5.11.1858; Wiener Zeitung 31.10., 4., 7., 14.11.1858.

59

OESTERREICHISCHER KRONPRINZEN-MARSCH

OPUS 59

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.

Marsch

Trio

ges. 136 (66 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1858, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).**Erste Aufführungen:** 31. August 1858, k. k. Volksgarten, „Großes Jubelfest mit Feuerwerk zur glorreichen Geburtsfeier Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen von Oesterreich“. Der Marsch wurde unter dem Titel „Kronprinzen-Marsch“ angekündigt. <> Unger's Casino, 10. Oktober 1858, „Letztes Concert J. Strauß“. <> Etablissement Schwender, 13. Oktober 1858, „Theresien-Huldigungs-Fest-Ball“, 14. Oktober 1858, „Erstes Concert des J. Strauß“.**Titelbezug:** Kronprinz Rudolf (1858–1889), einziger Sohn von Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth. <> Kaiser Franz Joseph verlieh dem Neugeborenen (*21. August) sofort den Rang eines Obersten der k. k. Armee, als Regiment wurde ihm das Infanterie-Regiment Nr. 19 zugewiesen, welches sich daher „Regiment Erzherzog Rudolph“ nannte. <> Der Kopftitel in den Stimmen lautet nur „Kronprinzen-Marsch“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 10 Bl. (19 SS.), quer, mit den PN für die Druckausgaben bei C. Haslinger, in der Introduction sind die ursprünglichen Takte 1–27 durchgestrichen: ORF; Kopie SaMSA.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,191, 3 SS. (hoch), Pr.: 20 xr. C.M. / 7 Ngr., Titel: „Oesterreichischer / Kronprinzen-Marsch / für das Pianoforte componirt / und / dem löblichen Offizier-Corps / des k. k. 19ⁿ Linien-Infanterie-Regiments / Kronprinz Erzherzog Rudolph / hochachtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. / 59^e Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Standarte, auf welcher die Widmung gedruckt ist, dahinter verschiedene Attribute des Militärs wie Kanone, Trommel mit Schlägeln, Becken, Doppeladler), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4208; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/69; A-Wgm XVI 52616. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30694 L, 3 SS. (hoch), Pr.: F. 1,75, Titel: „Oesterreichischer Kronprinzen-Marsch für das Pianoforte von Josef Strauss“: A-Wn M.S. 4544.**Orchesterstimmen:** 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12.192, (spätere Ausgabe: Pr.: M. 3,-, 1 fl. 60 Nkr.): A-Wst Mc-30140 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 54–59 ohne Preisangabe, für op. 59 hs. eingetragen „f 1,30“).**Bearbeitungen:** n. e.**Erstanzeige:** „Wiener Zeitung“ 19.9.1858.**Weitere Verlagsanzeigen:** „Fremden-Blatt“ 31.10., 3., 5.11.1858. „Wiener Zeitung“ 31.10., 4., 7., 14.11.1858.**Musikalisch-literarischer Monatsbericht:** November 1858: Ausgabe f. Klav; Januar 1859: Ausgabe f. Orch.

118

Literatur: Brusatti: 115; Mailer 2: 165; Schönherr: 163, 329; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 98. <- Zeitungen: Fremden-Blatt 5.9., 31.10., 3., 5.11.1858; Wiener Zeitung 19.9., 31.10., 4., 7., 14.11.1858.

60

LAXENBURGER POLKA

OPUS 60

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Str.

Polka

The image shows two staves of musical notation. The top staff is for the Polka part, starting with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a 2/4 time signature. It begins with a dynamic marking of *f* and a first violin part (V1) indicated above the staff. The melody starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4 and B4, then a quarter rest, and continues with eighth notes. A dynamic marking of *p* appears later. A triplet of eighth notes is marked with a (3) above it. The staff ends with a measure number 44. The bottom staff is for the Trio part, also in treble clef, two sharps, and 2/4 time. It starts with a dynamic marking of *p* and a first violin part (V1) indicated above. The melody consists of quarter notes and eighth notes. A measure number 33 is marked above the staff. The staff ends with a measure number 48. Below the staff, the text "ges. 146 (110 notierte) Takte" is written.

Trio

ges. 146 (110 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1858.

Erste Aufführungen: 30. August 1858, Unger's Casino, Hernal, „Sommer-Fest mit Ball, welches zur Kirchtagsfeier abgehalten wird“. Bei diesem Fest wurde auch der Walzer „Flattergeister“ op. 62 erstmals aufgeführt s. 62.

Titelbezug: Schloss Laxenburg, das alte Schloss wurde ab 1682 durch Lodovico Bumacini renoviert. Das Schloss war eine der wichtigsten Sommerresidenzen des österreichischen Kaiserhauses. Auf Schloss Laxenburg wurde am 21. August 1858 Kronprinz Rudolf geboren (s. 59, 61).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,193, 6 SS. (hoch), Pr.: 30 xr. C.M. / 10 Ngr., Titel: „Laxenburger- / POLKA / für das / Piano-Forte / von / Josef Strauss. / 60^{tes} WERK“, Lith. u. Steindruck v. A. Gruber, Wien (Schlosspark von Laxenburg, mehrere Kähne auf dem See, im Hintergrund die Franzensburg), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5512; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/70; A-Wgm oS. <- Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30735 L, 4 SS. (hoch), Pr.: F. 1,75, Titel: „Laxenburger-Polka per Pianoforte di Giuseppe Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12.195, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: A-Wst Mc-33252 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 54–61). <- Spätere Ausgabe: Pr. M. 4,-, 2 fl. 10 Nkr.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 60^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,194, 3 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 55–58, 60–61: A-Wn M.S. 44809 (ohne Preisangabe auf Titelblatt), M.S. 44811 (ohne Preisangabe auf Titelblatt).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 31.10.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 4., 7., 14.11.1858. „Fremden-Blatt“ 31.10., 3., 5.11.1858.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1859: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 115; Mailer 2: 132; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 98. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 31.10., 3., 5.11.1858; Wiener Zeitung 31.10., 4., 7., 14.11.1858.

61

WIENER KINDER, Walzer

OPUS 61

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Str.

Introduction

V 2, Va
Vc, Kb
p *p* 21

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema

V 1
p *f* 64

Nr. 2, 1. u. 2. Thema

V 1
p *p* 72

Nr. 3, 1. u. 2. Thema

V 1
p *p* 128

Nr. 4, Eingang, 1. u. 2. Thema

Str
Trp 1+2
V 1
f *p* (144) 132

Nr. 5, Eingang, 1. u. 2. Thema

V 1
f *p* (184) 133

V 1
Trp 1+2
p 201

Coda

84
ges. 634 (303 notierte Takte)

Entstehung: Sommer 1858.

Erste Aufführungen: 17. August 1858, k. k. Volksgarten, „Zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers Franz Joseph I.: Großes Fest mit Feuerwerk“. Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 21. August. <> Unger's Casino, 29. August 1858, „Fest-Concert des J. Strauß“. <> Grosser Zeisig, 2. Oktober 1858, „Concert des J. Strauß“. <> Etablissement Schwender, 13. Oktober 1858, „Theresien-Huldigungs-Fest-Ball“, 14. Oktober 1858, „Erstes Concert des J. Strauß“.

Titelbezug: ev. Anspielung auf die bevorstehende Geburt des dritten Kindes von Kaiserin Elisabeth, Rudolf, Kronprinz von Österreich und Ungarn (geb. 21. August 1858).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 14 Bl. (27 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13257 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: undat., unsig.: A-Wgm XV 68618. <> 19 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68440.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1858], Notenstich, PN: C.H. 12,196, 11 SS. (quer), Pr.: 45 xr. C.M. / 15 Ngr., Titel: „Wiener Kinder. / Walzer für das Pianoforte / JOSEF STRAUSS. / 61^r Werk.“, Titelstich Lithogr. u. Steindruck von A. Grube, Wien (Ansicht auf Wien über das Glacis), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1456; A-Wn M.S. 3535, M.S. 33533. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc 66999; A-Wn M.S. 44744 (Titelblatt Pr. 80 Nkr., 15 Ngr. sowie PN 12,583 und Pr. Fl. 1,30 Nkr., 25 Ngr. für die Ausgabe zu vier Händen). <> Weitere Ausgaben: A-Wn SH.Jos.Strauß/71; A-Wgm XV 34128. <> Deutsche Ausgabe: Schlesinger, Berlin oJ. [ca. 1873]. <> Adolf Kunz, Berlin oJ., 5 SS., PN: A.K.V.B.4913; A-Wn M.S. 100550. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30754 L, 9 SS. (quer), Pr.: Fr. 3,50, Titel: „I Fanciulli Viennesi (Wiener Kinder). Valzer per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544. <> Frankreich: „Les Infantines de Vienne, Grande Valse“, Heugel, Paris oJ. [ca. 1860], PN: 3703, 9 SS. <> In: Walzer für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 1, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 1, 164, 235, 263. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 64, 67, 79, 90, 91, 164. <> In: Tänze von Josef Strauß, Benjamin, Hamburg oJ., PN: A.J.B. 1761, 8 SS.: A-Wst Mc-39856. <> In: Musikalische Volksbibliothek, 4913, oJ., PN: A.K.V.B. 4913, 5 SS.: A-Wst Mc-24990. <> Edition Europa, Berlin oJ., PN: H.A. 6053, 7 SS.: A-Wst Mc-34524. <> Schott, Mainz oJ. [ca. 1920], 9 SS.: A-Wst Mc-71073. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 157, 164, 166, 228, 240, 267, 278, 283. <> Als Nr. 2 in: „Die schönsten Walzer von Johann Strauß“, Neue Bearbeitung für Klavier, C. Haslinger, Wien.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,198, Pr.: 4 fl. 20 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 54–61, 65, 91, 97–98, 106, 115, 117–118: A-Wst Mc-19420 (Bassstimme fehlt, 1. VI-Stimme fehlt, diese wurde durch die VI-Stimme der Bearbeitung f. VI u. Klav ersetzt). <> A-Wgm XV 68618 (Pr.: M. 8,- / 1 fl. 20 Nkr.; vollständiger Satz gedruckter Stimmen sowie hs. Ergänzungsstimmen, Eigentumsvermerk „Franz Taborsky, Wien“).

Bearbeitungen: Klav 2hdg.: Erleichterte Ausgabe in: „Die junge Tänzerin. Sammlung der beliebtesten Tanz-Compositionen von Johann und Josef Strauß für das Pianoforte im leichten Style eingerichtet.“, Bd. 6, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13.016, 7 SS. (hoch): A-Wst Mc-27873.

Klav 4hdg.: C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12583.

VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 61^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1858], PN: C.H. 12,197, 6 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 8o Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 55–61, ohne Preisangabe).

Git: in: „Auswahl der beliebtesten Tänze von Johann und Josef Strauß für die Guitare. 9^{tes} Heft.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1864], PN: C.H. 11,629: A-Wn M.S. 105396, zus. m. 91, 96, 125, 139.

Salonorchester: 14 Stimmen + hs. Direktionsstimme, Schlesinger, Berlin oJ., PN: C.H. 12198 S.O.: A-Wn M.S. 90166.

Zith: arr. v. Wilhelm Holler: C. Haslinger, Wien.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 31.10.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 4., 7., 14.11.1858. „Fremden-Blatt“ 31.10., 3., 5.11.1858. <> Für Klav 2hdg. erleichterte Ausgabe: „Hans-Jörgel“ 7.11.1863. „Wiener Zeitung“ 8.11.1863. „Fremden-Blatt“ 14.11.1863. „Zwischen-Akt“ 6.12.1863. <> W. Holler, Transkription für Zither: „Illustrierte Zeitung“ 29.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1859: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861: Ausgabe f. Klav 4hdg.; 1.11.1863: Ausgabe „Die junge Tänzerin“; 20.1.1864: Ausgabe f. Gitarre.

Signale für die musikalische Welt: 1862 (Heft 48): W. Holler, Transkription f. Zither.

Anmerkungen: Ein allgemein gehaltener Artikel über Johann und Josef Strauss mit Erwähnung des Werkes erschien in der „Neuen Wiener Musik-Zeitung“ am 28.4.1859. <> Eine Rezension des Werkes erschien im „Zwischen-Akt“ am 6.3.1860.

Literatur: Brusatti: 123, 129; Mailer 1: 51; Mailer 2: 246; Schönherr: 144; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 98, 128. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 31.10., 3., 5.11.1858; Illustrierte Zeitung 29.11.1862; Neue Wiener Musik-Zeitung 28.4.1859; Theater-Zeitung 21.8.1858; Wiener Zeitung“ 31.10., 4., 7., 14.11.1858, 8.11.1863; Zwischen-Akt 6.3.1860, 6.12.1863.

62

FLATTERGEISTER, Walzer

OPUS 62

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp.

Allegretto

Introduction Kl 1+2

p *p* 43

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

44 77
V 1 div. V 1 div., Kl 1+2

pp *f* 129

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

96 114
V 1, Kl 1 V 1, Kl 1

p *p* 129

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 781 (332 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1858.

Erste Aufführungen: 30. August 1858, Unger's Casino, Hernals, „Sommer-Fest mit Ball, welches zur Kirchtagsfeier abgehalten wird“. Bei diesem Fest wurde auch die „Laxenburger-Polka“ op. 60 erstmals aufgeführt s. 60. <> K. k. Volksgarten, 17. Oktober 1858, „Fest-Concert zum Benefice des J. Strauß“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Kraus, undat., unsig., 13 Bl. (26 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger (die ursprünglich vorgesehene PN 12.220 f. die Orchesterausgabe wurde durchgestrichen), in der Introduction sind die ursprünglichen Takte 1–18 durchgestrichen: A-Wst MHC-13258 (Nachlass Josef Simon). <> Sig. „R. Stieff“, dat. 13.12.1909, 13 Bl.: A-Wst MHC-7559.

Stimmen: 23 Stimmen, 48 Bl. (90 SS.), undat., unsig.: A-Wst MHC-11781. <> 35 Stimmen, tlw. hs., tlw. Druck (Bearbeitung f. Salonorch., s. u.), Besitzvermerk „Eigentum Joh. Strauß“: A-Wst Mc 50985.

Klavier: undat., unsig., 2 Bl., Nachlass Rob. Frantz: A-Wn Mus.Hs.37299.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,218, 11 SS. (quer), Pr.: 80 kr. Oe.W. / 15 Ngr., Titel: „FLATTERGEISTER. / Walzer / für das Piano-Forte / von / Josef Strauss. / 62^s Werk“, Lith. u. Steindruck A. Grube, Wien (mehrere „flatternde“ Geister), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1457; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44745, SH.Jos.Strauß/72; A-Wgm oS. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: V 30979 V, 9 SS. (quer), Pr.: Fr. 3,50, Titel: „Farfallini (Flattergeister). Valzer per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeiffer. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchesterstimmen: n. e. <> Ursprünglich war die PN 12.220 für die Orchesterstimmen vorgesehen. <> Bearb. v. L. Zeitlberger, C. M. Roehr, Berlin o.J.: WIOG.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 62^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1859], PN: C.H. 12,219, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 55–63 sowie erstmals Preisangaben zu allen Werken). Salonorchester: bearb. v. H. Worch, Birnbach, Berlin o.J., PN: B. 72. <> Bearb. v. Rich. Atzler, Edition Cranz (Odeon Nr. 980, Salonorchester Nr. 990) PN: C. 45884 u. 45885, von der Originalfassung stark abweichend (anderer Beginn der Introdution): A-Wst Mc-50985.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 6.1.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 9., 16., 23., 30.1.1859. „Theater-Zeitung“ 22.1.1859. „Zwischen-Akt“ 15.2.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Februar 1859: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Anmerkungen: Ein allgemein gehaltener Artikel über Johann und Josef Strauss mit Erwähnung des Werkes erschien in der „Neuen Wiener Musik-Zeitung“ am 28.4.1859.

Literatur: Brusatti: 123; Mailer 1: 51; Mailer 2: 74; Schönherr: 141; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 99. <> Zeitungen: Neue Wiener Musik-Zeitung 28.4.1859; Theater-Zeitung 22.1.1859; Wiener Zeitung 6., 9., 16., 23., 30.1.1859; Zwischen-Akt 15.2.1859.

63

WALD-RÖSLEIN, Polka Mazur

OPUS 63

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Str.

Eingang, Polka Mazur

Trio

ges. 113 (110 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1858.

Erste Aufführungen: 25. September 1858, k. k. Volksgarten, „Concert des J. Strauss“. <> Grosser Zeisig, 2. Oktober 1858, „Concert des J. Strauß“. <> Unger's Casino, 10. Oktober 1858, „Letztes Concert zum Beschlusse der diesjährigen Saison J. Strauß“.

Titelbezug: Waldröslein, Blume. <> s. auch DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 7 SS., mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN für eine Orchesterausgabe: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,220, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 xr. Oe.W. / 10 Ngr., Titel: „Wald-Röslein. / POLKA-MAZUR / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 63^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Waldlichtung, div. Blumen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5513; A-Wn M.S. 4544; A-Wgm oS. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30980 L, 4 SS. (hoch), Pr.: Fr. 1,75, Titel: „Rosa Silvana (Wald-Röslein). Polka Mazurka per Pianoforte di Gius. Strauss“: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12222. Auf der Partiturabschrift ist keine PN f. eine Orchesterausgabe angegeben, es ist daher fraglich, ob jemals eine Orchesterausgabe gedruckt wurde. Die Verlagsanzeige in der „Wiener Zeitung“ (6.1.1859) kündigt das Werk lediglich mit dem Zusatz „(...) in den bekannten üblichen Arrangirungen“ an.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 63^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,221, 5 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44809 (spätere Ausgabe: auf Titelblatt Sammeltitle op. 55–58, 60–63, 65–71), M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammelausgabe op. 55–58, 60–63).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 6.1.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 9., 16., 23., 30.1.1859. „Theater-Zeitung“ 22.1.1859. „Zwischen-Akt“ 15.2.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Februar 1859: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Mailer 2: 241; Schönherr: 156, 323; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 99. <> Zeitungen: Theater-Zeitung 22.1.1859; Wiener Zeitung 6., 9., 16., 23., 30.1.1859; Zwischen-Akt 15.2.1859.

64

LANCIERS-QUADRILLE

OPUS 64

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

La Dorset V 1, Fl (3)

f 34

La Victoire V 1, Fl 27

f 32

Les Moulins V 1, Kl 1 51

p 24

Les Visites V 1, Fl 67

f 32

Les Lanciers.
Finale

91
V 2

V 1, Kl 1+2 (93)

p *p*

114
ges. 236 (124 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1858.

Erste Aufführungen: 17. Oktober 1858, k. k. Volksgarten, „Fest-Concert zum Benefice des J. Strauß“. Angekündigt wurde eine „Quadrille, neu zum ersten Male“ ohne Titel, s. auch 65. <> 18. November 1858, Etablissement Schwender, „Elisabeth-Fest-Concert des J. Strauß“.

Titelbezug: lancier, abgel. v. frz. lance, z. Dt. Lanze, dav. abgel. der Name der Quadrille. Die „Quadrille des lanciers“ erschien ab ca. 1850, sie besteht aus fünf Figuren.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 13.II.1858, 8 Bl. (16 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13259 (Nachlass Josef Simon). <> Auf dem Titelblatt ist die PN 12.226 ohne weitere Angabe für diese Ausgabe reserviert, s. DRUCKE.

Stimmen: 39 Stimmen (51 Bl.), undat., unsig., Besitzvermerk „Carl Haslinger, Archiv Doblinger“: A-Wst MHC-17333.

Klavier: undat., unsig., 3 Bl., Nachlass Jos. Pichler: A-Wn Mus.Hs.27366.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,225, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „LANCIERS-QUADRILLE / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 64^s Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Lanze mit Wimpel), schwarzer Druck: A-Wgm oS. <> Spätere Ausgabe: zusätzlicher Kommissionär (Schlesinger, Berlin), Pr.: zusätzlich M. 1,-: A-Wst Mc-2925 (auf S. [8] Verlagsannonce Schlesinger, Berlin: „Auswahl der schönsten / Neuen Tänze und Märsche.“); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/74. <> Spätere Ausgabe: Schlesinger, Berlin oJ., Neustich der Titelseite (Verlagsannonce mit Sammeltiteln): A-Wst Mc-67479; A-Wgm XV 46836. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: L 30996 L, 5 SS. (hoch), Pr.: Fr. 2,-, Titel: „Lanciers-Quadrille pour Piano par Jos. Strauss“: A-Wn M.S. 4544. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. I, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 67, 79, 90, 91, 164. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 193, 215, 216, 220, 235, 263, 269, 281, 282. <> Als Nr. 3 in: „Die schönsten Walzer von Johann Strauß“, Neue Bearbeitung für Klavier, C. Haslinger, Wien.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar. <> Ursprünglich war die PN 12,226 (ohne weitere Angabe) reserviert, diese PN wurde dann der Klavierausgabe der „Tritsch-Tratsch-Polka“ von Johann Strauss zugewiesen. <> In: „Musical Progress“, Riviere & Hawkes oJ.: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: nicht nachweisbar. <> Ursprünglich war die PN 12,226 (ohne weitere Angabe) reserviert, s. o.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 1.12.1858.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 3., 5.12.1858, 27.2., 2., 4.3.1859. „Wiener Zeitung“ 6., 9., 16., 23., 30.1.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Februar 1859: Ausgabe f. Klav.

Anmerkungen: Abweichend von den gebräuchlichen Quadrillen wurden die französischen Titel („La Dorset“, „La Victoire“, „Les Moulinets“, „Les Visites“, „Les Lanciers. Finale“) gedruckt. Diese Quadrille besteht demnach aus fünf Einzelteilen, wobei der letzte Teil (Finale) 4 Touren erfordert. <> Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 2.3.1859.

Literatur: Brusatti: 116; Mailer 2: 131; Schönherr: 161, 326; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 100. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 3., 5.12.1858, 27.2., 2., 4.3.1859; Theater-Zeitung 3.II.1858, 2.3.1859; Wiener Zeitung 6., 9., 16., 23., 30.1.1859.

65

CAPRICE-QUADRILLE

OPUS 65

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Pantalon 58

Été 32

Poule 58

Trénis 32

Pastourelle 40

Finale 50
Kb, V 2

ges. 270 (183 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1858 oder Karneval 1859.

Erste Aufführungen: 17. Oktober 1858, k. k. Volksgarten, „Fest-Concert zum Benefice des J. Strauß“. Angekündigt wurde eine „Quadrille, neu zum ersten Male“ ohne Titel, s. auch 64. <> Karneval 1859. Ein exaktes Uraufführungsdatum konnte nicht ermittelt werden. <> Simandl (Pesth), 20. März 1859, „Erste Musik-Reunion“ durch die Musikkapelle Hanke.

Titelbezug: caprice, frz., z. Dt. Laune, abgel. kapriziös, Kapriole <> s. auch: „Eine Caprice der Pepita“, Lustspiel in einem Akt, ab 5.1.1859 im Theater in der Josephstadt, mit Sen. Pepita.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,244, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Caprice-Quadrille / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 65^s Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2926; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/75; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 22 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,260, Pr.: 2 fl. 65 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 54–61, 65, 91, 97–98, 106, 115, 117–118: A-Wst Mc-35698. <> Spätere Ausgabe Pr.: M. 5,-.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 65^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12.245, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wst Mc-8598 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 55–58, 60–63, 65).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 27.2.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 2., 4.3.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1859: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: Eine Rezension erschien in der „Theater-Zeitung“ am 2.3.1859.

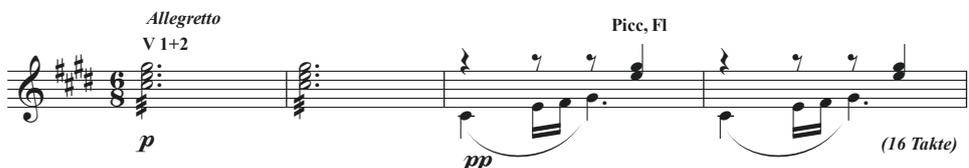
Literatur: Mailer 2: 33; Schönherr: 160; Weinmann 1: 13; Weinmann 2: 100, 101. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27.2., 2., 4.3.1859; Theater-Zeitung 2.3.1859.

66

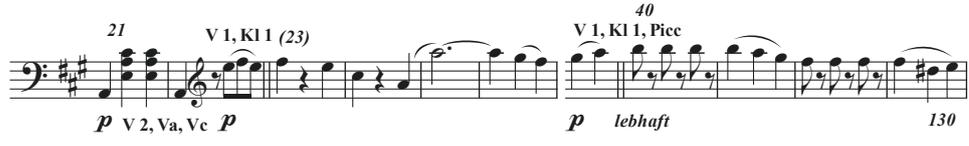
WINTERMÄHRCHEN, Walzer

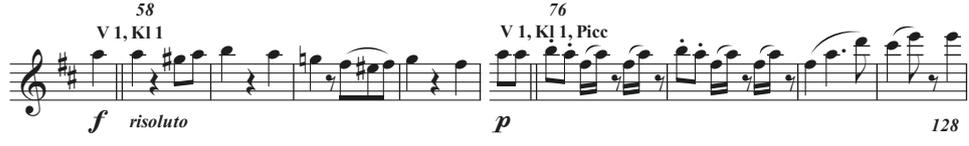
OPUS 66

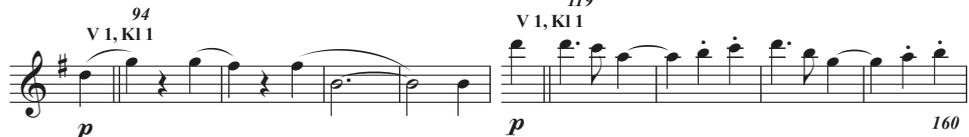
Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Allegretto* V 1+2 Picc, Fl


Introduction *Andante* V 1


Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema


Nr. 2, 1. u. 2. Thema


Nr. 3, 1. u. 2. Thema


128

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

93
ges. 789 (302 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1859.

Erste Aufführungen: 6. März 1859, k. k. Volksgarten, „Concert Johann und Josef Strauss“. <> 7. März 1859, Sperl, „Strauß's Benefice-Ball. Deutsche Sympathie in der Tanzwelt (Sieg des Walzers)“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt). <> s. auch: Heinrich Heine, „Ein Wintermärchen“ (1844).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, sig., undat., 13 Bl. (26 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13260 (Nachlass Josef Simon). <> Der ursprüngliche Beginn der Introduction (Takt 1–16) wurde nicht in die Klavierfassung übernommen, in der Coda sind 16 Takte mit dem Vermerk „Bei Bällen bleiben diese 16 Takte weg“ bezeichnet.

Stimmen: vollständiger Stimmensatz (24 Stimmen, tlw. Doubletten) von Gustav Blaas, undat.: A-Wgm XV 4323I.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,287, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Wintermärchen. / WALZER / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 66^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (verschneite Winterszene, eingefrorener Brunnen, „W“ des Titels mit Eiszapfen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5514; A-Wn M.S. 4544, M.S. 4890I, SH.Jos.Strauß/76; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 66^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,288, 6 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 4481I (auf Titelblatt Sammeltitel op. 55–67).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 17.7.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22.7.1859. „Wiener Zeitung“ 30.10., 3., 8.11.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1859: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: Der Walzer ist als Konzertwalzer konzipiert, wie die Originalfassung (s. ABSCHRIFTEN-Partitur) zeigt. Für die Tanzfassung wurden Introduction und Coda verkürzt. <> Ein allgemein gehaltener Artikel über Johann und Josef Strauss mit Erwähnung des Werkes erschien in der „Neuen Wiener Musik-Zeitung“ am 28.4.1859.

Literatur: Brusatti: 123; Mailer 2: 253; Schönherr: 140, 314; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 102. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17., 22.7.1859; Neue Wiener Musik-Zeitung 28.4.1859; Wiener Zeitung 30.10., 3., 8.11.1859.

67

MINERVA, Polka Mazur

OPUS 67

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, kl Tr, Str.

Polka-Mazur

Hr, Trp V 1, Kl 1 (3)

f *f* *p* 42

25

Trio

p V 1, Picc, Fl Kl 1 42

ges. 120 (78 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1859.

Erste Aufführungen: 6. Februar 1859, k. k. Volksgarten, „Concert des Johann u. Josef Strauss“. Aufführungen vor diesem Datum sind nicht auszuschließen. <> Sofienbad-Saal, 28. Februar 1859, „Strauß's Benefice. Carnevals-Perpetuum-mobile“. <> Sperl, 7. März 1859, „Strauß's Benefice-Ball. Deutsche Sympathie in der Tanzwelt (Sieg des Walzers)“.

Titelbezug: Minerva, römische Göttin, Schutzgöttin der Handwerker und des Gewerbes, später auch der Dichter und Lehrer, aber auch Göttin der (Kriegs-)Kunst.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur sig. Kraus, undat., 7 SS. quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: ORF; Kopien WIOG u. SaMSA.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,289, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „MINERVA. / POLKA-MAZUR / für das / Piano-Forte / von / Josef Strauss. / 67^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Brustbild der Minerva), schwarzer Druck: A-Wst Mc 4544; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/77; A-Wgm XV 24789. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 833, Pr.: 60 C., mit der falschen Opuszahl „66“. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 79, 90, 91, 164.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturschrift.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 67^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,290, Pr.: 35 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 17.7.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22.7.1859. „Wiener Zeitung“ 30.10., 3., 8.11.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1859: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Anmerkungen: Ein allgemein gehaltener Artikel über Johann und Josef Strauss mit Erwähnung des Werkes erschien in der „Neuen Wiener Musik-Zeitung“ am 28.4.1859.

Literatur: Brusatti: 122–123; Mailer 2: 150; Schönherr: 153, 322; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 102. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17., 22.7.1859; Neue Wiener Musik-Zeitung 28.4.1859; Wiener Zeitung 30.10., 3., 8.11.1859.

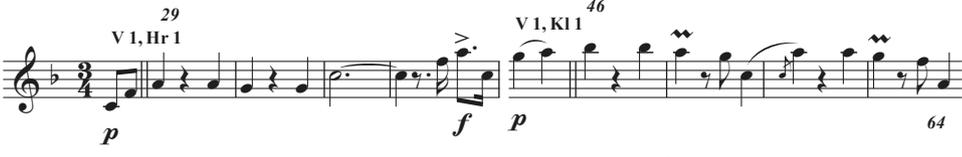
68

SOLL UND HABEN, Walzer

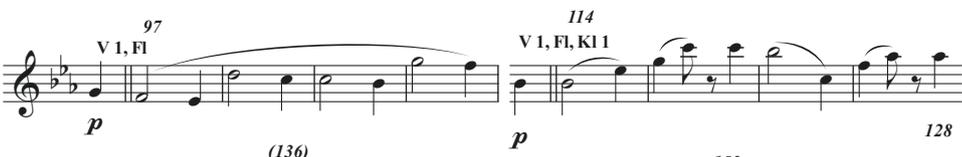
OPUS 68

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction  *p* 28

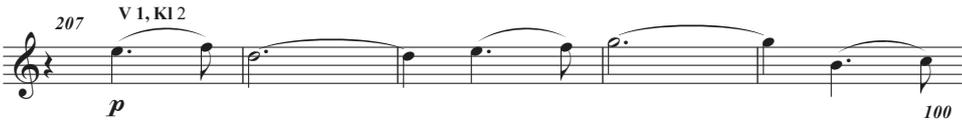
Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  *p* *f* *p* 64

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  *p* 80

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  *p* *p* 128

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema  *f* *p* *p* 153

Nr. 5,
1. u. 2. Thema  *p* *p* 188

Coda  *p* 207

100
ges. 644 (306 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1859, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 21. Februar 1859, Sofienbad-Saal, Handels-Elite-Ball. Ballankündigungen ohne Nennung der Widmungskomposition erschienen ab dem 3. Januar u. a. in den „Hans-Jörgel-Briefen“ (3.1.), „Wiener Zeitung“ (6.1., Titel: „Handelsstands-Elité-Ball“), u. a. m. Eine Rezension mit Nennung des Werkes (Titel: „Handels-Elite-Walzer“) erschien am 23. Februar im „Fremden-Blatt“ und in „Die Presse“ (Titel bereits: „Soll und Haben“). <> Sofienbad-Saal, 28. Februar 1859, „Strauß's Benefice. Carnevals-Perpetuum-mobile“ (Titel: „Handels Elite-Ball-Tänze“). <> K. k. Volksgarten, 6. März 1859, „Concert Johann und Josef Strauss“. <> Sperl, 7. März 1859, „Strauß's Benefice-Ball. Deutsche Sympathie in der Tanzwelt (Sieg des Walzers)“.

Titelbezug: Soll und Haben, kaufmännischer Begriff aus dem Rechnungswesen (Bilanzierung).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, sig., undat., 14 Bl. (28 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13271 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 21 Stimmen (66 Bl.), undat., unsig., Besitzvermerk „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/1“ und „G. A. Kinast“: A-Wst MHC-17334.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,291, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Soll und Haben. / Handels-Elite-Ball-Tänze / für das PIANOFORTE von / JOSEF STRAUSS. / 68^s Werk.“ Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (die Worte „Soll“ und „Haben“ des Titels auf einer Balkenwaage), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4558; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/78; A-Wgm XV 62172.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 68^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,292, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 55–70).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.8.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 24., 27.8., 18., 21.9.1859. „Zwischen-Akt“ 23.8.1859. „Wiener Zeitung“ 30.10., 3., 8.11.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1859: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 122; Mailer 2: 198; Schönherr: 143; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 102. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 21., 24., 27.8., 18., 21.9.1859; Wiener Zeitung 30.10., 3., 8.11.1859; Zwischen-Akt 23.8.1859.

69

SAUS UND BRAUS, Polka (schnell)

OPUS 69

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Str.

Polka

The image shows two staves of musical notation. The top staff is for the Polka section, starting with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 2/4 time signature. It begins with a dynamic marking of *f* and includes a first ending bracket labeled 'V 1' and a second ending bracket labeled '(3)'. The section ends at measure 42. The bottom staff is for the Trio section, starting with a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a 3/4 time signature. It begins with a dynamic marking of *p* and includes a first ending bracket labeled 'V 1, Fl' and a second ending bracket labeled '30'. The section ends at measure 56. Below the Trio staff, the text 'ges. 146 (99 notierte) Takte' is written.

Trio

ges. 146 (99 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1859.

Erste Aufführungen: 19. Januar 1859, Etablissement Schwender, „Schwender's Hausball“. Der Werktitel wird in der Ballankündigung nicht genannt. <> K. k. Volksgarten, 6. Februar 1859, „Concert des Johann u. Josef Strauss“. <> Sofienbad-Saal, 28. Februar 1859, „Strauß's Benefice. Carnivals-Perpetuum-mobile“. <> Sperl, 7. März 1859, „Strauß's Benefice-Ball. Deutsche Sympathie in der Tanzwelt (Sieg des Walzers)“.

Titelbezug: „In Saus und Braus leben“, umgangssprachlich für einen verschwenderischen Lebenswandel. <> s. auch DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, sig., undat., 7 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: ORF; Kopien WIOG, SaMSA.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,293, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „Saus und Braus. / POLKA / für das Piano-Forte von / JOSEF STRAUSS. / 69^s Werk.“, Kopftitel zusätzlich „POLKA (schnell)“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Paar an einem Tisch, Sekt trinkend), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5515; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/79; A-Wgm XV 58190.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. 69^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,294, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 55–70).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.8.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 24., 27.8., 18., 21.9.1859. „Zwischen-Akt“ 23.8.1859. „Wiener Zeitung“ 30.10., 3., 8.11.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1859: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 122; Mailer 2: 185; Schönherr: 159, 325; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 102. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 21., 24., 27.8., 18., 21.9.1859; Wiener Zeitung 30.10., 3., 8.11.1859; Zwischen-Akt 23.8.1859.

70

DIE KOKETTE, Polka française

OPUS 70

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in E, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

V 1, Kl 1 (3)

tutti

fz p V 1+2 *p* 45

V 1, Fl 32

p 42

ges. 139 (99 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1859.

Erste Aufführungen: 28. Februar 1859, Sofienbad-Saal, „Strauß's Benefice. Carnivals-Perpetuum-mobile“. Aufführungen vor diesem Datum sind nicht ausgeschlossen. <> Sperl, 7. März 1859, „Strauß's Benefice-Ball. Deutsche Sympathie in der Tanzwelt (Sieg des Walzers)“.

AUTOGRAPHE
Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, sig., undat., 8 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: ORF; Kopien WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,295, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „Die Kokette. / Polka française / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 70^s Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Dame, sich im Spiegel betrachtend), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1458; A-Wn M.S. 4544, M.S. 23917, SH.Jos.Strauß/80; A-Wgm XV 35653. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, Titel: „La Coquette“, o. PN, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturschrift.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,296, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 55–58, 60–63, 65–70: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle bis op. 71).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 18.9.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 20., 21.9.1859. „Wiener Zeitung“ 30.10., 3., 8.11.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1859: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 122; Mailer 1: 64; Mailer 2: 127; Schönherr: 149; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 102. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 18., 20., 21.9.1859; Wiener Zeitung 30.10., 3., 8.11.1859.

71

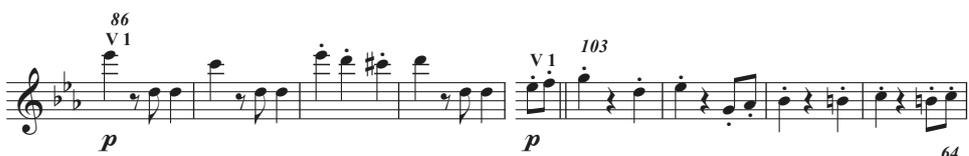
SCHWERT UND LEYER, Walzer

OPUS 71

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction  51

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  132

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  64

134

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Finale

ges. 812 (373 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1859.

Erste Aufführungen: angekündigt jeweils für: 16. August 1859, k. k. Volksgarten, „Fest-Concert“. <> 18. August 1859, k. k. Volksgarten, „Zur Nachfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. Fest-Concert“. <> 26. August 1859, k. k. Volksgarten, „Nachfeier d. a. h. Geburtsfestes“. <> Unger's Casino in Hernals, 29. August 1859, „Letztes diesjähriges Sommer-Fest mit Ball, welches zur Kirchtags-Feier [...] abgehalten wird“. Das tatsächliche Uraufführungsdatum ist nicht zu eruieren, s. dazu Mailer 2, S. 194.

Titelbezug: Sardinischer Krieg, auch Zweiter Italienischer Unabhängigkeitskrieg (April bis Juli 1859). Die Armeen der Österreichischen Monarchie unterlagen in den Schlachten von Solferino und Medole den vereinigten Heeren Frankreichs und Sardinien, im anschließenden Frieden von Zürich verlor Österreich die Lombardei an das Königreich Sardinien. Unter dem Eindruck der großen Verluste und der Grausamkeit der Kriegshandlungen entschloss sich Henry Dunant zur Gründung des Roten Kreuzes. 1863 wurde die Genfer Konvention beschlossen. <> s. auch: Theodor Körner (1791–1813), „Leyer und Schwert“, Gedichte, erschienen posthum 1814. <> s. auch DRUCKE-Klavier (Titelblatt). <> Zur Titelschreibung: in einigen Zeitungsannoncen wird auch die Schreibweise „Schwert und Leier“ gewählt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 14 Bl. (27 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHc-13272 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: undat., unsig., Eigentumsvermerk „Franz Schoof“: Kopien SaMSA.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,341, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Schwert und Leyer. / WALZER / für Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 71^{tes} Werk.“, Kopftitel: „LEIER und SCHWERT.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Leyer, in deren Saiten ein Schwert steckt), schwarzer Druck: A-Wst 2927; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/81; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 720, Pr.: 85 C.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,361, 39 SS. (hoch), Pr.: 2 fl. 65 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 71–80: A-Wst Mc-5516.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 71^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,342, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 55–71).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 18.12.1859 („erscheinen nächstens“).

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 20.12.1859. „Wiener Zeitung“ 26.1.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: Erstmals druckt Haslinger eine Orchesterpartitur. Der Walzer ist mehr symphonische Dichtung als Tanzmusik, was sich auch in der Bezeichnung „Finale“ anstelle der herkömmlichen „Coda“ ausdrückt. <> Eine Rezension erschien in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ am 21.2.1860.

Literatur: Brusatti: 126, 168; Mailer 2: 193; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 21.2.1860; Fremden-Blatt 20.12.1859; Wiener Zeitung 26.1.1860; Zwischen-Akt 18.12.1859.

72

AMANDA, Polka Mazur

OPUS 72

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp, Pos, [Tb], Pk, Cs, Trgl, Hrf, Str.

[Eingang],
Polka-Mazur

V 1+2

V 1, Kl 1+2

f

p

77

57

Trio

V 1, Fl, Kl 1+2

p

32

ges. 194 (88 notierte Takte)

Entstehung: Sommer 1859.

Erste Aufführungen: 14. und 15. August 1859, Unger's Casino in Hernals, „Concert des Jos. Strauss.“ <> K. k. Volksgarten, 19. August 1859, „Zur Nachfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I. Fest-Concert“.

Titelbezug: Amanda, weiblicher Vorname, abgel. v. lat. amare, z. Dt. lieben, daher hat der Name die Bedeutung die Liebesswerte bzw. die geliebt wird.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 5 Bl. (9 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHc-13261 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 21 Stimmen (21 Bl.), undat., unsig., Eigentumsvermerk „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/1“: A-Wst MHC-17336.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,343, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel (gemeinsames Titelblatt mit op. 73 s. 73): „Amanda. Sympathie. / Zwei Polka-Mazuren / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 72^{tes} Werk. / 73^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (tanzendes Paar), schwarzer Druck: A-Wst Mc 5517; A-Wst Mc-10328; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/82; A-Wgm oS.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,362, 14 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitel op. 71–80: A-Wst Mc-5518 (das Titelblatt fehlt).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 72^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,344, Pr.: 54 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 18.1.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 26.1.1860. „Fremden-Blatt“ 20.1.1860. „Zwischen-Akt“ 23.1.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Juni 1860: Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; 1.4.1860: Part.

Anmerkungen: Eine Rezension erschien in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ am 21.2.1860.

Literatur: Mailer 2: 9; Schönherr: 155, 323; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 21.2.1860; Fremden-Blatt 18., 20.1.1860; Wiener Zeitung 26.1.1860; Zwischen-Akt 23.1.1860.

73

SYMPATHIE, Polka Mazur

OPUS 73

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Eingang,
Polka-Mazur

V 1, Fl

V 1, Kl 1 (5)

f

p

60

61

V 1, Ob, Kl 2

p

40

ges. 166 (147 notierte Takte)

Entstehung: Herbst 1859.

Erste Aufführungen: 23. Oktober 1859, Unger's Casino in Hernals, „Letztes diesjähriges Concert des Josef Strauß“. Das Werk wurde für dieses Konzert nicht angekündigt (s. Mailer 2, S. 214). In diesem Konzert wurde auch der Walzer „Lieb und Leben“ (o. op.) erstmals gespielt. <> K. k. Volksgarten, 30. Oktober 1859, „Benefice-Concert des Josef Strauß“. Eine Rezension erschien im „Zwischen-Akt“ am 31. Oktober.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 8 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG. <> Undat. [ca. 1860], unsig., 11 Bl. (22 SS.), hoch, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15620. <> Undat., unsig., 11 Bl. (22 SS.), quer, Nachlass Eduard Pfleger: A-Wst MHC-10182.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,345, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., Titel (gemeinsames Titelblatt mit op. 72 s. 72): „Amanda. Sympathie. / Zwei Polka-Mazuren / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 72^{tes} Werk. / 73^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (tanzendes Paar), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5519; A-Wn M.S. 4544, SH.Josef.Strauß/83.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen. <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift war die PN 12,363 für die Partiturausgabe vorgesehen, auf den Titelblättern ist keine Preisangabe vermerkt.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 73^{tes} Werk.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,346, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 72–80, ab op. 75 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 18.1.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 26.1.1860. „Fremden-Blatt“ 20.1.1860. „Zwischen-Akt“ 23.1.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: Die Plattennummern C. Haslinger C.H. 12,363–12,370 sind nicht besetzt, möglicherweise waren sie für die auf dem Titelblatt von op. 71 angekündigten Orchesterpartituren der opera 73–80 reserviert (s. auch 81). <> Eine Rezension erschien in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ am 21.2.1860.

Literatur: Mailer 2: 214; Schönherr: 156; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 21.2.1860; Fremden-Blatt 18., 20.1.1860; Wiener Zeitung 26.1.1860; Zwischen-Akt 31.10.1859, 23.1.1860.

74

ELFEN-POLKA [schnell]

OPUS 74

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trg, Cs, Hrf, Str.

Eingang,
Polka

57

Trio

34

ges. 154 (127 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr/Sommer 1859.

Erste Aufführungen: 25. Juli 1859, Unger's Casino in Hernals, „Annen-Fest und großes Garten-Fest mit Ball unter der Devise: ‚Heiter auch in ernster Zeit‘“. Aufführungen vor diesem Datum sind nicht ausgeschlossen. Die

Devise bezog sich auf die Niederlage der österreichischen Truppen in den oberitalienischen Schlachten. <> Zur Devise s. auch: Johann Strauss Vater, „Heiter auch in ernster Zeit“, Walzer op. 48.

Titelbezug: Elfen, Fabelwesen der nordischen Mythologie, eingeteilt in Lichtalben und Schwarzalben. In der Literatur z. B. Oberon, König und Titania, Königin der Elfen (u. a. W. Shakespeare: „Ein Sommernachtstraum“, Opernadaption u. a. von C. M. von Weber, dessen Oper „Oberon“ stand im Frühjahr 1859 auf dem Spielplan des k. k. Hofopertheaters).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13262 (Nachlass Josef Simon). <> Dat. 1.3.1860, sig. „Schmaczek“, 9 Bl. (17 SS.), hoch, Besitzstempel „34. Infanterie-Regiment“, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15621.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,347, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 8 Ngr., Titel (gemeinsames Titelblatt mit op. 75 u. 76 s. 75 u. 76): „ELFEN- / POLKA. / STURM- / POLKA. / ADAMIRA- / POLKA. / DREI / POLKAS / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 74^{tes} Werk. / 75^{tes} Werk. / 76^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2928; A-Wn M.S. 4544 (Erstausgabe: Titelblatt ohne Preisangabe), SH.Jos.Strauß/84; A-Wgm oS.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen. Ursprünglich war die PN 12,364 für die Partitur vorgesehen. Auf den Titelblättern ist 80 Nkr. als Preisangabe vermerkt.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 74^{tes} Werk.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,348, 5 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 50 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 72–80, ab op. 75 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 18.1.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 26.1.1860. „Fremden-Blatt“ 18., 20.1.1860. „Zwischen-Akt“ 23.1.1860. <> „Damen-Karnevals-Geschenk, enthaltend ‚Elfen-Polka‘, ‚Sturm-Polka‘, ‚Adamira-Polka‘: „Fremden-Blatt“ 23.1.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; 1.4.1860: Part.

Anmerkungen: Die Plattennummern C. Haslinger C.H. 12,363–12,370 sind lt. Weinmann nicht besetzt, möglicherweise waren sie für die auf dem Titelblatt von op. 71 angekündigten Orchesterpartituren der opera 73–80 reserviert (s. auch 81). Auf dem Titelblatt von op. 81 wird für op. 74 als Pr. 80 Nkr. angegeben. <> Eine Rezension erschien in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ am 21.2.1860. <> Schönherr reiht die Polka irrtümlich in die Rubrik „française“, obwohl der Zusatz auf der Partiturabschrift die Polka eindeutig als „schnell“ bezeichnet.

Literatur: Mailer 2: 59; Schönherr: 151; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 21.2.1860; Fremden-Blatt 18., 20., 23.1.1860; Wiener Zeitung 26.1.1860; Zwischen-Akt 23.1.1860.

75

STURM-POLKA [schnell]

OPUS 75

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, „Gesang“, Str.

[Eingang],
Polka

Kl 1, Trp 1

V 1

66

Trio

Va

V 1

67

35

ges. 183 (116 notierte Takte)

Entstehung: Sommer 1859.

Erste Aufführungen: 26. August 1859, k. k. Volksgarten, „Nachfeier d. a. h. Geburtsfestes Sr. k. k. apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I., Illumination und Feuerwerk“. Der Werktitel wurde in der Festankündigung nicht genannt. Ein Bericht über dieses Fest mit Nennung des Werktitels erschien im „Zwischen-Akt“ am 27. August. Aufführungen vor diesem Datum können nicht ausgeschlossen werden. <> Unger's Casino in Hernalz, 29. August 1859, „Letztes diesjähriges Sommer-Fest mit Ball, welches zur Kirchtags-Feier ... abgehalten wird“.

Titelbezug: „Sturm-Galoppaden“ wurden regelmäßig zum Abschluss eines Ballfestes gespielt, s. auch „Sturm-Quadrille“ op. 3 sowie „Sturmlauf“, Polka op. 136.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 11 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG. <> Undat. [ca. 1860], unsig., 12 Bl. (24 SS.), hoch, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15622.

Stimmen: 19 Stimmen (unvollständiger Stimmensatz), undat., sig. „C. F. Schindl“, Besitzvermerk „G. A. Kinast“, (Photokopien): A-Wst oS.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,349, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: (gemeinsames Titelblatt mit op. 74 u. 76 s. 74 u. 76): „ELFEN- / POLKA. / STURM- / POLKA. / ADAMIRA- / POLKA. / DREI / POLKAS / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 74^{tes} Werk. / 75^{tes} Werk. / 76^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Zierritel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2928; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/85; A-Wgm XV 52294 (ohne Titelblatt).

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen. Ursprünglich war die PN 12,365 f. die Partitur vorgehen.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 75^{tes} Werk.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,350, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 72–80, ab op. 75 ohne Preisangabe, für op. 75 hs. eingetragen).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 23.1.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 26.1.1860. <> „Damen-Karnevals-Geschenk, enthaltend ‚Elfen-Polka‘, ‚Sturm-Polka‘, ‚Adamira-Polka‘“: Fremden-Blatt 23.1.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: Die Plattennummern C. Haslinger C.H. 12,363–12,370 sind lt. Weinmann nicht besetzt, möglicherweise waren sie für die auf dem Titelblatt von op. 71 angekündigten Orchesterpartituren der opera 73–80 reserviert (s. auch 81). <> Eine Rezension einer Aufführung am 29.8.1859 (Unger's Casino) erschien im „Zwischen-Akt“ am 31.8.1859. <> Eine Rezension erschien in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ am 21.2.1860.

Literatur: Mailer 2: 210; Schönherr: 151; Weinmann 1: 14; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 21.2.1860; Fremden-Blatt 23.1.1860; Wiener Zeitung 26.1.1860; Zwischen-Akt 23.1.1860.

76

ADAMIRA-POLKA [schnell]

OPUS 76

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

Trio

ges. 158 (104 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1860.

Erste Aufführungen: Karneval 1860. Ein exaktes Uraufführungsdatum konnte nicht eruiert werden, wahrscheinlich ist ein Datum vor dem 23. Januar (s. Erstanzeige), s. auch Mailer 2, S. 8. <> Sperl, 20. Februar 1860, „Strauß' Benefice. Aufführung sämtlicher in diesem Karneval komponirten Tanzpiecen“. <> Sofienbad-Saal, 13. Februar 1860, „Strauss' Benefice. Monstre-Ball“. <> K. k. Volksgarten, 26. Februar 1860, „Benefice-Concert und Carnevals-Revue“.

Titelbezug: Adamira, Person in: Giacinto A. Cicognini, „Adamira ovvero la statua dell'onore“, Schauspiel in drei Akten (1657).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 7 SS., quer, ohne PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,351, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 8 Ngr., Titel: (gemeinsames Titelblatt mit op. 75 u. 76 s. 75 u. 76): „ELFEN- / POLKA. / STURM- / POLKA. / ADAMIRA- / POLKA. / DREI / POLKAS / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 74^{tes} Werk. / 75^{tes} Werk. / 76^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2928, Mc-5520; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/86; A-Wgm XV 71830.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 76^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,352, 3 (Klav) + 1 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 50 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 72–80, ab op. 75 ohne Preisangabe, für op. 76 hs. eingetragen).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 23.1.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 26.1.1860, „Neue Wiener Musik-Zeitung“ 3.5.1860. „Illustrierte Zeitung“ 5.5.1860. <> „Damen-Karnevals-Geschenk, enthaltend ‚Elfen-Polka‘, ‚Sturm-Polka‘, ‚Adamira-Polka‘“: „Fremden-Blatt“ 23.1.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1860 (Heft 23): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: Die Plattennummern C. Haslinger C.H. 12,363–12,370 sind lt. Weinmann nicht besetzt, möglicherweise waren sie für die auf dem Titelblatt von op. 71 angekündigten Orchesterpartituren der opera 73–80 reserviert (s. auch 81). <> Eine Rezension erschien in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ am 21.2.1860 sowie im „Zwischen-Akt“ am 6.3.1860.

Literatur: Brusatti: 128; Mailer 2: 8; Schönherr: 152; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 21.2.1860; Fremden-Blatt 23.1.1860; Illustrierte Zeitung 5.5.1860; Neue Wiener Musik-Zeitung 3.5.1860; Wiener Zeitung 26.1.1860; Zwischen-Akt 23.1., 6.3.1860.

77

DIE NAÏVE, Polka française

OPUS 77

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 120 (48 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1859.

Erste Aufführungen: 17. Juni 1859, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk“. <> Unger's Casino in Hernald, 29. August 1859, „Letztes diesjähriges Sommer-Fest mit Ball, welches zur Kirchtags-Feier [...] abgehalten wird“.

Titelbezug: s. 78.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13263 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,353, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: (gemeinsames Titelblatt mit op. 78 s. 78): „Die Naïve. / Gurli-Polka. / Zwei Polkas françaises / für das Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 77^s Werk. / 78^s Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4234; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/87; A-Wgm XV 62169.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar s. Anmerkungen. Ursprünglich war die PN 12,367 f. die Partitur vorgesehen.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 77^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,354, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr.: A-Wn M.S. 448II (auf Titelblatt Sammeltitel op. 72–80, ab op. 75 ohne Preisangabe, für op. 77 hs. eingetragen).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 23.1.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 26.1.1860. „Neue Wiener Musik-Zeitung“ 3.5.1860. „Illustrierte Zeitung“ 5.5.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1860 (Heft 23): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: Die Plattennummern C. Haslinger C.H. 12,363–12,370 sind lt. Weinmann nicht besetzt, möglicherweise waren sie für die auf dem Titelblatt von op. 71 angekündigten Orchesterpartituren der opera 73–80 reserviert (s. auch 81). <> Eine Rezension erschien in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ am 21.2.1860.

Literatur: Mailer 1: 64; Mailer 2: 158; Schönherr: 151; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 21.2.1860; Illustrierte Zeitung 5.5.1860; Neue Wiener Musik-Zeitung 3.5.1860; Wiener Zeitung 26.1.1860; Zwischen-Akt 23.1.1860.

78

GURLI-POLKA [française]

OPUS 78

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

V 1+2, Va, Kl 1+2

V 1, Kl 1 (3)

p

34

Trio

27

Fl, Kl 1

p

32

ges. 100 (44 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1859.

Erste Aufführungen: 29. August 1859, Unger's Casino in Hernald, „Letztes diesjähriges Sommer-Fest mit Ball, welches zur Kirchtags-Feier ... abgehalten wird“. Bei diesem Fest wurde auch der Ländler „Waldbleameln“ op. 79 erstmals aufgeführt s. 79. <> Eine Rezension der Erstaufführung erschien im „Zwischen-Akt“ am 31.8.1859.

Titelbezug: Gurli, Person, in: „Die Indianer in England“, Lustspiel von August von Kotzebue, UA 26. März 1789. <> Gurli, Tochter von Kaberdar, in: „Die Ehenschmiede“, Novelle von Achim von Arnim, 1839 (Lady Gurli, indische Königstochter). <> Gurli wurde seither als Synonym für das Rollenfach einer „Naiven“ im Theater verwendet. <> s. auch 77.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 3 Bl. (6 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13264 (Nachlass Josef Simon).

Violine u. Klavier: Undat., unsig., 3 Bl. (5 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15651.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,355, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: (gemeinsames Titelblatt mit op. 77 s. 77): „Die Naïve. / Gurli-Polka. / Zwei Polkas françaises / für das Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 77^s Werk. / 78^s Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5521; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/88; A-Wgm XV 62169.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen. Ursprünglich war die PN 12,368 f. die Partitur vorgesehen.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 78^{tes} Werk.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,356, 1 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 72–80, ab op. 75 ohne Preisangabe, f. op. 78 hs. eingetragen).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 26.1.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Neue Wiener Musik-Zeitung“ 3.5.1860; „Illustrierte Zeitung“ 5.5.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1860 (Heft 23): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: Die Plattennummern C. Haslinger C.H. 12,363–12,370 sind lt. Weinmann nicht besetzt, möglicherweise waren sie für die auf dem Titelblatt von op. 71 angekündigten Orchesterpartituren der opera 73–80 reserviert (s. auch 81). <> Eine Rezension erschien in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ am 21.2.1860.

Literatur: Mailer 2: 100; Schönherr: 148, 319; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 21.2.1860; Illustrierte Zeitung 5.5.1860; Neue Wiener Musik-Zeitung 3.5.1860; Wiener Zeitung 26.1.1860; Zwischen-Akt 31.8.1859.

79

WALDBLEAMLN, Ländler

OPUS 79

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Allegretto

Introduction  33

Ländler Nr. 1,
1. u. 2. Thema  34
V 1, Fl, Kl 1 51 129

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  68
V 1, Kl 1 85 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

V 1, Ob, Kl 2
103
p

V 1 div, Kl 1+2
121
p 128

Nr. 4, Einlg.,
1. u. 2. Thema

V 1, Fl
139
f

V 1, Fl, Kl 1
(141)
p

V 1, Fl, Kl 1
158
p 130

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

V 1, Kl 1
176
p

V 1, Kl 1+2
193
p 128

Coda

211
tutti
f 98

ges. 774 (308 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1859.

Erste Aufführungen: 29. August 1859, Unger's Casino in Hernals, „Letztes diesjähriges Sommer-Fest mit Ball, welches zur Kirchtags-Feier ... abgehalten wird“. Bei diesem Fest wurde auch die „Gurli-Polka“ op. 78 erstmals aufgeführt s. 78. Eine Rezension der Erstaufführung erschien im „Zwischen-Akt“ am 31.8.1859.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt). <> Zur Titelschreibung: in manchen Annoncen auch „Waldblümeln“ genannt (s. Illustrierte Zeitung).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 9 Bl. (18 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13265 (Nachlass Josef Simon). <> Der ursprüngliche Titel lautete „Waldblümeln, Walzer“, „Walzer“ mit blauem Bleistift durchgestrichen und durch „Ländler“ ersetzt.

Violine u. Klavier: Undat., unsig., 5 Bl. (9 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15650.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,357, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Waldblümeln. / Ländler / für Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 79^{tes} Werk“, Zin-kograph. v. A. Grube, Wien (verschiedene Waldblumen an einem Bach mit Brücke im Hintergrund), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5522; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44746; A-Wgm oS. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S.

47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 90, 91, 164. <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 39, 43, 122, 166, 218, 228, 278.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen. Ursprünglich war die PN 12,369 f. die Partitur vorgesehen.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 79^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1860], PN: C.H. 12,358, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 12.2.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 15.2.1860. „Zwischen-Akt“ 14.2.1860. „Neue Wiener Musik-Zeitung“ 3.5.1860. „Illustrierte Zeitung“ 5.5.1860 (unter dem Titel „Waldblümeln“).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1860 (Heft 23): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: Die Plattennummern C. Haslinger C.H. 12,363–12,370 sind lt. Weinmann nicht besetzt, möglicherweise waren sie für die auf dem Titelblatt von op. 71 angekündigten Orchesterpartituren der opera 73–80 reserviert (s. auch 81). <> s. auch: Johann Strauss Vater, „Feldbleamel'n“, Walzer im Ländlerstyle op. 213, UA 30.8.1847, Unger's Casino.

Literatur: Mailer 2: 241; Schönherr: 141; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12., 15.2.1860; Illustrierte Zeitung 5.5.1860; Neue Wiener Musik-Zeitung 3.5.1860; Zwischenakt 31.8.1859, 14.2.1860.

80

STEGREIF-QUADRILLE

OPUS 80

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

V 1, Kl 1

Pantalon  40

V 1, Fl

Été  32

57 V 1+2 (59) Fl, Kl 1

Poule  58

91 V 1, Fl

Trénis  32

115 V 1

Pastourelle  40

146

Finale

147
Str

(149)
V 1, Kl 1

p

50
ges. 252 181 (notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1859.

Erste Aufführungen: 15. Juli 1859, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk“. <> Unger's Casino in Hernald, 25. Juli 1859, „Annen-Fest und großes Garten-Fest mit Ball unter dem Titel ‚Heiter auch in ernster Zeit‘“.

Titelbezug: Stegreif, „aus dem Stegreif“, umgangssprachlich für nicht vorbereitetes, improvisiertes Sprechen, s. auch: „Extempore“, Polka op. 241 s. 241.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 8 Bl. (15 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13266 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 13 Stimmen dat. [1]862: A-Wgm XV 68452.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,359, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Stegreif-Quadrille / für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 80^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2929; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/90; A-Wgm oS.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,370, 19 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 50 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitel op. 71–90: ORF; Kopie SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 80^{tes} Werk.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,360, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 12.2.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 15.2.1860. „Zwischen-Akt“ 14.2.1860. „Neue Wiener Musik-Zeitung“ 3.5.1860. „Illustrierte Zeitung“ 5.5.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1860: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; Juli 1860: Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1860: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; 10.5.1860: Part.

Signale für die musikalische Welt: 1860 (Heft 23): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 206; Schönherr: 160; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 104. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12., 15.2.1860; Illustrierte Zeitung 5.5.1860; Neue Wiener Musik-Zeitung 3.5.1860; Zwischen-Akt 14.2.1860.

81

CUPIDO-POLKA (française)

OPUS 81

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

V 2, Va

V 1

f

p

(3)

46

147

Trio

32
ges. 130 (58 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1860.

Erste Aufführungen: 13. Februar 1860, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice. Monstre-Ball“. Aufführungen vor diesem Datum sind nicht auszuschließen. <> Sperl, 20. Februar 1860, „Strauß' Benefice. Aufführung sämtlicher in diesem Karneval komponierten Tanzpielen“. <> K. k. Volksgarten, 26. Februar 1860, „Benefice-Concert und Carnevals-Revue“. <> Grosser Zeisig, 29. Februar 1860, „Erstes Concert von Johann & Josef Strauss.“ <> Unger's Casino, 19. März 1860, „Concert von Joh. und Jos. Strauss“.

Titelbezug: Cupido, auch Amor, Liebesgott der römischen Mythologie (Eros in der griechischen Mythologie). Er wird mit Pfeilen dargestellt, mit welchen er auf die Herzen zielt, um dadurch ein Verlangen nach Liebe zu erwecken.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 3 Bl. (6 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13267 (Nachlass Josef Simon). <> Undat. [ca. 1860], unsig., 8 Bl. (15 SS.), hoch, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15623.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,389, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: (gemeinsames Titelblatt mit op. 83 s. 83): „Cupido-Polka. / Figaro-Polka. / (Françaises) / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 81^{tes} Werk. / 83^s Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel mit den Figuren Cupido und Figaro), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4235; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/91; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 834, Pr.: 60 C.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], lithographiert, PN: C.H. 12,423, 12 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 71–81 (mit Preisangaben auch zu op. 74 u. 80): A-Wst Mc-35357.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 81^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,390, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 72–83, op. 82 ohne Preisangabe). Zith: Pr.: 24 kr (lt. „Fremden-Blatt“ 27.8.1860).

Erstanzeige: „Neue Wiener Musik-Zeitung“ 3.5.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 3.5.1860. „Illustrierte Zeitung“ 5.5.1860. „Fremden-Blatt“ 13., 15., 17., 19.5.1860. „Wiener Zeitung“ 22., 26.7., 1., 5.8.1860 (mit falscher Opusnummer).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; November 1860: Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; 10.9.1860: Part.

Signale für die musikalische Welt: 1860 (Heft 23): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: In der Verlagsanzeige der „Wiener Zeitung“ vom 22.7.1860 als op. 83 angekündigt. <> Die Partiturausgabe unterscheidet sich von der Klavierausgabe deutlich: Während in der Klavierausgabe nach dem Trio lediglich „Polka D. C.“ angegeben ist, steht in der Partitur nach dem D. C. der Polka ein eigener Schlussteil. Dadurch unterscheiden sich auch die Taktanzahlen (Klavierausgabe: 124, hingegen Partitur: 130). <> Eine Rezension des Werkes erschien im „Zwischen-Akt“ am 6.3.1860.

Literatur: Brusatti: 128; Mailer 2: 41; Schönherr: 150, 321; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 105, 106. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 13., 15., 17., 19.5.1860; Illustrierte Zeitung 5.5.1860; Neue Wiener Musik-Zeitung 3.5.1860; Wiener Zeitung 22., 26.7., 1., 5.8.1860, Zwischen-Akt 6.3., 3.5.1860.

EUTERPE, Polka Mazurka

OPUS 82

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Str.

[Eingang] 

Polka-Mazur 

Trio 

32
ges. 120 (64 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1860.

Erste Aufführungen: 22. Januar 1860, Sperl. In den Zeitungsankündigungen wird das Werk nicht erwähnt. Zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 65. <> Sofienbad-Saal, 13. Februar 1860, „Strauss' Benefice. Monstre-Ball“. <> Sperl, 20. Februar 1860, „Strauß' Benefice. Aufführung sämtlicher in diesem Karneval komponirten Tanzpiecen“. <> K. k. Volksgarten, 26. Februar 1860, „Benefice-Concert und Carnevals-Revue“. <> Grosser Zeisig, 29. Februar 1860, „Erstes Concert von Johann & Josef Strauss.“ <> Unger's Casino, 19. März 1860, „Concert von Joh. und Jos. Strauss“.

Titelbezug: Euterpe, griech., eine der neun Musen, Vertreterin der Tonkunst und der Lyrik. Sie wird in der Regel mit einer Flöte oder einem Aulos dargestellt. In der römischen Mythologie ist sie die Muse der lyrischen Dichtung. <> In Wien existierte ab 1859 ein Orchesterverein „Euterpe“, bestehend größtenteils aus Laienmusikern, welcher regelmäßig Konzerte gab. Am 5. Januar 1860 leitete Franz von Suppé ein Konzert, in dem u. a. Mendelssohns Erste Sinfonie gespielt wurde.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 3 Bl. (6 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13268 (Nachlass Josef Simon). <> Dat. 2.6.1860, sig. „Schmaczek“, 8 Bl. (15 SS.), hoch, Besitz 34. Infant. Regiment, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15624.

Instrumentalstimmen: 2 Vl, Va, Vc, Kb, Fl, undat., unsig., 7 Bl.: MHC-221.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,391, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „Euterpe. / Polka-Mazur / für das Piano-Forte von / JOSEF STRAUSS. / 82^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube (Aulos blasende Euterpe), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4546; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/92; A-Wgm XV 49315.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], lithographiert, PN: C.H. 12,424, 12 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitel op. 71–89: ORF; Kopie SaMSA.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 82^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,392, Pr.: 35 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 1.6.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 5.6., 1., 5.7.1860. „Wiener Zeitung“ 22., 26.7., 1., 5.8.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; November 1860: Orch. (Part.)

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.7.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; 10.9.1860: Part.

Anmerkungen: Eine Rezension des Werkes erschien im „Zwischen-Akt“ am 6.3.1860.

Literatur: Brusatti: 128; Mailer 2: 65; Schönherr: 155, 323; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 105. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 5.6., 1., 5.7.1860; Wiener Zeitung 22., 26.7., 1., 5.8.1860; Zwischen-Akt 6.3.1860.

83

FIGARO-POLKA (française)

OPUS 83

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 148 (48 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1860.

Erste Aufführungen: 13. Februar 1860, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice. Monstre-Ball“. <> Sperl, 20. Februar 1860, „Strauß' Benefice. Aufführung sämtlicher in diesem Karneval komponirten Tanzpiecen“. <> Grosser Zeisig, 29. Februar 1860, „Erstes Concert von Johann & Josef Strauss.“ <> Unger's Casino, 19. März 1860, „Concert von Joh. und Jos. Strauss“.

Titelbezug: Figaro, mehrdeutig, u. a.: Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais, „Le Barbier de Séville“ und „Le Mariage de Figaro“, dort die Figur des Figaros, davon abgeleitet Friseur, Vertonungen u. a. von G. Rossini und W. A. Mozart. <> „Figaro“, Satirezeitschrift in Wien (1857–1919), ebenso: „Le Figaro“, Satirische Zeitung, gegr. 1826 in Paris, seit 1866 Tageszeitung. <> s. auch: Johann Strauss, „Figaro-Polka“ op. 320 (1867), diese war dem Gründer der Pariser Zeitung „Le Figaro“, H. de Villemessant gewidmet. <> s. auch: „Concordia-Polka“ op. 257 s. 257. Der Presseclub „Concordia“ wurde 1859 gegründet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., unsig., 3 Bl. (5 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13269 (Nachlass Josef Simon). <> Dat. „Prag, 11. May 1860“, sig. „Schmaczek, Oblt.“, 6 Bl. (12 SS.), hoch, Besitz 34. Infant. Regiment, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15625.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,393, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: (gemeinsames Titelblatt mit op. 81 s. 81): „Cupido-Polka. / Figaro-Polka. / (Françaises) / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 81^s Werk. / 83^s Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel mit den Figuren Cupido und Figaro), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5523, Mc-10316; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/93; A-Wgm oS.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen. Ursprünglich war die PN 12,425 f. die Partitur vorgesehen.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 83^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,394, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 72–83).

Erstanzeige: „Neue Wiener Musik-Zeitung“ 3.5.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 3.5.1860. „Illustrierte Zeitung“ 5.5.1860. „Fremden-Blatt“ 13., 15., 17., 19.5.1860. „Wiener Zeitung“ 22., 26.7., 1., 5.8.1860 (mit falscher Opusnummer).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1860 (Heft 23): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: In der Verlagsanzeige der „Wiener Zeitung“ vom 22.7.1860 als op. 81 angekündigt. <> Die Plattennummern Haslinger C.H. 12,424–12,429 sind nicht besetzt, möglicherweise waren sie für Orchesterausgaben der opera 82–84 reserviert. <> Eine Rezension des Werkes erschien im „Zwischen-Akt“ am 6.3.1860.

Literatur: Brusatti: 128; Mailer 2: 73; Schönherr: 149, 320; Weinmann 1: 15; . <> Zeitungen: Fremden-Blatt 13., 15., 17., 19.5.1860; Illustrierte Zeitung 5.5.1860; Neue Wiener Musik-Zeitung 3.5.1860; Wiener Zeitung 22., 26.7., 1., 5.8.1860; Zwischen-Akt 6.3., 3.5.1860.

84

CYCLOPEN-POLKA

OPUS 84

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in E, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Amb, Str.

Polka

41 V 1, Fl

32
ges. 144 (61 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1860.

Erste Aufführungen: 20. Februar 1860, Sperl, „Strauß' Benefice. Aufführung sämtlicher in diesem Karneval komponierten Tanzpiecen“ („Zum ersten Male“). In diesem Konzert wurde auch der Walzer „Immer heiterer“ op. 235 von Johann Strauss erstmals aufgeführt. <> K. k. Volksgarten, 26. Februar 1860, „Benefice-Concert und Carnevals-Revue“. <> Grosser Zeisig, 29. Februar 1860, „Erstes Concert von Johann & Josef Strauss.“ <> Unger's Casino, 19. März 1860, „Concert von Joh. und Jos. Strauss“.

Titelbezug: Cyklopen, urspr. altgriech. Kyklopen: die einäugigen Söhne (Brontes, Steropes und Arges) des Uranos und der Gaia. Sie überreichen Zeus als Dank für ihre Befreiung Blitz, Zündkeil und Donner für dessen Kampf gegen die Titanen. In späteren Erzählungen werden sie als Gehilfen des Hephaistos bei der Herstellung der Waffen genannt. Eine Adaption dieser Sage findet sich in Wagners Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: dat. „4. März 1860“, unsig., 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13270 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,395, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „CYCLOPEN-POLKA / für das Piano-Forte von / JOSEF STRAUSS. / 84^{tes} Werk“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Inneres eines Vulkans, ein Schwert schmiedende Zyklopen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4236; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/94; A-Wgm oS.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen. Ursprünglich war die PN 12,426 f. die Partitur vorgesehen.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 84^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,396, 3 (Klav) + 1 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 35Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitlel op. 72–84).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 1.6.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 5.6., 1., 5.7.1860. „Wiener Zeitung“ 22., 26.7., 1., 5.8.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1860: Ausgabe f. Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.7.1860: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Anmerkungen: Die Plattenummern Haslinger C.H. 12,424–12,429 sind nicht besetzt, möglicherweise waren sie für Orchesterausgaben der opera 82–84 reserviert. <> Rezensionen des Werkes erschienen in der „Theater-Zeitung“ am 1.3. und im „Zwischen-Akt“ am 6.3.1860.

Literatur: Brusatti: 127, 128; Mailer 2: 41; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 105. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 5.6., 1., 5.7.1860; Theater-Zeitung 1.3.1860; Wiener Zeitung 22., 26.7., 1., 5.8.1860; Zwischen-Akt 6.3.1860.

85

DIE ZUFÄLLIGEN, Walzer

OPUS 85

Besetzung: Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl (1. in C u. Es; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegro non troppo

Introduction  16

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3, Eingang
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

17 V 1, Kl 2 p 96

66 V 1, Kl 1 f p 128

101 tutti V 1 Trp p 122 V 1 div. p 132

140 V 1, Kl 1 p 156 V 1 f 128

173 V 1, Kl 1 p 196 V 1, Fl f 129

V 1, Kl 1 216 p 116

ges. 745 (326 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1860.

Erste Aufführungen: 13. Februar 1860, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice. Monstre-Ball“. <> Sperl, 20. Februar 1860, „Strauß' Benefice. Aufführung sämtlicher in diesem Karneval komponirten Tanzpielen“. <> K. k. Volksgarten, 26. Februar 1860, „Benefice-Concert und Carnevals-Revue“. <> Grosser Zeisig, 29. Februar 1860, „Erstes Concert von Johann & Josef Strauss.“ <> Unger's Casino, 19. März 1860, „Concert von Joh. und Jos. Strauss“.

Titelbezug: Ein nachweisbarer Titelbezug konnte nicht eruiert werden, s. auch Mailer 2, S. 258.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 10 Bl. (20 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13273 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 19 Stimmen (20 Bl.), undat., unsig., Besitzvermerk „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/1“ und „G. A. Kinast“: A-Wst MHC-17337.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,404, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „DIE ZUFÄLLIGEN. / WALZER für das PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 85^e Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5524; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/95; A-Wgm XV 51800.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar. Ursprünglich war die PN: C.H. 12,406 f. die Partitur vorgesehen.

Bearbeitungen:

VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 85^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1860], PN: C.H. 12,405, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 2.7.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 4., 7.7.1860. „Zwischen-Akt“ 13.7.1860. „Wiener Zeitung“ 22., 26.7., 1., 5.8.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.7.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: Eine Rezension des Werkes erschien im „Zwischen-Akt“ am 6.3.1860.

Literatur: Brusatti: 128, 129; Mailer 2: 258; Schönherr: 143; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 106. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2., 4., 7.7.1860; Wiener Zeitung 22., 26.7., 1., 5.8.1860; Zwischen-Akt 6.3., 13.7.1860.

86

ERZHERZOG CARL MARSCH

OPUS 86

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Tamb picc, Tamb gr, Str.

Marsch

Trio

ges. 126 (82 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr 1860.

Erste Aufführungen: 25. Mai 1860, Volksgarten, Festkonzert anlässlich der Enthüllung des Erzherzog-Carl-Denkmal. <> Unger's Casino, 10. Juni 1860, „Doppel-Konzert“ (gemeinsam mit der Kapelle des Regiments Graf Stadion unter Leitung von F. Swoboda). <> Sachers Casino, 2. Juli 1860, „Illuminations- und Dekorations-Fest“.

Titelbezug: Erzherzog Karl (1771–1847), jüngerer Sohn Kaiser Leopolds II., 1801 Ernennung zum Feldmarschall und Hofkriegsratspräsident, 21./22. Mai 1809 Sieg über Napoleon I. in der Schlacht bei Aspern. Josef Strauss komponierte den Marsch anlässlich der Enthüllung des Denkmals (Reiterstandbild aus Bronze von Anton Fernkorn, Steinsockel des Ringstraßenarchitekten Eduard van der Nüll). Neben diesem Marsch komponierte Strauss auch den Walzer „Heldengedichte“ op. 87 für den genannten Anlaß s. 87.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 8 SS., quer, ohne PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,419, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „ERZHERZOG CARL MARSCH / für Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 86^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Erzherzog-Karl Reiterstatue auf dem Wiener Heldenplatz, Zierrahmen mit militärischem Gerät wie Kanonen, Trommeln, Bajonetten), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5525; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/96. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-11093 (überklebter Preis: M. -,80). <> Adolf Kunz, Berlin oJ., PN: A.K.v.B.942, 3 SS.: A-Wn M.S. 100767; A-Wgm XVI 52665, XVI 68988.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 8.5.1860 (Ankündigung für den 22.5.).

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 20.5.1860. „Fremden-Blatt“ 22., 24., 26.5.1860. „Wiener Zeitung“ 22., 26.7., 1., 5.8.1860.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.7.1860: Ausgabe f. Klav.

Anmerkungen: Die Plattennummern Haslinger C.H. 12424–12429 sind nicht besetzt, möglicherweise waren sie für Orchesterausgaben der opera 86–87 reserviert. <> Ebenfalls am 22.5.1860 erschien das Buch „Erzherzog Karl von Oesterreich“ von Eduard Duller als „Gedenkbuch zur Enthüllung des Erzherzog Karl-Monuments.“

Literatur: Brusatti: 130; Mailer 2: 64; Schönherr: 163, 329; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 106. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22., 24., 26.5.1860; Wiener Zeitung 22., 26.7., 1., 5.8.1860; Zwischen-Akt 8., 20.5.1860.

87

HELDEN-GEDICHTE, Walzer

OPUS 87

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction

Maestoso
Pk
f

Trp 1+2
f

29

**Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema**

"Tempo di Valse"
30
p Str *molto cresc.*

(34)
V 1, Hr 1-4, Trp 1+2
f

V 1, Kl 1+2
66
f

132

**Nr. 2,
1. u. 2. Thema**

V 1
84
p

102
V 1, Kl 1
f

128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 737 (349 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1860.

Erste Aufführungen: 25. Mai 1860, k. k. Volksgarten, „Erinnerungs-Feier an den großen Helden von Aspern Erzherzog Karl bei Gelegenheit der Enthüllung höchstdessen Monuments Großes Fest“, s. auch 86. Das Fest wurde bereits für den 22. Mai angekündigt („Zwischen-Akt“, 8. Mai), als Titel wurde ursprünglich „Heldenlieder“ genannt. Der Walzer wurde ebenfalls für den 25. Mai im Schwender für eine „Feier der festlichen Enthüllung des Erzherzog Karl-Monuments, Festivität mit Ball“ angekündigt. <> Unger's Casino, 10. Juni 1860, „Doppel-Konzert“ (gemeinsam mit der Kapelle des Regiments Graf Stadion unter Leitung von F. Swoboda). <> Sachers Casino, 2. Juli 1860, „Illuminations- und Dekorations-Fest“.

Titelbezug: s. 86.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: dat. 1860, sig. Kraus, 10 Bl. (20 SS.), quer, Titel: „Heldengedichte“, ohne PN f. die Druckausgaben bei Haslinger: A-Wst MHC-13274 (Nachlass Josef Simon). <> Von E. Pfleger, undat., unsig., 17 Bl. hoch, mit der Erwähnung des Uraufführungsdatums auf der Titelseite: A-Wst MHC-6799.

Stimmen: von E. Pfleger: ORF.

Für Blasorchester: eingerichtet von Franz Joseph Wagner, 52 Bl.: MHC-7208.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,420, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Helden-Gedichte. / WALZER / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 87^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Zierrahmen mit den an einem Baum hängenden Attributen des Helden: Helm, Schwert, Lanze Schild, Köcher mit Pfeilen, Jagdhorn), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4561; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/97; A-Wgm oS. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 108, 137, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterpartitur: nicht nachweisbar, s. Anmerkungen.

Bearbeitungen: VI u. Klav. in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 87^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,421, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 8.5.1860 (Ankündigung für den 22.5., unter dem Titel „Heldenlieder“).

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 22., 26.7., 1., 5.8.1860. „Zwischen-Akt“ 30.7.1860 (unter dem Titel „Heldengesänge“).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: Die Plattennummern Haslinger C.H. 12424–12429 sind nicht besetzt, möglicherweise waren sie für Orchesterausgaben der opera 86–87 reserviert.

Literatur: Brusatti: 130; Mailer 2: 105; Schönherr: 145, 317; Weinmann 1: 15; Weinmann 2: 106. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 22., 26.7., 1., 5.8.1860; Zwischen-Akt 8.5., 30.7.1860.

88

IMMERGRÜN, Polka Mazur

OPUS 88

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka-Mazur 

Trio 

ges. 136 (73 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr 1860.

Erste Aufführungen: 19. Juni 1860, k. k. Volksgarten, „Blumen-Fest“. <> Sachers Casino, 2. Juli 1860, „Illuminations- und Dekorations-Fest“. <> Unger's Casino in Hernals, 27. August 1860, „Sommer-Fest mit Ball (Kirchtags-Feier)“.

Titelbezug: Immergrün, (lat. linca pervinca), Pflanze aus der Familie der Hundsgiftgewächse.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 8 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

Stimmen: 6 Stimmen (1. + 2. VI, Va, Vc, Kb, Fl), undat., unsig., 7 Bl., quer: A-Wst MHC-223.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,441, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „Immergrün. / Polka-Mazur / für das Pianoforte von / JOSEF STRAUSS / 88^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Zierrahmen mit stilisierten Ranken), schwarzer Druck: A-Wst Mc-435 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/98; A-Wgm oS.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12443, Pr.: 1 fl. 5 nkr.: ein Exemplar konnte bisher nicht ausfindig gemacht werden.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 88^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,442, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 72–88).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 22.7.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 26.7., 1., 5.8.1860. „Zwischen-Akt“ 30.7.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch. (Part.)

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Part.

Literatur: Mailer 2: 116; Schönherr: 154, 322; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 107. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 22., 26.7., 1., 5.8.1860; Zwischen-Akt 30.7.1860.

89

MIGNON-POLKA (française)

OPUS 89

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tamb picc, Trgl, Cs, Hrf, Str.

Polka

tutti
f p V I, Kl I 44

39
p V I, Fl 48

ges. 142 (107 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1860.

Erste Aufführungen: 3. Juli 1860, k. k. Volksgarten, „Zum Benefize des Josef Strauß. Novitäten-Konzert“. Für dieses Konzert wurde auch der Walzer „Lust-Schwärmer“ angekündigt s. 91. In diesem Konzert präsentierte Josef Strauß auch Fragmente aus R. Wagners „Tristan und Isolde“ sowie die Ouvertüren zu „Loreley“ von Wallace und „Julius Cäsar“ von Schumann. <> Unger's Casino in Hernals, 27. August 1860, „Sommer-Fest mit Ball (Kirchtags-Feier)“.

Titelbezug: Mignon, franz., z. Dt. Lieblich bzw. Geliebte(r). <> Mignon, u. a. Person in Johann W. von Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1795–1796). Mignon-Lieder auf Gedichte Goethes wurden u. a. von Beethoven und Schubert komponiert.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: dat. 1860, sig. „Kraus“, 7 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,444, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Mignon- / Polka / (française) / für das Pianoforte von / JOSEF STRAUSS / 89^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Zierrahmen, Portrait einer unbezeichneten „Mignon“), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4209; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/99; A-Wgm XV 74603.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien o.J. [1860], PN: C.H. 12446, Pr.: 1 fl. 5 Nkr.: ein Exemplar konnte bisher nicht ausfindig gemacht werden.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 89^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1860], PN: C.H. 12,445, 3 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 448II.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 22.7.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 26.7., I., 5.8.1860. „Zwischen-Akt“ 30.7.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch. (Part.)

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Part.

Literatur: Brusatti 130; Mailer 2: 148; Schönherr: 150, 32I; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 107. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 3.7.1860; Wiener Zeitung 22., 26.7., I., 5.8.1860; Zwischen-Akt 30.7.1860.

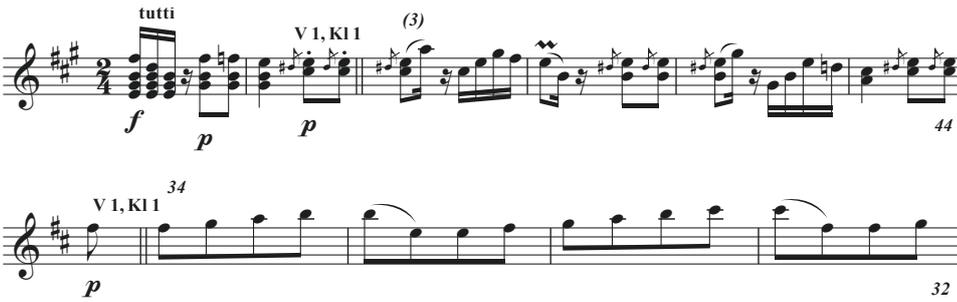
90

GRUSS AN MÜNCHEN, Polka française

OPUS 90

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka



Trio

ges. 120 (52 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1860.

Erste Aufführungen: 15. August 1860, k. k. Augarten, Fest anlässlich der Inbetriebnahme der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn (Wien–München). Am gleichen Tag wurde auch im Sperl ein „Wien Münchner Eisenbahn-Annexions-Fest mit Ball“ unter Mitwirkung von J. Strauss angekündigt. <> Unger's Casino in Hernals, 27. August 1860, „Sommer-Fest mit Ball (Kirchtags-Feier)“. <> K. k. Volksgarten, 28. August 1860, „Zum Benefice des J. Strauß Novitäten-Concert“.

Titelbezug: k. k. privilegierte Kaiserin-Elisabeth-Bahn. In einem Staatsvertrag vom 21. Juni 1851 zwischen Bayern und Österreich wurde die Errichtung der Bahnstrecke Wien–Salzburg–München sowie weiterer Strecken vereinbart. Die Eröffnung der Bahnstrecke wurde am 15. August 1860 bei einem Fest im k. k. Augarten gefeiert.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: dat. 1860, sig. Kraus, 3 Bl. (5 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHc-13275 (Nachlass Josef Simon). <> Undat. [ca. 1861], unsig., 6 Bl. (12 SS.), hoch, mit der PN 12,452 (Verlags-eigene Partiturabschrift), Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHc-15626.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,450, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „Gruss an / MÜNCHEN. / POLKA FRANÇAISE / für Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 90^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Dampfisenbahn mit winkenden Passagieren, auf der Lokomotive „Wien“, im Hintergrund Ansicht von München), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4210; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/100 u. 101; A-Wgm XV 52666. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfefer, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 91, 164.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], lithographiert, PN: 12452 (ohne CH), 12 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 Nkr. (keine Preisangabe auf Titelblatt), Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS / Partitur-Ausgabe“: ORF; Kopie WIOG.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 90^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,451, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–93: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 14.8.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 16., 18., 20.8.1860. „Zwischen-Akt“ 14., 18.8.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1860: Ausgabe f. Klav; Januar 1861: Ausgaben f. VI u. Klav, Orch. (Part.)

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1860: Ausgabe f. Klav; 10.11.1860: Ausgaben f. VI u. Klav, Part.

Anmerkungen: Laut Bericht im „Zwischen-Akt“ vom 18. August 1860 wurde die Partitur von Josef Strauss bereits am 11. August an den Verleger Haslinger übergeben, der daraufhin sofort die Klavierausgabe vorbereitete, sodass am 14. (Vorabend der Erstaufführung) bereits 1000 Exemplare ausgeliefert werden konnten.

Literatur: Brusatti: 132; Mailer 2: 99; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 107. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14., 16., 18., 20.8.1860; Zwischen-Akt 14., 18.8.1860.

91

LUSTSCHWÄRMER, Walzer

OPUS 91

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, [Tb], Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegro molto

Introduction 

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema 

Nr. 2,
1. u. 2. Thema 

160

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Coda

128
ges. 630 (348 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1860.

Erste Aufführungen: angekündigt für: 3. Juli 1860, k. k. Volksgarten, „Zum Benefize des Josef Strauß. Novitäten-Konzert“. Für dieses Konzert wurde auch die Polka „Mignon“ angekündigt, s. 89. Zum Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 139, s. auch allgemeine Anmerkungen bei 89. <> K. k. Volksgarten, 24. Juli 1860, „Fest-Concert mit Feuerwerk“, „ (...) Josef Strauss, welcher eine neue Walzerparthie, betitelt ‚Lustschwärmer‘ zum ersten Male zur Aufführung bringen wird“. <> Unger's Casino in Hernals, 27. August 1860, „Sommer-Fest mit Ball (Kirchtags-Feier)“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1860, sig., 12 Bl. (23 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHc-13276 (Nachlass Josef Simon). <> Undat. (spätes 19. Jh./Anfang 20. Jh.), unsig. (Eigentumsvermerk „Archiv Dr. Josef Neubauer, Wien), quer, 20 SS.: A-Wgm XV 73543.

Stimmen: v. E. Pfleger: Kopien WIOG. <> 23 Stimmen (vollständiger Stimmensatz, tlw. Doubletten), undat., unsig.: A-Wgm XV 68622.

Militärmusik: arr. von Joseph Kovacs, dat. „Laibach, 30.9.[1]861“, Partitur, 10 Bl.: A-Wn Mus.Hs.20941.

Streichquartett: undat., unsig., 4 Stimmen (5 Bl.), Sammlung Johann Fiedler: A-Wn Mus.Hs.38938.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger (u. 6 Kommissionäre), Wien oJ. [1860], Notenstein, PN: C.H. 12,453, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Lustschwärmer. / WALZER / für Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 91^{tes} Werk“, Lith. u. Steindruck A. Grube, Wien („L“ des Titels als Fensterausschnitt, auf dem Fensterbrett sitzende männliche Figur mit Zigarre in rechter Hand, Flasche und liegendes Sektglas, im Hintergrund mehrere Personen in einem Ballsaal, ganz hinten rechts Tanzkapelle), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2930; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44747, SH.Jos.Strauß/102; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 866, Pr.: 85 C. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 164.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,455, Pr.: 4 fl. 20 Nkr.: A-Wst Mc-19423 (fehlende Streicherstimmen durch Kopien mit Besitzvermerk „Curcommission Baden“ ersetzt; auf Titelblatt Sammeltitel op. 54–61, 65, 91, 97–98, 106, 115, 117–118). Die PN 12,455 war ursprünglich für eine Partitur vorgesehen.

Bearbeitungen: Klav 2hdg.: Erleichterte Ausgabe in: „Die junge Tänzerin. Sammlung der beliebtesten Tanz-Compositionen von Johann und Josef Strauß für das Pianoforte im leichten Style eingerichtet.“, Bd. 6, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13,016, 7 SS. (hoch): A-Wst Mc-27873.

VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 91^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,454, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (spätere Ausgabe, auf Titelblatt Sammeltitel op. 89–96, wahrscheinlich russische Ausgabe: Rückseite div. Verlagsanzeigen auf Russisch).

Git: in: „Auswahl der beliebtesten Tänze von Johann und Josef Strauß für die Guitare. 9^{tes} Heft.“, C. Haslinger, Wien oJ., PN: C.H. 11,629: A-Wn M.S. 105396, zus. m. 61, 96, 125, 139.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 11.10.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 19., 23.10.1860. „Zwischen-Akt“ 13.10.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Juli 1861: Orch. (Part.)

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.11.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; 10.5.1861: Stimmen; 1.11.1863: „Die junge Tänzerin“; 20.1.1864: Ausgabe f. Git.

Literatur: Brusatti: 8, 130; Mailer 2: 139; Schönherr: 142; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 107. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11., 19., 23.10.1860; Zwischen-Akt 13.10.1860.

92

TURNER-QUADRILLE

OPUS 92

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb, Hrf, Str. <> In der Stimme des Tambourin wird unterschieden zwischen „Tambourin“ und Tambourino“.

Pantalon  40

Été  32

Poule  58

Trénis  32

162

102
V 1
Pastourelle
f 40

134
V 2, Va
Finale
p (136)
V 1
p 50
ges. 252 (168 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1860.

Erste Aufführungen: 13. August 1860, Sperl, „Ausstattungs-Fest“. Das ursprüngliche Fest am 30. Juli war durch „ungünstige Witterung (...) gestört“ worden, die für 7. August angesetzte Wiederholung konnte wegen Regens nicht durchgeführt werden. In den Ankündigungen des Festes wird das Werk nicht erwähnt, s. auch 93. Zum Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 228. <> Unger's Casino in Hernals, 27. August 1860, „Sommer-Fest mit Ball (Kirchtags-Feier)“. <> K. k. Volksgarten, 28. August 1860, „Zum Benefice des J. Strauß Novitäten-Concert“.

Titelbezug: Johann F. L. C. Jahn (1778–1852), bekannt als „Turnvater Jahn“, er initiierte die deutsche Turnbewegung (ab 1811). 1861 wurde in Wien der „Erste Wiener Turnverein“ gegründet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,456, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Turner- / Quadrille / für / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 92^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (mehrere Turner, lorbeerbekränzter Spruch „Den Turnern“), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2931; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/103; A-Wgm oS.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], lithographiert, PN: C.H. 12.458, 28 SS. (hoch), Pr.: 2 fl. 10 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 92–93: A-Wst Mc 35357.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 92^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,457, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–93).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 11.10.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 19., 23.10.1860. „Zwischen-Akt“ 13.10.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1861: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.11.1860: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Part.

Literatur: Mailer 2: 227; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 107. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11., 19., 23.10.1860; Zwischen-Akt 13.10.1860.

93

TAG UND NACHT, Polka

OPUS 93

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 202 (81 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1860. Das „Sperl“ sollte im Sommer an die jüdische Gemeinde verkauft werden, welche dort einen Tempel errichten wollte. Dieser Verkauf wurde jedoch nicht durchgeführt, unmittelbar darauf wurde das Fest angekündigt.

Erste Aufführungen: 30. Juli 1860, Sperl, „Großes Ausstattungs-Fest mit Ball. Ein Sommer Tag- und Nacht-Fest“. Das Fest war vom Besitzer Josef Georg Daum als Reminiszenz an die großen Feste von Johann Strauss Vater im Augarten und in anderen Lokalitäten angekündigt worden. Eine Rezension erschien am 1. August 1860 im „Fremden-Blatt“. <> Unger's Casino in Hernals, 27. August 1860, „Sommer-Fest mit Ball (Kirchtags-Feier)“. <> K. k. Volksgarten, 28. August 1860, „Zum Benefice des J. Strauß Novitäten-Concert“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 8 SS, quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG.

Stimmen: 17 Stimmen, zusammen mit Johann Strauß, „Die Pariserin“ op. 238, undat., unsig., Besitzvermerk „C. F. Friedl“ und „G. A. Kinast“: A-Wst MHC-15295.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,459, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „TAG / und / NACHT. / POLKA / für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 93^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Erdkugel und Mond), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5526 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/104; A-Wgm XV 52757.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], lithographiert, PN: 12,461, 16 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 92–93: Kopie SaMSA.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 93^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,460, 6 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–93“: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 24.10.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 10.11.1860 („Neue Tänze“).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.11.1860: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Part.

Literatur: Brusatti: 132, 168; Mailer 2: 215; Schönherr: 151; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 107. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 15.7.1860; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 10.11.1860; Theater-Zeitung 2.8.1860; Zwischen-Akt 24.10.1860.

94

BELLONA, Polka Mazur

OPUS 94

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str, „Chor“ (von den Musikern zu singen, s. Anmerkungen).

Polka Mazur

Trio

ges. 92 (76 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1860.

Erste Aufführungen: angekündigt für: 2. Oktober 1860, k. k. Volksgarten, „Zur Vorfeier des Allerh. Namensfestes Sr. k. k. Apost. Majestät Kaisers Franz Josef I. Fest-Concert mit Feuerwerk“. <> K. k. Volksgarten, 5. Oktober 1860, „Schluß-Concert u. Feuerwerk“, zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 25. <> Unger's Casino, 7. Oktober 1860, „Letztes Concert des Jos. Strauß“.

Titelbezug: Bellona, abgel. v. lat. bellum, z. Dt. Krieg. Bellona war in der römischen Mythologie ursprünglich die Göttin des Krieges, später wurde sie als Verwandte bzw. Gefährtin des Kriegsgottes Mars dargestellt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., unsig., 10 SS., quer, mit den PN für die Druckausgaben bei C. Haslinger, Nachlass Prof. Märzendorfer: A-Wst o. Sig. (Photokopie).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,464, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „Bellona. / Polka-Mazur / für das Pianoforte / von / Josef Strauß. / 94^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Porträt der Kriegsgöttin Bellona), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4237; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/105 u. 106; A-Wgm oS. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1861], lithographiert, PN: C.H. 12,466, 14 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 92–95: ORF; Kopie SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 94^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,465, 3 (Klav) + 1 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–95).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 24.II.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 26., 28.II.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1861: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1861: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch. (Part.).

Anmerkungen: In der Partiturabschrift ist ein eigener Schlussteil (mit von den Musikern zu singendem Text) notiert, welcher in der Klavierausgabe fehlt.

Literatur: Mailer 2: 25; Schönherr: 155, 323; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 108. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24., 26., 28.II.1860.

95

DIANA, Polka française

OPUS 95

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Introduction und Polka

Trio

ges. 126 (66 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1860.

Erste Aufführungen: 12. November 1860, Dianabad-Saal, „Großes Eröffnung-Fest des Diana-Saales. Eröffnung des neu erbauten Winter-Gartens. Soirée-Concert Josef Strauss“. Eine Rezension des Eröffnungsfestes erschien am 14. November im „Zwischen-Akt“.

Titelbezug: Diana, römische Göttin der Jagd, Beschützerin der Frauen. <> Dianabad-Saal: gelegen am Wiener Donaukanal in der Leopoldstadt (heute 2. Wiener Gemeindebezirk). Das erste Bad wurde am 1. Juli 1810 eröffnet, 1843 wurde eine überdachte Schwimmhalle errichtet, die in der Wintersaison als Konzert- und Ballsaal genutzt wurde. Der neue sogenannte „Diana-Saal“ (oder auch „Dianabad-Saal“) wurde am 12. November 1860 eröffnet. Die Straussbrüder, aber auch Carl M. Ziehrer traten hier regelmäßig auf, der Walzer „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss wurde hier vom Wiener Männergesangs-Verein erstmals öffentlich präsentiert. 1868 wurde im Dianabad-Saal das Etablissement „Alcazar“ eröffnet, s. 209.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1861], unsig., 6 Bl. (12 SS.), hoch, mit der PN 12,469 für die Druckausgaben (Partitur) bei C. Haslinger: A-Wst MHC-15627 (Nachlass Karl Schreiner).

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1860], Notenstein, PN: C.H. 12,467, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „Diana. / Polka française / für das Pianoforte / von / Josef Strauss. / 95^s Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Göttin Diana mit Pfeil und Bogen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2932; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/107; A-Wgm oS.

Orchesterpartitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1861], lithographiert, PN: 12.469 (ohne CH), 12 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 Nkr., Titel: „COMPOSITIONEN / von / JOSEF STRAUSS. / Partitur-Ausgabe.“, auf Titelblatt Sammeltitle op. 92–95: A-Wst Mc 33357.

166

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 95^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1860], PN: C.H. 12,468, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr., auf Titelblatt Sammelitel op. 89–95: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 14.II.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 16., 18.II.1860. „Zwischen-Akt“ 13.II.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch. (Part.).

Anmerkungen: In der Partiturausgabe ist ein eigener Schlussteil notiert, welcher in der Klavierausgabe fehlt.

Literatur: Brusatti: 133; Mailer 2: 48; Schönherr: 150, 321; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 108. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14., 16., 18.II.1860; Illustrierte Zeitung, 23.9.1843; Zwischen-Akt 13.II.1861.

96

STERNSCHNUPPEN, Walzer

OPUS 96

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Allegro
V 1+2

Introduction  28

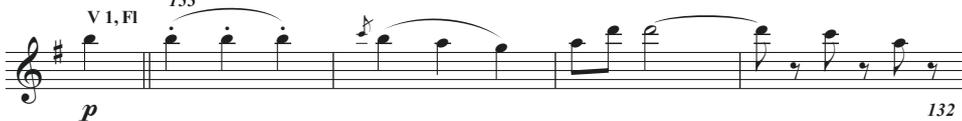
Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  29 46 64

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  63 80 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  98 115 128

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema  132 136 153

tutti V 1, Kl 1

 153 132

The image shows two staves of musical notation. The first staff is labeled 'Nr. 5, 1. u. 2. Thema' and contains two measures of music. The first measure starts at measure 171 and is marked 'p' (piano). The second measure starts at measure 188 and is marked 'f' (forte). Above the first measure, it says 'V 1, Fl, Kl 1+2'. Above the second measure, it says 'V 1'. The second staff is labeled 'Coda' and contains two measures of music, both marked 'f'. Above the first measure of the Coda, it says 'V 1, Kl 1'. The Coda ends at measure 86. Below the Coda staff, it says 'ges. 694 (291 notierte) Takte'.

Entstehung: Sommer 1860.

Erste Aufführungen: 27. August 1860, Unger's Casino in Hernalz, „Sommer-Fest mit Ball (Kirchtags-Feier)“. <> K. k. Volksgarten, 28. August 1860, „Zum Benefice des J. Strauß Novitäten-Concert“.

Titelbezug: Meteor, beim Verglühen in der Atmosphäre entstehen Staubteilchen, die beim Aufleuchten als Sternschnuppen zu beobachten sind.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 11 Bl. (22 SS.), quer, mit den PN für die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13277 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 17 Stimmen (inkl. Doubletten), undat., unsig.: A-Wgm XV 68623 u. XV 46559 .

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,504, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „STERNESCHNUPPEN. / WALZER / für Piano-Forte von / JOSEF STRAUSS., 96^e Werk“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (blaue Vignette, Titel „STERNESCHNUPPEN“ als weiße Schneesternchen, aus denen einzelne Sternschnuppen fallen, im Hintergrund Vollmond), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2933; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44748, SH.Jos.Strauß/108 u. 109 (unvollständig); A-Wgm oS. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchester(stimmen): nicht nachweisbar. <> Die PN 12,506 war ursprünglich für eine Partitur vorgesehen.

Bearbeitungen: Klav 2hdg.: erleichterte Ausgabe in: „Die junge Tänzerin. Sammlung der beliebtesten Tanz-Compositionen von Johann und Josef Strauß für das Pianoforte im leichten Style eingerichtet.“, Bd. 6, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: 13016: A-Wst Mc-27873, A-Wst Mc-11370.

VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 96^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,505, 9 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr., auf Titelblatt Sammel-titel op. 89–96: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Git: in: „Auswahl der beliebtesten Tänze von Johann und Josef Strauß für die Guitare. 9^{tes} Heft.“, C. Haslinger, Wien oJ., PN: C.H. 11,629: A-Wn M.S. 105396, zus. m. 61, 91, 125, 139.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 3.2.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 24.3., 4., 7., 16.4.1861. <> F. Klav 2hdg. erleichtere Ausgabe: „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.2.1861: Ausgabe f. Klav; 10.5.1860: Ausgabe f. VI u. Klav; 1.11.1863: „Die junge Tänzerin“; 20.1.1864: Ausgabe f. Git.

Literatur: Mailer 2: 207; Schönherr: 141; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: 109, 128. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 24.3., 4., 7., 16.4.1861, 8.11.1863; Zwischen-Akt 3.2.1861.

DÉBARDEURS-QUADRILLE

OPUS 97

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Tamb, Str.

Pantalon *f* 40

Été *f* 32

Poule *p* 58

Trénis *f* 32

Pastourelle *f* 40

Finale *f* 88

ges. 290 (188 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1861.

Erste Aufführungen: 26. Januar 1861, Dianabad-Saal, „Großer Bal masqué. Eine Karnevals-Nacht in Paris“. <> K. k. Volksgarten, 3. Februar 1861, „Concert von Johann und Josef Strauss.“ (angekündigt als „Debordeures-Quadrille“). <> K. k. Volksgarten, 17. Februar 1861, „Benefize-Concert. Carnevals-Revue aller im dießjährigen Carneval komponirten Tanzpiecten von Johann & Josef Strauss“. <> Unger's Casino in Hernal, 18. März 1861, „Zur Vorfeier des Josefstages“.

Titelbezug: Débardeur, frz., z. Dt. wö. Hafenarbeiter. In Paris wurden mit débardeurs leicht bekleidete Animierdamen bezeichnet, welche bei Maskenbällen auftraten (s. DRUCKE-Klavier, Titelblatt). Diese Tradition wurde im Dianabad-Saal übernommen. <> Im „Fremden-Blatt“ vom 24. und 26. Januar 1861 angekündigt als „Diana-Masken-Confusions-Quadrille“. <> s. auch: Clemens Franz Stix (1822–1872), Schriftsteller und Schauspieler, „Bauer und Debardeur“, Posse, 1865.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 10 Bl. (19 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13278 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,547, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Débardeurs- / Quadrille / für / Pianoforte / von / Josef Strauss / 97^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Débardeurs-Szene mit maskierten Personen), schwarzer Druck: A-Wst Mc. 5527; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/110; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 848, Pr.: 75 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,549, Pr.: M. 5,-, 2 fl. 65 Nkr.: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: VI u. Klav. in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 97^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,548, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 89–97: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 15.5.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 17.5.1861, in „diverse Quadrillen“. „Illustrierte Zeitung“ 24.8.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; November 1861: Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.6.1861: Ausgabe f. Klav; 20.7.1861: Ausgabe f. VI u. Klav; 1.10.1861: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 135; Mailer 2: 43; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: III. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17.5.1861; Illustrierte Zeitung 24.8.1861; Zwischen-Akt 15.5.1861.

98

SCHABERNACK, Polka schnell

OPUS 98

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

V 1, Trp 1

f *p* 46

Trio

Va, Vc

p *p* 55

Kb

V 1 div., Kl 1 (43)

ges. 155 (136 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1861.

Erste Aufführungen: 3. Februar 1861, k. k. Volksgarten, „Concert von Johann und Josef Strauss.“ Aufführungen vor diesem Datum sind nicht ausgeschlossen. <> Sofienbad-Saal, 5. Februar 1861, „Drei Bälle an einem Abende.“

170

Carnevals-Perpetuum mobile, oder: Tanz ohne Ende. Drei große Orchester“. Bei diesem Ball wurde erstmals Eduard Strauss als Leiter einer der drei Orchester angekündigt. Von Josef Strauss wurden folgende weitere Werke als neu angekündigt: „Flammen“ [op. 101], „Masken-Geheimnisse“ [op. 102], „Iris-Polka“ (nicht identifizierbar, ev. eine Verwechslung mit der gleichnamigen Polka von Eduard Strauss, op. 9) und „Caroussel-Quadrille“ (unb.). <> Schwender, 10. u. 11. Februar 1861, „Aller-Welt-Fasching“. <> Dianabad-Saal, 11. Februar 1861, „Carnevals-Schluss-Ball-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 17. Februar 1861, „Benefize-Concert. Carnevals-Revue aller im dießjährigen Carneval komponirten Tanzpiecten von Johann & Josef Strauss“. <> Unger's Casino in Hernals, 18. März 1861, „Zur Vorfeier des Josefstages“.

Titelbezug: Schabernack, umgangssprachlich für Streich, eine hinterlistige Aktion, die aber keine schwerwiegenden Folgen hat. <> Zur Titelschreibweise: in den Ankündigungen findet sich sowohl „Schabernack“ als auch „Schabernak“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. „1861“, 10 SS., quer, mit den PN für die Druckausgaben bei C. Haslinger: ORF; Kopie WIOG. <> Titel „Schabernak-Polka / (schnell)“, undat. [ca. 1861], unsig., 4 Bl. (8 SS.), quer: A-Wst MHC-15628 (Nachlass Karl Schreiner).

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,554, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Schabernack – / Polka / für / Piano-Forte / von / Josef Strauss. / 98^e Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Paar, der maskierte Mann nimmt der Dame die Maske weg), Titelblatt bräunlicher, Notenteil schwarzer Druck: A-Wst Mc-2934 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/III; A-Wgm oS. <> Dänemark: in: Musikalsk Museum, Jg. 21, Nr. 6, Horneman & Erslev, Kopenhagen 1868 (ohne PN), S. 41–42: A-Wn M.S.29193; A-Wgm VII 71570. <> In: Strauß-Album for Piano, Kopenhagen, kgl. Hof-Musikhandel, PN: KHM 524: A-Wgm VII 71578, VII 71594. <> In: Strauß-Album, Udvalgte Danse, Kopenhagen, Wilhelm Hansen (ohne PN): A-Wgm VII 71577. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 954, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,556, Pr.: M. 4,-, 2 fl. 10 Nkr.: Archiv Stadttheater Baden.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 98^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,555, 5 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–103).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 7.7.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Illustrierte Zeitung“ 24.8.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; November 1861: Orch. (Part.).

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.7.1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; 1.10.1861: Stimmen.

Literatur: Brusatti 135; Mailer 2: 185; Schönherr: 152; Weinmann 1: 16; Weinmann 2: III. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24., 27., 28., 31.1., 7.7.1861; Illustrierte Zeitung 24.8.1861.

99

ZEPHIR-POLKA [française]

OPUS 99

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

V 2, Va pizz, Trp V 1, Kl 1+2 (3)

p *p*

56

Trio

V 1, Kl 1 57

p

32

ges. 146 (120 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1861.

Erste Aufführungen: 11. Februar 1861, Dianabad-Saal-Saal, „Carnevals-Schluss-Ball-Fest als Strauß' Benefize“. Bei diesem Ball wurde auch der Walzer „Grillenbanner“ op. 247 von Johann Strauss erstmals aufgeführt. <> K. k. Volksgarten, 17. Februar 1861, „Benefize-Concert. Carnevals-Revue aller im dießjährigen Carneval komponirten Tanzpièces von Johann & Josef Strauss“. <> Unger's Casino in Hernals, 18. März 1861, „Zur Vorfeier des Josefstages“.

Titelbezug: Zephir, von griech. Zephyr, in der griechischen Mythologie Gott des Westwindes, auch Kunder des Frühlings. <> Zur Titelschreibung: Titelblatt „Zephir Polka“, hingegen Kopftitel „Zephir-Polka française“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, sig., dat. „1861“, 7 SS., quer, mit den PN für die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN für eine Orchesterausgabe: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,557, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Zephir Polka / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 99^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Zephir), schwarzer Druck: A-Wst Mc-28397; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/112; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 854, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 99^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,558, 3 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–103).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 24.6.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 7.7.1861. „Illustrierte Zeitung“ 24.8.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.7.1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: s. auch: „Zephir-Polka“ française von Max Burghammer („Fremden-Blatt“ 14.2.1861).

Literatur: Brusatti: 135; Mailer 2: 257; Schönherr: 152; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 111. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14.2., 24.6.1861; Illustrierte Zeitung 24.8.1861; Zwischen-Akt 24.6.1861.

100

DIE KOSENDE, Polka Mazur

OPUS 100

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

172

Polka-Mazur

Trio

ges. 126 (105 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1861.

Erste Aufführungen: 17. Februar 1861, K. k. Volksgarten, „Benefize-Concert. Carnevals-Revue aller im dießjährigen Carneval komponirten Tanzpiecen von Johann & Josef Strauss“. <> Unger's Casino in Hernals, 18. März 1861, „Zur Vorfeier des Josefstages“. <> Schwender, 18. April 1861, „Letztes Concert des Jos. Strauss“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt). <> In den diversen Veranstaltungsankündigungen wird der Titel auch mit „Die Kosenden“ angegeben.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, unsig., undat., 8 SS., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: ORF; Kopie WIOG.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,559, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Die / Kosende. / POLKA MAZUR / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 100^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Frauenfigur im Buchstaben „K“ des Titels), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5528, Mc-10317; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/113; A-Wgm XV 74599.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 100^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,560, 5 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–103; A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 24.6.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 7.7.1861. „Illustrierte Zeitung“ 24.8.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1861: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.7.1861: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Literatur: Brusatti: 135; Mailer 2: 127; Schönherr: 154; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: III. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 7.7.1861; Illustrierte Zeitung 24.8.1861; Zwischen-Akt 24.6.1861.

FLAMMEN, Walzer

OPUS 101

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp.

Moderato

Introduction

Bl

Va

f

V 1

18

19

V 1, Kl 1+2

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

p

38

V 1, Kl 1

p

129

56

V 1, Kl 2

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

p

V 1, Fl

74

ppp

144

96

V 1, Kl 2

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

p

V 1, Fl

117

f

144

135

Str, Hr, Trp

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

f

V 1, Ob 1+2

(139)

p

156

V 1 div.

p

132

174

V 2, Trp 1

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

f

(178)

V 1, Kl 1

f

195

V 1, Ob 1, Kl 2

p

72

231
V 1, Fl

Coda

108
ges. 747 (338 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1861.

Erste Aufführungen: 5. Februar 1861, Sofienbad-Saal, „Drei Bälle an einem Abende. Carnevals-Perpetuum mobile, oder: Tanz ohne Ende. Drei große Orchester“. Bei diesem Ball wurde erstmals Eduard Strauss als Leiter einer der drei Orchester angekündigt. Von Josef Strauss wurden folgende weitere Werke als neu angekündigt: „Masken-Geheimnisse“ [op. 102], „Schabernack-Polka“ [op. 98], „Iris-Polka“ (nicht identifizierbar, ev. eine Verwechslung mit der gleichnamigen Polka von Eduard Strauss, op. 9) und „Caroussel-Quadrille“ (unb.). <> K. k. Volksgarten, 17. Februar 1861, „Benefize-Concert. Carnevals-Revue aller im dießjährigen Carneval komponirten Tanzpielen von Johann & Josef Strauss“. <> Unger's Casino in Hernals, 18. März 1861, „Zur Vorfeier des Josefstages“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 15 Bl. (29 SS.), quer, mit den PN für die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN für eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13279 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,561, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „FLAMMEN. / WALZER / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 101^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (stilisierte Flammen um den Titel), schwarzer Druck: A-Wn Mc-5529; A-Wn M.S. 4544; SH.Jos.Strauß/114; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 101^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,562, 11 (Klav) + 4 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–107).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 27.7.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 28.7., 2.8.1861. „Zwischen-Akt“ 28.7.1861. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 21.9.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1861: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Literatur: Brusatti: 135; Mailer 2: 73; Schönherr: 143; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 111. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27., 28.7., 2.8.1861; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 21.9.1861; Zwischen-Akt 28.7.1861.

102

MASKENGEHEIMNISSE, Walzer

OPUS 102

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Allegro maestoso* *tutti*
Trp 1
f 16

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema
Str, Hr V 1 (19) + Kl 1+2 V 1
pp *p* *f* 128

Nr. 2,
1. u. 2. Thema
V 1, Kl 1 FI V 1
p *p* 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema
V 1, Kl 1+2 V 1, Ob
p *f* 129

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema
tutti 141 V 1, Kl 1+2 (145) 162 Kl 1+2, Ob
f *p* *p* 132

Nr. 5,
1. u. 2. Thema
V 1 div. 183 V 1, FI
p *ff* *p* 80

Coda
225 Hr, Trp V 1+2, Va
f 120

ges. 753 (343 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1861.

Erste Aufführungen: Zum Datum der Uraufführung s. Mailer 2, S. 146. <> 5. Februar 1861, Sofienbad-Saal, „Drei Bälle an einem Abende. Carnivals-Perpetuum mobile, oder: Tanz ohne Ende. Drei große Orchester“. Bei diesem Ball wurde erstmals Eduard Strauss als Leiter einer der drei Orchester angekündigt. Von Josef Strauss wurden folgende weitere Werke als neu angekündigt: „Flammen“ [op. 101], „Schabernack-Polka“ [op. 98], „Iris-Polka“ (nicht identifizierbar, ev. eine Verwechslung mit der gleichnamigen Polka von Eduard Strauss, op. 9) und „Caroussel-Quadrille“ (unb.). <> K. k. Volksgarten, 17. Februar 1861, „Benefize-Concert. Carnivals-Revue aller im dießjährigen Carneval komponirten Tanzpiecen von Johann & Josef Strauss“. <> Unger's Casino in Hernalz, 18. März 1861, „Zur Vorfeier des Josefstages“. <> Schwender, 18. April 1861, „Letztes Concert des Jos. Strauss“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. „1861“, sig., 14 Bl. (27 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13280 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,563, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Maskengeheimnisse. / WALZER / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 102^s Werk“, Lith. u. Steindruck A. Grube, Wien (2 Szenen mit unterschiedlichen Karnevalsfiguren bzw. maskierten Personen, im Zentrum Harlekin), schwarzer Druck: A-Wst Mc-3128; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44749, SH.Jos. Strauß/115 u. 116; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 102^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,564, 11 (Klav) + 4 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 89–107).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 17.8.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 27.8., 25., 29.9., 3.10.1861. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 21.9.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861, Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 135; Mailer 2: 146; Schönherr: 140; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 111. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27.8., 25., 29.9., 3.10.1861; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 21.9.1861; Zwischen-Akt 17.8.1861.

103

FORTUNIO-MAGELLONE-DAPHNIS-QUADRILLE

OPUS 103

Besetzung: Picc, 2 Kl in C, 2 Hr in F, 2 Tr in F, Pos, Pk, Str (ohne Vc). Die Besetzungsangabe folgt den hs. Stimmen (s. ABSCHRIFTEN-Stimmen) A-Wgm. Es ist jedoch davon auszugehen, dass Strauss die volle Orchesterbesetzung, die ihm zu dieser Zeit zur Verfügung stand, nutzte.

Pantalon  *tutti* *f* 40

Été  *f* 32

Poule  *p* 50

Trénis  *f* 32

Pastourelle

Finale

ges. 244 (190 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1861. In einem Brief an den Verleger Haslinger (8. Mai 1861) kündigte Josef Strauss die Komposition der Quadrille an.

Erste Aufführungen: 15. Mai 1861, Großer Zeisig, „Garten-Eröffnung. Concert von Josef Strauss“. <> Dommayer's Casino in Hietzing, 21. Mai 1861, „Erstes Concert von Josef Strauss“. <> Sperl, 25. Mai 1861, „Garten-Eröffnung. Concert des J. Strauss“. <> Weghuber's großer Kaffeehausgarten, 27. Mai 1861, „Eröffnung. Fest-Concert von J. Strauss“. <> Unger's Casino in Hernals, 26. August 1861, „Letztes diesjähriges Sommer-Fest mit Ball“ (Titelankündigung: „Fortunio-Quadrille“). <> Sofienbad-Saal, 17. November 1861, „Erstes Concert von Johann Strauss, welcher zum ersten Male nach seiner Rückkehr abwechselnd mit Josef Strauss die Musik dirigiren wird.“

Titelbezug: „La Chanson de Fortunio“, Opéra comique von Hector Crémieux und Ludovic Halévy, Musik von Jacques Offenbach, UA 5. Januar 1861, Paris. EA in Wien 25. April 1861, k. k. priv. Theater am Franz-Josef-Quai, unter dem Titel: „Meister Fortunio und sein Liebeslied“. <> „Geneviève de Brabant“, Opéra bouffe von Louis-Adolphe Jaime und Étienne Tréfeu, Musik von Jacques Offenbach, UA 19. November 1859, Théâtre des Bouffes-Parisiens. EA in Wien 6. April 1861, k. k. priv. Theater am Franz-Josef-Quai, unter dem Titel: „Die schöne Magellone“. <> „Daphnis et Chloë“, Opérette von Louis-François Nicolaïe (alias Clairville) und Jules Cordier, Musik von Jacques Offenbach, UA 27. März 1860, Théâtre des Bouffes-Parisiens. EA in Wien 2. März 1861, k. k. priv. Theater am Franz-Josef-Quai. <> Die Quadrille wurde ursprünglich unter dem Titel „Fortunio, Magellone, Pan“ angekündigt (s. auch den Brief von Josef Strauss an Haslinger), den endgültigen Titel („Daphnis und Chloë“ anstelle „Pan“) erhielt sie erst bei der Drucklegung. <> Zum vollständigen Titel s. DRUCKE – Klavier. Der Kopftitel lautet „Quadrille nach Offenbach'schen Motiven“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., sig. „C. F. Schindl“ sowie Eigentumsvermerk „G. A. Kinast“: A-Wgm XV 68461 (die Stimme der 2. Kl fehlt).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,571, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Meister Fortunio / und sein Liebeslied. / Die schöne / Magellone. / Daphnis u. Chloë. / QUADRILLE / nach beliebten Offenbach'schen Motiven / aus obigen Operetten / für PIANO-FORTE von / JOSEF STRAUSS. / 103^{tes} Werk“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Szene aus Daphnis und Chloë), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2935; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/117; A-Wgm XV 52290. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 860, Pr.: 75 C.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 103^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,572, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 89–103).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 17.5.1861, in „diverse Quadrillen“.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 21., 26.5.1861, „Illustrierte Zeitung“ 24.8.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1861: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.6.1861: Ausgabe f. Klav; 20.7.1861: Ausgabe f. VI u. Klav.

Anmerkungen: Bei Haslinger erschienen auch: „Die beliebtesten Motive dieser Oper [Meister Fortunio und sein Liebeslied], in Form einer brillanten Fantasie“ ohne Angabe des Arrangeurs. („Zwischen-Akt“, 1.1.1861) sowie „Potpourri nach Motiven von Offenbachs Operette „Daphnis und Chloë“ ohne Angabe des Arrangeurs („Fremden-Blatt“, 11.3.1861).

Literatur: Brusatti: 137–138; Mailer 2: 79; Schönherr: 160, 326; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 112. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11.3., 17., 21., 26.5.1861; Illustrierte Zeitung 24.8.1861; Zwischen-Akt 1.1., 26.9.1861.

104

AUS DEM WIENERWALD(E), Polka Mazur

OPUS 104

Besetzung: Aufgrund der Quellenlage sind keine genauen Angaben möglich, s. auch 103.

Polka-Mazur  36

Trio  42

ges. 113 (95 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1861.

Erste Aufführungen: 2. Juli 1861, Dommayer's Casino in Hietzing, „Rosen-Fest“, ebenfalls 8., 23. Juli. <> Café Weghuber, 19. Juli 1861, „Josef Strauss“. <> Unger's Casino in Hernals, 26. August 1861, „Sommer-Fest mit Ball“.

Titelbezug: Wienerwald, bewaldete Berg- und Hügelregion westlich und südwestlich von Wien, beliebtes Wander- und Erholungsgebiet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,575, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Aus dem Wienerwald / POLKA-MAZUR / für / Piano-Forte von / Josef Strauss. / 104^s Werk“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Lichtung im Wienerwald mit lagernden Wanderern), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5530 (auf S. [7] Sammeltitle der Werke von Jos. Strauss im Verlag Haslinger op. 10–110); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/118; A-Wgm XV 74725.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 104^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,576, Pr.: 54 Nkr.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 17.8.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 27.8., 25., 29.9., 3.10.1861. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 21.9.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: s. auch: „Die Marketenderin aus dem Wienerwald“.

Literatur: Brusatti: 143; Mailer 2: 19; Schönherr: 156; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 112. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27.8., 25., 29.9., 3.10.1861; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 21.9.1861; Zwischen-Akt 17.8.1861.

105

PHOENIX-MARSCH

OPUS 105

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str. <> Die Besetzungsangabe folgt den hs. Stimmen (s. ABSCHRIFTEN), es ist davon auszugehen, dass in der Originalfassung 2 Hr u. 4 Trp besetzt waren.

Marsch *f* *tutti* *p* 71

Trio *p* *p* 34

ges. 176 (78 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr 1861.

Erste Aufführungen: 20. Mai 1861, Schwender's Neue Welt, „Eröffnungs-Feier“. <> Sperl, 1. Juni 1861, „Großes Concert des J. Strauß“. <> Dommayer's Casino, 4. Juni 1861, „Concert von Josef Strauß“. <> Grosser Zeisig, 5. Juni 1861, „Concert von Josef Strauß“.

Titelbezug: Phönix, abgel. v. griech. Phoínix, mythischer Vogel, der am Ende seines Lebens entweder verbrennt oder stirbt, aus dem Leichnam bzw. der Asche ersteht er wieder zum Leben. <> Karl Schwenders „Neue Welt“ entstand auf dem Gelände des ehemaligen Baron Pereira'schen Palais, eine ausführliche Beschreibung findet sich in der Eröffnungsankündigung im „Fremden-Blatt“ am 19. Mai 1861.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., unsig., Eigentumsvermerk „Eduard Pfleger“: ORF; Kopien SaMSA.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,577, 3 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „PHOENIX-MARSCH / für / PIANO-FORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 105^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Phönix), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5531 (Pr. hs. korrigiert auf „35 Nkr. / 7 Ngr.“); A-Wn M.S. 4544. SH, Jos. Strauß/119; A-Wgm oS. (mit gleicher Preiskorrektur wie A-Wst).

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar.

180

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 17.8.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 21.9.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1861: Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 138; Mailer 2: 174; Schönherr: 164; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 112. <> Zeitungen: Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 21.9.1861; Zwischen-Akt 18.8.1861.

106

BLITZ, Polka [schnell]

OPUS 106

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 157 (141 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr 1861.

Erste Aufführungen: 12. Mai 1861, Prater, 2. Kaffeehaus, „Erstes diesjähriges großes Feuerwerk im k. k. Prater“, abgehalten von Anton Stuver. Ein Bericht erschien u. a. im „Fremden-Blatt“ am 13. Mai 1861, die Mitwirkung von Strauß wird im Bericht vom 14. Mai in der Zeitschrift „Das Vaterland“ erwähnt. In der Zeitungsankündigung („Fremden-Blatt“ 12. Mai 1861) wird ein „Fest-Concert des J. Strauß“ in Verbindung mit dem Feuerwerk angekündigt, der Titel der Polka wird nicht genannt. Zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 28. <> Dommayer's Casino in Hietzing, 21. Mai 1861, „Erstes Concert von Josef Strauß“. <> Grosser Zeisig, 22. Mai 1861, „Bei Garteneröffnung Concert von Josef Strauß“. <> Sperl, 25. Mai 1861, „Concert des J. Strauß“. <> Weghuber's Kaffeehausgarten, 27. Mai 1861, „Fest-Concert von J. Strauss“. <> Unger's Casino, 26. August 1861, „Letztes diesjähriges Sommer-Fest mit Ball“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: undat., unsig., 2 Bl., Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15873.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,578, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „BLITZ-POLKA / für das / Pianoforte / von / Josef Strauss / 106^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Gewitterwolken, hinter einer Wolke verborgener Zeus auf einem Adler, dessen Arm einen Blitz zur Erde schleudert), schwarzer Druck: A-Wst Mc-3107; A-Wn M.S. 4544, M.S. 23918, SH.Jos.Strauß/120; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 832, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien, ohne PN, Pr.: M. 4,-, 2 fl. 10 Nkr.: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 106^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,579, 6 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 89–107).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 27.7.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 28.7., 2.8.1861. „Zwischen-Akt“ 28.7.1861. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 21.9.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Juni 1862: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; 20.4.1862: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 138, 140; Mailer 2: 28; Schönherr: 157, 324; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 112. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12., 13.2, 27., 28.7., 2.8.1861; Das Vaterland 14.5.1861; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 21.9.1861; Zwischen-Akte 28.7.1861.

107

DORNBACHER RENDEZ-VOUS-POLKA [française]

OPUS 107

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl (1. in C; 2. in B), Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka
(française)

Trio

ges. 126 (108 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1861.

Erste Aufführungen: 17. Juni 1861, Rendezvous in Dornbach, „Außergewöhnliches Fest-Concert“ anlässlich der Eröffnung. <> Sperl, 22. Juni 1861, „Concert von Jos. Strauss“. <> Dommayer's Casino, 25. Juni 1861, „Concert von Josef Strauß“. <> Grosser Zeisig, 26. Juni 1861, „Concert von Jos. Strauß“. <> Weghuber, 19. Juli 1861, „Josef Strauss“.

Titelbezug: Dornbacher Rendez-vous, Restauration und Kaffeehaus, eröffnet am 6. Oktober 1860 durch den Schriftsteller Joseph Wimmer (1834–1903). Wimmer schloss die Gaststätte am 6. Oktober 1862.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Franz Flatscher (?), Besitzvermerk E. Pfleger, undat., unsig., 3 Bl., quer: A-Wst MHC-6872.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,580, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Dornbacher / Rendez-vous-Polka / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. 107^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube (Zierrahmen mit verschiedenen „Rendezvous“-Szenen, im Hintergrund

182

Ausschnitt von Dornbach), Titelblatt bräunlicher, Notenteil schwarzer Druck: A-Wst Mc-1068; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/121; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, o. PN, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 107^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: 12581, Pr.: 54 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 27.7.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 28.7., 2.8.1861. „Zwischen-Akt“ 28.7.1861, 23.1.1862. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 21.9.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1861: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861: Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 139; Mailer 2: 52; Schönherr: 150, 321; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 112. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6.10.1860, 27., 28.7., 2.8.1861; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 21.9.1861; Zwischen-Akt 28.7.1861, 23.1.1862.

108

WIENER BONMOTS, Walzer

OPUS 108

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Moderato
Fg, Vc

Introduction *p* *V 1* 34

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema *p* *V 1, Kl 1* 35 *f* *V 1* 52 128

Nr. 2, 1. u. 2. Thema *f* *V 1, Kl 1* 70 *p* *Kl 1* 87 *p* 128

Nr. 3, Eingang, 1. u. 2. Thema *f* *tutti* 107 *V 1 div.* *(III)* *p* 128 *Fl* 132

Nr. 4, 1. u. 2. Thema *p* *V 1* 148 *p* *V 1, Kl 1+2* 165 128

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

V 1 183 *f* V 1 200 *p* 128

Coda

V 2, Va 218 Hbl *f* 114

ges. 792 (331 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1861.

Erste Aufführungen: 19. Juli 1861, Weghuber, „Josef Strauss“. <> Dornbach, 22. Juli 1861, „Annen-Vorfeier, Fest-Concert.“ <> Dommayer's Casino, 23. Juli 1861, „Concert von Josef Strauß“. <> Weghuber, 2. August 1861, „Josef Strauss“. <> Zum Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 244 (lt. Mailer war das Uraufführungsdatum der 4. August): 4. August 1861, Neue Welt, „Park-Fest“. In der Zeitungsankündigung wird das Werk nicht erwähnt. <> Sofienbad-Saal, 1. November 1861, „Concert von Josef Strauss“.

Titelbezug: bonmot, frz., z. Dt. witzige Äußerung, treffende Bemerkung.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1861, sig., 13 Bl. (26 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN für eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13281 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,585, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Wiener-Bonmots. / WALZER / für das / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 108^{tes} Werk“, Lith. Steindr. v. A. Grube, Wien (mehrere Personen, welche die aus einem Hut regnenden Münzen auffangen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4212; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44750, SH.Jos.Strauß/122; A-Wgm oS. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 137, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: Klav zhdg.: erleichterte Ausgabe in: „Die junge Tänzerin. Sammlung der beliebtesten Tanz-Compositionen von Johann und Josef Strauß für das Pianoforte im leichten Style eingerichtet.“, Bd. 6, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13,016, 7 SS.: A-Wst Mc-27873.

VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 108^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,586, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.10.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 19.10.1861. „Fremden-Blatt“ 19.10.1861, 23.1.1862. <> Für Klav zhdg. erleichterte Ausgabe: „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.11.1861: Ausgabe f. Klav; 20.12.1861: Ausgabe f. VI u. Klav; 1.11.1863: „Die junge Tänzerin“.

Literatur: Brusatti: 143; Mailer 2: 244; Schönherr: 144, 317; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 112, 128. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 16., 19.10.1861, 23.1.1862; Wiener Zeitung 8.11.1863; Zwischen-Akt 19.10.1861.

109

DIE SOUBRETTE, Polka (schnell)

OPUS 109

Besetzung: Aufgrund der Quellenlage kann die ursprüngliche Besetzung nicht mehr eruiert werden, die folgenden Angaben beziehen sich auf die Bearbeitung (s. DRUCKE): Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in A, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, kl Tr, gr Tr, Trgl, Str.

Polka
(schnell)

55

Trio

84

50

ges. 228 (147 notierte) Takte

Detailed description: The image shows two staves of musical notation. The top staff is for the Polka (schnell) in 2/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It features a series of chords and melodic lines with dynamic markings 'fz p' and 'p'. A measure number '55' is written above the first measure. The bottom staff is for the Trio in bass clef, also in 2/4 time, with a key signature of one sharp. It begins with a piano 'p' dynamic and contains a melodic line with slurs. A measure number '50' is written above the final measure. Below the Trio staff, the text 'ges. 228 (147 notierte) Takte' is printed.

Entstehung: Sommer 1861.

Erste Aufführungen: 8. August 1861, Dommayer's Casino, „Concert von Josef Strauß“, das Werk wurde in der Ankündigung nicht erwähnt, zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 200. <> Neue Welt, 15. August 1861, „Park-Fest. Fest-Concert des Josef Strauß“. Bei diesem Konzert wurde auch die „Faust-Quadrille“ [op. 112] erstmals aufgeführt, s. 112. <> Weghuber's Kaffeehaus-Garten, 23. August 1861, „Novitäten-Concert.“ <> Unger's Casino, 26. August 1861, „Letztes diesjähriges Sommer-Fest mit Ball“. <> Sofienbad-Saal, 17. November 1861, „Erstes Concert von Johann Strauß, welcher zum ersten Male nach seiner Rückkehr abwechselnd mit Josef Strauss die Musik dirigiren wird.“

Titelbezug: Soubrette, frz., z. Dt. Zofe bzw. Stubenmädchen. Die Bezeichnung wird häufig als Rollenfach der Operette verwendet. Erste Fachzuschreibungen finden sich in der Commedia dell'arte („Colombina“), s. auch DRUCKE-Klavier (Titelblatt). <> Zur Titelschreibung: in den Zeitungsannoncen wurde das Werk mehrfach als „La Soubrette“ angekündigt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, bearbeitet von Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,588, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „DIE SOUBRETTE. / POLKA / für PIANO-FORTE von / JOSEF STRAUSS. / 109^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Soubrette vor einem Spiegel und einer Blumenvase), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4552 (2 Exemplare; 1. auf S. [7] Verlagsannonce der Werke von Jos. Strauss op. 10–107); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [7] Verlagsannonce der Werke von Jos. Strauss, op. 10–107), SH.Jos.Strauß/123; A-Wgm XV 52617. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 855, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar.

Bearbeitungen: VI u. Klav. in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 109^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,589, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitlel op. 108–110).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 24.9.1861.

185

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 25., 29.9., 3.10.1861. „Zwischen-Akt“ 23.1.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861: Ausgabe f. Klav; 20.12.1861: Ausgabe f. VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 143; Mailer 2: 200; Schönherr: 158, 324; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 112. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6.8., 25., 29.9., 3.10.1861; Zwischen-Akt 24.9.1861, 23.1.1862.

110

DIE SCHWEBENDE, Polka Mazur

OPUS 110

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka
Mazurka

61

Trio

62

44

ges. 166 (166 notierte Takte)

Entstehung: Sommer 1861.

Erste Aufführungen: 20. September 1861, Cafe Weghuber. In der Veranstaltungsankündigung wird das Werk nicht erwähnt; s. Mailer 2, S. 193. <> Sofienbad-Saal, 20. Oktober 1861, „Erstes Concert von Josef Strauß.“ <> Schwender, 24. Oktober 1861, „Erstes Concert von J. Strauß.“

Titelbezug: Der Titel spielt eventuell auf einen Vorfall an, über den in verschiedenen Tageszeitungen berichtet wurde, u. a. am 11. September 1861 im „Zwischen-Akt“ (Artikel „Die schwebende Jungfrau als Reklame“), angeblich wurden in und um die Jesuiten-Kirche „schwebende Jungfrauen“ gesichtet. Ebenfalls am 11. September im „Zwischen-Akt“ wurde im Artikel „Die Schwebende“ ein Zusammenhang mit dem Titel der Polka hergestellt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 6 Bl. (11 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13282 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 27 Stimmen (41 Bl.), Vermerk „Eigenthum und Verlag von Carl Haslinger i. Wien“, Besitzstempel „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/I“ und „G. A. Kinast“: A-Wst MHC-17338.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,606, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Die Schwebende. / POLKA-MAZUR / für Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 110^o Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (schwebende Ballerina), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4238 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/124; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 110^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,607, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 108–110).

186

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 17.9.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 20.9.1861, 23.1.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1861: Ausgabe f. Klav; 20.12.1861: Ausgabe f. VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 143; Mailer 2: 192; Schönherr: 153, 321; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 113. <-> Zeitungen: Fremden-Blatt 17.9.1861; Zwischen-Akt II., 20.9.1861, 23.1.1862.

111

DIE SONDERLINGE, Walzer

OPUS III

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Glk, Tamb picc, Str.

Allegro
Va, Vc, Fg 1

Introduction *f* 33

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema *p* 34 V 1 div. 50 V 1, Kl 1 *p* 64

Nr. 2, 1. u. 2. Thema *f* 66 V 1, Kl 1+2 83 V 1, Fl *p* 128

Nr. 3, 1. u. 2. Thema *p* 101 V 1 div, Kl 1+2 118 V 1, Kl 1 *p* 64

Nr. 4, 1. u. 2. Thema *fz* 135 V 1, Kl 1 151 V 1 *p* 64

Nr. 5, 1. u. 2. Thema *p* 168 V 1, Hr 185 Fl, Kl *p* 64

Coda *f* 202 V 2, Hr 1 102
ges. 519 (304 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1861.

187

Erste Aufführungen: 23. August 1861, Weghuber's Kaffeehaus-Garten, „Novitäten-Concert, Benefice Josef Strauß.“ Bei diesem Konzert wurde auch die „Irenen-Polka“ op. 113 erstmals aufgeführt s. 113. <> Unger's Casino in Hernals, 26. August 1861, „Sommer-Fest mit Ball welches zur Kirchtags-Feier abgehalten wird.“ <> Dommayer's Casino in Hietzing, 27. August 1862, „Concert von Josef Strauß.“ <> Sofienbad-Saal, 20. Oktober 1861, „Erstes Concert von Josef Strauß.“ <> Schwender, 24. Oktober 1861, „Erstes Concert von J. Strauß.“

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1861, sig., 12 Bl. (23 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13283 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 22 Stimmen (inkl. Doubletten), undat., unsig., A-Wgm XV 68624.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,609, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Die Sonderlinge. / WALZER für das / Pianoforte / von JOSEF STRAUSS. / III^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindruck A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5532; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44751; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturschrift.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / III^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,610, Pr.: 1 fl.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 29.10.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 17.11.1861, 23.1.1862. „Fremden-Blatt“ 18., 25.11.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.12.1861: Ausgabe f. Klav; 20.12.1861: Ausgabe f. Vl u. Klav.

Literatur: Brusatti: 143; Mailer 2: 199; Schönherr: 141; Weinmann 1: 17; Weinmann 2: 113. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 18., 25.11.1861; Zwischen-Akt 29.10., 27.11.1861, 23.1.1862.

112

FAUST-QUADRILLE

OPUS 112

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Bomb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Tamb, Str.

V 1, Fl

Pantalon  56

V 1, Fl, Picc

Été  32

V 2, Trp 1

Poule  58

188

Trénis
91
V 1, K12
f 32

Pastourelle
115
V 1, K11
f 40

Finale
147 Bl (149) V 1, K1 1+2
f p 50
ges. 268 (181 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1861.

Erste Aufführungen: 11. August 1861, Neue Welt, „Park-Fest“. Zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 71. Eventuell liegt eine Verwechslung mit dem „Sommer-Ball“ vor, der ebenfalls am 11. August im Schwender (Prachtsalon) abgehalten wurde. Das Werk wurde in den Zeitungsannoncen nicht erwähnt. Das bei Mailer erwähnte Datum 17. August ist unwahrscheinlich, da an diesem Tag in der Neuen Welt ein „Concert des Josef Cyhlar“ angekündigt wurde. <> Neue Welt, 15. August 1861, „Park-Fest. Fest-Concert des Josef Strauß“. Bei diesem Konzert wurde auch die Polka „La Soubrette“ [op. 109] erstmals aufgeführt s. 109. <> Weghuber's Kaffeehaus-Garten, 23. August 1861, „Novitäten-Concert, Benefice Josef Strauß.“ <> Unger's Casino in Hernals, 26. August 1861, „Sommer-Fest mit Ball welches zur Kirchtags-Feier abgehalten wird“. <> Sofienbad-Saal, 20. Oktober 1861, „Erstes Concert von Josef Strauß.“ <> Schwender, 24. Oktober 1861, „Erstes Concert von J. Strauß.“ <> Dianabad-Saal-Saal, 6. November 1861, „Concert von J. Strauß“.

Titelbezug: „Faust“, Oper in fünf Akten von Jules Barbier und Michel Carré (nach Johann W. von Goethes „Faust I. Teil“), Musik von Charles Gounod. UA 19. März 1859, Paris, Théâtre-Lyrique. Deutschsprachige EA in Wien 8. Februar 1862, k. k. Hofopertheater, unter dem Titel „Margarethe“ (Faust).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 8 Bl. (16 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13284 (Nachlass Josef Simon). <> In: „2 Quadrillen für Militärmusik“, undat., sig. „W. Rzimek“, 8 Bl., Titel: „Faust-Quadrille nach Motiven aus Gaunods [sic] Oper ‚Faust‘ für Militär Musik eingerichtet von W. Rzimek“, zusammen mit Johann Strauss Vater, „Souvenir de Carneval“ op. 200: A-Wn Mus.Hs. 20916.

Stimmen: 20 Stimmen, 24 Bl. (42 SS.), Nachlass Eduard Pfeleger: A-Wst MHC-10161.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,635, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „FAUST-QUADRILLE. / Nach Motiven aus Gounod's / FAUST / für Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 112^{tes} Werk“, Lith. u., Steindr. v. A. Grube, Wien (Figuren des Faust, des Mephisto und der Margarethe aus „Faust“), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1026; A-Wn M.S. 4544, M.S. 44792 (spätere Ausgabe mit deutschem Preis M 1,-), SH.Jos.Strauß/126; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 112^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1861], PN: C.H. 12,636, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 29.10.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 28.12.1861. „Fremden-Blatt“ 19.1.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.2.1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Anmerkungen: s. auch: Ausschnitte aus Gounods „Faust“, Weghuber's Cafe, 23.8.1861.

Literatur: Brusatti: 143; Mailer 2: 71; Schönherr: 162, 328; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 114. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 19.1.1862; Zwischen-Akt 29.10., 28.12.1861.

113

IRENEN-POLKA [française]

OPUS 113

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka française

Trio

ges. 124 (96 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1861.

Erste Aufführungen: 23. August 1861, Weghuber's Kaffeehaus-Garten, „Novitäten-Concert, Benefice Josef Strauß.“ Bei diesem Konzert wurde auch der Walzer „Die Sonderlinge“ op. 111 erstmals aufgeführt s. 111. <> Unger's Casino in Hernals, 26. August 1861, „Sommer-Fest mit Ball welches zur Kirchtags-Feier abgehalten wird“. <> Dommayer's Casino in Hietzing, 27. August 1862, „Concert von Josef Strauß.“ <> Sofienbad-Saal, 27. Oktober 1861, „Zweites Concert von Josef Strauß“. <> Schwender, 31. Oktober 1861, „Concert von J. Strauß“. <> Dianabad-Saal-Saal, 6. November 1861, „Concert von J. Strauß“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt). Das Werk ist nicht gewidmet, somit keiner bestimmten „Irene“ zugeeignet. <> s. auch: „Belisar“, lyrisch-tragische Oper in 2 Akten, Musik von Gaetano Donizetti (Vorstellungen im Sommer 1861 im k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore). <> s. auch: „Irene, oder: Die Erscheinung“, romantisches Ballett in drei Akten, Musik von Franz Doppler (Vorstellungen im Sommer 1861 im k. k. Hoftheater nächst dem Kärnthnerthore).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 5 SS. (quer), Titel: „Irene Polka française / für ein / ganzes Orchester / von / Josef Strauß“, Vorlage ohne PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: Kopie SaMSA.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1861], Notenstich, PN: C.H. 12,644, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „IRENEN- / POLKA / FÜR DAS / PIANOFORTE / JOSEF STRAUSS / 113^{tes} Werk“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (unbez. Portrait der Irene), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4949 (ohne Titelblatt), Mc-5533; A-Wn M.S. 44793, SH.Jos.Strauß/127; A-Wgm XV 58189. <> Frankreich: „Irène-Polka pour

190

piano par Josef Strauss“, Schott, Paris o.J., PN: S.F. 1044, 3 SS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 859, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 113tes Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1861], PN: C.H. 12,645, 3 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 448II (auf Titelblatt Sammelitel op. 108–113).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 13.12.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 23.1.1862. „Fremden-Blatt“ 19.1.1862, „Damen-Karnevals-Geschenk“.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, „Damen-Karnevals-Geschenk“.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.12.1861: Ausgabe f. Klav, „Damen-Karnevals-Geschenk“; 10.2.1862: Ausgabe f. VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1862 (Heft 3): „Damen-Karnevals-Geschenk“.

Literatur: Brusatti: 143; Mailer 2: 118; Schönherr: 152; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 115. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23.1.1862; Wiener Zeitung 13.12.1861; Zwischen-Akt 23.1.1862.

114

ZEISSERLN, Walzer

OPUS 114

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, „Instrument Zeissler“, Str.

Allegretto

Introduction 28

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema 129

Nr. 2, 1. u. 2. Thema 64

Nr. 3, 1. u. 2. Thema 128

Nr. 4, Eingang, 1. u. 2. Thema 136

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

152
V 1, Kl 1

169
V 1, Fl, Kl 1+2

189
V 1, Kl 2

205
V 1, Kl 1

67

72

111

ges. 599 (315 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1861.

Erste Aufführungen: 26. August 1861, Unger's Casino in Hernals, „Sommer-Fest mit Ball welches zur Kirchtagsfeier abgehalten wird“. <> Sofienbad-Saal, 27. Oktober 1861, „Zweites Concert von Josef Strauß“. <> Schwender, 31. Oktober 1861, „Concert von J. Strauß“.

Titelbezug: eigentlich Zeiserln, Zeisig (Spinus), Gattung aus der Familie der Finken.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1861, sig., 12 Bl. (23 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13285 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 14 Stimmen (17 Bl.), von Franz Lejsek, undat., sig., Besitzstempel „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/1“ und „G. A. Kinast“: A-Wst MHC-17339.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,646, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „ZEISSERLN. / Walzer für das Pianoforte / von / Josef Strauß. / 114^{tes} Werk“, Lith. u. Steindruck A. Grube, Wien (Zierrahmen, auf welchem die einzelnen Buchstaben des Titels aufgehängt sind, umschwirrt von mehreren Zeiserln), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4213; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44752, SH.Jos. Strauß/128; A-Wgm oS. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 114^{tes} Werk.“; C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,647, Pr.: 1 fl.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 29.10.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 23.1.1862. „Fremden-Blatt“ 19.1.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.2.1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Literatur: Brusatti: 143; Mailer 2: 255; Schönherr: 144, 317; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 115. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 19.1.1862; Zwischen-Akt 29.10.1861, 23.1.1862.

115

FOLICHON-QUADRILLE

OPUS 115

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb, Tamb picc, Hrf, Str.

Pantalon  56

Été  32

Poule  58

Trénis  32

Pastourelle  40

Finale  52
ges. 270 (182 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1862.

Erste Aufführungen: 11. Januar 1862, Dianabad-Saal, „I. Bal masqué“. Als Masken-Parole wurde „Folichon“ ausgegeben. Damen, welche die Quadrille mittanzten, erhielten „ein elegant ausgestattetes Exemplar der ‚Folichon-Quadrille‘ von Strauß“. Eine Rezension mit Erwähnung der Quadrille erschien am 12. Januar im „Zwischen-Akt“. <> Sofienbad-Saal, 25. Februar 1862, „Monstre-Ball und zugleich Masken-Ball“. <> Dianabad-Saal, 3. März 1862, „Benefice von Johann Strauss & Josef Strauss. Carnivals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpielen von Johann und Josef Strauß, Erster Maskenball, Diana-Saal“.

Titelbezug: folichon, frz., z. Dt. heiter, folie, z. Dt. Narrheit.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,676, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „FOLICHON / QUADRILLE / NACH BELIEBTE MOTIVEN / FÜR DAS PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 115^s WERK.“, Lith. u Steindr. v. A. Grube, Wien (großer Ballsaal mit Tanzkapelle im Hintergrund, maskierte tanzende Paare), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5534; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/129; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, o. PN, Pr.: 75 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,756, Pr.: 2 fl. 65 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 54–115 (s. auch 117): A-Wst Mc-6688o.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 115^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,677, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 19.1.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 21.1.1862. „Zwischen-Akt“ 23.1.1862. „Wiener Zeitung“ 1.5.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juni 1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; September 1862: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.4.1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; 20.7.1862: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1862 (Heft 25): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 145; Mailer 2: 77; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 116. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 19., 21.1.1862; Wiener Zeitung 1.5.1862; Zwischen-Akt 12.1.1862.

116

HESPERUS-BALL-TÄNZE

OPUS 116

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Maestoso*
V 1+2
Fg
pp 24

**Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema**
25 Hrf
V 1, Kl 1
51 V 1, Kl 1+2
p *p* *f* 148

**Nr. 2,
1. u. 2. Thema**
70 V 1, Kl 1+2
88 V 1, Kl 1
p *p* 129

**Nr. 3,
1. u. 2. Thema**
108 *tutti*
V 1, Fl, Kl 1
125 V 1, Kl 1
fz *p* 160

194

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 804 (332 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1862, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 25. Februar 1862, Sofienbad-Saal, „Monstre-Ball und zugleich Masken-Ball“. <> Dianabad-Saal, 26. Februar 1861, Hesperusball. In den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“ vom 18. Februar wird die Verschiebung auf den 26. angekündigt, was erklären mag, warum die Widmungskomposition bereits für den 25. Februar im Sofienbad-Saal angekündigt wurde. <> Dianabad-Saal, 3. März 1862, „Benefice von Johann Strauss & Josef Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponierten Tanzpièces von Johann und Josef Strauß, Hesperus-Ball, Dianasaal“.

Titelbezug: Künstlervereinigung Hesperus, s. auch 160.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1861, sig., 12 Bl. (23 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13286 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., unsig., 10 Bl., quer: A-Wst MHC-9336.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,732, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Der Künstler-Gesellschaft / HESPERUS-BALL-TÄNZE / für / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS / 116^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (geflügelter Hesperus mit Geige und Bogen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5535; A-Wn M.S. 4544, SH-Jos.Strauß/130; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar. <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift ist die PN 12,755 f. eine Orchesterausgabe angegeben, lt. Weinmann ist diese Plattennummer nicht besetzt.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 116^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,733, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 20.1.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 6., 12.3., 30.4.1862. „Wiener Zeitung“ 1.5.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juni 1862: Ausgabe f. Klav; Juli 1862: Ausgabe f. Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.4.1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1862 (Heft 25): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 146; Mailer 2: 110; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 118. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 18.2.1862; Fremden-Blatt 20.1., 6., 12.3., 30.4.1862; Wiener Zeitung 1.5.1862.

117

DIE LACHTAUBE, Polka Mazur

OPUS 117

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka - Mazur

Trio

ges. 164 (117 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1862.

Erste Aufführungen: 19. Februar 1862, Theater an der Wien, Maskenball. Der Titel (ohne Zuschreibung zu einem bestimmten Ball) wurde am 17. Januar im „Fremden-Blatt“ angekündigt. Zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 131. <> Sofienbad-Saal, 25. Februar 1862, „Monstre-Ball und zugleich Masken-Ball“. <> Dianabad-Saal, 3. März 1862, „Benefice von Johann Strauss & Josef Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponierten Tanzpièces von Johann und Josef Strauß, Masken-Ball, Sofiensaal“.

Titelbezug: streptopelia roseogrisea, z. Dt. (Nordafrikanische) Lachtaube, Vogelart aus der Familie der Tauben. <> s. auch DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1862, sig., 5 Bl. (10 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13287 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,747, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Die Lachtaube. / POLKA-MAZUR / von / JOSEF STRAUSS. / für Pianoforte / 117^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Taube), Titelblatt bläulicher, Notenteil schwarzer Druck: A-Wst Mc-5536; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/131; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,749, Pr.: M. 4,-, 2 fl. 10 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 54–61, 65, 91, 97–98, 106, 115, 117–118: Kopien WIOG u. SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 117^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,748, 4 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 108–117).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 30.4.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 1.5.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1862: Ausgabe f. Klav; 20.5.1862: Ausgabe f. Vl u. Klav; 1.10.1862: Stimmen.

196

Signale für die musikalische Welt: 1862 (Heft 25): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 146; Mailer 2: 131; Schönherr: 153, 322; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 118. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 30.4.1862; Wiener Zeitung 1.5.1862.

118

AMAZONEN-QUADRILLE

OPUS 118

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Tamb, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp.

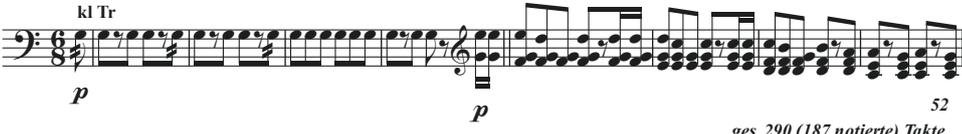
Pantalon  *f* 58

Été  *f* 48

Poule  *p* 60

Trénis  *f* 32

Pastourelle  *f* 40

Finale  *p* 52

ges. 290 (187 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1862.

Erste Aufführungen: 18. Januar 1862, Dianabad-Saal, „II. Bal masqué“. Als Maskenparole wurde „Kriegs-Lager der Amazonen“ ausgegeben. Der Titel (ohne Zuschreibung zu einem bestimmten Ball) wurde am 17. Januar im „Fremden-Blatt“ angekündigt. Eine Rezension mit Nennung des Werkes erschien am 19. Januar im „Zwischen-Akt“. <> Sofienbad-Saal, 25. Februar 1862, „Monstre-Ball und zugleich Masken-Ball“. <> Dianabad-Saal, 3. März 1862, „Benefice von Johann Strauss & Josef Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten

Tanzpielen von Johann und Josef Strauß, Zweiter Masken-Ball, Dianasaal“. <> Sommer 1862, Pawlowsk, erstes Konzert von Josef Strauss.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen. <> Amazonen, in der griechischen Mythologie Name für Frauen, die in den Krieg zogen, s. Ilias. <> Für den Maskenball im Dianabad-Saal wurden Tänzerinnen im Kostüm von Amazonen engagiert, s. auch 49.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 8 Bl. (15 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13288 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 21 Stimmen, undat., unsig., 27 Bl.: A-Wn Mus.Hs.8042. <> 13 Stimmen, undat., sig. „C. F. Schindl“: A-Wgm XV 68459.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,757, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Amazonen-Quadrille / für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 118^e Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (mehrere Amazonen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2936; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/132; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 837, Pr.: 75 C., mit der falschen Opuszahl „121“.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,1759, Pr.: M. 5,-, 2 fl. 65 Nkr.: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 118^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,758, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 108–118).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 3.6.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 4.6., 1., 16.11.1862. „Fremden-Blatt“ 5., 10.6.1862. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 6.7.1862. „Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.6.1862: Ausgabe f. Klav; 20.7.1862: Ausgabe f. Vl u. Klav; 1.10.1862: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 145; Mailer 2: 12; Schönherr: 160, 326; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 118. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17.1., 3., 5., 10.6.1862; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 6.7.1862; Wiener Zeitung 19.10., 1.11.1862; Zwischen-Akt 19.1., 4.6., 15.8., 1., 16.11.1862.

119

AMARANTH, Polka française

OPUS 119

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

198

Trio

ges. 189 (132 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1862.

Erste Aufführungen: 19. Februar 1862, Theater an der Wien, Maskenball. Zu diesem Datum s. Mailer 2, S. 10. <> Sofienbad-Saal, 25. Februar 1862, „Monstre-Ball und zugleich Masken-Ball“. <> Dianabad-Saal, 3. März 1862, „Benefice von Johann Strauss & Josef Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpielen von Johann und Josef Strauß. Benefice-Ball, Dianasaal“. Dieser Ball mit Titelnennung wurde im „Fremden-Blatt“ am 28. Februar angekündigt. Bei diesem Ball wurde von Johann Strauss der Walzer „Wiener Chronik“ op. 268 erstmals aufgeführt.

Titelbezug: Amaranth oder Amaranth, umgangssprachlich Fuchsschwanz, Pflanze aus der Familie der Fuchsschwanzgewächse. <> Oscar von Redwitz (1823–1891), „Amaranth“, romantisches Epos, 1849.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,761, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „AMARANTH / Polka française / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 119^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Damenportrait, Amaranth), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2937; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/133; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 856, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,763, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: A-Wst Mc-65098.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 119^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,762, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 108–119; A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 3.6.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 4.6., 1., 16.11.1862. „Fremden-Blatt“ 5., 10.6.1862. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 6.7.1862. „Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Januar 1863: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.6.1862: Ausgabe f. Klav; 20.7.1862: Ausgabe f. VI u. Klav; 1.12.1862: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 146; Mailer 2: 10; Schönherr: 149, 319; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 119. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 28.2., 3., 5., 10.6.1862; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 6.7.1862; Wiener Zeitung 19.10., 1.11.1862; Zwischen-Akt 4.6., 1., 16.11.1862.

120

DIE TANZ-INTERPELLANTEN, Walzer

OPUS 120

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Allegro*
V 1, Kl 1
f 27

**Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema**
V 1, Kl 1 28
p V 1, Kl 1 48
f 128

**Nr. 2,
1. u. 2. Thema**
V 1 66
p V 1 div. 82
p 64

**Nr. 3,
1. u. 2. Thema**
V 1, Kl 1 98
p V 1, Fl 115
f 128

**Nr. 4,
1. u. 2. Thema**
V 1 div. 133
p 149
V 1 div., Kl 1+2 128

**Nr. 5,
1. u. 2. Thema**
V 1, Kl 1+2 168
p V 1, Kl 1 186
f 128

Coda
V 2, Va, Vc 204
p V 1, Kl 2
p 123
ges. 726 (306 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1862.

Erste Aufführungen: 25. Februar 1862, Sofienbad-Saal, „Monstre-Ball und zugleich Masken-Ball“. Der Titel (ohne Zuschreibung zu einem bestimmten Ball) wurde am 17. Januar im „Fremden-Blatt“ angekündigt. <> Dianabad-Saal, 3. März 1862, „Benefice von Johann Strauss & Josef Strauss. Carnivals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponierten Tanzpielen von Johann und Josef Strauß, Benefice-Ball, Sofiensaal“.

Titelbezug: Interpellant, abgel. v. lat. interpellare, z. Dt. unterbrechen, in die Rede fallen. Im juristischen Sinn sind Interpellanten Personen, die Anfragen stellen (z. B. parlamentarische Anfragen) oder sich für die Erledigung einer Behördenangelegenheit verwenden.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: dat. 1862, sig. Kraus, 12 Bl. (23 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13289 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 5 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,764, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „DIE / Tanz-Interpellanten. / WALZER / für das Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 120^s Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5537; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/134; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, auf der Partiturabschrift war die PN 12,766 vorgesehen, hingegen sind die Stimmen nicht auf Titelblättern vermerkt (s. 122). <> Die Stimmen wurden wahrscheinlich nur als Kopien zur Verfügung gestellt, nicht aber gedruckt.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 120^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,765, Pr.: 1 fl.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 25.6.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 6.7.1862. „Fremden-Blatt“ 8., 10.7.1862. „Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862. „Zwischen-Akt“ 1., 16.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.7.1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Mailer 2: 218; Schönherr: 141; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 119. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17.1., 8., 10.7.1862; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 6.7.1862; Wiener Zeitung 19.10., 1.11.1862; Zwischen-Akt 25.6., 1., 16.11.1862.

121

WINTERLUST, Polka (schnell)

OPUS 121

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Tamb picc, Schl, Pei, Str.

Einleitung und Polka

(Polka)
V1 9

64

44

66

ges. 205 (134 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1862.

Erste Aufführungen: ev. 25. Januar 1862, Dianabad-Saal, „III. Bal masqué“. Bei dieser Ankündigung wurde der Titel nicht erwähnt. <> Dianabad-Saal, 3. März 1862, „Benefice von Johann Strauss & Josef Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpièces von Johann und Josef Strauß, Dritter Masken-Ball, Dianasaal“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., sig., 5 Bl. (10 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13290 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,767, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Winterlust / Polka / für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 121^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (verschneite Straßenszene mit zwei Laternen, beleuchteter Pavillon mit dem Wort „POLKA“ vor den Glasfenstern, davor Kutsche auf Kufen mit zwei Pferden), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2938; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/135; A-Wgm XV 62170.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, auf der Partiturschrift war die PN 12,769 vorgesehen, hingegen sind die Stimmen nicht auf Titelblättern vermerkt, s. 122. <> Die Stimmen wurden wahrscheinlich nur als Kopien zur Verfügung gestellt, nicht aber gedruckt.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 121^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,768, 4 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 108–121).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 3.7.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 6.7.1862. „Fremden-Blatt“ 8., 10.7.1862. „Zwischen-Akt“ 1., 16.11.1862. „Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.7.1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Anmerkungen: s. auch: „Schlittschuh-Polka“, 1. und 3.3.1862, Dianabad-Saal.

Literatur: Brusatti: 146; Mailer 2: 252; Schönherr: 157; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 119. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 8., 10.7.1862; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 6.7.1862; Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862; Zwischen-Akt 3.7., 1., 16.11.1862.

122

LIEB' UND WEIN, Polka Mazur

OPUS 122

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Glk, Hrf, Str.

Polka-Mazur

Trio

Etwas lebhafter

ges. 177 (99 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1862.

Erste Aufführungen: 24. Juni 1862, Weghubers Cafégarten am Burgglacis, „Strauß Benefice. Novitäten-Concert“. Als Ausweichtermin (bei ungünstiger Witterung) war der 27. Juni vorgesehen, dort fanden jeden Dienstag

202

und Freitag „Concert-Soirée“ statt. <> Weghuber's Kaffeehaus-Garten, 25. Juli 1862, „Annen-Fest-Concert“. <> Pawlowsk, erstes Konzert von Josef Strauss.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,783, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „LIEB' UND WEIN / POLKA-MAZUR / für / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / 122^s Werk“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (sitzendes Paar, Dame mit Mandoline, Herr mit erhobenem Sektglas), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2939; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/136; A-Wgm oS. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 269, 281. <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 39, 43, 79, 166, 218, 228, 278. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 830, Pr.: 60 C., mit der falschen Opuszahl „120“.

Orchesterstimmen: 22 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12.785, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: A-Wst Mc-33252 (spätere Ausgabe: auf Titelblatt Sammeltitle op. 119, 122–123, 125, 127–130, 133–137, 139–140, 144–145, 150).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 122^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,784, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 108–122).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 19.10.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 1.11.1862. „Zwischen-Akt“ 1., 16.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1862: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Januar 1863: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.9.1862: Ausgabe f. Klav; 1.10.1862: Ausgabe f. VI u. Klav; 1.12.1862: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 148; Mailer 2: 136; Schönherr: 153, 322; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 119. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 19.10., 1.11.1862; Zwischen-Akt 15.8.1862.

123

ANGELICA-POLKA française

OPUS 123

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

Trio

ges. 142 (79 notierte) Takte

203

Entstehung: Frühjahr 1862.

Erste Aufführungen: 29. Mai 1862, Neue Welt, „Großes Park-Fest“. <> Weghubers Cafégarten am Burgglacis, 24. Juni, „Strauß Benefice. Novitäten-Concert“. Als Ausweichtermin (bei ungünstiger Witterung) war der 27. Juni vorgesehen, dort fanden jeden Dienstag und Freitag „Concert-Soiréen“ statt.

Titelbezug: Eine bestimmte Widmung konnte nicht eruiert werden. <> Zur Titelschreibung: Auf dem Titelblatt der Orchesterstimmen ist der Titel „Angelika“ geschrieben, diese Schreibweise findet sich auch in den Erstanzeigen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 10 Bl.: A-Wn Mus.Hs. 4700.

Stimmen: von Josef Schrammel, für 2 Vl u. Git, 4 Bl., undat., unsig.: A-Wst MHC-17235.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,788, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Angelica. / Polka / française / für Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 123^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Portrait eines Mädchens), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2940; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/I37; A-Wgm XV 45105. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 857, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,790, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: A-Wst Mc-35354 (spätere Ausgabe, Sammeltitle op. 119, 122–123, 125); A-Wgm XV 45105 (Sammeltitle op. 119, 122–123).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 123^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,789, 4 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 108–123).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 7.8.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 12., 14., 17.9.1862. „Zwischen-Akt“ 1., 16.11.1862. „Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; Januar 1863: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.9.1862: Ausgabe f. Klav; 1.10.1862: Ausgabe f. Vl u. Klav; 1.12.1862: Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 14; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 18; Weinmann 2: 119. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12., 14., 17.9.1862; Wiener Zeitung 19.10.1862; Zwischen-Akt 7.8., 1., 16.11.1862.

124

GLÜCKSKINDER, Walzer

OPUS 124

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction

Andante con moto

Vc

p

V 1+2

24

The image shows a musical score for the introduction of 'Glückskinder'. It consists of two staves. The first staff is for Violoncello (Vc) and the second for Violins 1 and 2 (V 1+2). The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 6/8. The tempo is marked 'Andante con moto'. The first staff begins with a dynamic marking of 'p' (piano). The second staff begins with a dynamic marking of 'p' (piano). The score shows the first few measures of the introduction, with a repeat sign at the end of the second staff.

204

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

25 V 1, Kl 1+2 *p* 41 V 1, Fl, Kl 1 *f* 96

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

57 V 1, Kl 1 *p* 75 V 1, Kl 1 *p* 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

94 V 1 *p* 119 V 1 div. *p* 160

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

139 V 1, Kl 1 *f* (142) V 1, Kl 1 *p*

158 V 1, Fl *f* 131

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

176 V 1, Kl 1+2 *p* V 1 193 *p* 128

Coda

211 V 1+2 *f* 101

ges. 768 (311 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1862.

Erste Aufführungen: 25. Juli 1862, Weghubers Cafégarten am Burgglacis, Annen-Fest. Zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 96. <> Ursprünglich war der Walzer für ein Novitäten-Concert, „Strauß Benefice“ am 24. Juni gemeinsam mit der Polka „Lieb' und Wein“ angekündigt worden, s. 122. Als Ausweichtermin („bei ungünstiger Witterung“) war der 27. Juni vorgesehen. Dort fanden jeden Dienstag und Freitag „Concert-Soiréen“ statt.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt). Fortuna, lat., z. Dt. Glück oder Schicksal, Schicksalsgöttin der römischen Mythologie.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1862, sig., 12 Bl. (23 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13291 (Nachlass Josef Simon). <> Der 1. Teil von Walzer Nr. 3 wurde nicht in die Druckfassungen übernommen, sondern durch eine Alternativfassung ersetzt (Einlageblatt zwischen S. 3 u. S. 4).

Stimmen: 19 Stimmen, 23 Bl., von Franz Lejfk und Johann Girs, undat., sig., Besitzstempel „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/I“ und „G. A. Kinast“: A-Wst MHC-17470. <> 19 Stimmen, dat. 16.8.[1]865, Eigentumsvermerk „G. A. Kinast“: A-Wgm XV 68625.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,791, II SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „GLÜCKSKINDER. / WALZER / für Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 124^s Werk“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (Göttin Fortuna in einem stilisierten „Glücksrad“), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5538; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44753, SH.Jos.Strauß/138; A-Wgm XV 68446 (die letzten beiden Seiten fehlen, hs. ergänzt). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1171, Pr.: 85 C.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, auf der Partiturabschrift war die PN 12,793 vorgesehen, hingegen sind die Stimmen nicht auf den Titelblättern vermerkt, s. 122. <> Die Stimmen wurden wahrscheinlich nur als Kopien zur Verfügung gestellt, nicht aber gedruckt.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 124^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,792, Pr.: 1 fl.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 12.9.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 14., 17.9.1862. „Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862. „Zwischen-Akt“ 1., 16.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1862: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Literatur: Mailer 2: 96; Schönherr: 144; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 119. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12., 14., 17.9.1862; Wiener Zeitung 19.10., 1.11.1862; Zwischen-Akt 1., 16.11.1862.

125

SERAPHINEN-POLKA (française)

OPUS 125

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

Trio

Entstehung: Frühjahr 1862.

Erste Aufführungen: 21. Juli 1862, Neue Welt, „Großes Park-Fest. Die Schlacht bei Vittoria“, s. auch 126.

Titelbezug: Seraphinen, abgel. v. lat. seraphim, Mehrzahl seraphin, Engel, sie werden im Alten Testament (Buch Jesaja) als sechsflügelige Engel, die Gottes Thron umschweben und dabei „heilig“ singen, beschrieben.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

206

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1862, sig., 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13292 (Nachlass Josef Simon). <> In: „11 Polkas für Militärmusik“, von Carl Bunzmann, dat. 3.5.1869, sig. „Schönherr“: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,797, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Seraphinen- / Polka / (française) / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 125^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2941; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/139; A-Wgm XV 40227 (2 Exemplare). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 909, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,799, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: A-Wst Mc-33252 (unvollständig; Sammeltitel op. 119, 122–123, 125); vollständiger Stimmensatz: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 125^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1862], PN: C.H. 12,798, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 108–125).

Git: in: „Auswahl der beliebtesten Tänze von Johann und Josef Strauß für die Gitarre. 9^{tes} Heft.“, C. Haslinger, Wien oJ., PN: C.H. 11,629; A-Wn M.S. 105396, zus. m. 61, 91, 96, 139.

Zith: bearb. v. Holler als op. 18 in „Tanzalben für Zither“, 2. Heft.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 13.10.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 15.10.1862. „Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862. „Zwischen-Akt“ 1., 16.11.1862.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1863: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Januar 1863: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.10.1862: Ausgabe f. Klav; 1.12.1862: Ausgaben f. VI u. Klav, Stimmen; 20.1.1864: Ausgabe f. Git.

Literatur: Mailer 2: 195; Schönherr: 150, 320; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 119. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 15.10.1862; Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862; Zwischen-Akt 13.10., 1., 16.11.1862.

126

NEUE-WELT-BÜRGER, Walzer

OPUS 126

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegro
V 2, Trp 1

Introduction  25

26
V 1, Kl 1

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  64

43
V 1, Fl

60
V 1, Kl 2

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  70

77
V 1, Kl 2

207

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 461 (295 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr/Sommer 1862, unmittelbar vor der Abreise von Josef Strauss nach Russland.

Erste Aufführungen: 27. Juli 1862, Neue Welt, „Grosses Park-Fest“.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen. <> Zur Schreibweise des Titels: Der Kopftitel der Klavierausgabe auf S. 3 lautet: „Die neuen Weltbürger“, dieser Titel wurde auch in mehreren Erstanzeigen verwendet. <> Am 26. Juli fand in der Neuen Welt ein „Annen-Park-Fest“ statt, bei welchem „Die Schlacht bei Vittoria“, Tongemälde von L. v. Beethoven (für Militärmusik eingerichtet) nachgestellt wurde. Zuvor fand ein „Aufsteigen von aerostatischen Figuren und Ballons“ statt, darauf spielt das Titelblatt der Klavierausgabe an (s. DRUCKE-Klavier).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1862, sig., 12 Bl. (23 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13293 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 13 Stimmen, 17 Bl., undat., sig. „C. F. Friedl“, Besitzstempel „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/I“ und „G. A. Kinast“: A-Wst MHC-17471. <> 21 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68614.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre), oJ. [1862], Notenstich, PN: C.H. 12,801, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „NEUE-WELT-BÜRGER / WALZER für Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / OP. 126.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Aeroplan, Ballon mit der Aufschrift „ZUR NEUEN WELT“, im Hintergrund Gebäude und Menschenmenge), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5539; A-Wn M.S. 3535, M.S. 44754; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, auf der Partiturabschrift war die PN 12,803 vorgesehen, hingegen sind die Stimmen nicht auf Titelblättern vermerkt, s. 122. <> Die Stimmen wurden wahrscheinlich nur als Kopien zur Verfügung gestellt, nicht aber gedruckt.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 126^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien o.J. [1862], PN: C.H. 12,802, Pr.: 1 fl.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 13.10.1862 (unter dem Titel „Die neuen Weltbürger“).

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 15.10.1862. „Wiener Zeitung“ 19.10., 1.11.1862. „Zwischen-Akt“ 1., 16.11.1862 (unter dem Titel „Neue Weltbürger“).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1863: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.10.1862: Ausgabe f. Klav; 1.12.1862: Ausgabe f. VI u. Klav.

Anmerkungen: s. auch „Neue-Welt-Polka“, Annen-Fest mit Ball, Neue Welt, 24.7.1861 („Fremden-Blatt“ 23.7.1861).

Literatur: Brusatti: 151; Mailer 1: 53; Mailer 2: 160; Schönherr: 143, 315; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 120. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23.7., 15.10.1862; Wiener Zeitung 19.10., 1.11.1862; Zwischen-Akt 13.10., 1., 16.11.1862.

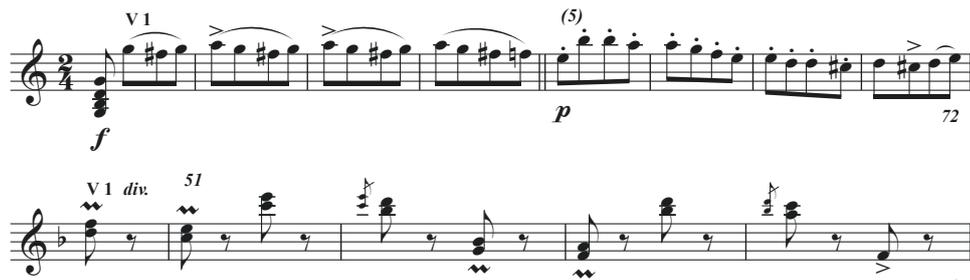
127

VORWÄRTS!, Schnell-Polka

OPUS 127

Besetzung: 1 Picc, 1 Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 1 Pos, Pk, Cs, Trgl, [Tamb picc, fehlt in A-Wst], Str.

Polka



Trio

ges. 198 (104 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1862, Pawlowsk.

Erste Aufführungen: 26. September 1862, Pawlowsk, Vauxhall, als Probe, unter dem Titel „En Avant“. <> 9. November 1862, Sperl, „Concert Strauss.“ Erstes öffentliches Auftreten von Josef Strauss nach seiner Rückkehr aus Russland. In diesem Konzert wurden auch die Polka „Brennende Liebe“, der Walzer „Freuden-Grüße“, das Potpourri „Musikalisches Feuilleton“ sowie der „Japanische Marsch nach chinesischen Original-Melodien“ erstmals in Wien aufgeführt (s. 128, 129). <> K. k. Volksgarten, 14. Dezember 1862, „Erstes Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss.“ (gleiches Programm wie 9. November 1862, Sperl). <> K. k. Volksgarten, 1. Januar 1863, „Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss.“ (gleiches Programm wie 9. November 1862, Sperl).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1862, 4 Bl. (8 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHc-13294 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,833, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Vorwärts! / Schnell-Polka / für das / Pianoforte / von / Josef Strauss. / 127^e Werk.“, Zin-kogr. v. A. Grube, Wien (mehrere tanzende Paare), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2942; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/141; A-Wgm oS. <> In: „Damen-Karnevals-Album“, zusammen mit Johann Strauss „Demolierer-Polka“ op. 269 und Eduard Strauss „Ideal-Polka“ op. 1.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,835, Pr.: 2 fl. 10 Nkr., (Sammeltitel op. 119, 122–123, 125, 127): A-Wst Mc 65099.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 127^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,834, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811.

Zith: in: „Tanzalbum für die Zither, 1. Jahrgang. Eingerichtet von W. Holler, op. 16“, Heft 6, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: 13006, Pr.: 54 kr.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 21.II.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 27.II.1862. „Wiener Zeitung“ 11.I.1863. <> „Damen-Karnevals-Album“: „Zwischen-Akt“ 27.II.1862. „Wiener Zeitung“ 16., 19., 24., 25.II.1862. „Fremden-Blatt“ 18., 21., 23., 27.II.1862. <> „Neueste Tanzmusik 1863“: „Zwischen-Akt“ 15.I.1863. „Fremden-Blatt“ 20.I.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1863: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.II.1862: Ausgabe f. Klav; 20.II.1862: Ausgabe f. VI u. Klav; 20.2.1863: Stimmen; 1.IO.1863: Ausgabe f. Zith.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 9, 10, 11): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 156; Mailer 1: 58; Mailer 2: 239; Schönherr: 158; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 121. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 9.II., 18., 21., 23., 27.II.1862, 20.I.1863; Wiener Zeitung 16., 19., 24., 25.II.1862, 11.I.1863; Zwischen-Akt 21.II., 27.II.1862, 15.I.1863.

128

FREUDEN-GRÜSSE, Walzer

OPUS 128

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Tempo di Valse tutti*

f *f* 26

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

p *p* 128

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

p *mf* 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

p *ff* 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Coda

Entstehung: Herbst 1862, nach der Rückkehr Josef Strauss' aus Russland oder bereits im Sommer in Pawlowsk.
Erste Aufführungen: 9. November 1862, Sperl, „Concert Strauss.“ Erstes öffentliches Auftreten von Josef Strauss nach seiner Rückkehr aus Russland. In diesem Konzert wurden auch die Polkas „Vorwärts“, und „Brennende Liebe“, das Potpourri „Musikalisches Feuilleton“ sowie der „Japanische Marsch nach chinesischen Original-Melodien“ erstmals in Wien aufgeführt s. 127, 129. <> K. k. Volksgarten, 14. Dezember 1862, „Erstes Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss.“ (gleiches Programm wie 9. November 1862, Sperl). <> K. k. Volksgarten, 1. Januar 1863, „Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss.“ (gleiches Programm wie 9. November 1862, Sperl).
Titelbezug: ev. Anspielung auf die Rückkehr nach Wien.

AUTOGRAPHE
Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1862, sig., 11 Bl. (21 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13295 (Nachlass Josef Simon). <> Von R. Stieff, sig., dat. 12.3.1906, 12 Bl.: A-Wst MHC-7549. <> Undat. (spätes 19. Jh./Anfang 20. Jh.), unsig., quer, 20 SS: A-Wgm XV 73542.

Stimmen: 22 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68450.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,842, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „FREUDEN-GRÜSSE. / WALZER / für das / PIANOFORTE von / JOSEF STRAUSS.“

/ 128^{tes} WERK.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (4 Putten, zwei musizierend, zwei den auf einem Spruchband gedruckten Titel haltend), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1027 (bräunlicher Druck); A-Wn M.S. 4544, M.S. 82669, SH.Jos.Strauß/142; A-Wgm XV 58192, XV 36189 (Nachlass Johannes Brahms). <> Deutsche Ausgabe: Schlesinger, Berlin oJ., Titelblatt „PERLEN DER LIEBE. / FLATTERGEISTER. / FREUDENGRÜSSE.“, Pr.: M. 2,-; A-Wgm oS. <> Arr. von A. Oelschlegel, A. Cranz, Leipzig oJ., PN: 42540: A-Wgm XV 57073 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 1–9, op. 126–283). <> Als Nr. 4 in: „Die schönsten Walzer von Johann Strauß“, Neue Bearbeitung für Klavier, C. Haslinger, Wien. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 908, Pr.: 85 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,844, Pr.: 4 fl. 20 Nkr., Sammeltitle op. 119, 122–123, 125, 127–130, 133–137, 139–140, 144–145, 150: A-Wst Mc-29564; A-Wn M.S. 18193 (unvollständig, tlw. durch hs. Kopien ergänzt).

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: C. Haslinger, Wien oJ., PN: C.H. 14,958, 17 SS. (quer), Pr.: 1 fl. 40 Nkr. / M. 2,50, Titelblatt zusätzlich Schlesinger, Berlin, sowie Leipzig, Leede anstelle Hermann: A-Wst Mc-10723.

VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 128^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,843, 11 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 1 fl., Titelblatt Sammeltitle 127–137, 139–141, 143–145, 147–148: WIOG.

Salonorchester: arr. von Rich. Atzler, Odeon Nr. 760, Cranz, Leipzig oJ., PN: C. 41847, 13 Stimmen: A-Wst Mc-59303. <> Für Salonorchester Nr. 392, Cranz, PN C. 42423: WIOG.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 19.12.1862.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 11.1.1863, „Zwischen-Akt 15.1.1863“. „Fremden-Blatt“ 20.1.1863, „Illustrierte Zeitung“ 4.7.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1863: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; August 1863: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.12.1862: Ausgabe f. Klav; 20.2.1863: Ausgabe f. VI u. Klav; 1.7.1863: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 9, 10, 11, 32): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: ev. ident mit „Herbstrosen“ s. Anh. 26e.

Literatur: Brusatti: 156; Mailer 1: 57, 58; Mailer 2: 83; Schönherr: 145; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 121. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 9.11.1862, 20.1.1863; Illustrierte Zeitung 4.7.1863; Wiener Zeitung 11.1.1863; Zwischen-Akt 19.12.1862, 15.1.1863.

129

BRENNENDE LIEBE, Polka Mazur

OPUS 129

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka-Mazur

Trio

ges. 206 (116 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1862, nach der Rückkehr Josef Strauss' aus Russland oder bereits im Sommer in Pawlowsk (s. den Brief von Josef Strauss an Carl Haslinger, 6. August).

212

Erste Aufführungen: 9. November 1862, Sperl, „Concert Strauss.“ Erstes öffentliches Auftreten von Josef Strauss nach seiner Rückkehr aus Russland. In diesem Konzert wurden auch die Polka „Vorwärts“, der Walzer „Freuden-Grüße“, das Potpourri „Musikalisches Feuilleton“ sowie der „Japanische Marsch nach chinesischen Original-Melodien“ erstmals in Wien aufgeführt, s. 127, 128. <> K. k. Volksgarten, 14. Dezember 1862, „Erstes Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss.“ (gleiches Programm wie 9. November 1862, Sperl). <> K. k. Volksgarten, 1. Januar 1863, „Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss.“ (gleiches Programm wie 9. November 1862, Sperl).

Titelbezug: Ichnis chalconica, z. Dt. Brennende Liebe oder Scharlachlichtnelke, Pflanzenart der Familie der Nelkengewächse (s. DRUCKE – Klavier, Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1863], unsig., 6 Bl. (12 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15629.

Partitur u. Stimmen: undat., unsig., 35 Bl. (Partitur 9 SS. + 14 Stimmen, in den Stimmen fehlen Ob u. Fg), Besitzstempel „Walther Eichberger Kapellmeister“, Stimmen zusammen mit op. 152, 154, s. 152, 154, sowie C. M. Ziehrer „Die Lustigmacher“ op. 4: A-Wst MHC-16854.

Stimmen: 13 Stimmen, undat., unsig.: A-Wn Mus.Hs.37031.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,839, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Brennende Liebe. / POLKA MAZUR / für das PIANOFORTE / von / Josef Strauss. / 129^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Zierritel mit stilisierter Lichtnelke), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2943 (2 Exemplare), Mc-10327; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/143; A-Wgm 44943. <> Deutsche Ausgabe, Leipzig Leede anstelle Hermann, Pr.: M. 1,-: A-Wst Mc III14. <> Als Nr. 5 in: „Die schönsten Walzer von Johann Strauß“, Neue Bearbeitung für Klavier, C. Haslinger, Wien. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 836, Pr.: 60 C., mit der falschen Opuszahl „122“ und russischem Titel.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,841, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: A-Wst Mc-50986.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 129^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12840, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 5.1.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 11.1.1863. „Zwischen-Akt“ 15.1.1862. „Fremden-Blatt“ 20.1.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1863; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.1.1863; Ausgabe f. Klav; 20.2.1863; Ausgabe f. VI u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 9, 10, 11): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: in Pawlowsk gespielt unter dem Titel „Küsse mich“, erschienen bei Büttner als op. 122. <> Der Titel kann auch als emotionale Reaktion auf die Wiedervereinigung von Josef mit seiner Gattin Caroline nach der längeren Trennung bedingt durch die Konzertreise nach Russland gesehen werden.

Literatur: Brusatti: 156; Mailer 1: 45, 52, 58; Mailer 2: 30; Schönherr: 154, 322; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 121.

<> Zeitungen: Fremden-Blatt 9.11.1862, 20.1.1863; Wiener Zeitung 11.1.1863; Zwischen-Akt 5., 15.1.1863.

130

TOURISTEN-QUADRILLE

OPUS 130

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Pantalon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale 

ges. 270 (182 notierte) Takte

Entstehung: Winter 1862, nach der Rückkehr Josef Strauss' aus Russland oder bereits im Sommer in Pawlowsk (s. den Brief von Josef Strauss an Carl Haslinger, 6. August).

Erste Aufführungen: 26. und 28. Dezember 1862, k. k. Volksgarten, „Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss.“ Weitere Aufführungen im Januar 1863 im k. k. Volksgarten.

Titelbezug: zunehmende Tourismusentwicklung, ermöglicht durch den raschen Ausbau des Eisenbahnnetzes in Österreich, s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 8 Bl. (16 SS.), quer, mit den PN für die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13296 (Nachlass Josef Simon). <> Undat., unsig., 8 Bl., quer: A-Wst MHC-6807.

Stimmen: 17 Stimmen, undat., sig. „C. F. Schindl“, Eigentumsvermerk „G. A. Kinast“: A-Wgm XV 68459, XV 68616.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,858, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „TOURISTEN-QUADRILLE / mit Benützung beliebte Volksweisen / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 130^o Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (drei stilisierte Ansichten als Symbole für Stadt, Land und Meer, umrahmt von Bergen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4554; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/144; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12860, Pr.: 2 fl. 65 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 119, 122–123, 125, 127, 129–130: A-Wst Mc-33252 (2 vollständige Stimmensätze).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 130^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,859, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–130).

Zith: in: „Tanzalbum für die Zither, 1. Jahrgang. Eingerichtet von W. Holler, op. 16“, Heft 5, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: 13006, Pr.: 54 kr.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 12.2.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 11.6.1863. <> F. Zith: „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juni 1863: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.2.1863: Ausgabe f. Klav; 1.4.1863: Ausgaben f. VI u. Klav, Stimmen; 1.10.1863: Ausgabe f. Zith.

Anmerkungen: Folgende „beliebte Volksweisen“ wurden verwendet: Nr. 2 (Été) „Becker'scher Studentenmarsch“, Nr. 3 (Poule) „Burschenlied – Ich hab den ganzen Vormittag“ (s. auch 263) und „Altdeutsches Soldatenlied“ („Mein Schatz is a Reiter“), Nr. 5 (Pastourelle) „Aus der [sic!] Pinzgau“ („Die Pinschgauer wollen wallfahrten geh'n“) und „Norddeutsches Volkslied“, Nr. 6 (Finale) „Thüringer Volkslied“ („Ach, wie ist's möglich denn“, Text: Helmina von Chézy, Musik: Ferdinand Kücken).

Literatur: Brusatti: 159, 160; Mailer 2: 225; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 121, 127. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11.6.1863; Wiener Zeitung 8.11.1863; Zwischen-Akt 12.2.1863.

131

MUSEN-KLÄNGE, Walzer

OPUS 131

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Moderato* Hr 1 *mf* 17

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema V 1 div. 18 *p* V 1, Kl 1 35 *f* 128

Nr. 2, 1. u. 2. Thema 52 V 1, Kl 1 *dolce* 69 V 1, Trp 1+2 *pp* 65

Nr. 3, 1. u. 2. Thema 88 V 1 *p* 105 V 1, Kl 1 *p* 129

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 692 (289 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1863, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 11. Februar 1863, k. k. Redoutensaal, „Patronessenball der Wiener Studirenden“, zusammen mit der Polka schnell „Auf Ferienreisen“ op. 133 s. 133. Der Ball wurde im „Zwischen-Akt“ ohne Erwähnung der Widmungskomposition am 9. Januar („Studenten-Patronessen-Ball“) sowie am 20. Januar mit Erwähnung der Widmungskomposition („Musenklänge“) angekündigt. Eine Rezension mit Erwähnung der Widmungskomposition erschien am 12. Februar im „Zwischen-Akt“. <> K. k. Volksgarten, 22. Februar, „Benefice Strauss. Carnevals-Revue aller in diesem Carneval komponirten Tanzpiecen („Studenten-Ball“). <> Dianabad-Saal (Winter-Garten), 19. April, „Concert von Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: Musen, in der griechischen Mythologie die Schutzgöttinnen der Künste. Hesiod nennt neun Musen, Terpsichore ist die Muse des Tanzes.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 11 Bl. (21 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. die Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13297 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,861, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „MUSEN-KLÄNGE / WALZER / für das Pianoforte componirt / und / den durchlauchtigsten und hochgeborenen / Patronessen des Studentenballes / vom Jahre 1863 / hochachtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. / 131^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindruck v. A. Grube, Wien (tanzende Musen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5540, Mc-10326; A-Wn M.S. 4544, M.S. 18371, SH.Jos.Strauß/145; A-Wgm XV 36187 (Nachlass Johannes Brahms).

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, keine PN auf der Partiturabschrift.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 131^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,862, 11 (Klav) + 4 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 1 fl.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–134).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 12.2.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 31.3.1863. „Illustrierte Zeitung“ 4.7.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1863: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.2.1863: Ausgabe f. Klav; 1.7.1863: Ausgabe f. Vl u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 32): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 161, 218; Mailer 2: 153; Schönherr: 145, 317; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 122. <> Zeitungen: Illustrierte Zeitung 4.7.1863; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 31.3.1863; Zwischen-Akt 9., 20.1., 12.2.1863.

132

GÜNSTIGE PROGNOSEN, Walzer

OPUS 132

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp.

Allegro
Str pizz.

Introduction

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema

Nr. 2, 1. u. 2. Thema

Nr. 3, 1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang, 1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang, 1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang, 1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang, 1. u. 2. Thema

Coda

204 V 1, Ob
f
104
ges. 668 (307 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1863, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 20. Januar 1863, Sophienbad-Saal, Mediziner-Ball („Von den Hörern der Medizin zu Gunsten des Unterstützungsvereines veranstaltet: geschlossener Gesellschafts-Ball“). Der Ball wurde am 9. Januar im „Zwischen-Akt“ angekündigt, die Widmungskomposition wurde dort Johann Strauss zugeschrieben. Es kann angenommen werden, dass durch den krankheitsbedingten Ausfall Johann Strauss' Josef Strauss die Aufgabe zufiel, die Widmungskomposition zu schreiben und dass er daher den bereits angekündigten Titel übernahm. Der Ball wurde erneut am 20. Januar im „Zwischen-Akt“ nun mit korrekter Erwähnung der Widmungskomposition („Günstige Prognosen“) angekündigt. <> K. k. Volksgarten, 22. Februar, „Benefice Strauss. Carnevals-Revue aller in diesem Carneval komponirten Tanzpiecen („Mediziner-Ball“)“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1863, sig., 13 Bl. (25 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13298 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,869, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Günstige Prognosen / WALZER / für das Pianofort / componirt / und den / Herren Hörern der Medizin / an der Wiener Hochschule / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. / 132^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Zierritel, drei Nornen, welche den Schicksalsfaden spinnen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5541; A-Wn M.S. 44755; A-Wgm XV 52618.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, möglicherweise war die PN 12,871 vorgesehen, hingegen sind die Stimmen nicht auf Titelblättern vermerkt. <> Die Stimmen wurden wahrscheinlich nur als Kopien zur Verfügung gestellt, nicht aber gedruckt.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 132^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,870, 11 (Klav) + 4 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 1 fl., Kopftitel: „Die günstigen Prognosen“: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammelitel op. 127–134).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 30.5.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 31.3.1863. „Fremden-Blatt“ 11., 15.6.1863. „Illustrierte Zeitung“ 4.7.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1863: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.6.1863: Ausgabe f. Klav; 1.7.1863: Ausgabe f. Vl u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 32): Ausgaben f. Klav; Vl u. Klav; Orch.

Literatur: Brusatti: 161, 218; Mailer 2: 99; Schönherr: 140, 314; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 122. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11., 15.6.1863; Illustrierte Zeitung 4.7.1863; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 31.3.1863; Zwischen-Akt 9., 20.1., 30.5.1863.

133

AUF FERIENREISEN, Schnell-Polka

OPUS 133

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), (2) Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

218

Polka

Trio

Str

Trp

V 1 div. (7)

p

60

55

Fl

Kl

V 1 pizz (57)

fz

p

50

ges. 176 (141 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1863, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 11. Februar 1863, k. k. Redoutensaal, „Patronessenball der Wiener Studirenden“, gemeinsam mit dem Walzer „Musen-Klänge“ op. 131. Der Ball wurde im „Zwischen-Akt“ ohne Erwähnung der Widmungskomposition am 9. Januar („Studenten-Patronessen-Ball“) sowie am 20. Januar (nur mit Erwähnung der Widmungskomposition „Musen-Klänge“ s. 131) angekündigt. Eine Rezension (nur mit Erwähnung des Walzers „Musen-Klänge“) erschien am 12. Februar im „Zwischen-Akt“. <> K. k. Volksgarten, 22. Februar, „Benefice Strauss. Carnevls-Revue aller in diesem Carneval komponirten Tanzpiecen („Studenten-Ball“).

Titelbezug: Dr. Johann Oppolzer (1808–1871), österreichischer Arzt, er wurde 1850 an die Wiener Universität berufen, wo er Mitglied der Zweiten Wiener Medizinischen Schule war. 1860/61 war er Rektor der Universität Wien. 1869 wurde er in den Ritterstand erhoben. <> Zum Titel s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 5 Bl. (9 SS.), quer, mit den PN für d. Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13299 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 18 Stimmen, Archiv des k. k. Infanterie-Regiments Hoch und Deutschmeister Nr. 4, 18 Bl. (36 SS.), zusammen mit op. 135 s. 135, Nachlass Eduard Pfeleger: A-Wst MHC-10158.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,874, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Auf Ferienreisen! / Schnell-Polka / für das / Pianoforte / von / Josef Strauss / 133. Werk. / Dem hochgeehrten Herrn Hofrath / Professor / Dr. Joh. Oppolzer / als Vorstand / des Studenten-Krankenvereines in Wien. / Zum ersten Male aufgeführt / bei dem Studentenballe / am 11. Februar 1863.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (geöffnetes Stadttor, hinausfahrende Kutsche, mehrere Abschied winkende zurückbleibende Personen), Titelblatt bräunlicher, Notenteil schwarzer Druck, falsche Opuszahl (135) im Kopftitel auf S. 3: A-Wst Mc-1081; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/147; A-Wgm XV 46838. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 269, 281.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,876, Pr.: 3 fl., gemeinsam mit op. 135 s. 135: Kopien WIOG.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 133^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,875, Pr.: 54 Nkr.

Klav erleichterte Ausgabe: in: „Kinder-Album“, Heft 1.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.3.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 31.3.1863. „Illustrierte Zeitung“ 4.7.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1863; Ausgabe f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1863; Ausgabe f. Klav; 1.7.1863; Ausgaben f. Vl u. Klav, Stimmen; 1.10.1864: „Kinder-Album“.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 32): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: Im 2. Teil des Trios wird das Studentenlied „Edite, bibite, collegiales“ zitiert.

Literatur: Brusatti: 160, 161, 209; Mailer 1: 59; Mailer 2: 19; Schönherr: 159, 325; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 122. <-> Zeitungen: Fremden-Blatt 21.3.1863; Illustrierte Zeitung 4.7.1863; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 31.3.1863; Der Zwischen-Akt 9., 20.1., 12.2.1863.

134

PATTI-POLKA [française]

OPUS 134

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in E, 2 Trp in E, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

V 1

f 3 3 3

V 1, Kl 1+2

p 47

Trio

48

V 1

f 3

V 1, Ob

p 34

ges. 134 (76 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1863.

Erste Aufführungen: 15. März 1863, k. k. Volksgarten, „Concert von Joh. Strauss und Jos. & Ed. Strauss“. Eine Rezension erschien am 16. März im „Zwischen-Akt“. <-> Dianabad-Saal (Winter-Garten), 12. April, „Concert von Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: Adelina Patti (1843–1919), spanisch-italienische Opernsängerin. Sie trat auf allen großen Opernbühnen in Rollen von Donizetti, Bellini, Rossini und Verdi auf.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. „14.4.1863“, unsig., 4 Bl. (8 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13300 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,901, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Der gefeierten Sängerin ADELINA PATTI achtungsvoll gewidmet. / PATTI-POLKA / für das PIANO-FORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS. / 134^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Portrait der Sängerin Adelina Patti), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2944; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/148; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,903, Pr.: 3 fl., zusammen mit op. 136 s. 136: A-Wst Mc-33252 (unvollständig, es fehlen 4. Hr, Pk, Tamb picc, Hrf).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „Compositionen / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 134^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,902, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–134: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 11.3.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 21.3.1863. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 31.3.1863. „Illustrierte Zeitung“ 4.7.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1863: Ausgabe f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1863: Ausgabe f. Klav; 1.7.1863: Ausgaben für VI u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 32): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: In der Polka verwendete Strauss das „Lachlied“ aus „Manon Lescaut“, Musik v. D. F. E. Auber, die Melodie wurde auch von Rossini verwendet. Die Sängerin A. Patti trug das Lied mehrfach vor. <> s. auch: „Souvenir á Patti, Potpourri aus den beliebtesten, von Fräul. Carlotta Patti vorgetragenen Gesangsstücken, arrangirt von Josef Strauß“, angekündigt für den 31. Dezember 1865 sowohl im Dianabad-Saal als auch im k. k. Volksgarten. Carlotta Patti (1835–1889), italienische Opernsängerin, Schwester von Adelina Patti, s. Anh. 33.

Literatur: Brusatti: 162; Mailer 2: 169; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 123. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 21.3.1863; Illustrierte Zeitung 4.7.1863; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 31.3.1863; Zwischen-Akt 11.3.1863.

135

KÜNSTLER-CAPRICE, Polka française

OPUS 135

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trp 1
Hr 1+2
V 1 div.
p
45

Trio

V 1, Kl 1
p
32
ges. 133 (92 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1863, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 28. Januar 1863, Dianabad-Saal, Hesperus-Ball. Der Ball wurde ohne Erwähnung der Widmungskomposition am 9. Januar im „Zwischen-Akt“ (allerdings im Sperl) sowie am 27. Januar mit Erwähnung der Widmungskomposition im „Fremden-Blatt“ angekündigt. <> K. k. Volksgarten, 22. Februar, „Benefice Strauss. Carnevals-Revue aller in diesem Carneval komponirten Tanzpièces („Hesperus-Ball“).

Titelbezug: gewidmet der Künstlergesellschaft Hesperus, s. auch 220.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., unsig., 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13301 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 18 Stimmen, Archiv des k. k. Infanterie-Regiments Hoch und Deutschmeister Nr. 4, 18 Bl. (36 SS.), zusammen mit op. 133 s. 133, Nachlass Eduard Pfleger: A-Wst MHC-10158.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,906, 6 SS. (hoch), [Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., keine Preisangabe auf dem Titelblatt], Titel: „KÜNSTLER-CAPRICE / Polka française / für das / PIANO-FORTE / componirt und / der Künstlergesellschaft / HESPERUS / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. 135^e Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Violine und zwei gekreuzte Federkiele), schwarzer Druck; A-Wst Mc-1028 (Ausgabe mit Preisangaben auf dem Titelblatt); A-Wn M.S. 4544 (ohne Preisangaben s. oben), SH.Jos.Strauß/149; A-Wgm oS. <> In: Musikalische Volksbibliothek 1976, PN: A.K.V.B. 1976, 3 SS.: A-Wst Mc-24990.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,876, Pr.: 3 fl., zusammen mit op. 133 s. 133: Kopien WIOG.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 135^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,907, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–137).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 30.5.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 11., 15.6.1863. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 31.3.1863. „Illustrierte Zeitung“ 4.7.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1863: Ausgabe f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.6.1863: Ausgabe f. Klav; 1.7.1863: Ausgaben f. VI u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 32): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 161; Mailer 2: 129; Schönherr: 149; Weinmann 1: 19; Weinmann 2: 123. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11., 15.6.1863; Illustrierte Zeitung 4.7.1863; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 31.3.1863; Zwischen-Akt 30.5.1863.

136

STURMLAUF, Schnell-Polka

OPUS 136

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 190 (90 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1863, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 4. Februar 1863, Dianabad-Saal, Turn-Vereins-Ball. Der Ball wurde ohne Erwähnung der Widmungskomposition am 9. Januar im „Zwischen-Akt“ (allerdings im Sperl) angekündigt. <> K. k. Volksgarten, 22. Februar, „Benefice Strauss. Carnevals-Revue aller in diesem Carneval komponirten Tanzpiècen („Turner-Ball“)“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt). Der „Erste Wiener Turnverein“ wurde 1861 gegründet. <> Zur Titelschreibung: Kopftitel der Klavierausgabe: „Sturmlauf. Turner Schnell Polka“, auf den Orchesterstimmen: „Sturmlauf. Turner-Polka (schnell)“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., unsig., 4 Bl. (8 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13302 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12.909, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Dem / Wiener Turnverein / Sturm- / Schnell-Polka / für das / PIANO-FORTE / von / Josef Strauss. / 136^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (mehrere „Turner“, welche die durch den Titel gebildete Schräge hinauflaufen, oben eine Fahne-schwingende Person, auf welcher die Widmung steht), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4553; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/150; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12.903, Pr.: 3 fl., zusammen mit op. 134 s. 134: A-Wst Mc-33252 (unvollständig, es fehlen 4. Hr, Pk, Tamb picc).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 136^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,910, 6 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 127–137).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 15.6.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 18.6.1863. „Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung“ 31.3.1863. Illustrierte Zeitung 4.7.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1863; Ausgabe f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.7.1863; Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1863 (Heft 32); Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 161, 175; Mailer 2: 210; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 123. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 18.6.1863; Illustrierte Zeitung 4.7.1863; Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung 31.3.1863; Zwischen-Akt 15.6.1863.

137

SOFIEN-QUADRILLE nach beliebten Motiven

OPUS 137

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Pantalon *tutti* *ff* *V 1, Kl 1* 40

Été *f* *V 1 div.* 32

Poule *p* *Vc* *(59)* *V 1, Kl 1* *p* 58

91
V 1, Kl 1+2

Trénis  32

115
V 1, Kl 1

Pastourelle  40

147
V 2

Finale  52

(151)
Hr 1-4 V 1, Fl

ges. 254 (182 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1863.

Erste Aufführungen: 12. Juni 1863, k. k. Volksgarten, Fest-Konzert. Zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 237. <> Der Marsch war zuvor bereits mehrfach angekündigt worden: k. k. Volksgarten, 13. Mai, „Eröffnung der gänzlich umgestalteten, neu dekorirten und mit höchster Eleganz ausgestatteten Lokalitäten. Grosses Fest zur Namensfeier Ihrer k. k. Hoheit der durchl. Erzherzogin Sofie sowie zur Geburtsfeier Sr. k. k. Hoh. des Erzherz. Ludwig Viktor“. <> Schwender, 20. Mai, „Festliche Eröffnung der neuerrichteten Sommerlokalitäten. Fest-Concert. Jos. & Ed. Strauss“. <> Neue Welt, 31. Mai, „Park-Fest, hiebei Fest-Concert unter Mitwirkung von Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: Erzherzogin Sophie von Bayern (1805–1872), verheiratet mit Franz Karl von Österreich, Mutter des Kaisers Franz Joseph I. von Österreich und von Maximilian von Mexiko. Der Namenstag war der 15. Mai.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., unsig., 8 Bl. (15 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13303 (Nachlass Josef Simon).

Zwei Violinen und Klavier: undat., sig. „Joh: Girsä“, 5 Bl. (10 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15758.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,927, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Zur Allerhöchsten / NAMENSFEIER / Jhrer kais. königl. Hoheit / der durchlauchtigsten / Frau Erzherzogin / SOFIE / Sofien-Quadrille / nach beliebten Motien / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 137^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (2 Putten, die einen Spiegel halten, auf dem die Widmung eingeschrieben ist), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2945; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/151; A-Wgm XV 48110. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pflieger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 910, Pr.: 75 C.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1863], (PN: C.H. 12929), Pr.: 2 fl. 65 Nkr.: Kopien SaMSA (keine PN auf den Stimmen). <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift war ursprünglich die PN 12,929 f. diese Ausgabe vorgesehen, diese PN wurde durchgestrichen und durch 13023 ersetzt. Letztere ist lt. Weinmann nicht besetzt.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 137^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,928, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 127–140).

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 30.5.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 11., 15.6.1863. „Wiener Zeitung“ 13.9.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1863; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Dezember 1863; Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.6.1863; Ausgabe f. Klav, WH 10.9.1863; 10.9.1863; Ausgabe f. VI u. Klav; 1.11.1863; Stimmen (s. DRUCKE-Orchesterstimmen).

Literatur: Brusatti: 163; Mailer 2: 197; Schönherr: 162, 327; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 124. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11., 16.6.1863; Wiener Zeitung 13.9.1863; Zwischen-Akt 30.5.1863.

138

VICTOR-MARSCH

OPUS 138

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.

Marsch

Trio

ges. 163 (88 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1863.

Erste Aufführungen: 12. Juni 1863, k. k. Volksgarten, Fest-Konzert. Zu diesem Uraufführungsdatum s. Mailer 2, S. 237. <> Der Marsch war zuvor bereits mehrfach angekündigt worden: k. k. Volksgarten, 13. Mai, „Eröffnung der gänzlich umgestalteten, neu dekorierten und mit höchster Eleganz ausgestatteten Lokalitäten. Grosses Fest zur Namensfeier Ihrer k. k. Hoheit der durchl. Erzherzogin Sofie sowie zur Geburtsfeier Sr. k. k. Hoh. des Erzherz. Ludwig Viktor“. <> Schwender, 20. Mai, „Festliche Eröffnung der neuerrichteten Sommerlokalitäten. Fest-Concert. Jos. & Ed. Strauss“. <> Neue Welt, 31. Mai, „Park-Fest, hiebei Fest-Concert unter Mitwirkung von Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: Erzherzog Ludwig Victor (1842–1919), jüngster Sohn von Erzherzog Franz Karl und Sophie von Bayern, jüngster Bruder des Kaisers Franz Joseph I. von Österreich. Sein Geburtstag war der 15. Mai.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., unsig., 4 Bl. (8 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13304 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,935, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „VICTOR-MARSCH / Zur allerhöchsten Geburtsfeier / Seiner kais. königl. Hoheit / des durchlauchtigsten / Herrn Erzherzogen / LUDWIG VICTOR / für Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 138. Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2946; A-Wn M.S. 44794, SH.Jos.Strauß/152; A-Wgm oS. <> Adolf Kunz, Berlin oJ., PN: A.K.V.B.1997, 3 SS.: A-Wn M.S. 100769.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (nicht auf Titelblatt s. 122). <> Auf der Partiturabschrift ist keine PN f. eine Orchesterausgabe vorgesehen.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 5.7.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 13.9.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1863; Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1863; Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 163; Mailer 2: 236; Schönherr: 164, 329; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 124. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 13.9.1863; Zwischen-Akt 5.7.1863.

139

NORMEN, Walzer

OPUS 139

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Moderato

Introduction *f* V 2, Hr 1 V 1, Kl 1 27

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema *p* V 1 div. pizz., Fl, Picc V 1 60 64

Nr. 2, 1. u. 2. Thema *p* V 1, Ob V 1, Fl 77 94 128

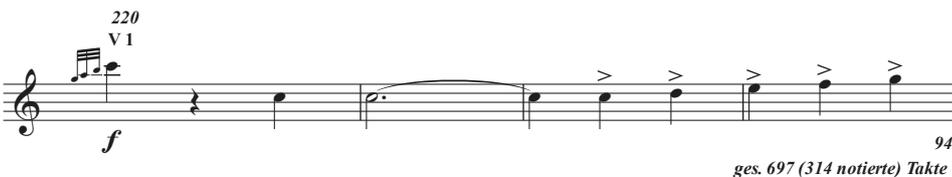
Nr. 3, 1. u. 2. Thema *p* V 1, Kl 1 V 1, Fl 112 130 128

Nr. 4, 1. u. 2. Thema *p* V 1, Kl 1 V 1 150 167 128

Nr. 5, 1. u. 2. Thema *p* V 1 V 1, Fl 185 202 128

226

Coda



220
V I
f
94
ges. 697 (314 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1863, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 27. Januar 1863, Sofienbad-Saal, Juristen-Ball. Der Ball wurde am 9. und 20. Januar im „Zwischen-Akt“ mit Erwähnung der Widmungskomposition (ursprünglicher Titel: „Tanznormen“) angekündigt. <> K. k. Volksgarten, 22. Februar, „Benefice Strauss. Carnevals-Revue aller in diesem Carneval komponirten Tanzpièces („Juristen-Ball“). <> Dianabad-Saal (Winter-Garten), 26. April, „Concert von Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: Norm, abgel. v. norma, z. Dt. Winkelmass, aber auch Regel, Vorschrift. <> s. auch DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 27.5.1863, sig., 11 Bl. (22 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13305 (Nachlass Josef Simon).

Stimmen: 20 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68459 u. A-Wgm XV 68439

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 5 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,936, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „NORMEN. / WALZER / für das Pianoforte / componirt / und den Herren Hörern der Rechte / an der Hochschule zu Wien / achtungsvoll gewidmet von / JOSEF STRAUSS. / 139^s Werk“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Justitia mit verbundenen Augen, in einer Hand die Waage, in der anderen Hand das Schwert), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4608; A-Wn M.S. 44756, M.S. 82669, SH.Jos.Strauß/153; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 962, Pr.: 1 F.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13,024; Kurkommission Baden; Kopien WIOG u. SaMSA (ohne Titelblatt, daher auch keine Preisangabe).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 139^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,937, Pr.: 1 fl.

Git: in: „Auswahl der beliebtesten Tänze von Johann und Josef Strauß für die Guitare. 9^{tes} Heft.“, C. Haslinger, Wien oJ., PN: C.H. 11,629; A-Wn M.S. 105396, zus. m. 61, 91, 96, 125.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 22.7.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 13.9.1863; „Hans-Jörgel-Briefe“ 7.11.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1863: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; Dezember 1863: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1863: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; 1.11.1863: Stimmen; 20.1.1864: Ausgabe f. Git.

Literatur: Brusatti: 161; Mailer 2: 161; Schönherr: 144, 316; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 124. <> Zeitungen: Hans-Jörgel-Briefe 7.11.1863; Wiener Zeitung 13.9.1863; Zwischen-Akt 22.7.1863.

140

SOUVENIR-POLKA française

OPUS 140

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

227

Polka

K11

(3)

p

V1

34

Trio

V1

22

p

35

ges. 109 (83 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1863; eventuell bereits 1862 in Pawlowsk, der Titel ist mit 15. August eingetragen.

Erste Aufführungen: 26. Juni 1863, k. k. Volksgarten, „Concert Strauss“. In den Konzertankündigungen wird der Titel nicht erwähnt. <> Sperl, 4. Juli 1863, „Concert des Jos. & Ed. Strauss“. <> Neue Welt, 12. Juli, „Großes Park-Fest“. <> Pawlowsk, 27. August 1862 (nach russischem Kalender).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 11.7.1863, sig., 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13306 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,943, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „SOUVENIR – POLKA / Française / nach beliebten Motiven / für das Pianoforte von / JOSEF STRAUSS. / 140^{tes} Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Blumengebinde, das „P“ aus dem Titel „Polka“ bildet den Stängel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2947 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 44795, SH.Jos.Strauß/154; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 831, Pr.: 40 C., ohne Opuszahl.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (Pr.: 3 fl. auf Titelblättern, s. 122). <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift war die PN 13,033 (zusammen mit „Cabriole-Polka“ op. 145) vorgesehen.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 140^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,944, 4 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–140).

Arrangement für Harmonika von Johann Homola, Pr.: 2 fl.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 22.7.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 13.9.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: November 1863; Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; Dezember 1863: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1863; Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; 1.11.1863: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 154, 163; Mailer 2: 201; Schönherr: 150, 320; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 124. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22.7.1863; Wiener Zeitung 13.9.1863.

141

STREICH-MAGNETE, Walzer

OPUS 141

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

228

Andante
V 1, Hr 1

Introduction *ff* *p* 29

**Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema** *p* *mf* 128

**Nr. 2,
1. u. 2. Thema** *p* *f* 128

**Nr. 3,
1. u. 2. Thema** *f* *f* 128

**Nr. 4,
1. u. 2. Thema** *p* *f* 129

**Nr. 5,
1. u. 2. Thema** *p* *f* 100

Coda *f* 119
ges. 761 (320 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1863, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 9. Februar 1863, Sofienbad-Saal, Techniker-Ball. Der Ball wurde am 9. Januar im „Zwischen-Akt“ angekündigt, ursprünglich hätte Johann Strauss die Widmungskomposition (Walzer „Turbinen“) schreiben sollen. Gesundheitsbedingt musste er seine Mitwirkung absagen, Josef Strauss übernahm die Verpflichtung. In der Ballankündigung vom 20. Januar im „Zwischen-Akt“ wurde die geänderte Widmungskomposition von Josef Strauss („Streichmagnete“) angekündigt. Eine Rezension mit Nennung der Widmungskomposition erschien am 10. Februar im „Zwischen-Akt“. <> K. k. Volksgarten, 22. Februar, „Benefice Strauss. Carnevals-Revue aller in diesem Carneval komponirten Tanzpielen („Techniker-Ball“). <> Schwender, 20. Mai, „Festliche Eröffnung der neuerrichteten Sommerlokalitäten. Fest-Concert. Jos. & Ed. Strauss“. <> Neue Welt, 31. Mai, „Park-Fest, Hiebei Fest-Concert unter Mitwirkung von Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: Streichmagnete wurden zur Magnetisierung von Stahl verwendet, s. auch: Gotthard Oswald March, „Populäres physikalisches Lexikon oder Handwörterbuch der gesammten Naturlehre“, Leipzig 1836.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 2.7.1863, sig., 11 Bl. (21 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13307 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 12,939, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „STREICH-MAGNETE / WALZER / für das / Piano-Forte / componirt / und den Hörern der Technik / an der Hochschule zu Wien / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. / 141^{tes} Werk“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Magnet, von einer Hand gehalten, tanzende Paare in einem Ballsaal), Titelblatt schwarz-bräunlicher Druck, schwarzer Notendruck: A-Wst Mc-5542; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/155; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (nicht auf Titelblatt, s. 122). <> Auf dem Titelblatt der Partiturschrift ist keine PN f. eine Orchesterausgabe angegeben.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 141^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 12,940, 11 (Klav) + 4 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 1 fl.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–141).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 29.8.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1863: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1863: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Literatur: Brusatti: 161; Mailer 2: 208; Schönherr: 144; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 124. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 31.5., 29.8.1863; Das Vaterland 17.1.1863; Wiener Zeitung 8.11.1863; Zwischen-Akt 9., 20.1., 10.2.1863.

142

[AUSSTELLUNGS-]FEST-MARSCH

OPUS 142

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 3 Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.

Marsch

54

55
Str, Hr

V1

34

Hr 1

ges. 142 (81 notierte Takte)

Entstehung: Herbst 1863.

Erste Aufführungen: 5. September 1863, Neue Welt, „Eröffnung der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung.“ 6. September, „Concert Jos. & Ed. Strauss“.

Titelbezug: 1863 wurde eine Allgemeine Landwirtschaftliche Ausstellung für ganz Nieder-Oesterreich durch den k. k. Bezirks-Verein zu Mödling in der „Neuen Welt“ zu Hietzing veranstaltet. <> Zur Titelbezeichnung s. auch DRUCKE-Klavier. Der eigentliche Titel lautet lediglich „Fest-Marsch“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

230

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., unsig., 5 Bl. (9 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13308 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 13,025, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Fest-Marsch / zu der vom / k. k. landwirtschaftlichen Bezirks-Verein / MÖDLING / in der / neuen Welt zu Hitzing / veranstalteten Ausstellung / für ganz Nieder-Oesterreich. / Componirt / und für das Pianoforte eingerichtet / von / Josef Strauß. / 142^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Zierrahmen, div. landwirtschaftliche Gerätschaften, im Hintergrund die Festhalle), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2948; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/156; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (nicht auf Titelblatt, s. 122). <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift ist keine PN f. eine Orchesterausgabe angegeben.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 6.9.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 10., 12.9.1863. „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1863; Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 2: 72; Schönherr: 163; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 128. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 10., 12.9.1863; Wiener Zeitung 8.11.1863.

143

ASSOCIATIONEN, Walzer

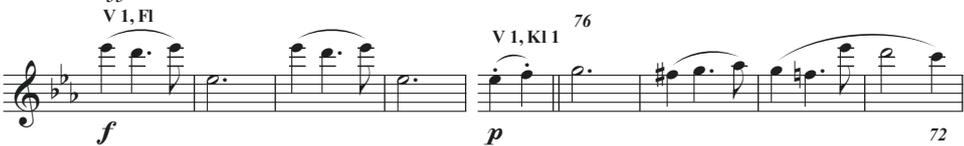
OPUS 143

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp.

Allegro
Fg 1+2; Hr 3+4

Introduction  19

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  20
V 1 div, Kl 1+2 *p* 37
V 1, Kl 1 *p* 128

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  55
V 1, Fl *f* 76
V 1, Kl 1 *p* 72

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  93
tutti *f* V 2, Trp 1 (95) *p* 112
V 1, Fl *pp* 130

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

119
ges. 725 (304 notierte) Takte

Entstehung: Karneval, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 21. Januar 1863, k. k. Redouten-Säle, Vereinsball der industriellen Gesellschaften. Der Ball wurde am 20. Januar im „Zwischen-Akt“ mit Erwähnung der Widmungskomposition („Assoziationen“) angekündigt. Eine Rezension mit Erwähnung der Widmungskomposition (jetzt bereits mit dem Titel „Assoziationen“) erschien am 23. Januar im „Fremden-Blatt“. <> K. k. Volksgarten, 22. Februar, „Benefice Strauss. Carnevals-Revue aller in diesem Carneval komponirten Tanzpiecen („Gesellschafts-Ball d. Industriellen“). <> Dianabad-Saal (Winter-Garten), 19. April, „Concert von Josef & Eduard Strauss.“ <> Schwender, 20. Mai, „Festliche Eröffnung der neuerrichteten Sommerlokalitäten. Fest-Concert. Jos. & Ed. Strauss“. <> Neue Welt, 31. Mai, „Park-Fest, hiebei Fest-Concert unter Mitwirkung von Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: Assoziation, abgel. v. lat. associare, z. Dt. vereinigen, verbinden, bzw. frz. association, z. Dt. Vereinigung, Verein, Verband.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1863, unsig., 12 Bl. (24 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-13309 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 13026, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Associationen. / WALZER / für das / Pianoforte. / Dem Vereine / der / industriellen Gesellschaften. / von / JOSEF STRAUSS. / 143^{tes} Werk“, Zinkogr. v. A. Grube (2 Figurinen, Zahnrad), Wien, schwarzer Druck: A-Wst Mc-4812; A-Wn M.S. 4544, M.S. 44757, M.S. 3535, SH.Jos.Strauß/157; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (nicht auf Titelblatt, s. 122). <> Auf dem Titelblatt der Partiturschrift ist keine PN f. eine Orchesterausgabe angegeben.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 143^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13,027, Pr.: 1 fl.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 21.9.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1863; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1863; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 161; Mailer 2: 18; Schönherr: 145. 317; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 128. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23.1.1863; Wiener Zeitung 8.11.1863; Zwischen-Akt 20.1., 21.9.1863.

144

DIE SCHWÄTZERIN, Polka Mazur

OPUS 144

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Allegro
[Eingang]

Ob 1

Polka - Mazur

V 1 II

p

46

Trio

V 1

43

p

51

ges. 168 (88 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1863.

Erste Aufführungen: 9. Juni 1863, k. k. Volksgarten, „Großes musikalisches Fest-Concert“. <> Sperl, 17. Juni, „Außergewöhnliches Concert J. & E. Strauss.“

Titelbezug: „Les Bavards“, Opéra bouffe von Charles-Louis-Étienne Nutter, Musik von Jacques Offenbach. UA der einaktigen Fassung in Bad Ems, 11. Juni 1862, UA der endgültigen zweiaktigen Fassung Théâtre des Bouffes Parisiens, 20. Februar 1863. EA in Wien unter dem Titel „Die Schwätzerin von Saragossa“, komische Operette in 2 Akten, dt. von Karl Treumann, am 20. November 1862, Theater am Franz-Josefs-Kai.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, undat., unsig., 5 Bl. (10 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13310 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 13,028, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Die Schwätzerin. / Polka-Mazur / für / Piano-Forte / von / Josef Strauss. / 144^s Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (schwätzendes Mädchen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5543, Mc-10325 (bräunliches Titelblatt); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/158; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1034, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13,030, Pr.: 2 fl. 10 Nkr.: Kurkommission Baden b. Wien (Kopien A-Wst).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 144^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13,029, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–145: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 18.10.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 19., 21.10.1863. „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1863; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.11.1863; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Literatur: Brusatti: 163; Mailer 2: 192; Schönherr: 153, 322; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 128. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 18., 19., 21.10.1863; Wiener Zeitung 8.11.1863.

145

CABRIOLE, Schnell-Polka

OPUS 145

Besetzung: [Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in E, 2 Trp in E, Pos, Pk, Tamb picc, Str]. <> Zur Besetzung s. ABSCHRIFTEN-Stimmen.

Polka

Trio

ges. 161 (131 notierte Takte)

Entstehung: Sommer 1863.

Erste Aufführungen: 3. August 1863, Neue Welt, „Strauß' Benefice. Außerordentliches MONSTRE-MUSIK- und SAENGER-FEST“. Bei diesem Konzert wirkte neben der verstärkten Strausskapelle ein 50-stimmiger Männerchor mit. Aufgeführt wurden u. a. „Vor der Schlacht“, „An die Nacht“ und „Die Apotheose“ von Josef Strauss sowie erstmals „Wiener Genre-Bilder“, Walzer [op. 41] von Eduard Strauss.

Titelbezug: Cabriole, abgel. v. frz. cabrioler, z. Dt. Luftsprung oder Kapriole, Sprung im klassischen Ballett, bei dem während des Sprunges die Beine aneinandergeschlagen werden. <> s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., sig. „Lukas“: Musikarchiv Czeppe.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 13,031, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „CABRIOLE / Schnell-Polka / für das Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 145^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (zwei Damen, einen Spiegel haltend, durch den ein Mann springt), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2949; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/159; A-Wgm XV 69031.

Orchesterstimmen: in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: 13033, Pr.: 3 fl.: eine Ausgabe konnte bisher nicht nachgewiesen werden.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 145^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13,032, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–145: A-Wn M.S. 44809, M.S. 44811.

234

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 5.7.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 8.II.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1863: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.II.1863: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 33; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 128. <> Zeitungen: Wiener Zeitung 8.II.1863; Zwischen-Akt 5.7.1863.

146

DEUTSCHER UNION-MARSCH

OPUS 146

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.

Marsch

Trio

ges. 159 (98 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1863.

Erste Aufführungen: 17. August 1863, k. k. Volksgarten, „Kaiser-Fest zur Feier des Allerhöchsten Geburts-Festes Sr. k. k. apost. Maj. des Kaisers FRANZ JOSEF I. und zugleich Große Jubel-Feier aus Anlaß des von Allerhöchstdemselben angeregten, das Glück und die Einheit aller deutschen Völker anstrebenden Deutschen Fürsten-Kongresses in Frankfurt a. M.“. Bei dieser Feier wurde auch der Walzer „Deutsche Sympathien“ [op. 149] erstmals aufgeführt s. 149.

Titelbezug: s. 149. <> Frankfurter Fürstentag, 17. August bis 1. September 1863, auf Einladung und unter dem Vorsitz des österreichischen Kaisers. Da der preußische König Wilhelm nicht teilnahm, wurden die von Österreich vorgelegten Reformvorschläge nicht angenommen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1863, unsig., 4 Bl. (8 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, aber ohne PN f. eine Orchesterausgabe: A-Wst MHC-133II (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 13,036, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Deutscher Union-Marsch / Für Pianoforte von / Josef Strauss. / 146^e Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Ziertitel mit stilisierten Ansichten auf Wien mit dem Stephansdom und Berlin mit der KaiserWilhelm-Gedächtnis-Kirche), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5544; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/160; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (nicht auf Titelblatt, s. 122). <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift ist keine PN f. eine Orchesterausgabe angegeben, s. auch 149.

Bearbeitungen: n. e

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 18.10.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 19., 21.10.1863. „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.11.1863; Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 165; Mailer 2: 46; Schönherr: 164, 329; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 128. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 18., 19., 21.10.1863; Wiener Zeitung 8.11.1863.

147

AMOURETTEN-POLKA [française]

OPUS 147

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka
(française)

V 2
mf
p
46

V 1, Kl 1 (3)

Trio

V 1 div.
p
32
ges. 132 (92 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1863.

Erste Aufführungen: 28. und 29. Juni 1863, Neue Welt, Park-Fest. <> K. k. Volksgarten, 7. September, „Fest mit Feuerwerk“. <> Neue Welt, 27. September, „Schluss-Concert des Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: abgel. von Amoretten, römische Bezeichnung für Eros, Mehrfachdarstellung des Liebesgottes Eros auf römischen Kunstwerken.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1863, unsig., 4 Bl. (7 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13312 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1863], Notenstich, PN: C.H. 13,043, 6 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Amoretten-Polka / Für das / Piano Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 147^{tes} Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (vier kleine Amoretten), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2950; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/161; A-Wgm XV 51458.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (nicht auf Titelblatt, s. 122). <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift ist die PN 13045 f. die Orchesterausgabe (zusammen mit einer nicht näher bezeichneten Schnell-Polka) angegeben. Lt. Weinmann ist diese PN nicht besetzt.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 147^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1863], PN: C.H. 13,044, 4 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–148).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 8.11.1863.

236

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 30.II., 2.I2.1863.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Februar 1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.1.1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1864 (Heft 12): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 8; Mailer 2: 13; Schönherr: 149, 319; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 128. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 30.II., 2.I2.1863; Wiener Zeitung 8.II.1863.

148

EDELWEISS, Polka Mazur

OPUS 148

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka-Mazur



Trio

ges. 161 (115 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1863.

Erste Aufführungen: 3. Oktober, 1863, Sperl, „Concert des Josef & Eduard Strauß“. In diesem Konzert wurde auch der Walzer „Wiener Couplets“ op. 150 erstmals gespielt, s. 150. <> K. k. Volksgarten, 4. Oktober 1863. „Zum Allerh. Namens-Feste Sr. Maj. d. Kaisers Franz Josef I. Großes Fest mit Feuerwerk“.

Titelbezug: Leontopodium, Edelweiß-Arten, Pflanzengattung der Familie der Korbblütler. Im österreichischen Gebirge kommt das sogenannte Alpen-Edelweiß vor. Auf dem 1865 von Franz Xaver Winterhalter gemalten Porträt der österreichischen Kaiserin Elisabeth wird diese mit neun in ihr Haar eingeflochtenen Edelweißsternen dargestellt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1863, unsig., 5 Bl. (9 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13313 (Nachlass Josef Simon).

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.H. 13,055, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Edelweiss. / POLKA MAZUR / für das / Pianoforte / von / Josef Strauss / 148^s Werk.“, Zinkogr. v. A. Grube, Wien (Edelweiss), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5545; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/162; A-Wgm oS. <> Dänemark: in: Musikalske Nyheder, Jg. 14, Nr. 2, Kopenhagen, Chr. E. Hornemann (ohne PN): A-Wgm VII 71576.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (nicht auf Titelblatt, s. 122). <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift ist der Vermerk „erscheint nicht für Orchester“ angegeben.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 148^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1864], PN: C.H. 13,056, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–137, 139–141, 143–145, 147–148: A-Wst Mc-8598; A-Wn M.S. 44811. Zith: in: „Zitherspielers Tanz-Album“, Bd. 1, Ant. Kiendl, Wien oJ., PN: A.K.209; M.S. 116144.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 30.11.1863.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 3.3.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Februar 1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.1.1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1864 (Heft 12): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 165; Mailer 2: 55; Schönherr: 156; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 129. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 30.11.1863; Wiener Zeitung 3.3.1864.

149

DEUTSCHE SYMPATHIEN, Walzer

OPUS 149

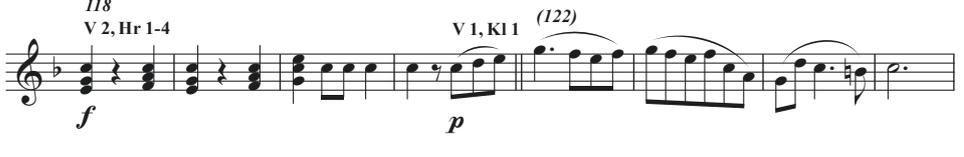
Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Maestoso

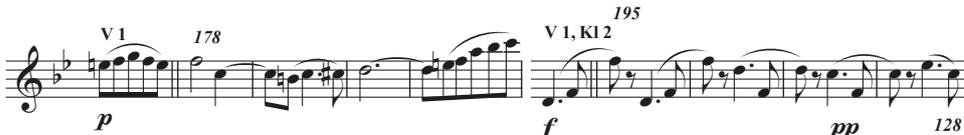
Introduction  20

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema  21 53 V 1, Fl, Kl 1 f 128

Nr. 2, 1. u. 2. Thema  71 V 1, Kl 1 p 96 V 1, Kl 1 p 176

Nr. 3, Eingang, 1. u. 2. Thema  118 V 2, Hr 1-4 f V 1, Kl 1 (122) p

 V 1, Kl 1 f 139 pp 220

Nr. 4, 1. u. 2. Thema  V 1 178 V 1, Kl 2 f pp 128

238

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema



213
tutti
f V 1, Kl1

(217)
V 1, Fl
f

V 1, Fl 234
p 132

V 1, Kl1 252
p 119
ges. 923 (371 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1863.

Erste Aufführungen: 17. August 1863, k. k. Volksgarten, „Kaiser-Fest zur Feier des Allerhöchsten Geburts-Festes Sr. k. k. apost. Maj. des Kaisers FRANZ JOSEF I. und zugleich Große Jubel-Feier aus Anlaß des von Allerhöchstdemselben angeregten, das Glück und die Einheit aller deutschen Völker anstrebenden Deutschen Fürsten-Kongresses in Frankfurt a. M.“. Bei dieser Feier wurde auch der [Deutsche] „Union-Marsch“ [op. 146] erstmals aufgeführt s. 146. <> Neue Welt, 27. September, „Schluss-Concert des Josef & Eduard Strauss.“

Titelbezug: s. Erste Aufführungen. <> s. 146.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1863, unsig., 14 Bl. (28 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13314 (Nachlass Josef Simon). <> Von Franz Scala, dat. 6. August 1919, sig., 15 Bl. (28 SS.), Bleistift: A-Wst MHC-9145. <> Undat., unsig., 12 Bl., Eigentumsvermerk E. Pfleger: MHC-6810.

Militärorchester: von Adalbert Buresch, dat. „Mauer, 13.04.1864“, 10 Bl.: A-Wn Mus.Hs.20942.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.H. 13,068, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Deutsche Sympathien. / WALZER / für / Piano-Forte / von / JOSEF STRAUSS. / 149^s Werk.“, Lith. u. Steindruck A. Grube, Wien (doppelköpfiger Wappenadler im Blütenkranz, 2 Putten mit Schwert und Palmenzweig die römische Kaiser-Krone haltend), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5546; A-Wn M.S. 4544, M.S. 44758, SH.Jos.Strauß/163; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (ev. war die PN 13070 f. eine Orchesterausgabe reserviert; nicht auf Titelblatt, s. 122). <> Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift ist keine PN f. eine Orchesterausgabe angegeben. <> Lt. der „Illustrierten Zeitung“, Leipzig wurden die Orchesterstimmen nur in Abschriften zur Verfügung gestellt.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 149^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1864], PN: C.H. 13,069, 11 (Klav) + 4 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 1 fl.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–150).

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 3.3.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Illustrierte Zeitung“ 5.3.1864 (die Ausgabe f. Orchester nur in Abschriften).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1864: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.1.1864: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1864 (Heft 13, 14): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Stimmen nur in Abschriften.

Literatur: Brusatti: 165; Mailer 2: 47; Schönherr: 145, 317; Weinmann 1: 20; Weinmann 2: 129. <> Zeitungen: Illustrierte Zeitung 5.3.1864; Wiener Zeitung 3.3.1864.

150

WIENER COUPLETS, Walzer

OPUS 150

Besetzung: Picc, Fl, auch Picc, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegro
Hr 1+2
Pk
V 1
Introduction *p* 17

V 1 18
V 1, Kl 1 35
Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema *p* 128

V 1, Kl 1 53
V 1, Fl, Kl 1 70
Nr. 2,
1. u. 2. Thema *p* 128

V 2, Va, Hr 90
V 1, Kl 2 93
V 1, Fl, Kl 1 109
Nr. 3, Eingang,
1. u. 2. Thema *f* *p* *p* 99

V 1, Fl 128
V 1, Kl 2 145
Nr. 4,
1. u. 2. Thema *p* *p* 129

V 1, Ob 163
V 1 div., Kl 1+2 167
V 1, Kl 1 183
Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema *f* *p* *p* 132

V 1, Fl, Kl 1 205
Coda *f* 66
ges. 689 (270 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1863.

Erste Aufführungen: das Werk wurde für folgende Aufführungen angekündigt: 27. September 1863, Neue Welt, „Schluss-Concert“; 29. September, k. k. Volksgarten, „Concert des Jos. u. Eduard Strauss.“; ebenso für den 2. Oktober; 3. Oktober, Sperl, „Concert des Josef & Eduard Strauß“. In diesem Konzert wurde auch die Polka „Edelweiß“ op. 148 erstmals gespielt, s. 148. <> 4. Oktober 1863, k. k. Volksgarten, „Zum Allerh. Namens-Feste Sr. Maj. d. Kaisers Franz Josef I. Großes Fest mit Feuerwerk“, dieses Datum für die Uraufführung wurde von Josef Strauss und Franz Sabay eingetragen (s. Mailer 2, S. 245).

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier. Josef Strauss verwendete allerdings ausschließlich eigene Melodien und keines der Couplets, welche in den auf dem Titelblatt gezeigten Volksstücken traditionell gespielt werden.

240

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von G. Kraus, dat. 1.12.1863, sig., 10 Bl. (19 SS.), quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHC-13315 (Nachlass Josef Simon). <> Von Kowarzik, dat. 9.6.1864, sig., 9 Bl., quer: A-Wst MHC-9337.

Klavier 4hdg.: undat., unsig., 6 Bl. (11 SS.), Eigentumsvermerk „Gustav Kienast“, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15656.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 6 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.H. 13,071, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Wiener Couplets. / WALZER / für Piano-Forte von / JOSEF STRAUSS. / 150^o Werk.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (6 Figuren aus Wiener Volksstücken), schwarzer Druck: A-Wst Mc-11847; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/164; A-Wgm XV 46929.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „COMPOSITIONEN / für das / ORCHESTER / von / JOSEF STRAUSS.“ C. Haslinger, Wien oJ. [1864], PN: C.H. 13,073, Pr.: 4 fl. 20 Nkr.: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „COMPOSITIONEN / für / VIOLINE UND PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / 150^{tes} Werk.“, C. Haslinger, Wien oJ. [1864], PN: C.H. 13,072, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr.: A-Wn M.S. 44811 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 127–150).

Klav erleichterte Ausgabe: in: „Kinder-Album“, Heft 3.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 3.3.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Illustrierte Zeitung“ 5.3.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1864: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.1.1864: Ausgabe f. Klav; 1.2.1864: Ausgaben f. Vl u. Klav, Stimmen; 1.10.1864: „Kinder-Album“.

Signale für die musikalische Welt: 1864 (Heft 13, 14): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Anmerkungen: Das Opus 150 war das letzte Werk von Josef Strauss, das noch bei C. Haslinger erschien.

Literatur: Brusatti: 165; Mailer 2: 245; Schönherr: 142; Weinmann 1: 21; Weinmann 2: 129. <> Zeitungen: Illustrierte Zeitung 5.3.1864; Wiener Zeitung 3.3.1864.

151

FANTASIEBILDER, Walzer

OPUS 151

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Andantino
Hr 2

Introduction  40

V 1

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  128

V 1

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  64

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Finale

81
ges. 705 (312 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1864, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 11. Januar 1864, Sofienbad-Saal, Mediziner-Ball. Der Ball wurde am 5. Januar 1864 im „Fremden-Blatt“ mit Nennung der Widmungskomposition „Phantasiebilder“ angekündigt. Eine Rezension mit Nennung der Widmungskomposition erschien am 13. Januar in der „Morgen-Post.“ <> Sofienbad-Saal, 25. Januar, „Benefice von Joseph und Eduard Strauss. Monstreball und zugleich Maskenball“. <> K. k. Volksgarten, 14. Februar, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponierten Tanzpielen“ („Walzer, aufgeführt auf dem Mediziner-Balle“).

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: v. Franz Skala, sig., dat. „16. März 1907“, 14 Bl. (28 SS.): A-Wst MH-9146.

Stimmen: 21 Stimmen, undat., unsig., Besitzvermerk „H. Skala, Wien“: A-Wgm XV 68459 u. A-Wgm XV 68642.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (ohne Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18.035, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „FANTASIEBILDER / WALZER für das Pianoforte componirt / und den Herren Hörern der Medizin an der Hochschule zu Wien / achtungsvoll gewidmet von / JOSEF STRAUSS. / 151. Werk.“, Ziertitel (stilisiertes „F“ des Titels), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/165; A-Wgm XV 24990 (2 Exemplare, 2. aus dem Nachlass Johannes Brahms). <> Späteres Exemplar: 3 Kommissionäre: A-Wst Mc-2951

(auf S. [11] Verlagsannonce (quer) „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHHE / im Verlage von C.A.SPINA in Wien.“, Joh. S. bis op. 286, Jos. S. bis op. 158, Ed. S. bis op. 8). <> Deutsche Ausgabe: A. Cranz, Leipzig oJ., Pr.: M 1.50: A-Wgm oS. <> Frankreich: in: „Œuvres choisies de Joh., Jos. & Ed. Strauss“, Bd. 2., Titel: „Tableaux de Fantaisie“, H. Heugel, Paris oJ., PN: H 5680: A-Wgm XV 71632.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18138, Pr.: 3 fl. ö. W. / R. 2,-, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–154: A-Wst Mc-65100 (unvollständig, nur 9 Stimmen vorhanden); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,036, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn MS 44810 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 151); A-Wgm XV 24990.

Salonorchester: Odeon Nr. 322, Cranz Leipzig PN C. 41776: WIOG.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 16.1.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 17.1.1864. „Blätter für Musik“ 19.1.1864 („Erstes Werk von Josef Strauss“). „Fremden-Blatt“ 4., 19., 21., 23.2.1864, 1., 22., 24.4.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1864: Ausgabe f. Klav; Mai 1864: Ausgabe f. VI u. Klav; Juli 1864: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1864: Ausgabe f. Klav; 1.4.1864: Ausgabe f. VI u. Klav; 20.5.1864: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1864 (Heft 11, 13): Ausgabe f. Klav; (Heft 23): Ausgabe f. VI u. Klav.

Anmerkungen: Mit Opus 151 wechselte Josef Strauss den Verleger, alle seinen weiteren Werke erschienen jetzt bei C. A. Spina. Darauf verweist die Erstanzeige in den „Blättern für Musik“ am 19.1.1864.

Literatur: Brusatti: 8, 170; Mailer: 2: 69; Schönherr: 145; Weinmann: 1: 21. <> Zeitungen: Blätter für Musik 19.1.1864; Fremden-Blatt 5.1., 4., 19., 21., 23.2.1864, 22., 24.4.1865; Gemeinde-Zeitung 16.1.1864; Morgen-Post 13.1.1864; Wiener Zeitung 17.1.1864.

152

RUDOLFSHEIMER, Polka [française]

OPUS 152

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 186 (80 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1864, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 12. Januar 1864, Etablissement Schwender, Sechshauser Armen-Ball. <> K. k. Volksgarten, 17. Januar, „Concert von Jos. & Eduard Strauss“. <> Sofienbad-Saal, 25. Januar, „Benefice von Joseph und Eduard Strauss. Monstrebball und zugleich Maskenball“. <> K. k. Volksgarten, 14. Februar, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpiecen“ („aufgeführt auf dem Armen-Balle in Rudolfsheim“).

Titelbezug: Rudolfsheim, Teil des 15. Bezirkes „Rudolfsheim-Fünfhaus“ in Wien. Die Dörfer Brauhirschen, Rustendorf und Reindorf schlossen sich 1863 zu einer Gemeinde zusammen, die zu Ehren des Kronprinzen Rudolf Rudolfsheim genannt wurde, s. auch 283.

AUTOGRAPHE
Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1864], unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15630.

Partitur und Stimmen: undat., unsig., 35 Bl. (Partitur 9 SS. + 14 Stimmen), (in den Stimmen fehlen Oboe und Fagott), Besitzstempel „Walther Eichberger Kapellmeister“, Stimmen zusammen mit op. 152, 154, s. 129, 154, sowie C. M. Ziehrer „Die Lustigmacher“ op. 4: A-Wst MHC-16854.

Stimmen: 7 Stimmen, undat., sig. „C. F. Schindl“: A-Wgm XV 68454.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,063, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „RUDOLFSHEIMER-POLKA. / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS.“ (keine Opuszahl), Ziertitel (stilisierte Landschaft), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (hs. ergänzt: „op. 152“), M.S. 44796, SH.Jos.Strauß/166; A-Wgm XV 44942 (2 Exemplare). <> Weitere Ausgaben: C. A. Spina, Wien (mit 4 Kommissionären und Angabe der Opuszahl): A-Wn M.S. 44796. <> Zusätzlich auf S. [2] Verlagsannonce „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien.“, Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 202, E. S. bis op. 19: A-Wst Mc 2952.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / komponiert von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18091, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., zusammen mit op. 154, s. 154, Titelblatt Sammeltitle op. 151–154: A-Wst Mc-40504 (1. Vl, Vc, Kb, Fl, Picc, fehlt, hs. ergänzt); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / komponiert von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,175, 5 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–158; ab op. 154 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 1.2.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 4., 19., 21., 23.2.1864, 10., 12.6.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 30.6.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1864: Ausgabe f. Klav; Juli 1864: Ausgaben f. Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.2.1864: Ausgabe f. Klav; 20.5.1864: Ausgaben f. Vl u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1864 (Heft 11, 13, 23): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 2: 181; Schönherr: 149, 319; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 4., 19., 21., 23.2.1864, 10., 12.6.1866; Gemeinde-Zeitung 30.6.1866.

153

PETITIONEN, Walzer

OPUS 153

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction

244

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

103
ges. 775 (330 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1864, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen. <> 1864 wurden zwei „Juristenbälle“ abgehalten. In den Ballankündigungen („Die Presse“, „Fremden-Blatt“) am 16. Januar wurde darauf verwiesen, dass der traditionelle „Juristenball“ am 18. Januar im Sofiensaal abgehalten werde, s. auch 156.

Erste Aufführungen: 18. Januar 1864, Sofienbad-Saal, Juristen-Ball. Die Erwähnung der Widmungskompositionen von Johann und Josef Strauss (ohne Nennung der Titel) erfolgte in der Ballankündigung am 28. Dezember 1863 im „Fremden-Blatt“ und in der „Wiener Zeitung“. Eine Rezension ohne Nennung der Widmungskomposition erschien am 20. Januar im „Fremden-Blatt“. Von Johann Strauss wurde die Widmungskomposition „Juristen-Ball-Polka“ op. 280 gespielt. <> Sofienbad-Saal, 25. Januar, „Benefice von Joseph und Eduard Strauss. Monstreball und zugleich Maskenball“. <> K. k. Volksgarten, 14. Februar, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnivals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpiecen“ („Walzer, aufgeführt auf dem Juristen-Balle“).

Titelbezug: Petition, von lat. petitio, z. Dt. Bittschrift, Gesuch oder Eingabe, s. Erste Aufführungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 22 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68617.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,074, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „PETITIONEN / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / und den / Herren

Hörern der Rechte an der Hochschule zu Wien / achtungsvoll gewidmet von / JOSEF STRAUSS. / OP. 153.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-2953; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/167; A-Wgm oS. <> Weitere Ausgabe (nach 1870): A. Cranz, Leipzig oJ.: A-Wst Mc-2973 (anstelle des Titelblattes Verlagsannonce „TÄNZE UND MÄRSCHHE / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“ bis op. 283).

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18094, Pr.: 3 fl. ö. W. / R. 2, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–154: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1); A-Wgm XV 50955.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,176, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–158; ab op. 154 ohne Preisangabe).

Arrangement für Harmonika von Johann Homola, Pr.: 2 fl.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 9.6.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ II., 13.6.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1864: Ausgabe f. Klav; Juli 1864: Ausgaben f. VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.3., 1.4.1864: Ausgabe f. Klav; 20.5.1864: Ausgaben f. VI u. Klav, Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 173; Schönherr: 144, 316; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 28.12.1863, 20.1., 9., 11., 13.6.1864; Wiener Zeitung 28.12.1863.

154

LEBENSGEISTER, Polka française

OPUS 154

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Introduction-Polka

V 1, Kl 1

V 1, Kl 1

mf *p* 53

Trio

V 1

47

p 32

ges. 137 (73 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1864, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 31. Januar 1864, k. k. Redoutensäle, Studentenball. Der Ball wurde am 23. Dezember 1863 mit Nennung der Titel der Widmungskompositionen im „Fremden-Blatt“ angekündigt. Von Johann Strauss wurde die Widmungskomposition „Studentenlust“, Walzer op. 285 gespielt, dieser Walzer war unter dem Titel „Champagnerschäume“ angekündigt worden. Eine Rezension ohne Nennung der Widmungskompositionen erschien am 2. Februar im „Fremden-Blatt“. <> K. k. Volksgarten, 14. Februar, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpiecen“ („Polka, aufgef. auf dem Studenten-Balle“).

Titelbezug: zur Widmungsträgerin s. auch 190.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

246

ABSCHRIFTEN

Partitur und Stimmen: undat., unsig., 35 Bl. (Partitur 9 SS. + 14 Stimmen, in den Stimmen fehlen Ob u. Fg), Besitzstempel „Walther Eichberger Kapellmeister“, Stimmen zusammen mit op. 152, 154, s. 129, 152, sowie C. M. Ziehrer „Die Lustigmacher“ op. 4: A-Wst MHC-16854.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,087, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr., 7½ Ngr., Titel: „LEBENSGEISTER / POLKA / (française) / für das / PIANO-FORTE / componirt und Ihrer Durchlaucht der hochgeborenen Frau / FÜRSTIN ELEONORE von u. zu. SCHWARZENBERG / ehrfurchtsvoll gewidmet von / JOSEF STRAUSS / OP. 154. / Zum erstenmale aufgeführt auf dem Studentenballe in den k. k. Redouten-Sälen“, Ziertitel (Zierrahmen mit zwei Kariatyden, welche einen stilisierten Theatervorhang umrahmen), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 44797, M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 286, Jos. S. bis op. 158, Ed. S. bis op. 8.), SH.Jos.Strauß/168. <> Spätere Ausgabe (nach 1870): A. Cranz, Leipzig oJ., PN: 18,087, anstelle des Titelblattes Verlagsannonce „TÄNZE UND MÄRSCHEN / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“ bis op. 283: A-Wst Mc-2973; A-Wgm XV 48069.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18145, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., zusammen mit op. 152, s. 152, Titelblatt Sammeltitle op. 151–154: A-Wst Mc-40504 (1. Vl, Vc, Kb, Fl, Picc fehlen, hs. ergänzt); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,235, 5 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–158; ab 156 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 20.5.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 9., 11., 13.6.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1864: Ausgabe f. Klav; September 1864: Ausgabe f. Vl u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.5.1864: Ausgaben f. Klav, Stimmen; 10.8.1864: Ausgabe f. Vl und Klav.

Literatur: Mailer 2: 133; Schönherr: 152; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 20.5.1864; Fremden-Blatt 23.12.1863, 2.2., 9., 11., 13.6.1864.

155

DIE GAZELLE, Polka Mazur

OPUS 155

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Tamb picc, Cs, Trgl, Str.

Polka-Mazur

Trio

ges. 160 (82 notierte) Takte

247

Entstehung: Karneval 1864.

Erste Aufführungen: 14. Februar, k. k. Volksgarten, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpièces“, s. auch 157.

Titelbezug: Gazelle, abgel. v. ital. gazella, Gruppe von Bovidae (Hornträger), Lebensraum: Afrika und Asien.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1864], unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15630.

Stimmen: unvollst., dat. 10.12.[1]864: A-Wgm XV 68456.

Klavier: undat., unsig., 2 Bl. (4 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15696.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,136, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die Gazelle. / POLKA-MAZUR / für das / Pianoforte componirt von / JOSEF STRAUSS. / OP. 155.“, Titelstich (div. Pflanzen, stilisierte Palme, Ausschnitt eines Holzzaunes), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1065; A-Wn M.S. 4544, M.S. 44798, SH.Jos.Strauß/169; A-Wgm XV 48.III.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18153, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., zusammen mit op. 160, s. 160, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–160: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1); A-Wgm XV 50966.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,183, 5 (Klav) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titelblatt Sammeltitle op. 151–158; 154, 156–158 ohne Preisangabe): A-Wn M.S. 4544 (nur Klavierstimme).

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 14.4.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 9., II., 13.6.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1864: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.8.1864: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 91; Schönherr: 154, 322; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 9., II., 13.6.1864; Gemeinde-Zeitung 14.4.1864.

156

DIE CLIENTEN, Walzer

OPUS 156

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Introduction

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

248

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, [Eingang],
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

104
ges. 795 (319 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1864, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen. <> 1864 wurden zwei „Juristenbälle“ abgehalten. In den Ballankündigungen („Die Presse“, „Fremden-Blatt“) am 16. Januar wurde darauf verwiesen, dass der traditionelle „Juristenball“ am 18. Januar im Sofienaal abgehalten werde, s. auch 153.

Erste Aufführungen: 2. Februar 1864, Sofienbad-Saal, „Geschlossener Gesellschafts-Ball zum Besten des Unterstützungsvereines der Juristen“ (auch: „zweiter Juristen-Ball“). Von Johann Strauss wurde die Widmungskomposition „Patronessen-Polka“ op. 286 gespielt. <> K. k. Volksgarten, 14. Februar, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponierten Tanzpielen“ („Walzer, aufgef. auf dem zweiten Juristen-Balle“).

Titelbezug: s. Entstehung.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 21 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68613.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,150, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „DIE CLIENTEN / WALZER / für das PIANOFORTE / componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 156.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5547; A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 286, Jos. S. bis op. 158, Ed. S. bis op. 8.), SH.Jos.Strauß/170; A-Wgm XV 52291.

Orchesterstimmen: 19 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], C.S. PN: 18239, Pr.: 3 fl. ö. W. / R. 2, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–160: A-Wst Mc-40504, Mc-65101; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,256, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 81 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4544.

Erstanzeige: „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 20.5.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 9., 11., 13.6.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1864: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.8.1864, Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 36; Schönherr: 142; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 20.5.1864; Fremden-Blatt 16.1., 9., 11., 13.6.1864; Die Presse 16.1.1864.

157

HEROLD-QUADRILLE

OPUS 157

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Pantalon Musical notation for the first part of the quadrille, labeled 'Pantalon'. It features a treble clef, a key signature of two flats, and a 6/8 time signature. The notation includes a dynamic marking 'f' and a measure number '56'. Above the staff, 'V 1+2' is indicated.

Été Musical notation for the second part, labeled 'Été'. It features a treble clef, a key signature of two flats, and a 2/4 time signature. The notation includes a dynamic marking 'f' and a measure number '32'. Above the staff, '33 V 1' is indicated.

Poule Musical notation for the third part, labeled 'Poule'. It features a treble clef, a key signature of three flats, and a 6/8 time signature. The notation includes dynamic markings 'p' and 'p', and measure numbers '57' and '(59)'. Above the staff, 'V 2, Va' and 'V 1' are indicated.

Trénis Musical notation for the fourth part, labeled 'Trénis'. It features a treble clef, a key signature of two flats, and a 2/4 time signature. The notation includes a dynamic marking 'f' and a measure number '32'. Above the staff, 'V 1' is indicated.

Pastourelle Musical notation for the fifth part, labeled 'Pastourelle'. It features a treble clef, a key signature of two flats, and a 2/4 time signature. The notation includes a dynamic marking 'f' and a measure number '40'. Above the staff, '115 V 1' is indicated.

Finale Musical notation for the final part, labeled 'Finale'. It features a treble clef, a key signature of two flats, and a 2/4 time signature. The notation includes dynamic markings 'fz' and 'p', and measure numbers '147', '(149)', and '50'. Above the staff, 'tutti' and 'V 1' are indicated. Below the staff, the text 'ges. 268 (180 notierte) Takte' is written.

Entstehung: Karneval 1864.

250

Erste Aufführungen: 25. Januar 1864, Sofienbad-Saal, „Benefice von Joseph und Eduard Strauss. Monstreball und zugleich Maskenball“. <> K. k. Volksgarten, 14. Februar, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnivals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpièces“ (ohne Nennung des Erstaufführungsanlasses). Interessanterweise fehlt bei diesem Werk auch der traditionelle Zusatz „Zum 1. Male“.

Titelbezug: Herold, abgel. u. a. v. frz. *héraut*, mittelalterlicher Bote, Vorläufer des klassischen Diplomaten.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: für Militärmusik, undat. (19. Jh.), unsig.: A-Wn Mus.Hs.20917.

Stimmen: 12 Stimmen, undat., sig. „C. F. Schindl“: A-Wgm XV 68460 (Vc, 2. Kl fehlen). <> 19 Stimmen undat. (19. Jh.), Slg. Georg Jarno: A-Wn Mus.Hs.8043.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,151, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „HEROLD-QUADRILLE / für das / PIANOFORTE / componirt / von / JOSEF STRAUSS. / OP. 157.“, Ziertitel (Herold mit Posaune, eine Standarte mit dem Titel haltend), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5548, Mc-10324, Mc-11098; A-Wn M.S. 4544, M.S. 44799, SH.Jos.Strauß/171; A-Wgm oS. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 61, 164, 166, 228, 240, 267, 278, 283. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 988, Pr.: 75 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“ C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18167, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–160: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,266, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 72 Nkr. / 12½ Ngr.: A-Wn M.S. 4544, M.S. 4563, M.S. 44810; A-Wgm XV 24986; (für alle: auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–158, 160–161).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.6.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 18.6.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.8.1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 107; Schönherr: 162; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 16., 18.6.1864.

158

DIE INDUSTRIELLEN, Walzer

OPUS 158

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp.

Introduction

Allegretto
V1

p 25

The image shows a musical score for the introduction of the waltz 'Die Industriellen'. It is written for Violin I (V1) in a 2/4 time signature with a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Allegretto' and the dynamics are 'p' (piano). The notation consists of a single line of music with a treble clef, starting with a series of eighth notes and quarter notes, followed by a more complex rhythmic pattern. The page number '25' is indicated at the end of the line.

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

73
ges. 743 (279 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1864, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 19. Januar 1864, k. k. Redoutensäle, Vereins-Ball der industriellen Gesellschaften. Ballankündigungen ohne Nennung der Widmungskomposition erschienen ab 7. Januar im „Fremden-Blatt“. Von Johann Strauss wurde die Polka schnell „Vergnügungszug“ op. 281 gespielt. <> Sofienbad-Saal, 25. Januar, „Benefice von Joseph und Eduard Strauss. Monstreball und zugleich Maskenball“. <> K. k. Volksgarten, 14. Februar, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnevals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponierten Tanzpièces“ („Walzer, aufgeführt auf dem Vereins-Balle der industriellen Gesellschaften“).

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 24 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68449.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,152, 10 SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „DIE INDUSTRIELLEN / WALZER / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS. / OP. 158.“, Ziertitel (stilisiertes „I“ des Titels), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [11] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 286, Jos. S. bis op. 158, Ed. S. bis op. 8), SH.Jos.Strauß/172;

A-Wgm XV 36186 (aus dem Nachlass von Johannes Brahms). <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-2954 (SS. 3–10, ohne Titelblatt), (auf S. [11] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCH / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 287, Jos. S. bis op. 163, Ed. S. bis op. 9).

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“ C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18240, Pr.: 3 fl. ö. W. / R. 2, auf Titelblatt Sammelitel op. 151–160: A-Wst Mc-40504, Mc-65102; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,258, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 81 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4544 (auf Titelblatt Sammelitel bis op. 161).

Erstanzeige: „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 20.5.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 16., 18.6., 8.7., 7., 8.8.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.8.1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 118; Schönherr: 142; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 20.5.1864; Fremden-Blatt 16., 18.6., 8.7., 8.8.1864.

159

GABLENZ-MARSCH

OPUS 159

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Tamb picc, Str.

[Marsch]

38

35

37

66

ges. 142 (70 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1864, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 28. März 1864, k. k. Volksgarten, „Concert des Jos. & Ed. Strauss“. Zu diesem Datum s. Mailer 2, S. 89. <> K. k. Volksgarten, 3. April, „Concert Jos. und Ed. Strauss“. <> Neue Welt, 16. Juni, „Concert Strauss.“

Titelbezug: Ludwig Freiherr von Gablentz (1814–1874), österreichischer General. 1864 befehligte er das 6. Armeekorps im Deutsch-Dänischen Krieg, 1865 wurde er zum Statthalter in Holstein ernannt, s. auch 171.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,161, 3 SS. (hoch), Pr.: 35 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „GABLENZ-MARSCH / zu Ehren des / TAPFERN FELDHERRN / für das / PIANO-

FORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS. / OP. 159.“, Ziertitel (altrömischer Streitwagen mit 2 Pferden, Kriegerfigur mit Schwert), schwarzer Druck: A-Wst Mc-688; A-Wn M.S. 4544, M.S. 31786, M.S. 44800, SH.Jos. Strauß/173; A-Wgm XVI 52667.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18169, Pr.: 2 fl. ö. W. / R. 1,10 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–160: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: nicht nachweisbar (wahrscheinlich nicht erschienen, auf keinem Titelblatt ab op. 160 vermerkt, s. auch „Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz“).
Arrangement für Harmonika von Johann Homola, Pr.: 2 fl.

Erstanzeige: „Blätter für Musik, Theater und Kunst“ 20.5.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 9., 11., 13.6., 7., 8.8.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1864: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.8.1864, Ausgaben f. Klav, Stimmen.

Anmerkungen: Über einen Besuch des Barons Gablenz bei einem Konzert am 24. Juni 1865 im k. k. Volksgarten berichtete die „Gemeinde-Zeitung“.

Literatur: Mailer 2: 89; Schönherr: 164, 329; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Blätter für Musik, Theater und Kunst 20.5.1864; Fremden-Blatt 9., 11., 13.6., 7., 8.8.1864.

160

ABENDSTERN, Polka française

OPUS 160

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Tamb picc, Cs, Trgl, Str.

Polka

Trio

ges. 140 (103 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1864, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 3. Februar 1864, Dianabad-Saal, „Hesperus-(Künstler)Ball“. Der Ball wurde ohne Nennung der Widmungskomposition ab dem 1. Januar im „Fremden-Blatt“ und in der „Wiener Zeitung“ mehrfach angekündigt. Eine Rezension ohne Erwähnung der Widmungskomposition erschien am 5. Februar im „Fremden-Blatt“. <> K. k. Volksgarten, 14. Februar, „Benefize-Concert von Josef und Eduard Strauss. Carnivals-Revue aller im diesjährigen Karneval komponirten Tanzpièces“ („Polka, aufg. a. d. Hesperus-Balle“).

Titelbezug: Hesperos (gr.), Titan der griechischen Mythologie, Hesperus (lat.), Bezeichnung für den Abendstern (Planet Venus), nach ihm benannte sich die Künstlervereinigung „Hesperus“ in Wien, der die drei Straussbrüder angehörten, s. auch 116, 220, 279. <> s. auch DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

254

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1864], unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer/Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15631.

Stimmen: unvollst., dat. 10.12. [1]864: A-Wgm XV 68456. <> Sammelband A-Wgm XV 50966.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,200, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „ABENDSTERN / POLKA / française / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 160.“, Ziertitel (Abendstern, Titel als Strahlen um den Stern im Halbkreis angeordnet), schwarzer Druck, auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 286, Jos. S. bis op. 158, Ed. S. bis op. 8: A-Wst Mc-5549; A-Wn M.S. 4544, M.S. 4480I, SH.Jos.Strauß/174; A-Wgm XV 74600.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18231, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., zusammen mit op. 155, s. 155, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–160: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1); A-Wgm XV 50966.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18,226, 5 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–158, 160–161: A-Wst Mc-1070; A-Wn M.S. 4563.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.6.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 18.6., 8.7., 7., 8., 27.8., 4.9.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.8.1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Anmerkungen: s. auch: Josef Lanner, „Abendsterne“, Walzer op. 180.

Literatur: Mailer 2: 7; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 21. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1.1., 5.2., 16., 18.6., 8.7., 7., 8., 27.8., 4.9.1864; Wiener Zeitung 1.1.1864.

161

PÊLE-MÊLE-POLKA schnell

OPUS 161

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 190 (86 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1864.

Erste Aufführungen: 13. Mai 1864, k. k. Volksgarten, „Zur Feier des Namensfestes Ihrer k. k. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Sofie, sowie des Geburtsfestes Sr. k. k. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Ludwig Viktor. Großes Fest mit Feuerwerk“. <> K. k. Volksgarten, 17. Mai, „Zur Nachfeier“, s. 13. Mai (s. auch Mailer 2, S.170). <> Neue Welt, 2. Juni, „Concert. Josef & Eduard Strauss“.

255

Titelbezug: pêle-mêle, frz., z. Dt. bunt gemischt, durcheinander.

AUTOGRAPHE
Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1865], unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15632.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,243, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „PÊLE – MÊLE – POLKA – / (schnell) / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5550; A-Wn M.S. 4544, M.S. 44802, SH.Jos.Strauß/175; A-Wgm XV 58191. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18260, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., zusammen mit op. 163 s. 163, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–163: A-Wst Mc-65103 (fehlende Stimmen 3., 4. Hr hs. ergänzt); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 1); A-Wgm XV 50967 (fehlt: Ob, 1. Klar).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,259, 5 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4544 (auf Titelblatt Sammeltitle bis op. 161); A-Wgm XV 24988.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 8.7.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 7., 8., 27.8., 4.9.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1865; Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1864; Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 4); Ausgaben f. Vl u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 170; Schönherr: 157, 324; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 8.7., 7., 8., 27.8., 4.9.1864.

162

DIE ZEITGENOSSEN, Walzer

OPUS 162

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegro vivace
Str

Introduction  27

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  129

256

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Coda

112
ges. 746 (230 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1864.

Erste Aufführungen: 5. Juli 1864, k. k. Volksgarten, Benefiz-Konzert. Das Werk wurde in der Konzertankündigung nicht erwähnt (s. Mailer 2, S. 256). <> Weitere Ankündigungen: 17. Juni, k. k. Volksgarten, „Grosses musikalisches Fest mit Feuerwerk zum Benefice des Josef und Eduard Strauss“. In diesem Konzert wurde auch das Potpourri „Das musikalische Oesterreich“ erstmals aufgeführt. Der Walzer wurde nicht als „Zum 1. Male“ angekündigt, Aufführungen vor diesem Datum sind daher nicht auszuschließen, so wenig wie witterungsbedingte Verschiebungen, s. auch 20. Juni. <> Neue Welt, 19. Juni, „Park-Fest. Redoute im Freien.“ <> Sperl, 9. Juli, „Concert der Gebrüder J. & E. Strauss“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., unsig., 38 Bl. (68 SS.) quer, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15763.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,272, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Die Zeitgenossen / Walzer / für das Pianoforte componirt / von / Josef Strauss. / Op. 162.“, Lith. v. G. Wegelein, Wien (offener Leporello mit Sanduhr), schwarzer Druck (A. Eckel, Wien): A-Wn M.S. 4544, M.S. 44759, beide auf S. [2] Verlagsannonce (quer): „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und

MÄRSCHCHE / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 286, Jos. S. bis op. 158, Ed. S. bis op. 8, SH.Jos.Strauß/176; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 19 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18284, Pr.: 3 fl. ö. W. / R. 2, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–163; A-Wst Mc-40504, Mc-65104 (5 Str.-Stimmen gedruckt, Rest hs. ergänzt); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2); A-Wgm XV 50956.

Bearbeitungen: VI u. Klav. in: „TÄNZE / FÜR VIOLINE und PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18283, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–158, 160–163; A-Wst Mc-1070; A-Wn M.S. 4563.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 13.8.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 17., 27.8., 4., 17., 18., 20.9.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1865; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1864; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 4); Ausgaben f. VI u. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 170; Mailer 2: 256; Schönherr: 140; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17., 27.8., 4., 17., 18., 20.9.1864; Gemeinde-Zeitung 13.8.1864.

163

DIE IDYLLE, Polka Mazur

OPUS 163

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 158 (117 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1864.

Erste Aufführungen: 5. Juli 1864, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk zum Benefize von J. & Ed. Strausss [sic]“. In der Ankündigung im „Fremden-Blatt“ wird der Titel nicht erwähnt (s. Mailer 2, S. 115). <> Sperl, 9. Juli, „Concert der Gebrüder J. & E. Strauss“. <> K. k. Volksgarten, 29. Juli 1865, „Zur Annen-Nachfeier. Fest mit Feuerwerk“. Das Fest war ursprünglich bereits für den 26. Juli angekündigt worden.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelillustration).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

258

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], PN: C.S. 18,276, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die Idylle. / POLKA MAZUR / für das Pianoforte componirt / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 163.“, Zinkographie von Wegelein, Wien (Frauenfigur umrahmt von Blumengirlanden, flötenspieler Pan), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1063 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 4544, M.S. 44803, SH.Jos.Strauß/177; A-Wgm XV 74604. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 137, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1864], PN: C.S. 18286, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., zusammen mit op. 163 s. 163, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–163; A-Wst Mc-65103 (fehlende Stimmen 3., 4. Hr hs. ergänzt); A-Wn M.S. 4767; A-Wgm XV 50967.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,285, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–158, 160–163).

F. „Zither und Gitarre“ frei bearbeitet von Alois Götz, m. Breitenstein, Wien 1903, 2 SS., PN: W.Z.Z.29; A-Wn M.S. 4758.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 17.9.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 18., 20.9.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1865: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 4): Ausgaben f. VI u. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 115; Schönherr: 156; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17., 18., 20.9.1864.

164

DORFSCHWALBEN AUS ÖSTERREICH, Walzer

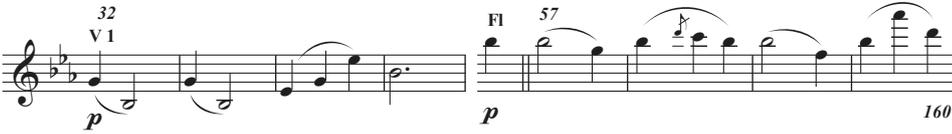
OPUS 164

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegretto
V 2

Introduction  31

32
V 1

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  160

75

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  128

92

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 798 (253 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1864.

Erste Aufführungen: 6. September 1864, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk“. Bei diesem Fest wurde auch die Polka „Frauenherz“ erstmals aufgeführt (s. 166). <> Sperl, 10. September, „Concert von Jos. & Ed. Strauss“. <> Neue Welt, 11. September, „Park-, Illuminations- u. Musik-Fest“. <> Schwender, 2. und 3. Oktober, „Festliche Eröffnung des gänzlich neu gemalten, prachtvoll ausgestatteten und feenhaft beleuchteten Etablissements Schwender in Rudolfsheim. Großes Musik-Fest. Glänzender Fest-Ball.“

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier. August Silberstein (1827–1900), österreichischer Schriftsteller, seine Novellensammlung „Dorfschwalben aus Österreich“ erschien 1862 und 1863 in zwei Bänden in München, Ankündigungen der Veröffentlichung u. a. in der „Illustrierten Zeitung“ 1.3.1862, „Wiener Zeitung“ 15.3.1862, „Morgen-Post“ 14.4.1862. <> s. auch 267.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Rudolf Stieff, dat. 22.10.1906, sig., 14 Bl., quer: A-Wst MHC-7548. <> Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“, dat. 1929, sig. Erich Kleiber, Widmung „Dem lieben Onkel Doktor“: A-Wgm XV 73533. <> Von Gabor Darvas, undat., 40 SS: A-Wn Mus.Hs. 41087.

Stimmen: 23 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68636.

Zwei Violinen, Violoncello, Klavier: dat. 18.5.1914, unsig., 11 Bl.: A-Wst MHC-7504.

Klavier: v. Betti Teuschl, undat., 9 SS.: A-Wn Mus.Hs. 42738.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Partitur: in: Denkmäler der Tonkunst in Österreich, 38. Jg. 2. Tl., Bd. 74, hrsg. Guido Adler, bearbeitet von Hugo Botstiber: A-Wst M 995.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1865], PN: C.S. 18,293, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Dorfschwalben / aus Oesterreich / WALZER / für das Pianoforte componirt / und dem / Verfasser der gleichnamigen Novellen / Herrn / D. August Silberstein / freundschaftlichst zugeeignet / von / JOSEF STRAUSS. / OP. 164“, Lith. u. Steindruck v. G. Wegelein, Wien (Dorfszene, Familie vor einem Bauernhaus, zwei Dorfschwalben), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4720; A-Wgm oS. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-5551 (auf S. [2] Verlagsannonce „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von

C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 287, Jos. S. bis op. 168, Ed. S. bis op. 9). <> Spätere Ausgabe: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 301, Jos. S. bis op. 186, Ed. S. bis op. 14, sowie Preisangabe für die Ausgabe für Klav 4hdg.: 32 kr. Ö. W. / 25 Ngr.). <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg oJ. [ca. 1880], II SS. (quer), geändertes Titelblatt (Neustich, Beibehaltung der ursprünglichen Motivanordnungen), Pr.: 80 Nkr. / Mk. 1.50 Pfg. sowie Preisangabe für die Ausgabe für Klav 4hdg.: Fl. 1,32 Nkr. / M 2,50 Pfg; A-Wst Mc-11848. <> Spätere (deutsche) Ausgabe, Pr.: M. 1.50 sowie Preisangabe für die Ausgabe für Klav 4hdg.: M. 2.50: A-Wgm XV 20206 (auf S. [12] Verlagsannonce Jos. S. bis op. 283). <> Aug. Cranz, Leipzig oJ. [ca. 1900], II SS. (quer), Pr.: M 1.50 sowie Preisangabe für die Ausgabe für Klav 4hdg.: M. 2.50: A-Wst Mc-71071. <> C. A. Spina's Nachfolger (Friedrich Schreiber), Wien oJ., PN: C.S. 22,878, zus. m. 166, 269, 278: A-Wn M.S. 23054. <> In: Walzer für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 1, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 1, 61, 235, 263. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 1, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien [1900]: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 1, 3, 10, 14, 20, 26, 27, 43, 57, 61, 64, 67, 79, 90, 91. <> In: „Musikalisches Universum, Nr. 705, Benjamin, Hamburg oJ. [ca. 1905], 7 SS.: A-Wst Mc-17979 (2 Exemplare). <> In: Klänge der heiteren Muse. Bd. I. Marsch- und Tanz-Album, Leipzig oJ. [1901]: A-Wn M.S. 1058 zus. m. 166, 267, 278. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 61, 157, 166, 228, 240, 267, 278, 283. <> In: „Sang und Klang im 19. Jh.“, Bd. 2: A-Wgm VII 56738. <> Bearb. v. Eduard Schütt als Nr. 6 in: „Concert-Paraphrasen“, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 40784: WIOG. <> Als Nr. 6 in: „Die schönsten Walzer von Johann Strauß“, Neue Bearbeitung für Klavier, C. Haslinger, Wien. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1042, Pr.: 1 F.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18319, Pr.: 3 fl. ö. W. / 2 R., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–166: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2); A-Wgm XV 45104, XV 63703. <> Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: C.S. 18319, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–283: A-Wst Mc-29561.

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18509, 19 SS. (quer), Pr.: 1 fl. 32 Nkr. / 25 Ngr., Titelblatt wie Ausgabe zu zwei Händen: A-Wn M.S. 9707. <> In: Sammlung der beliebtesten Tänze von Joh., Jos. und Ed. Strauss für Pianoforte zu 4 Händen, Bd. 1, Aug. Cranz, Leipzig oJ., Edition Peters, PN: 23361: A-Wn M.S. 46444.

VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,320, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 164–167). <> A-Wst Mc-1070 (spätere Ausgabe: auf Titelblatt Sammeltitel op. 164–170, 172–176). Zith: arr. v. A. Thaler, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], II SS., PN: C.S. 18,895: A-Wn M.S. 22296 (s. Oesterreichische Buchhändlercorrespondenz 1866).

Salonorchester: Odeon Nr. 396, Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: C. 38584: A-Wgm XV 45104.

Blasorchester: in „Spielmusik fürs Landvolk“, Nr. 27, VN: 67321–27: A-Wst Mc-26021.

Männerchor mit Klavierbegleitung, bearb. v. Victor Keldorfer (als op. 73/1), E. Eulenburg 1909: A-Wst Mc 19731; A-Wn M.S. 6647.

Ges u. Klav: Doblinger, Wien 1911, arr. J. Lehnert, Text P. Knepler, gewidmet Fr. Selma Kurz, PN: D. 4833: A-Wst Mc 39738; A-Wn SH.Jos.Strauß/180. <> Doblinger, Wien 1939, arr. J. Lehnert, Text R. Effenberger, gesungen v. Fr. KS Erna Sack, PN: D. 4833: A-Wst Mc 23809; A-Wn M.S. 76252.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 15.10.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 16.10.1864. „Gemeinde-Zeitung“ 27.10.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1865: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; April 1865: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen; 10.3.1865: WH d. Ausgabe Stimmen; 10.5.1865: Ausgabe f. Klav 4hdg.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 4): Ausgabe f. Klav, VI u. Klav; (Heft 34): Ausgabe f. Klav 4hdg.

Literatur: Brusatti: 175, 177–179, 209, 229; Mailer 1: 63; Mailer 2: 50; Schönherr: 146, 317; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 15., 16.10.1864; Gemeinde-Zeitung 27.10.1864.

165

FASHION-POLKA [française]

OPUS 165

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

Trio

ges. 138 (117 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1864.**Erste Aufführungen:** 28. Juli 1864, Neue Welt, „Concert. Josef & Eduard Strauss.“ <> K. k. Volksgarten, 29. Juli, „Zur Annen-Nachfeier. Fest mit Feuerwerk“. Das Fest war ursprünglich bereits für den 26. Juli angekündigt worden. <> Sperl, 13. August, „Concert von Jos. & Ed. Strauss“. <> K. k. Volksgarten, 19. August, „Zur Feier des Allerh. Geburts=Festes Sr. k. k. apostol. Maj. des Kaisers Franz Josef I. großes Jubelfest mit Feuerwerk“. Das Fest war ursprünglich für den 17. August angekündigt worden.**Titelbezug:** fashion, engl., z. Dt. Mode.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: in: „2 Polkas für Militärmusik“, undat., unsig., 3 Bl., bearbeitet von J. F. Wagner: A-Wn Mus.Hs. 20899.**Stimmen:** 22 Stimmen von Louis Kratzl und Eduard Lukas, dat. 1913, sig., zusammen mit: „Ida“, Polka von Louis Kratzl: A-Wst MHC-21846.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,294, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Fashion-Polka / für das / PIANOFORTE / componirt / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 165.“, Zinkographie von G. Wegelein, Wien (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5552; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/181; A-Wgm oS. <> Spätere Ausgabe: A-Wn M.S. 44804 (auf S. [6] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 311, Jos. S. bis op. 214, Ed. S. bis op. 22.).**Orchesterstimmen:** 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18310, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–166, zusammen mit op. 166 s. 166: A-Wst Mc-35839 (unvollständig, gedruckt 2. Vl, Vc, Kb, Picc, Fl, Ob, 1. Kl, Fg, 1., 2. Trp in F, Pos, restl. Stimmen hs. ergänzt); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2).**Bearbeitungen:** Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,313, 3 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 164–167).**Erstanzeige:** „Fremden-Blatt“ 2.10.1864.**Weitere Verlagsanzeigen:** „Fremden-Blatt“ 4., 15., 16.10., 24., 25., 27.11.1864.**Musikalisch-literarischer Monatsbericht:** Januar 1865; Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

262

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1864: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 4): Orch.

Literatur: Mailer 2: 70; Schönherr: 150, 320; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2., 4., 15., 16.10., 24., 25., 27.11.1864.

166

FRAUENHERZ, Polka Mazur

OPUS 166

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka Mazur

Trio

ges. 198 (149 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1864.

Erste Aufführungen: 6. September 1864, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk“. Bei diesem Fest wurde auch der Walzer „Dorfschwalben aus Österreich“ erstmals aufgeführt (s. 164). <> Sperl, 10. September, „Concert von Jos. & Ed. Strauss“. <> Neue Welt, 11. September, „Park-, Illuminations- u. Musik-Fest“. <> Schwender, 2. und 3. Oktober, „Festliche Eröffnung des gänzlich neu gemalten, prachtvoll ausgestatteten und feenhaft beleuchteten Etablissements Schwender in Rudolfsheim. Großes Musik-Fest. Glänzender Fest-Ball.“

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt). <> Dicentra spectabilis, „Frauenherz“, häufiger „Tränendes Herz“ genannt (Lamprocapnos spectabilis), zweifarbige Herzblume aus der Familie der Mohngewächse.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: undat., unsig., 4 Bl. (6 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15653. <> Undat., unsig., 2 Bl. (4 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15657.

DRUCKE

Partitur: in: Denkmäler der Tonkunst in Österreich, 38. Jg. 2. Tl., Bd. 74, hrsg. Guido Adler, bearbeitet von Hugo Botstiber: A-Wn M.S. 1580; A-Wst M 995.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], PN: C.S. 18,296, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Frauenherz. / POLKA-MAZUR / für das Pianoforte componirt / von / JOSEF STRAUSS, / OP. 166.“, Zinkographie von Wegelein, Wien (Paar, Mann kniend vor Frau, Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5554; A-Wn M.S. 4544, M.S. 8891, M.S. 44805, M.S. 47382, M.S. 48258, M.S. 26213, SH.Jos.Strauß/182, 183 u. 284; A-Wgm XV 39480, XV 48070. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-5553 (auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZ UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 311, Jos. S. bis op. 214, Ed. S. bis op. 22.) <> Spätere Ausgabe mit geändertem Titelblatt sowie Preisangabe für Klav 4hdg.: A-Wgm oS. <> Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: C. 18296, hs. ergänzt C.H. 15140, 5 SS., korr. Druck als Stichvorlage für den Verlag Schlesinger: A-Wn

Mus.Hs. 27062. <> Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: C. 23136: A-Wn M.S. 72466. <> Carl Rühle, Leipzig oJ., PN: C. 5518 R, 5 SS.: A-Wn M.S. 100747. <> In: Klänge der heiteren Muse. Bd. I. Marsch- und Tanz-Album, Leipzig oJ. [1901]: A-Wn M.S. 1058 zus. m. 164, 267, 278. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 161, 175, 202, 218, 236, 240, 250, 283. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 61, 157, 164, 228, 240, 267, 278, 283. <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 39, 43, 79, 122, 218, 228, 278. <> C. A. Spina's Nachfolger (Friedrich Schreiber), Wien oJ., PN: C.S. 22,878, zus. m. 164, 269, 278: A-Wn M.S. 23054. <> Als Nr. 7 in: „Die schönsten Walzer von Johann Strauß“, Neue Bearbeitung für Klavier, C. Haslinger, Wien, PN: C.H. 15140: WIOG. <> Dänemark: in: Strauß-Album, Udvalgte Dandse, Kopenhagen, Wilhelm Hansen (o. PN): A-Wgm VII 71577. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1046, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18311, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / R. 1.15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–166, zus. m. op. 165 s. 165: A-Wst Mc-35839 (unvollständig, gedruckt 2. Vl, Vc, Kb, Picc, Fl, Ob, 1. Kl, Fg, 1., 2. Trp in F, Pos, restl. Stimmen hs. ergänzt); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2).

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: bearbeitet von J. P. Gotthard, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,628, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Zinkogr. Meyer, Wien (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544; A-Wgm XV 47449. <> In: Sammlung der beliebtesten Tänze von Joh., Jos. und Ed. Strauss für Pianoforte zu 4 Händen, Bd. 1, Aug. Cranz, Leipzig oJ., Edition Peters, PN: 23361: A-Wn M.S. 46444. Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,314, 4 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 164–167). Fl: A. Diabelli & Comp., Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,880: A-Wn M.S. 4952. Zith: bearb. Gutmann, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 24311, 11 SS., Pr.: 7½ Ngr.: A-Wn M.S. 22292. <> In: „Zitherspielers Tanz-Album“, Bd. 2, Ant. Kiendl, Wien oJ., PN: A.K.236: A-Wn M.S. 116141. Salonorchester: Aug. Cranz, Leipzig oJ., VN: 4117, 9 Stimmen: A-Wst Mc-17941.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 24.II.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt 25., 27.II.1864; Ausgabe f. Klav 4hdg.: 4., 5., 7.II.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1865; Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.II.1864; Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Stimmen; 20.5.1866; Ausgabe f. Fl; 29.II.1877; Ausgabe f. Zith.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 4): Orch.; (Heft 48): Ausgabe f. Zith.

Literatur: Brusatti: 175, 259; Mailer 1: 63; Mailer 2: 81; Schönherr: 156, 323–324; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24., 25., 27.II.1864, 4., 5., 7.II.1865.

167

ARABELLA-POLKA [française]

OPUS 167

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

264

Trio

32
ges. 136 (73 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1864.

Erste Aufführungen: 19. August 1864, k. k. Volksgarten, „Zur Feier des Allerh. Geburts=Festes Sr. k. k. apostol. Maj. des Kaisers Franz Josef I. großes Jubelfest mit Feuerwerk“. Die „Turnier-Quadrille“ wurde ebenfalls als „neu zum ersten Male“ angekündigt (s. 169). Das Fest war ursprünglich für den 17. August angekündigt worden. <> Die erste Aufführung der Polka war für den 4. August in der Neuen Welt („Verbrüderungs-Fest als Gegengruß der Wiener an die Münchner“) angekündigt worden, lt. Tagebucheintragung von Josef Strauss fand die Uraufführung hingegen erst am 19. August statt (s. Mailer 2, S. 16).

Titelbezug: s. auch: „Arabella, Solo-Tänzerin“, Person in „Die Damen vom Ballet“, erstes Bild, in: „Wiener G'schichten“, Posse mit Gesang in 2 Akten von A. Blank, Musik von Adolf Müller, EA 28. März 1863, Theater an der Wien. Die Rolle der Arabella wurde von der Schauspielerin Josefine Gallmeyer (1838–1884, in der Theaterankündigung „Gallmeier“ geschrieben) gegeben (s. auch DRUCKE-Klavier).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina (u. 4 Kommissionäre), Wien oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,297, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Arabella-Polka / für das / Pianoforte / componirt / von / Josef Strauss. / OP. 167.“, Zinkogr. v. G. Wegelein, Wien (Ziertitel, Medaillon mit Damenportrait im Halbprofil), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2955; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/185; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18312, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / 1 R. 15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–170, zusammen mit op. 170 s. 170: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2); A-Wgm XV 50968.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,315, 3 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 164–167).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 11.II.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 13., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 24., 25., 27.II.1864. „Gemeinde-Zeitung“ 13.I2.1864.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1865: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; April 1865: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1864: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; 10.3.1865: Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 16; Schönherr: 152; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11., 13., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 24., 25., 27.II.1864; Gemeinde-Zeitung 13.I2.1864.

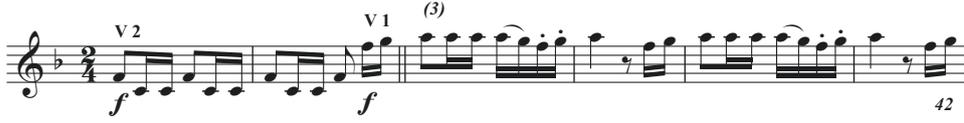
168

LES GÉORGIENNES, Quadrille

OPUS 168

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Tamb, Str.

265

Pantalon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale 

ges. 290 (186 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1864.

Erste Aufführungen: 9. Oktober 1864, Dianabad-Saal, „Fest-Concert des Josef & Eduard Strauss.“ In diesem Konzert wurde auch die „Sport-Polka“ erstmals aufgeführt (s. 170). <> K. k. Volksgarten, 1. November, „Concert“, erstes Konzert von Josef Strauss nach seiner Rückkehr aus Breslau.

Titelbezug: „Les Géorgiennes“, Opéra bouffe in 3 Akten von Jules Moinaux, Musik von Jacques Offenbach. UA 16. März 1864, Bouffes-Parisiens. EA in Wien 5. Oktober 1864, Carl-Theater, unter dem Titel: „Die schönen Weiber von Georgien“, Komische Oper in 3 Aufzügen, Dirigent: Jacques Offenbach. Eine Rezension der Wiener Erstaufführung erschien am 8. Oktober in den „Hans-Jörgel-Briefen“, in welcher auf das Terzett „Ich bin der Pascha“ verwiesen wird, welches bereits in der „Bonbon-Polka“ von Josef Strauss verwendet wurde (s. 55).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 16 Stimmen, undat., unsig., Eigentumsvermerk „G. A. Kinast“: A-Wgm XV 68466.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina (u. 4 Kommissionäre), Wien oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,317, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Les Géorgiennes / Opéra bouffe / de J. OFFENBACH. / QUADRILLE / für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 168.“, Zinkogr. v. G. Wegelein, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5555 (auf S. [8] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 310, Jos. S. bis

op. 214, Ed. S. bis op. 22.); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/186; A-Wgm XV 48071. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 990, Pr.: 75 C, Titel: „Les belles Géorgiennes“.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / komponiert von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien o.J. [1865], PN: C.S. 18464, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / 1 R. 15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–170: A-Wst Mc 33960; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / komponiert von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien o.J. [1865], PN: C.S. 18516, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 72 Nkr. / 12½ Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 164–170, 172–176).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 20.10.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 4., 5., 6., 11., 13., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 24., 25., 27.11.1864. „Die Presse“ 29.1.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1865: Ausgabe f. Klav; April 1865: Orch.; Juli 1865: Ausgabe f. VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1864: Ausgabe f. Klav; 10.5.1865: Ausgabe f. VI u. Klav; 10.3.1865: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgabe f. VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 181; Mailer 2: 95; Schönherr: 162, 327; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 20.10., 4., 5., 6., 11., 13., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 24., 25., 27.11.1864; Die Presse 29.1.1865.

169

TURNIER-QUADRILLE

OPUS 169

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Tamb, Str.

Pantalon Musical notation for Pantalon: Treble clef, 2/4 time, V1, f, 40

Été Musical notation for Été: Treble clef, 2/4 time, V1, f, 32

Poule Musical notation for Poule: Treble clef, 6/8 time, V2, p, (59) V1, p, 58

Trénis Musical notation for Trénis: Treble clef, 2/4 time, V1, f, 32

Pastourelle Musical notation for Pastourelle: Treble clef, 2/4 time, V1, f, 40

Finale

148
V 2
pizz. V 1 (150)
p
50
ges. 252 (181 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1864.

Erste Aufführungen: 19. August 1864, k. k. Volksgarten, „Zur Feier des Allerh. Geburts=Festes Sr. k. k. apostol. Maj. des Kaisers Franz Josef I. großes Jubelfest mit Feuerwerk“. Die Polka „Arabella“ wurde ebenfalls als „neu zum ersten Male“ angekündigt (s. 167). Das Fest war ursprünglich für den 17. August angekündigt worden.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,295, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Turnier- Quadrille / für Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS / OP. 169“, Zinkogr. v. G. Wegelein, Wien (2 Reiter mit Lanzen, davor zwei gekreuzte Lanzen, in welche der Titel eingeschrieben ist), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2956; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/187; A-Wgm oS. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeleger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18500, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / 1 R. 15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–170: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,514, 7 (Klav) + 2 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 72 Nkr. / 12½ Ngr.: A-Wn M.S. 4563, MS 44810 (für beide: auf Titelblatt Sammeltitle op. 164–170, 172–176).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.1.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Die Presse“ 29.1.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1865: Ausgabe f. Klav; Juli 1865: Ausgabe f. Vl u. Klav; September 1865: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.3.1865: Ausgabe f. Klav; 10.5.1865: Ausgaben f. Vl u. Klav, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgabe f. Vl u. Klav; (Heft 39): Orch.

Literatur: Mailer 2: 228; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 21.1.1865; Die Presse 29.1.1865.

170

SPORT-POLKA (schnell)

OPUS 170

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

268

Polka

Trio

ges. 144 (79 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1864.

Erste Aufführungen: 9. Oktober 1864, Dianabad-Saal, „Fest-Concert des Josef & Eduard Strauss.“ In diesem Konzert wurde auch die Quadrille „Les Géorgiennes“ erstmals aufgeführt (s. 168). <> K. k. Volksgarten, 1. November, „Concert“, erstes Konzert von Josef Strauss nach seiner Rückkehr aus Breslau.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier, das Titelblatt zeigt einen tanzen Jockey, s. auch 278.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: in: „11 Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, unsig.: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina (u. 4 Kommissionäre), Wien oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,393, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Sport-Polka / (schnell) / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS, / OP. 170.“, Zinkogr. v. G. Wegelein, Wien (tanzendes Paar), schwarzer Druck: A-Wst Mc-85; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/188; A-Wgm XV 52668.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18462, Pr.: 2 fl. 40 Nkr. / 1 R. 15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–170, zusammen mit op. 167, s. 167: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2); A-Wgm XV 50968.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,471, 5 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 164–170; 169 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 25.12.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 28., 30.12.1864; 21.1., 13.2.1865. „Gemeinde-Zeitung“ 29.12.1864. „Die Presse“ 29.1.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1865: Ausgabe f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.3.1865: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Stimmen.

Literatur: Brusatti 181; Mailer 2: 203; Schönherr: 159, 325; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 25., 28., 30.12.1864, 21.1., 13.2.1865; Gemeinde-Zeitung 29.12.1864; Die Presse 29.1.1865.

EINZUGS-MARSCH

OPUS 171

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in B, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Tamb picc, Cs, Str.

Marcia

tutti

f

(5)
V 1

p

40

Trio

35
Str

V 1, Vc, Ob

p

56

ges. 136 (62 notierte Takte)

Entstehung: Winter 1864, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 6. Dezember 1864, k. k. Volksgarten, „Zur Feier der Heimkehr der siegkrönten k. k. Truppen aus Schleswig-Holstein. Grosses Frei-Concert auf Veranstaltung von Joh. Strauss.“ Das Konzert mit Nennung des Titels wurde am 3. Dezember in der „Gemeinde-Zeitung“ angekündigt. Das Werk wurde im Dezember im Volksgarten bei Konzerten noch mehrfach gespielt. <> K. k. Volksgarten, 30. Mai 1865, „Fest mit Feuerwerk“. <> Neue Welt, 5. Juni, „Gesamt-Eröffnungs-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 9. Juni, „Blumen-Fest“.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen. <> Deutsch-Dänischer Krieg 1864, im nachfolgenden Wiener Frieden (30. Oktober) wurden die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg an die siegreichen verbündeten deutschen Truppen übertragen, wobei Österreich die Verwaltung Holsteins übernahm. Österreich hatte mit einem Expeditions-corps unter Führung von General Ludwig von Gablenz (s. auch 159) am Krieg teilgenommen, die Truppen kehrten im Dezember 1864 zurück. Anlässlich der Parade in Wien komponierte Josef Strauss den Marsch, den er bei einem Konzert am 6. Dezember erstmals auführte.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: Eigentumsvermerk E. Pfleger: ORF

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,559, 3 SS. (hoch), Pr.: 30 Nkr. / 5 Ngr., Titel: „Einzugs-Marsch / für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS / OP. 171.“, Zinkogr. [v.] G. Wegelein [Wien] (2 gekreuzte Fahnen, dahinter eine weitere Fahne), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5556; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/189; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (fehlt auf den Titelblättern).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 9.5.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1865: Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.5.1865: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 39): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 184; Mailer 1: 62; Mailer 2: 57; Schönherr: 164, 330; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 3.12.1864, 9.5.1865.

172

HERZTÖNE, Walzer

OPUS 172

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

270

Allegro risoluto

Introduction V 1 40

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema V 1 41 *pp* V 1 59 *f* 128

Nr. 2, 1. u. 2. Thema V 1 92 *p* V 1 109 *ff* *fz* 128

Nr. 3, 1. u. 2. Thema V 1 127 *pizz.* Ob V 1 144 *arco* 64

Nr. 4, Eingang, 1. u. 2. Thema V 1 162 *f* V 2 V 1 (166) *fz* *pp* V 1 189 *p* 148

Nr. 5, 1. u. 2. Thema V 1 206 *p* V 1 222 *ff* 129

Coda V 1 238 *f* 103
ges. 700 (340 notierte) Takte

Entstehung: Winter 1864/1865, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 17. Januar 1865, Sofienbad-Saal, Mediziner-Ball. Eine Ballankündigung ohne Titelnennung erschien u. a. am 6. Januar im „Fremden-Blatt“. Rezensionen mit Erwähnung des Walzers erschienen am 19. Januar im „Fremden-Blatt“ und in der „Morgen-Post“ sowie am 24. Januar in „Die Debatte“. <-> Blumen-Säle, 9. Februar, „Masken-Ball, Benefice Strauss“. <-> Sofienbad-Saal, 20. Februar, „Wien und Paris, Zwei Bälle in einer Nacht“. <-> K. k. Volksgarten, 5. März, „Der Carneval von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Medizinerball im Sophiensaal“).

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 10 Bl., quer: A-Wst MHC-6811. <> V. R. Stieff, sig., dat. 9.4.1906, 14 Bl.: A-Wst MHC-7544. <> Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm XV 73520. <> Undat. (19. Jh.), Typenaufdruck „J. F. Wagner Kapellmeister“, 8 Bl., Titel: „Die Herztöne, Walzer für Orchester mit Streichmusik“: A-Wn Mus.Hs.15415.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,503, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr., 15 Ngr., Titel: „Herztöne. / WALZER / für das / Pianoforte / componirt / und den / Herren Hörern der / Medizin / an der Wiener Hochschule / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 172“, Lith. von Wegelein, Wien (Aesculap mit doppelgesichtigem Kopf, umrahmt von den Worten „AESCULAP HYGIEIA“), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/190 und 191. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc 2957; A-Wn M.S. 44760 (für beide: auf S. [2] quer Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 292, Jos. S. bis op. 171, Ed. S. bis op. 11.); A-Wgm XV 50957.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,538, Pr.: 3 fl., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–170 [sic!]: A-Wst Mc-51322; A-Wgm XV 50.957.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,586, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 164–170, 172–176).

Erstanzeige: „Die Presse“ 2.2.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 4.2.1865. „Fremden-Blatt“ 7., 8., 13., 17.2., 9., 11.3.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1865: Ausgabe f. Klav; September 1865: Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.3.1865: Ausgabe f. Klav; 1.6.1865: Stimmen; 20.6.1865: Ausgabe f. Vl u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 39): Ausgaben f. Vl u. Klav, Orch.; (Heft 48, 50): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 184; Mailer 1: 66; Mailer 2: 108; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Die Debatte 24.1.1865; Gemeinde-Zeitung 4.2.1865; Fremden-Blatt 6., 19.1., 7., 8., 13., 17.2., 9., 11.3.1865; Morgen-Post 19.1.1865; Die Presse 2.2.1865.

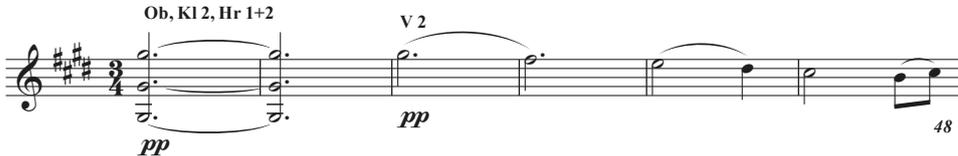
173

GEHEIME ANZIEHUNGSKRÄFTE (DYNAMIDEN), Walzer

OPUS 173

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Sostenuto
Ob, Kl2, Hr 1+2

Introduction  48

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  174

272

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 787 (363 notierte) Takte

Entstehung: Winter 1864/1865, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 30. Januar 1865, k. k. Redoutensaal, Ball der industriellen Gesellschaft. Der Ball wurde mit Nennung der Widmungskomposition in der „Gemeinde-Zeitung“ am 21. Januar angekündigt, der Walzer wurde in dieser Ankündigung fälschlicherweise Johann Strauss zugeschrieben. Eine Rezension mit Nennung der Widmungskomposition erschien am 1. Februar im „Fremden-Blatt“. <> Blumen-Säle, 9. Februar, „Masken-Ball, Benefice Strauss“. <> Sofienbad-Saal, 20. Februar, „Wien und Paris, Zwei Bälle in einer Nacht“. <> K. k. Volksgarten, 5. März, „Der Carnival von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Ball der Industriellen in den k. k. Redoutensälen“).

Titelbezug: Dynamiden, geheime Anziehungskräfte, Theorie über die Materie und ihre Wechselwirkungen. <> S. auch: Ferdinand Redtenbacher (1809–1863), Professor für Maschinenbau. 1857 erschien sein Werk „Das Dynamiden-System. Grundzüge einer mechanischen Physik“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Rudolf Stieff, dat. 28.12.1905, sig., 12 Bl.: A-Wst MHC-7554. <> Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm XV 73519.

Stimmen: 35 Stimmen, undat., unsig., 72 Bl. (143 SS.), Nachlass Johann Strauss Enkel: A-Wst MH-11767. <> 27 Stimmen, undat., unsig., 82 SS., aus dem Archiv des k. k. Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. Nachlass Eduard Pfleger: A-Wst MHC-10157. <> 23 Stimmen, undat., unsig.: A-Wgm XV 68444.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,520, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Geheime Anziehungskräfte / Dynamiden / WALZER / für das Pianoforte componirt / und dem / Vereinen der / industriellen / Gesellschaften / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 173.“, Lith. v. G. Wegelein, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5557 (spätere Ausgabe, auf S. [12] Verlagsannonce „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44.), Mc-10323 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544, M.S. 30182, SH.Jos.Strauß/192; A-Wgm XV 32895, XV 63704. <> Cranz, Hamburg oJ., PN: C.S. 18,520, 11 SS. (quer), Pr.: M. 1,50 P.: A-Wst Mc-2973 (spätere Ausgabe nach 1870, auf Titelblatt Sammeltitle op. 1–9, 151–283). <> Benjamin, Hamburg oJ. [ca. 1900], PN: A.J.B. 4054, 9 SS., (Musikalisches Universum Nr. 1660) <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 169, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18599, Pr.: 3 fl. 40 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 172–183; ab op. 174 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2); A-Wgm XV 32895. <> Deutsche Ausgabe Aug. Cranz, Leipzig: A-Wst Mc-40504.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,545, 7 (Klav) + 3 (VI) SS., Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wst Mc-1070; A-Wn M.S. 4563 (für beide: auf Titelblatt Sammeltitle op. 164–170, 172–176).

Salonorchester: Odeon Nr. 816, Cranz, Leipzig oJ., PN: C. 42144 bzw. C. 45644, 16 Stimmen: A-Wst Mc-40148; A-Wn M.S. 71335.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 9.3.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 11.3.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1865: Ausgabe f. Klav; September 1865: VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1865: Ausgaben f. Klav, VI und Klav; 1.9.1865: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgabe f. Klav; (Heft 39): Ausgabe f. VI u. Klav; (Heft 48, 50): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 8, 184, 187, 209; Mailer 1: 57, 66; Mailer 2: 53; Schönherr: 140, 314; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1.2., 9., 11.3.1865; Gemeinde-Zeitung 21.1.1865.

174

ACTIONEN, Walzer

OPUS 174

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 2 Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Maestoso

Introduction  18

p

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema  160

p

274

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 722 (441 notierte) Takte

Entstehung: Winter 1864/1865, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 31. Januar 1865, Sofienbad-Saal, Juristen-Ball. Der Ball mit Nennung der Widmungskomposition wurde am 31. Januar in der „Neuen Freien Presse“ angekündigt. Eine Rezension mit Erwähnung des Walzers erschien am 1. Februar in der „Wiener Zeitung“, am 2. Februar im „Fremden-Blatt“ und am 3. Februar in der „Neuen Freien Presse“. Als weitere Widmungskomposition wurde eine Jubiläumsquadrille von Langwarn gespielt. <> Blumen-Säle, 9. Februar, „Masken-Ball, Benefice Strauss“. <> Sofienbad-Saal, 20. Februar, „Wien und Paris, Zwei Bälle in einer Nacht“. <> K. k. Volksgarten, 5. März, „Der Carneval von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Juristenball im Sophiensaal“).

Titelbezug: Actionen, abgel. von lat. actio, z. Dt. Tätigkeit, Handlung. Im Zusammenhang mit den Widmungsträgern: Gerichtsverhandlung, aber auch Klageformel, Prozeßverfahren etc. <> s. auch 184.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: dat. 27.2. [1]882 Innsbruck, unsig., 9 Bl. (18 SS.), quer: A-Wst MHC-9149.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,524, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Actionen / Walzer / für das PIANOFORTE componirt / und den Herren Hörern der Rechte an der / Wiener Hochschule / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 174.“, Lith. v. G. Wegelein, Wien (Ziertitel, Wappen mit „J“): A-Wst Mc-2958; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/193; A-Wgm XV 50958. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: C.S. 18,524, 11 SS. (quer), Pr.: M. 1,50 P: A-Wst Mc-2973 (spätere Ausgabe nach 1870, auf Titelblatt Verlagsannonce op. 1–9, 151–283).

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien o.J. [1865], PN: C.S. 18648, Pr.: 3 fl. 60 Nkr. / 2 R. 7½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 173–185; 176–183, 185 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2); A-Wgm XV 50.958.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien o.J. [1865], PN: C.S. 18.600, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 164–170, 172–176).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 30.3.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1865: Ausgabe f. Klav; September 1865: Ausgabe f. VI u. Klav; Dezember 1865: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1865: Ausgabe f. Klav; 20.7.1865: Ausgabe f. VI u. Klav; 10.10.1865: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgabe f. Klav; (Heft 39): Ausgabe f. VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 185; Mailer 1: 68; Mailer 2: 7; Schönherr: 144, 317; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2.2., 30.3.1865; Neue Freie Presse 31.1., 3.2.1865; Wiener Zeitung 1.2.1865.

175

COLOSSEUM-QUADRILLE

OPUS 175

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Pantalon *tutti* *f* 40

Été *f* 34 *p* 32

Poule *p* 58 (60) 58

Trénis *f* 92 *V 1+2* 32

Pastourelle *ff* *tutti* 116 40

276

Finale

148 Va
V 1 (150)
p
82
ges. 284 (182 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1865.

Erste Aufführungen: 8. und 9. Januar 1865, Schwenders Colosseum, Eröffnung des Flora-Saales. Für den 8. wurde ein „Colosseum-Ball-Fest“, für den 9. ein „Monstre-Masken-Ball“ angekündigt. Das Fest wurde im „Fremden-Blatt“ mit Nennung der Widmungskomposition am 20. Dezember 1864 angekündigt. <> K. k. Volksgarten, 15. Januar, „Concert von Josef & Ed. Strauss“. <> Blumen-Säle, 9. Februar, „Masken-Ball, Benefice Strauss“. <> Sofienbad-Saal, 20. Februar, „Wien und Paris, Zwei Bälle in einer Nacht“. <> K. k. Volksgarten, 5. März, „Der Carneval von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Eröffnung von Schwender's Colosseum“).

Titelbezug: s. Erste Aufführungen. <> Schwenders Colosseum (Wien, Mariahilfer Straße): Carl Schwender errichtete zunächst ein Kaffeehaus, später erweiterte er die Anlage sukzessive um mehrere Säle (Amorsaal, Florasaal, später noch Harmoniesaal). Das Colosseum war eines der bekanntesten Balllokale Wiens. Der Gebäudekomplex wurde 1898 abgerissen. <> Zur Schreibweise: Es existiert sowohl die Schreibweise „Colosseum“ als auch „Kolosseum“ (z. B. „Gemeinde-Zeitung“).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina (u. 4 Kommissionäre), Wien oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,510, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Colosseum- / Quadrille / für das Pianoforte componirt / von / Josef Strauss. / Op. 175.“, Zinkogr. G. Wegelein, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5558, Mc-10322; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/194; A-Wgm oS. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 202, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18649, Pr.: 2 fl. 40 Nkr / 1. R. 15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185; 176–183, 185 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 2); A-Wgm XV 44709.

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,511, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 72 Nkr. / 12½ Ngr.: A-Wn M.S. 4563, M.S. 44810 (für beide: auf Titelblatt Sammeltitle op. 164–170, 172–176).

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 2.3.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 9., 11.3.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1865: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1865: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; 10.10.1865: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgaben f. Klav; VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 184; Mailer 2: 37; Schönherr: 162, 328; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 20.12.1864; 9., 11.3.1865; Gemeinde-Zeitung 2.3.1865.

176

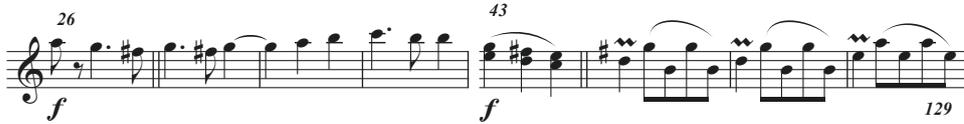
COMBINATIONEN, Walzer

OPUS 176

Besetzung: [1 Picc, 1 Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg, 4 Hr, 2 Trp, Pos, Tb, Pk, Slgzz, ev. Hrf, Str]. <> Aufgrund der Quellenlage (keine Autographe oder Abschriften erhalten, es wurden auch keine Orchesterstimmen gedruckt) kann über die tatsächliche Besetzung keine genauere Angabe gemacht werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass Strauss die gleiche Besetzung wie bei anderen Walzern verwendete.

Allegretto

Introduction  25

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  26 43 129

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  62 79 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  96 117 144

Nr. 4,
1. u. 2. Thema  135 155 102

Nr. 5,
1. u. 2. Thema  173 190 128

Coda  208 106
ges. 762 (313 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1865, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen bzw. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 14. Februar 1865, Dianabad-Saal, Techniker-Ball. Der Ball wurde ohne Nennung der Widmungskomposition angekündigt, auch in der Rezension wurde das Werk nicht erwähnt. <> Sofienbad-Saal, 20. Februar, „Wien und Paris, Zwei Bälle in einer Nacht“. <> K. k. Volksgarten, 5. März, „Der Carneval von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Technikerball im Dianasaale“).

278

Titelbezug: Combination, abgel. von lat. combinatio, z. Dt. Zusammenfassung, Auswahl von Objekten aus einer gegebenen Grundmenge. <> Zur Schreibweise: in Ballankündigungen wurde fallweise die Schreibweise „Kombinationen“ gewählt.

AUTOGRAPHE
Verschollen.

ABSCHRIFTEN
Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,529, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Combinations, / WALZER / für das Pianoforte / componirt / und den / Herren Hörern der Technik / an der Wiener Hochschule / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 176.“, Lith. v. G. Wegelein, Wien (Ziertitel): A-Wst Mc-2959; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 298, Jos. S. bis op. 177, Ed. S. bis op. 12), SH.Jos.Strauß/195; A-Wgm XV 75471.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (auf Titelblättern keine Preisangaben, in den Anzeigen sind auch keine Ausgaben f. Orchester angekündigt).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,533, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 164–170, 172–176).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 24.5.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 25.5.1865. „Fremden-Blatt“ 11.7.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1865: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1865: Ausgaben f. Klav, VI und Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav.

Literatur: Mailer 2: 38; Schönherr: 143, 316; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24.5., 11.7.1865; Gemeinde-Zeitung 25.5.1865.

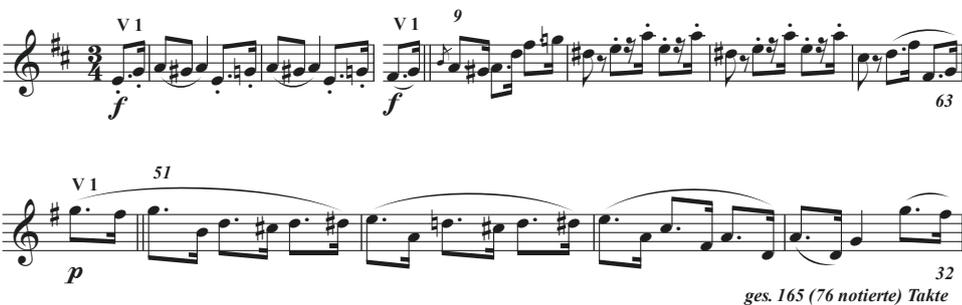
177

FRISCH AUF!, Polka Mazur

OPUS 177

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka-Mazur



Trio

ges. 165 (76 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1865.

Erste Aufführungen: 5. März 1865, k. k. Volksgarten, „Der Carneval von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Monstre-Maskenball im Sophiensaal“). Josef Strauss war im Karneval erkrankt, das Uraufführungsdatum kann daher nicht als gesichert angenommen werden (s. auch Mailer 2, S. 85). Angekündigt wurden im Sofienbad-Saal: „Monstre-Ball-Fest“ für den 13. Februar („Fremden-Blatt“, 12. Februar) und das „Monstre-Masken-Ball-Fest“ („das einzige“) unter dem Titel „Wien und Paris“ für den 20. Februar („Fremden-Blatt“, 10. Februar). Für Letzteres war die Mitwirkung von Josef Strauss („nach kurzer Krankheit“) angekündigt worden.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,532, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Frisch auf! / Polka-Mazur / für das Pianoforte / componirt / von / Josef Strauss / OP. 177.“, Zinkogr. G. Wegelein [Wien] (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5559; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/196; A-Wgm XV 74598.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18.744, Pr.: 2 fl. 90 Nkr. / R. 1.25 Ngr., zusammen mit op. 179 s. 179, auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185; 176–177, 179–183, 185 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65105; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,591, 3 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 177–180).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 11.7.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1865: Ausgabe f. Klav; Dezember 1865: Ausgabe f. VI u. Klav; Mai 1866: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1865: Ausgabe f. Klav; 1.9.1865: Ausgabe f. VI u. Klav; 10.2.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgabe f. Klav; (Heft 48, 50): Ausgabe f. VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 189; Mailer 2: 85; Schönherr: 154; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 10., 12.2., 11.7.1865.

178

GEDENKBLÄTTER (MEMENTO), Walzer

OPUS 178

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Maestoso
Trp 1

Introduction  21

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  22 (24) 64 146

p Kb, V 2, Va *p*

280

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

99
ges. 744 (328 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1865, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 20. Februar 1865, k. k. Redoutensaal, Studentenball (Dirigent Joh. oder Ed. Strauss). Als weitere Widmungskomposition wurde die Polka „Tanzepisode“ [„Episode“ op. 296] von Johann Strauss angekündigt. Ballankündigungen mit Nennung der Titel erschienen am 22. Januar im „Fremden-Blatt“ und in „Die Debatte“ sowie am 26. Januar in der „Gemeinde-Zeitung“. Rezensionen mit Nennung des Werktitels (der irrtümlich dem Dirigenten Johann Strauss zugeordnet wurde) erschienen in der „Neuen Freien Presse“ und im „Fremden-Blatt“ am 22. Februar. <> K. k. Volksgarten, 5. März, „Der Carneval von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Studentenball i. d. k. k. Redoutensälen“). <> Neue Welt, 5. Juni, „Gesammt-Eröffnungs-Fest. Großes Fest-Concert“.

Titelbezug: memento, abgeleitet von lat. memor, z. Dt. sich erinnernd, eingedenk.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 20 Stimmen, undat., unsig., Eigentumsvermerk: „Paul Zwierzina“: A-Wgm XV 68637.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,539, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Gedenkblätter / Walzer / für das Pianoforte componirt / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 178.“, Lith. v. G. Wegelein, Wien (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5560; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHKE / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 297, Jos. S. bis op. 177, Ed. S. bis op. 12); A-Wgm XV 32896.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,772, Pr.: 3 fl. 70 Nkr. / R. 2.15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 173–

185; 176–177, 179–183, 185 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3). <> A-Wst Mc-19436 (spätere Ausgabe: auf Titelblatt Sammeltitel bereits op. 173–185, 187–195; 176 sowie ab 189 ohne Preisangaben).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien o.J. [1865], PN: C.S. 18,592, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 177–180).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 8.6.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 11.7.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1865: Ausgabe f. Klav; Dezember 1865: Ausgabe f. VI u. Klav; Mai 1866: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.6.1865: Ausgabe f. Klav; 1.9.1865: Ausgabe f. VI u. Klav; 20.1.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 39): Ausgabe f. Klav.

Anmerkungen: Josef Strauss zitierte folgende bekannte Melodien: Introduction: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang“ (Matthias Claudius), Walzer Nr. 5: Volkswaise zu „Krambambuli“ (Ch. F. Wedekind).

Literatur: Brusatti: 189; Mailer 2: 91; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Die Debatte 22.1.1865; Fremden-Blatt 22.1., 22.2., 8.6., 11.7.1865; Gemeinde-Zeitung 26.1.1865; Neue Freie Presse 22.2.1865.

179

SCHLARAFFEN-POLKA [schnell]

OPUS 179

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka (schnell) *f* *p* 82

Trio *p* 66
ges. 240 (102 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1865.

Erste Aufführungen: 26. Februar 1865, Dianabad-Saal, Narrenabend des Techniker-Gesangsvereins. In den Veranstaltungsankündigungen wird das Werk nicht erwähnt (s. Mailer 2, S. 187). <> 27. Februar, Sperl, „Auf Veranstaltung von Josef und Eduard Strauss. Der Brigitten-Kirchtag als Masken-Ball“. In der Veranstaltungsankündigung („Fremden-Blatt“, 27. Februar) ist das Werk nicht erwähnt. Der Maskenball wurde am 28. Februar wiederholt. <> K. k. Volksgarten, 5. März, „Der Carneval von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Maskenball im Sperl“).

Titelbezug: Schlaraffe: Müßiggänger, einer, der sich der Völlerei und des ungezügelten Schlemmens hingibt; s. auch DRUCKE-Klavier (Titelblatt). <> s. auch: „Schlaraffia“, Vereinigung zur Pflege von Freundschaft, Humor und Kunst (gegr. 1859, Prag).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

282

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,540, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Schlaraffen-Polka / für das / Pianoforte / componirt von / Josef Strauss / OP. 179.“, Zin-kogr. G. Wegelein [Wien] („Schlaraffenland“, liegender Mann im Vordergrund, die Beine auf einen Kaminsims mit Uhr und einer Kerze aufgestützt, mit Pfeife in linker Hand, hinter ihm ein Tisch mit Kapaun und mehreren Flaschen, im Hintergrund mehrere tanzende Paare): A-Wst Mc-5561; A-Wn M.S. 4544 (für beide auf S. [2] Verlags-annonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 298, Jos. S. bis op. 177, Ed. S. bis op. 12), SH.Jos.Strauß/199; A-Wgm oS. **Orchesterstimmen:** 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,744, Pr.: 2 fl. 90 Nkr. / R. 1.25 Ngr., zusammen mit op. 177 s. 177, auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185; 176–177, 179–183, 185 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65105; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,589, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 177–180).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 24.5.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 11.7.1865. „Gemeinde-Zeitung“ 25.5.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1865: Ausgabe f. Klav; Dezember 1865: Ausgabe f. VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1865: Ausgabe f. Klav; 1.9.1865: Ausgabe f. VI u. Klav; 10.2.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgabe f. Klav; (Heft 48, 50): Ausgabe f. VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 189; Mailer 2: 187; Schönherr: 151, 321; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27.2., 24.5., 11.7.1865; Gemeinde-Zeitung 25.5.1865.

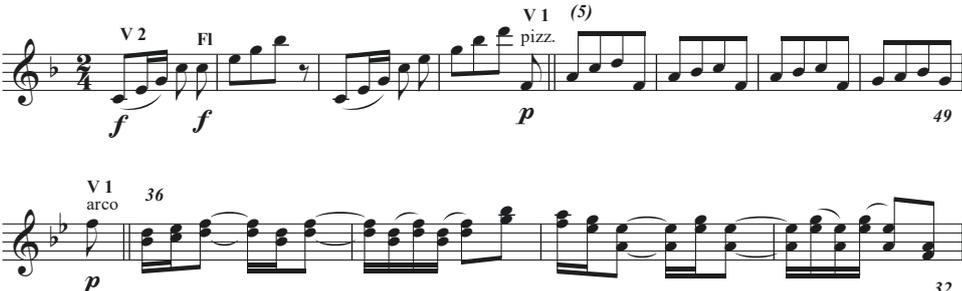
180

CAUSERIE-POLKA [française]

OPUS 180

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Tamb picc, Str.

Polka française



Trio

ges. 140 (65 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1865.

Erste Aufführungen: 27. Februar 1865, Sperl, „Auf Veranstaltung von Josef und Eduard Strauss. Der Brigitten-Kirchtag als Masken-Ball“. In der Veranstaltungsankündigung („Fremden-Blatt“, 27. Februar) ist das Werk nicht erwähnt. Der Maskenball wurde am 28. Februar wiederholt. <> K. k. Volksgarten, 5. März, „Der Carneval von 1865 mit allen seinen Corporations- und Masken-Bällen“ („Maskenball im Sperl“).

Titelbezug: Causerie, von frz. causer, z. Dt. plaudern, s. auch: „Causeries du lundi“, Essay-Sammlung von Charles-Augustin Sainte-Beuve (1804–1869).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: in: „II Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, unsig.: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,541, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Causerie-Polka / für das Pianoforte componirt / von / Josef Strauss / OP. 180.“, Zinkogr. v. G. Wegelein, [Wien] (2 spielende Putten um eine geöffnete Blüte), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5562; A-Wn M.S. 4544 (für beide auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHCHE / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 298, Jos. S. bis op. 177, Ed. S. bis op. 12), SH.Jos.Strauß/200; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18775, Pr.: 2 fl. 64 Nkr. / R. 2.15 Ngr., zusammen mit op. 181 s. 181, auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–195; 176, 189–195 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,590, 5 (Klav) + 1 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 177–180).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 24.5.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ II., 30.7.1865. „Gemeinde-Zeitung“ 25.5.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1865: Ausgabe f. Klav; Dezember 1865: Ausgabe f. VI u. Klav; Mai 1866: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1865: Ausgabe f. Klav; 1.9.1865: Ausgabe f. VI u. Klav; 1.4.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgabe f. Klav; (Heft 48, 50): Ausgabe f. VI u. Klav.

Literatur: Brusatti: 189; Mailer 2: 35; Schönherr: 151, 321; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27.2., 24.5., II., 30.7.1865; Gemeinde-Zeitung 25.5.1865.

181

SPRINGINSFELD, Polka (schnell)

OPUS 181

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka (schnell) *p* *p* 36

Trio *p* *p* 52

ges. 133 (119 notierte) Takte

284

Entstehung: Frühjahr 1865.

Erste Aufführungen: 30. Mai 1865, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk“. <> Neue Welt, 5. Juni, „Gesamtt-Eröffnungs-Fest, Fest-Concert“. <> Sperl, 21. Juni, „Erstes Concert von Josef Strauss“.

Titelbezug: „Der Abenteuerliche Simplificissimus Teutsch“, Schelmenroman von Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen (erschienen 1668). Springinsfeld war ein Weggefährte des Simplificissimus (Erzählung „Der seltsame Springinsfeld“ von Grimmelshausen, erschienen 1670). <> „Springinsfeld“, auch umgangssprachliche Bezeichnung für einen unbekümmerten und leichtsinnigen jungen Menschen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,631, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Springinsfeld. / Polka (schnell) für das Pianoforte / componirt von / Josef Strauss. / Op. 181.“, Zinkogr. v. G. Wegelein, [Wien] (laufendes Paar), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5563; A-Wn M.S. 4544 (für beide auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 298, Jos. S. bis op. 177, Ed. S. bis op. 12), M.S. 82905, SH.Jos.Strauß/201; A-Wgm XV 74595, oS. (spätere Ausgabe, auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 299, Jos. S. bis op. 183, Ed. S. bis op. 14).

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,775, Pr.: 2 fl. 64 Nkr. / R. 1.20 Ngr., zusammen mit op. 180 s. 180, auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–195; 176, 189–195 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 30.7.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 1., 2.8.1865. „Fremden-Blatt“ 18.8.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1865: Ausgabe f. Klav; Mai 1866: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.7.1865: Ausgabe f. Klav; 1.4.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 39): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti 190; Mailer 2: 204; Schönherr: 159, 325–326; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 30.7., 18.8.1865; Gemeinde-Zeitung 1., 2.8.1865.

182

MAILUST, Polka française

OPUS 182

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka française

(5)

45

285

Trio

ges. 129 (66 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1865.

Erste Aufführungen: 21. Mai 1865, k. k. Volksgarten, Konzert von Josef Strauss. In den Zeitungsankündigungen ist das Werk nicht erwähnt, das Uraufführungsdatum ist lediglich in den Aufzeichnungen des Hornisten Franz Sabay eingetragen (s. Mailer: 2, S. 142). In diesem Konzert wurden Fragmente aus Wagners „Tristan und Isolde“ gespielt. <> Neue Welt, 25. Mai, „Eröffnung der neu dekorirten Forsthalle. Erstes grosses Fest-Concert.“ Das Werk wurde als „eigens für dieses Fest komponirt“ angekündigt. Eine gleichlautende Ankündigung erschien für den 28. Mai. <> K. k. Volksgarten, 30. Mai, „Fest mit Feuerwerk“. <> Sperl, 21. Juni, „Erstes Concert von Josef Strauss“.

Titelbezug: s. Uraufführungsdatum.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 16 Bl. (32 SS.), zusammen mit op. 183 s. 183, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15762. <> Undat. [ca. 1866], unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15633.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18.632, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Mailust / Polka française / für das / Pianoforte componirt von / JOSEF STRAUSS. / Op. 182.“, Zinkogr. v. G. Wegelein, Wien (Wanderer mit Stock und gelüpfem Hut), schwarzer Druck: A-Wst Mc-31152; A-Wn 4544 (beide ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/202; A-Wgm XV 74597.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18.776, Pr.: 2 fl. 90 Nkr. / R. 1.25 Ngr., zusammen mit op. 183 s. 183, auf Titelblatt Sammeltitel op. 173–185; 176–177, 179–183, 185 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65106; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 30.7.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 1., 2.8.1865. „Fremden-Blatt“ 18.8.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1865: Ausgabe f. Klav; Mai 1866: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.7.1865: Ausgabe f. Klav; 10.2.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 39): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 190; Mailer 2: 142; Schönherr: 152; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24., 25.5., 30.7., 18.8.1865; Gemeinde-Zeitung 1., 2.8.1865.

183

STIEFMÜTTERCHEN, Polka Mazurka

OPUS 183

Besetzung: Picc, Fl, Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Tamb gr mit Bck, Tamb picc, Hrf, Str.

286

Polka-Mazur

V 1

V 2, Va

ff

pp

pp

52

Trio

V 1

38

p

32

ges. 130 (102 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1865.

Erste Aufführungen: 7. Juli 1865, k. k. Volksgarten, „Auf Veranstaltung von Josef Strauss, großes musikalisches Novitäten-Fest“. In diesem Konzert wurde auch die Quadrille aus „Die Afrikanerin“ [op. 299] von Johann Strauss erstmals aufgeführt. <> Neue Welt, 9. Juli, „Fest-Concert des Josef Strauss“. <> Neue Welt, 17. August, „Fest-Concert v. Ed. Strauss. <> Thiergarten am Schüttel, 15. Juli, „2. Volksfest“. <> K. k. Volksgarten, 18. August, „Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Grosses Jubel-Fest“, Leitung: Eduard Strauss.

Titelbezug: Stiefmütterchen, Blume aus der Gattung der Veilchen, sie ist ein Symbol des Erinnerens und wird daher gerne als Grabblume verwendet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 16 Bl. (32 SS.), zusammen mit op. 182 s. 182, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15762.

Stimmen: undat., unsig., 24 Bl. (46 SS.), zusammen mit op. 188 s. 188, Nachlass Eduard Pfleger: A-Wst MHC-10155. <> Undat., unsig., 7 Bl., zusammen mit „Hilaria“ (Polka française von L. Morelly), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15874.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,647, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Stiefmütterchen / Polka-Mazurka / für das / Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS. / Op. 183.“, Ziertitel ohne Lith.-Vermerk (stilisierte Stiefmütterchen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2960 (3 Exemplare; 1. Ex.: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 311, Jos. S. bis op. 208, Ed. S. bis op. 22; 2. Ex.: auf S. [2] Sammeltitle Joh. S. bis op. 329, Jos. S. bis op. 253, Ed. S. bis op. 43; 3. Ex.: auf S. [2] Sammeltitle, Joh. S. bis op. 320, Jos. S. bis op. 281, Ed. S. bis op. 32); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 299, Jos. S. bis op. 183, Ed. S. bis op. 14), SH.Jos.Strauß/203, 204 u. 205; A-Wgm XV 48072. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Leipzig oJ.: A-Wn M.S. 26214. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1103, Pr.: 60 C., mit russischem Titel.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18.776, Pr.: 2 fl. 90 Nkr. / R. 1.25 Ngr., zusammen mit op. 182 s. 182, auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185; 176–177, 179–183, 185 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65106; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3).

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,710, 3 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 177–180, 183–185; 184 ohne Preisangabe). <> In: Wiener-Taschen-Tanz-Album, hrsg. Camillo Morena, Doblinger, Wien 1908, Bd. 10, PN: D.3935; A-Wn M.S. 3204.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 17.8.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 18.8.1865. „Zwischen-Akt“ 2.11.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1865; Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Mai 1866: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.8.1865; Ausgabe f. Klav; 10.11.1865; Ausgabe f. VI u. Klav; 10.2.1866: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 191, 199; Mailer 2: 207; Schönherr: 155; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 18.8.1865; Gemeinde-Zeitung 17.8.1865; Zwischen-Akt 2.11.1865.

184

TRANSACTIONEN, Walzer

OPUS 184

Besetzung: 2 Fl, 2, auch Picc, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

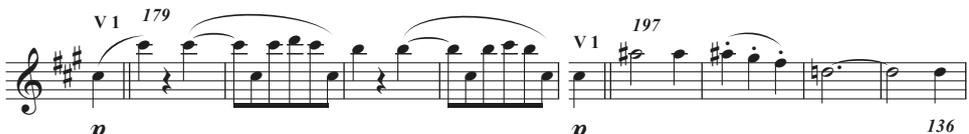
Andante
Kl 2 V 1 Ob

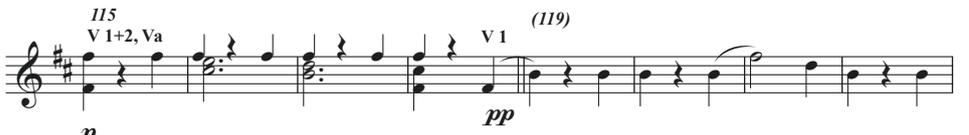
Introduction  54

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  100

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  160

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  128

Nr. 4,
1. u. 2. Thema  136

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema  119

 132

288

Coda

160
V1
pp
103
ges. 813 (262 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1865.

Erste Aufführungen: 2. August 1865, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk zum Benefize des Josef Strauss“. Es war das letzte Konzert von Josef Strauss vor seiner Abreise aus Wien. Die weiteren Konzerte im Volksgarten wurden von Eduard Strauss geleitet. <> Neue Welt, 17. August, „Fest-Concert v. Ed. Strauss. <> K. k. Volksgarten, 18. August, „Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers Franz Josef I. Grosses Jubel-Fest“, Leitung: Eduard Strauss.

Titelbezug: Transaktion, abgel. von. lat. trans und actio bzw. agere, z. Dt. Geldunternehmung, Überführung bzw. Übertragung von Gütern. <> s. auch 174.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Rudolf Stieff, dat. 23.9.1906, sig., 16. Bl., in dieser Partiturabschrift sind zwei weitere Posaunen (gekennzeichnet mit „Supplement“) enthalten: A-Wst MHC-7553.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,665, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Transactionen. / WALZER / für das Pianoforte / von / Josef Strauss. / OP. 184“, Zin-kogr. G. Wegelein (Putte zwischen zwei ausgestreckten Händen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2961, Mc-2973 (deutsche Ausgabe Aug. Cranz, Leipzig, anstelle des Titelblattes Verlagsannonce „TÄNZE UND MÄRSCHKE / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, op. 1-9, 151-283); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/206; A-Wgm XV 50959. <> Aug. Cranz, Leipzig oJ., PN: C.S. 18,665; A-Wgm XV 50959.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,670, Pr.: 4 fl. / R. 2.15 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 173-185; 176-183, 185 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3); A-Wgm XV 50959. <> A-Wst Mc- 19437 (spätere Ausgabe: auf Titelblatt Sammeltitle op. 173-195; 176, 189-195 ohne Preisangabe).

Bearbeitungen: Salonorchester: Odeon Nr. 1253 u. 768, Cranz, Leipzig oJ., PN: C. 44403 u. 44404, 13 Stimmen: A-Wst Mc-59298;

V1 u. Klav: nicht nachweisbar (auf Titelblatt angekündigt, aber ohne Preisangabe, keine PN nachweisbar).

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 29.9.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 13.10., 4., 5., 7., 13., 15., 19.11.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1865; Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1865; Ausgabe f. Klav; 10.10.1865; Stimmen.

Literatur: Brusatti: 191, 209; Mailer 1: 68, 76; Mailer 2: 226; Schönherr: 140, 314; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 13.10., 4., 5., 7., 13., 15., 19.11.1865; Gemeinde-Zeitung 29.9.1865.

185

VERLIEBTE AUGEN, Polka française

OPUS 185

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

tutti

V 1 (5)

f p pp p

56

Trio

V 1 pizz. 51

32

ges. 147 (79 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1865.

Erste Aufführungen: 17. Juli 1865, Neue Welt, Sommer-Liedertafel des Wr. Männergesangsvereines. Das Konzert wurde in der „Neuen Freien Presse“ am 13. Juli sowie im „Fremden-Blatt“ und im „Neuen Fremden-Blatt“ am 14. Juli angekündigt. Neben der Polka spielte das Strauss-Orchester Ausschnitte aus Meyerbeers „Afrikanerin“ und Wagners „Tristan und Isolde“. Eine Rezension erschien im „Fremden-Blatt“ am 19. Juli. <> Neue Welt, 20. Juli, „Großes Doppel-Fest-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 21. Juli, „Fest mit Feuerwerk“. <> Thiergarten am Schüttel, 22. Juli, „Großes Volks-Fest“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Josef Mahr, dat. 13.9.1902, sig., 4 Bl. (7 SS.), Besitzstempel „Notenarchiv der Reichs-Rundfunk GmbH, RS Wien“, Nachlass Karl Schreinzer/Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15634.

Stimmen: undat., unsig., 5 Bl., zusammen mit op. 54 s. 54: A-Wst MHC-2753. <> 13 Stimmen undat., unsig.: A-Wn Mus.Hs. 29058.

Zwei Violinen, Flöte, Harmonium, Klavier u. Tambourin: Bearbeitung von Johann Schrammel, undat., unsig., zusammen mit op. 190 s. 190, Nachlass Josef Schrammel: A-Wst MHC-16327.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,666, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „VERLIEBTE AUGEN / Polka française / für das Pianoforte componirt / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 185.“, Zinkogr. v. G. Wegelein, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5564; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 299, Jos. S. bis op. 183, Ed. S. bis op. 14), SH.Jos.Strauß/207; A-Wgm XV 3904I, XV 72013. <> Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: C. 18,666, 7 SS., anstelle des Titelblattes Sammeltitle Josef Strauß op. 1–9, 151–283: A-Wst Mc-2973. <> Frankreich: in: „Œuvres choisies de Joh., Jos. & Ed. Strauss“, Bd. 2., Titel: „Les Yeux doux“, H. Heugel, Paris oJ., PN: H 5680: A-Wgm XV 71632. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, o. PN, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 19 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,777, Pr.: 2 fl. 64 Nkr. / 1 R. 20 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185, 187; 176, 180, 181 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3); A-Wgm XV 3904I.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,711, 3 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 177–180, 183–185; 184 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 2.9.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 2.II.1865. „Fremden-Blatt“ 13., 15., 19.II.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Dezember 1865: Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav; Mai 1866: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.9.1865: Ausgabe f. Klav; 10.II.1865: Ausgabe f. Vl u. Klav; 10.2.1866: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 8, 199; Mailer 2: 234; Schönherr: 151; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14., 19.7., 13., 15., 19.II.1865; Gemeinde-Zeitung 2.9.1865; Neue Freie Presse 13.7.1865; Neues Fremden-Blatt 14.7.1865; Zwischen-Akt 2.II.1865.

186

PRINZ EUGEN-MARSCH

OPUS 186

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Tamb picc, Cs, Str. <> Fassung für Salonorchester u. Ergänzungsstimmen s. u.

(Prinz Eugen der edle Ritter) Volkslied

[Marsch] *tutti* *f* Trp. *V 1+2, Kl, Trp* 36

Trio *p* *V 2, Va, Vc* *p* *V 1, Kl I* 50

ges. 122 (79 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1865.

Erste Aufführungen: 6. Oktober 1865, k. k. Volksgarten, „Concert Joseph & Eduard Strauss.“

Titelbezug: Eugen Franz, Prinz von Savoyen-Carignan (1663–1736), auch „Prinz Eugen“ genannt, Feldherr der österreichischen Monarchie, Oberbefehlshaber im Türkenkrieg 1697–1700. 1865 wurde das Reiterstandbild auf dem Heldenplatz in Wien geschaffen (Franz Pönninger nach Vorarbeiten von Anton Fernkorn), das Denkmal wurde am 18. Oktober 1865 von Kaiser Franz Joseph I. anlässlich des 202. Geburtstages von Prinz Eugen eingeweiht.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,729, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7 Ngr., Titel: „Prinz Eugen-Marsch / mit Benutzung von Volksmelodien / für das Pianoforte componirt / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 186.“, Lith. G. Wegelein, Wien (Reiterstandbild des Prinz Eugen, Heldenplatz, Wien), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5565; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 299, Jos. S. bis op. 185, Ed. S. bis op. 14), SH.Jos.Strauß/208; A-Wgm oS. <> Aug. Cranz, Leipzig oJ.: A-Wst Mc 2973 (1. Exemplar), Aug. Cranz, Hamburg oJ.: A-Wst Mc-2973 (2. Exemplar); A-Wgm XVI 74596 (für alle: auf Titelblatt Sammeltitel op. 1–9; 151–283).

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, fehlt auf allen Titelblättern.

Bearbeitungen: Salonorchester: Odeon Nr. 1535, Salonorchester Nr. IIII, A. Cranz, PN: C. 46161 u. 46162: WIOG.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 21.IO.1865.

Weitere Verlagsanzeigen: „Zwischen-Akt“ 2.II.1865. „Fremden-Blatt“ 13., 15., 19.II.1865.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.II.1865; Ausgabe f. Klav.

Anmerkungen: Folgende Melodien wurden benutzt: Marsch „Volkslied. Prinz Eugen der edle Ritter“, Trio 2. Teil „Soldatenlied“.

Literatur: Brusatti: 198; Mailer 2: 177; Schönherr: 163, 328; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 21.10.1866; Fremden-Blatt 13., 15., 19.11.1865; Neues Fremden-Blatt 6.10.1865; Zwischen-Akt 2.II.1865.

187

FLICK UND FLOCK, Quadrille

OPUS 187

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Bomb, Pk, Cs, Trgl, Glck, kl Glck, Amb, Tamb picc, Str.

Pantalon

58

Été

32

Poule

58

Trénis

32

Pastourelle

40

Finale

82

184 (notierte Takte)

Entstehung: Herbst 1865.

Erste Aufführungen: 1. Oktober 1865, k. k. Volksgarten, „Zur Vorfeier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. k. k. apostolischen Majestät des Kaisers Franz Joseph I. Großes Fest mit Feuerwerk“. In der Festankündigung („Fremden-Blatt“) wird das Werk nicht erwähnt, es scheint lediglich in der Tagebuchaufzeichnung von Josef

Strauss (Mailer 2, S: 75) auf. Da mehrere andere Werke (u. a. „Nur lustig“, Polka schnell von Eduard Strauss sowie Ausschnitte aus Opern von Meyerbeer und Wagner) als Novitäten angekündigt waren, erscheint dieses Datum (noch dazu für eine Quadrille) als Uraufführungsdatum fraglich. <> K. k. Volksgarten, 8. Oktober, „Concert von Josef und Eduard Strauss“. Neben der Quadrille wurde auch der „Prinz-Eugen-Marsch“ [op. 186] als Novität angekündigt (s. 186).

Titelbezug: „Die Abenteuer von Flick und Flock“, Komisches Zauberballett in drei Akten und sechs Bildern, Musik von Peter Ludwig Hertel (1817–1899). UA 20. September 1858, Berlin, Choreographie: Paul Taglioni (1808–1884). EA in Wien 4. Oktober 1865, k. & k. Hof-Operntheater (Kärntnertortheater). <> s. auch DRUCKE-Klavier.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Violine u. Klavier: dat. „Jan. 1866“, sig. „J. B.“, 5 Bl. (9 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15648.

Zwei Violinen u. Klavier: undat., unsig. (Vermerk „Gustav Kinast“), 7 Bl. (12 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15652.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,730, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „FLICK UND FLOCK / QUADRILLE / nach Motiven des gleichnamigen Ballets [sic!] von / HERTEL / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS. / Op. 187.“, Ziertitel (ohne Lith.-Vermerk), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5566, Mc-10321; A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), SH.Jos. Strauß/209; A-Wgm XV 33373. <> Aug. Cranz, Hamburg, PN: C. 18730, 7 SS.: A-Wst Mc-2973 (anstelle Titelblatt Sammeltitle op. 1–9, 151–283). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1149, Pr.: 75 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien o J. [1866], PN: C.S. 18,804, Pr.: 2 fl. 64 Nkr. / R. 1.20 Ngr. auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185, 187; 176, 180, 181 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3). <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc 15685, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–283 (unvollständig, die Stimmen 2. VI, Va, Vc, Kb sind hs. ergänzt).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,819, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 72 Nkr. / 12½ Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 177–180, 183–185, 187; 184 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 4.10.1865 („in den nächsten Tagen“).

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 13.10., 4., 5., 7., 13., 15., 19.11.1865. „Gemeinde-Zeitung“ 21.10.1865. „Zwischen-Akt“ 2.11.1865.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1866: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.11.1865: Ausgabe f. Klav; 20.2.1866: Ausgaben f. VI u. Klav, Stimmen.

Literatur: Brusatti: 198; Mailer 2: 75; Schönherr: 161, 326; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 4., 13.10., 4., 5., 7., 13., 15., 19.11.1865; Gemeinde-Zeitung 21.10.1866; Zwischen-Akt 2.11.1865.

188

BOUQUET-POLKA (schnell)

OPUS 188

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

tutti

V 1

(3)

f *p* 50

Trio

29 Fl

V 2

V 1

(33)

f *mf* 36

ges. 126 (66 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1864.

Erste Aufführungen: 26. Dezember 1864, Blumen-Säle, „Feierliche Eröffnung des Ball- und Concert-Saales und sämtlicher Lokalitäten im Gebäude der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien. Concert-Soiree“. Bei diesem Konzert wurde auch die „Millefleurs-Polka“ française von Eduard Strauss erstmals gespielt. <> K. k. Volksgarten, 12. November 1865, „Benefice von Josef u. Eduard Strauss“.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen. <> Die Österreichische Gartenbaugesellschaft wurde 1827 gegründet. 1863 erwarb sie ein Grundstück an der Wiener Ringstraße (vor dem Palais Coburg, gegenüber vom Stadtpark), auf diesem Gelände wurde nach den Plänen des Architekten August Weber das Gartenbaugebäude errichtet, in dem sich mehrere Säle (in den Zeitungsannoncen kurz als „Blumen-Säle“ bezeichnet) befanden. In diesen Sälen wurden neben den alljährlichen Pflanzenausstellungen zahlreiche Veranstaltungen wie Bälle und Konzerte abgehalten. Die Straussbrüder konzertierten hier regelmäßig.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., unsig., 24 Bl. (46 SS.), zusammen mit op. 183 s. 183, Nachlass Eduard Pfeleger: A-Wst MHC-10155. <> In: „II Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, unsig.: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,788 (als VN auf Titelblatt, mit falscher Plattenummer im Notenteil: 18,793), 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Bouquet-Polka / (schnell) / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 188.“, Zinkogr. Meyer [Wien] (Bouquet), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2962 (spätere Ausgabe: Sammeltitle Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 195, Ed. S. bis op. 18); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 301, Jos. S. bis op. 187, Ed. S. bis op. 14), SH.Jos.Strauß/210 u. 211; A-Wgm XV 74602.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,825, Pr.: 1 fl. 60 Nkr. / R. 1., auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185, 187–195; 176, 189–195 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 23.1.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 28.1.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1866: Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.1.1866: Ausgabe f. Klav; 1.4.1866: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 184; Mailer 2: 29; Schönherr: 157, 324; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23., 28.1.1866.

189

HEILMETHODEN, Walzer

OPUS 189

Besetzung: (s. ABSCHRIFTEN-Stimmen) Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Str.

Introduction *Moderato*

39

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

40 *f* *p* 68 160

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

86 *f* *p* 106 136

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

124 *p* *p* 141 128

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

158 *p* *p* (162)

180 *p* 132

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

198 *p* *p* 215 128

Coda

233 *f* 105
ges. 828 (337 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1866, Widmungskomposition (s. DRUCKE-Klavier).

Erste Aufführungen: Ballankündigung mit Nennung des Titels im „Fremden-Blatt“ am 14. Januar 1866. <> 16. Januar 1866, Sofienbad-Saal, Mediziner-Ball. Eine Rezension mit Erwähnung des Walzers erschien am 18. Januar („Fremden-Blatt“). <> K. k. Volksgarten, 18. Februar, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpiecen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („Mediziner-Ball“).

Titelbezug: s. Erste Aufführungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 21 Stimmen, undat., sig. „C. F. Friedl“, Besitzvermerk „Franz Schoof Kapellmeister Wien XIII/1“ und „G. A. Kinast“, 27 Bl.: A-Wst MHC-17342.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18822, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Heilmethode. / Walzer für das PIANOFORTE componirt / und den / Herren Hörern der Medizin / gewidmet von / Josef Strauss. / OP. 189.“, Zinkogr. v. Meyer (div. Heilkräuter, Aeskulap-Stab als Symbol der Ärzteschaft), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 304, Jos. S. bis op. 188, Ed. S. bis op. 14), SH.Jos.Strauß/212 u. 213; A-Wst Mc-5567 (2 Exemplare; 1.: Verlagsannonce Sammeltitle Joh. S. bis op. 307, Jos. S. bis op. 195, Ed. S. bis op. 17; 2.: Joh. S. bis op. 304, Jos. S. bis op. 188, Ed. S. bis op. 14); A-Wgm XV 33372.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar, fehlt auf Titelblättern.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 24.1.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 25., 28., 31.1.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1866: Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.2.1866: Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 201, 218; Mailer 2: 103; Schönherr: 141; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14., 18.1.; 24., 25., 28., 31.1.1866.

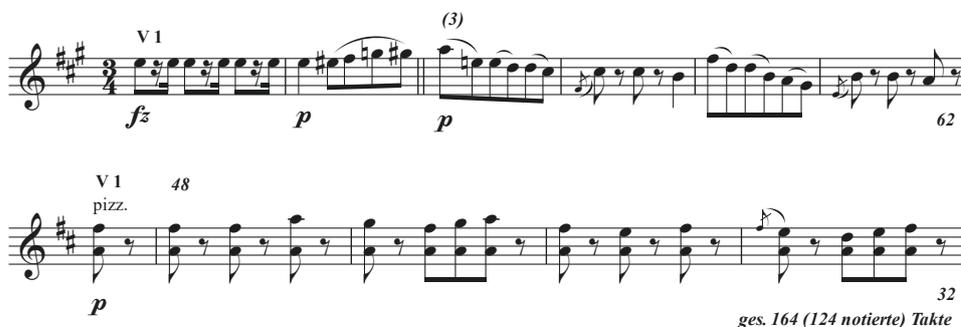
190

PAULINE, Polka Mazur

OPUS 190

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka-Mazur



Trio

ges. 164 (124 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1866, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

296

Erste Aufführungen: Ballankündigung mit Nennung des Titels im „Fremden-Blatt“ am 14. Januar, „Neues Fremden-Blatt“ am 16. Januar 1866. <> K. k. Redoutensäle, 28. Januar, Ball der industriellen Gesellschaften. Eleonore Fürstin Schwarzenberg stand dem Ballcomité vor, der Ball wurde unter der Aegide von Pauline Fürstin Metternich abgehalten, welche den Reinertrag für den Fonds zur Gründung eines Hospitals für deutsche Arme in Paris bestimmte (Ballankündigung „Die Presse“, „Fremden-Blatt“ u. a., 3. Januar). Neben dem Walzer wurde von Josef Strauss auch der Walzer „Deutsche Grüße“ [op. 191] (s. 191) sowie von Johann Strauss der Walzer „Wiener Bonbons“ [op. 307] als Widmungskompositionen angekündigt. Rezensionen erschienen am 29. Januar („Fremden-Blatt“) und 30. Januar („Die Presse“, „Fremden-Blatt“, „Neues Fremden-Blatt“, „Wiener Zeitung“), jeweils ohne Erwähnung der Widmungskompositionen. <> K. k. Volksgarten, 18. Februar, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpielen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („Ball der Industriellen“). <> Dommayer's Casino, 6. Mai, „Bei festlicher Eröffnung des Gartens und der neu renovirten Lokalitäten Erstes Concert von Josef u. Eduard Strauss.“

Titelbezug: Pauline Fürstin Metternich (1836–1921), Ehegattin von Richard Klemens Fürst Metternich, der u. a. 1859–1871 österreichischer Botschafter in Paris war. <> s. auch 191.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: in „5 Tänze für Klavier“, undat., geschrieben von Marie Kozeluh: A-Wn Mus.Hs. 33790.

Zwei Violinen, Flöte, Harmonium, Klavier u. Tambourin: Bearbeitung von Johann Schrammel, undat., unsig., zusammen mit op. 185 s. 185, Nachlass Josef Schrammel: A-Wst MHC-16327.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,826, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Ihrer Durchlaucht / der / Frau Fürstin Pauline / Metternich Winneburg / geb. Gräfin Sándor. / Pauline / POLKA-MAZUR / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss / OP. 190.“, Zinkogr. Meyer [Wien] (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce); <> Andere Fassung: PN: C.S. 18,840, Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., gleicher Titel: A-Wn SH.Jos.Strauß/214 (ohne Verlagsannonce); A-Wst Mc-2963 (Verlagsannonce auf S. [6]: Joh. S. bis 3II, Jos. S. bis 2IO, Ed. S. bis 22); A-Wgm XV 52669, A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,896, Pr.: 1 fl. 6 Ngr. / R I,-, zusammen mit op. 192 s. 192, auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185, 187–200; 176, 196–198, 200 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3); A-Wgm XV 40777.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Das Vaterland“ 27.2.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1866: Ausgabe f. Klav; Januar 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1866: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Orch.

Literatur: Brusatti: 202; Mailer 1: 76; Mailer 2: 170; Schönherr: 153, 321; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 3., 14., 29., 30.1.1866; Neues Fremden-Blatt 16., 30.1.1866; Die Presse 3., 30.1.1866; Das Vaterland 27.2.1866; Wiener Zeitung 30.1.1866.

191

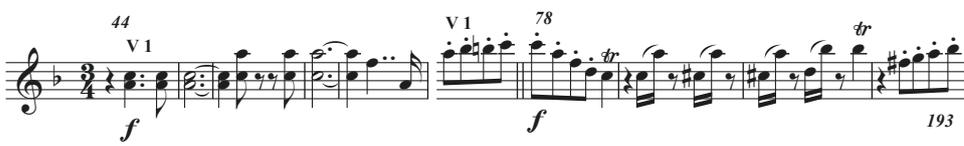
DEUTSCHE GRÜSSE, Walzer

OPUS 191

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegro marciale
tutti

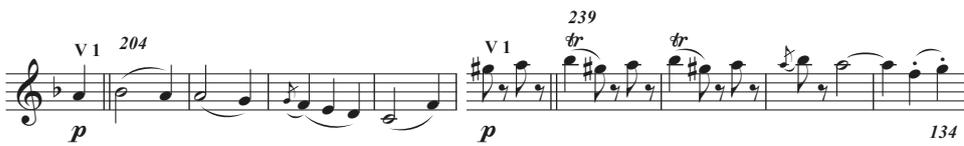
Introduction  43

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  44 V 1 78 *f* 193

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  V 1 96 113 *p* 128

Nr. 3, [Eingang],
1. u. 2. Thema  V 1 130 (134) 151 *f* *p* *p* 132

Nr. 4,
1. u. 2. Thema  V 1 169 186 *p* *f* 128

Nr. 5,
1. u. 2. Thema  V 1 204 239 *p* *p* 134

Coda  V 1 257 *p* 116

ges. 884 (372 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1866, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: Ballankündigung mit Nennung des Titels im „Fremden-Blatt“ am 14. Januar, „Neues Fremden-Blatt“ am 16. Januar 1866. <> 28. Januar 1866, k. k. Redoutensäle, Ball der industriellen Gesellschaften. Eleonore Fürstin Schwarzenberg stand dem Ballkomitee vor, der Ball wurde unter der Aegide von Pauline Fürstin Metternich abgehalten, die den Reinertrag für den Fonds zur Gründung eines Hospitals für deutsche Arme in Paris bestimmte (Ballankündigung u. a. „Die Presse“, „Fremden-Blatt“, 3. Januar). Neben dem Walzer wurde von Josef Strauss auch die Polka „Pauline“ [op. 190] (s. 190) sowie von Johann Strauss der Walzer „Wiener Bonbons“ [op. 307] als Widmungskompositionen angekündigt. Rezensionen erschienen am 29. Januar („Fremden-Blatt“) und 30. Januar („Die Presse“, „Fremden-Blatt“, „Neues Fremden-Blatt“, „Wiener Zeitung“), jeweils ohne Erwähnung der Widmungskompositionen. <> K. k. Volksgarten, 18. Februar, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpielen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („Ball der Industriellen“). <> K. k. Volksgarten, 4. März, „Concert von Josef und Ed. Strauss“.

Titelbezug: Pauline Fürstin Metternich war Ehegattin von Richard Klemens Fürst Metternich, der 1859–1871 österreichischer Botschafter in Paris war. Pauline Metternich führte einen Salon, sie setzte sich neben ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen auch für soziale Belange ein (s. Erste Aufführungen). <> s. auch 190.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: dat. 23.2.[1]882, Innsbruck, unsig., 9 Bl. (17 SS.), quer: A-Wst MHC-9150.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,827, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Deutsche Grüße. / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 191. / Ihrer Durchlaucht / der Frau Fürstin Metternich-Winneburg / geb. Gräfin Sándor / als Protektorin / des in Paris für deutsche Arme zu gründenden Hospitals / in tiefster Ehrfurcht gewidmet vom / Comité des am 28. Jänner 1866 abgehaltenen Balles der industriellen / Gesellschaften Wiens.“, Lith. G. Wegelein, Wien, schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 304, Jos. S. bis op. 193, Ed. S. bis op. 15), SH.Jos. Strauß/215; A-Wgm XV 75470. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-5568 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce Sammeltitle Joh. S. bis op. 307, Jos. S. bis op. 195, Ed. S. bis op. 17); A-Wgm oS. (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 307, Jos. S. bis op. 195, Ed. S. bis op. 17). <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg oJ., Pr.: M 1. 50 P, anstelle Titelblatt Verlagsannonce Sammeltitle Jos. Str. bis op. 283): A-Wst Mc-2973 (2 Exemplare).

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18.888, Pr.: 3 fl. 70 Nkr. / R.2.10 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185, 187–200; 176, 196–198, 200 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504 (fehlende 1. Vl, Kb hs. ergänzt); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3).

Bearbeitungen: n. e.**Erstanzeige:** „Fremden-Blatt“ 17.2.1866.**Weitere Verlagsanzeigen:** „Fremden-Blatt“ 18., 21., 23., 25.2.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 27.2.1866.**Musikalisch-literarischer Monatsbericht:** Mai 1866: Ausgabe f. Klav; Januar 1867: Orch.**Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz:** 20.2.1866: Ausgabe f. Klav.**Signale für die musikalische Welt:** 1866 (Heft 4): Orch.

Literatur: Brusatti 202; Mailer 2: 45; Schönherr: 144; Weinmann 1: 24. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 3., 14., 29., 30.1., 17., 18., 21., 23., 25.2.1866; Gemeinde-Zeitung 27.2.1866; Neues Fremden-Blatt 16., 30.1.1866; Die Presse 3., 30.1.1866; Wiener Zeitung 30.1.1866.

192

DIE SPINNERIN, Polka française

OPUS 192

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 146 (110 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1866.

Erste Aufführungen: 18. Februar 1866, k. k. Volksgarten, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpiecen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ (keine Widmungskomposition). Da es sich bei diesem Konzert bereits um die Karnevalsrevue handelte, ist ein Uraufführungsdatum vor dem 18. Februar wahrscheinlich. <-> K. k. Volksgarten, 4. März, „Concert von Josef und Ed. Strauss“.

Titelbezug: s. Anmerkungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: in: „II Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, unsig.: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,830, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die Spinnerin / Polka / française / für das / Pianoforte / componirt / von / Josef Strauss / OP. 192.“, Zinkogr. Meyer (spinnendes Mädchen vor einem Spinnrad an geöffnetem Fenster), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5569 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 304, Jos. S. bis op. 193, Ed. S. bis op. 15, auch für A-Wst), SH.Jos.Strauß/216; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18903, Pr.: 1 fl. 60 Ngr., R 1,-, zusammen mit op. 190 s. 190, auf Titelblatt Sammelitel op. 173–185, 187–200; 176, 196–198, 200 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 3); A-Wgm XV 40777.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: n. e. (keine Anzeige im „Fremden-Blatt“ zwischen Feb. und Juni 1866).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1866: Ausgabe f. Klav; Januar 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1866: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Orch.

Anmerkungen: Angeregt eventuell durch das „Spinnlied“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy (von Josef Strauss instrumentiert, Aufführungen u. a. im Mai 1864 im k. k. Volksgarten), sowie durch das „Spinnlied“ aus „Der Fliegende Holländer“, Oper von Richard Wagner. Ausschnitte aus dieser Oper führte Josef Strauss bereits im Juni 1865 auf, das „Spinnlied“ allerdings erst im Februar 1868.

Literatur: Mailer 2: 202; Schönherr: 148; Weinmann 1: 24.

193

FOR EVER, Polka (schnell)

OPUS 193

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

53 (3) V 1 f p 66

300

53
V 1, Kl 1+2

Trio

64
ges. 202 (141 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1866.

Erste Aufführungen: 29. Januar 1866, Sofienbad-Saal, „Strauss' Benefice-Masken-Ball“. Ballankündigung mit Nennung des Titels im „Fremden-Blatt“ 14. Januar 1866. Bei diesem Ball wurden auch die Polka schnell „Durch“ [„Par force“, op. 308] von Johann Strauss und die Polka française „Pirouette“ [op. 22] von Eduard Strauss erstmals aufgeführt. Ursprünglich war von Josef Strauss eine Polka française „Mirleton“ angekündigt worden. <> K. k. Volksgarten, 18. Februar, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpielen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („Benefice-Ball“). <> Dommayer's Casino, 6. Mai, „Bei festlicher Eröffnung des Gartens und der neu renovirten Lokalitäten Erstes Concert von Josef u. Eduard Strauss.“

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstein, PN: C.S. 18,831, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „For ever. / POLKA / (schnell) / für das Pianoforte componirt / von / Josef Strauss / OP. 193.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel, Blumenstrauß), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5570; A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), M.S. 105282, SH.Jos.Strauß/217; A-Wgm XV 48073. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 215, 216, 220, 235, 263, 269, 281, 282.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18,988⁽¹⁾, Pr.: 1 fl. 60 Nkr. / 1 R., Titel, zusammen mit op. 195 s. 195, auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185, 187–201; 176, 196 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65107; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 50969.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 17.2.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 18., 21., 23., 25.2.1866. „Wiener Zeitung“ 25.2.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 27.2.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1866: Ausgabe f. Klav; Januar 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.2.1866: Ausgabe f. Klav; 10.9.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Orch.

Literatur: Brusatti: 201; Mailer 2: 78; Schönherr: 158; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14., 20.1., 17., 18., 21., 23., 25.2.1866; Gemeinde-Zeitung 27.2.1866; Wiener Zeitung 25.2.1866.

194

EXPENSEN (EXPENSNOTEN), Walzer

OPUS 194

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegretto
V 2, Va, Vc

Introduction
V 1
p *p* 21

**Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema**
V 1
pizz. arco *f* 128

**Nr. 2,
1. u. 2. Thema**
V 1
p *p* 160

**Nr. 3,
1. u. 2. Thema**
V 1
p *marcato* 64

**Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema**
V 1
f *p* 132 (136)

**Nr. 5,
1. u. 2. Thema**
V 1
p *f* 128

Coda
V 1
p 100
ges. 733 (307 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1866, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 23. Januar 1866, Sofienbad-Saal, Juristen-Ball. Ballankündigung mit Nennung des Titels im „Fremden-Blatt“ 14. Januar. Als weitere Widmungskomposition wurde von Eduard Strauss die „Paragraphen-Polka“ [op. 16] gespielt. Rezensionen mit Erwähnung des Walzers erschienen am 25. Januar in der „Presse“, „Morgen-Post“ und „Neuen Freien Presse“, ohne Erwähnung im „Neuen Fremden-Blatt“. <> K. k. Redoutensäle, 25. Januar, Wohltätigkeitsball „zum Besten verstümmelter Krieger“. <> K. k. Volksgarten, 18. Februar, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpiecen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („Juristen-Ball“). <> Dommayer's Casino, 6. Mai, „Bei festlicher Eröffnung des Gartens und der neu renovirten Lokalitäten Erstes Concert von Josef u. Eduard Strauss.“ <> Blumen-Säle, 16. Februar 1868, „Grosses Concert von Josef & Eduard Strauss, nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“.

Titelbezug: Expensen, abgeleitet von lat. *expensae*, z. Dt. (Geld-)Auslagen, Kosten, hier: Gerichtskosten. <> Zur Schreibweise der Titelbezeichnung: Titelblatt der Klavierausgabe: „Expensen“, Kopftitel: „Expensnoten“; in der Ballankündigung hingegen: Expens-Noten.

AUTOGRAPHE
Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Violine u. Klavier: undat., unsig., 4 Bl., Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15868.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,833, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „EXPENSEN. / Walzer / für das PIANOFORTE componirt / und den / Herren Hörern der Rechte / an der Hochschule zu Wien / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 194.“, Zinkogr. v. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 304, Jos. S. bis op. 193, Ed. S. bis op. 15). <> Spätere Ausgabe mit geändertem Titelblatt: „EXPENSNOTEN.“ anstelle „EXPENSEN.“: A-Wn SH.Jos.Strauß/218; A-Wst Mc-5571 (auf S. [2] Verlagsannonce Joh. S. bis op. 351, Jos. S. bis op. 282, Ed S. bis op. 79). <> Deutsche Ausgabe: A-Wgm oS. (ohne Titelblatt). <> Frankreich: in: „Œuvres choisies de Joh., Jos. & Ed. Strauss“, Bd. 2., Titel: „Prodigalité“, H. Heugel, Paris oJ., PN: H 5680: A-Wgm XV 71632.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, lithographiert, in: TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1866], PN: C.S. 18.904, Pr.: 2 fl. / 1. R. 10 Ngr., auf Titelblatt Verlagsverzeichnis op. 173–185, 187–200; 176, 189, 196, 197, 200 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4). <> Spätere Ausgabe Pr.: 3 fl. 5 Nkr. / R. 2,-: A-Wst Mc-40504 (auf Titelblatt Verlagsverzeichnis op. 173–185, 187–200; 176, 196, 197, 200 ohne Preisangabe).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 17.2.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 18., 21., 23., 25.2., 30.3., 1., 4., 6., 7.4.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 27.2., 7.4.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1866: Ausgabe f. Klav; Januar 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Orch.

Literatur: Mailer 2: 66; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14.1., 17., 18., 21., 23., 25.2., 30.3., 1., 4., 6., 7.4.1866; Gemeinde-Zeitung 27.2., 7.4.1866; Morgen-Post 25.1.1866; Neue Freie Presse 25.1.1866; Neues Fremden-Blatt 25.1.1866; Die Presse 25.1.1866.

195

THALIA, Polka-Mazur

OPUS 195

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Trgl, Tamb picc, Str.

[Eingang]

Polka-Mazur

36

Trio

ges. 100 (67 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1866, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: Ballankündigung („Hesperusball“) mit Nennung des Titels im „Fremden-Blatt“ 14. Januar 1866. <> 7. Januar 1866, Sperl, „I. grosser imposanter MASKEN-BALL Rom und Griechenland in Flor.“ Der Werkstitel wird in der Ballankündigung („Fremden-Blatt“, 6. Januar) nicht genannt (s. auch Mailer 2, S: 221). <> 4. Februar 1866, Dianabad-Saal, Hesperus-Ball. Rezensionen ohne Nennung des Werkes erschienen am 6. Februar in der „Neuen Freien Presse“ und in der Zeitschrift „Die Debatte“, am 7. Februar im „Neuen Fremden-Blatt“. An weiteren Widmungskompositionen wurden von Johann Strauss die „Sylphen-Polka“ op. 309 und von Eduard Strauss der Walzer „Hesperiden“ op. 18 gespielt. <> K. k. Volksgarten, 18. Februar, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpielen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („Hesperus-Ball“). <> Dommayer's Casino, 10. Mai, „Concert von Josef u. Eduard Strauss.“

Titelbezug: Thalia (griech.), eine der neun Musen, Muse der komischen Dichtung, später auch Beschützerin der Theater. <> Thalia, Name einer 1784 von Friedrich Schiller gegründeten Zeitschrift.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1867], unsig., 3 Bl. (5 SS.), quer, Nachlass Karl Schreiner: A-Wst MHC-15635. <> In: „2 Mazurkas für Militärmusik gesetzt“, undat., sig., 3 Bl., eingerichtet von Anton Gretsch, k. k. Feldwebel: A-Wn Mus. Hs. 20906.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,839, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Dem / Künstler-Vereine / HESPERUS / gewidmet / THALIA / POLKA-MAZUR / für das Pianoforte componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 195.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 308, Jos. S. bis op. 195, Ed. S. bis op. 17), SH.Jos.Strauß/219; A-Wgm oS. <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-5572 (auf S. [2] Verlagsannonce Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 200, Ed. S. bis op. 19): A-Wst Mc-5572.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 18,988⁽²⁾, Pr.: 1 fl. 60 Nkr. / 1 R., zusammen mit op. 193 s. 193, auf Titelblatt Sammeltitel op. 173–185, 187–201; 176, 196 ohne Preisangabe: A-Wst Mc 65107; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 50969.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Das Vaterland“ 27.2.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 30.3., 1., 4., 6., 7.4.1866. „Gemeinde-Zeitung Wien“ 7.4.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1866: Ausgabe f. Klav; Januar 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1866: Ausgabe f. Klav; 10.9.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Orch.

Literatur: Brusatti: 201, 218; Mailer 2: 221; Schönherr: 153, 321; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Die Debatte 6.1.1866; Fremden-Blatt 6., 14.1., 30.3., 1., 4., 6., 7.4.1866; Gemeinde-Zeitung 7.4.1866; Neue Freie Presse 6.1.1866; Neues Fremden-Blatt 7.1.1866; Das Vaterland 27.2.1866.

196

SCHÄFER-QUADRILLE

OPUS 196

Besetzung: [Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg, 4 Hr, 2 Trp, Pos, Tb, Pk, Slg, Str]. <> Aufgrund der Quellenlage (keine Autographe oder Abschriften erhalten, es wurden wahrscheinlich auch keine Orchesterstimmen gedruckt) kann über die tatsächliche Besetzung keine genauere Angabe gemacht werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass Strauss die gleiche Besetzung wie bei anderen Quadrillen verwendete.

Pantalon  58

Été  32

Poule  58

Trénis  32

Pastourelle  40

Finale  82

ges. 302 (184 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1866.

Erste Aufführungen: 4. März 1866, k. k. Volksgarten, „Concert von Josef und Ed. Strauss“.

Titelbezug: „Les Bergers“, Komische Oper in 3 Akten von Hector Crémieux und Philippe Gille, Musik von Jacques Offenbach. UA 11. Dezember 1865, Bouffes-Parisiens. EA in Wien 17. Februar 1866, Theater an der Wien, unter dem Titel: „Die Schäfer“, Operette in 3 Abtheilungen, Deutsch von Julius Hopp (Dirigent: Jacques Offenbach).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,848, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Schäfer-Quadrille / nach Motiven der Operette: / DIE SCHÄFER / von Jacques Offenbach / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss / OP. 196.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5573 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/220; A-Wgm XV 48074.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (auf Titelblättern erwähnt, aber keine Preisangaben).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 10.3.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 5., 6., 8., 11., 30.3., 1., 4., 6., 7.4.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1866: Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.3.1866: Ausgabe f. Klav.

Anmerkungen: s. auch: Jacques Offenbach, „Die Schäfer“, Potpourri nach den schönsten Melodien der Operette, erschienen bei C. Haslinger („Fremden-Blatt“ 19., 21., 22., 25. und 28. Februar 1866) sowie erschienen bei C. A. Spina („Fremden-Blatt“, 22. Februar 1866).

Literatur: Brusatti: 201; Mailer 2: 186; Schönherr: 162, 327; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 5., 6., 8., 11., 30.3., 1.4.1866; Gemeinde-Zeitung 10.3.1866.

197

HELENEN-WALZER

OPUS 197

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Allegretto* V 2 *p* 45

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema V 1 46 *pp* V 1 82 *p* 136

Nr. 2, 1. u. 2. Thema V 1 100 *p* *f* V 1 117 *p* 128

Nr. 3, 1. u. 2. Thema V 1 135 *p* V 1 152 *f* 128

Nr. 4, 1. u. 2. Thema V 1 170 *p* V 1 187 *p* 128

306

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 760 (342 notierte) Takte

Entstehung: Winter 1865/1866, Widmungskomposition s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 16. Januar 1866, Palais Sina, Ballfest des Barons (Freiherr von) Sina. Ballankündigung am 12. Januar 1866 („Neue Freie Presse“), 16. Januar („Morgen-Post“, fälschlicherweise für den 17.) ohne Nennung des Werkes. Rezensionen ohne Nennung des Werkes erschienen am 17. Januar („Neues Fremden-Blatt“), 18. Januar („Die Presse“, „Die Debatte“, „Morgen-Post“, „Neues Fremden-Blatt“, „Neue Freie Presse“, „Wiener Zeitung“) und 19. Januar („Das Vaterland“). <> K. k. Volksgarten, 18. Februar, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpiecen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („Ball bei Sr. Exzellenz Freiherrn von Sina“). <> K. k. Volksgarten, 20. Juni, „Concert von Josef u. Ed. Strauß“. In diesem Konzert wurde auch die Polka schnell „Carriere“ (s. 200) erstmals öffentlich aufgeführt.

Titelbezug: Freifrau Helene von Sina, Ehegattin des Freiherrn Georg Simon von Sina. Georg Simon Sina, Freiherr von Hodos und Kisdia (1782–1856) war ein bedeutender Bankier, sein Palais auf dem Hohen Markt, in dem der Ball stattfand, wurde von Theophil Hansen errichtet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,863, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „HELENEN-WALZER / Ihrer Excellenz der hochgeborenen / Freifrau Helene von Sina. / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 197.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2964 (ohne Verlagsannonce, ohne Zinkogr.-Angabe); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 198, Ed. S. bis op. 19), M.S. 82906, SH.Jos. Strauß/221; A-Wgm XV 75469, oS. 3 Exemplare, 2. mit Verlagsannonce auf S. [12], 3. mit Verlagsannonce auf S. [2] w. o. <> In: Musikalische Volksbibliothek Nr. 2440, oJ. [ca. 1915], PN: A.K.V. B.2440, 7 SS: A-Wst Mc-24990.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,060, Pr.: 2 fl. / 1 R. 10 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 173–185, 187–201; 176, 189, 193 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 6.5.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 10., 12.6.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 30.6.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1867: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1866: Ausgabe f. Klav; 20.11.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Orch.

Anmerkungen: „Helenen-Walzer“ wurden auch von Johann Strauss Vater (op. 204 und op. 38) komponiert. <> Von Johann Strauss Sohn stammt eine „Hellenen-Polka“ op. 203. Sie wurde möglicherweise ebenfalls bei

einem Ball bei Freiherr von (Baron) Sina (27.1.1858) erstmals aufgeführt, gewidmet ist sie Marie Sina von Hodos und Kizdiá, der Gattin von Johann Simon Sina von Hodos und Kizdiá. <> Am 3. Juli 1865 fand im Sperl eine „Musik- u. Ball-Festivität, betitelt eine Nacht im Helenenthal“, statt, bei welcher auch die „Helenen-Quadrille“ [op. 14] von Eduard Strauss angekündigt wurde. In der Anzeige wurde die Quadrille irrtümlich Josef Strauss zugeschrieben.

Literatur: Brusatti: 201; Mailer 2: 106; Schönherr: 142; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Die Debatte 18.1.1866; Fremden-Blatt 10., 12.6.1866; Gemeinde-Zeitung 6.5., 30.6.1866; Morgen-Post 16., 18.1.1866; Neue Freie Presse 12., 18.1.1866; Neues Fremden-Blatt 17., 18.1.1866; Die Presse 18.1.1866; Das Vaterland 19.1.1866; Wiener Zeitung 18.1.1866.

198

VEREINS-LIEDER, Walzer

OPUS 198

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Allo. mdto.*
Str. *f* 27

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema
28 V 2 pizz. V 1 pizz. (30) V 1 63 *ff* 133

Nr. 2, 1. u. 2. Thema
82 V 1 *p* 100 V 1 pizz. *p* 129

Nr. 3, 1. u. 2. Thema
118 V 1 *p* V 1 135 *p* 64

Nr. 4, [Eingang], 1. u. 2. Thema
152 V 1 *f* (156) V 1 *p* 173 V 1 *ff* 132

Nr. 5, 1. u. 2. Thema
191 V 1 *p* 208 V 1 *p* 128

308

Coda

85
ges. 698 (312 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1866, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: Ballankündigung mit Nennung des Titels u. a. in der „Gemeinde-Zeitung“ am 6. Januar und 1. Februar sowie im „Fremden-Blatt“ 14. Januar, 1. und 3. Februar 1866. Als weitere Widmungskomposition wird die Polka française „Damenspende“ [op. 305] von Johann Strauss genannt. <> 6. Februar 1866, k. k. Redoutensaal, Studentenball. Rezensionen erschienen am 8. Februar („Fremden-Blatt“, „Neues Fremden-Blatt“, „Neue Freie Presse“ ohne Erwähnung des Titels des Walzers). <> K. k. Volksgarten, 18. Februar, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpièces von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („Studenten-Ball“). <> Dommayer's Casino, 6. Mai, „Bei festlicher Eröffnung des Gartens und der neu renovirten Lokalitäten Erstes Concert von Josef u. Eduard Strauss.“

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 10 Bl., quer: A-Wst MHC-6812.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,864, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Vereins-Lieder / WALZER / Den Herren Studirenden in Wien / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 198.“, Zinkogr. Meyer (fünf Wappen der Fakultäten „J“, „P“, „M“, „T“, „TH“): A-Wst Mc-2965; A-Wn M.S. 4544 (auf S. [11] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 198, Ed. S. bis op. 19); A-Wgm XV 75468.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,050, Pr.: 2 fl. / 1 R. 10 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 173–185, 187–201; 176, 189, 196 ohne Preisangabe: A-Wst Mc 65108; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4) (in diesem Stimmensatz fehlt die Stimme 1. Hr, dafür ist die Stimme 2. Hr zweifach).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 28.4.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 29., 30.4., 23., 25., 27., 31.5., 31.6.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 1.5.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1867: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1866: Ausgabe f. Klav; 1.11.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Orch.

Anmerkungen: In den Orchesterstimmen ist die Introdution mit „All[egr]o moderato“ bezeichnet, in der Klavierausgabe hingegen mit „Allegretto“.

Literatur: Brusatti: 201; Mailer 2: 233; Schönherr: 142; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14.1., 1., 3., 8.2., 28., 29., 30.4., 23., 25., 27., 31.5., 31.6.1866; Gemeinde-Zeitung 6.1., 1.2., 1.5.1866; Neue Freie Presse 8.2.1866; Neues Fremden-Blatt 8.2.1866.

199

BENEDEK-MARSCH

OPUS 199

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.

Marsch

Trio

ges. 133 (64 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1866.

Erste Aufführungen: Ankündigung („Gemeinde-Zeitung“ 16. Juni) eines „patriotischen Festes“ für den 17. Juni im Prater, zur Aufführung kommt der „Benedek-Marsch“ mit falscher Zuschreibung (Johann Strauss) und Erwähnung, dass die Klavierausgabe bereits bei Haslinger [sic!] erschienen sei. Die „Gemeinde-Zeitung“ (19. Juni) berichtet, dass das Fest wegen Regens abgesagt wurde. <> Johann Strauss kündigte am 1. Juli („Gemeinde-Zeitung“, „Fremden-Blatt“) für den 1. Juli ein „Corso-Promenade-Fest zum Besten unserer tapferen österr. Krieger“ an. Dieses patriotische Fest wurde erneut abgesagt, es wurde („Neue Freie Presse“, 6. Juli, „Fremden-Blatt“, 7. Juli) nunmehr für den 8. Juli angekündigt. <> 8. Juli 1866, Prater, 2. Kaffeehaus, „Corso-Fest“. Rezensionen erschienen am 9. Juli („Die Debatte“, erwähnt wird namentlich lediglich der „Gablentz-Marsch“ op. 159, „Neue Freie Presse“) und am 10. Juli („Fremden-Blatt“, „Neues Fremden-Blatt“). Aufgrund der am 3. Juli 1866 erfolgten Niederlage der österreichischen Armee bei Königgrätz wurde auf den ursprünglichen Titel „patriotisches Fest“ verzichtet. <> Die erste nachweisliche Aufführung fand hingegen in Graz statt: 1. Juli 1866, Gasthausgarten „zum Kutscherwirt“, „Grosse Soiree von der Bürger-Corps-Capelle“ („Tagespost Graz“, 1. Juli 1866). Der Benedek-Marsch ist ausdrücklich („Zum 1. Male“) angekündigt.

Titelbezug: Ludwig August Ritter von Benedek (1804–1881), österreichischer General. Aufgrund seiner militärischen Erfolge wurde er 1866 zum Oberbefehlshaber der österreichischen Nordarmee ernannt, die am 3. Juli 1866 bei Königgrätz von der preußischen Armee besiegt wurde.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1867], unsig., 3 Bl. (5 SS.), quer, Nachlass Karl Schreiner: A-Wst MHC-15636.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,898, 3 SS. (hoch), Pr.: 30 Nkr. / 5 Ngr., Titel: „Benedek-Marsch / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss, / OP. 199.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5574, Mc-10318; A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/223; A-Wgm XVI 66371. <> Adolf Kunz, Berlin oJ., PN: A.K.V.B. 2452; A-Wn M.S. 100766.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 18,990, Pr.: 2 fl. / 1. R. 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4), F19.BA.542 (Burgtheater-Archiv, Wien). <> A-Wst Mc-65109 (spätere Ausgabe, Friedrich Schreiber, Wien, deutsche Preisangabe M. 5,-).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 19.6.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 20., 24., 29.6., 1., 2., 3.7.1866. „Innsbrucker Nachrichten“ 27.6.1866. „Gemeinde-Zeitung Wien“ 30.6.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1866: Ausgabe f. Klav; Januar 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.6.1866: Ausgabe f. Klav; 10.9.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Orch.

Literatur: Brusatti: 204; Mailer 2: 25. Schönherr: 164, 329; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Die Debatte 9.7.1866; Fremden-Blatt 19., 20., 24., 29.6., 1., 2., 3., 7., 10.7.1866; Gemeinde-Zeitung 16., 19., 30.6., 1.7.1866; Innsbrucker Nachrichten 27.6.1866; Neue Freie Presse 6., 9.7.1866; Neues Fremden-Blatt 10.7.1866; Tagespost Graz 1.7.1866.

200

CARRIÈRE-POLKA (schnell)

OPUS 200

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Tamb, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 184 (99 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1866.

Erste Aufführungen: 8. Juni 1866, k. k. Volksgarten, „Erstes diessjähriges Sommer-Fest“; dieses Fest wurde unter gleichem Titel auch für den 12. Juni angekündigt. Das Konzert am 12. Juni dürfte tatsächlich stattgefunden haben, wie einer Rezension in „Die Presse“ unter der Überschrift „Abschiedsszenen der Diplomatie“ (14. Juni) zu entnehmen ist. Überschattet war das genannte Konzert von dem unmittelbar bevorstehenden Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und Preußen. In diesem Konzert wurden auch von Johann Strauss der Walzer „Flugschriften“ und die Polka „Par force“ gespielt. <> K. k. Volksgarten, 15., 19. und 20. Juni, „Concert von Josef u. Ed. Strauß“. In diesen Konzerten wurde auch der „Helenen-Walzer“ (s. 197) erstmals öffentlich im Volksgarten aufgeführt. Laut Tagebucheintragung von Franz Sabay fand die Uraufführung der „Carrière-Polka“ hingegen erst am 4. August im k. k. Volksgarten statt (s. Mailer 2, S: 34).

Titelbezug: Carrière, verschiedenste Bedeutungen, u. a. schnellste Gangart der Pferde.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,899, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „CARRIÈRE-POLKA / (schnell) / für das / PIANOFORTE / componirt / von / Josef Strauss / OP. 200.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2966; A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/224; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19052^(a), Pr.: 1 fl. 60 Nkr. / 1 R., zusammen mit op. 201 s. 201, auf Titelblatt Sammeltitle op. 173–185, 187–201; 176, 189, 196 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 50970.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 19.6.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 20., 24.6.1866; „Gemeinde-Zeitung“ 30.6.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1867: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.6.1866: Ausgabe f. Klav; 1.12.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 34; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 19., 20., 24.6.1866; Gemeinde-Zeitung 30.6.1866; Die Presse 14.6.1866.

201

WILDE ROSE, Polka Mazur

OPUS 201

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Tamb gr (Cs), Tamb picc, Trgl, Hrf, Str.

Polka

The image shows two staves of musical notation. The top staff is for the Polka part, starting at measure 1 and ending at measure 55. It features a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The notation includes dynamic markings of *mf*, *pp*, and *p*, and is marked with 'V 1' and '(5)'. The bottom staff is for the Trio part, starting at measure 45 and ending at measure 40. It also features a treble clef, a key signature of one sharp, and a 3/4 time signature, with a dynamic marking of *p* and 'V 1'. Below the Trio staff, it is noted 'ges. 150 (66 notierte) Takte'.

Trio

ges. 150 (66 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1866.

Erste Aufführungen: 31. Juli 1866, k. k. Volksgarten, „Novitäten-Concert mit Feuerwerk zum Benefice von Jos. & Ed. Strauss“. Bei diesem Konzert wurde von Johann Strauss ein Potpourri „Notenwechsel“ angekündigt. Da bei „Wilde Rose“ der Zusatz „Neu zum ersten Male“ fehlt, könnte die Polka bereits bei einer früheren Gelegenheit aufgeführt worden sein. Als „neu“ wurde hingegen die Polka schnell „Schwalbenpost“ (s. 203) angekündigt. <> Gleichlautende Ankündigungen erfolgten für den 1. und 2. August 1866. <> Dommayer's Casino, 9. August, „Zum Besten der verwundeten k. k. österreichischen und königl. sächsischen Krieger, Doppel-Concert ausgeführt von Jos. & Ed. Strauss und der Kapelle der königlich sächsischen 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier. <> s. auch: Moritz G. Saphir, „Wilde Rosen (an Hertha)“, Gedichte, ab 1834.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Violine u. Klavier: undat., unsig., 3 Bl. (4 SS.), Eigentumsvermerk „Gustav Kienast“, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15662.

312

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,900, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Wilde Rose / POLKA-MAZUR / für das / Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS / OP. 201.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen mit mehreren wilden Rosen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5575; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 202, Ed. S. bis op. 19), SH.Jos.Strauß/225; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19052^(b), Pr.: 1 fl. 60 Nkr. / 1 R., zusammen mit op. 200 s. 200, auf Titelblatt Sammeltitel op. 173–185, 187–201; 176, 189, 196 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 50970.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: n. e. (keine Anzeige im „Fremden-Blatt“ zwischen Juli und Sept. 1866).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1867: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.7.1866: Ausgabe f. Klav; 1.12.1866: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Ausgaben f. Klav, Orch.

Anmerkungen: s. auch: „Wilde Rosen“, Walzer op. 42 von Johann Strauss.

Literatur: Mailer 2: 251; Schönherr: 155, 322; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 29., 31.7.1866.

202

DIE MARKETENDERIN, Polka française

OPUS 202

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in C; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 135 (67 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr/Sommer 1866.

Erste Aufführungen: 21. Juni 1866, k. k. Volksgarten, Fest-Konzert des Wiener Männer-Gesang-Vereins. Der Titel wurde weder in den Konzertankündigungen (u. a. „Neues Fremden-Blatt“ 20. Juni, „Neue Freie Presse“ 21. Juni) noch in den Rezensionen am 22. („Neue Freie Presse“, „Wiener Zeitung“) und 23. („Die Presse“, „Die Debatte“, „Neues Fremden-Blatt“, „Das Vaterland“) Juni genannt (zum Erstaufführungsdatum s. Mailer 2: S. 145). <> K. k. Volksgarten, 22. Juni, „Concert von Josef u. Ed. Strauß“. Neben der Polka wurden auch der „Helenen-Walzer“ [op. 197] und die Polka schnell „Carriere“ [op. 200] gespielt.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier. Marketenderinnen spielten eine bedeutende Rolle in der Versorgung der Armee. <> s. auch: „Oesterreichische Vorposten, oder: Der erste Schuß“, Genrebild von O. F. Berg, Musik v. A. M. Storch, EA 2. Juni 1866, Carl-Theater, in der Rolle der Ninnerl, Marketenderin: Josefine Zeidler („als neu engagirte Mitglieder“).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 18,901, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7 ½ Ngr., Titel: „Die Marketenderin / Polka française / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 202.“, Zinkogr. Meyer (Marketenderin vor einem von zwei Soldaten bewachten Zelt), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2967 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce Joh. S. bis op. 374, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 144); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 202, Ed. S. bis op. 19), SH.Jos.Strauß/226; A-Wgm XV 46839. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 218, 236, 240, 250, 283.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen, lithographiert, in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,059, Pr.: 2 fl. / 1 R. 10 Ngr., zusammen mit op. 203 s. 203, auf Titelblatt Sammeltitle op. 202–211; 204–205, 207–211 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504 (Schlagwerkstimmen fehlen); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 50952.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: n. e. (keine Anzeige im „Fremden-Blatt“ zwischen Juli und Sept. 1866).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1867: Ausgabe f. Klav; Mai 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.7.1866: Ausgabe f. Klav; 20.2.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Ausgabe f. Klav; (Heft 22): Orch.

Anmerkungen: s. auch: Josef Strauss, „Die Marketenderin vom Wienerwald“, Polka Mazur o. Op., UA 25. Mai 1859, Großer Zeisig (s. Anhang).

Literatur: Brusatti: 204; Mailer 2: 145; Schönherr: 151, 321; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Die Debatte 23.6.1866; Die Presse 23.6.1866; Neue Freie Presse 21., 22.6.1866; Neues Fremden-Blatt 20., 23.6.1866; Das Vaterland 23.6.1866; Wiener Zeitung 22.6.1866.

203

SCHWALBENPOST, Polka schnell

OPUS 203

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

46

Trio

36

48

ges. 146 (68 notierte) Takte

314

Entstehung: Sommer 1866.

Erste Aufführungen: 2. August 1866, k. k. Volksgarten, „Novitäten-Concert mit Feuerwerk zum Benefice von Jos. & d. Strauss.“ In diesem Konzert wurde auch das Potpourri „Notenwechsel“ von Johann Strauss erstmals aufgeführt. Das Fest war bereits für den 31. Juli und den 1. August avisiert worden. Laut Tagebucheintragung von Josef Strauss wurde die Polka erstmals am 2. August aufgeführt. <> Dommayer's Casino, 9. August, „Zum Besten der verwundeten k. k. österreichischen und königl. sächsischen Krieger, Doppel-Concert ausgeführt von Jos. & Ed. Strauss und der Kapelle der königlich sächsischen 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titellillustration).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: undat., unsig., 2 Bl. (3 SS.), Eigentumsvermerk „Gustav Kienast“, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15654.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 19,098, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Schwalbenpost / POLKA / (schnell) / für das Pianoforte componirt / von / Josef Strauss / OP. 203.“, Zinkogr. Meyer (fliegende Schwalbe mit Brief im Schnabel, Kirche im Hintergrund), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2968; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 202, Ed. S. bis op. 19), M.S. 21466, SH.Jos.Strauß/227; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19.148, Pr.: 2 fl. / 1 R. 10 Ngr., zusammen mit op. 202 s. 202, auf Titelblatt Sammeltitle op. 202–211; 204–205, 207–211 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504 (Schlagwerkstimmen fehlen); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 50952.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 13.9.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1867: Ausgabe f. Klav; Mai 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1866: Ausgabe f. Klav; 20.2.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Ausgabe f. Klav; (Heft 22): Orch.

Literatur: Mailer 2: 190; Schönherr: 159, 326; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 13.9.1866.

204

DIE LIBELLE, Polka Mazur

OPUS 204

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

[Eingang]

Polka-Mazur

55

315

Trio

ges. 154 (91 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1866.

Erste Aufführungen: 21. Oktober 1866, k. k. Volksgarten, „Concert von Josef und Eduard Strauß“. In diesem Konzert wurde auch der „Schwarzenberg Monument-Marsch“ erstmals aufgeführt (s. 210), ebenso wie die Polka schnell „Die Gazelle“ [op. 20] von Eduard Strauss. Eine Rezension (lediglich mit Erwähnung der Polka „Die Libelle“) erschien im „Neuen Fremden-Blatt“ am 22. Oktober. <> Dianabad-Saal, 27. Oktober, „Erste Eröffnung des großen Saales“.

Titelbezug: Libelle, Insekt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 26 Stimmen mit Korrekturen und Ergänzungen von Eduard Lukas, undat., unsig., zusammen mit Louis Kratzl, „Haide-Röslein“: A-Wst MHC-21845. <> 30 Stimmen: A-Wgm XV 40783.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 19,099, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die Libelle. / Polka-Mazur / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss / OP. 204“, Zinkogr. Meyer (Gartenlandschaft), schwarzer Druck: A-Wst Mc 2969 (Verlagsanzeige bis op. 214), Mc-70520; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/228 u. 229; A-Wgm XV 40783 (2 Exemplare, auf S. [6] Verlagsannonce Werke von Joh. S. bis op. 311, Jos. S. bis op. 210, Ed. S. bis op. 22), XV 48075, XV 61465. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg oJ.: A-Wn M.S. 26215; A-Wst Mc-2973 (2 Exemplare, beide Verlagsannonce bis op. 283).

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,196, Pr.: 2 fl. 64 Nkr. / 1 R. 10 Ngr.: A-Wst Mc-50988 (mit Doubletten, insgesamt 32 Stimmen, Eigentumsvermerk „Joh. Strauss“); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 68436 (spätere Ausgabe, Rückseite der 1.-VI-Stimme Sammeltitle op. 151–282) (ergänzt durch hs. Doubletten, dat. „26.7.[1]887“).

Bearbeitungen: VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,188, 4 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 177–180, 183–185, 187, 204; 184 ohne Preisangabe).

Zith: in: Verlag der Wiener Zither-Zeitung, Wien 1914, PN: E.R.238: A-Wn M.S. 4758.

Salonorchester: A. Cranz, Leipzig, Nr. 323, PN: C. 41777: WIOG.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 22.10.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 30.10.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 2.11.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; Juli 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1866, Ausgabe f. Klav; 20.2.1867: Ausgabe f. VI u. Klav; 20.4.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; (Heft 37): Orch.

Literatur: Brusatti: 178, 205, 209; Mailer 1: 78; Mailer 2: 135; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 30.10.1866; Gemeinde-Zeitung 2.11.1866; Neues Fremden-Blatt 22.10.1866.

205

GENIEN-POLKA française

OPUS 205

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc. Hrf, Str.

316

[Eingang] 

Polka 

Trio 

ges. 178 (76 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1866.

Erste Aufführungen: 11. September 1866, k. k. Volksgarten, „Grosses Fest“. Zur Aufführung gelangten auch ein „Nocturne“ von F. Chopin sowie die Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von R. Wagner. <> K. k. Volksgarten, 14. September, „Grosses Fest“. <> Dianabad-Saal, 27. Oktober, „Erste Eröffnung des großen Saales“.

Titelbezug: Genius, pl. Genien: Schutzgeist eines Mannes in der römischen Mythologie, ursprünglich Ahnengeist(er).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: undat., unsig., 2 Bl. (3 SS.), Eigentumsvermerk „Gustav Kienast“, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15660.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 19,100, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Genien-Polka / (Française) / für das / PIANOFORTE / Componirt von / JOSEF STRAUSS. / OP: 205“, Zinkogr. v. Meyer (2 fliegende Genien), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2970 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/230; A-Wgm XV 39040 (2 Exemplare, 2. auf S. [6] Verlagsannonce „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 310, Jos. S. bis op. 214, Ed. S. bis op. 22); A-Wgm oS. ohne Verlagsannonce. <> Frankreich: in: „Œuvres choisies de Joh., Jos. & Ed. Strauss“, Bd. 2., Titel: „Polka des Génies“, H. Heugel, Paris oJ., PN: H 5680: A-Wgm XV 71632. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1288, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19.197, Pr.: 2 fl. 78 Nkr. / 1 R. 22½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–217; 204, 208–210, 212–214, 216 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 39040 (2 Stimmensätze, 2. mit Doubletten).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 13.9.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1866: Ausgabe f. Klav; 1.4.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Orch.

Literatur: Brusatti: 204; Mailer 2: 93; Schönherr: 148, 319; Weinmann 1: 25. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11.9.1866; Gemeinde-Zeitung 13.9.1866.

206

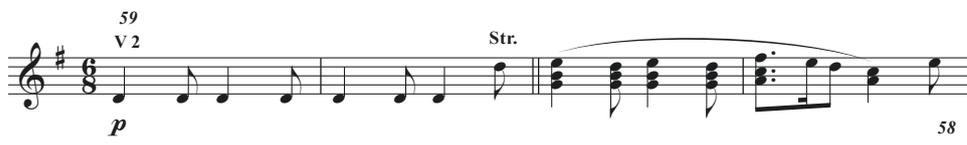
BLAUBART-QUADRILLE

OPUS 206

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Glck, Str.

Pantalon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale 

50
ges. 270 (183 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1866.**Erste Aufführungen:** 25. September 1866, k. k. Volksgarten, „Concert von Josef und Eduard Strauss“. Eine Rezension erschien am 8. Oktober im „Fremden-Blatt“. <- Dianabad-Saal, 27. Oktober, „Erste Eröffnung des großen Saales“.**Titelbezug:** „Barbe-Bleue“, Opéra bouffe in drei Akten von Henri Meilhac und Ludovic Halévy, Musik von Jacques Offenbach. UA 5. Februar 1866, Paris, Théâtre des Variétés. EA in Wien 21. September 1866, Theater an der Wien, unter dem Titel „Blaubart“, Komische Oper in 3 Akten, Deutsch von Julius Hopp.AUTOGRAPHE
Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: undat., unsig., 3 Bl. (6 SS.), Eigentumsvermerk „Gustav Kienast“, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15658. <> Undat. (19. Jh.), unsig., 4 Bl.: A-Wn Mus.Hs. 27367 und 27368.

Violine u. Klavier: undat., unsig., 4 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15665.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 19,113, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Blaubart-Quadrille / nach Motiven der gleichnamigen / komischen Oper / von / J. OFFENBACH / Für das / Pianoforte / von / JOSEF STRAUSS / OP. 206.“, Zinkogr. Meyer (Portrait des Blaubarts mit Dolch und Schlüsselbund), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5576 (2 Exemplare, spätere Ausgaben: auf S. [8] Verlagsannoncen: 1. Ex. Joh. S. bis op. 318, Jos. S. bis op. 219, Ed. S. bis op. 24; 2. Ex. Joh. S. bis op. 328, Jos. S. bis op. 254, Ed. S. bis op. 43); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/213; A-Wgm XV 33378. <> Friedrich Schreiber (C. A. Spinas Nachfolger), Wien oJ.: A-Wn M.S. 10878. <> Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: 23356: A-Wn M.S. 72466. <> In: „Strauss-Album. Sammlung der beliebtesten Tänze von Johann, Josef und Eduard Strauss. Bd. 3“, Friedrich Schreiber, Wien oJ., PN: F.S. 23356: A-Wn M.S. 35293.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,186, Pr.: 2 fl. 78 Nkr., 1 R. 22½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–211; 204–205, 207–211 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4).

Bearbeitungen: VI u. Klav. in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,209, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr.: 72 Nkr. / 12½ Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 177–180, 183–185, 187, 204, 206–207, 212; 184 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 25.9.1866, gemeinsam mit einem „Potpourri nach den schönsten Motiven der genannten Oper“ von J. Offenbach, auch 27.9.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 8.10.1866 (mit Hinweis auf die gleichnamige Quadrille von Ziehrer und jeweils falscher Verlagsangabe). „Gemeinde-Zeitung“ 27.9.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1867: Ausgabe f. Klav; Mai 1867: Orch.; Juli 1867: Ausgabe f. VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.10.1866: Ausgabe f. Klav; 20.2.1867: Stimmen; 20.4.1867: Ausgabe für VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 4): Ausgabe f. Klav; (Heft 22): Orch.; (Heft 37): Ausgabe f. VI u. Klav.

Anmerkungen: Strauss verwendete folgende Teile der Operette für die Quadrille: Pantalon: Nr. 7, Nr. 10 und Finale („Ich war die Erste“); Été: Allegro aus Nr. 1 („Ich bin Dein“) und Nr. 8 („Ballade des Blaubart“); Poule: Nr. 18 und aus Nr. 2 das Lied der Boulotte; Trénis: Chor aus Nr. 3 und aus Nr. 19 Couplet Boulottes; Pastourelle: Nr. 12 (Ballade) und Nr. 21 (Duett, Allegro vivo); Finale: Nr. 16 („Ha, wie sie hier verwundert steh'n“) und Nr. 8 (Ballade des Blaubart „Niemals war ein Witwer so, wie der Ritter Blaubart froh“). <> Carl Michael Ziehrer stellte ebenfalls eine Blaubart-Quadrille op. 67 aus Motiven der komischen Oper zusammen. Im Verlag Spina erschien auch ein Potpourri ohne Nennung des Bearbeiters (s. Erstanzeige).

Literatur: Brusatti: 204, 205; Mailer 2: 27; Schönherr: 160, 326; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 25., 27.9., 8.10.1866; Gemeinde-Zeitung 27.9.1866.

207

FRIEDENSPALMEN, Walzer

OPUS 207

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Maestoso
V 2, Va

Introduction

p *p* 39

**Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema**

40 V 1 *pp* 57 V 1 *f* 129

**Nr. 2,
1. u. 2. Thema**

77 V 1 *p* 95 V 1, div. *p* 79

**Nr. 3,
1. u. 2. Thema**

113 V 1 *p* 131 V 1 *f ff* 129

**Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema**

V 1 150 *f* Va *marcato* (154) 172 V 1 div. *p* 133

**Nr. 5,
1. u. 2. Thema**

191 Vc pizz. *p* (193) V 1 *pp* 210 V 1 *pp* 130

Coda

228 V 1 *f* V 2 84
ges. 723 (311 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1866.

Erste Aufführungen: 18. November 1866, k. k. Volksgarten, „Novitäten-Concert zum Benefize von Jos. u. Ed. Strauß“. In diesem Konzert wurden außerdem von Josef Strauß die Polka française „Etiquette“ [op. 208], von Johann Strauß der Walzer „Feenmärchen“ [op. 312], die Polka française „Wildfeuer“ [op. 313] und die Polka schnell „Expresß“ [op. 311] und von Eduard Strauß die Polka française „Kolibri“ [„Colibri“ op. 21] erstmals aufgeführt. <> K. k. Volksgarten, 25. November, „Concert von Jos. & Ed. Strauß“. <> Colosseum, 22. Januar 1867, „Erster Wiener Bürger-Ball“.

Titelbezug: Am 3. Juli 1866 wurde die österreichische Armee in der Schlacht bei Königgrätz durch Preußen geschlagen, 1867 erfolgte der Ausgleich mit dem Königreich Ungarn. Der Titel des Walzers spielt auf die Friedenssehnsucht der österreichischen Bevölkerung bzw. auf den am 23. August in Prag unterzeichneten Friedensvertrag zwischen Österreich und Preußen an.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: Eigentumsvermerk E. Pfleger: ORF.**Stimmen:** 21 Stimmen, div. Kopisten, dat. „1906“: A-Wgm XV 68638.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.**Klavier:** C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 19,130, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Friedenspalmen. / WALZER für das Pianoforte / componirt von / Josef Strauss / OP. 207.“, Zinkogr. Meyer (Friedensengel mit Friedenspalme und Lyra), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1069 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce: Joh. S. bis op. 351, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 76); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [11] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 310, Jos. S. bis op. 208, Ed. S. bis op. 22), SH.Jos.Strauß/232 und 233; A-Wgm XV 75467, oS. späteres Exemplar (kein Titelblatt, auf S. [12] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 222, Ed. S. bis op. 25). <> Adolf Kunz, Berlin oJ., PN: A.K.V.B. 2249: A-Wn M.S. 30120.**Orchesterstimmen:** 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,198, Pr.: 3 fl. 87 Nkr. / 2 R. 12½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–217, 208–210, 212–214, 216 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65112; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 24853.**Bearbeitungen:** VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,207, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 81 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wn M.S. 4563; A-Wgm XV 24853 (für beide: auf Titelblatt Sammeltitel op. 177–180, 183–185, 187, 204, 206–207, 212; 184 ohne Preisangabe).

Salonorchester: Odeon Nr. 818, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 42146: WIOG.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.II.1866.**Weitere Verlagsanzeigen:** „Neues Fremden-Blatt“ 21., 23., 25.II.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 27.II., 28.II.1866.**Musikalisch-literarischer Monatsbericht:** Januar 1867: Ausgabe f. Klav; Mai 1867: Orch.**Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz:** 1.II.1866: Ausgabe f. Klav; 1.4.1867: Ausgaben f. VI u. Klav, Stimmen.**Signale für die musikalische Welt:** 1866 (Heft 22): Orch.**Literatur:** Brusatti: 205; Mailer 1: 78; Mailer 2: 84; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 21.II.1866; Gemeinde-Zeitung 27.II., 28.II.1866; Neues Fremden-Blatt 21., 23., 25.II.1866.

208

ETIQUETTE-POLKA (française)

OPUS 208

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

34

321

Trio

32
ges. 105 (60 notierte Takte)

Entstehung: Herbst 1866.

Erste Aufführungen: 18. November 1866, k. k. Volksgarten, „Novitäten-Concert zum Benefize von Jos. u. Ed. Strauß“. In diesem Konzert wurden außerdem von Josef Strauss der Walzer „Friedenspalmen“ [op. 207], von Johann Strauß der Walzer „Feenmärchen“ [op. 312], die Polka française „Wildfeuer“ [op. 313] und die Polka schnell „Expresß“ [op. 311] und von Eduard Strauss die Polka française „Kolibri“ [„Colibri“ op. 21] erstmals aufgeführt. <> K. k. Volksgarten, 25. November, „Concert von Jos. & Ed. Strauss“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1867], unsig., 3 Bl. (5 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15637.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 3 Kommissionäre) oJ. [1866], Notenstich, PN: C.S. 19,131, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Etiquette-Polka / (française) / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss / OP. 208.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5577 (späteres Exemplar: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHHE / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 320, Jos. S. bis op. 230, Ed. S. bis op. 26); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHHE / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 309, Jos. S. bis op. 205, Ed. S. bis op. 22), SH.Jos.Strauß/234; A-Wgm XV 48076 (2 Exemplare). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1393, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,210, Pr.: 2 fl. 64 Nkr. / 1 R. 20 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–217; 209–210, 212–214, 216 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4); A-Wgm XV 48076 (spätere Ausgabe, auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–217; 210, 213–214, 216 ohne Preisangabe).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.II.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Neues Fremden-Blatt“ 21., 23., 25.II.1866. „Gemeinde-Zeitung“ 27.II., 28.II.1866.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgabe f. Klav; Juli 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.II.1866, Ausgabe f. Klav; 20.4.1867, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Ausgabe f. Klav; (Heft 37): Orch.

Literatur: Brusatti: 205; Mailer 2: 64; Schönherr: 150, 320; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 21.II.1866; Gemeinde-Zeitung 27.II., 28.II.1866; Neues Fremden-Blatt 21., 23., 25.II.1866.

209

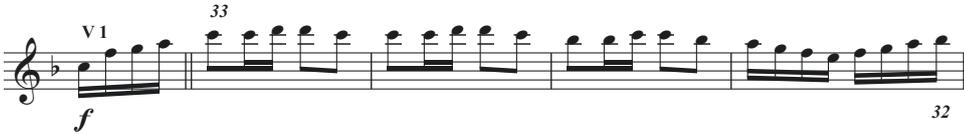
PARISER-QUADRILLE

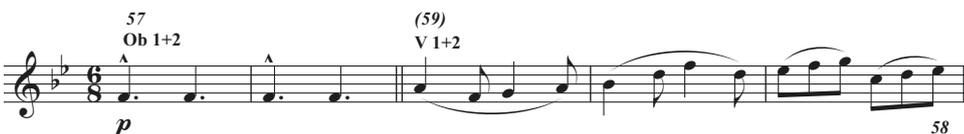
OPUS 209

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Tamb, Glk, Hrf, Str.

322

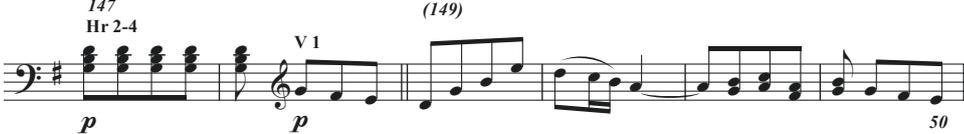
Pantalon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale 

ges. 252 (180 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1866.

Erste Aufführungen: 18. Februar 1866, k. k. Volksgarten, „Der Carneval 1866. Benefice-Concert von Jos. & Ed. Strauss. Revue aller im diesjährigen Carneval componirten Tanzpiecen von Johann, Josef und Eduard Strauss.“ („theilweise nach französischen, in den Concerten d’Alcazar aufgeführten Liedern“). Dieses Uraufführungsdatum ist nicht gesichert (s. Mailer 2: S. 168). <> 19. Januar 1867, Dianabad-Saal, „Bal Masqué, Parole: ‚Les faux dieux‘ (Mythologie verschiedener Völker; besonders der Olymp und seine Götter). Der Titel ist in der Ankündigung („Fremden-Blatt“ 19. Januar) nicht erwähnt. <> Dianabad-Saal, 22. Januar, „I. Pariser Welt-Ausstellungs-MASKEN-BALL“. Der Titel wurde als „Neu“ angekündigt mit dem Zusatz: „aus Liedern der Dem. Teresa“. Der Ball wurde im Rahmen der „Pariser Vergnügungszug-Maskenbällen. Veranstaltet von einem Comité Wiener Industrieller“ gegeben. <> K. k. Volksgarten, 27. Januar, „Concert von Josef & Eduard Strauss.“ <> Colloseum, 18. Februar, „Glänzendes Ausstattungs-Maskenfest unter dem Titel Wiener und Pariser Leben“. Im Amor-Saal wurde unter dem Titel „Wiener Leben“ die Ballmusik von der Straussskapelle bestritten, Josef Strauss hatte dafür die Polka „Wiener Leben“ (s. 218) als Novität beige-steuert. Im Flora-Saal wurde unter dem Titel „Pariser Leben“ die Ballmusik von der Regiments-Musik Baron Steininger bestritten (Ankündigung im „Neuen Fremden-Blatt“, 18. Februar). Das Fest wurde am 21. Februar wiederholt („Fremden-Blatt“, 21. Februar).

Titelbezug: Alcazar war eine Café-concert in Paris, es wurde 1858 eröffnet und 1902 geschlossen. Die Sängerin Emma Valladon (Künstlernamen Thérésa, 1837–1913) trat dort auf.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,155, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Pariser Quadrille / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss / OP. 209“, Zinkogr. v. Meyer, (zwei Paare, Musikinstrumente, Notenblatt), schwarzer Druck, auf S. [8] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHCHE / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 312, Jos. S. bis op. 210, Ed. S. bis op. 22): A-Wst Mc-19726; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/235; A-Wgm XV 44710.

Orchesterstimmen: 22 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,205, Pr.: 2 fl. 91 Nkr. / 1 R. 25 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 202–217; 210, 213–214, 216 ohne Preisangabe.: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 4), F19.BA.538 (aus dem Burgtheater-Archiv); A-Wgm XV 44710.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 19.1.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 21., 26.1.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgabe f. Klav; Juli 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1867: Ausgabe f. Klav; 20.5.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22) Ausgabe f. Klav; (Heft 37): Orch.

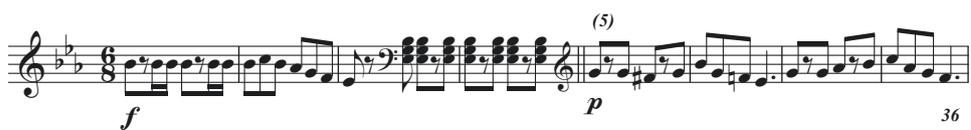
Literatur: Brusatti: 202; Mailer 2: 168; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 19., 21., 26.1.1867; Neues Fremden-Blatt 18.1.1867.

210

SCHWARZENBERG MONUMENT-Marsch

OPUS 210

Besetzung: [Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg, 2 oder 4 Hr, 4 Trp, 3 Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str]. <> Aufgrund der Quellenlage (keine Autographe oder Abschriften erhalten, es wurden auch keine Orchesterstimmen gedruckt) kann über die tatsächliche Besetzung keine genauere Angabe gemacht werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass Strauss die gleiche Besetzung wie bei anderen Märschen verwendete.

Marsch 

Trio 

ges. 106 (55 notierte) Takte

Entstehung: Herbst 1866.

Erste Aufführungen: 21. Oktober 1866, k. k. Volksgarten, „Concert von Josef und Eduard Strauß“, unter dem Titel „Schwarzenberg-Marsch“. In diesem Konzert wurde auch die Polka Mazur „Die Libelle“ erstmals aufgeführt (s. 204), ebenso wie die Polka schnell „Die Gazelle“ [op. 20] von Eduard Strauss. Eine Rezension (lediglich mit Erwähnung der Polka „Die Libelle“) erschien im „Neuen Fremden-Blatt“ am 22. Oktober. <> Dianabad-Saal, 27. Oktober, „Erste Eröffnung des großen Saales. Concert von Josef u. Eduard Strauss“. <> Ein Jahr später, am

324

22. September 1867 fand in den Blumen-Sälen ein „Grosses Fest zur Vorfeier der Enthüllung des Schwarzenberg-Monuments ... auf Veranstaltung von Josef und Eduard Strauß“ statt („Fremden-Blatt“ 20. September sowie verschiedene andere Zeitungen 20.–22. September). Bei diesem Fest wurde das musikalische Tongemälde „Die Schlacht bei Leipzig“ von Philipp J. Riotte (1776–1856) aufgeführt.

Titelbezug: Reiterstandbild Karl Philipp Fürst zu Schwarzenberg (1771–1820) war Oberbefehlshaber der verbündeten Streitkräfte gegen Napoleon in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813. Das Reiterstandbild wurde vom Dresdner Bildhauer Ernst Hähnel (1811–1891) ab 1863 geschaffen. Die Grundsteinlegung fand am 18. Oktober 1863 statt (50. Jahrestag der Völkerschlacht zu Leipzig, bei der Schwarzenberg siegreich gewesen war). Das Denkmal wurde am 20. Oktober 1867 enthüllt. Ein Bericht findet sich in der „Neuen Freien Presse“ vom 21. Oktober 1867.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Bearbeitung für Orchester: v. Karl Heinz Füssl, 1984, 24 Stimmen und Partitur: A-Wn F114.Füssl.176/1–4.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,157, 3 SS. (hoch), Pr.: 30 Nkr. / 5 Ngr., Titel: „Schwarzenberg Monument Marsch / Für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS / OP. 210.“, Zinkogr. Meyer (Reiterstandbild auf dem Schwarzenbergplatz, s. Titelbezug), schwarzer Druck, auf S. [4] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 312, Jos. S. bis op. 210, Ed. S. bis op. 22): A-Wst Mc-5578; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/236; A-Wgm oS. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 133, 215, 227, 230, 235, 258, 269, 281.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar (Titelankündigung, jedoch keine Preisangabe auf den div. Titelblättern).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 5.1.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 7., 8., 10.1.1867. „Gemeinde-Zeitung“ 6.1.1867.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1867: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 2: 191; Schönherr: 164, 329; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 20.9.1866, 5., 7., 8., 10.1.1867; Gemeinde-Zeitung 6.1.1867; Neue Freie Presse 21.10.1867; Neues Fremden-Blatt 22.10.1866.

211

FAREWELL, Polka schnell

OPUS 211

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Glck, Str.

Polka

V 1+2 Va V 1 (5)

fz *p* 36

Trio

32
ges. 105 (60 notierte) Takte

Entstehung: Ende 1866.

Erste Aufführungen: 31. Dezember 1866, Dianabad-Saal, „zur Sylvester-Feier im Saale Fest-Concert“. Bei diesem Konzert wurden auch die „Sylvester-Lieder, zusammengestellt von Josef Strauß“ aufgeführt s. Anh. 32. <> K. k. Volksgarten, 1. Januar 1867, „Concert“.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen, symbolisch wird das „alte Jahr“ verabschiedet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,185, 4 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Farewell! / POLKA / (schnell) / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss. / OP. 211.“, Zinkogr. Meyer (davonfliegendes Jahr 1866, erhobene Hand mit Becher, im Hintergrund Pendeluhr, welche Mitternacht zeigt), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2971 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 310, Jos. S. bis op. 210, Ed. S. bis op. 22), SH.Jos.Strauß/237; A-Wgm XV 48077, oS.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,199, Pr.: 2 fl. 64 Nkr. / 1 R. 20 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–217; 209–210, 212–214, 216 ohne Preisangaben: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 48077.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 30.12.1866.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 19., 21., 26.1.1867. „Wiener Zeitung“ 13.2.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1867: Ausgabe f. Klav; 1.4.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 1: 78; Mailer 2: 69; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 19., 21., 26.1.1867; Gemeinde-Zeitung 30.12.1866; Wiener Zeitung 13.2.1867.

212

DELIRIEN, Walzer

OPUS 212

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, [1 Tb], Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction

31

326

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 717 (319 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1867, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 22. Januar 1867, Sofienbad-Saal, Mediziner-Ball. In den Ankündigungen wird das Werk nicht erwähnt, wohl aber in den Rezensionen („Fremden-Blatt“, „Neues Fremden-Blatt“, 24. Januar). Im „Fremden-Blatt“ wird der Titel mit „Delirium“ angegeben. <> 4. Februar 1867, Schwender's Colosseum, „Grosses aussergewöhnliches Masken-Fest“. Das „Fremden-Blatt“ vom 2. Februar kündigte mehrere Werke an (s. 221), nicht aber den Walzer „Delirien“. In der Rezension („Gemeinde-Zeitung“, 6. Februar) werden hingegen neben dem Walzer „Delirien“ noch weitere Werke von Josef Strauss (Polka „Arm in Arm“, „Gnommen-Polka“, „Theater-Quadrille“) sowie die „Liederkranz-Quadrille“ [op. 23] und eine Schnellpolka „Eilpost“ von Eduard Strauss genannt, nicht aber „Die Windsbraut“. Dieses Datum ist somit nicht gesichert (s. auch Mailer 2: S. 18). <> Sofienbad-Saal, 23. Februar, Masken-Ball. <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpiecen“. <> K. k. Volksgarten, 24. März, „Concert von Josef & Eduard Strauss“. <> Neue Welt, 26. Mai, „Erstes großes Park-Fest“. <> Blumen-Säle, 5. Januar 1868, „Concert“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier. <> Delirium, lat., Syndrom, das einen lebensbedrohlichen Zustand darstellt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm XV 73529. <> Undat., unsig.: A-Wn Mus.Hs. 27063.

Quartett: 4 Stimmen 2 Vl, Kl, Vc, dat. 1903, unsig., 9 Bl.: A-Wst MHC-7500.

Klavierquintett: 5 Stimmen 2 Vl, Va, Vc, Klav, dat. „14. II. [1]904“, sig. „Gottfr. Czischinsky“: A-Wn Mus.Hs. 13570.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,190, II SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Delirien. / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / und den / Herren Hörern der Medizin / an der Hochschule zu Wien / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 212.“, Zierrahmen (Aeskulap-Stab, Fakultäts-Wappen „M“), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2972 (auf S. [2] Verlagsannonce bis Joh. S. op. 310, Jos. S. op. 215, Ed. S. op. 22); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 312, Jos. S. bis op. 210, Ed. S. bis op. 22), S. 5–8 falsch gedruckt (S. 5–8 aus op. 207), M.S. 30183, SH.Jos.Strauß/238; A-Wgm XV 50960, oS. <> Aug. Cranz, Leipzig oJ., PN: C.S. 19,190, II SS. (quer), blaues Titelblatt: A-Wst Mc-15709 (auf S. [12] Sammeltitle op. 1–9, 62, 128, 151–283); A-Wgm oS. (ohne Titelblatt, auf S. [1] Sammeltitle op. 1–9, 128, 151–283).

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,245, Pr.: 5 fl. / 3 R. 5 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 202–217; 210, 213–214, 216 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-19439 (Sammeltitle wie A-Wgm); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 50960. <> Aug. Cranz, PN: C.S.19,245; A-Wn F.19.BA.77/3 (17 Stimmen, Burgtheaterarchiv).

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,226, 19 SS. (quer), Pr.: 1 fl. 12 Nkr. / 25 Ngr., gleiches Titelblatt wie Ausgabe zu Klavier 2hdg.: A-Wn M.S. 7533; A-Wgm oS.

Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,228, 9 (Klav) + 4 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 90 Nkr. / 17½ Ngr.: A-Wn M.S. 4563 (auf Titelblatt Sammeltitle op. 177–180, 183–185, 187, 204, 206, 207, 212; 184 ohne Preisangabe).

Singstimme und Klav: bearb. v. Jul. Lehnert, Doblinger, Wien 1916, II SS: A-Wst Mc-3853; A-Wn M.S. 12744.

Salonorchester: Odeon Nr. 728, Salonorchester Nr. 301, Aug. Cranz, Leipzig, PN: C.41357: A-Wn M.S. F19. BA.599 (Burgtheaterarchiv, Streicherstimmen fehlen).

Klav: bearb. Alfred Grünfeld, L. Doblinger, Wien 1926: A-Wn M.S. 10235.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 26.1.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 13.2.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgabe f. Klav; Juli 1867: Ausgaben f. Vl u. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.2.1867: Ausgabe f. Klav; 20.4.1867: Ausgaben f. Vl u. Klav, Klav 4hdg.; 20.5.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Ausgabe f. Klav; (Heft 37): Ausgaben f. Vl u. Klav, Klav 4hdg., Orch.

Literatur: Brusatti: 3, 209, 218, 219; Mailer 1: 80; Mailer 2: 45; Schönherr: 143, 316; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24., 26.1., 2.2.1867; Gemeinde-Zeitung 6.2.1867; Wiener Zeitung 13.2.1867.

213

THEATER-QUADRILLE

OPUS 213

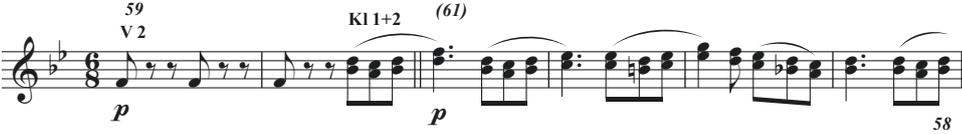
Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Pantalon

58

328

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale 

Entstehung: Karneval 1867.

Erste Aufführungen: 12. Januar 1867, Dianabad-Saal, „Bal masqué, Nos comediens“. Die Ankündigung erfolgte mit dem Zusatz: „Die Quadrille wird in fünf Figuren (ohne Trenis) und nicht in Colonne getanzt“. <> Colosseum, 22. Januar, „Erster Wiener Bürger-Ball“ (Rezension in der „Gemeinde-Zeitung“, 24. Januar, ohne Titelnennung). <> Schwender's Colosseum, 4. Februar, „Grosses aussergewöhnliches Masken-Fest“. Das „Fremden-Blatt“ vom 2. Februar kündigte mehrere Werke an (s. 221), nicht aber die „Theater-Quadrille“. In der Rezension („Gemeinde-Zeitung“, 6. Februar) werden hingegen neben der „Theater-Quadrille“ noch weitere Werke von Josef Strauss (Polka „Arm in Arm“, „Gnomen-Polka“, „Delirien“) sowie die „Liederkranz-Quadrille“ [op. 23] und eine Schnellpolka „Eilpost“ von Eduard Strauss genannt, nicht aber „Die Windsbraut“. Dieses Datum ist somit nicht gesichert (s. auch Mailer 2: S. 18). <> Dianabad-Saal, 4. und 5. März, „Zum Schlusse des Karnevals: Grossartiges Masken-Volksfest“, „Revue der diesjährigen Bal masqué“. <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpielen“.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,200, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Theater-Quadrille / für das / PIANOFORTE / componirt / von / Josef Strauss. / OP. 213.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel mit zwei Theatermasken und einer Lyra), schwarzer Druck, auf S. [8] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 312, Jos. S. bis op. 215, Ed. S. bis op. 22): A-Wst

Mc-5579; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/239 und 240; A-Wgm oS. (2 Exemplare, 1. Verlagsannonce wie oben, 2. Verlagsannonce Joh. S. bis op. 313, Jos. S. bis op. 214, Ed. S. bis op. 22).

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19.286, Pr.: 2 fl. 78 Nkr. / 1 R. 22½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–227; 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-37876; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 50961 (nur 19 Stimmen; Pos-Stimme fehlt).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 1.2.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgabe f. Klav; März 1868: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.2.1867: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Ausgabe f. Klav; 1868 (Heft 20): Orch.

Anmerkungen: Josef Strauss verwendete folgende Melodien: Nr. 1 Pantalon: Eselshaut, Maskenball; Nr. 2 Été: Leichte Cavallerie, Flick und Flock; Nr. 3 Poule: Maikäferlied, Eselshaut; Nr. 4 Trénis: Dinorah, Afrikanerin; Nr. 5 Pastourelle: Donauweibchen, Alte Schachtel; Nr. 6 Finale: Donauweibchen, Blaubart.

Literatur: Brusatti: 205; Mailer 2: 222; Schönherr: 161, 327; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 2.2.1867; Gemeinde-Zeitung 24.1., 6.2.1867.

214

MARIEN-KLÄNGE, Walzer

OPUS 214

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

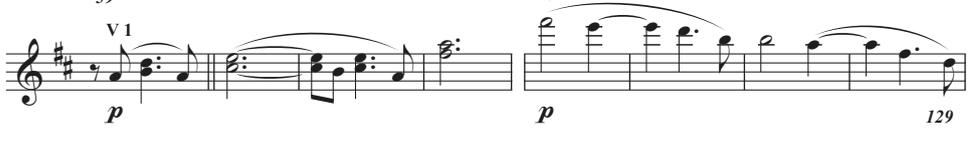
Allegretto
Va pizz.

Introduction  22

23 V 1 div. V 1 42 V 1 78 V 1

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema  127

59 V 1 78 V 1

Nr. 2, 1. u. 2. Thema  129

96 V 1 pizz. 113 V 1

Nr. 3, 1. u. 2. Thema  128

330

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 745 (285 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1867, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 10. Februar 1867, k. k. Redoutensaal, Ball der industriellen Gesellschaft. Der Ball wurde u. a. am 24. Januar 1867 in der „Gemeinde-Zeitung“ (ohne Nennung des Werktitels) angekündigt. Der Ball stand unter dem Protektorat der Fürstin Marie von Kinsky-Liechtenstein (s. Titelbezug). In der Ballankündigung im „Fremden-Blatt“ (29. Januar) wird die Widmungskomposition namentlich erwähnt. Rezensionen mit Nennung des Werktitels erschienen am 12. Februar im „Fremden-Blatt“ und in der „Gemeinde-Zeitung“. <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpièces“. <> K. k. Volksgarten, 26. April, „Erstes Frühlings-Concert“. <> Blumen-Säle, 19. Januar 1868, „Erstes Concert nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“.

Titelbezug: Maria, Prinzessin von und zu Liechtenstein (1835–1905), Gattin von Ferdinand Fürst Kinsky.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,204, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Marien-Klänge / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss / OP. 214. / Ihrer Durchlaucht der Frau / FÜRSTIN / MARIE von KINSKY / geb. Fürstin von Liechtenstein / in tiefster Ehrfurcht gewidmet / vom Comité des Balles der / Industriellen Gesellschaften.“, Lith. Meyer, Lith. Anst. v. F. Beskiba, Wien (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [12] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 312, Jos. S. bis op. 215, Ed. S. bis op. 22), SH.Jos.Strauß/241 und 242; A-Wgm XV 39044, oS. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg oJ., Pr.: M. 1.50 P., anstelle des Titelblattes Verlagsverzeichnis „TÄNZE UND MÄRSCHER / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef. Strauss.“, op. 1–9, 151–283; A-Wst Mc-2973.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,261, Pr.: 4 fl. 47 Nkr. / 2 R. 25 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–225, 227; 210, 213, 216, 218–221, 223–225, 227 ohne Preisangaben: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 39044 (2 komplette Stimmensätze; 2. Stimmensatz tlw. Doubletten sowie hs. Ergänzungsstimmen).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 14.2.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 15.2.1867. „Wiener Zeitung“ 17.2.1867. „Fremden-Blatt“ 22., 24., 27.2.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgabe f. Klav; Oktober 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.2.1867: Ausgabe f. Klav; 10.7.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 1: 81; Mailer 2: 144; Schönherr: 140; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 29.1., 12., 22., 24., 27.2.1867; Gemeinde-Zeitung 24.1., 12., 15.2.1867; Neues Fremden-Blatt 14.2.1867; Wiener Zeitung 17.2.1867.

215

ARM IN ARM, Polka Mazur

OPUS 215

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

[Eingang]  V 1 *f* *p*

Polka-Mazur  *p* 48

Trio  V 1 *p* 49 48

ges. 149 (81 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1867.

Erste Aufführungen: eventuell bereits am 4. Februar 1867, Schwender's Colosseum, „Grosses aussergewöhnliches Masken-Fest“. Das „Fremden-Blatt“ vom 2. Februar kündigte mehrere Werke an (s. 221), nicht aber die Polka „Arm in Arm“. In der Rezension („Gemeinde-Zeitung“, 6. Februar) werden hingegen neben der Polka „Arm in Arm“ noch weitere Werke von Josef Strauss („Theater-Quadrille“, „Gnomen-Polka“, „Delirien“) sowie die „Liederkrantz-Quadrille“ [op. 23] und eine Schnellpolka „Eilpost“ von Eduard Strauss genannt, nicht aber „Die Windsbraut“. Dieses Datum ist somit nicht gesichert (s. auch Mailer 2: S. 18, welcher darauf verweist, dass Josef Strauss den 20. Februar als Uraufführungstermin eingetragen hat), wengleich damit die Frage offenbleibt, worauf sich der in der Rezension genannte Werktitel beziehen sollte. In der „Carnevals-Revue“ (s. Volksgarten, 10. März) wird für dieses Werk als Uraufführung lediglich „Maskenball“ angegeben, für „Die Windsbraut“ hingegen „Monstreball“. <> Sofienbad-Saal, 20. Februar, Maskenball. Der Werktitel wird in den Ballankündigungen nicht erwähnt (s. Mailer 2, S. 96). <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpiecen“. <> K. k. Volksgarten, 26. April, „Erstes Frühlings-Concert“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

332

ABSCHRIFTEN

Militärmusik: in: „2 Mazurkas für Militärmusik“, undat., unsig., Partitur, 8 Bl.: A-Wn Mus.Hs. 20908, zus. m. 54.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,203, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Arm in Arm / POLKA-MAZUR / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss / OP. 215.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck, auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 312, Jos. S. bis op. 215, Ed. S. bis op. 22): A-Wst Mc-4551 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 227, Ed. S. bis op. 26); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/243; A-Wgm XV 39448, oS. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 227, 230, 235, 258, 269, 281. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 193, 216, 220, 235, 263, 269, 281, 282.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19.218, Pr.: 2 fl. 78 Nkr. / 1 R. 22½ Ngr., zusammen mit op. 217 s. 217, auf Titelblatt Sammeltitle op. 202–217; 209–214, 216 ohne Preisangaben: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 68451a. <> A-Wst Mc-50989 (deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg, Verlagsannonce op. 151–283; Stimme der Hrf fehlt).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 19.2.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 21.2.1867. „Fremden-Blatt“ 20., 28.4.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Mai 1867: Ausgabe f. Klav; Juli 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1867: Ausgabe f. Klav; 20.4.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1866 (Heft 22): Ausgabe f. Klav; (Heft 37): Orch.

Literatur: Mailer 2: 18; Schönherr: 156; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2.2., 20., 28.4.1867; Gemeinde-Zeitung 6., 21.2.1867; Neues Fremden-Blatt 19.2.1867.

216

JOCUS-POLKA (schnell)

OPUS 216

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb, Str.

Polka

Trio

ges. 140 (72 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1867, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

333

Erste Aufführungen: 18. Februar 1867, Dianabad-Saal, Hesperus-Künstler-Ball. In den Ballankündigungen („Fremden-Blatt“ 9. Februar, „Gemeinde-Zeitung“ 12. Februar) wurden neben der Jocus-Polka folgende weitere Widmungskompositionen angekündigt: „Künstlerleben“, Walzer [op. 316] von Johann Strauss und „Apollo“, Polka française [op. 25] von Eduard Strauss. Eine Rezension mit Nennung der Widmungskompositionen erschien am 20. Februar im „Neuen Fremden-Blatt“. <> Sofienbad-Saal, 23. Februar, Masken-Ball. <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpiecen“. <> K. k. Volksgarten, 22. April, „Concert von Josef und Eduard Strauss“. <> K. k. Volksgarten, 28. April, „Concert von Joseph & Ed. Strauß“.

Titelbezug: Jocus, Gott des Scherzes (aus der römischen Mythologie). <> „Jocus-Marsch“ (später „Narrhallamarsch“), von Carl Zulehner (1805–1847), zusammengestellt aus Motiven der Oper „Le Brasseur de Preston“ von Adolphe Adam. <> s. auch: „Gambrinus und seine neue Welt“, in der Restauration Chantante im Etablissement „Zur neuen Welt“, EA 9. Februar 1867. <> s. auch: „Jokus-Maskenbälle“ im Sperl. <> Zur Schreibweise: in Veranstaltungskündigungen wurde die Polka auch „Jokus“ geschrieben.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,213, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Dem Künstler-Vereine / HESPERUS / Jocus-Polka / (schnell) / für das / PIANO-FORTE / Componirt / von / Josef Strauss / OP. 216.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel, Titel auf einem Stab aufgereiht, am Ende des Stabes Harlekin), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2974; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 310, Jos. S. bis op. 214, Ed. S. bis op. 22.), SH.Jos. Strauß/244; A-Wgm oS. (gleiche Verlagsannonce). <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 193, 215, 220, 235, 263, 269, 281, 282.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19.287, Pr.: 2 fl. 91 Nkr. / 1 R. 25 Ngr., zusammen mit op. 218 s. 218, auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-50990; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 50953

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: n. e. <> Im Zeitraum Februar bis Juni 1867 konnte keine Erstanzeige im „Fremden-Blatt“ eruiert werden.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1867: Ausgabe f. Klav; Oktober 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1867 (Heft 37): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 206; Mailer 1: 82; Mailer 2: 121; Schönherr: 157, 324; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 9.2.1867; Gemeinde-Zeitung 12.2.1867; Neues Fremden-Blatt 9., 20.2.1867.

217

GNOMEN-POLKA (française)

OPUS 217

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Cs, Amb, Tamb picc, Str.

334

Polka

Trio

ges. 126 (69) (notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1867.

Erste Aufführungen: eventuell bereits am 4. Februar 1867, Schwender's Colosseum, „Grosses aussergewöhnliches Masken-Fest“. Das „Fremden-Blatt“ vom 2. Februar kündigte mehrere Werke an (s. 221), nicht aber die „Gnomens-Polka“. In der Rezension („Gemeinde-Zeitung“, 6. Februar) werden hingegen neben der „Gnomens-Polka“ noch weitere Werke von Josef Strauss („Theater-Quadrille“, „Arm in Arm“, „Delirien“) sowie die „Liederkranz-Quadrille“ [op. 23] und eine Schnellpolka „Eilpost“ von Eduard Strauss genannt, nicht aber „Die Windsbraut“. Dieses Datum ist somit nicht gesichert (s. auch Mailer 2: S. 96, welcher darauf verweist, dass Josef Strauss den 20. Februar als Uraufführungstermin eingetragen hat), wenngleich damit die Frage offenbleibt, worauf sich der in der Rezension genannte Werktitel beziehen sollte. In der „Carnevals-Revue“ (s. k. k. Volksgarten, 10. März) wird für dieses Werk als Uraufführung lediglich „Maskenball“ angegeben, für „Die Windsbraut“ hingegen „Monstre-Ball“. <> 20. Februar, Sofienbad-Saal, Maskenball. Der Werktitel wird in den Ballankündigungen nicht erwähnt (s. Mailer 2, S. 96). <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpièces“.

Titelbezug: Gnom, kleinwüchsiges Fabelwesen, Erdgeist, später synonym gebraucht für Zwerg oder Kobold. <> s. auch: Richard Wagner, „Der Ring des Nibelungen“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1867], unsig., 4 Bl. (7 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15638. <> In: „11 Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, unsig.: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,214, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Gnomens-Polka / (française) / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 217.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen mit einem Gnomens, welcher einen Becher hält), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5580 (2 Exemplare); A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 310, Jos. S. bis op. 214, Ed. S. bis op. 22), SH.Jos.Strauß/245; A-Wgm XV 48078, oS.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19.219, Pr.: 2 fl. 78 Nkr., 1 R. 22½ Ngr., zusammen mit op. 215 s. 215, auf Titelblatt Sammeltitle op. 202–217; 209–214, 216 ohne Preisangabe; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 68451b. <> A-Wst Mc-50989 (deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg, Verlagsannonce op. 151–283).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 28.2.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 3., 9., 10., 14., 31.3., 4., 20., 28.4.1867. „Gemeinde-Zeitung“ 4.4.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1867: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1867: Ausgabe f. Klav; 20.4.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1867 (Heft 37) Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 206; Mailer 2: 96; Schönherr: 148, 319; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2., 28.2., 3., 9., 10., 14., 31.3., 4., 20., 28.4.1867; Gemeinde-Zeitung 6.2., 4.4.1867.

218

WIENER LEBEN, Polka française

OPUS 218

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

Trio

Entstehung: Karneval 1867.

Erste Aufführungen: 18. Februar 1867, Schwender's Colosseum, „Glänzendes Ausstattungs-Maskenfest unter dem Titel Wiener und Pariser Leben“. Im Amor-Saal wurde unter dem Titel „Wiener Leben“ die Ballmusik von der Strausskapelle bestritten, Josef Strauss hatte dafür die Polka als Novität beigesteuert. Im Flora-Saal wurde unter dem Titel „Pariser Leben“ die Ballmusik von der Regiments-Musik Baron Steininger bestritten (Ankündigung im „Neuen Fremden-Blatt“, 18. Februar). Das Fest wurde am 21. Februar wiederholt („Fremden-Blatt“, 21. Februar). <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpiecen“.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: in: „11 Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, unsig.: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (keine Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,224, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Wiener Leben / Polka française / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss / OP. 218.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen, Ansicht von Wien mit Stephansdom), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2975 (spätere Ausgabe: Verlagsannonce bis 319/222/25); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 311, Jos. S. bis op. 214, Ed. S. bis op. 22), SH.Jos.Strauß/246; A-Wgm oS. (2 Exemplare). <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg oJ., Pr.: -.80 P: A-Wst Mc-2973 (anstelle Titelblatt Verlagsannonce „TÄNZE UND MÄRSCHER / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef. Strauss.“, op. 1-9, 151-283). <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 39, 43, 79, 122, 166, 228, 273. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragenden und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pflieger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 236, 240, 250, 283.

336

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien o.J. [1867], PN: C.S. 19.272, Pr.: 2 fl. 91 Nkr. / 1 R. 25 Ngr., zusammen mit op. 216 s. 216, auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-50990; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 50953

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 14.2.1867, Ankündigung „in den nächsten Tagen“.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 9.3.1867. „Gemeinde-Zeitung“ 10.3.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1867: Ausgabe f. Klav; Oktober 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1867 (Heft 37): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 1: 69; Mailer 2: 247; Schönherr: 148; Weinmann 1: 26. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 21.2., 9.3.1867; Gemeinde-Zeitung 14.2., 10.3.1867, Neues Fremden-Blatt 18.2.1867.

219

ALLERLEI, Polka schnell

OPUS 219

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

The image shows two staves of musical notation. The top staff is labeled 'Polka' and the bottom staff is labeled 'Trio'. Both staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The Polka section starts at measure 44 and ends at measure 50. It begins with a forte (f) dynamic and a first violin (V1) part. The Trio section starts at measure 45 and ends at measure 50. It begins with a forte (f) dynamic and a first violin (V1) part. The Trio section has a first ending bracketed (47) over measures 47-49. The piece concludes at measure 50 with a piano (p) dynamic. Below the Trio staff, it is noted 'ges. 150 (87 notierte) Takte'.

Entstehung: Karneval 1867, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 12. Februar 1867, Sofienbad-Saal, Concordia-Ball. Der Ball war ursprünglich für den 29. Januar angekündigt („Neues Fremden-Blatt“, 6. Januar), er wurde dann auf den 12. Februar verschoben (u. a. „Die Presse“, 16. Januar). Als weitere Widmungskompositionen wurden der Walzer „Telegramme“ [op. 318] von Johann Strauss und eine Polka „Notizen“ von Eduard Strauss angekündigt. Herbeck steuerte einen „Schubertwalzer“ und Flotow eine „Concordia-Quadrille“ bei („Fremden-Blatt“, 2. Februar). Rezensionen erschienen in der „Wiener Zeitung“ am 13. Februar und im „Neuen Fremden-Blatt“ am 14. Februar (jeweils mit Erwähnung des Walzers „Telegramme“). <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpiecen“.

Titelbezug: „Allerlei“ war ein beliebter Titel für eine Zeitungskolumne, in der unterschiedliche Nachrichten gebracht wurden.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1867], unsig., 4 Bl. (7 SS.), quer, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15639.

Stimmen: undat., unsig., 5 Bl., zusammen mit Anton Seifert „Kärntner Liedermarsch“: A-Wst MHC-2783.

Klavier: undat., unsig., 2 Bl. (3 SS.), Eigentumsvermerk „Gustav Kienast“, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15655.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S: 19,225, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Allerlei / Polka schnell / für das / PIANOFORTE / componirt / von / Josef Strauss / OP. 219.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen mit zwei Füllhörnern, aus welchen die beiden Titelwörter ausgeschüttet werden), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2976; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCH E / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 311, Jos. S. bis op. 215, Ed. S. bis op. 22), SH.Jos.Strauß/247; A-Wgm oS. (2 Exemplare, 2. Exemplar Verlagsannonce für Jos. S. nur bis op. 214).

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,273, Pr.: 3 fl. 42 Ngr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 225 s. 225, auf Titelblatt Sammeltitle op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65113; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 50.954.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 3.3.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 9., 10., 14., 31.3., 4.4.1867. „Gemeinde-Zeitung“ 4.4.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1867: Ausgabe f. Klav; Oktober 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1867 (Heft 37) Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 206, 218; Mailer 1: 82; Mailer 2: 8; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2.2., 3., 9., 10., 14., 31.3., 4.4.1867; Gemeinde-Zeitung 4.4.1867; Neues Fremden-Blatt 6.1., 14.2.1867; Die Presse 16.1.1867; Wiener Zeitung 13.2.1867.

220

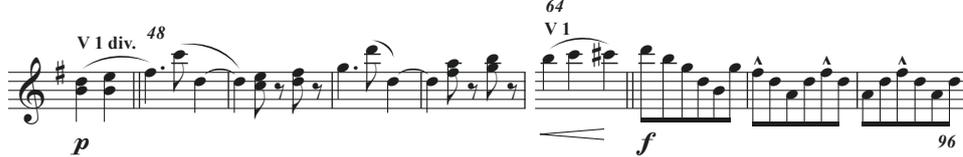
HESPERUS, Ländler

OPUS 220

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Einleitung 

Ländler Nr. 1, 1. u. 2. Thema 

Nr. 2, 1. u. 2. Thema 

Nr. 3, 1. u. 2. Thema 

338

Nr. 4.
1. u. 2. Thema

Nr. 5.
1. u. 2. Thema

Entstehung: Karneval 1867, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 27. Januar 1867, Blumen-Säle, Bauernabend des Künstler-Vereins „Hesperus“. Der Ball wurde u. a. am 26. Januar im „Fremden-Blatt“ angekündigt, eine Rezension erschien im „Neuen Fremden-Blatt“ am 29. Januar, jeweils ohne Erwähnung des Werkes. <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpiecen“. <> K. k. Volksgarten, 26. April, „Erstes Frühlings-Concert“.

Titelbezug: Künstler-Verein „Hesperus“. <> Hesperos, Titan der griechischen Mythologie, auch antike Bezeichnung für den Planeten Venus (Abendstern).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,227, 7 SS. (quer), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Hesperus-Ländler / für das PIANOFORTE componirt / und bei Gelegenheit / des Bauern-Abends des Künstler-Vereines / HESPERUS / aufgeführt und demselben gewidmet von / Josef Strauss / OP. 220.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen mit div. Symbolen des Vereins wie Masken, Musikinstrumente etc.), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2977 (Verlagsannonce wie A-Wgm); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 312, Jos. S. bis op. 214, Ed. S. bis op. 22); A-Wgm oS. (Verlagsannonce für Jos. S. bereits bis op. 215); A-Wn M.S. 18372; SH.Jos.Strauß/248. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 193, 215, 216, 235, 263, 269, 281, 282.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ [1867], PN: C.S. 19,288, Pr.: 2 fl. 64 Nkr. / 1 R. 20 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 50962.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 13.3.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 24.3., 4.4.1867. „Fremden-Blatt“ 31.3., 4.4.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1867: Ausgabe f. Klav; Oktober 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1867 (Heft 37) Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 2: 110; Schönherr: 141, 315, 318; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 26.1., 13., 31.3., 4.4.1867; Gemeinde-Zeitung 24.3., 4.4.1867; Neues Fremden-Blatt 29.1.1867.

221

DIE WINDSBRAUT, Polka (schnell)

OPUS 221

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 239 (108 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1867.

Erste Aufführungen: 4. Februar 1867, Schwender's Colosseum, „Grosses aussergewöhnliches Masken-Fest (im Amor-Saal: Josef und Eduard Strauss)“. Bei diesem Masken-Fest wurde um Mitternacht ein Masken-Scherz „Der Sturm“ sowie eine „Sturm-Quadrille“ aufgeführt, außerdem die Polka Mazur „Carnevalsblume“ [op. 32] von Eduard Strauss. <-> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpielen“. <-> K. k. Volksgarten, 24. März, „Concert von Josef & Eduard Strauss“. <-> Blumen-Säle, 16. Februar 1868, „Grosses Concert von Josef & Eduard Strauss, nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“. Bei diesem Konzert wurde auch das „Spinnlied“ aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner aufgeführt.

Titelbezug: aello, gr., z. Dt. Wirbelsturm, davon abgeleitet: Windsbraut. Harpyie der griechischen Mythologie, Tochter der Elektra und des Thaumias, s. auch Erste Aufführungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: in: „II Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, unsig.: A-Wn Mus.Hs.20893.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,244, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die Windsbraut. / POLKA / (schnell) / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 221.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel, Wolken und fliegende Vögel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2978 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce bereits bis Joh. S. op. 319, Jos. S. bis op. 227, Ed. S. bis op. 26); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 222, Ed. S. bis op. 25), SH.Jos.Strauß/249; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19274, Pr.: 3 fl. 15 Nkr., 2 R., zusammen mit op. 227 s. 227, auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); ORF 3064.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 7.4.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1867: Ausgabe f. Klav; März 1868: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.4.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1867 (Heft 37): Ausgabe f. Klav; 1868 (Heft 20): Orch.

340

Literatur: Mailer 2: 251; Schönherr: 157, 324; Weinmann 1: 27. <-> Zeitungen: Fremden-Blatt 7.4.1867.

222

STUDENTENTRÄUME, Walzer

OPUS 222

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Moderato* Hr 1 K12 *mf* *mf* *pp* 23 *tutti* V 1 *pp* *cresc.* 32

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema V 1 33 *p* K12 V 1 65 *pp* 128

Nr. 2, 1. u. 2. Thema V 1 83 *p* 101 V 1 *p* 128

Nr. 3, 1. u. 2. Thema V 1 119 *p* V 1 137 *p* 128

Nr. 4, 1. u. 2. Thema V 1 div. 155 *p* V 1 173 *f* 128

Nr. 5, Eingang, 1. u. 2. Thema V 2 191 *ff* V 1 *f* Va *p* V 1 div. (195) 132

Coda Hr 1 231 *mf* V 1 *p* 98
ges. 744 (328 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1867, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 25. Februar 1867, k. k. Redoutensaal, Studentenball (s. auch Titelblatt DRUCKE-Klavier). Der Ball wurde u. a. im „Fremden-Blatt“ am 18. Januar und in der „Gemeinde-Zeitung“ am 24. Januar angekündigt, als Widmungskompositionen wurden neben dem Walzer „Studententräume“ auch die Polka française „Studentenliebchen“ [op. 33] von Eduard Strauss genannt. Rezensionen mit Nennung der Werke erschienen am 27. Februar im „Fremden-Blatt“ und in „Die Debatte“. <> K. k. Volksgarten, 10. März, „Benefice-Concert von Josef & Eduard Strauss, Revue aller im diesjährigen Karneval componirten Tanzpièces“. <> Blumen-Säle, 16. Februar 1868, „Grosses Concert von Josef & Eduard Strauss, nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Franz Skala, dat. 26.XII.1906, sig., 14 Bl. (27 SS.): A-Wst MHC-9147.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,246, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Studententräume. / WALZER / für das PIANOFORTE / componirt / von / JOSEF STRAUSS. / OP. 222. / Zum ersten Male bei dem Studenten-Balle in den / k. k. Redouten-Sälen aufgeführt.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2979 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 318, Jos. S. bis op. 222, Ed. S. bis op. 25), SH.Jos.Strauß/250; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,270, Pr.: 5 fl. 25 Nkr. / 3 R. 10 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–225, 227; 210, 213, 219–221, 223–225, 227 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); A-Wgm XV 50963.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.6.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 18.6.1867 (mit dem abweichenden Titel „Studententraum“). „Fremden-Blatt“ 18., 19.6.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.7.1867: Ausgabe f. Klav; 10.8.1867: Stimmen.

Anmerkungen: Der Walzer war Teil des Repertoires des „Orchestrion“, welches im Sommer 1867 in Aug. Adametz' Bierhalle installiert war (s. u. a. „Fremden-Blatt“ 23., 25.6., 7., 10.8.1867).

Literatur: Mailer 2: 209; Schönherr: 145; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Die Debatte 27.2.1867; Fremden-Blatt 18.1., 27.2., 16., 18., 23., 25.6., 7., 10.8.1867; Gemeinde-Zeitung 24.1., 18.6.1867.

223

QUADRILLE über beliebte Motive der komischen Oper: Die Großherzogin von Gerolstein von Jacques Offenbach

OPUS 223

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

342

Pantolon *f* *f* 42

Été *f* 32

Poule *p* 58

Trénis *f* 32

Pastourelle 40

Finale *f* *p* 50
ges. 254 (182 notierte) Takte

Entstehung: Mai 1867, s. Titelbezug.

Erste Aufführungen: 30. Mai 1867, Neue Welt, „Erstes großes Park-Fest“. Bei diesem Konzert wurde auch die Polka française „Die Tänzerin“ [op. 227] erstmals aufgeführt s. 227. Die Regiments-Musik König von Hannover brachte ebenfalls eine „Quadrille nach Motiven ‚Die Großherzogin von Gerolstein‘“ von Kapellmeister Wiedemann zur Erst-Aufführung. <> Neue Welt, 2. Juni, „Erstes großes Park-Fest“ (s. auch Anmerkung zu 30. Mai 1867, 227). Das Programm wurde in der Ankündigung („Fremden-Blatt“) nicht erwähnt. <> K. k. Volksgarten, 7. Juni, „Zur Krönungsfeier! Großes Fest mit Dekorierung, Illumination“. Bei diesem Fest wurde der „Ungarische Krönungsmarsch“ [op. 225] erstmals aufgeführt s. 225. <> Neue Welt, 10. Juni, „Großartiges Park-Fest“.

Titelbezug: „La Grande-Duchesse de Gérolstein“, Opéra bouffe in drei Akten von Henri Meilhac und Ludovic Halévy, Musik von Jacques Offenbach. UA 12. April 1867 Paris, Théâtre des Variétés. EA in Wien in deutscher Sprache: „Die Großherzogin von Gerolstein“, Deutsch von Julius Hopp, 11. Mai 1867, Theater an der Wien (Dirigent: Jacques Offenbach).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 8 Bl., quer: A-Wst MHC-6805.

Zwei Violinen u. Klavier: undat., unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15759.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,271, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „QUADRILLE / über beliebte Motive der komischen Oper: / Die Grossherzogin von Gerolstein / von / J. OFFENBACH. / Für das Pianoforte von / JOSEF STRAUSS, / OP. 223.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2980 (späteres Exemplar, Verlagsannonce Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54); Mc-58071 (späte Ausgabe, Verlagsannonce jetzt „Friedrich Schreiber vormals C.A.Spina“, Joh S. bis op. 374, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 146); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/251 u. 252; A-Wgm XV 44708, XV 42169, oS. (3 Exemplare, 2 mit Verlagsannonce auf S. [8], 1.: Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 222, Ed. S. bis op. 25; 2.: Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 56).

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19,279, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767; A-Wgm XV 44708; ORF. <> Deutsche Ausgabe Aug. Cranz, Leipzig, Verlagsannonce anstelle Titelblatt: „TÄNZE FÜR DAS ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, op. 151–283; A-Wst Mc-65114 (3., 4. Trp fehlen).

Bearbeitungen: Klav 4 hdg.: in: „Sammlung der beliebtesten Tänze“, Bd. 2, Cranz, Brüssel oJ. [ca. 1910]: A-Wst Mc-71724/2. <> In: „Strauss-Album / Sammlung der beliebtesten Tänze / von / JOH. JOS. und ED. STRAUSS“, Bd. 2, Cranz, Leipzig oJ., PN: F.S. 23,363; A-Wgm XV 44286.

VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,406, 7 (Klav) + 2 (VI) SS. (hoch), Pr. 72 Nkr. / 12½ Ngr.: A-Wn M.S. 4563, M.S. 44810 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 177–180, 183–185, 187, 204, 206–207, 212, 223; 184 ohne Preisangabe).

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 26.5.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 6.6.1867. „Gemeinde-Zeitung“ 1.3.1868 (Ausgabe f. VI u. Klav mit falscher Opuszahl).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Juli 1867: Ausgabe f. Klav; Oktober 1867: Orch.; August 1868: Ausgabe f. VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.6.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen; 1.3.1868: Ausgabe f. VI u. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1867 (Heft 37): Ausgabe f. Klav; 1868 (Heft 37): Ausgabe f. VI u. Klav.

Anmerkungen: Die „Gemeinde-Zeitung“ kündigte am 24.5.1867 im Verlag Spina ein Potpourri über Motive der Offenbach'schen Operette (ohne Namensnennung des Komponisten/Arrangeurs) an. Im „Fremden-Blatt“ am 6.6.1867 wird das Potpourri in: „Anthologie musicale Nr. 104“ angezeigt.

Literatur: Brusatti: 214; Mailer 2: 98; Schönherr: 163, 328; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6.6.1867; Gemeinde-Zeitung 1.3., 24.5.1868; Neues Fremden-Blatt 26.5.1867.

224

CRISPINO-QUADRILLE

OPUS 224

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Pantolon

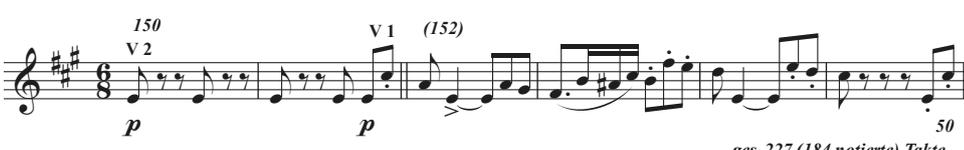
Été

344

Poule 

Trénis 

Pastourelle 

Finale 

ges. 227 (184 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1867.

Erste Aufführungen: 17. Mai 1867, k. k. Volksgarten, „Großes Fest mit Feuerwerk, brillanter Beleuchtung, zur Feier der Namensfestes Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sofie sowie des Geburtstagsfestes Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herren Erzherzogs Ludwig Viktor.“ <> K. k. Volksgarten, 24. Mai, „Concert von Jos. u. Ed. Strauss.“ <> Neue Welt, 26. Mai, „Erstes großes Park-Fest“ <> K. k. Volksgarten, 7. Juni, „Zur Krönungsfeier! Großes Fest mit Dekorierung, Illumination“. Bei diesem Fest wurde der „Ungarische Krönungsmarsch“ [op. 225] erstmals aufgeführt s. 225. <> Neue Welt, 10. Juni, „Großartiges Park-Fest“.

Titelbezug: „Crispino e la Comare ossia il medico e la morte“, Oper in 3 Akten von Luigi und Federico Ricci, UA 28. Februar 1850, Venedig. EA in Wien 10. Mai 1867, k. k. Hofopertheater.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,275, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Crispino-Quadrille / nach Motiven der / L. u. F. Ricci'schen Oper: / Crispino e la Comare / für PIANOFORTE von / Josef Strauss, OP. 224.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-19725 (auf S. [8] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 222, Ed. S. bis op. 25); A-Wn M.S. 4544 (späteres Exemplar: auf S. [8] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 227, Ed. S. bis op. 26), SH.Jos.Strauß/253; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 23 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1867], PN: C.S. 19.302, Pr.: 3 fl. 15 Nkr. / 2 R., auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); A-Wgm XV 50964.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.6.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 18.6.1867. „Fremden-Blatt“ 18., 19.6.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1868: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.7.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 20): Orch.

Literatur: Brusatti: 213; Mailer 2: 39; Schönherr: 160, 326; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 16., 18., 19.6.1867; Gemeinde-Zeitung 18.6.1867.

225

UNGARISCHER KRÖNUNGSMARSCH

OPUS 225

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Tamb picc, Cs, Str.

Marsch

Trio

ges. 136 (57 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1867, anlässlich der Krönung von Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz Joseph zur Königin und König von Ungarn, div. Veranstaltungen 8.–10. Juni 1867 in Ofen.

Erste Aufführungen: 7. Juni 1867, K. k. Volksgarten, „Zur Krönungsfeier! Großes Fest mit Dekorierung, Illumination“. Eine Rezension erschien am 8. Juni in der „Gemeinde-Zeitung“. <> Neue Welt, 10. Juni, „Großartiges Park-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 9. Juli, „Grosses Sommer-Fest“.

Titelbezug: s. Entstehung.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,276, 3 SS. (hoch), Pr.: 30 Nkr. / 5 Ngr., Titel: „UNGARISCHER / KRÖNUNGSMARSCH / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS, / OP. 225.“, Zinkogr. Meyer (Stephanskrone und ung. Wappen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-3403 (2. Exemplar; Verlagsannonce wie A-Wn); Mc-19721 (Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 337, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 56); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [4] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 222, Ed. S. bis op. 25), SH.Jos.Strauß/254 und 255; A-Wgm XVI 66370, oS. (2 Exemplare, 2. Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 358, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 104). <> Deutsche Ausgabe Aug. Cranz, Hamburg, auf S. [4] Verlagsannonce „Neueste Tänzen und Märsche für's Clavier“, u. a. Ed. S. bis op. 228, Joh. S. bis op. 416); A-Wst Mc 3403 (1. Exemplar).

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ., [1867], PN: C.S. 19,297, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 219 s. 219, auf Titelblatt Sammel-titel op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65113; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 5); A-Wgm XV 50954.

Bearbeitungen: n. e.

346

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.6.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 18.6.1867. „Fremden-Blatt“ 18., 19.6.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1867: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.7.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen.

Anmerkungen: „Fremden-Blatt“ 29.6.1867 (auch „Neues Fremden-Blatt“): „Ungarischer Krönungs-Fest-Marsch“ komponiert von Graf Eberhard von Württemberg, dem Kaiser gewidmet, erscheint im Verlag Spina.

Literatur: Brusatti: 214; Mailer 2: 229; Schönherr: 164, 330; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 16., 20.6.1867; Gemeinde-Zeitung 8., 18.6.1867.

226

KRÖNUNGSLIEDER, Walzer

OPUS 226

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Maestoso
Trp 1

Introduction *ff* 11 *p* *p* 24

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema *f* 25 *p* *f* 43 128

Nr. 2, 1. u. 2. Thema *f* 61 *p* *fz* 78 *p* 59

Nr. 3, 1. u. 2. Thema *p* 98 *p* 115 128

Nr. 4, Eingang, 1. u. 2. Thema *f* 133 *p* (137) *p* 155 132

Nr. 5, Eingang, 1. u. 2. Thema *f* 173 *tutti* *p* *V 1 pizz.* (177) *p* 194 132

347

Coda

99
ges. 702 (313 notierte) Takte

Entstehung: s. 225.

Erste Aufführungen: 7. Juni 1867, K. k. Volksgarten, „Zur Krönungsfeier! Großes Fest mit Dekoration, Illumination“. Bei diesem Fest wurde der „Ungarische Krönungsmarsch“ [op. 225] erstmals aufgeführt s. 225. Dieses Datum für die Uraufführung (s. Mailer 2, S. 128) für den Walzer „Krönungslieder“ ist nicht gesichert und auch unwahrscheinlich: In der Ankündigung („Fremden-Blatt“, 7. Juni 1867) wird explizit nur die Erstaufführung des Ungarischen Krönungsmarsches (s. 225) erwähnt, nicht jedoch der Walzer. Da im Rahmen des Festes keine Tanzveranstaltung vorgesehen war, wäre eine Erstaufführung eines Walzers ungewöhnlich. <> Neue Welt, 23. Juni 1867, „Großartiges Park-Fest“. Eine Rezension erschien in der „Gemeinde-Zeitung“ am 27. Juni. Aufführungen bereits vor diesem Datum sind nicht auszuschließen. <> K. k. Volksgarten, 9. Juli, „Grosses Sommer-Fest“. <> Neue Welt, 7. August, Sommer-Liedertafel des [Wiener] Männergesangsvereins, eine Rezension erschien in der „Gemeinde-Zeitung“ am 9. August. <> Blumen-Säle, 6. Januar 1868, „Großes Concert von Jos. u. Ed. Strauss“. <> Gala-Diner im Rittersaal anlässlich des Besuchs der ungarischen Delegation, 25. Januar 1868. Ein Bericht erschien u. a. im „Neuen Wiener Tagblatt“ am 26. Januar.

Titelbezug: s. 225.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Violine u. Klavier: undat., unsig., 4 Bl. (7 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15765.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissar) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,277, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Krönungslieder. / Walzer für das Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS. / OP 226.“, Zinkogr. Meyer (2 Engel, die ungarische Krone mit dem Stephanskreuz haltend, ineinander verschlungene Buchstaben „E“ u. „F“), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2981; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 227, Ed. S. bis op. 26), SH.Jos.Strauß/256; A-Wgm XV 66369, oS.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,305, Pr.: 5 fl. 67 Nkr. / R. 3.17½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–230; 171, 176, 186, 189, 196, 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-19433; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 27.6.1867 („erscheinen in den nächsten Tagen“), hingegen „Neues Fremden-Blatt“ 27.6.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 29.6., 4., 6., 7., 9.7.1867. „Gemeinde-Zeitung“ 5.7.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1868: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.7.1867: Ausgabe f. Klav; 1.10.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 20): Orch.

Literatur: Brusatti: 214; Mailer 2: 128; Schönherr: 143, 316; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 7., 29.6., 4., 6., 7., 9.7.1867; Gemeinde-Zeitung 27.6., 5.7., 9.8.1867; Neues Fremden-Blatt 27.6.1867; Neues Wiener Tagblatt 26.1.1868.

227

DIE TÄNZERIN, Polka (française)

OPUS 227

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

32
ges. 147 (71 notierte) Takte

Entstehung: Frühling 1867.

Erste Aufführungen: 30. Mai 1867, Neue Welt, „Erstes großes Park-Fest“. Bei diesem Konzert wurde auch die „Quadrille nach Motiven ‚Die Großherzogin von Gerolstein‘“ [op. 223] erstmals aufgeführt s. 223. Möglicherweise wurde aufgrund schlechter Witterung das eigentliche Park-Fest nicht abgehalten, für diesen Fall war ein „Concert Strauss in den Sälen“ angekündigt. <> Neue Welt, 2. Juni, „Erstes großes Park-Fest“ (s. auch Anmerkung zu 30. Mai 1867). Das Programm wurde in der Ankündigung („Fremden-Blatt“) nicht erwähnt. <> K. k. Volksgarten, 7. Juni, „Zur Krönungsfeier! Großes Fest mit Dekorierung, Illumination“. Bei diesem Fest wurde der „Ungarische Krönungsmarsch“ [op. 225] erstmals aufgeführt s. 225. <> Neue Welt, 10. Juni, „Großartiges Park-Fest“.

Titelbezug: Am 1. Juni 1867 wurde in der Neuen Welt ein Variété-Theater eröffnet. Da die Brüder Strauss am 2. Juni während der Vorstellung spielten, ist ein Titelbezug möglich.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1867], Notenstein, PN: C.S. 19,278, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „DIE / TÄNZERIN. / POLKA / (française) / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS, / OP. 227.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck, auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 222, Ed. S. bis op. 25: A-Wst Mc-5581; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/257; A-Wgm XV 47462, oS. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 230, 235, 258, 269, 281.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das / ORCHESTER / componirt von / Josef Strauss“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,298, Pr.: 3 fl. 15 Nkr. / 2 R., zusammen mit op. 221 s. 221, auf Titelblatt Sammeltitel op. 202–225, 227; 210 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); ORF 3064.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 27.6.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 18., 25.8.1867.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.7.1867: Ausgabe f. Klav; 10.9.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 20): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 214; Mailer 2: 218; Schönherr: 152; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 18., 25.8.1867; Neues Fremden-Blatt 27.6.1867.

228

VICTORIA, Polka française

OPUS 228

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in C; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 128 (64 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1867, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen und Titelbezug.

Erste Aufführungen: 27. Juni 1867, Hotel Victoria („Fremden-Blatt“, 27. Juni). <> K. k. Volksgarten, 9. Juli, „Grosses Sommer-Fest“.

Titelbezug: Hotel Victoria, Ort der Uraufführung. Das 1835 errichtete Hotel befand sich in der Favoritenstrasse (Bezirk Wieden). Die Brüder Strauss konzertierten in den 1860er-Jahren hier regelmäßig.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: in: „11 Polkas für Militärmusik“, dat. 3.5.1869, Typendruck. „J. F. Wagner Kapellmeister“: A-Wn Mus. Hs.20893.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (ohne Kommissionär) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,311, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „VICTORIA / POLKA FRANÇAISE / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 228.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2982 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 320, Jos. S. bis op. 230, Ed. S. bis op. 26), SH.Jos.Strauß/258; A-Wgm XV 44724, oS. (2 Exemplare, 1. Verlagsannonce wie M.S. 4544; 2. Joh. S. bis op. 329, Jos. S. bis op. 254, Ed. S. bis op. 43). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1291, Pr.: 60 C. <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 39, 43, 79, 122, 166, 218, 278. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 61, 157, 164, 166, 240, 267, 278, 283.

Orchesterstimmen: 20 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,309, Pr.: 3 fl. 5 Nkr. / 1 R. 27½ Ngr., zusammen mit op. 229 s. 229, auf

350

Titelblatt Sammeltitel op. 151–230; 171, 176, 186, 196, 210 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); A-Wgm XV 50971. <> A-Wst Mc-40504 (deutsche Ausgabe Aug. Cranz, Leipzig, Pr.: 5 M. 75 Pf.).

Bearbeitungen: Zith: in: Verlag der Wiener Zither-Zeitung, Wien 1916, PN: E.R.256: A-Wn M.S. 4758.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 1.9.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 8., 15.9.1867. „Fremden-Blatt“ 12., 14.9.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1867: Ausgabe f. Klav; 1.10.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 20): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 223; Mailer 2: 236; Schönherr: 148, 319; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12., 14.9.1867; Gemeinde-Zeitung 1., 8., 15.9.1867.

229

NACHTSCHATTEN, Polka Mazur

OPUS 229

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka-Mazur

Trio

ges. 138 (81 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1867.

Erste Aufführungen: 5. Juli 1867, k. k. Volksgarten, „Grosses Sommer-Fest“. Weitere Aufführungen im k. k. Volksgarten: 9., 24. Juli, 6. August 1867.

Titelbezug: Nachtschatten, lat. solanum, Gattung innerhalb der Familie der Nachtschattengewächse. Das Titelblatt der Klavierausgabe legt hingegen eine Auslegung im übertragenen Sinne nahe (s. DRUCKE-Klavier).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1868], unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Karl Schreiner: A-Wst MHC-15640.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (ohne Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,307, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Nachtschatten. / POLKA-MAZUR / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss, / OP. 229“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel, Titel „Nachtschatten“ durch Schatten gespiegelt verdoppelt), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2369; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattung, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 228, Ed. S. bis op. 26), M.S. 26216, SH.Jos.Strauß/259 u. 260; A-Wgm XV 62171, oS. (2 Exemplare, 1. ohne Verlagsannonce, 2. wie M.S. 4544).

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,321, Pr.: 3 fl. 5 Nkr. / 1 R. 27½ Ngr., zusammen mit op. 228 s. 228, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–230; 171, 176, 186, 196, 210 ohne Preisangabe: A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); A-Wgm XV 50971. <> Deutsche Ausgabe Aug. Cranz, Leipzig, Pr.: 5 M. 75 Pf.: A-Wst Mc-40504.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 10.8.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 1., 8., 15.9.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1867: Ausgabe f. Klav; 1.10.1867: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 20): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 157; Schönherr: 155, 323; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 10.8., 1., 8., 15.9.1867.

230

IM FLUGE, Polka (schnell)

OPUS 230

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

60

Trio

32

ges. 154 (89 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1867.

Erste Aufführungen: 24. Juli 1867, k. k. Volksgarten, „Fest-Concert mit Feuerwerk zum Benefice von Josef & Eduard Strauss“. Bei diesem Konzert wurde auch die Polka française „Fleurette“ [op. 29] von Eduard Strauss erstmals aufgeführt sowie ein „Großes Potpourri“ aus der Oper „Romeo u. Julie“ v. Ch. Gounod („Neue Folge“).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Salonorchester: 9 Stimmen undat., unsig., Besetzung: 1. + 2. Vl, Vc, Kb, Fl, Tamb, Klav, Harm, 24 Bl. (36 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber, zusammen mit op. 231, 233, s. 231, 233: A-Wst MHC-15647.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (ohne Kommissionäre) oJ. [1867], Notenstich, PN: C.S. 19,310, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Im Fluge / POLKA / (schnell) / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss, / OP. 230.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in

Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 319, Jos. S. bis op. 227, Ed. S. bis op. 26), SH.Jos.Strauß/261; spätere Ausgaben: A-Wst Mc-2370; A-Wgm oS. (für beide: Verlagsannonce für Jos. S. bereits bis op. 228). <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfeiffer, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien o.J.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 235, 258, 269, 281. **Orchesterstimmen:** 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien o.J., [1868], PN: C.S. 19,322, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 231 s. 231, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151-232; 171, 176, 186, 196, 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); A-Wgm XV 50972.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 1.9.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 8., 15.9.1867.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1867: Ausgabe f. Klav; 1.2.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 20): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 214; Mailer 2: 51; Schönherr: 157; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 1., 8., 15.9.1867.

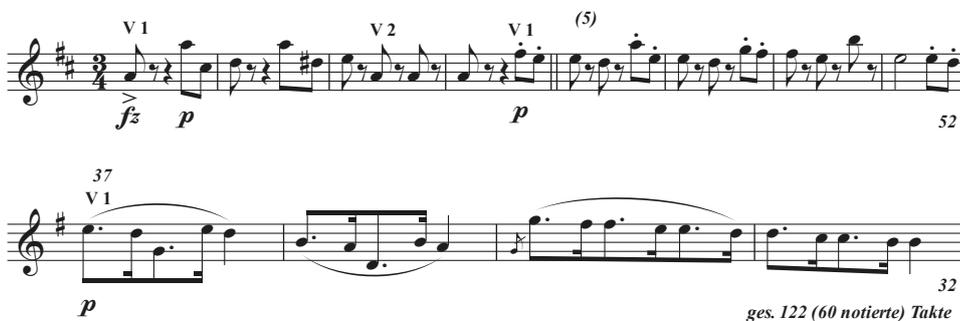
231

IN DER HEIMAT!, Polka Mazur

OPUS 231

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 2 Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str. <> Die beiden Posaunenstimmen sind als 1. u. 2. Posaune bezeichnet, tatsächlich dürfte es sich um Bassposaune und Tuba handeln. Der Irrtum dürfte daher rühren, dass diese Stimmen auf den Rückseiten der respektiven Stimmen von op. 230 gedruckt wurden.

Polka-Mazur



Trio

ges. 122 (60 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1867.

Erste Aufführungen: 29. September 1867, Neue Welt, „Grosses Concert“. Ankündigung am 28. September im „Neuen Fremden-Blatt“. <> Blumen-Säle, 13. Oktober, „Grosses Eröffnungs-Konzert“. In diesem Konzert wurde auch eine Polka schnell „Bewegtes Leben“ von Eduard Strauss erstmals aufgeführt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Salonorchester: 9 Stimmen undat., unsig., Besetzung: 1. + 2. Vl, Vc, Kb, Fl, Tamb, Klav, Harm, 24 Bl. (36 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber, zusammen mit op. 230, 233, s. 230, 233: A-Wst MHC-15647.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,356, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „In der Heimat! / POLKA-MAZUR / für das / PIANOFORTE / componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 231.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 320, Jos. S. bis op. 230, Ed. S. bis op. 26), SH.Jos. Strauß/262; A-Wgm XV 44722, oS. (2 Exemplare, 1. ohne Verlagsannonce, 2. wie M.S. 4544). <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-5582 (Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41). <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeiffer, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 169, 173, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,381, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 230 s. 230, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–232; 171, 176, 186, 196, 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); A-Wgm XV 50972.

Bearbeitungen: Zith: in: „Zitherspielers Tanz-Album“, Bd. 2, Ant. Kiendl, Wien oJ., PN: A.K.236: M.S. 116141.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 29.11.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 1., 8., 14., 29.12.1867, 12., 26.1., 2., 9.2.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1867: Ausgabe f. Klav; 1.2.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 20): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 217; Mailer 1: 83; Mailer 2: 117; Schönherr: 154; Weinmann 1: 27. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 29.9.1867; Gemeinde-Zeitung 29.11., 1., 8., 14., 29.12.1867, 12., 26.1., 1., 2., 9.2.1868; Neues Fremden-Blatt 29.9.1867.

232

HERBSTROSEN, Walzer

OPUS 232

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Andante*

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

354

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 747 (308 notierte Takte)

Entstehung: Sommer/Herbst 1867.

Erste Aufführungen: 13. Oktober 1867, Blumen-Säle, „Grosses Eröffnungs-Konzert“. In diesem Konzert wurde auch eine Polka schnell „Bewegtes Leben“ von Eduard Strauss erstmals aufgeführt. <> Blumen-Säle, 19. Januar 1868, „Erstes Concert nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“. <> Blumen-Säle, 2. Februar, „Zweites Concert nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“. <> K. k. Volksgarten, 9. Februar, „Grosses Concert der Regiments-Musik Herzog von Württemberg“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier (Titelblatt).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von R. Stieff, dat. 7.1.1906, sig., 12 Bl.: A-Wst MHC-7558. <> Besitzvermerk Dr. Josef Neubauer: A-Wgm XV 73531.

Stimmen: undat., unsig., 26 Bl., Nachlass Eduard Pfleger: A-Wst MHC-7169.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,361, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Herbstrosen / WALZER / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS. / OP. 232.“, Zinkogr. Meyer (Herbstblumenstrauß in einer Vase), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5583 (2. Exemplar); A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 320, Jos. S. bis op. 230, Ed. S. bis op. 26), SH.Jos.Strauß/263, M.S. 105283; A-Wgm oS. (4 Exemplare; 1. u. 2. wie M.S. 4544; 3. Verlagsannonce Joh. S. bis op. 353, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 92; 4. ohne Titelblatt). <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc-5583 (1. Exemplar; Verlagsannonce C. A. Spina's Nachfolger Friedrich Schreiber, Verlagsannonce bereits Joh. S. op. 353, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 92). <> Aug. Cranz, Hamburg oJ.: A-Wst Mc-11108 (auf S. [12] Verlagsannonce u. a. Ed. S. bis op. 243, Joh. S. bis op. 422).

Orchesterstimmen: 22 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,390, Pr.: fl. 5 Nkr. / 3 R. 7½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–232; 171, 176, 186, 196, 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-40504 (ohne Titelblatt); A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6); A-Wgm XV 50965.

Bearbeitungen: Salonorchester: Odeon Nr. 324, A. Cranz, Leipzig; PN: C. 41778: WIOG.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 29.11.1867.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 1., 8., 14., 29.12.1867, 12., 26.1., 2., 9.2.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1867: Ausgabe f. Klav; 1.2.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 20): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 217; Mailer 1: 79, 84; Mailer 2: 106; Schönherr: 143; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 12.10., 29.11., 1., 8., 14., 29.12.1867, 12., 26.1., 2., 9.2.1868; Neues Fremden-Blatt 13.10.1867.

233

LOCK-POLKA française

OPUS 233

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 129 (67 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868.

Erste Aufführungen: 5. Januar 1868, Blumen-Säle, „Concert“. <> Blumen-Säle, 19. Januar, „Erstes Concert nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“. <> Blumen-Säle, 2. Februar, „Zweites Concert nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“. <> Blumen-Säle, 16. Februar, „Grosses Concert von Josef & Eduard Strauss, nach dem Arrangement der englischen und französischen Promenade-Concerte“. <> Blumen-Säle, 19. April, „Letztes Promenade-Concert in der Saison“. <> K. k. Volksgarten, 24. Mai, „Grosses Concert der Regiments-Musik Herzog von Württemberg“. <> Sommer 1869, Konzerte Joh. und Jos. S. in Pawlowsk.

Titelbezug: der Titel bezieht sich möglicherweise auf die Gestaltung der Themen, welche Lockrufe von Vögeln nachahmen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: Besitzvermerk Dr. Josef Neubauer: A-Wgm XV 73541.

Salonorchester: 9 Stimmen undat., unsig., Besetzung: 1. + 2. Vl, Vc, Kb, Fl, Tamb, Klav, Harm, 24 Bl. (36 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber, zusammen mit op. 230, 232, s. 230, 232: A-Wst MHC-15647.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,411, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Lock-Polka / française / Für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss, / OP. 233.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-87 (2. Exemplar); A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCH E / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 321, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33), SH.Jos.Strauß/264; A-Wgm XV 39481, XV 44725 (insg. 3 Exemplare), oS. (3 Exemplare; 1.: Verlags-annonce Joh. S. bis op. 320, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33; 2.: Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41; 3.: Joh. S. bis op. 368, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 130). <> Spätere Ausgabe: A-Wst Mc 87 (1. Ex-

356

emplar, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 328, Jos. S. bis op. 254, Ed. S. bis op. 43). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1290, Pr.: 60 C. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeifer, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien o.J.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 169, 173, 231, 241, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester/ componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien o.J. [1868], PN: C.S. 19,482, Pr.: 3 fl. 40 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 236 s. 236: A-Wst Mc-29634 (nach 1870, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–283; ohne 171, 176, 186, 210, 244, 267, 268); ORF.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 24.1.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 16., 23.2.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.2.1868, Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 239; Mailer 2: 138; Schönherr: 147; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 16., 23.2.1868; Neues Fremden-Blatt 24.1.1868.

234

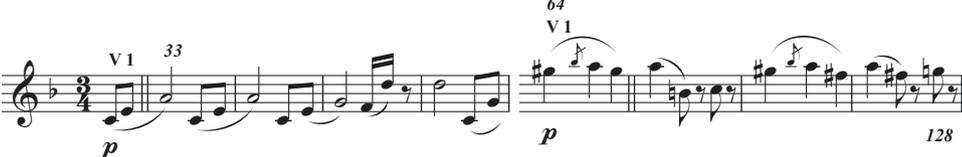
TANZADRESSEN AN DIE PREISGEKRÖNTEN, Walzer

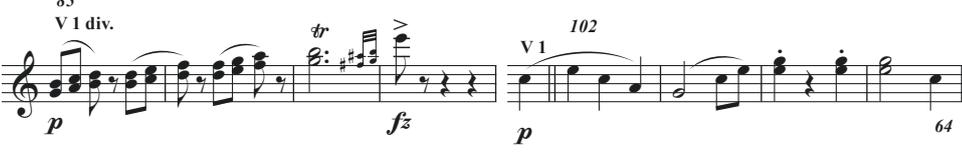
OPUS 234

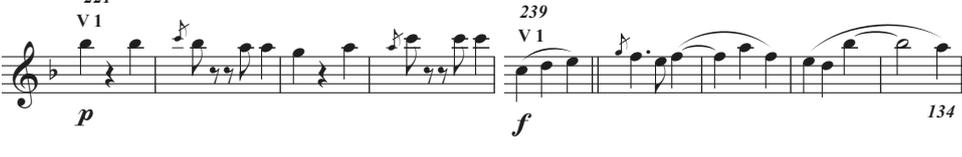
Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegretto
V 1

Introduction  *f* 32

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  *p* 128

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  *p* *fz* *p* 64

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  *p* *f* 134

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema  *f* *p* (262)

The image shows three staves of musical notation. The first staff is labeled '279 V 1' and 'pp', ending at measure 115. The second staff is labeled '299 V 1' and 'f', with a measure number '317' above it, ending at measure 129. The third staff is labeled '235 V 1 div.' and 'p', ending at measure 91. Below the third staff, it says '325 (notierte) Takte'.

Entstehung: Karneval 1868, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen und DRUCKE-Klavier.
Erste Aufführungen: 2. Februar 1868, k. k. Redouten-Säle, Industriellen-Ball, unter dem Titel „Die Preisgekrönten“. Ankündigungen erschienen u. a. mehrfach ab 12. Januar 1868 im „Fremden-Blatt“, am 17. Februar in der „Gemeinde-Zeitung“ und am 20. und 25. Januar in der „Wiener Zeitung“. Der Ball fand unter dem Protektorat der Fürstin Marie von Kinsky-Liechtenstein statt. Eine Rezension erschien am 4. Februar 1868 im „Neuen Wiener Tagblatt“. <> Blumen-Säle, 13. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefice Jos. u. Ed. Strauss, „Aufführung sämtlicher Novitäten im diesjährigen Karneval“. <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“. <> Siebenter Damenabend des Künstlervereins „Hesperus“, 7. März 1868. Eine Rezension erschien im „Fremden-Blatt“ am 10. März 1868.

Titelbezug: Der Walzer ist „(...) den im Jahre 1867 zu Paris ausgezeichneten österreichischen Industriellen gewidmet“. Von 1. April bis 3. November 1867 fand in Paris auf dem Marsfeld die „Exposition universelle d'Art et d'industrie“ statt, s. auch die Titelgestaltung der Klavierausgabe (s. DRUCKE-Klavier).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,412, II SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Tanzadressen an / DIE PREISGEKRÖNTEN / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / und dem / Vereine der industriellen Gesellschaften / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS, OP. 234.“, Zinkogr. Meyer (zwei Medaillen: „EXPOSITION UNIVERSELLE DE MDCCCLXVII“ und „NAPOLEON III EMPREUR“): A-Wst Mc-11107; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 321, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33); A-Wgm XV 52292, oS. <> A-Wst Mc-5584 (späteres Exemplar, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 322, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33).

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester/ componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 21.614, Pr.: 4 fl. 74 Nkr. / 3 R., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–243; 171, 176, 186, 196, 210 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65115.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 16.2.1868

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 23.2.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgabe f. Klav; Oktober 1868: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1868: Ausgabe f. Klav; 10.9.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 222; Mailer 2: 216; Schönherr: 144, 317; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12.1., 10.3.1868; Gemeinde-Zeitung 16., 17., 23.2.1868; Neues Wiener Tagblatt 4.2.1868; Wiener Zeitung 20., 25.1.1868.

235

SPHÄREN-KLÄNGE, Walzer

OPUS 235

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Andante moderato

Introduction
Fl. *pp* V 2 pizz., Hrf 26

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema
Vc pizz. 27 V 1 div. (31) 132

Nr. 2,
1. u. 2. Thema
V 1 81 *p* 98 V 1 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema
V 1 116 *p* V 1 134 *f* *pp* 128

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema
V 1 152 *f* Va *p* V 1 (156) 182 V 1 *p* 172

359

Nr. 5,
I. u. 2. Thema

Coda

ges. 799 (323 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen und DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 21. Januar 1868, Sofienbad-Saal, Mediziner-Ball. Eine Rezension erschien am 22. Januar 1868 im „Fremden-Blatt“ sowie am 25. Januar in der „Gemeinde-Zeitung“. <> Blumen-Säle, 13. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefice Jos. u. Ed. Strauss, „Aufführung sämtlicher Novitäten im diesjährigen Karneval“. <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“. <> Siebenter Damenabend des Künstlervereins „Hesperus“, 7. März 1868. Eine Rezension erschien im „Fremden-Blatt“ am 10. März. <> Neue Welt, 26. April, „Erstes grosses Park-Fest“, in diesem Konzert wurde die Polka schnell „Die Plaudertasche“ erstmals aufgeführt, s. 245. <> K. k. Volksgarten, 28. April, „Grosses Concert von Josef u. Eduard Strauß“.

Titelbezug: Sphärenmusik: bereits in der griechischen Antike (Pythagoras von Samos) herrschte die Vorstellung, dass die Bewegung der Himmelskörper Klänge hervorrufe, die einzelnen Töne ergeben einen harmonischen Zusammenklang („Symphonia“). Diese Vorstellung wurde von Boethius in seinem Handbuch der Musiktheorie übernommen, Kepler formulierte die Idee der Sphärenharmonie in seinem Werk „Harmonice mundi“. In der Kunst wurde diese Idee mehrfach thematisiert.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: v. R. Stieff, sig., dat. II.I.1906, 12 Bl.: A-Wst MHC-7547. <> Fragment, erhalten 1 Bl., Tinte, aus dem Nachlass Franz Salmhofer: A-Wn F142.Salmhofer.337.Mus.

Klavier: in „5 Tänze für Klavier“, undat., geschrieben von Marie Kozeluh: A-Wn Mus.Hs. 33790.

Salonorchester: Partitur von Bruno Uher, dat. 1950. sig., 6 Bl. (12 SS.): A-Wst MHC-21987.

Stimmen: 4 Stimmen von Josef Schrammel (1. + 2. VI, Kl, Git), undat., unsig., Titel: „Spern Klänge“ [sic], 7 Bl., Besitzvermerk „Eigenthum von Josef Schrammel“, Nachlass Josef Schrammel: A-Wst MHC-17262. <> 22 Stimmen, tlw. dat. (1916, 1917): A-Wgm XV 68639. <> 19 Stimmen, 30 Bl., undat. [19. Jh.]: A-Wn.Mus.Hs. 8060.

Violine u. Klavier: undat., unsig., 4 Bl., Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15872.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Partitur: in: Denkmäler der Tonkunst in Österreich, 38. Jg. 2. Tl., Bd. 74, hrsg. Guido Adler, bearbeitet von Hugo Botstiber: A-Wst M 995; A-Wn M.S.1580-4.Mus.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,420, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Sphären-Klänge / WALZER / für das / Pianoforte / componirt / und den Herren / Hörrern der Medizin / an der Hochschule zu Wien / achtungsvoll gewidmet / von / Josef Strauss, / OP. 235.“, Zinkogr. Meyer (Aeskulapsschlange, Wappen der Fakultät „M“), schwarzer Druck, auch Plattenummer (22.063) und Preisangabe (1 fl. 5 Nkr. / 20 Ngr.) für die Ausgabe zu vier Händen: A-Wst Mc-689 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 321, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33); A-Wgm XV 39485, oS. (2 Exemplare). <> Schott, Mainz, VN: 02107: A-Wgm XV 39485. <> In: Walzer für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 1, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 1, 61, 164, 263. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 258, 269, 281. <> In: 20 berühmte

Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien o.J., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 193, 215, 216, 220, 263, 269, 281, 282. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg o.J., PN: C. 19420, 10 SS. (hoch), anstelle Titelblatt Verlagsannonce „TÄNZE UND MÄRSCHE / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, op. 1–9, 151–283; A-Wst Mc-2973.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester/ componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien o.J. [1868], PN: C.S. 19,466, Pr.: 3. fl. 96 Nkr. / 2 R. 15 Ngr.: A-Wst Mc-29596. <> 25 Stimmen (fehlende Stimmen hs. ergänzt): A-Wn F19.BA.526.Mus.

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: C. A. Spina, Wien o.J. [1870], PN: C.S. 22,063, 15 SS. (quer), Pr.: 1 fl. 5 Nkr. / 20 Ngr., Titelblatt wie Ausgabe zu zwei Händen, „M“ des Wappens in Golddruck: A-Wst Mc-10724.

Salonorchester: bearb. v. Leopold Weninger, Benjamin, Leipzig 1931, PN: A.J.B. 6033, 13 Stimmen: A-Wst Mc-59300. <> Bearb. v. Karl Th. Grohmann, Odeon Nr. 721, A. Cranz, PN: C. 41320 und C. 41715: A-Wn F19.BA.207/26.Mus. (1. Violine Direktionsstimme, Burgtheater-Archiv, Wien).

Gem. Chor u. Klav: bearb. v. Leo Lehner, C. Haslinger, Wien 1953, später L. Doblinger, Wien 1985: A-Wst Mc-60796; A-Wgm XV 39485.

Zith: v. C. J. F. Umlauf, in „Salon-Album f. Zitherspieler“, XIV. Jg., Heft Nr. 8.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 29.1.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 16., 23.2.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1868: Ausgabe f. Klav; 1.7.1868: Stimmen; 10.10.1870: Ausgabe f. Klav 4hdg.; 3.8.1872: Ausgabe f. Zith.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgabe f. Orch. 1871 (Heft 2): Ausgabe f. Klav 4hdg.

Literatur: Brusatti: 123, 178, 209, 218, 219, 221; Mailer 1: 84; Mailer 2: 201; Schönherr: 141, 315; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22.1., 10.3.1868; Gemeinde-Zeitung 25.1., 16., 23.2.1868; Neues Fremden-Blatt 29.1.1868.

236

DITHYRAMBE, Polka Mazur

OPUS 236

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka-Mazur

Trio

Entstehung: Karneval 1868.

Erste Aufführungen: (Eventuell bereits am 12. Februar 1868, Sofienbad-Saal, „Masken-Ball“, dieses Datum ist nicht gesichert, s. Mailer 2, S. 49). <> 13. Februar 1868, Blumen-Säle, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball zum Benefice von Josef & Eduard Strauss“. Bei diesem Masken-Ball wurden auch die Polka schnell „Galopin“ von Josef Strauss (s. 237) sowie die Polka Mazur „Wunderblümchen“ [op. 27] und die Polka schnell „Froh durch die ganze Welt“ [op. 43] von Eduard Strauss erstmals aufgeführt. Eine Rezension erschien am 14. Februar im „Neuen Fremden-Blatt“ (ohne Nennung der Werke). <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-

Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“. <> Siebenter Damenabend des Künstlervereins „Hesperus“, 7. März. Eine Rezension erschien im „Fremden-Blatt“ am 10. März. <> Blumen-Säle, 19. April, „Letztes Promenade-Concert“. <> Neue Welt, 26. April, „Erstes grosses Park-Fest“, in diesem Konzert wurde die Polka schnell „Die Plaudertasche“ erstmals aufgeführt, s. 245. <> Fassung für Männerchor und Orchester: 22. Juni 1868, Sommerliedertafel des Wiener Männergesangsvereins, Neue Welt. Eine Rezension erschien am 24. Juni im „Fremden-Blatt“ und in „Die Debatte“ und am 26. Juni in den „Blättern für Musik“. <> 17. Dezember, Zum großen Zeisig, Gründungliedertafel des Männergesangsvereins Arion, eine Rezension erschien am 19. Dezember im „Fremden-Blatt“ und am 20. Dezember in der „Wiener Zeitung“.

Titelbezug: Dithyrambe, z. Dt. begeistertes Loblied, abgeleitet vom griechischen „Dithyrambos“, Hymnus zu Ehren des Gottes Dionysos.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm XV 73547.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,441, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Dithyrambe / POLKA-MAZUR / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS / OP. 236.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel, Weinblätter und Trauben), schwarzer Druck, sowie Preisangabe für die Ausgabe für Männerchor 54 NKR. / 16 NGR.: A-Wst Mc-1064 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 322, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33), M.S. 26417; A-Wgm XV 25080 (4 Exemplare), XV 61466, oS. (2 Exemplare; 1. Verlagsannonce wie M.S. 4544; 2.: Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 241, Ed S. bis op. 39). <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Leipzig oJ.: A-Wn M.S. 26217. <> In: Klänge der heiteren Muse. Bd. II. Marsch- und Tanz-Album, Leipzig oJ. [1901]: A-Wn M.S. 1058. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pflieger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 240, 250, 283. <> Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: 23811: A-Wn M.S.72466. <> Julius Chmel, Wien oJ., PN: J.728 Ch: A-Wn SH.Jos.Strauß/269.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester/ componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,491, Pr.: 3 fl. 40 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 233 s. 233: A-Wst Mc-29634 (nach 1870, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–283; ohne 171, 176, 186, 210, 244, 267, 268); ORF.

Bearbeitungen: 4stmg. Männer-Chor u. Klav, Text von Josef Weyl: C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C. S. 21,636, 5 SS. (hoch), Pr.: 54 NKR. / 10 NGR. (Titelblatt identisch mit der Ausgabe für Klavier, daher Verlagsnummer 19,441): A-Wn M.S. 4544.Mus, SH.Jos.Strauß/268. <> Späteres Exemplar: Aug. Cranz, Leipzig oJ., PN: C.S. 21,636, 5 SS. (hoch), Preisangaben für Piano solo M. -,80; Für Männerchor Klavierauszug M. -,90, Chorst. (á M. -,15) M. -,30: A-Wst Mc-62428; A-Wn M.S. 34393.

Salonorchester: Odeon Nr. 776, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 41908: WIOG.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 18.2.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 23.2.1868. „Gemeinde-Zeitung“ 28.6., 19.7.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1868: Ausgabe f. Klav; 10.9.1868: Ausgabe f. Männerchor (Partitur + Stimmen).

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgabe f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 224; Mailer 1: 87; Mailer 2: 49; Schönherr: 155, 323; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Blätter für Musik 26.6.1868; Die Debatte 24.6.1868; Fremden-Blatt 22., 23.2., 10.3., 24.6., 19.12.1868; Gemeinde-Zeitung 28.6., 19.7.1868; Neues Fremden-Blatt 14., 18.2.1868; Wiener Zeitung 20.12.1868.

237

GALOPPIN, Polka (schnell)

OPUS 237

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

61 Vc p

(63) V1 ff

p

50

ges. 172 (91 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868.

Erste Aufführungen: 13. Februar 1868, Blumen-Säle, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball zum Benefice von Josef & Eduard Strauss“, s. auch 236. <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“. <> Siebenter Damenabend des Künstlervereins „Hesperus“, 7. März. Eine Rezension erschien im „Fremden-Blatt“ am 10. März 1868.

Titelbezug: Galopin, frz., z. Dt. Gassenjunge, aber auch Laufbursche. Laufburschen wurden für Botengänge zur Übermittlung u. a. von Nachrichten eingesetzt. <> Zur Titelschreibung: Kopftitel in der Partiturabschrift und in den Orchesterstimmen: „Galopin“. In den Konzertankündigungen („Fremden-Blatt“ 13. Februar, 1. März) wird die Polka ebenfalls unter „Galopin“ angekündigt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1868], unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Karl Schreiner: A-Wst MHC-1564I.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,442, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „GALOPPIN- / POLKA / (schnell) / für das / PIANOFORTE / componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 237.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2983; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHCE / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 321, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33), SH.Jos.Strauß/270; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester/ componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 21,583, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 238 s. 238, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–243; 171, 186, 189, 196, 210, 234, 243 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65116.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 28.6.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 19.7.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgabe f. Klav; Oktober 1868: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1868: Ausgabe f. Klav; 10.9.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Mailer 2: 90; Schönherr: 157, 324; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 13.2., 1., 10.3.1868; Gemeinde-Zeitung 28.6., 19.7.1868.

238

TANZ-REGULATOR, Polka française

OPUS 238

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 132 (61 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 22. Januar 1868, Blumen-Säle, Techniker-Kränzchen. Ballankündigungen mit Nennung des Titels „Regulator“ erschienen am 14. Januar in der „Neuen Freien Presse“, am 19. Januar in der „Gemeinde-Zeitung“, am 20. Januar im „Neuen Wiener Tagblatt“ und am 21. Januar im „Fremden-Blatt“. Abweichend von den vorangegangenen Jahren fand nicht der noch am 8. Januar („Neues Wiener Tagblatt“) angekündigte traditionelle Techniker-Ball statt, bereits am 17. Januar („Die Presse“, bzw. 19. Januar im „Fremden-Blatt“) wurde anstelle des Balles ein „Techniker-Kränzchen“ angekündigt. Ein zweites Technikerkränzchen, ebenfalls in den Blumen-Sälen, fand am 20. Februar statt, Rezensionen erschienen am 22. Februar ohne Nennung des Programms. <> Blumen-Säle, 13. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefice Jos. u. Ed. Strauss, „Aufführung sämtlicher Novitäten im diesjährigen Karneval“ (unter dem Titel „Regulator“). <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“ (unter dem Titel „Regulator“).

Titelbezug: Regulator, allgemein für Regler in Maschinen, speziell für Regler in Dampfmaschinen, welche zur Steuerung der Dampfmenge dienen (erstmalig verwendet 1788 von James Watt). Der Titel wurde später (vermutlich für die Drucklegung der Klavierausgabe) in „Tanz-Regulator“ geändert.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,443, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Tanz-Regulator / POLKA FRANÇAISE / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss / OP. 238.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-3404; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 322, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33), M.S. 8891, SH.Jos.Strauß/271; A-Wgm XV 44726, oS. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: k 41093 k, 3 SS. (hoch), Titel: „Il Regolatore della DANZA, POLKA PER PIANOFORTE DI Giuseppe Strauss“: A-Wgm oS.

364

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester/ componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 21.584, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 237 s. 237, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–243; 171, 186, 189, 196, 210, 234, 243 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-65116; ORF.
Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 28.6.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 19.7.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgabe f. Klav; Oktober 1868: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1868: Ausgabe f. Klav; 10.9.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 221, 222; Mailer 2: 220; Schönherr: 150, 320; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 19., 21.1.1868; Gemeinde-Zeitung 19.1., 28.6., 19.7.1868; Neue Freie Presse 14.1.1868; Neues Wiener Tagblatt 8., 20.1.1868; Die Presse 17.1.1868.

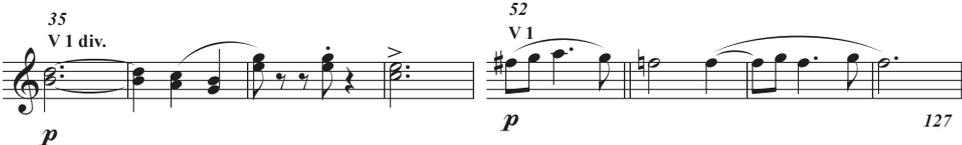
239

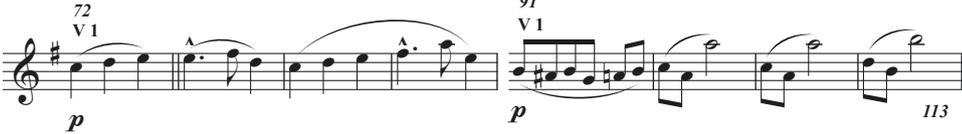
WIENER STIMMEN, Walzer

OPUS 239

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Andante
 V1
 Introduction  34

35
 V1 div.
 Walzer Nr. 1,
 1. u. 2. Thema  127

72
 V1
 Nr. 2,
 1. u. 2. Thema  113

109
 V1
 Nr. 3,
 1. u. 2. Thema  128

V1 144
 Nr. 4,
 1. u. 2. Thema  128

V1 181
 Nr. 5,
 1. u. 2. Thema  128

365

Coda

216
V1

p

73
ges. 731 (288 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868, Widmungskomposition, s. „DRUCKE-Klavier“.

Erste Aufführungen: 11. Februar 1868, k. k. Redoutensaal, Bürger-Ball. Weitere Widmungskompositionen: „Ein Herz, ein Sinn“, Polka Mazur op. 323 von Johann Strauss und „Harmonie“, Polka française op. 36 von Eduard Strauss. Rezensionen erschienen am 12. Februar im „Fremden-Blatt“ und am 13. Februar in der „Neuen Freien Presse“. <> Blumen-Säle, 13. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefice Jos. u. Ed. Strauss, „Aufführung sämtlicher Novitäten im diesjährigen Karneval“. <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“.

Titelbezug: „Wiener Stimmen“ spielt auf die zunehmende Bedeutung des Bürgertums in der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung der Monarchie an. Der Bürger-Ball von 1868 war der letzte dieser Art, er wurde ab 1890 abgelöst durch den „Ball der Stadt Wien“, der im Wiener Rathaus abgehalten wurde und bei dem der Bürgermeister von Wien Gastgeber war (s. auch: „Rathausball-Tänze“, Walzer op. 438 von Johann Strauss bzw. „Wiener Bürger“, Walzer op. 419 von Carl Michael Ziehrer).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,446, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Dem Comité des Wiener-Bürgerballes gewidmet. / Wiener Stimmen. / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss. / OP. 239.“, Zinkogr. Meyer (stilisiertes „S“ des Titels), schwarzer Druck: A-Wst Mc-3405 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [11] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 321, Jos. S. bis op. 233, Ed. S. bis op. 33), SH.Jos.Strauß/272 u. 273; A-Wgm XV 51056, oS. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Leipzig, Pr.: 1 M. 50 P., anstelle des Titelblattes Sammeltitel op. 1–9, 151–183; A-Wst Mc-2973.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester/ componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,479, Pr.: 3 fl. 58 Nkr. / 2 R. 7½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–243; 171, 176, 186, 196, 210, 234, 237, 238, 243 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-19421 (fehlende 1. u. 2. VI, Va durch Photokopien ergänzt); A-Wn M.S. 4767.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 28.6.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 19.7., 24.10.1868 (mit der falschen Verlagsangabe „bei Haslinger erschienen“).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1868: Ausgabe f. Klav; 1.7.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 222; Mailer 2: 250; Schönherr: 143; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12.2.1868; Gemeinde-Zeitung 28.6., 19.7., 24.10.1868; Neue Freie Presse 13.2.1868.

240

EINGESENET, Polka schnell

OPUS 240

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 147 (83 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 4. Februar 1868, Sofienbad-Saal, Concordia-Ball. Weitere Widmungskompositionen waren „Die Publicisten“, Walzer op. 321 von Johann Strauss und „Nachtrag“, Polka française op. 35 von Eduard Strauss. Eine Rezension mit Erwähnung aller Widmungskompositionen erschien im „Fremden-Blatt“ am 6. Februar 1868. <> Blumen-Säle, 13. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefice Jos. u. Ed. Strauss, „Aufführung sämtlicher Novitäten im diesjährigen Karneval“. <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“. <> K. k. Volksgarten, 24. April, „Frühlings-Concert“. <> Zum Schwarzen Bock, 2. Juni, Nagel und Amon: „Eingesendet, Lied auf die gleichnamige Schnellpolka von Josef Strauß“. <> K. k. Volksgarten, 19. Juni, „Aussergewöhnliches Novitäten-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 18. August, „Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers Franz Joseph I., Grosses Jubel-Fest“.

Titelbezug: s. DRUCKE-Klavier.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,462, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Eingesendet. / POLKA / (schnell) / für das PIANOFORTE componirt / und dem / Wiener Schriftsteller- und Journalisten-Vereine / CONCORDIA / achtungsvoll gewidmet / von / Josef Strauss, / OP. 240.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 322, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33), SH.Jos.Strauß/274 u. 275; A-Wgm XV 52758, oS. (2 Exemplare, 2. ohne Titelblatt). <> Spätere Ausgabe, Sammeltitle auf S. [2] bereits Friedrich Schreiber (vormals C. A. Spina), Joh. S. bis op. 374, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 144: A-Wst Mc-1067. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 250, 283. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 61, 157, 164, 166, 228, 267, 278, 283.

367

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,483, Pr.: 3 fl. 40 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 241 s. 241, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–243; 171, 176, 186, 196, 210, 234, 243 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-65117 (fehlende 2. Vl durch Abschrift ergänzt; Stimmen der 3., 4. Trp fehlen); A-Wgm XV 46835, ORF; WPh IX/94. <> A-Wst Mc-50991 (Eigentumsvermerk „Joh. Strauss“, fehlende Stimmen 3., 4. Hr durch Photokopien ergänzt; Stimmen der 3., 4. Trp fehlen; zusätzlich 3 Stimmen Aug. Cranz, Leipzig, Odeon 737, PN: C. 41431).

Bearbeitungen: Zith: in: „Zitherspielers Tanz-Album“, Bd. 2, Ant. Kiendl, Wien oJ., PN: A.K.236: M.S. 116141. Salonorchester: Odeon Nr. 737, Aug. Cranz, Leipzig oJ., PN: C. 41431.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt 5.3.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 10.3.1868. „Gemeinde-Zeitung“ 28.6., 19.7., 8.10.1868 (mit der falschen Verlagsangabe „bei Haslinger erschienen“).

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1868: Ausgabe f. Klav; 1.7.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 222; Mailer 1: 85; Mailer 2: 56; Schönherr: 159, 326; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6.2., 10.3.1868; Gemeinde-Zeitung 28.6., 19.7., 8.10.1868; Neues Fremden-Blatt 5.3.1868.

241

EXTEMPORE, Polka française

OPUS 241

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 150 (76 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 16. Februar 1868, Dianabad-Saal, Hesperus-Ball. Der Ball wurde am 6. Februar in der „Neuen Freien Presse“ angekündigt, als Widmungskompositionen wurden genannt: „Sternschnuppen“ (später geänderter Titel: „Unter Donner und Blitz“, Polka schnell op. 324 von Johann Strauss), „Extempore“ und „Freie Gedanken“ (Walzer op. 39 von Eduard Strauss). Eine Rezension mit Erwähnung der Polka „Sternschnuppen“ erschien am 17. Februar in „Die Presse“. Weitere Rezensionen erschienen am 18. Februar im „Fremden-Blatt“ und in der „Neuen Freien Presse“ (ohne Nennung von Werktiteln). <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“. <> Siebenter Damenabend des Künstlervereins „Hesperus“, 7. März. Eine Rezension erschien im „Fremden-Blatt“ am 10. März. <> Neue Welt, 4. Juni, „Erstes Pariser Illuminations-Fest“.

Titelbezug: extempore, lat. ex tempore, z. Dt. sogleich, in der Theatersprache „aus dem Stegreif“, eine künstlerische Gestaltung ohne Vorbereitung, analog zu Improvisationen in einer Rede oder in der Musik. Extempores waren beliebte Einlagen im Schauspiel (z. B. Couplets), die Möglichkeit der Umgehung der Zensur erlaubte Kritik an politischen oder gesellschaftlichen Zuständen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,463, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Dem / Künstler-Vereine / Hesperus / gewidmet. / EXTEMPORE / POLKA / française / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss, / OP. 241.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHCHE / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 322, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33), SH.Jos.Strauß/276; A-Wgm XV 74229, oS. <> A-Wst Mc-5585 (späteres Exemplar, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41). <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 169, 173, 231, 233, 249, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19,481, Pr.: 3 fl. 40 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 240 s. 240, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–243; 171, 176, 186, 196, 210, 234, 243 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-65117 (fehlende 2. Vl durch Abschrift ergänzt; Stimmen der 3., 4. Trp fehlen); A-Wgm XV 46835; ORF; WPh IX/94. <> A-Wst Mc-50991 (Eigentumsvermerk „Joh. Strauss“, fehlende Stimmen 1. + 2. Vl, 3., 4. Hr, 3., 4. Trp).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 5.3.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 10.3.1868. „Gemeinde-Zeitung“ 28.6., 19.7.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1868: Ausgabe f. Klav; 1.7.1868: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 222; Mailer 2: 67; Schönherr: 151, 321; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 18.2., 10.3.1868; Gemeinde-Zeitung 28.6., 19.7.1868; Neue Freie Presse 6., 18.2.1868; Neues Fremden-Blatt 5.3.1868; Die Presse 17.2.1868.

242

HOCHZEITS-KLÄNGE, Walzer

OPUS 242

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in E, 2 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Andante* Hr 1 *p* V 1 *p* 24

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema V 1 25 *p* V 1 43 *p* 128

369

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

104
ges. 772 (316 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868.

Erste Aufführungen: wahrscheinlich während der Feierlichkeiten, welche anlässlich der Silberhochzeit des Königs von Hannover mit seiner Gattin Marie (s. Titelbezug) in Wien abgehalten wurden. Der Cur-Salon war vom 15. bis 18. Februar „(...) wegen der Vorbereitungen zum Banket Sr. Majestät des Königs von Hannover“ geschlossen („Fremden-Blatt“, 14. Februar). Das „Fremden-Blatt“ (ebenfalls 14. Februar) kündigte für den 19. Februar an: „Der Sofien-Saal im höchsten Fest-Pracht-Schmuck“ sowie „Außerordentlicher großartiger Masken-Ball zu Ehren der in Wien anwesenden hannoveranischen Gäste“. Das „Fremden-Blatt“ (18. und 19. Februar) nennt als Titel des Balles „Prinz Carnevals Triumph-Fest“. Da Josef und Eduard Strauss als Leiter der Ballmusik angekündigt wurden, ist es denkbar, dass bei dieser Gelegenheit der Walzer erstmals aufgeführt wurde. <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“. Beigefügt ist die Widmung (s. DRUCKE-Klavier). <> Siebenter Damenabend des Künstlervereins „Hesperus“, 7. März 1868. Eine Rezension erschien im „Fremden-Blatt“ am 10. März 1868. <> Blumen-Säle, 8. März, „Grosses Konzert“, auch 15. („Promenade-Concert“), 29. („Grosses Concert“) März. <> K. k. Volksgarten, 24. April, „Frühlings-Concert“. <> Neue Welt, 20. September 1868, „Park-Fest“.

Titelbezug: Georg V., König von Hannover und 2. Herzog von Cumberland und Teviotdale (27.5.1819–12.6.1878). 1866 musste er nach Wien fliehen, er bezog die Villa Hügel in Hietzing. Er hatte am 18. Februar 1843 Marie von Sachsen-Altenburg geheiratet. Der Walzer „Hochzeitsklänge“, der dem König gewidmet ist, entstand anlässlich der Feier der Silberhochzeit des Paares.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm.

Klavier 4hdg.: undat., unsig., je 2: 9 Bl. (17 SS.) , quer, Nachlass Josef Simon: A-Wst MHC-13229.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissar) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,464, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Hochzeits-Klänge / WALZER / für das / PIANOFORTE / componirt / und / SEINER MAJESTÄT KÖNIG / GEORG V. / VON HANNOVER / in tiefster Ehrfurcht gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 242.“, Lith. v. Meyer (Zierrahmen mit dem königl. Wappen, „Nec Aspera Terrent Suscipere et Finere“), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 321, Jos. S. bis op. 235, Ed. S. bis op. 33), SH.Jos.Strauß/277; A-Wgm oS. <> Spätere Ausgabe (Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 351, Jos. S. bis op. 283, ed. S. bis op. 76): A-Wst Mc-5586;

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 19.468, Pr.: 4 fl. 74 Nkr. / 3 R.: A-Wst Mc-65118 (fehlende Va-Stimme hs. ergänzt); Mc-19422 (fehlt 1. VI, Vc, Bs, Fl, 1. Kl, Schlg).

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: Friedrich Schreiber, Wien oJ. [1868], PN: F.S. 23716, 17 SS. (quer), Pr.: 1 fl. 35 Nkr., Titelblatt wie Ausgabe zu zwei Händen, anstelle „C. A. Spina“ jetzt: „Friedrich Schreiber“ sowie zusätzlich Preisangabe für Ausgabe zu vier Händen, keine Verlagsannonce: A-Wst Mc-10725.

VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1872], PN: C.S. 22,702, 9 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 90 Nkr. / 17½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 177–180, 183–185, 187, 204, 206–207, 212, 223, 275, 279, 283, sowie nachgetragten 242; 184 ohne Preisangabe: A-Wst Mc-1070; A-Wn M.S. 44810.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 28.6.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 19.7.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1868: Ausgabe f. Orch.; Oktober 1868: Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.4.1868: Ausgabe f. Klav; 1.7.1868: Stimmen; 23.11.1872: Ausgabe f. VI u. Klav (F. Schreiber).

Signale für die musikalische Welt: 1868 (Heft 37): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 222; Mailer 2: 112; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14., 18., 19., 26.2., 1., 7., 10., 14., 28.3., 11., 18., 24.4.1868; Gemeinde-Zeitung 28.6., 19.7.1868.

243

DISPUTATIONEN, Walzer

OPUS 243

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction *Allegretto*
V 1+2
con forza

33

Walzer Nr. 1.
1. u. 2. Thema

34 52 128

Nr. 2.
1. u. 2. Thema

Nr. 3.
1. u. 2. Thema

Nr. 4.
1. u. 2. Thema

Nr. 5.
1. u. 2. Thema

Coda

78
ges. 753 (296 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1868, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 18. Februar 1868, k. k. Redoutensaal, Studenten-Ball. „Gemeinde-Zeitung“, 29. Januar 1868, Ankündigung des Balles, Nennung der Widmungskompositionen: „Disputationen“, Walzer von Josef Strauss und „Jugendlust“, Polka française von Eduard Strauss. Rezensionen erschienen am 20. Februar („Die Debatte“, „Gemeinde-Zeitung“, „Morgen-Post“, „Neues Fremden-Blatt“, „Neue Freie Presse“, „Fremden-Blatt“, letzteres mit Nennung des Titels). <> Blumen-Säle, 1. März, „Außergewöhnliches Promenade-Concert“, „Der Carneval von 1868 mit allen seinen Corporations- u. Maskenbällen“. <> K. k. Volksgarten, 12. Juni, „Grosses Garten-Fest“. <> Blumen-Säle, 13. Juni, „Erstes grosses Promenade-Concert“.

Titelbezug: Disputation, lat., z. Dt. Verteidigung, wissenschaftliches Streitgespräch zur Erlangung eines akademischen Grades (in Österreich wird in der Regel der Begriff „Defensio“ verwendet).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissar) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,487, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Disputationen / WALZER / für das / PIANOFORTE / componirt / und den / Herren Studirenden / in / WIEN / achtungsvoll gewidmet / von / Josef Strauss / OP. 243.“, Zinkogr. Meyer (Wappen der fünf Universitätsfakultäten „P“, „J“, „M“, „T“ und „TH“), schwarzer Druck, auf S. [11] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 243, Ed. S. bis op. 39: A-Wst Mc-2984; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos. Strauß/278; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / komponiert von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien o.J. [1868], PN: C. S. 21.629, Pr.: fl. 4. 88 Nkr./R. 3. 2½ Ngr.: Kopien WIOG u. SaMSA.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 12.5.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Neues Fremden-Blatt“ 24.6.1868. „Gemeinde-Zeitung“ 28.6., 19.7., 18.8.1868. „Fremden-Blatt“ 15.8.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1868: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.7.1868: Ausgabe f. Klav; 10.9.1868: Stimmen.

Literatur: Brusatti: ; Mailer 1: ; Mailer 2: 49; Schönherr: 145, 317; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Die Debatte 20.2.1868; Fremden-Blatt 20.2., 15.8.1868; Gemeinde-Zeitung 29.1., 20.2., 12.5., 28.6., 19.7., 18.8.1868; Morgen-Post 20.2.1868; Neue Freie Presse 20.2.1868; Neues Fremden-Blatt 20.2., 24.6.1868.

244

MARGHERITA-POLKA [française]

OPUS 244

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 2 Pos, Pk, Trgl, kl Tr, Str. <> s. ABSCHRIFTEN-Stimmen. Es kann nicht festgestellt werden, ob die Abschrift auf einer authentischen Vorlage beruht.

Polka

Trio

ges. 132 (71 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1868, s. Titelbezug.

Erste Aufführungen: 13. Juni 1868, Blumen-Säle, „Erstes grosses Promenade-Concert“. Laut Ankündigung („Fremden-Blatt“ 13.6.) wurde die Polka bereits anlässlich der Vermählungsfeier „Aufgeführt in Turin“. <> Blumen-Säle, 20. Juni, „Zweites grosses Promenade-Concert“. <> Neue Welt, 22. Juni, Liedertafel des Wiener Männergesangs-Vereins. An weiteren Werken von Josef Strauss wurden die Polkas „Herzblut“ (nicht identifiziert, s. 251), „Eile mit Weile“ op. 247 und „Die Galante“ op. 251 angekündigt („Die Presse“, 21. Juni). Rezensionen („Fremden-Blatt“, „Die Debatte“) erschienen am 24. Juni. <> Neue Welt, 6. August, „Abschieds-Stelldichein aller Schützengäste. Gala-Fest“.

Titelbezug: Margarete von Genua (20.11.1851–4.1.1926), sie vermählte sich am 22. April 1868 mit Prinz Umberto I. aus dem Haus Savoyen (14.3.1844–29.7.1900), er regierte 1878–1900 als König von Italien. Anlässlich der Vermählung komponierte Strauss die „Margherita-Polka“ (s. DRUCKE-Klavier).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: von E. Lukas, dat. „Wien 20 II 1916“: Archiv Czeppe; Kopien SaMSA.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,498, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Margherita-Polka / für das / PIANOFORTE. / Zur Vermählungsfeier des / Prinzen Humbert / mit der / Prinzession Margherita / componirt von / Josef Strauss, OP. 244.“, Zinkogr. Meyer (Zierahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-1078 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 241, Ed. S. bis op. 39), Mc-57299; A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/279 u. 280; A-Wgm XV 25082, oS. (spätere Ausgabe, auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bereits bis op. 243, Ed. S. bis op. 39). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1299, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 9.8.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 15.8.1868.

Literatur: Brusatti: 240; Mailer 2: 143; Schönherr: 147, 318; Weinmann 1: 28. <> Zeitungen: Die Debatte 24.6.1868; Fremden-Blatt 13., 24.6.1868; Gemeinde-Zeitung 9., 15.8.1868; Die Presse 21.6.1868.

245

PLAPPERMÄULCHEN, musikalischer Scherz, Polka schnell

OPUS 245

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Ratsche, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 254 (104 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr 1868.

Erste Aufführungen: 26. April 1868, Neue Welt, „Erstes grosses Park-Fest“, hier unter dem Titel „Die Plaudertasche“. <> Neue Welt, 3. Mai, „Erstes grosses Park-Fest“, ebenfalls unter dem Titel „Die Plaudertasche“.

Titelbezug: „Plappermäulchen oder: Seinen Namen, Madame“, Lustspiel in drei Akten, aus dem Französischen von Friedrich Bahn, geplant im Juni 1868 am Hofburgtheater, die Direktion zog das Werk jedoch wieder zurück. Es wurde erneut für den Herbst angesetzt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 6 Bl. (12 SS.), hoch, Nachlass Karl Schreinzer: A-Wst MHC-15644.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 19,501, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr., 7½ Ngr., Titel: „Plappermäulchen / musikalischer Scherz / Polka schnell / für / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS. / OP. 245“, schwarzer Druck (A. Eckel, Wien): A-Wn M.S. 44806 (auf S. [6] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCH E / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 351, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 76.), M.S. 44,582, SH.Jos.Strauß/281. <> A-Wst Mc-4220 (fehlende SS. 3 + 4 durch Photokopien ersetzt); A-Wgm oS. (für beide: spätere Ausgabe, Verlagsannonce Joh. S. bis op. 351, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 79). <> In: Zum Schützenfest. Wiener Tanzalbum für das Piano-forte, Wiedemann, C. A. Spina, Wien [1868], PN: C.S. 21.620-21.625, 21 SS: A-Wst Mc-10338; A-Wn M.S. 4885, SH.E.Strauß.51.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1868], PN: C.S. 22.457, Pr.: 3 fl. 15 Nkr. / 2 R., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151-283; ohne: 171, 176, 186, 189, 196, 210, 244, 267, 268: A-Wst Mc-65119.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 30.7.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 3.8.1868, Ausgabe in: „Wiener Tanz-Album zum Schützenfest“.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1868: „Wiener Tanz-Album zum Schützenfest“; 10.2.1871: Ausgabe f. Klav.

Anmerkungen: s. auch: Johann Strauss, „Perpetuum mobile“, Musikalischer Scherz op. 257.

Literatur: Brusatti: 5, 223; Mailer 1: 87; Mailer 2: 175; Schönherr: 159, 325; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23.4., 1., 3.8.1868; Neues Fremden-Blatt 24., 25., 26.4., 1.5., 30.7.1868.

246

GENOVEFA-QUADRILLE

OPUS 246

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, BPos, Tb, Tamb picc, Str.

Pantalon 

Été 

Poule 

Trénis 

Pastourelle  40

Finale  50
ges. 296 (183 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr 1868, s. Titelbezug.

Erste Aufführungen: 15. Mai 1868, k. k. Volksgarten, „Zur Feier des Namensfestes Ihrer k. k. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Sofie, sowie des Geburtsfestes Sr. k. k. Hoh. des durchl. Herrn Erzherzogs Ludwig Victor: Grosses Fest mit Feuerwerk“.

Titelbezug: Geneviève de Brabant, Opéra bouffe in zwei Akten von Louis-Adolphe Jaime und Étienne Tréfeu, Musik von Jacques Offenbach. UA 19. November 1859, Paris, Théâtre des Bouffes-Parisiens. Dreiaktige Fassung von Hector-Jonathan Crémieux, EA am 26. Dezember 1867, Paris, Théâtre des Menus-Plaisirs. EA in Wien unter dem Titel „Genovefa von Brabant“, Burleske Oper in 7 Bildern, Deutsch von Julius Hopp, 9. Mai 1868, Theater an der Wien.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 21,586, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „GENOVEVA- / Quadrille / nach Motiven / der gleichnamigen burlesken Oper / von / J. OFFENBACH / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss / OP. 246.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5587 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [8] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 243, Ed. S. bis op. 39), SH.Jos.Strauß/282; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 19 Stimmen, [C. A. Spina], Wien, ohne PN: Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 16.5.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 9., 15.8.1868. <> Zeitgleich erschien im Verlag C. A. Spina ein „Potpourri für Piano“ über Offenbachs „Genovefa von Brabant“.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1868: Ausgabe f. Klav; April 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.11.1868: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 223; Mailer 2: 94; Schönherr: 162, 328; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 16.5., 9., 15.8.1868.

247

EILE MIT WEILE, Polka (schnell)

OPUS 247

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in E, 4 Trp in E, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

376

Polka

V1

f

(5) div.

p

36

Trio

32 V1 div.

(34)

p

55

ges. 132 (78 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr/Sommer 1868.

Erste Aufführungen: 19. Juni 1868, k. k. Volksgarten, „Aussergewöhnliches Novitätenfest mit Feuerwerk“, Benefice von Jos. u. Ed. Strauss. Erstmals aufgeführt wurden „Geschichten aus dem Wienerwald, Walzer [op. 325] von Johann Strauss, „Die Sirene“, Polka Mazurka [op. 248] von Josef Strauss und „Devise“, Polka française [op. 40] von Eduard Strauss, zusammen mit Ausschnitten aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. Rezensionen erschienen am 20. Juni in „Der Wanderer“ und am 23. Juni in der „Gemeinde-Zeitung“. <> Neue Welt, 22. Juni, Liedertafel des Wiener Männergesangs-Vereins. An weiteren Werken von Josef Strauss wurden die Polkas „Margherita“ [op. 244] und „Herzblut“ (nicht identifiziert, s. 251) und „Die Galante“ [op. 251] angekündigt („Die Presse“, 21. Juni). Rezensionen („Fremden-Blatt“, „Die Debatte“) erschienen am 24. Juni. <> K. k. Volksgarten, 26. Juni, „Grosses Sommer-Fest“. <> Blumen-Säle, 27. Juni, „Erstes Sommer-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 10. Juli, „Grosses Ausstattungs-Fest“.

Titelbezug: „Eile mit Weile“, Sprichwort.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1868], unsig., 4 Bl. (8 SS.), quer, Nachlass Karl Schreiner: A-Wst MHC-15642.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 21,593, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Eile / mit Weile / POLKA / (schnell) / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS, / OP. 247.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5588 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 56); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 243, Ed. S. bis op. 39), SH.Jos.Strauß/283; A-Wgm XV 44723, oS.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.644, Pr.: 3 fl. 60 Nkr. / 2 R. 7½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–248, ohne 244–245; 171, 186, 196, 210 ohne Preisangabe, zusammen mit op. 248 s. 248: A-Wst Mc-65120.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 24.6.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 9., 15., 18.8., 24.9.1868. „Fremden-Blatt“ 15.8.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1868: Ausgabe f. Klav; April 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1868: Ausgabe f. Klav; 20.11.1868: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 223; Mailer 1: 87; Mailer 2: 55; Schönherr: 157; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Die Debatte 24.6.1868; Fremden-Blatt 24.6., 15.8.1868; Gemeinde-Zeitung 23.6., 9., 15., 18.8., 24.9.1868; Neues Fremden-Blatt 24.6.1868; Die Presse 21.6.1868; Der Wanderer 20.6.1868.

248

DIE SIRENE, Polka Mazurka

OPUS 248

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Mazur

Trio

ges. 186 (78 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr/Sommer 1868.

Erste Aufführungen: 19. Juni 1868, k. k. Volksgarten, „Aussergewöhnliches Novitätenfest mit Feuerwerk“, Benefice von Jos. u. Ed. Strauss. Erstmals aufgeführt wurden „Geschichten aus dem Wienerwald“, Walzer [op. 325] von Johann Strauss. „Eile mit Weile“, Schnellpolka [op. 247] von Josef Strauss und „Devise“, Polka française [op. 40] von Eduard Strauss, zusammen mit Ausschnitten aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. Eine Rezension erschien am 20. Juni in „Der Wanderer“ und (ohne Nennung der Polka) am 23. Juni in der „Gemeinde-Zeitung“. <> K. k. Volksgarten, 26. Juni, „Grosses Sommer-Fest“. <> Blumen-Säle, 27. Juni, „Erstes Sommer-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 10. Juli, „Grosses Ausstattungs-Fest“.

Titelbezug: Sirene, weibliche Fabelwesen der griechischen Mythologie, die durch ihren Gesang vorbeifahrende Schiffer anlockten, um sie zu töten. Odysseus und Orpheus gelang es, an der Sirenen-Insel vorbeisegeln, ohne ihrem Gesang zu erliegen. <> „La sirène“, Opéra comique von Eugène Scribe, Musik von Daniel Auber. UA 26. März 1844, Paris, Opéra Comique. EA in Wien 1844, Theater in der Josefstadt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: undat., unsig., 2 Bl. (3 SS.), quer, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15659.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionäre) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 21.594, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die Sirene. / POLKA-MAZURKA / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS, / OP. 248.“, Zinkogr. Meyer (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2973; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 243, Ed. S. bis op. 39), M.S. 23241, M.S. 26218, SH.Jos.Strauß/284; A-Wgm oS. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Leipzig, anstelle Titelblatt Sammeltitel op. 1–9, 151–283, Pr.: -80 P.: A-Wst Mc-2973.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.645, Pr.: 3 fl. 60 Nkr. / 2 R. 7½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–248, ohne 244–245; 171, 186, 196, 210 ohne Preisangabe, zusammen mit op. 247 s. 247: A-Wst Mc-65120.

Bearbeitungen: n. e.**Erstanzeige:** „Gemeinde-Zeitung“ 9.8.1868.

378

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 15.8.1868. „Gemeinde-Zeitung“ 15., 18.8., 17.9.1868, in: „Wiener Tanz-Album“.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1868: Ausgabe f. Klav; April 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1868: Ausgabe f. Klav; 20.11.1868: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 223; Mailer 1: 87; Mailer 2: 197; Schönherr: 154; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Der Wanderer 20.6.1868; Fremden-Blatt 15.8.1868; Gemeinde-Zeitung 23.6., 9., 15., 18.8., 17.9.1868.

249

WIENER FRESKEN, Walzer

OPUS 249

Besetzung: Picc, Fl, auch Picc, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in E, 4 Trp in E, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp. <> Die Stimme der Bassposaune ist mit „(obligato)“ bezeichnet (die Stimmen der 1. u. 2. Pos sind daher möglicherweise ad. lib. zu verstehen, obwohl nicht als solche bezeichnet). Lagenmäßig liegt die Bassposaune stellenweise über den beiden anderen Posaunenstimmen.

Andante
Vc, Kb, Hr

Introduction *f* *p* 30

Ob, Kl *p* 30

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema *p* 31 *p* 63 128

Nr. 2,
1. u. 2. Thema *p* 81 *p* 98 128

Nr. 3,
1. u. 2. Thema *p* 118 *p* 135 128

Nr. 4,
1. u. 2. Thema *p* 154 *p* 171 128

Nr. 5,
1. u. 2. Thema *p* 189 *p* 205 64

379

Coda

79
ges. 685 (317 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1868.

Erste Aufführungen: 28. Juli 1868, k. k. Volksgarten, Fest-Konzert. In diesem Konzert wurde auch die Polka schnell „Freikugeln“ op. 326 von Johann Strauss aufgeführt. <> Neue Welt, 30. Juli, „Zu Ehren der Schützen: Wiener Gala-Fest. Grosses Fest-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 31. Juli, „Illuminations-Fest mit Feuerwerk: Eine Sommernacht im Volksgarten“, ebenso 4. August. <> Blumen-Säle, 1. August, „Zu Ehren der anwesenden Schützengäste: Grosses Sommer-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 18. August, „Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers Franz Joseph I., Grosses Jubel-Fest“.

Titelbezug: Freskomalerei, Malerei mit Wasserfarben, welche auf einen feuchten Kalkbewurf einer Wandfläche aufgetragen wird. Bedeutende in Wien wirkende Freskantennamen waren Altomonte, Paul Troger und Moritz von Schwind (u. a. Fresken der Wiener Hofoper). <> Franz Gräffer (1795–1852), Schriftsteller, „Neue Wiener Lokal-fresken“ (1847). <> Emil Mario Vacano (1840–1892), Schriftsteller, „Wiener Fresken“, Novellen (1873). <> „Al fresco“ – skizzenhaft, musikalische und literarische Bezeichnung.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm XV 73544.

Stimmen: dat. „15. Juni [1]869“, sig. „Staller“: A-Wgm XV 68438.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissar) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,595, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „WIENER / FRESKEN / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 249.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4607 (2 Exemplare, beides spätere Exemplare; 1.: Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54; 2.: Verlagsannonce Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 243, Ed. S. bis op. 39), SH.Jos.Strauß/285 u. 286; A-Wgm oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1301, Pr.: 1 F. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeleger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 252, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.676, Pr.: 5 fl. 40 Nkr. / 3 R. 12½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–283, ohne 171, 186, 196, 210, 244–245, 267–268: A-Wst Mc-19435; A-Wn M.S. 4767.

Bearbeitungen: Salonorchester: Odeon Nr. 840, Salonorchester Nr. 402, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 42550.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 9.8.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 15.8.1868. „Gemeinde-Zeitung“ 15., 18.8.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 225, 236; Mailer 1: 87; Mailer 2: 246; Schönherr: 143; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 15.8.1868; Gemeinde-Zeitung 9., 15., 18.8.1868.

250

SCHÜTZEN-MARSCH

OPUS 250

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.

Marsch

Trio

ges. 120 (57 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1868.

Erste Aufführungen: 10. Juli 1868, k. k. Volksgarten, „Grosses Ausstattungs-Fest“, ebenso 14. und 17. Juli. <> Blumen-Säle, 25. Juli, „Aus Anlass der Ankunft und Versammlung der deutschen Schützengäste: Grosses Sommer-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 28. Juli, „Wiener Musik-Fest mit Feuerwerk.“ <> Neue Welt, 30. Juli, „Zu Ehren der Schützen: Wiener Gala-Fest. Grosses Fest-Concert“. Der Werktitel ist allerdings nicht in der Presseankündigung erwähnt. <> K. k. Volksgarten, 31. Juli, „Illuminations-Fest mit Feuerwerk: Eine Sommernacht im Volksgarten“, ebenso 4. August. <> Blumen-Säle, 1. August, „Zu Ehren der anwesenden Schützengäste: Grosses Sommer-Fest“.

Titelbezug: Drittes Deutsches Bundesschießen, Abhaltung im Wr. Prater vom 26. Juli bis 6. August 1868. Insgesamt nahmen 3400 Schützen aus fünf Nationen teil. Zahlreiche Festveranstaltungen, zu denen die Kapellen der Brüder Strauss engagiert wurden, bildeten das Rahmenprogramm. Johann Strauss komponierte anlassbezogen die Polka schnell „Freikugeln“ op. 326, alle drei Brüder gemeinsam die „Schützen-Qaudrille“ o. Op.

AUTOGRAPHE

Partitur: dat. 16. Juni [18]68, 2 + 2 Bl. (4 + 1 SS.), quer, 19-Ing., Attest von Otto FASTER eh.: A-Wst MHC-12918.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat. [ca. 1868], unsig., 3 Bl. (6 SS.), quer, Nachlass Karl Schreiner: A-Wst MHC-15643.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 21,617, 3 SS. (hoch), Pr.: 30 Nkr. / 5 Ngr., Titel: „Schützen-Marsch / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS / OP. 250.“, Zinkogr. Meyer (Schießscheibe, Bogen, zwei gekreuzte Gewehre sowie Wahlspruch „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!“), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5589 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 329, Jos. S. bis op. 254, Ed. S. bis op. 43); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [4] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 243, Ed. S. bis op. 39), M.S. 82871, SH.Jos.Strauß/287; A-Wgm XVI 25051, oS. (2 Exemplare, 1. Verlagsannonce wie M.S. 4544; 2. Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41). <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 283.

Orchesterstimmen: 27 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.649, Pr.: 3 fl. 70 Nkr. / 2 R. 10 Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–250; 171, 186, 189, 196, 210 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-65121.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 9.8.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 15., 18.8.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1868: Ausgabe f. Klav; April 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1868: Ausgabe f. Klav; 20.11.1868: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 225; Mailer 2: 188; Schönherr: 164, 329; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 9., 15., 18.8.1868.

251

DIE GALANTE, Polka Mazurka

OPUS 251

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in E, 4 Trp in E, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

[Eingang] 

Polka-Mazur 

Trio 

73

54

ges. 204 (94 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1868.

Erste Aufführungen: 22. Juni 1868, Neue Welt, Liedertafel des Wiener Männergesangs-Vereins. An weiteren Werken von Josef Strauss wurden die Polkas „Margherita“ [op. 244], „Herzblut“ (nicht identifiziert, ev. ist damit diese Polka gemeint) und „Eile mit Weile“ [op. 247] angekündigt („Die Presse“, 21. Juni). In der Rezension („Fremden-Blatt“, 24. Juni) wird das Werk nicht namentlich erwähnt. <> Blumen-Säle, 18. Juli, „Aussergewöhnliches Fest-Concert“. <> Blumen-Säle, 25. Juli, „Aus Anlass der Ankunft und Versammlung der deutschen Schützengäste: Grosses Sommer-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 28. Juli, „Wiener Musik-Fest mit Feuerwerk.“ <> Neue Welt, 30. Juli, „Zu Ehren der Schützen: Wiener Gala-Fest. Grosses Fest-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 31. Juli, „Illuminations-Fest mit Feuerwerk: Eine Sommernacht im Volksgarten“. <> Blumen-Säle, 1. August, „Zu Ehren der anwesenden Schützengäste: Grosses Sommer-Fest“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,627, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die Galante / POLKA-MAZURKA / für das PIANOFORTE componirt / von /

382

JOSEF STRAUSS / OP. 251.°, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2985 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHCHE / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 243, Ed. S. bis op. 39), M.S. 49406, SH.Jos.Strauß/288, 289 u. 290; A-Wgm XV 74256, oS. (3 Exemplare, 1. Verlagsannonce wie M.S. 4544; 2.: Joh. S. bis op. 334, Jos. S. bis op. 269, Ed. S. bis op. 48; 3.: Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 56). **Orchesterstimmen:** 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.691, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 252 s. 252, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–254; 171, 186, 189, 196, 210, 254 ohne Preisangaben; in der Stimme der 1. VI wurde Takt 9 versehentlich nicht gedruckt: A-Wst Mc-65122 (Stimmen der 3. u. 4. Trp fehlen); A-Wgm XV 68437a (sowie hs. Ergänzungsstimmen).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 14.10.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 15.10., 6., 20.12.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1868: Ausgabe f. Klav; 1.3.1869: Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 89; Schönherr: 156; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24.6., 17., 18., 25., 28., 30., 31.7., 1., 4., 6., 20., 28.8., 14.10.1868; Gemeinde-Zeitung 15.10., 6., 20.12.1868; Die Presse 21., 22.6.1868.

252

BUCHSTABEN-POLKA française

OPUS 252

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka

Trio

ges. 128 (68 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1868.

Erste Aufführungen: 10. Juli 1868, k. k. Volksgarten, „Grosses Ausstattungs-Fest“, ebenso 14. und 17. Juli. <> Blumen-Säle, 25. Juli, „Aus Anlass der Ankunft und Versammlung der deutschen Schützengäste: Grosses Sommer-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 28. Juli, „Wiener Musik-Fest mit Feuerwerk.“ <> Neue Welt, 30. Juli, „Zu Ehren der Schützen: Wiener Gala-Fest. Grosses Fest-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 31. Juli, „Illuminations-Fest mit Feuerwerk: Eine Sommernacht im Volksgarten“, ebenso 4. August. <> Blumen-Säle, 1. August, „Zu Ehren der anwesenden Schützengäste: Grosses Sommer-Fest“. <> K. k. Volksgarten, 18. August, „Zur Feier des allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. apost. Majestät des Kaisers Franz Joseph I.: Grosses Jubel-Fest“.

Titelbezug: Die Melodie des ersten Themas ist aus den ersten Buchstaben des Alphabetes gebildet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,637, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Buchstaben-Polka / française / für das / PIANOFORTE / componirt / von / Josef Strauss / Op. 252.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-3129; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 324, Jos. S. bis op. 243, Ed. S. bis op. 39), SH.Jos.Strauß/291; A-Wgm XV 25079, oS. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfleger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 259, 266, 275, 282.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.691, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 251 s. 251, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–254; 171, 186, 189, 196, 210, 254 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-65122 (die Stimmen der 3. u. 4. Trp fehlen); A-Wgm XV 68437b (sowie hs. Ergänzungsstimmen).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 14.10.1868.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 21.10.1868. „Gemeinde-Zeitung“ 15.10., 6., 20.12.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1868: Ausgabe f. Klav; 1.3.1869: Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 31; Schönherr: 151, 321; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 10., 14., 17., 25., 28., 30., 31.7., 1., 4., 8., 18., 20., 26., 27.8., 11., 14., 18., 21.10.1868; Gemeinde-Zeitung 15.10., 6., 20.12.1868.

253

FREIGEISTER-POLKA (schnell)

OPUS 253

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

The image shows the musical score for the Polka and Trio sections of 'Freigeister-Polka'. The Polka section is in 2/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). It begins with a dynamic marking of *p* and includes a first violin part labeled 'V 1 div.' and a second violin part labeled 'V 2'. The Trio section is in 3/4 time, starting with a treble clef and a key signature of one flat. It begins with a dynamic marking of *p* and includes a first violin part labeled 'V 1 div.' and a second violin part labeled 'V 2, Va'. The score ends with a measure number of 52 and a note indicating a total of 164 measures (84 notated).

Entstehung: Sommer 1868.

Erste Aufführungen: 15. September 1868, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk, Benefice von Jos. u. Ed. Strauss“, gemeinsam mit „Walzer, nach englischen Motiven“ [„Erinnerung an Covent-Garden“ op. 329] von Johann Strauss und „Thauperle“, Polka Mazurka [op. 42] von Eduard Strauß. <> Blumen-Säle, 17. September, „Promenade-Concert“. <> Blumen-Säle, 20. September, „Schluss der Promenade-Concerte“. <> K. k. Volksgarten, 29. September, „Grosses Fest mit Feuerwerk“ (in diesem Konzert wird der Walzer von Johann Strauss unter dem Titel „Londoner Lieder“ angekündigt). <> K. k. Volksgarten, 4. Oktober, „Zur Feier des Namensfesters Sr. k. k. apost. Maj. des Kaisers Franz Josef I.: Grosses Fest mit Feuerwerk“.

384

Titelbezug: „Freigeister“, Operette in 2 Akten von Carl Costa, Musik v. Franz v. Suppe, UA 23. Oktober 1866, Carl-Theater, Wien. Ob sich der Werktitel tatsächlich auf diese Operette bezieht, ist fraglich. Die Operette stand im August 1868 auf dem Spielplan des Thalia-Theaters (unter Mitwirkung von Mitgliedern des Wiener Carl-Theaters) in Graz. <> s. auch: Deutschliberale Partei, sie war maßgeblich an der Durchsetzung der Dezemberverfassung (1867) beteiligt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 21,667, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Freigeister-Polka / (schnell) / für das Pianoforte componirt / von / Josef Strauss / Op. 253.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4550 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 329, Jos. S. bis op. 253, Ed. S. bis op. 43); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41), M.S. 88016, SH.Jos.Strauß/292; A-Wgm XV 25083, oS. <> Italien: Ricordi, Mailand oJ., PN: a 41241 a, 3 SS. (hoch), Pr.: Fr. 1,75, Titel: „SPIRITO DI LIBERTÀ / (Freigeister) / Per / PIANOFORTE / DI / GIUSEPPE STRAUSS“: A-Wgm XV 71624.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,693, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr.: Stockholms Strauss-Orkester; Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 8.10.1868 (mit der falschen Verlagszuschreibung „Haslinger“).

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“ 24.10., 6., 20.12.1868. „Fremden-Blatt“ 16., 28.10.1868. „Neues Wiener Tagblatt“ 24.10.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.11.1868: Ausgabe f. Klav; 1.3.1869: Stimmen.

Literatur: Brusatti 8, 227; Mailer 2: 83; Schönherr: 159, 325; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 12., 14., 15.9., 16., 28.10.1868; Gemeinde-Zeitung 8., 24.10., 6., 20.12.1868; Neues Wiener Tagblatt 24.10.1868.

254

ERNST UND HUMOR, Walzer

OPUS 254

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str. <> Die Stimme der Bassposaune ist mit „(obligato)“ bezeichnet, die Stimme der Tuba zusätzlich mit „Solo“.

Introduction

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema

Nr. 2,
Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

Coda

Entstehung: Spätsommer 1868.

Erste Aufführungen: 11. Oktober 1868, Blumen-Säle, „I. Promenade-Concert“, gemeinsam mit „Froh durch die ganze Welt“, Polka schnell [op. 43] von Eduard Strauß. Eine Rezension erschien im „Zwischen-Akt“ am 12. Oktober 1868. <> Cur-Salon, 15. Oktober, „Erstes Promenade-Concert“. <> Blumen-Säle, 18. Oktober, „2. Promenade-Konzert“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionar) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 21,675, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „ERNST und HUMOR / Walzer / für das Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS / OP: 254.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel, zwei Masken, eine ernst, die andere heiter blickend, zwei gekreuzte Schwerter vor einer Lyra), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4560 (späteres Exemplar, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 329, Jos. S. bis op. 254, Ed. S. bis op. 43); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauß. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 326, Jos. S. bis op. 252, Ed. S. bis op. 41), SH.Jos.Strauß/293; A-Wgm XV 25086, oS.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien o.J. [1869], PN: C.S. 21.704, Pr.: 5 fl. 15 Nkr. / 3 R. 7½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210, 263, 269–270 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-19419.

Bearbeitungen: n. e. (s. auch „Weitere Verlagsanzeigen“).

Salonorchester: Odeon Nr. 780, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 44535.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 24.10.1868 (mit der falschen Verlagszuschreibung „Haslinger“).

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 28.10., 17., 19., 21., 25.11., 2., 4.12.1868. „Gemeinde-Zeitung“ 26.11.1868, 28.3.1869; 30.5.1869: Ausgabe f. Orchester sowie Transkription f. Zith von Zehethofer; 13.6.1869 (Orch.)

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1869: Ausgabe f. Klav; August 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.11.1868: Ausgabe f. Klav; 1.3.1869: Stimmen.

Literatur: Brusatti: 227; Mailer 2: 61; Schönherr: 146; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 28.10., 17., 19., 21., 25.11., 2., 4.12.1868; Gemeinde-Zeitung 24.10., 26.11.1868, 28.3., 30.5., 13.6.1869, Der Zwischen-Akt 12.10.1868.

255

HULDIGUNGSLIEDER, Walzer

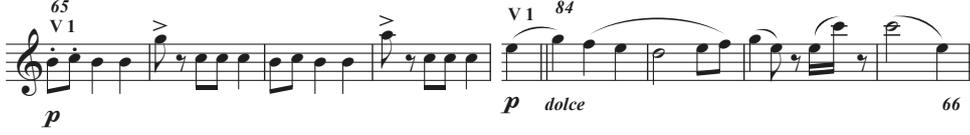
OPUS 255

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

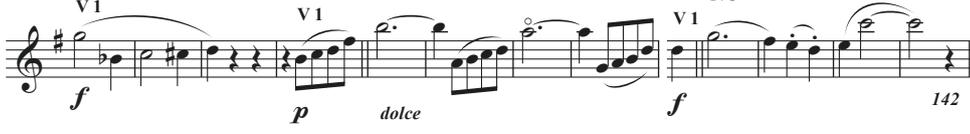
Andante
Fl, Kl 1

Introduction  23

Walzer Nr. 1,
Eingang,
1. u. 2. Thema  132

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  66

Nr. 3, Eingang,
1. u. 2. Thema  132

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema  142

Nr. 5,
I. u. 2. Thema

V 1 204 *p* V 1 221 *p* 128

Coda

V 1+2, Va 239 *ff* *p* 71
ges. 694 (309 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1869, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: ev. bereits am 23. März 1869, Blumen-Säle (Geburtstagsfest des Königs Ludwig von Portugal), zu diesem Datum s. Schönherr S. 142. <> 4. April, Blumen-Säle, „Promenade-Concert“, angekündigt wurde das „Letzte Auftreten von Johann und Josef Strauß vor ihrer Abreise zur Sommer-Saison nach St. Petersburg“. Im gleichen Konzert wurde der Walzer „Königslieder“ [op. 334] von Johann Strauß erstmals aufgeführt. Zum Datum der Uraufführung s. auch Mailer 2, S. 113. Das dort angegebene Datum 29. März ist unwahrscheinlich, da sowohl am 28. als auch am 29. im Volksgarten Konzerte der Regiments-Musik Herzog von Württemberg angekündigt waren. Am 29. März spielten die Brüder Strauß hingegen ein „Promenade-Concert“ in den Blumen-Sälen, auf dessen Programm der Walzer nicht aufscheidet. <> Cur-Salon, 8. April, „Novitäten-Concert“, angekündigt als „Vorletztes Concert Strauß in dieser Saison“. <> K. k. Volksgarten, 20. April, auch 30., „Concert von Ed. Strauß“. **Titelbezug:** s. DRUCKE-Klavier. König Ludwig von Portugal (31.10.1838–19.10.1889) stammte aus dem Haus Sachsen-Coburg und Gotha, er regierte von 1861–1889.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre, erstmals G. Sennewald, Warschau) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,725, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „HULDIGUNGSLIEDER / WALZER / für das PIANO-FORTE componirt / und / Seiner Majestät dem Könige / Ludwig von Portugal / un tiefster Ehrfurcht gewidmet / von / JOSEF STRAUSS, OP. 255.“ Ziertitel (Krone), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4556 (ohne Titelblatt); A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/294 u. 295; A-Wgm XV 46837, oS.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.803, Pr.: 4 fl. 62 Nkr. / 2 R. 27½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210, 263, 269–270 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-65123.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 7.4.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 10., 23., 25.4.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgabe f. Klav; Oktober 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgabe f. Orch.

Anmerkungen: Im Sommer 1867 fand im k. k. Volksgarten eine Reihe von Konzerten statt, in denen ein Walzer „Huldigungslieder“ angekündigt wurde, u. a. 18. Juni 1867 „Festconcert mit Feuerwerk“, auch 21., 28. Juni sowie ab 2. Juli „Concert von Jos. u. Ed. Strauß“ („jeden Dienstag und Freitag“). Es erscheint unwahrscheinlich, dass es sich um das gleiche Werk handelt. Eventuell könnte der Walzer „Krönungslieder“ op. 226 gemeint sein, der kurz zuvor erstmals aufgeführt worden war, s. 226.

Literatur: Brusatti: 236; Mailer 1: 96; Mailer 2: 113; Schönherr: 142, 315; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 3., 7., 10., 20., 23., 25., 30.4.1869; Wiener Zeitung 7.4.1869.

256

PÉRICHOLE-QUADRILLE

OPUS 256

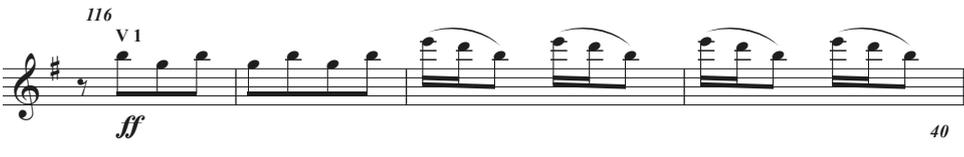
Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Trgl, Tamb, Cs, Tamb picc, Glk, Str.

Pantalon  56

Été  56

Poule  58

Trénis  32

Pastourelle  40

Finale  50
ges. 292 (181 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869, s. Titelbezug.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1869, Blumen-Säle, „Masken-Ball“, Benefice v. Jos. u. Ed. Strauss, zusammen mit „Flüchtige Skizzen“, Walzer [op. 52] von Eduard Strauss, sowie „Aufführung sämtlicher im diesjährigen Karneval von Josef und Eduard Strauß komponierten Tanzpiecen“. Die tatsächliche Uraufführung dürfte daher bereits vor diesem Ball stattgefunden haben.

Titelbezug: „La Périchole“. Opéra bouffe in drei Akten von Meilhac und Halévy, Musik von Jacques Offenbach. UA 6. Oktober 1868, Paris, Théâtre des Variétés. EA in Wien als komische Oper in zwei Akten 9. Januar 1869, Theater an der Wien, deutscher Text von Richard Genée.

389

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (ohne Kommissionär) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,726, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Périchole-Quadrille / nach Motiven / der gleichnamigen Oper / von / J. OFFENBACH / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS / OP. 256.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5590; A-Wn M.S. 4544 (beide ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/296; A-Wgm XV 44707, oS. (2 Exemplare).

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / komponirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,804, Pr.: 3 fl. 57 Nkr. / 2 R. 7½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210, 263, 269–270 ohne Preisangaben: ORF.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 21.1.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 23., 27., 29.1.1869. „Die Presse“ 2.2.1869. „Gemeinde-Zeitung“ 28.3.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgabe f. Klav; Oktober 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 234; Mailer 2: 171; Schönherr: 160, 326; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 22., 23., 27., 29.1.1869; Gemeinde-Zeitung 28.3.1869, Die Presse 2.2.1869; Wiener Zeitung 21.1.1869.

257

CONCORDIA, Polka française

OPUS 257

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

54

V 1 50

32

ges. 152 (81 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 26. Januar 1869, Sofienbad-Saal, Concordia-Ball. Johann Strauss widmete den Walzer „Illustrationen“ [op. 331], Eduard Strauss die Polka Mazur „Vom Tage“ [op. 46]. Rezensionen erschienen im „Fremden-Blatt“ am 27. Januar (mit Nennung der Werktitle) und im „Neuen Wiener Tagblatt“ am 28. Januar. <> Blumen-Säle, 8. Februar, „Masken-Ball“, Benefice v. Jos. u. Ed. Strauss, zusammen mit „Flüchtige Skizzen“, Walzer [op. 52] von Eduard Strauss, sowie „Aufführung sämtlicher im diesjährigen Karneval von Josef und Eduard

390

Strauß komponierten Tanzpielen“. Weitere Aufführungen in den Blumen-Sälen u. a. 21. Februar und 29. März. <> Cur-Salon, 24. März, „Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 4. Mai, „Concert v. Ed. Strauss“.

Titelbezug: Concordia, Schriftsteller- und Journalistenverein. Gegründet am 23. August 1859, ist er der älteste, noch existierende Presseclub.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., unsig., 9 Bl., zusammen mit op. 259 s. 259, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15870.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,728, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „CONCORDIA / Polka française / für das PIANOFORTE componirt / und / dem Wiener Journalisten- u. Schriftsteller-Vereine / CONCORDIA / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 257.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5591 (späteres Exemplar; auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 56); A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/297; A-Wgm oS. (2 Exemplare).

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,810, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 259 s. 259, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210, 263, 269–270 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-32858.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 2.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 2., 4., 6., 12., 13.2.1869. „Gemeinde-Zeitung“ 28.3.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgabe f. Klav; Oktober 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 234; Mailer: 2: 38; Schönherr: 148; Weinmann: 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27.1., 2., 4., 6., 12., 13.2.1869; Gemeinde-Zeitung 28.3.1869; Neues Wiener Tagblatt 28.1.1869; Wiener Zeitung 2.2.1869.

258

AQUARELLEN, Walzer

OPUS 258

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Andante sostenuto

Introduction 

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema 

391

Nr. 2,
Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

81
ges. 720 (302 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen. Abweichend von anderen Werken wurde die Widmung nicht auf dem Titelblatt der Klaviererstaussgabe erwähnt.

Erste Aufführungen: 1. Februar 1869, Dianabad-Saal, Hesperus-Ball. Bei diesem Ball wurde auch die Polka française „In Künstlerkreisen“ [op. 47] von Eudard Strauss uraufgeführt. Eine Rezension erschien am 3. Februar im „Neuen Wiener Tagblatt“. <> Blumen-Säle, 8. Februar, „Masken-Ball“, Benefice v. Jos. u. Ed. Strauss, zusammen mit „Flüchtige Skizzen“, Walzer [op. 52] von Eduard Strauss, sowie „Aufführung sämtlicher im diesjährigen Karneval von Josef und Eduard Strauß komponirten Tanzpièces“. Weitere Aufführungen in den Blumen-Sälen u. a. 21. und 27. Februar. <> Cur-Salon, 25. Februar, „Promenade-Concert“. Weitere Aufführungen im Cur-Salon u. a. 25. Februar, 11., 19. und 24. März. <> K. k. Volksgarten, 4. Mai, „Concert v. Ed. Strauss“.

Titelbezug: Aquarell: ein mit Wasserfarben angefertigtes Bild. Maler waren Mitglieder der Künstlervereinigung „Hesperus“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von R. Stieff, dat. 18.2.1905, sig., 10 Bl.: A-Wst MHC-7555.

Salonorchester: Partitur von Bruno Uher, dat. 1950, sig., 6 Bl. (12 SS.): A-Wst MHC-21988.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionar) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,732, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „AQUARELLEN / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP: 258.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2986; A-Wn M.S. 4544, M.S. 18373; SH.Jos.Strauß/298; A-Wgm oS. <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalen von Carl Pfeleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 269, 281.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,809, Pr.: 4 fl. 62 Nkr. / 2 R. 27½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210, 263, 269–270 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-40504; ORF; WPh VII/28. <> Andre, Offenbach oJ., VN 15879, 8 Stimmen: A-Wst Mc-20539.

Bearbeitungen: Salonorchester: Odeon Nr. 718, Salonorchester Nr. 326, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 41317/41780: A-Wst Mc-40159 (17 Stimmen); WIOG.

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 18.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 24., 26.2.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgabe f. Klav; Oktober 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 209, 234; Mailer 1: 88, 93, 94; Mailer 2: 15; Schönherr: 144, 317; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24., 26.2.1869; Neues Fremden-Blatt 18.2.1869; Neues Wiener Tagblatt 3.2.1869.

259

VÉLOCIPÈDE, Schnell-Polka

OPUS 259

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

The image shows two staves of musical notation. The top staff is for the Polka part, starting at measure 1 and ending at measure 57. It features a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The music begins with a forte (f) dynamic and includes two first-violin (V1) entries. The bottom staff is for the Trio part, starting at measure 41 and ending at measure 34. It also has a treble clef and a key signature of one sharp. The music begins with a piano (p) dynamic and includes a first-violin (V1) entry. The notation includes various rhythmic values, slurs, and dynamic markings.

Trio

ges. 152 (72 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1869, Blumen-Säle, „Masken-Ball“, Benefice v. Jos. u. Ed. Strauss, zusammen mit „Flüchtige Skizzen“, Walzer [op. 52] von Eduard Strauss, sowie „Aufführung sämtlicher im diesjährigen Karneval von Josef und Eduard Strauß komponierten Tanzpielen“. Die tatsächliche Uraufführung dürfte daher bereits vor diesem Ball stattgefunden haben. Weitere Aufführungen in den Blumen-Sälen u. a. am 21. Februar, 4. April, 24. Oktober. <> Cur-Salon, 25. Februar, „Promenade-Concert“. Weitere Aufführungen im Cur-Salon u. a. II., 19., 24. März. <> K. k. Volksgarten, 14. Mai, „Zur Feier des Namensfestes der Erzherzogin Sophie sowie zur Feier des Geburtstagsfestes Erzherzogs Ludwig Victor: grosses Fest mit Feuerwerk“.

Titelbezug: Vélocipède, Weiterentwicklung der von Karl Drais 1817 erfundenen einspurigen Laufmaschine (nach ihrem Erfinder Draisine genannt). 1869 wurden die ersten Hochräder eingeführt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: undat., unsig., 9 Bl., zusammen mit op. 257 s. 257, Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHc-15870.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,733, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Vélocipède. / Schnell-Polka für das Pianoforte / componirt von / Josef Strauss / Op. 259.“

Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2987 (2 Exemplare; 1. auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44; 2. späteres Exemplar, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 351, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 76); A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/299; A-Wgm oS. (2 Exemplare). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1289, Pr.: 60 C., ohne Opuszahl. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeiffer, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 266, 275, 282. **Orchesterstimmen:** 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,810, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr, zusammen mit op. 257 s. 257, auf Titelblatt Sammel-titel op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210, 269–270 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-32858.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Neues Fremden-Blatt“ 18.2.1869. „Fremden-Blatt“ 2., 6.3.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgabe f. Klav; Oktober 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 233; Mailer 1: 93; Mailer 2: 232; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 7., 16., 20., 24.2., 2., 6.3.1869; Neues Fremden-Blatt 18.2.1869.

260

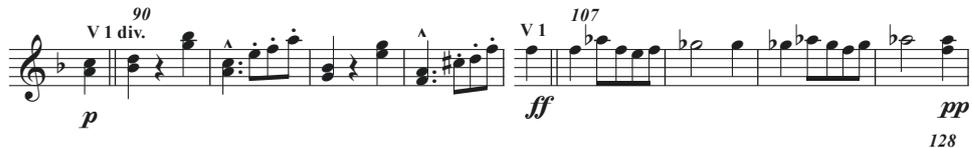
CONSORTIEN, Walzer

OPUS 260

Besetzung: 2 Fl, 2. auch Picc, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction 

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema 

Nr. 2,
1. u. 2. Thema 

Nr. 3,
1. u. 2. Thema 

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema 

394

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

Coda

ges. 640 (321 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen. Der Ball stand unter dem Protektorat der Fürstin Marie von Kinsky-Liechtenstein.

Erste Aufführungen: 31. Januar 1869, k. k. Redoutensäle, Ball der industriellen Gesellschaft. Eine Rezension mit Nennung des Werktitels erschien am 1. Februar im „Fremden-Blatt“. <> Blumen-Säle, 8. Februar, „Masken-Ball“, Benefice von Jos. u. Ed. Strauss. <> Blumen-Säle, 21. und 28. Februar, „Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 11. März, „Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 23. April, „Concert v. Ed. Strauss“.

Titelbezug: Konsortium, abgeleitet von lat. consortium, bezeichnet den Unternehmenszusammenschluss mehrerer rechtlich und wirtschaftlich selbständig verbleibender Unternehmen zur Durchführung eines zeitlich abgegrenzten und vereinbarten Geschäftszwecks. Im 19. Jahrhundert wurden solche Konsortien z. B. zur Finanzierung der Entwicklung des Verkehrswesens gegründet.

AUTOGRAPHE

Verschollen

ABSCHRIFTEN

Partitur: Eigentumsvermerk E. Pfleger, undat., unsig., 12 Bl., quer: A-Wst MHC-6806. <> 13 Bl. sig. R. Stieff, dat. 20. IV. 1907: A-Wst MHC7551.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionar) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,734, 10 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Dem löblichen Comité / des Balles der industriellen Gesellschaften. / CONSORTIEN. / Walzer / für das Pianoforte / componirt / von Josef Strauss / Op. 260.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5592 (auf S. [11] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54); A-Wn M.S. 4544, M.S. 82907, SH.Jos.Strauß/300; A-Wgm oS. <> In: Musikblätter, Wien oJ., Titel: „Vier Walzer“, 21 SS., zusammen mit op. 275, 277, 283 s. 275, 277, 283; A-Wst Mc-17980.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,760, Pr.: 3 fl. 96 Nkr. / 2 R. 15 Ngr., Titel: auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210, 269–270 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-19434; ORF.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [nach 1870], PN: C.S. 22,812, 7 (Klav) + 3 (Vl) SS. (hoch), Pr.: 81 Nkr., 15 Ngr.: A-Wn M.S. 44810 (auf Titelblatt Sammeltitel bis op. 283).

Klav 4hdlg.: C. A. Spina, Wien oJ. [1873], Pr.: 1 fl. 5 kr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 12.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 13.2., 16., 19.3.1869. „Neues Fremden-Blatt“ 18.2.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.3.1869: Ausgabe f. Klav; 10.5.1869: Stimmen; 1.2., 28.6.1873, Ausgabe f. Klav 4hdg.

Literatur: Mailer 2: 39; Schönherr: 143, 316; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 31.1., 1., 12., 13., 20., 21., 27., 28.2., 11., 16., 19., 24.3., 23., 27.4.1869; Neues Fremden-Blatt 18.2.1869.

261

EISLAUF, Schnell-Polka

OPUS 261

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

Str

f *p* 35

V 1, Ob, Kl

Trio

Picc, Fl

p 54

ges. 132 (72 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1869, Blumen-Säle, „Masken-Ball“, Benefice v. Jos. u. Ed. Strauss, zusammen mit „Flüchtige Skizzen“, Walzer [op. 52] von Eduard Strauss, sowie „Aufführung sämtlicher im diesjährigen Karneval von Josef und Eduard Strauß komponierten Tanzpièces“. Die tatsächliche Uraufführung dürfte daher bereits vor diesem Ball stattgefunden haben. <> Blumen-Säle, 29. März, „Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 11. Mai, „Concert von Ed. Strauss“.

Titelbezug: populärer Volkssport. Der Wiener Eislauf-Verein wurde am 7. Februar 1867 gegründet, 1869 wurde das erste Eisschnelllaufen des Vereins abgehalten.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 23 Stimmen, undat., unsig., 23 Bl. (46 SS.), zusammen mit op. 264 s. 264, Nachlass Eduard Pfeleger: A-Wst MHC-10156.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,735, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Eislauf / Schnell-Polka / für das / PIANOFORTE / componirt / von / Josef Strauss / OP. 261.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5593, Mc-10320; A-Wn M.S. 4544 (alle ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/301; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21769, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 264 s. 264, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210 ohne Preisangaben: ORF.

Bearbeitungen: n. e.

396

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 18.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 24., 26.2., 16., 19.3.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 233; Mailer 2: 58; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 7., 24., 26.2., 16., 19., 28.3., 11.5.1869; Neues Fremden-Blatt 18.2.1869.

262

NECKEREI, Polka Mazurka

OPUS 262

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs. Tamb picc, Hrf, Str.

Polka-Mazur  53

Trio  32

ges. 126 (77 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869.

Erste Aufführungen: 8. Februar 1869, Blumen-Säle, „Masken-Ball“, Benefice v. Jos. u. Ed. Strauss, zusammen mit „Flüchtige Skizzen“, Walzer [op. 52] von Eduard Strauss, sowie „Aufführung sämtlicher im diesjährigen Karneval von Josef und Eduard Strauß komponierten Tanzpielen“. Über das tatsächliche Uraufführungsdatum gibt es unterschiedliche Angaben: Der Hornist Franz Sabay notierte bereits den Studentenball (7. Februar) als Uraufführungsdatum, s. 263. <> Cur-Salon, 24. Februar, „Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 4. Mai, „Concert von Ed. Strauss“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,743, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „NECKEREI / POLKA- / MAZURKA / für das Pianoforte componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 262.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2988 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44); A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), SH.Jos.Strauß/302 u. 303; A-Wgm XV 52759, XV 58481, oS. (2 Exemplare).

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,818, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 266 s. 266, auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-37144 (unvollständig); ORF.

Bearbeitungen: n. e.

397

Erstanzeige: „Neues Fremden-Blatt“ 18.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 24., 26.2., 9., 11.3.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgabe f. Klav; Oktober 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Mailer 1: 93; Mailer 2: 159; Schönherr: 155; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 4., 6., 7., 18., 24., 26.2., 9., 18.3., 4., 11.5.1869; Neues Fremden-Blatt 18.2.1869.

263

MEIN LEBENSLAUF IST LIEB' UND LUST, Walzer

OPUS 263

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in E, 4 Trp in E, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegretto
Hr 2 Hr 1+2

Introduction  35

p

36 V 1 div. 53 V 1

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema  129

f *f*

Nr. 2, 1. u. 2. Thema  130

p *p*

72 91 V 1 V 1

Nr. 3, 1. u. 2. Thema  128

p *f* *p* *f*

110 126 V 1 V 1

Nr. 4, 1. u. 2. Thema  128

p *fz* *p*

147 164 V 1 V 1

Nr. 5, 1. u. 2. Thema  128

p *p*

182 199 V 1 V 1

Coda  97

p

ges. 775 (307 notierte) Takte

398

Entstehung: Karneval 1869, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 7. Februar 1869, k. k. Redoutensaal, Studentenball, gemeinsam mit „Studentenstreiche“, Polka française [op. 48] von Eduard Strauss. Der Ball wurde mehrfach (u. a. „Fremden-Blatt“ 9. Januar, „Gemeinde-Zeitung“ 12. Januar) angekündigt, das „Neue Fremden-Blatt“ vom 14. Januar nannte erstmals den Werktitel der Widmungskomposition. Rezensionen ohne Nennung des Werktitels erschienen am 8. Februar („Neues Fremden-Blatt“) und 9. Februar („Die Presse“), im „Fremden-Blatt“ vom 9. Februar wird lediglich die Polka française „Studentenstreiche“ von Eduard Strauss namentlich erwähnt. In der Rezension der „Morgen-Post“ vom 9. Februar wird auch der Walzer namentlich erwähnt. <> Blumen-Säle, 8. Februar, „Masken-Ball“, Benefice Josef u. Eduard Strauss, alle im Karneval neu komponierten Tanzpièces sowie zusätzlich erstmals „Neckerei“, Polka Mazurka op. 262 s. 262. <> Blumen-Säle, 21. Februar, „Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 25. Februar, „Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 11. Mai, „Concert von Ed. Strauss“.

Titelbezug: „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“, Studentenlied, Text von Siegfried August Mahlmann (1771–1826), erstmals veröffentlicht in: „Zeitung für die elegante Welt“ (1808).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von R. Stieff, dat. 28.1.1906, sig., 12 Bl.: A-Wst MHC-7545. <> Besitzvermerk: „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm.

Salonorchester: Partitur von Bruno Uher, dat. 1950, sig., 6 Bl. (12 SS.): A-Wst MHC-21989.

Eine Gitarrenstimme: undat., unsig., 2 Bl. (4 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15661.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Partitur: in: Denkmäler der Tonkunst in Österreich, 38. Jg. 2. Tl., Bd. 74, hrsg. Guido Adler, bearbeitet von Hugo Botstiber, Universal Edition, Wien, 1931: A-Wst M 995; A-Wn M.S. 1580. <> Unveränderter Nachdruck Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, Graz 1960: A-Wn M.S. 65023.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,744, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust! / WALZER / für das PIANOFORTE componirt / und / den Herren Studirenden in Wien / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 263.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5594 (späteres Exemplar: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 65); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44), SH.Jos.Strauß/304; A-Wgm XV 46930 (2 Exemplare), oS. (3 Exemplare, 1. + 2. Verlagsannoncen unterschiedlich angeordnet, 3. bereits Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 64). <> Aug. Cranz, Hamburg oJ. [ca. 1890], 11 SS., Titelblatt mit zusätzlicher Preisangabe für Ausgabe für Klavier zu vier Händen, Kopftitel wie Ausgabe für Klavier zu vier Händen): A-Wst Mc-11100 (2 Exemplare). <> Otto Maass, Wien 1901, PN: O.M. 459, 9 SS: A-Wst Mc-29887. <> Anton Benjamin, Hamburg oJ., VN: A.J.B. 1760, 7 SS.: A-Wst Mc-17978. <> Schlesinger, Berlin oJ.: A-Wn M.S. 64830. <> Neue Bearbeitung: Schlesinger, Berlin/C. Haslinger, Wien, PN: C.H. 15141: A-Wn M.S. 101246. <> In: Walzer für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 1, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 1, 61, 164, 235. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 193, 215, 216, 220, 235, 269, 281, 282. <> Als Nr. 8 in: „Die schönsten Walzer von Johann Strauß“, Neue Bearbeitung für Klavier, C. Haslinger, Wien.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,849, Pr.: 5 fl. 47 Nkr. / 3 R. 17½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-19438; WPh VIII/69.

Bearbeitungen: Klav 4hdlg.: C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 23366, 17 SS. (quer), Pr.: 1 fl. 20 Nkr. / 17½ Ngr., Titelblatt wie Ausgabe f. Klavier zu zwei Händen (mit zusätzlicher Preisangabe der Ausgabe f. Klavier zu vier Händen), geänderter Kopftitel (gerade, nicht geschwungen): A-Wst Mc-10726 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 75953.

Männerchor mit Klavierbegleitung, bearb. v. Victor Keldorfer (als op. 73/2), E. Eulenburg 1909: A-Wst Mc 19732. Salonorchester: Odeon Nr. 626, Salonorchester Nr. 223, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 40964: A-Wn F19.BA.207/27; WIOG.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 24.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 26.2., 9., 11.3., 1., 3., 13., 15., 29.4., 1.5.1869. „Wiener Zeitung“ 25.2.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgaben f. Klav, Orch.

Anmerkungen: Neben dem titelgebenden Studentenlied wird in der Introduction das Studentenlied „Ich hab' den ganzen Vormittag“, Text von Joachim Perinet (1763–1816) aus der komischen Oper „Irrtum in allen Ecken oder Die Schwestern von Prag“, EA 1794 in Wien, Musik nach Wenzel Müller, zitiert.

Literatur: Brusatti: 160, 209, 219, 229, 234; Mailer 1: 88, 94; Mailer 2: 134; Schönherr: 143, 316; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 9.1., 9., 24., 26.2., 9., 11.3., 13., 15., 29.4., 1.5.1869; Gemeinde-Zeitung 12.1.1869; Morgen-Post 9.2.1869; Neues Fremden-Blatt 14.1., 8.2.1869; Die Presse 9.2.1869; Wiener Zeitung 25.2.1869.

264

FROHSINN, Polka française

OPUS 264

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

Trio

ges. 126 (61 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869.

Erste Aufführungen: 27. Januar 1869, Blumen-Säle, Armen-Ball des Bezirks Wieden. Ballankündigungen mit Nennung des Werktitels erschienen im „Fremden-Blatt“ und im „Neuen Fremden-Blatt“ am 26. Januar sowie in der „Morgen-Post“ und in der „Neuen Freien Presse“ am 27. Januar. Rezensionen des Balles (ohne Erwähnung der Polka) erschienen im „Fremden-Blatt“ und in „Die Presse“ am 29. Januar. <> Blumen-Säle 8. Februar, Masken-Ball, Benefiz Josef u. Eduard Strauss, „An neuen Compositionen zum ersten Mal“, zusammen mit „Flüchtige Skizzen“, Walzer [op. 52] von Eduard Strauss. <> Cur-Salon 25. und 28. Februar, „Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten 11. Mai, „Concert von Ed. Strauss“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 23 Stimmen, undat., unsig., 23 Bl. (46 SS.), zusammen mit op. 261 s. 261, Nachlass Eduard Pfleger: A-Wst MHC-10156.

400

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,745, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Frohsinn / POLKA FRANCAISE [sic!] / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss / OP. 264.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2989 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44); A-Wn M.S. 4544 (ohne Verlagsannonce), M.S. 105281, M.S. 49407, SH.Jos.Strauß/305 u. 306; A-Wgm XV 47460, oS.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21769, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 261 s. 261, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210 ohne Preisangaben: ORF.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 17., 20.2., 2., 6.3.1869. „Neues Fremden-Blatt“ 18.2.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869; Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869; Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 234; Mailer 1: 93; Mailer 2: 86; Schönherr: 151; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 26., 29.1., 6., 16., 17., 20., 24., 27.2., 6.3., 11.5.1869; Gemeinde-Zeitung 24.1.1869; Neues Fremden-Blatt 26.1., 18.2., 11.5.1869; Morgen-Post 27.1.1869; Die Presse 29.1.1869; Neue Freie Presse 27.1.1869.

265

TOTO-QUADRILLE

OPUS 265

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb, Tamb picc, Str.

Pantolon *f* *f* 58

35 *f* 32

Été *f* 32

Poule *p* 58

93 56

Trénis 56

118 *f* 40

Finale

50
ges. 294 (184 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1869, s. Titelbezug.

Erste Aufführungen: Das genaue Datum der ersten Aufführung konnte nicht eruiert werden. Namentlich erwähnt wird es am 7. März. 1869, Blumen-Säle, „Promenade-Concert“. In den vorangegangenen Konzerten, bei welchen die Novitäten des Karnevals gespielt wurden, wurde die Quadrille nicht angekündigt. <> Blumen-Säle 14. März, „Promenade-Concert“. In diesem Konzert wurde auch erstmals die Polka française „Feuerfest“ op. 269 nach ihrer Uraufführung beim Fest der Fa. Wertheim gespielt, s. 269.

Titelbezug: „Le Château à Toto“, Opéra bouffe in drei Akten von Meilhac und Halévy, Musik von Jacques Offenbach. UA 6. Mai 1868, Paris, Théâtre du Palais-Royal. EA in Wien 1. Februar 1869, Carl-Theater, Burleske Operette in 3 Akten, Deutsch von Julius Hopp, unter dem Titel: „Toto“. Rezensionen erschienen u. a. in den „Blättern für Musik, Theater und Kunst“, „Neues Fremden-Blatt“, „Neue Freie Presse“, „Neues Wiener Tagblatt“ (2. Februar).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,750, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „TOTO- / QUADRILLE / nach Motiven / der gleichnamigen Offenbachschen Operette / für das / PIANOFORTE / von / JOSEF STRAUSS / OP. 265.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2990; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [8] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44), M.S. 10878, SH.Jos.Strauß/307 u. 308; A-Wgm oS. (2 Exemplare, beide ohne Verlagsannonce).

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.819, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–270 ohne 267–268; 171, 176, 186, 189, 196, 210 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-65124.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 24.2.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Wiener Zeitung“ 25.2.1869. „Fremden-Blatt“ 26., 28.2., 9., 11., 23., 25., 27.3., 1., 3., 13.4.1869. „Gemeinde-Zeitung“ 23., 30.5., 6., 13.6.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1869: Ausgabe f. Klav; Oktober 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgabe f. Orch.

Anmerkungen: „Fremden-Blatt“ 17.2.1869, als Nr. 114, Potpourri in „Anthologie musicale“. <> „Neues Fremden-Blatt“ 18.2.1869, im Verlag Spina, von Josef Strauss (neben anderen neuen Kompositionen). Ob damit die Quadrille gemeint ist, lässt sich nicht eruieren. <> Cur-Salon 28. Februar 1869, „Novitäten-Concert“, „Toto-Quadrille“ von Wiedemann.

Literatur: Brusatti: 234; Mailer 2: 224; Schönherr: 162, 327; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 1., 17., 24., 26., 28.2., 9., 11., 23., 25., 27.3., 1., 3., 13.4.1869; Gemeinde-Zeitung 23., 30.5., 6., 13.6.1869; Neues Fremden-Blatt 18.2., 7.3.1869; Der Zwischen-Akt, 1.2.1869; Wiener Zeitung 25.2.1869.

266

DIE TANZENDE MUSE, Polka Mazur

OPUS 266

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 3 Pos, Tb, Cs, Tamb picc (oder Tamb), Str.

Polka-Mazur
[Einleitung]

Polka

Trio

ges. 170 (97 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1869. Allerdings dürfte das Werk nicht für einen der Bälle des Karnevals komponiert, sondern als Konzertstück konzipiert worden sein, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 14. Februar 1869, Blumen-Säle, „Der Carneval von 1869. Promenade-Concert“. Allerdings fehlt der Titel in der Ankündigung im „Fremden-Blatt“ vom 14. Februar. Eine Rezension mit Nennung des Werktitels erschien jedoch am 16. Februar 1869 in der „Gemeinde-Zeitung“. <> Blumen-Säle, 21. und 28. Februar, „Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 11. März, „Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 20. April, „Concert von Ed. Strauss“.

Titelbezug: s. auch: Terpsichore, Muse des Tanzes, eine der Töchter des Zeus (u. a. Eduard Strauss, „Terpsichore“, Polka Mazur op. 184; Josef Lanner, „Terpsichore“, Walzer op. 12).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Schrammelorchester: dat. 1869, sig. „K. Schrammel“, 6 Bl. (12 SS.), zusammen mit Johann Strauß „Fata Morgana“ op. 330, Nachlass Josef Schrammel: A-Wst MHC-16265.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstein, PN: C.S. 21,751, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die / tanzende Muse. / POLKA-MAZUR / für das PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss / OP. 266.“, Zinkogr. Meyer (Tambourin sowie weitere Instrumente, Notenblatt), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2991 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 334, Jos. S. bis op. 269, Ed. S. bis op. 48); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCH / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44), SH.Jos.Strauß/309 u. 310; A-Wgm XV 47464 (2 Exemplare), oS. (4 Exemplare, Verlagsannoncen 1. wie A-Wn; 2.: Joh. S. bis op. 334, Jos. S. bis op. 270, Ed. S. bis op. 51; 3.: Joh. S. bis op. 336,

Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54; 4.: Joh. S. bis op. 337, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 56). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1292, Pr.: 60 C. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeifer, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien o.J.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 275, 282.

Orchesterstimmen: 22 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien o.J. [1869], PN: C.S. 21.792, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 262 s. 262, auf Titelblatt Sammelteil op. 151–270; 171, 176, 186, 189, 196, 210 ohne Preisangaben: A-Wst Mc-37144; ORF.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 9.3.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 11., 23., 25., 27.3., 10., 23., 25., 29.4., 1.5.1869. „Gemeinde-Zeitung“ 23.5., 6.6.1869. „Zwischen-Akt“ 19.9.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav; 10.8.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 2: 217; Schönherr: 155; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14., 20., 21., 27., 28.2., 9., 11., 23., 25., 27.3., 10., 20., 23., 25., 27.4., 1.5.1869; Gemeinde-Zeitung 16.2., 23.5., 6.6.1869; Zwischen-Akt 19.9.1869.

267

DIE NASSWALDERIN, Ländler im Tempo der Polka-Mazurka

OPUS 267

Besetzung: 2 Zith, 1^{mo} VI I und II, 2^{do} VI, Va, Vc, Klav. <> Alle Instrumente sind solistisch besetzt.

Polka-Mazur  56

Trio  32

ges. 150 (74 notierte) Takte

Entstehung: Widmungskomposition für den Verein „Die Nasswalder“, s. Erste Aufführungen.

Erste Aufführungen: 27. Februar 1869, Großer Zeisig (Vereinslokal), Vereins-Abend des Vereins „Die Nasswalder“. Berichte der Uraufführung erschienen u. a. im „Fremden-Blatt“ und „Neuen Fremden-Blatt“ am 2.3.1869. <> Cur-Salon, 19. März, „Promenade-Concert“, zusammen mit den ersten Aufführungen von „Feuerfest“ op. 269 und „Andrassy-Marsch“ op. 268.

Titelbezug: Nasswald, Siedlung zwischen Rax und Schneeberg (südl. Niederösterreich). Der Schriftsteller August Silberstein (1827–1900) gründete einen „Verein zur geselligen Unterhaltung“, der Reinerlös der Veranstaltungen diente zur Unterstützung für die Bewohner des Nasswaldes. Sein sozialer Zeitroman „Land und Leute im Nasswald“ erschien 1868 in Wien. <> S. auch 164.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 3 Stimmen (1. + 2. Vl, Klav), undat., unsig., 4 Bl. (6 SS.), Nachlass Josef Zehetgruber: A-Wst MHC-15649. <> 22 Stimmen, undat., unsig., 22 Bl. (44 SS.), zusammen mit „Friedenssehnsucht“, Polka Mazur von Franz Massak, Nachlass Eduard Pfleger: A-Wst MHC-10159. <> 3 Stimmen von Johann Schrammel, undat., unsig., 3 SS.: A-Wst MHC-17247.

Schrammelorchester: 6 Stimmen von Josef Schrammel (1. + 2. Vl, Fl, gr Tr, Kl, Harm), dat. 1876, unsig., 8 SS.: A-Wst MHC-17204

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, bearbeitet von Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,765, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr / 7½ Ngr., Titel: „Die Nasswalderin / LÄNDLER / im Tempo der Polka-Mazurka / für das PIANOFORTE componirt / und dem Vereine / „DIE NASSWALDER“ gewidmet / von / JOSEF STRAUSS, / OP. 267.“, Zin-kogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck, weitere Angaben: „Für zwei Zithern mit Begleitung des Piano, drei Violinen, Viola und Cello / Für zwei Zithern“, jeweils ohne Preisangabe; A-Wn M.S. 4544 (auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44), SH.Jos.Strauß/311; A-Wgm oS. (mit gleichen Verlagsannoncen). <> Mit Preisangaben, Ausgabe für zwei Zithern mit Begleitung 1 fl. 60 Nkr. / 1 R. sowie für zwei Zithern: 54 Nkr. / 10 Ngr., VN für diese beiden Ausgaben: 21,769: A-Wst Mc-5595. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg oJ., anstelle Titelblatt Sammeltitel op. 1–9 sowie 151–283: A-Wst Mc-2973 (2 Exemplare). <> Sirius-Verlag, Berlin oJ.: A-Wn M.S. 21467. <> In: Klänge der heiteren Muse. Bd. I. Marsch- und Tanz-Album, Leipzig oJ. [1901]: A-Wn M.S. 1058 zus. m. 164, 166, 278. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 61, 157, 164, 166, 228, 240, 278, 283.

Orchesterstimmen: für 2 Zithern, 1^{mo} Vl I und II, 2^{do} Vl, Va, Vc, Klav: C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,763, 8 Stimmen, Pr.: 1 fl. 60 Nkr. / 1 R., Titelblatt wie Ausgabe für Klavier, ergänzt um die Preisangaben „Für zwei Zithern mit Begleitung des Piano, drei Violinen, Viola und Cello“ sowie „Für zwei Zithern: 54 Nkr. / 10 Ngr.“: A-Wst Mc-34145; A-Wn M.S. 4767 (Bd. 6).

Bearbeitungen: Klav 4 hdg.: in: „Strauss-Album / Sammlung der beliebtesten Tänze / von / JOH. JOS. und ED. STRAUSS“, Bd. 4, Aug. Cranz, Hamburg oJ., PN: C. 24601: A-Wgm XV 44286.

Erstanzeige: „Wiener Zeitung“ 7.4.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 10., 13., 15.4.1869. „Gemeinde-Zeitung“ 23.5., 6.6.1869. „Zwischen-Akt“ 19.9.1869. „Die Presse“ 14.4.1869, eine Ausgabe wurde „als Damenspende“ verteilt.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1869: Ausgaben f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgaben f. Klav, Ensemble (2 Zith, Klav, 3 Vl, Va, Vc).

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgaben f. Klav, f. 2 Zith, Klav, 3 Vl, Va, Vc.

Literatur: Brusatti: 234, 236; Mailer 1: 95; Mailer 2: 158; Schönherr: 154, 322; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2.3., 10., 13., 15.4.1869; Gemeinde-Zeitung 23.5., 6.6.1869; Neues Fremden-Blatt 2.3.1869; Neues Wiener Tagblatt 3.3.1869; Morgen-Post 3.3.1869; Die Presse 14.4.1869; Wiener Zeitung 7.4.1869; Zwischen-Akt 19.9.1869.

268

ANDRASSY-MARSCH

OPUS 268

Besetzung: [Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg, 2 oder 4 Hr, 4 Trp, 3 Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.]. <> Aufgrund der Quellenlage (keine Autographie oder Abschriften erhalten, es wurden auch keine Orchesterstimmen gedruckt) kann über die tatsächliche Besetzung keine genauere Angabe gemacht werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass Strauss die gleiche Besetzung wie bei anderen Märschen verwendete.

Marsch

Trio

ges. 155 (63 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1869 für das Gastspiel der Brüder Strauss in Pest.

Erste Aufführungen: 16. März 1869, Pest, Grosser Redoutensaal, Promenadekoncert. Bei dieser Redoute wurde auch die Polka schnell „Eljen a Magyar“ op. 332 von Johann Strauss aufgeführt. <> Erste Aufführungen in Wien: Cur-Salon, 19. März, „Promenade-Concert“, bei diesem Konzert wurden auch die Polka „Feuerfest“ op. 269 (als „Scherz-Polka“ bezeichnet) und die Polka Mazur „Die Nasswalderin“ op. 267 aufgeführt. Eine Rezension erschien in der „Gemeinde-Zeitung“ am 20. März. <> Blumen-Säle, 21. März, „Promenade-Concert“.

Titelbezug: Gyula Andrassy (8. März 1823–18. Februar 1890), ungarischer Magnat. Nach seiner Teilnahme an der ungarischen Revolution 1848 wurde er zum Tod verurteilt, er flüchtete nach Paris und London. Am 17. Februar 1867 wurde er zum ungarischen Ministerpräsidenten gewählt. 1871 wurde er zum Minister des Äußeren ernannt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21,767, 3 SS. (hoch), Pr.: 30 Nkr. / 5 Ngr., Titel: „Andrassy-Marsch / für das / PIANOFORTE / componirt von / JOSEF STRAUSS / OP. 268.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5596; A-Wn M.S. 4544 (für alle: auf S. [4] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHES / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44), SH.Jos.Strauß/312 u. 313; A-Wgm oS. (mit gleichen Verlagsannoncen). <> In der Klavierausgabe ist die Anweisung „Marcia da capo al fine“ versehentlich nach dem Marsch anstelle nach dem Trio gedruckt.

Orchesterstimmen: nicht nachweisbar.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 23.3.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 25., 27.3.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1869: Ausgaben f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgabe f. Klav.

Literatur: Brusatti: 235; Mailer 1: 95; Mailer 2: 13; Schönherr: 163, 328; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: „Fremden-Blatt“ 18., 21., 23., 25., 27.3.1869; Gemeinde-Zeitung 20.3.1869.

269

FEUERFEST!, Polka française

OPUS 269

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Amb, TT, Str.

Polka

Trio

ges. 132 (68 notierte Takte)

Entstehung: Frühjahr 1869, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 13. März 1869, Blumen-Säle der Gartenbau-Gesellschaft, Fest der Firma Wertheim & C° anlässlich der Fertigstellung der 20.000 Registriertaste durch die Firma. Eine Rezension der Feier erschien am 15. März im „Neuen Wiener Tagblatt“. <> Blumen-Säle, 14. März, „Promenade-Concert“. Bemerkte wird, dass „Herr Ritter v. Wertheim (...) freundlichst gestattet [hat], daß die sämtliche Ausstattung und Decorirung vom gestrigen Feste zur Besichtigung beim heutigen Promenade-Concert benützt werden darf.“ <> Cur-Salon, 19. März, „Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 16. April, „Concert von Eduard Strauß“.

Titelbezug: Die Registriertasten der Fa. Wertheim waren „feuerfest“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: 2 Bl., undat. (19. Jh.), unsig., Nachlass Jos. Pichler: A-Wn Mus.Hs.27371.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1869], Lith. u. Steindruck v. H. Meyer, Wien, PN: C.S. 21,768, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „FEUERFEST! / POLKA-FRANCAISE / für das PIANOFORTE componirt / und der Firma / F. WERTHEIM & C°. / zur Feier der Vollendung der 20.000 Casse gewidmet / von / JOSEF STRAUSS. / OP. 269“, Titelstich (feuerfester Tresor, Firmenlogo („F W“), schwarzer Druck: A-Wst Mc-52965 (spätere Ausgabe, Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 56); A-Wn M.S. 44807 (auf S. [2] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 270, Ed. S. bis op. 51.); A-Wn M.S. 44807; A-Wgm XV 40515, XV 66498, oS. (Verlagsannonce wie A-Wst Mc-52965). <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg oJ., anstelle Titelblatt Sammeltitel op. 1–9, 151–283; A-Wst Mc-2973 (2 Exemplare, 2. Exemplar Aug. Cranz, Leipzig); A-Wn M.S. 72466. <> Mit geändertem Titelblatt (Zinkogr. Meyer, Zierritel, Titel: „HERRN FRANZ WERTHEIM / Ritter der öster. kaiserl. Franz Josef- u. des königl. hannoverschen / Guelphen-Ordens, Offizier des kaiserl. ottom. Medjidie-Ordens, Inhaber der / gold. Medaille am Commandeur-Bande des kais. russ. S^t Annen-Ordens, / Vice-Präsident der Handelskammer in Wien, k. k. Hof-Lieferant u. Fabriken-Besitzer / etc. etc. / FeuerFest! / POLKA FRANCAISE / für das PIANOFORTE componirt / von / Josef Strauss / OP. 269“: A-Wst Mc-1066; A-Wn M.S. 4544, SH.Jos.Strauß/314 u. 315; A-Wgm XV 66 499 (für alle: auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und

MÄRSCHCHE / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 333, Jos. S. bis op. 261, Ed. S. bis op. 44.) <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pfleger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien o.J.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 281. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien o.J., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 193, 215, 216, 220, 235, 263, 281, 282. <> C. A. Spina's Nachfolger (Friedrich Schreiber), Wien o.J., PN: C.S. 22,878, zus. m. 164, 166, 278: A-Wn M.S. 23054.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien o.J. [1869], PN: C.S. 21,862, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 270 s. 270. <> Aug. Cranz, zusammen mit op. 270 s. 270: A-Wst Mc-50992 (Titelblatt „TÄNZE FÜR DAS ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, op. 151–283 mit den deutschen Preisangaben).

Bearbeitungen: Salonorchester: Odeon Nr. 725, Salonorchester Nr. 32, Aug. Cranz, Leipzig, VN: 41348/41781, 14 Stimmen: A-Wst Mc-17854.

Gem. Chor: bearb. Leo Lehner, L. Krenn, Wien 1952: A-Wst Mc-42997;

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 19.9.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1869: Ausgabe f. Klav; 20.10.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgaben f. Klav, Orch.

Anmerkungen: s. auch: Carl M. Ziehrer, „Pfeilschnell“, Polka schnell op. 108.

Literatur: Brusatti: 235; Mailer 1: 96; Mailer 2: 72; Schönherr: 148, 319; Weinmann 1: 30. <> Zeitungen: Die Presse 14.3.1869; Fremden-Blatt 18.3., 16.4.1869; Neues Wiener Tagblatt 15.3.1869; Zwischen-Akt 19.9.1869.

270

AUS DER FERNE, Polka Mazur

OPUS 270

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in A; 2. in C), 2 Fg, 4 Hr, 3 Trp in F (sic, Rückseite von 4. Trp op. 269 Hrf), 3 Pos, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Polka-Mazur

Trio

ges. 143 (80 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1869, Pawlowsk, während des Aufenthaltes von Johann und Josef Strauss in Pawlowsk.

Erste Aufführungen: Erste Aufführung in Wien: 22. Juni 1869, k. k. Volksgarten, „Großes Novitäten-Fest“, Benefizkonzert von Eduard Strauss. Die Polka wurde mit dem Zusatz „eingesendet“ angekündigt und von Eduard Strauss präsentiert. Von Eduard Strauss gelangten mehrere neue Werke (u. a. „Lancier-Marsch“ [op. 44] und „Sängers Liebchen“ [op. 50]) zur Aufführung. <> K. k. Volksgarten, 25. Juni, „Grosses Fest“, Benefiz Eduard Strauss. <> Neue Welt, 8. September, „Grosses Park-Fest“. <> Casino Zögernitz, 21. November, „Grosses Con-

cert“, Weinlich's Damenkapelle (Leitung Josephine Weinlich). <> Blumen-Säle, 29. Juli 1870, „Garten-Promenade-Concert“. <> Erste Aufführung in Pawlowsk: 6. September 1869.

Titelbezug: Der Titel dürfte sich auf den Aufenthalt der Straußbrüder in Pawlowsk beziehen. Josef Strauss sandte die Polka nach Wien zur Aufführung durch seinen Bruder Eduard.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1869], Notenstich, PN: C.S. 21850, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Aus der Ferne. / POLKA-MAZUR / für das / PIANOFORTE / componirt / von / Josef Strauss / OP. 270.“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5597 (auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 334, Jos. S. bis op. 269, Ed. S. bis op. 48); A-Wn M.S. 4544; SH.Jos.Strauß/316; A-Wgm XV 58480, oS. (3 Exemplare, 1. ohne Verlagsannonce; 2. u. 3.: Joh. S. bis op. 334, Jos. S. bis op. 269, Ed. S. bis op. 48). <> Aug. Cranz, Hamburg oJ., (anstelle Titelblatt Sammeltitle op. 1–9, 151–283 mit deutschen Preisangaben): A-Wst Mc-2973; A-Wn M.S. 26219. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1297, Pr.: 60 C. <> Frankreich: in: „Œuvres choisies de Joh., Jos. & Ed. Strauss“, Bd. 2., Titel: „Au Loin“, H. Heugel, Paris oJ., PN: H 5680: A-Wgm XV 71632.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21862, Pr.: 3 fl. 42 Nkr. / 2 R. 5 Ngr., zusammen mit op. 269 s. 269: ORF; WPh VIII/1. <> Aug. Cranz, zusammen mit op. 269 s. 269: A-Wst Mc-50992 (Titelblatt „TÄNZE FÜR DAS ORCHESTER / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, op. 151–283 mit den deutschen Preisangaben).

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 18.7.1869.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 21., 23.7.1869. <> „Zwischen-Akt 19.9.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Oktober 1869: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.8.1869: Ausgabe f. Klav; 20.10.1869: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1869 (Heft 49): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 209, 240; Mailer 1: 93, 98; Mailer 2: 20; Schönherr: 154; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 18., 20., 25.6., 18., 21., 23., 29.7., 8.9., 1869; Neues Fremden-Blatt 21.11.1869; Zwischen-Akt 19.9.1869.

271

OHNE SORGEN!, Polka (schnell)

OPUS 271

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Glk, Tamb, Str.

Polka

V 1+2

V 1

fz *fz* *fz* *p*

54

409

Trio

51 Vc (53) V1

p *p* ha ha ha ha ha

26
ges. 138 (81 notierte) Takte

Entstehung: Sommer/Herbst 1869, Pawlowsk, während des Aufenthaltes von Johann und Josef Strauss in Pawlowsk.

Erste Aufführungen: 22. September 1869, Pawlowsk, Vauxhall, erstes Benefizkonzert. <> Erste Aufführungen in Wien: 14. November 1869, Sofienbad-Saal, „I. Promenade-Concert“. In diesem Konzert wurden auch der Walzer „Frohes Leben“ (s. 272) und die Polka française „En passant“ (s. 273) zum ersten Mal in Wien gespielt. <> Cur-Salon, 18. November, „Novitäten-Concert“. Weitere Aufführungen im Cur-Salon: 2., 16., 30. Dezember, „Promenade-Concert“. <> Blumen-Säle, 31. Dezember, „Sylvester-Feier“.

Titelbezug: sans souci, frz., z. Dt. Ohne Sorgen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 1 Stimme der Cassa, Glocken und Becken (ev. hs. Johann Strauss Enkel): A-Wst MHC-16948.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1870], Notenstich, PN: C.S. 21,925, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Ohne Sorgen! / POLKA / (schnell) / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS. / OP. 271.“, Steindruck v. H. Meyer, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-3130 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), SH.Jos.Strauß/317; A-Wgm oS. (Verlagsannonce wie A-Wn). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1305, Pr.: 60 C.

Orchesterstimmen: 26 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1870], PN: , Pr.: 3 fl. 70 Nkr. / 2 R. 10 Ngr., zusammen mit op. 274 s. 274, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–275; ohne 171, 176, 186, 189, 196, 210, 244, 267–268: WPh X/43. <> Aug. Cranz, Leipzig oJ., Titelblatt Sammeltitle op. 151–283 mit den deutschen Preisangaben, zusammen mit op. 274 s. 274: A-Wst Mc-50993.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.12.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1870: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.1.1870: Ausgabe f. Klav; 1.6.1870: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1870 (Heft 43): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 243, 245; Mailer 1: 102; Mailer 2: 165; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 13., 14., 18.11., 2., 16., 21., 30., 31.12.1869.

272

FROHES LEBEN, Walzer

OPUS 272

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

410

Introduction

Allegro
Pk

f

Str

28

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema

V 1

f

29

V 1

47

p

128

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Kl 1

V 1

65

84

p *f* *ff* *p*

64

Nr. 3, Eingang,
1. u. 2. Thema

V 1

101

(105)

f *p*

V 1

122

f

132

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema

tutti

V 1

140

(144)

f

V 1

161

p

132

Nr. 5,
1. u. 2. Thema

V 1 div.

179

p *fz* *p* *f*

V 1

196

f

128

Coda

V 1

229

p

67

295 (notierte) Takte

Entstehung: Sommer/Herbst 1869, Pawlowsk, während des Aufenthaltes von Johann und Josef Strauss in Pawlowsk.

Erste Aufführungen: 6. September 1869, Pawlowsk, Vauxhall, Benefizkonzert. <> Erste Aufführungen in Wien: 14. November 1869, Sofienbad-Saal, „1. Promenade-Concert“. In diesem Konzert wurden auch die Polka schnell „Ohne Sorgen“ (s. 271) und die Polka française „En passant“ (s. 273) zum ersten Mal in Wien gespielt. <> Cur-Salon, 18. November, „Novitäten-Concert“. Weitere Aufführungen im Cur-Salon: 25. November, „Promenade-Concert“, 23. Dezember, „Promenade-Concert“. <> Blumen-Säle, 31. Dezember, „Sylvester-Feier“.

Titelbezug: s. auch 271.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: dat. „13. Juli 1930, Wien“, sig. „Fr. Skala“, Besitzvermerk „Johann Mörth“: A-Wgm XV 68640.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1870], Notenstich, PN: C.S. 21,926, 10 SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Frohes Leben. / WALZER / für das / PIANOFORTE / componirt / von / Josef Strauss, / OP. 272“, Steindruck H. Meyer, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4622 (Titelblatt fehlt, durch Photokopie ergänzt); A-Wn M.S. 4544, SH.Josef.Strauß/318; A-Wgm oS. (2 Exemplare; 2. ohne Titelblatt). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1306, Pr.: 1 F.

Orchesterstimmen: 27 Stimmen in „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1870], PN: C.S. 21,990, Pr.: 5 fl. 25 kr.: Archiv der BBC; Kopien SaMSA.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 1.1.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 29.1., 1.2.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1870: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.1.1870: Ausgabe f. Klav; 1.6.1870: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1870 (Heft 43): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 243; Mailer 1: 102; Mailer 2: 85; Schönherr: 142; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 13., 18., 24.11., 23., 30., 31.12.1870, 1., 29.1., 1.2.1870.

273

EN PASSANT, Polka française

OPUS 273

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Str.

Polka

37 Str

34
ges. 140 (63 (notierte) Takte)

412

Entstehung: Sommer/Herbst 1869, Pawlowsk, während des Aufenthaltes von Johann und Josef Strauss in Pawlowsk.

Erste Aufführungen: 5. Oktober 1869, Pawlowsk, Vauxhall, „Zweites Orchesterbenefiz“. <> Erste Aufführungen in Wien: 14. November 1869, Sofienbad-Saal, „I. Promenade-Concert“. In diesem Konzert wurden auch der Walzer „Frohes Leben“ (s. 272) und die Polka schnell „Ohne Sorgen“ (s. 271) zum ersten Mal in Wien gespielt. <> Cur-Salon, 18. November, „Novitäten-Concert“. Weitere Aufführungen im Cur-Salon: 25. November, „Promenade-Concert“, 9. Dezember, „Concert Strauss“, 23. Dezember, „Promenade-Concert“. <> Blumen-Säle, 31. Dezember, „Sylvester-Feier“.

Titelbezug: en passant, frz, z. Dt. im Vorbeigehen bzw. nebenbei. Mit en passant wird auch ein bestimmter Zug im Schachspiel bezeichnet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1870], Notenstich, PN: C.S. 21,927, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „En passant / Polka française / für das / PIANOFORTE / componirt / von / Josef Strauss. / OP. 273.“, Steindruck H. Meyer, Wien (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-2992 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (auf S. [2] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), SH.Josef.Strauß/319; A-Wgm oS. (Verlagsannonce wie A-Wn). <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1316, Pr.: 60 C. <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 39, 43, 79, 122, 166, 218, 228.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1870], PN: C.S. 21,981, Pr.: 3 fl. 15 kr.: Kurkommission Baden; Kopien WIOG u. SaMSA.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.12.1869.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1870: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.1.1870: Ausgabe f. Klav; 1.6.1870: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1870 (Heft 43): Ausgabe f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 243, 245; Mailer 1: 102; Mailer 2: 60; Schönherr: 150, 320; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 13., 18., 24.11., 8., 21., 23., 31.12.1869.

274

KÜNSTLER-GRUSS, Polka française

OPUS 274

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Polka

46

413

35
V 1

Trio

p

32

ges. 132 (61 notierte) Takte

Entstehung: Winter 1868/1869, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen und DRUCKE-Klavier. In den Ballankündigungen (u. a. im „Fremden-Blatt“) vom 9. Januar werden die Titel der Widmungskompositionen „Freut euch des Lebens“ [Joh. Strauss, Walzer op. 340], „Eisblume“ [Ed. Strauss, Polka Mazur op. 55] und „Künstlergruß“ genannt.

Erste Aufführungen: 15. Januar 1870, Musikverein, Erster Ball im großen Saal. Rezensionen erschienen am 18. Januar („Fremden-Blatt“; „Neues Wiener Tagblatt“). <> Cur-Salon, 3. Februar, „Novitäten-Concert“. <> Blumen-Säle, 17. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefiz für die Brüder Strauss. <> Cur-Salon, 17. Februar, „Promenade-Konzert“. <> Musikvereinsaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 25. März, „Großes Concert der Regim.-Musik Baron Heß“.

Titelbezug: s. Erste Aufführungen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1870], Druck v. Th. Timm, Wien, PN: C.S. 21,963, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „KÜNSTLER- / Gruss / Polka française / der / GESELLSCHAFT der MUSIKFREUNDE / in WIEN zum / Eröffnungsballe / gewidmet von / JOSEF STRAUSS / OP. 274.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-2993; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.); A-Wgm oS. (Verlagsannonce wie A-Wn).

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1870], PN: C.S. 21965, Pr.: 3 fl. 70 Nkr. / 2 R. 10 Ngr., zusammen mit op. 271 s. 271, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–275; ohne 171, 176, 186, 189, 196, 210, 244, 267–268“: ORF. <> Aug. Cranz, Leipzig oJ., Titelblatt Sammeltitle op. 151–283 mit den deutschen Preisangaben, zusammen mit op. 271 s. 271: A-Wst Mc-50993.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 17.3.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 20., 23.3., 6., 8.4.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1870: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.4.1870: Ausgabe f. Klav; 1.6.1870: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1870 (Heft 43): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 218, 251; Mailer 1: 105; Mailer 2: 129; Schönherr: 150, 320; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 9., 18.1., 2., 16.2., 13., 17.3.1870; Neues Fremden-Blatt 9.1.1870; Neue Freie Presse 9.1.1870; Neues Wiener Tagblatt 18.1.1870; Wiener Zeitung 9.1.1870.

275

NILFLUTHEN, Walzer

OPUS 275

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

414

Andante

Introduction V 1+2 Fl Ob *p* 37

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema V 1 38 *p* V 1 55 *ff* 128

Nr. 2, 1. u. 2. Thema V 1 73 *p* V 1 90 *mf* 128

Nr. 3, Eingang, 1. u. 2. Thema V 2, Va 108 *f* V 1 (110) *p* 128 V 1 *fz* *p* 131

Nr. 4, 1. u. 2. Thema V 1 146 *p* V 1 163 *p* 128

Nr. 5, 1. u. 2. Thema V 1 181 *p* V 1 div. 198 *f* 128

Coda V 1 216 *p* 71

ges. 751 (286 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1870, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier. In der Tageszeitung „Die Presse“ vom 9. Januar wurden als Widmungskompositionen die Titel „Stempelfrei“ [Ed. Strauss, Polka schnell op. 56], „Börsenwoche“ [Joh. Strauss, „Von der Börse“, Polka op. 337] und „Nach Egypten“ angekündigt.

Erste Aufführungen: 25. Januar 1870, Sofienbad-Saal, Concordiaball. Ursprünglich hätte der Ball im Musikvereinssaal abgehalten werden sollen; da das Gebäude durch den Brand am 19./20. Januar schwer beschädigt worden war, musste der Sofienbad-Saal als Ausweichquartier gewählt werden. Rezensionen erschienen im „Neuen Fremden-Blatt“ am 27. Januar (bereits mit dem endgültigen Titel „Nilfluthen“) und im „Neuen Wiener Tagblatt“, ebenfalls 27. Januar. <> Blumen-Säle, 17. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefiz für die Brüder Strauss. <> Musikvereinssaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 17. März, „Carnevals-Novitäten-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 25. März, Grosses Concert der Regim.-Musik Baron Heß. <> Cur-Salon, 31. März, „Vorletztes Promenade-Concert“.

Titelbezug: Eröffnung des Suez-Kanals am 17. November 1869. Zur Eröffnung war auch Kaiser Franz Joseph angereist. Die Dekorationen des Concordiaballes waren auf dieses Ereignis abgestimmt.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: undat., unsig., 10 Bl. (18 SS.): A-Wst MHC-12095.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1870], Druck v. Th. Timm, Wien, PN: C.S. 21,973, 10 SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Nilfluthen / WALZER / componirt und dem / Wiener Schriftsteller & JournalistenVereine / Concordia / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 275“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [12] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), SH.Jos.Strauß/322; A-Wgm XV 52293, oS. (2 Exemplare, 2. ohne Verlagsannonce). <> Spätere Ausgabe: Friedrich Schreiber (C. A. Spina's Nachfolger), Wien (u. 1. Kommissionar: A. Büttner, Petersburg), gleiches Titelblatt wie Ausgabe von C. A. Spina (s. o.), zusätzlich Preisangabe für Ausgabe zu vier Händen: 81 Nkr. / 15 Ngr.: A-Wst Mc-4319 (ohne Verlagsannonce). <> In: Musikblätter oJ., 21 SS., zusammen mit op. 260, 277, 283 s. 260, 277, 283: A-Wst Mc-17980. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfefer, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 282.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1870], PN: C.S. 21,983, Pr.: 3 fl. 84 Nkr. / 2 R. 12½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–282; ohne 171, 176, 186, 189, 196, 210, 244, 267–268: A-Wst Mc-29565.

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,022, 11 SS. (hoch), Pr.: 81 Nkr. / 15 Ngr., Titelblatt wie Ausgabe zu zwei Händen mit Preisangabe f. die Ausgabe zu vier Händen: A-Wst Mc-22866.

VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,021, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 81 Nkr., 15 Ngr.: A-Wn M.S. 44810 (auf Titelblatt Sammeltitel op. 177–180, 183–185, 187, 204, 206–207, 212, 223, 275, 279, 283, 242, 260 [sic!]).

Zith: in: Transcriptionen für Zither v. J. Zehethofer, 3. Folge, Nr. 36, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,017, Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr.: A-Wn M.S. 22292 (36). <> In: „Zitherspielers Tanz-Album“, Bd. 2, Ant. Kiendl, Wien oJ., PN: A.K.236: A-Wn M.S. 116141.

Salonorchester: Odoen Nr. 826, Salonorchester Nr. 945, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 42228 u. 45708: WIOG.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 11.3.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 13., 15., 17., 20., 23.3., 6., 8.4.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1870: Ausgaben f. Klav, Orch.; Januar 1871: Ausgabe f. VI u. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.4.1870: Ausgabe f. Klav; 1.6.1870: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1870 (Heft 43): Ausgaben f. Klav, Orch.; 1871 (Heft 2): Ausgaben f. VI u. Klav, Klav 4hdg.

Literatur: Brusatti: 218, 251; Mailer 1: 105; Mailer 2: 161; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 16.2., 11., 13., 15., 17., 20., 23., 25., 31.3., 6., 8.4.1870; Neues Fremden-Blatt 27.1.1870; Neues Wiener Tagblatt 27.1.1870; Die Presse 9., 20.1.1870.

276

KAKADU-QUADRILLE

OPUS 276

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Amb, Tamb picc, Str.

416

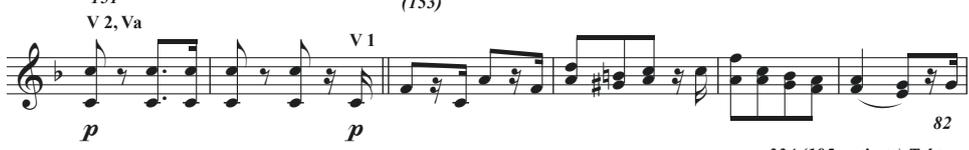
Pantalon  58

Été  32

Poule  58

Trénis  32

Pastourelle  72

Finale  82
ges. 334 (185 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1870, s. Titelbezug.

Erste Aufführungen: 17. Februar 1870, Blumen-Säle, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefiz für die Brüder Strauss. <> Musikvereinsaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 31. März, „Vorletztes Promenade-Concert“.

Titelbezug: „Kakadu“ („Vert-Vert“), Opéra comique in 3 Akten von Henri Meilhac und Charles Nutter, Musik von Jacques Offenbach. UA 10. März 1869, Paris, Opéra Comique unter dem Titel „Vert-Vert“. EA in Wien als Operette unter dem Titel „Kakadu“ am 3. Februar 1870, Carl-Theater. Unmittelbar danach arrangierte Josef Strauss die Quadrille nach Motiven der Offenbach'schen Operette. <> Die Operette wurde inspiriert durch das Gedicht „Vert-Vert ou les voyages du perroquet de Nevers“ von Jean-Baptiste Gresset (1734).

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: 24 Stimmen, undat., unsig., 25 Bl. (48 SS.), Nachlass Eduard Pfeleger: A-Wst MHC-10163.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) o.J. [1870], Druck v. Th. Timm, Wien, PN: C.S. 21,974, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Kakadu / (VERT-VERT) / Operette v. J. Offenbach / QUADRILLE / für das / Pianoforte / componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 276.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-2994; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [8] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. /

TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), SH.Jos.Strauß/323, M.S. 10878; A-Wgm oS. (Verlagsannonce wie A-Wn).
Orchesterstimmen: 27 Stimmen, in: „Tänze für das Orchester“, C. A. Spina, Wien oJ. [1870], PN: C.S. 22,002, Pr.: 3 fl. 15 Nkr. / 2 R.: ORF; Kopien SaMSA; A-Wn F19.BA.539 (tlw. hs. ergänzt).

Bearbeitungen: n. e., s. Verlagsanzeigen.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 11.3.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 13., 15., 17., 20., 23.3.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1870: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.4.1870: Ausgabe f. Klav; 1.6.1870: Stimmen; 1.9.1870: Ausgaben für Vl u. Klav, Klav 4hdg.

Signale für die musikalische Welt: 1870 (Heft 43): Ausgaben f. Klav, Orch.

Anmerkungen: Die „Pastourelle“ steht in der Stimmenabschrift in C-Dur, in der Klavierausgabe hingegen in G-Dur.

Literatur: Brusatti: 252; Mailer 2: 126; Schönherr: 160, 326; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 16.2., 11., 13., 15., 17., 20., 23., 31.3.1870.

277

FRAUENWÜRDE, Walzer

OPUS 277

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Sehr gemässigt
 Kl 2, Fg 1+2
 Ob 1 Solo

Introduction
pp *pp* 22

**Walzer Nr. 1,
 1. u. 2. Thema**
pp *p* 24 56 84

**Nr. 2,
 1. u. 2. Thema**
p *f* *p* *pp* 93 110 128

**Nr. 3,
 1. u. 2. Thema**
p *pp* *ff* 128 145 128

**Nr. 4,
 1. u. 2. Thema**
p *ff* 163 179 (181) 128

418

Nr. 5, Eingang,
1. u. 2. Thema

206 V 1
ff V 2, Va
p
V 1 div. (210)
p
V 1
132

Coda

V 1
ff
245
93
ges. 715 (337 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1870, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier. Der Titel des Walzers, welcher „den hohen Patronessen“ gewidmet wurde, wurde am 23. Januar im „Fremden-Blatt“ sowie weiteren Zeitungen angekündigt, gemeinsam mit der Polka [française] „Pro und contra“ [op. 58] von Eduard Strauss, die „den Hörern der Rechte der Wiener Universität“ gewidmet wurde.

Erste Aufführungen: 30. Januar 1870, k. k. Redoutensaal, Juristenball. Ursprünglich sollte der Juristenball im Musikvereinsaal abgehalten werden, musste jedoch aufgrund des Brandes im Musikvereinsgebäude in den k. k. Redoutensaal verlegt werden („Die Presse“, 23.1.1870). Es war der erste Juristenball nach einer mehrjährigen Pause, der wieder abgehalten wurde. Eine Rezension des Balles mit Nennung der Widmungskompositionen brachte die „Gemeinde-Zeitung“ am 2. Februar. <> Blumen-Säle, 17. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefiz für die Brüder Strauss. <> Musikvereinsaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 17. März, „Carnevals-Novitäten-Concert“.

Titelbezug: s. auch: Friedrich Schiller, „Würde der Frauen“, in: „Ausgewählte Gedichte“, Bd. 2.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von Franz Skala, dat. 26. April 1907, sig., 24 Bl. (27 SS.): A-Wst MH-9148.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1871], Druck v. Th. Timm, Wien, PN: C.S. 21,980, 11 SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Frauenwürde / WALZER / componirt und / dem Comité des / Juristenballes / achtungsvoll / gewidmet von / JOSEF STRAUSS / OP. 277.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-5598; A-Wn M.S. 4544 (auf S. [12] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE UND MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), SH.Jos.Strauß/324; A-Wgm oS. (Verlagsannonce auf S. [2], Joh. S. bis op. 351, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 76). <> Friedrich Schreiber (vormals C. A. Spina), Wien, gleiches Titelblatt mit zusätzlichen Preisangaben für die Ausgabe zu vier Händen: 1 fl. 5 [Nkr.] / 20 Ngr.: A-Wst Mc-5599, Mc-11097. <> In: Musikblätter oJ., 21 SS., zusammen mit op. 260, 275, 283 s. 260, 275, 283: A-Wst Mc-17980.

Orchesterstimmen: 23 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,037, Pr.: 5 fl. 80 Nkr. / 3 R. 20 Ngr.: WPh IX/92. <> C. A. Spina, Wien – Aug. Cranz, Hamburg: A-Wst Mc-50994.

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: Friedrich Schreiber, Wien [1871], Pr.: 1 fl. 5 Nkr. / 20 Ngr.: nicht nachweisbar (s. Preisangabe auf Titelblatt der Ausgabe zu zwei Händen).

4st. Männerchor: von Viktor Keldorfer, E. Eulenburg, Leipzig 1909, PN: E.E.3526, 19 SS.: A-Wst Mc 19734; A-Wn M.S. 6647.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 29.4.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ I., 3.5.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1871: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.6.1870: Ausgabe f. Klav; 1.9.1870: Stimmen; 10.1.1871: Ausgabe f. Klav 4hdg.

Signale für die musikalische Welt: 1871 (Heft 2): Ausgaben f. Vl u. Klav, Orch., Klav 4hdg.

Literatur: Brusatti: 218; Mailer 1: 105; Mailer 2: 82; Schönherr: 146, 318; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Die Presse 23.1.1870; Neue Freie Presse 23.1.1870; Fremden-Blatt 23.1., 16.2., 17., 24.3., 29.4., 1., 3.5.1870; Gemeinde-Zeitung 2.2.1870; Morgen-Post 23.1.1870; Wiener Zeitung 23.1.1870.

278

JOKEY-POLKA (schnell)

OPUS 278

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C (2. versehentlich gedruckt „in F“), 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Pei, Glk, Str.

Eingang, Polka

Trio

ges. 128 (66 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1870.

Erste Aufführungen: 17. Februar 1870, Blumen-Säle, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefiz zugunsten der Brüder Strauss, zusammen mit „Die Emancipirte“ [op. 282] s. 282. Von Eduard Strauss wurde ein neuer Walzer „Epheuranken“ angekündigt. Bei diesem Ball wurde auch die „Pizzikato-Polka eingerichtet für grosses Orchester“ angekündigt. <> Cur-Salon im Stadtpark, 10. März, „Promenade-Konzert“, die Polka wurde angekündigt als: „neu, zum ersten Male“, ebenso wie die Polka française „Künstlergruß“ und die „Kakadu-Quadrille“. Weitere Aufführungen im Cur-Salon: 17. März („Carnevals-Novitäten-Concert“), 24. März („Novitäten-Concert“) und 7. April („Letztes Promenade-Concert“). <> Musikvereinsaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> Neue Welt, 1. Mai, „Park-Promenade-Fest“.

Titelbezug: Jockey – Pferderennreiter. <> In den diversen Presseankündigungen ist sowohl die Schreibweise „Jokey“ als auch „Jockey“ zu finden. <> Der (englische) Jockey Club wurde 1750 gegründet. Der österreichische Jockey-Club wurde am 28. Dezember 1866 auf Anregung von Miklós Graf Esterházy de Galántha in Wien gegründet, er wurde auf der ersten Hauptversammlung (17. Februar 1867) zu dessen erstem Präsidenten gewählt. Am 23. Mai 1867 fand das erste vom Club veranstaltete Rennen statt. Am 15. Mai 1870 wurden die neuen Tribünen in der Freudenau eröffnet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1871], Druck v. Th. Timm, Wien, PN: C.S. 21,984, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Jokey / Polka / (schnell) / für das PIANOFORTE componirt / von / JOSEF STRAUSS / OP. 278“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-3406; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHHE / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), SH.Jos.Strauß/325; A-Wgm oS. 2 Exemplare (2 unterschiedliche Titelblätter, 1. ohne Preisangaben, 2. wie A-Wn). <> In: Klänge der heiteren Muse. Bd. I. Marsch- und Tanz-Album, Leipzig oJ. [1901]: A-Wn M.S. 1058 zus. m. 164, 166, 267. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 61, 157, 164, 166, 228, 240, 267, 283. <> In: Gemischte Tänze für Pianoforte zu zwei Händen, Bd. 2, Hrsg. Josef Groak, Wien 1901: A-Wn M.S. 1613, zus. m. 20, 39, 43, 79, 122, 166, 218, 228. <> C. A. Spina's Nachfolger (Friedrich Schreiber), Wien oJ., PN: C.S. 22,878, zus. m. 164, 166, 269: A-Wn M.S. 23054. <> A. Cranz, Hamburg oJ., PN: C. 23136: A-Wn M.S. 72466.

Orchesterstimmen: 25 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,038, Pr.: 3 fl. 5 Nkr. / 1 R. / 27½ Ngr.: WPh X/22. <> Aug. Cranz: A-Wst Mc-50995 (2 vollständige Stimmensätze sowie Ergänzungsstimmen und hs. Stimmen).

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: in: Sammlung der beliebtesten Tänze von Joh., Jos. und Ed. Strauss für Pianoforte zu 4 Händen, Bd. 1, Aug. Cranz, Leipzig oJ., Edition Peters, PN: 23361: A-Wn M.S. 46444.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 6.4.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 8.4.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1871: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.6.1870: Ausgabe f. Klav; 10.10.1870: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1871 (Heft 2): Ausgaben f. Klav, Orch.

Anmerkungen: Am 26. Juni 1865 gab Josef Strauss in der „Neuen Welt“ in Hietzing ein Concert unter dem Titel „Das mechanische Pferd“. Vorgestellt wurde das „weltberühmte mechanische Pferd“, erfunden von Oberst von Hamel, Stallmeister bei Sr. Majestät dem König von Württemberg. Das mechanische Pferd „ahmt die Bewegungen eines lebenden bösen und widerspänstigen Pferdes nach“, „Ein Jockey wird während der Produktion das mechanische Pferd reiten, und sich durch seinen festen Sitz auszeichnen“ („Neues Fremden-Blatt“, 26.6.1865).

Literatur: Brusatti: 209, 252; Mailer 1: 105; Mailer 2: 121; Schönherr: 158, 325; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 10., 13., 17., 24.3., 6., 8.4.1870; Neues Fremden-Blatt 26.6.1865, 28.4.1870.

279

HESPERUSBAHNEN, Walzer

OPUS 279

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Trgl, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

Introduction

Sehr langsam

Trp 1 V 1 Fl V 1

p *pp* 17

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema

V 1 18 V 1 div. 50

pp *p* 128

Nr. 2,
1. u. 2. Thema

Nr. 3,
1. u. 2. Thema

Nr. 4,
1. u. 2. Thema

Nr. 5,
Thema

Coda

77
ges. 718 (309 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1870, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 4. April 1870, Musikverein, Hesperus-Ball. Rezensionen erschienen in den Zeitungen „Die Presse“ sowie in der „Neuen Freien Presse“ am 6. April. In der „Morgen-Post“ vom 6. April wurde der Titel mit „Neue Hesperusbahnen“ angegeben. Der Ball hätte ursprünglich bereits im Karneval stattfinden sollen, musste aufgrund eines Brandes im Musikvereinsgebäude jedoch verschoben werden.

Titelbezug: Hesperus, Künstler-Vereinigung, ihr gehörten alle drei Straussbrüder an.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (ohne Kommissionäre) oJ. [1871], Druck v. A. Eckel, Wien, PN: C.S. 22,061, 10 SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Hesperusbahnen / Walzer / für das / Pianoforte / und dem Künstler-Vereine / Hesperus / gewidmet von / Josef Strauss / OP. 279.“, Ziertitel, gemeinsames Titelblatt mit der Ausgabe für Klav 4hdg. (s. Bearbeitungen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5602; Mc-10319; A-Wn M.S. 4544 (für alle auf S. [12] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 60.), SH.Jos.Strauß/326; A-Wgm XV 52294, oS.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,127, Pr.: 4 fl. 74 Nkr. / 3 R.: ORF; Kopien WIOG u. SaMSA.

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,062, 15 SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 kr. / 20 Ngr., Titelblatt wie Ausgabe zu 2 Händen: A-Wgm oS.

VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], Pr.: 81 Nkr., 15 Ngr.

Salonorchester: Odeon Nr. 838, Aug. Cranz, Leipzig o.J., PN: C. 42392, C. 43914, 18 Stimmen, Nr. 652: A-Wst Mc-40150.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 20.1.1871.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 24.1.1871.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1871: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav; März 1871: Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.1.1871: Ausgaben f. Klav, VI und Klav, Klav 4hdg.

Signale für die musikalische Welt: 1871 (Heft 2): Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Klav 4hdg. (Heft 11): Ausgabe f. Orch.

Literatur: Brusatti: 252, 253; Mailer 1: 103, 105, 106; Mailer 2: 109; Schönherr: 146, 1328; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 20., 22., 24.1.1871; Die Presse 6.4.1870; Neue Freie Presse 6.4.1870; Morgen-Post 6.4.1870; Neues Fremden-Blatt 7.4.1870.

280

TANZ-PRIORITÄTEN, Walzer

OPUS 280

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Hrf, Str.

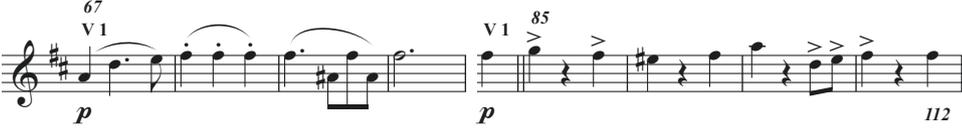
Allegro
V 2, Va

Introduction  30

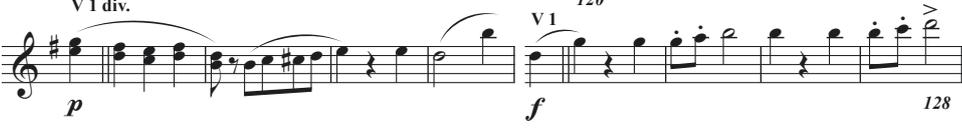
31
V 1 div.

Walzer Nr. 1,
1. u. 2. Thema  129

67
V 1

Nr. 2,
1. u. 2. Thema  112

103
V 1 div.

Nr. 3,
1. u. 2. Thema  128

138
tutti

158
V 1

Nr. 4, Eingang,
1. u. 2. Thema  132

177
V 1

194
V 1

Nr. 5,
1. u. 2. Thema  128

Coda

p *f* *74*
ges. 733 (185 notierte Takte)

Entstehung: Karneval 1870, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier. Der Ball stand unter dem Protektorat der Fürstin Marie von Kinsky-Liechtenstein. Aufgrund der Hoftrauer waren Vertreter des Kaiserhauses nicht anwesend.

Erste Aufführungen: 6. Februar 1870, k. k. Redoutensaal, Ball der Industriellen Gesellschaften. Im „Fremden-Blatt“ erschien am 8. Februar eine Rezension, in welcher der Walzer versehentlich Johann Strauss zugeschrieben wurde. <> Blumen-Säle, 17. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefiz für die Brüder Strauss.<> Musikvereinsaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 31. März, „Vorletztes Promenade-Concert“. <> Neue Welt, 1. Mai, „Park-Promenade-Fest“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: dat. 1920, sig. „Fr. Skala“: A-Wgm XV 68641.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spinas Nachfolger (Friedrich Schreiber), Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1871], Lith. Anst. L. Molsbeck, Wien, Druck v. Th. Timm, Wien, PN: C.S. 21,986, 10 SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Tanz-Prioritäten / WALZER / componirt / und dem Comité des Balles / Der Industriellen Gesellschaften / achtungsvoll gewidmet / von / JOSEF STRAUSS / OP. 280.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-2995 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (2 Kommissionäre, auf S. [12] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), M.S. 48510 (ohne Titelblatt), SH.Jos.Strauß/327; A-Wgm oS. (ohne Verlagsannonce).

Orchesterstimmen: 23 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,023, Pr.: 4 fl. 62 Nkr. / 2 R. 27½ Ngr., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–283; ohne 171, 176, 186, 189, 196, 210, 244, 267–268: A-Wst Mc-50996.

Bearbeitungen: Salonorchester: Odeon Nr. 819, Salonorchester Nr. 970, A. Cranz, Leipzig, PN: C. 42147 u. 45801: WIOG.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 20.5.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22.5.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: Januar 1871: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.6.1870: Ausgabe f. Klav; 1.9.1870: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1871 (Heft 2): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Mailer 1: 105; Mailer 2: 219; Schönherr: 140, 315; Weinmann 1: 32. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 8., 16.2., 13., 31.3., 20., 22.5.1870; Neues Fremden-Blatt 28.4.1870; Neues Wiener Tagblatt 8.2.1870.

281

HEITERER MUTH, Polka française

OPUS 281

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in D; 2. in A), 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Tamb picc, Str.

424

Eingang-
Polka

Trio

ges. 134 (60 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1870, Widmungskomposition, s. Erste Aufführungen. Der Titel wurde in der Ballankündigung im „Fremden-Blatt“ bzw. im „Neuen Fremden-Blatt“ (6. Februar) erwähnt.

Erste Aufführungen: 9. Februar 1870, Blumen-Säle, Armenball Wieden. <> Blumen-Säle, 17. Februar, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefiz für die Brüder Strauss. <> Musikvereinsaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 29. Juli, „Erstes grosses Gas-Illuminations-Fest“. <> Neue Welt, 31. Juli, „Ein Abend in der Sommerfrische“, Großes Park-Fest.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm XV 73534.

Stimmen: 22 Stimmen, undat., unsig., 22 Bl. (43 SS.), zusammen mit op. 282 s. 282, Nachlass Eduard Pflieger: A-Wst MHC-10162.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina's Nachfolger (Friedrich Schreiber), Wien (u. 1 Kommissionär) oJ. [1871], Druck v. Th. Timm, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 21,987, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Heiterer Muth / Polka- / française / für das / Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS / OP. 281.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-2996 (2 Exemplare), Mc-11838 (ohne Verlagsannonce); A-Wn M.S. 4544 (2 Kommissionäre, auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), SH.Jos.Strauß/328 u. 329; A-Wgm XV 47461, XV 48109, oS. (3 Exemplare, Verlagsannonce wie A-Wn). <> In: Auswahl seiner populärsten Tanzwerke. Revidiert nach den Originalien von Carl Pflieger, Bd. 3, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 5, 16, 22, 31, 46, 122, 133, 210, 215, 227, 230, 235, 258, 269. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 193, 215, 216, 220, 235, 263, 269, 282.

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,039, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 282 s. 282, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–283; ohne 171, 176, 186, 189, 196, 210, 244, 267–268: A-Wst Mc-51324; WPh X/42.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 20.5.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22.5., 16., 21.8.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1871: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.6.1870: Ausgabe f. Klav; 1.9.1870: Stimmen.

Literatur: Mailer 2: 104; Schönherr: 148; Weinmann 1: 32. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 16.2., 13.3., 20., 22.5., 29., 31.7., 21.8.1870; Neues Fremden-Blatt 6.2.1870.

282

DIE EMANCIPIRTE, Polka Mazur

OPUS 282

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Tamb picc, Hrf, Str.

[Eingang] *f* V 2, Va *p* V 1

Polka-Mazur *pp* 47

Trio *p* 40 32

ges. 138 (73 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1870.

Erste Aufführungen: 17. Februar 1870, Blumen-Säle, „Aussergewöhnlicher Masken-Ball“, Benefiz zugunsten der Brüder Strauss, zusammen mit „Jokey-Polka“ [op. 278] s. 278. Von Eduard Strauss wurde ein neuer Walzer „Epheuranken“ angekündigt. Bei diesem Ball wurde auch die „Pizzikato-Polka eingerichtet für grosses Orchester“ angekündigt. <> Musikvereinsaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 17. März, „Carnevals-Novitäten-Concert“. <> Cur-Salon, 31. März, „Vorletztes Promenade-Concert“. <> Neue Welt, 1. Mai, „Park-Promenade-Fest“.

Titelbezug: Allgemeiner Deutscher Frauenverein, gegründet am 18. Oktober 1865, Leipzig.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: Besitzvermerk „Dr. Josef Neubauer“: A-Wgm XV 73528.**Stimmen:** 22 Stimmen, undat., unsig., 22 Bl. (43 SS.), zusammen mit op. 281 s. 281, Nachlass Eduard Pflieger: A-Wst MHC-10162.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1871], Druck v. Th. Timm, Wien, PN: C.S. 21,988, 5 SS. (hoch), Pr.: 42 Nkr. / 7½ Ngr., Titel: „Die Emancipirte / POLKA MAZUR / für das / PIANOFORTE / componirt von / Josef Strauss / OP. 282.“, Ziertitel, schwarzer Druck: A-Wst Mc-1083; A-Wn M.S. 4544 (für beide: auf S. [6] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHER / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), M.S. 10878, SH.Jos.Strauß/330; A-Wgm oS. (2 Exemplare, 1. Verlagsannonce wie A-Wn; 2.: Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 282, Ed. S. bis op. 60). <> Aug. Cranz, Hamburg oJ., Pr.: -,80 P.: A-Wst Mc-2973 (anstelle Titelblatt Sammeltitel op. 1-9, 151-283); A-Wn M.S. 26220. <> In: Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pflieger, Bd. 5, Albert Jungmann & C. Lerch, Wien oJ.: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 19, 87, 108, 163, 163, 169, 173, 231, 233, 241, 249, 252, 259, 266, 275. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. II. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.127: A-Wn M.S. 149, zus. m. 64, 193, 215, 216, 220, 235, 263, 269, 281.

426

Orchesterstimmen: 24 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / komponiert von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien o.J. [1871], PN: C.S. 22,015, Pr.: 3 fl. 30 Nkr. / 2 R. 2½ Ngr., zusammen mit op. 282 s. 282, auf Titelblatt Sammeltitle op. 151–283; ohne 171, 176, 186, 189, 196, 210, 244, 267–268: A-Wst Mc-51324, Mc-38985 (zusammen mit Johann Strauß, „Husaren-Polka“ op. 421); WPh X/42.

Bearbeitungen: Zith: in: „Zitherspielers Tanz-Album“, Bd. 1, Ant. Kiendl, Wien o.J., PN: A.K.209: M.S. 116144.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 20.5.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22.5., 12., 17.7.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1871: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.6.1870: Ausgabe f. Klav; 1.9.1870: Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1871 (Heft 11): Ausgaben f. Klav, Orch.

Literatur: Brusatti: 252; Mailer 1: 105; Mailer 2: 59; Schönherr: 155, 322; Weinmann 1: 32. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17.2., 17.3., 1., 20., 22.5., 12., 17.7.1870. Neues Fremden-Blatt 28.4.1870.

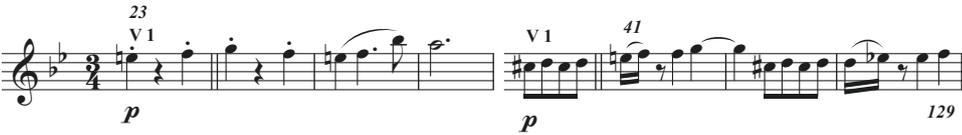
283

RUDOLFS-KLÄNGE, Walzer

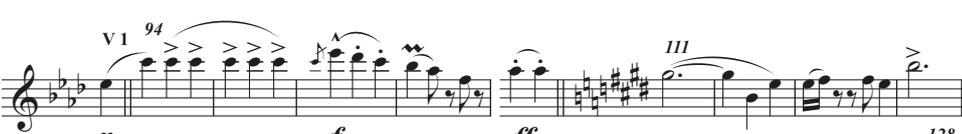
OPUS 283

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in C; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 3 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Introduction *Andante*  *p* *dolce* 22

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema  *p* 23 *p* 41 129

Nr. 2, 1. u. 2. Thema  *p* 59 *p* 76 128

Nr. 3, 1. u. 2. Thema  *p* 94 *f* *ff* 111 128

Nr. 4, 1. u. 2. Thema  *p dolce* 129 *p* *V1 div.* 146 128

Nr. 5, 1. u. 2. Thema  *p* 164 *p* 181 128

Coda

p 76
ges. 739 (273 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1870, Widmungskomposition, s. DRUCKE-Klavier.

Erste Aufführungen: 23. Februar 1870, k. k. Redoutensaal, Studentenball. Bei diesem Ball wurde auch die Polka française „Ein Jahr freiwillig“ op. 102 von Eduard Strauss aufgeführt. <> Musikvereinsaal, 13. März, „Carnevals-Revue. Erstes Promenade-Concert“. <> Cur-Salon, 24. März, „Novitäten-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 20. Mai, „Grosses Mai-Fest“, Leitung: Ed. Strauss. <> Cur-Salon, 7. April, „Letztes Promenade-Concert“. <> K. k. Volksgarten, 15. Juli, „Grosses Sommer-Fest“, Leitung: Eduard Strauss.

Titelbezug: Kronprinz Rudolf (1858–1889) übernahm das Protektorat des Balles.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von R. Stieff, dat. 5.2.1908, sig., 12 Bl.: A-Wst MHC-7552.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 2 Kommissionäre) oJ. [1871], Notenstich, PN: C.S. 21,989, 10 SS. (hoch), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Rudolfs-Klänge / WALZER / für das Pianoforte componirt / und dem / Comité / des / Studentenballes / gewidmet von / JOSEF STRAUSS / OP. 283.“, Ziertitel (Lyra und Strahlenkranz), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544 (auf S. [11] Verlagsannonce: „JOHANN, JOSEF UND EDUARD STRAUSS. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in WIEN“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 336, Jos. S. bis op. 273, Ed. S. bis op. 54.), SH.Jos.Strauß/331 u. 332; A-Wgm oS. (ohne Verlagsannonce, S. [11] fehlt). <> Spätere Ausgabe [1871], anstelle Preisangabe für Klav zu 2 Händen nur Preisangabe für Klav zu vier Händen: 1,5 fl. / 20 Ngr.: A-Wst Mc-436 (Verlagsannonce bereits Joh. S. bis op. 351, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 88). <> C. A. Spinas Nachfolger (Friedrich Schreiber), Wien oJ. [1871], Kommissionär Büttner, Petersburg, o. PN, Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr. sowie Pr. für die Ausgabe für Klav zu 4 Händen: fl 1.5 / 20 Ngr.: A-Wgm XV 52760. <> Deutsche Ausgabe: Aug. Cranz, Hamburg, anstelle Titelblatt Sammeltitel op. 1–9, 151–283; A-Wst Mc 2973. <> Benjamin, Hamburg oJ. [ca. 1900], PN: A.J.B. 4053, 9 SS. (Musikalisches Universum Nr. 1661). <> In: Musikblätter oJ., 21 SS., zusammen mit op. 260, 275, 277 s. 260, 275, 277: A-Wst Mc-17980. <> Sirius-Verl., Wien-Berlin oJ., PN: 104; A-Wn M.S. 21467. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, Pr.: 1 F. <> In: „Eine Auswahl seiner hervorragendsten und populärsten Tanzwerke. Revidiert von Carl Pfeleger. Für Clavier. Bd. IV“, A. Jungmann & C. Lerch, Wien oJ., PN: J.E.607. B.IV: A-Wn M.S. 47833, zus. m. 32, 44, 62, 94, 96, 114, 161, 166, 175, 202, 218, 236, 240, 250. <> In: 20 berühmte Tänze. Danses célèbres. Favorite dances. Bd. I. Ausgewählt und revidiert von Ed. Kremser, Universal-Edition, Wien oJ., PN: U.E.126: A-Wn M.S. 149, zus. m. 57, 61, 157, 164, 166, 228, 240, 267, 278.

Orchesterstimmen: 23 Stimmen in: „TÄNZE / für das Orchester / componirt von / JOSEF STRAUSS“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22.064, Pr.: 4 fl. 77 Nkr. / 3 R., auf Titelblatt Sammeltitel op. 151–283; ohne 171, 176, 186, 189, 196, 210, 244, 267–268: A-Wst Mc-34144.

Bearbeitungen: Klav 4hdg.: C. A. Spina, Wien oJ. [1871]: nicht nachweisbar (s. Preisangabe auf dem Titelblatt Friedrich Schreiber).

VI u. Klav: in: „TÄNZE / für Violine und Pianoforte / componirt von / JOSEF STRAUSS.“, C. A. Spina, Wien oJ. [1871], PN: C.S. 22,109, 7 (Klav) + 3 (VI) SS. (hoch), Pr.: 81 Nkr., 15 Ngr.: A-Wn M.S. 44810 (auf Titelblatt Sammeltitel bis op. 283, sowie 242, 260).

Kleines Orchester: bearb. v. Karl Th. Grohmann, A. Cranz (Odeon Nr. 1079), Leipzig oJ., PN: C. 43752, 18 Stimmen: A-Wst Mc-40249.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 16.8.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 21.8.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: März 1871: Ausgaben f. Klav, VI u. Klav, Orch., Klav 4hdg.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.9.1870: Ausgabe f. Klav; 10.10.1870, Stimmen.

Signale für die musikalische Welt: 1871 (Heft 11): Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav, Orch., Klav 4hdg.

Anmerkungen: Anna Strauss, die Mutter der drei Strausssöhne Johann, Josef und Eduard verstarb am 23. Februar 1870, dem Tag des Studentenballes. Josef Strauss leitete daher die Uraufführung nicht persönlich, auch die anderen Strausbrüder waren bei diesem Ball nicht anwesend. In den Rezensionen des Balles wurden die Widmungskompositionen nicht erwähnt.

Literatur: Brusatti: 252; Mailer 1: 105; Mailer 2: 182; Schönherr: 145; Weinmann 1: 32. <> Zeitungen: Die Presse 27.1.1870; Fremden-Blatt 24.3., 6., 7.4., 20.5., 15.7., 16., 21.8.1870; Morgen-Post 24.2.1870.

II. Gedruckte Werke ohne Opuszahl

Nr. IIa

HINTER DEN COULISSEN, Quadrille nach beliebten Motiven

ZUSAMMENGESTELLT VON JOHANN UND JOSEF STRAUSS

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl, 2 Fg; 4 Hr, 2 Trp, Pos, Tb, Pk, Slgzz, Str.

The musical score consists of six staves, each representing a different character or scene. Each staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The time signature is 2/4. The parts are:

- Pantalon:** Starts with a *ff* dynamic, followed by a *p* dynamic. The staff ends with the number 40.
- Été:** Starts with a *f* dynamic. The staff ends with the number 32.
- Poule:** Starts with a *f* dynamic, followed by a *p* dynamic. The staff ends with the number 58.
- Trénis:** Starts with a *f* dynamic. The staff ends with the number 32.
- Pastourelle:** Starts with a *f* dynamic. The staff ends with the number 40.
- Finale:** Starts with a *p* dynamic, followed by a *pp* dynamic. The staff ends with the number 50 and the text "ges. 252 (181 notierte) Takte".

Entstehung: Karneval 1859.

Erste Aufführungen: 28. Februar 1859, Sofienbad-Saal, „Carnevals-Perpetuum mobile. Strauß's Benefice“. <> Sperl, 7. März, „Strauß's Benefice-Ball. Deutsche Sympathie in der Tanzwelt“.

Titelbezug: s. auch: „Auf der Bühne und hinter den Coulissen“, Schwank in 2 Bildern von Gottsleben, Musik von Adolf Müller (1860). <> „Hinter den Coulissen“, Rubrik in der „Theater-Zeitung“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Unbekannt

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien (u. 7 Kommissionäre) oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,254, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „HINTER DEN COULISSEN. / QUADRILLE / nach beliebten Motiven / für das / Piano-Forte / zusammengestellt / von / Johann und Josef Strauss.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Theaterbühne mit div. Tänzerinnen bzw. Schauspielerinnen, Direktor, im Hintergrund Ausschnitt des Zuschauerraumes mit mehreren Logenreihen), schwarzer Druck: A-Wst Mc-434; A-Wn M.S. 44585, 7534; A-Wgm XV 62155, XV 52286.

Orchesterstimmen: C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,256.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,155, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 3.4.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 5., 7.4.1859; „Wiener Zeitung“ 3., 7., 10.4.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: August 1859: Ausgaben f. Klav; Vl u. Klav; Orch.

Anmerkungen: „Aus den Offenbachschen Operetten wurden die beliebtesten Motive zu einer Quadrille [...] verwendet.“ („Theater-Zeitung“ vom 22.1.1859).

Literatur: Brusatti: 122; Mailer 1: 76; Mailer 2: III; Weinmann 1: 14. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 27.2., 1., 2., 4., 5., 6.3.1859; Theater-Zeitung 22.1.1859; Wiener Zeitung 27.2., 2., 4., 5., 6.3.1859.

Nr. IIb

VATERLÄNDISCHER MARSCH

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Cs, Tamb picc, Str.

Marsch

Trio

ges. 177 Takte

Entstehung: Frühjahr 1859.

Erste Aufführungen: 9. Mai 1859, Sperl, „Patrioten-Fest-Concert“. Das Konzert stand unter der Devise „Hoch der Adler Oesterreichs“, der Marsch trägt das Motto „Sie sollen ihn nicht haben“. In der Zeitungsannonce wird explizit festgehalten, dass Johann Strauß seine bereits geplante Abreise verschoben habe. <> Grosser Zeisig am Burgglacis, 11. Mai, „Concert“. <> K. k. Volksgarten, 13. Mai, „Zur Feier des Namensfestes Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sofie so wie zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Ludwig Viktor. Erstes diesjähriges Fest“. <> Unger's Casino in Hernals, 29. Mai, „Concert des Josef Strauss.“

Titelbezug: s. 71.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: v. Georg Kraus, sig., dat. 1859, 8 Bl., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger: A-Wst MHc-12201.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: Edition der Joseph-Lanner-Gesellschaft, Wien, Hrsg. Wolfgang Dörner.

Klavier: C. Haslinger (u. 7 Kommissionäre), Wien oJ. [1859], Notenstich, PN: C.H. 12,305, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 xr. Oe.W. / 10 Ngr., Titel: „Vaterländischer / MARSCH von / Johann und. Josef Strauss.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien, schwarzer Druck: A-Wn M.S. 44586, 7534; A-Wgm oS.

Orchesterstimmen: 22 Stimmen, C. Haslinger, Wien oJ. [1859], PN: C.H. 12,305, Pr.: fl. 2,65 xr Oe. W. / Re 1.20 Ngr.: A-Wst Mc-35623.

Bearbeitungen: n. e. Auf dem Titelblatt der Partiturabschrift sind keine Bearbeitungen vermerkt.

Erstanzeige: „Zwischen-Akt“ 10.5.1859 (Ankündigung), auch „Neue Wiener Musik-Zeitung“ 12.5.1859.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 22., 25., 30.5.1859; „Zwischen-Akt“ 24.5.1859; „Wiener Zeitung“ 5.6.1859.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1859: Ausgaben f. Klav; Orch.

Anmerkungen: zitiert werden der Rákoczy-Marsch, der Radetzky-Marsch sowie die Kaiserhymne.

Literatur: Brusatti: 124; Mailer 1: 76; Mailer 2: 231; Weinmann 1: 14. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 8., 9., 10., 11., 20., 22., 25., 30.5.1859; Neue Wiener Musik-Zeitung 12.5.1859; Wiener Zeitung 5.6.1859; Zwischen-Akt 10., 24.5.1859.

Nr. IIc

MONSTRE-QUADRILLE

ZUSAMMEN MIT JOHANN STRAUSS

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Str.

Pantalon  *f* 40

Été  *f* 32

Poule  *f* 58

Trénis  *f* 32

Pastourelle  *f* 40

Finale

148
V 1+2
tr
f

(150)
V 1, Kl
p

82
ges. 284 (182 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1860.

Erste Aufführungen: 13. Februar 1860, Sofienbad-Saal, Benefiz „Carnevals-Perpetuum mobile“. Ein allgemeiner Bericht über den Benefiz-Ball ohne Erwähnung des Titels erschien in der „Wiener Zeitung“ (19. Februar 1860). <> Sperl, 20. Februar, „Strauß' Benefice. Aufführung sämtlicher in diesem Karneval komponirten Tanzpiecen“. <> K. k. Volksgarten, 26. Februar, „Benefice-Concert und Carnevals-Revue“. <> Unger's Casino in Hernal, 19. März, „Concert von Joh. und Jos. Strauß“.

Titelbezug: Monstre-Bälle wurden regelmäßig von den Brüdern Strauss veranstaltet.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: v. Georg Kraus, sig., undat., 8 Bl., quer, mit den PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger, die ursprüngliche Opusnummer „234“ wurde durchgestrichen: A-Wst MHC-12202.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger (u. 7 Kommissionäre), Wien oJ. [1860], Notenstich, PN: C.H. 12,398., 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „MONSTRE-QUADRILLE / für das / PIANOFORTE / von / JOHANN U. JOSEF STRAUSS.“, Lith. u. Steindr. v. A. Grube, Wien (Ausschnitt eines Ballsaales mit drei Personen, Trompete blasender Ankünder), schwarzer Druck, Titelblatt schwarz-rot: A-Wst Mc-5759; A-Wn M.S. 7534; A-Wgm XV 44940.

Partitur: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,400.

Bearbeitungen: Vl u. Klav: C. Haslinger, Wien oJ. [1860], PN: C.H. 12,399, Pr.: 80 Nkr.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 13.5.1860.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 15., 17., 19.5., 1., 5.6.1860; „Zwischen-Akt“ 20.5.1860; „Wiener Zeitung“ 22., 26.7., 1., 5.8.1860.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1860: Ausgabe f. Klav.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.7.1860, Ausgaben f. Klav, Vl u. Klav.

Literatur: Brusatti: 127; Mailer 1: 76; Mailer 2: 151; Weinmann 1: 15. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 16., 18., 19., 20.2., 1., 2., 3., 9., 10., 11., 16., 17., 22., 23., 24., 30., 31.3., 22., 26., 27., 28., 29.4., 20., 22.5.1860; Wiener Zeitung 19.2., 22., 26.7., 1., 5.8.1860; Zwischen-Akt 20.5.1860.

Nr. IId

STÄNDCHEN

Besetzung: 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, Trgl, Hrf, Str.

[Ständchen]

Hrf.
pp

Fl
pp

ges. 206 (197 notierte) Takte

Entstehung: Frühjahr 1861.

Erste Aufführungen: Schwender, 18. April 1861, „Letztes Concert des Jos. Strauss“. In diesem Konzert wurden auch Werke von Richard Wagner (Ouvertüre zu „Tanhäuser“ [sic!] und ein Fragment aus „Tristan und Isolde“) sowie die „Leonoren-Ouvertüre“ von Ludwig van Beethoven gespielt. <> Dommayer's Casino in Hietzing, 11. Juni, „Concert von Josef Strauß“. In diesem Konzert wurden das Vorspiel zu „Lohengrin“ von Richard Wagner sowie eine Orchesterbearbeitung der „Lieder ohne Worte“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy gespielt.

Titelbezug: Ständchen, Lied oder instrumentales Musikstück, wurde meist „im Stehen“ vorgetragen. „Ständchen“ als Titel bei Franz Schubert und Johannes Brahms. <> s. auch Carl Spitzweg, „Das Ständchen“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: v. G. Kraus, 15 SS., quer, ohne PN f. die Druckausgaben bei C. Haslinger (mit Alternativstreicherstimmen „in Ermangelung der Harfe“): A-Wst MHC-13228. <> Sig. Rud. Stieff, dat. 19.8.1910, 8 Bl.: A-Wst MHC-7508.

DRUCKE

Klavier: als Nr. 140 in: „Neuigkeiten für das Pianoforte im eleganten Stile, 14^{te} Abtheilung“, C. Haslinger, Wien o.J. [1861], 7 SS. (hoch), PN: C. H. 11240, Pr.: 30 x: A-Wn M.S. 4346.

Partitur: C. Haslinger, Wien o.J. [1861], 25 SS. (hoch), PN: 12,531 (ohne CH), Pr.: 54 x, lith., Titelblatt: „TONHALLE / Compositionen / für / Orchester. / Nr. 1 Strauss (Jos.) Ständchen“: A-Wn M.S. 5049.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 1.6.1861.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 9.6.1861. „Wiener Zeitung“ 3.11.1861. „Illustrierte Zeitung“ 24.8.1861.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1861: Ausgabe f. Orch. (Part.)

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 20.7.1861, Ausgaben f. Klav, Partitur.

Anmerkungen: von Ernst Reiterer verwendet in der nach Melodien von Josef Strauss zusammengestellten Operette „Frühlingsluft“.

Literatur: Brusatti 137, 227; Mailer 2: 205; Weinmann 1: 17. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 17., 18.4., 1., 9.6.1861; Illustrierte Zeitung 24.8.1861; Wiener Zeitung 3.11.1861.

Nr. IIe

DAS MUSIKALISCHE OESTERREICH, Potpourri

Besetzung: 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 3 Pos, Bomb, Pk, Cs, Tamb picc, Zith, Hrf, Str.

[Einleitung]

Nr. 1 Böhlen

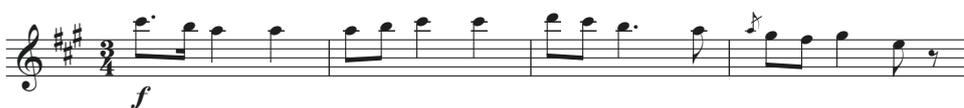
II. Gedruckte Werke ohne Opuszahl

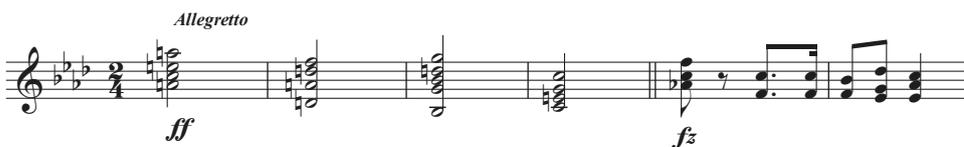
Nr. 2 (o. Titel) 

Nr. 3 Mähren 

Nr. 4 Schlesien 

Nr. 5 Krakau 

Nr. 6 Polen 

Nr. 7 Ungarn 

Nr. 9 (o. Titel) 

Nr. 10 Kroatien 

Nr. 11 Serbien 

Nr. 12
Siebenbürgen
Sächsisch 

Nr. 12
Siebenbürgen
Sächsisch

Allegretto

p

Nr. 13
Siebenbürgen
Ungarisch

Adagio

f

Nr. 14
Siebenbürgen
Romanisch

Allegro

f

Nr. 15 Dalmatien

molto sostenuto

f

Nr. 16
Lombardisch

Allegro

ff *p*

Nr. 18 (o. Titel)

Più animato

f

Nr. 19 Tirol

Moderato

f

Nr. 20 Salzburg

Lento

mf

Nr. 21
Steiermark

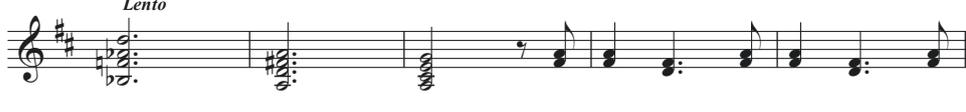
mf

Nr. 22 Kärnten

f *p*

II. Gedruckte Werke ohne Opuszahl

Nr. 23 (o. Titel) *Vivace*


Nr. 24 Krain *Lento*


Nr. 25
Niederösterreich *Allegretto*


Nr. 26
Oberösterreich *Lento*


558 gespielte Takte

Entstehung: Frühjahr 1864. Die „Gemeinde-Zeitung“ kündigte die Uraufführung für den 15.6. im Rahmen eines Benefizkonzertes an.

Erste Aufführungen: 17. Juni 1864, k. k. Volksgarten, „Grosses musikalisches Fest mit Feuerwerk zum Benefice des Josef und Eduard Strauss“, (zum Erstaufführungsdatum s. Anmerkung in ABSCHRIFTEN-Stimmen). <> Neue Welt, 19. Juni, „Park-Fest. Redoute im Freien“. <> Sperl, 13. August, „Concert von Jos. & Ed. Strauss“.

Titelbezug: zusammengestellt aus Nationalliedern und Tänzen aller Kronländer Österreichs.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Stimmen: (26 Stimmen + Doubletten) v. E. Pfleger, Kopftitel: „Das musikalische Österreich / Potpourri von Josef Strauss 1864“ sowie Vermerk „Erstaufführung am 29 Juli 1864 / Volksgartenfest“, 89 Bl.: A-Wst MH-6782.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u 4 Kommissionäre) oJ. [1864], Notenstich, PN: C.S. 18,252, 13 SS. (hoch), Pr.: 1 Fl. 5 Nkr. / 20 Ngr., Titel: „Das musikalische Oesterreich / POTPOURRI / aus Nationalliedern und Tänzen aller österreichischen Kronländer / Böhmen, Mähren, Schlesien, Krakau, Polen, Ungarn, Slavonien, Kroatien, Serbien, Siebenbürgen: Sächsisch, Ungarisch, Romanisch, Dalmatien, Lombardisch, Venedig, Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain, Niederösterreich, Oberösterreich / zusammengestellt und / für das Pianoforte arrangirt / von / JOSEF STRAUSS“, Zinkogr. v. G. Wegelein, Wien (Zierrahmen), schwarzer Druck: A-Wn M.S. 4544.

Orchesterstimmen: n. e.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“, 7.6.1864.

Weitere Verlagsanzeigen: „Gemeinde-Zeitung“, 27.9.1864; „Fremden-Blatt“ 24., 25., 27.9., 2., 4., 15., 16.10.1864.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.12.1864, Ausgabe f. Klav.

Anmerkungen: Laut „Gemeinde-Zeitung“ vom 7. Juni 1864 überreichte der Verleger Spina am 24. April das „Album von Nationalmelodien“ an den Kaiser anlässlich dessen Vermählung. Strauss arrangierte das Potpourri unter Hinzufügung des Radetzkymarsches und der Kaiserhymne.

Literatur: Brusatti: 107, 170; Mailer 2: 153; Weinmann 1: 22. <> Zeitungen: Gemeinde-Zeitung 7.6., 27.9.1864; Fremden-Blatt 15., 18.6., 13.8., 24., 25., 27.9., 2., 4., 15., 16.10.1864.

Nr. IIf

TRIFOLIEN-WALZER

ZUSAMMEN MIT JOHANN UND EDUARD STRAUSS

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Tb, Pk, Cs, Trgl, Tamb picc, Hrf, Str.

Allegro tutti

Introduction 49

ff

50 V 1, Kl 1

69 V 1, Fl

Walzer Nr. 1, 1. u. 2. Thema *p con espressione*

86 V 1

Trio *mf* 165

107 tutti

(III) V 1 div.

Nr. 2, Eingang, 1. Thema *f pp*

137 V 1

154 V 1, Kl 1

2. Thema, Trio *p p* 128

177 tutti

V 1 *tr*

V 1, Kl 1 (181)

Nr. 3, Eingang, 1. Thema *p*

213 V 1, Fl

230 V 1, Kl 1

2. Thema, Trio *f p* 164

247 Hr 2

V 1

Coda *p p* 165

ges. 671 (410 notierte) Takte

Entstehung: Karneval 1865.

Erste Aufführungen: 13. Februar 1865, Dianabad-Saal, Hesperus-Künstler-Ball. <> Apollo-Saal, 2. Juli, „Musik- u. Sängerfest“, Kapelle J. Kaspar.

AUTOGRAPHE
Verschollen.

ABSCHRIFTEN
Unbekannt

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u. 4 Kommissionäre) oJ. [1865], Notenstich, PN: C.S. 18,527, 11 SS. (quer), Pr.: 80 Nkr. / 15 Ngr., Titel: „Dem Künstler-Vereine / HESPERUS / gewidmet / Trifolien / WALZER / für das Pianoforte von / Johann, Josef und Eduard / Strauss“, Lith. v. G. Wegelein, Wien (Kontrabass gespielt von drei Schellenkappen tragenden Männern, im Hintergrund tanzendes Paar, „Trifolien“ auf ein fünfliniges Notensystem geschrieben), schwarzer Druck: A-Wst Mc-5760; A-Wn M.S. 7533; A-Wgm XV 50849, oS. <> Russland: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 1023, Pr.: 1 F.

Orchesterstimmen: 21 Stimmen, C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,552, Pr.: 3 fl. 70 Nkr. / 2 R. 10 Ngr.: A-Wgm XV 50849 (als Nr. 4. in „SAMMLUNG / von / TÄNZEN u. MÄRSCHEN / für das / ORCHESTER.“; Titelblatt: Nr. 1; J. Offenbach, Abendblätter-Walzer; Nr. 2 E. Strauss, Quadrille über „Mannschaft an Bord“ op. 7; Nr. 3 J. Haag, Volksblätter-Walzer op. 56, Partitur), in der Picc.-Stimme hs. Vermerk, welche Teile von welchem Komponisten stammen – s. Anmerkungen; A-Wst Mc-40528 (ohne Titelblatt); A-Wn M.S. 4768.

Bearbeitungen: VI u. Klav: C. A. Spina, Wien oJ. [1865], PN: C.S. 18,550, 8 (Klav) + 5 (VI) SS. (hoch), Pr.: 1 fl. 5 Nkr. / 20 Ngr: A-Wst Mc-1044.

Erstanzeige: Gemeinde-Zeitung 25.2.1865. Fremden-Blatt 24., 26., 28.2.1865.

Weitere Verlagsanzeigen:

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.5.1865, Ausgaben f. Klav, VI und Klav.

Signale für die musikalische Welt: 1865 (Heft 34): Ausgabe f. Klav; (Heft 39) Ausgaben f. VI u. Klav, Orch.

Anmerkungen: Walzer Nr. 1 von Joh. S., Nr. 2 von Jos. S., Nr. 3 von Ed. S. <> In der Klavierausgabe fehlt der Eingang zu Walzer Nr. 2.

Literatur: Brusatti: 189; Mailer 2: 227; Weinmann 1: 23. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24., 26., 28.2., 1.7.1865, 29.1.1967.

Nr. IIg

SCHÜTZEN-QUADRILLE

ZUSAMMEN MIT JOHANN UND EDUARD STRAUSS

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, 3 Pos, Tb, Pk, Cs, Tamb picc, Str.

Pantalon

Été

60
Hr
p 58

94
V 1
ff *p* 32

V 1, Kl 1 118
f 72

151
V 1 Hr V 1
f *p* 56
ges. 316 (190 notierte) Takte

Entstehung: Sommer 1868.

Erste Aufführungen: 28. Juli 1868, k. k. Volksgarten, „Wiener Musik-Fest mit Feuerwerk“. In diesem Konzert wurden neben mehreren neuen Werken von Josef Strauss („Wiener Fresken“, „Buchstaben-Polka“, „Die Galante“) auch Ausschnitte aus Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ aufgeführt. <> K. k. Volksgarten, 31. Juli, „Illuminations-Fest mit Feuerwerk“ unter dem Titel „Eine Sommernacht im Volksgarten“, das Programm war das gleiche wie am 28. Juli. <> Blumen-Säle, 1. August, „Grosses Sommer-Fest“. <> Dommayer's Casino, 26. August, „Grosses Fest-Concert“ der k. k. Reg.-Kapelle Herzog von Württemberg.

Titelbezug: s. 250.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: bearbeitet für grosses Blasorchester, undat., unsig., 8 Bl. (quer), Eigentumsvermerk Eduard Pfleger: A-Wst MHc-6804.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien (u 1 Kommissionar) oJ. [1868], Notenstich, PN: C.S. 21,630, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „Schützen-Quadrille / für das Pianoforte componirt / von Johann, Josef, und Eduard Strauss“, Lith. v. H. Meyer, Wien (beflaggte Festhalle im Hintergrund, davor 2 Schützen, Schießscheibe, zwei gekreuzte Gewehre), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4500; A-Wn M.S. 7543, 44583, 44584; A-Wgm XVII 62154 (auf S. [8] Verlagsannonce: „Johann, Josef und Eduard Strauss. / TÄNZE und MÄRSCHEN / im Verlage von C.A.SPINA in Wien“, geordnet nach Gattungen, Joh. S. bis op. 342, Jos. S. bis op. 283, Ed. S. bis op. 65); XV 25084. <> Deutsche Ausgabe: A. Cranz, Leipzig oJ., VN: 21630: A-Wst Mc-19545.

Orchesterstimmen: 23 Stimmen als Nr. 12 in: „SAMMLUNG / von / TÄNZEN u. MÄRSCHEN / für das / ORCHESTER.“; (auf Titelblatt Sammeltitle Nr. 1–36), C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21,653; A-Wst Mc-29593.

Bearbeitungen: n. e.

Erstanzeige: „Gemeinde-Zeitung“ 18.8.1868.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: April 1869: Ausgabe f. Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 10.9.1868, Ausgabe f. Klav; 20.11.1868, Stimmen.

Anmerkungen: Nr. 1 und Nr. 2 von Jos. S., Nr. 3 und 4 von Ed. S., Nr. 5 und Finale von Joh. S.

Literatur: Brusatti: 225; Mailer 2: 189; Weinmann 1: 29. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 28., 31.7., 1., 4., 18., 25., 28.8.1868; Gemeinde-Zeitung 18.8.1868.

Nr. IIh

PIZZICATO-POLKA

ZUSAMMEN MIT JOHANN STRAUSS

Besetzung: Str. <> 18 Stimmen: Picc, Fl (in einer Stimme), 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, 3 Pos, Tamb picc, Tamb, Glk in C, Str (1. VI div., 2. VI, Va, Vc, Kb div.).

Entstehung: Sommer 1869, Pawlowsk.

Erste Aufführungen: 24. Juni 1869, Pawlowsk. <> 14. November 1869, Sofienbad-Saal, „I. Promenade-Concert“ („nur vom Quartett vorgetragen“). <> Cur-Salon, 18. November, „Novitäten-Concert“, weitere Aufführungen am 25.11., 2., 5., 8., 16., 23.12. <> K. k. Volksgarten, 25. und 26. Dezember, „Großes Concert“ der Regiments-Musik Baron Heß. <> Blumen-Säle, 31. Dezember, „Sylvester-Feier“.

Titelbezug: n der Originalfassung wurde das Stück nur von Streichern pizzicato (also gezupft) vorgetragen.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Klavier: undat., unsig., Titel: „Pizzicatto Polka“, 2 Bl.: A-Wst MHC-14857.

DRUCKE

Klavier: C. A. Spina, Wien oJ. [1869], PN: C.S. 21.875, 7 SS. (hoch), Pr.: 54 Nkr. / 10 Ngr., Titel: „PIZZICATO-POLKA / für das / PIANOFORTE / componirt / von / JOHANN u. JOSEF STRAUSS“, Zinkogr. Meyer (Ziertitel), schwarzer Druck: A-Wst Mc-4496; A-Wn M.S. 7534; A-Wgm XV 44751, oS; <> Russische Ausgabe: A. Büttner, St. Petersburg oJ., 7 SS., PN: 1295, Pr.: 60 C.: A-Wst Mc-38003 (ohne Titelblatt; Kopftitel „3- / Pizzicato-Polka / von / Johann und Josef Strauss.“).

Orchesterstimmen: 5 Stimmen (Streichquintett), A. Cranz, Hamburg oJ., PN: C. 38228: A-Wst Mc-29551. <> 19 Stimmen in: „Tänze für das Orchester componirt von Johann Strauss“, auf Titelblatt Sammeltitel op. 272-375 sowie Pizzicato-Polka und Trifolien-Walzer, C. A. Spina, Wien oJ. [1870], PN: C.S. 22.032: A-Wst Mc-66793 (fehlende Stimmen tlw. hs. ergänzt). <> 18 Stimmen, Cranz, Hamburg oJ., PN: C. 21,921: A-Wst Mc-29563.

Bearbeitungen: Klav 4 hdg.: C. A. Spina, Wien oJ. [1870], PN: C.S. 22.379: A-Wgm XV 44286.

VI und Klav: deutsche Ausgabe, A. Cranz, Hamburg oJ., 4 (Klav) + 2 (VI) SS., PN: C.S. 22,392: A-Wst Mc-46304.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 21.12.1869, 1., 29.1., 1.2.1870.

Weitere Verlagsanzeigen: „Fremden-Blatt“ 1., 29.1., 1.2.1870.

Musikalisch-literarischer Monatsbericht: September 1870: Ausgaben f. Klav, Orch.

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz: 1.1.1870, Ausgaben f. Klav, Stimmen; 1.9.1870, Ausgabe f. gr. Orch.

Signale für die musikalische Welt: 1870 (Heft 43): Ausgaben f. Klav, Orch.

Anmerkungen: nicht zu verwechseln mit „Neue Pizzicato-Polka“ op. 449, welche als Entre-Acte in der Operette „Fürstin Ninetta“ verwendet wurde.

Literatur: Brusatti: 241; Mailer 1: 98; Mailer 2: 175; Weinmann 1: 31. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 13., 14., 18., 24., 25.11., 2., 5., 8., 16., 21., 23., 25., 30., 31.12.1869, 1.1.1870; Die Presse 25.12.1869.

III. Ungedruckte Werke

In diesem Abschnitt sind alle Werke aufgelistet, welche nicht gedruckt wurden (bzw. nicht in Wien von den beiden Hauptverlegern C. Haslinger oder C. A. Spina) und von denen z. T. nur die Titel (Ankündigungen in Zeitungsannoncen etc.) erhalten sind. Die Werke wurden daher in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Die Anhang-Nummern stammen vom Herausgeber, sie ermöglichen das leichtere Auffinden bei Querverweisen. Werke in Kursiv ohne Anhang-Nummer wurden zwar gelistet, sie sind aber zweifelhaft.

Aufgenommen wurden auch die Werke, welche in Pawlowsk aufgeführt wurden und von denen Dr. Thomas Aigner (Wien) das Orchestermaterial auffinden konnte (s. Anh. 26).

Concert-Marsch

Erste Aufführungen: 11. September 1853, Unger's Casino in Hernals, „Soiree des Joh. Strauss / In dessen Abwesenheit dirigirt dessen Bruder Josef Strauß“ („Fremden-Blatt“ 11. September 1853; der Titel wird nicht erwähnt), (s. Mailer 2, S. 276).

Literatur: Brusatti: 69; Mailer 2: 276. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 11.9.1853; Theater-Zeitung 13.9.1853.

Revue-Quadrille Anh. 1

Erste Aufführungen: 8. Mai 1854, Sperl, „Eröffnung der Speise- und Promenade-Gärten, Musikalische Production“. <> Etablissement Schwender, 18. Mai, „Letzte Concert-Soiree“.

Literatur: Brusatti: 70. <> Zeitungen: Die Presse 7., 17.5.1854; Morgen-Post 16.5.1854. Wiener Neuigkeitsblatt 9.5.1854.

Österreichischer Huldigungsmarsch Anh. 2a

Erste Aufführungen: 2. Juli 1854, Unger's Casino in Hernals, „Concert des Josef Strauß“. S. auch Anh. 2b. Da das Werk nicht als „zum ersten Male“ angekündigt wurde, sind Aufführungen vor diesem Datum nicht unwahrscheinlich. In diesem Konzert wurde auch die Polka „La française“ erstmals aufgeführt s. Anh. 2b. <> K. k. Volksgarten, 15. März 1857, „Fest-Concert zur Feier der beglückenden Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.“

Literatur: Brusatti: 99. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2.7.1854, 13.3.1857.

La Française, Polka Anh. 2b

Erste Aufführungen: 2. Juli 1854, Unger's Casino in Hernals, „Concert des Josef Strauß“. S. auch Anh. 1a.

Literatur: Brusatti: 70. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2., 29.7.1854.

Wiener Garnisons-Marsch Anh. 3

Erste Aufführungen: 23. Juli 1854, Unger's Casino in Hernals, „Musikal. Nachmitt.-Unterhaltung, Josef Strauß“. <> Grosser Zeisig, 24. Juli, „Außergewöhnliche Soiree des Johann Strauß [sic!]“.

Literatur: Brusatti: 70. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23., 29.7.1854.

Musikalisches Panorama, Potpourri Anh. 4

Erste Aufführungen: 17. Juni 1856, k. k. Volksgarten, „Benefice des J. Strauß“. <> Grosser Zeisig, 18. Juni, „Concert des J. Strauß“.

Anmerkungen: zusammengestellt aus über vierzig Musikwerken von Lanner, Strauss u. v. a. m.

Literatur: Brusatti: 86, 107. <> Zeitungen: Der Humorist 17.6.1856; Fremden-Blatt 14., 18.6., 19.8.1856, 3., 7.10.1857; Morgen-Post 16., 18.6.1856.

Manövrier-Marsch

Erste Aufführungen: 28. Juli 1856, Bier-Halle, „Blumen-Fest mit Ball zu Ehren aller Annen“. Es dürfte sich um eine fälschliche Zuschreibung zu Josef Strauss handeln, wahrscheinlich war das op. 240 von Johann Strauss Vater gemeint. Aufgeführt wurde auch der „Avantgarde-Marsch“ op. 14 s. 14.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 27.7.1856.

Schneeglöckchen und Schallwellen, Walzer

Erwähnt im Repertoire des Flötenwerkes der Billard-Halle des Leander Prasch, Wieden, „Fremden-Blatt“ 5. Oktober 1856.

Kaiser-Huldigungs-Marsch

Erste Aufführungen: 26. März 1857, Dommayer's Casino, „Grosse Concert-Soiree“. Das Werk wurde als „neu komponirt von Josef Strauß“ angekündigt, s. auch Anh. 2a.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 13., 14., 15., 25., 29.3.1857.

Passiflora, Polka Mazurka Anh. 5

Erste Aufführungen: 4. August 1857, k. k. Volksgarten, „Fest mit Feuerwerk“.

Titelbezug: Passiflora: Passionsblume.

Anmerkungen: Als Komponist wird lediglich „J. Strauss“ angegeben. Da sich Johann Strauss in diesem Sommer in Pawlowsk aufhielt, kann angenommen werden, dass es sich um eine Komposition von Josef Strauss handelt, wenngleich eine korrekte Zuordnung aufgrund der Quellenlage nicht möglich ist.

Literatur: Brusatti: 105. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 4.8.1857.

Wiener Colibri, Walzer Anh. 6

Erste Aufführungen: 24. Mai 1858, Unger's Casino in Hernals, „Großes Fest-Concert. J. Strauß“.

Literatur: Fremden-Blatt 23.5.1858.

Irrlichter, Walzer Anh. 7

Erste Aufführungen: 7. Juni 1858, Wasser-Glaxis, „Erstes diesjähriges außerordentliches Illuminations- und Dekorations-Fest“.

Anmerkungen: „... zur Feier des Beginnes der von Sr. apostol. Majestät dem Kaiser allergnädigst bewilligten Stadterweiterung“. Das Fest stand unter dem Titel „Alt- und Neu-Wien“.

Literatur: Fremden-Blatt 6.6.1858.

Ideale, Walzer Anh. 8

Erste Aufführungen: 15. Juni 1858, k. k. Volksgarten, „Großes Fest mit Feuerwerk“. In diesem Konzert wurde auch ein „Großes Potpourri“ aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner gespielt. Eine Rezension erschien am 17. Juni in der „Theater-Zeitung“. <> Unger's Casino, 20. Juni, „Großes Festconcert. J. Strauß“.

Literatur: Brusatti: 114. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 15., 18., 20.6., 2., 4., 6.7.1858; Theater-Zeitung 17.6.1858.

Quadrille Anh. 9a

Erste Aufführungen: 17. Oktober 1858, k. k. Volksgarten, „Fest-Concert zum Benefice des J. Strauß“. In diesem Konzert wurden auch erstmals Ausschnitte aus Wagners „Der Fliegende Holländer“ sowie das Tongemälde „An die Nacht“ s. 9b aufgeführt.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 14.10.1858; Humorist 15.10.1858.

An die Nacht, Tongemälde (Ode für Männerchor und Orchester) Anh. 9b

Erste Aufführungen: 17. Oktober 1858, k. k. Volksgarten, „Fest-Concert zum Benefice des J. Strauß“. In diesem Konzert wurden auch erstmals Ausschnitte aus Wagners „Der Fliegende Holländer“ sowie eine nicht näher bezeichnete Quadrille s. 9a aufgeführt. <> Neue Welt, 3. August 1863, s. Anh. 30.

Literatur: Brusatti: 116. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 14.10.1858, 31.7., 2., 3.8.1863; Humorist 15.10.1858; Zwischen-Akt 29.7.1863.

„Die Hochzeit bei Laternenschein“, Potpourri
Anh. 10

Erste Aufführungen: 18. November 1858, Etablissement Schwender, „Elisabeth-Fest-Concert des J. Strauß“. In diesem Konzert wurden auch das „Spinnlied“ aus Wagners „Der Fliegende Holländer“ sowie das Adagio aus der c-moll-Sonate von Beethoven aufgeführt. <> 10. Oktober 1862, Pawlowsk.

Titelbezug: „Le Mariage aux Lanternes“, Operette von Jacques Offenbach, dt.: „Die Hochzeit bei Laternenschein“, EA in Wien 16. Oktober 1858, dt. von Treumann/Binder, Carl-Theater.

DRUCKE

Klavier: C. Haslinger, Wien [1858], Pr.: 1 fl. CM., Titel: „Potpourri im leichten Style aus der Operette ‚Die Hochzeit bei Laternenschein‘“. Diese Ausgabe, die im „Fremden-Blatt“ am 5.11.1858 angezeigt wurde, kann nicht eindeutig Josef Strauss zugeordnet werden. Es konnte auch keine PN eruiert werden.

Erstanzeige: „Fremden-Blatt“ 5.11.1858.

Literatur: Brusatti: 121. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 5., 18.11.1858.

„Der Satan in Wien“, großes Potpourri
Anh. 11

Erste Aufführungen: 18. Dezember 1858, Saal zur Ungarischen Krone, Pesth, „Concert-Reunion ausgeführt durch die Kapelle des k. k. 10. Linien-Infanterie-Regiments, Kapellmeister Kéler Béla“.

Anmerkungen: s. auch: P. Fahrbach, „Der Satan in Wien“, Potpourri, aufgeführt in Augsburg 1.4., 2.5.1868.

Literatur: Zeitungen: Pesth-Ofener Localblatt 17.12.1858.

Stimmen aus der Zeit
Anh. 12

Erste Aufführungen: Unger's Casino in Hernald, 14. Mai 1859, „Fest-Concert“. <> Sperl, 21. Mai, „Concert des J. Strauß“. In diesem Konzert wurde auch erstmals das Potpourri aus „Die Zaubergeige“ gespielt s. Anh. 13. <> Grosser Zeisig, 25. Mai, „Concert des Josef Strauß“. In diesem Konzert wurde die Polka Mazur „Die Marketenderin aus dem Wiener-Walde“ erstmals gespielt, s. Anh. 14.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 14., 15., 20., 21., 22., 24., 25., 29.5., 1., 2., 4., 5., 7., 8., 12., 16., 19., 22., 26., 29.6., 20.7., 25.8.1859.

Potpourri aus der Operette „Die Zaubergeige“
Anh. 13

Erste Aufführungen: 21. Mai 1859, Sperl, „Concert des J. Strauß“. <> Grosser Zeisig, 25. Mai, „Concert des Josef Strauß“. In diesem Konzert wurde die Polka Mazur „Die Marketenderin aus dem Wiener-Walde“ erstmals gespielt, s. Anh. 14. <> Unger's Casino in Hernald, 29. Mai, „Concert des Josef Strauß.“

Titelbezug: „Le violoneux“, Operette in einem Aufzug Eugène Mestepès und Émile Chevalet, Musik von Jacques Offenbach. UA 31. August 1855, Paris, Théâtres des Bouffes-Parisiens. EA in Wien 30. April 1859, Carl-Theater (eingerrichtet von Karl Binder).

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 20., 21., 22., 24., 25., 29.5., 1., 2., 5., 7., 8., 12., 15., 19., 22., 26., 29.6.1859.

Die Marketenderin aus dem Wiener-Walde, Polka Mazur Anh. 14

Erste Aufführungen: 25. Mai 1859, Grosser Zeisig, „Concert des Josef Strauß“. <> Unger's Casino in Hernals, 29. Mai, „Concert des Josef Strauss.“

Anmerkungen: s. auch: „Aus dem Wienerwald“, Polka Mazur op. 104 s. 104.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 22., 24., 25., 29., 30.5., 1., 2., 4., 5., 7., 8., 12., 15., 19., 22., 26., 29.6.1859.

Lieb(e) und Leben, Walzer Anh. 15

Erste Aufführungen: 23. Oktober 1859, Unger's Casino in Hernals, „Letztes diesjähriges Concert des Josef Strauß“. <> K. k. Volksgarten, 30. Oktober, „Benefice-Concert des Josef Strauss“. In diesem Konzert wurde das Potpourri aus der Oper „Die Wallfahrt nach Ploërmel“ von J. Meyerbeer erstmals gespielt (s. „Dinorah“). Eine Rezension erschien im „Zwischen-Akt“ am 31. Oktober. In diesem Konzert wurde auch die Polka „Sympathie“ op. 73 aufgeführt, s. 73.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 23., 30.10.1859; Der Zwischen-Akt 31.10.1859.

Domino-Quadrille Anh. 16

Erste Aufführungen: k. k. Volksgarten, 29. April 1860, „Schluß-Concert von Johann und Josef Strauß“. Es war das letzte Konzert im Volksgarten von Johann Strauss vor seiner Abreise nach Pawlowsk.

Titelbezug: ev. Daniel-François-Esprit Auber, „Le Domino Noir“, Opéra comique in drei Akten, UA 2. Dezember 1837, Paris, ab 1846 in Wien unter dem Titel „Der schwarze Domino“.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 26., 27., 28., 29.4.1860.

„Klänge aus der Ober- und Unterwelt“, Concert-Walzer Anh. 17

Erste Aufführungen: Unger's Casino in Hernals, 27. August 1860, „Sommer-Fest mit Ball (Kirchtags-Feier)“. <> K. k. Volksgarten, 28. August, „Zum Benefice des J. Strauß Novitäten-Concert“. In diesem Konzert wurden neben Fragmenten aus Wagners Oper „Tristan und Isolde“ auch die Ouvertüre „Julius Cäsar“ von Robert Schumann sowie „... die zur 100jährigen Feier des Geburtstages Göthe's 28. August 1749 im Jahre 1849 komponierte Symphonische Dichtung Tasso von Franz Liszt ...“ aufgeführt.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 27.8.1860.

Car(r)oussel-Quadrille Anh. 18

Erste Aufführungen: Unger's Casino in Hernals, 7. Oktober 1860, „Letztes Concert des Jos. Strauß“. Da dieses Konzert als „Revue aller im diesjährigen Sommer komponirten Piecen von Josef Strauß“ angekündigt wurde, sind Aufführungen vor diesem Datum nicht auszuschließen. <> Sofienbad-Saal, 5. Februar 1861, „Monstre-Ball als Strauß's Benefize“. Erstmals wurden drei Straussorchester, jeweils unter der Leitung der drei Brüder aufgeboten.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 6., 7.10.1860, 24.1.1861.

Potpourri aus der Operette „Tschin-Tschin“
Anh. 19

Erste Aufführungen: k. k. Volksgarten, 28. Oktober 1860, „Fest-Concert zum Benefice des Josef Strauss.“

Titelbezug: „Ba-ta-clan“, Operette in einem Akt von Ludovic Halévy, Musik von Jacques Offenbach, UA 29. Dezember 1855, Paris. EA in Wien 9. Oktober 1860, Carl-Theater, unter dem Titel „Tschin-Tschin“.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 27.10., 3., 10., 17.11.1860; Wiener Zeitung 9.10.1860.

Diana-Masken-Confusions-Quadrille

Erste Aufführungen: 26. Januar 1861, Dianabad-Saal, „Großer Bal masqué. Karnevals-Nacht in Paris“.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 24.1.1861

Monstre-Galoppade
Anh. 20

Erste Aufführungen: 5. Februar 1861, Sofienbad-Saal, „Monstre-Ball als Strauß's Benefize“. Diese Galoppade wurde „vor der Ruhestunde“ gespielt, angekündigt wurden „... Galoppen von weil. Strauß und Lanner, mit einem neuen eigens hiezu komponirten Schlußsatze von Johann und Josef Strauß, unter Gesamtwirkung aller drei Orchester“. S. auch 18.

Literatur: Brusatti: 135. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 24.1.1861.

Fantasie für Orchester
Anh. 21

Erste Aufführungen: 24. April 1861, Großer Zeisig. <> 28. April, Unger's Casino in Hernals, „Letztes Concert von Josef Strauss“. In diesem Konzert wurden auch Ausschnitte aus Richard Wagners Oper „Tannhäuser“ und Giacomo Meyerbeers „Die Wallfahrt nach Ploermel“ gespielt. <> Dommayer's Casino in Hietzing, 21. Mai, „Erstes Concert von Josef Strauß“.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 23., 27.4., 18., 21.5., 22.6.1861.

Allegro phantastique

Erste Aufführungen: 23. Juli 1861, Dommayer's Casino, „Concert von Josef Strauß“. In diesem Konzert wurden auch die Ouvertüren „Maria Stuart“ (Vierling), „Rienzi“ (Wagner) sowie die Polka Mazur „Aus dem Wiener Walde“ gespielt. <> s. auch Anh. 26b.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 22., 23.7.1861.

Romanze

(Erste) Aufführung(en): 17./29. Juli 1861, Pawlowsk.

Literatur: -

Neue Welt-Polka Anh. 22

Erste Aufführungen: 24. Juli 1861, Neue Welt, „Annen-Fest mit Ball“.

Titelbezug: Neue Welt, eröffnet am 20. Mai 1861, bei diesem Eröffnungsfest spielte Josef Strauss erstmals seinen „Phönix-Marsch“ op. 105 s. 105; s. auch „Neue Welt-Bürger“ op. 126 s. 126.

Literatur: Brusatti: 138. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 23., 24.7.1861.

Contraste, Walzer

Erste Aufführungen: angekündigt für den Karneval 1862. Der Titel kann keiner der Widmungskompositionen des Karnevals eindeutig zugeordnet werden.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 17.1.1862.

Schlittschuhläufer-Tanz Anh. 24

Erste Aufführungen: 9. März 1862, Dianabad-Saal, „Carnevals-Revue“. Der „Schlittschuhläufer-Tanz“ war dem Achten Masken-Ball im Dianabad-Saal zugeordnet. Allerdings fand das „Masken-Fest in Moskau mit Schlittschuhlaufen“ am 27. Februar als IX. Bal masqué statt. Der VIII. Bal masqué am 22. Februar stand hingegen (als Wiederholung) unter dem Motto „Eine Carnevalsnacht in Venedig“. <> Dianabad-Saal, 18. Februar 1865, „VII. Bal masqué“, „Grosse Revue der vier Carnevale 1861, 1862, 1863 und 1864“, erwähnt wird u. a. ein „Schlittschuh-Galopp“. Bei diesem Ball wurde im Wintergarten ein Schlittschuhlaufen veranstaltet.

Literatur: Brusatti: 145. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 8.3., 2.4.1862, 15.2.1865.

Hyacinth, Polka Anh. 25

Erste Aufführungen: 19. März 1862, Neue Welt, „Zur Josef-Feier: Hyacinthen- und Camilien-Flur. Großes Concert“. <> Dianabad-Saal, 23. März, „Vorletzte Concert-Soirée von Joh. & Jos. Strauss“.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 18., 22.3.1862.

Peine du cœur (Liebesgram), Fantasiestück Anh. 26a

Besetzung: 2 Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 2 Trp in F, Pos, Pk, Str.



Entstehung: Juli/August 1862.

Erste Aufführungen: 21. August 1862, Pawlowsk, „Musikabend“. Eine Rezension erschien am 4. Oktober in der „St.-Petersburger Zeitung“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von A. Leonoff, undat. [1862], unsig., Titel: „Cantabile“: Bibliothek der Staatlichen Schostakowitsch-Philharmonie St. Petersburg.

Stimmen: von Utin, sig., dat. „30. Sept. [12. Oktober] 1889“, als Vorlage diente die o. g. Partiturabschrift.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: hrsg. Thomas Aigner, Doblinger, Wien 2016, DM 1459.

Klavier: A. Büttner, St. Petersburg 1862, als Nr. 144/op. 123 in der Reihe „Compositions modernes et brillantes pour piano“, PN: 838, Pr.: 60 C.: A-Wn SH.Jos.Strauß/337.

Anmerkungen: Am 21. Juli [2. August] 1862 übernahm Josef Strauss die Konzerte in Pawlowsk, die sein Bruder Johann krankheitsbedingt nicht mehr fortführen konnte. Bereits am 25. Juli [6. August] berichtete Josef an seinen Verleger Carl Haslinger von seinen in Planung befindlichen Kompositionen, die er auf den lokalen Publikums-geschmack abzustimmen beabsichtigte.

Literatur: Brusatti: 154. <> Zeitungen: St.-Petersburger Zeitung 4.10.1862.

Allegro fantastique (Bravour-Pièce für die Streichinstrumente) Anh. 26b

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl in C, 2 Fg, 4 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Pk, kl Tr, gr Tr, Trgl, Str. <> 1. u. 2. Hr wechseln auf [3. u. 4.] Trp.



Entstehung: Juli/August 1862.

Erste Aufführungen: 16. [28.] August 1862, Pawlowsk, „Musikabend“.

AUTOGRAPHE

Verschollen.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von A. Leonoff, sig., dat. „Pawlowsk, 28. September [10. Oktober] 1862: Bibliothek der Staatlichen Schostakowitsch-Philharmonie St. Petersburg.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: hrsg. Thomas Aigner, Doblinger, Wien 2016, DM 1462.

Anmerkungen: s. Anh. 26a. <> s. auch *Allegro phantastique*. Es ist nicht zu eruieren, ob es sich um das gegenständliche Werk handelt.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 23.7.1861.

Nocturne
Anh. 26c

Erste Aufführungen: 23. August / 4. September 1862, Pawlowsk.

Anmerkungen: ev. ident mit „Abendläuten“.

Literatur: -

Abendläuten, Idylle
Anh. 26d

Erste Aufführungen: 1./13. September 1862, Pawlowsk.

DRUCKE

Klavier: A. Büttner, St. Petersburg, PN: 847, Pr.: 60 C.; Gutheil, Pr.: 40 C.

Literatur: Brusatti: 154.

Herbstrosen, Walzer
Anh. 26e

Erste Aufführungen: 13. September 1862, Pawlowsk.

Anmerkungen: nicht identisch mit dem Walzer „Herbstrosen“ op. 232, möglicherweise jedoch mit dem Walzer „Mai-Rosen“, s. 34 (ABSCHRIFTEN, allerdings zweifelhaft), eher mit dem Walzer „Freuden-Grüsse“ s. 128.

Literatur: -

Japanischer Marsch
Japanesischer Marsch [nach chinesischen Originalmotiven]
Anh. 26f

Allegro
ff

Thème national
10
p



Entstehung: Sommer/Herbst 1862. „ (...) bei Gelegenheit der Anwesenheit der japanesischen Gesandtschaft in St. Petersburg komponirt von Jos. Strauß“.

Erste Aufführungen: 13. September 1862, Pawlowsk. <> Sperl, 9. November 1862, „Concert Strauss. Josef Strauß wird nach seiner Rückkehr zum ersten Male das Orchester dirigiren“. In diesem Konzert wurde auch erstmals das Potpourri „Musikalisches Feuilleton“ gespielt s. Anh. 27. <> K. k. Volksgarten, 21. Dezember, „Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss“.

Titelbezug: s. Entstehung. <> Die Titelschreibung variiert: auf dem Titelblatt der Klavierausgabe lautet der Titel „Japanesen Marsch“, der Kopftitel der Ausgabe lautet „Japanesischer Marsch“.

DRUCKE

Klavier: A. Büttner, St. Petersburg 1862, als Nr. 147/op. 124^a in der Reihe „Compositions modernes et brillantes pour piano“, PN: 842, Pr.: 60 C.: A-Wn SH.Jos.Strauß/33.

Anmerkungen: Strauss verwendete mehrere Originalmelodien, diese sind bezeichnet mit: „Thème national“ und „Thème chinois“.

Literatur: Brusatti: 154, 156. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 7., 8., 9.II., 19., 20., 21.II.1862, 1., 4., 6., II., 18.I.1863; Der Zwischen-Akt I., 4., 6., II., 18.I.1863.

Serenade
Anh. 26g

Erste Aufführungen: September 1862, Pawlowsk.

DRUCKE

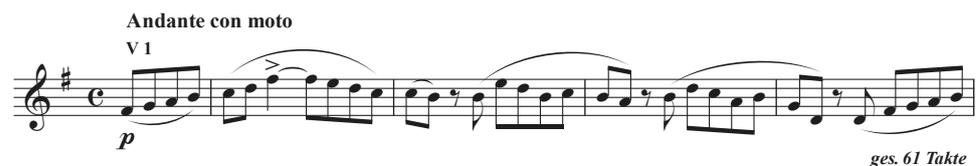
Klavier: A. Büttner, St. Petersburg, unter dem Titel „Sérénade“ (Ständchen), PN: 861, Pr.: 60 C.

Anmerkungen: ev. ident mit Ständchen.

Literatur: -

Impromptu
für kleines Orchester
Anh. 26h

Besetzung: Fl, Ob, Kl in C, Fg, 2 Hr in F, Str.



Entstehung: Sommer/Herbst 1862, Pawlowsk.

Erste Aufführungen: Aufführungen können nicht nachgewiesen werden. Das Werk wurde in einer Probe unter Leitung von Josef Strauss am 14. (26.) September 1862 gespielt, nicht jedoch in einem der Konzerte. Es wurde auch in Wien nicht gespielt.

ABSCHRIFTEN

Partitur: von A. Leonoff, undat. [1862], unsig., Titel: „Impromptu. Andante“: Bibliothek der Staatlichen Schostakowitsch-Philharmonie St. Petersburg.

Stimmen: von Utin, sig., dat. „30. Sept. [12. Oktober] 1889“, als Vorlage diente die o. g. Partiturabschrift.

DRUCKE

Partitur/Stimmen: hrsg. Thomas Aigner, Doblinger, Wien 2017, DM 1458.

Literatur: Brusatti: 156.

Musikalisches Feuilleton, Großes Concert-Potpourri Anh. 27

Erste Aufführungen: 14./26.9.1862 Pawlowsk als Probe. <> 9. November 1862, Sperl, „Concert Strauss. Josef Strauß wird nach seiner Rückkehr zum ersten Male das Orchester dirigieren“. In diesem Konzert wurde auch erstmals der „Japanische Marsch“ gespielt s. Anh. 26f. <> K. k. Volksgarten, 14. Dezember, „Erstes Concert von Joh., Josef & Eduard Strauss“. <> Neue Welt, 2. Juli 1862, „Doppel-Concert“ (gem. m. d. Regimentsmusik Herzog von Braunschweig). <> Blumen-Säle der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien, 26. Dezember 1863, „Feierliche Eröffnung des Ball- und Concert-Saales, Concert-Soiree“. <> Dommayer's Casino, 10. Mai 1866, „Concert von Josef u. Eduard Strauss“.

Anmerkungen: Das Potpourri gehört zu den meistaufgeführten Werken von Josef Strauss, es stand regelmäßig auf den Programmen der Strauskapelle. Aufführungen sind bis in das Jahr 1869 belegt.

Literatur: Brusatti: 156, 221, 255. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 7., 8., 9.II., 12.II.1862, 25.II.1864, 10.5.1866.

Rataplan-Quadrille Anh. 28

Erste Aufführungen: 17. Januar 1863, Sofienbad-Saal, „Erster großer Maskenball“ unter der Masken-Parole „Rataplan“.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 16., 17.I., 20., 21., 22.2., 20., 21., 22.2., 6.3.1863; Der Zwischen-Akt 22.2., 1., 8., 22.3.1863.

Schnik-Schnak-Polka Anh. 29

Erste Aufführungen: Angekündigt für den „Benefize-Maskenball“ der Brüder Strauss im Sofienbad-Saal (Karneval 1863), gemeinsam mit einem Walzer „Debardeurlieder“ von Johann Strauss („Der Zwischenakt“, 9.I.1863). Gemeint war möglicherweise der „Monstre-Ball und zugleich Masken-Ball“, welcher im Sofienbad-Saal am 2. Februar 1863 unter dem Motto „Der Ritt der Walküren“ abgehalten wurde. Die Ballankündigung enthält keine Titelnennungen.

Literatur: Zeitungen: Der Zwischen-Akt 9.I.1863; Fremden-Blatt 28.I.1863.

Vor der Schlacht
Anh. 30

Erste Aufführungen: 3. August 1863, Neue Welt, „Außerordentliches Monstre-Musik- und Sänger-Fest“ unter Mitwirkung eines Männerchores. Des Weiteren wurden von Josef Strauss der Chor „An die Nacht“ sowie die Polka „Cabriole“ aufgeführt s. 145 u. Anh. 9b.

Literatur: Brusatti: 163. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 2., 3.8.1863.

Strauß und Lanner, Potpourri
Anh. 31

Erste Aufführungen: 31. Dezember 1864, Blumen-Säle, „Sylvester-Feier“. <> K. k. Volksgarten, 1. Januar 1865, „Concert von Josef & Ed. Strauss“.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 31.12.1864, 1., 6., 8.1., 12.2.1865.

Sylvester-Lieder
zusammengestellt von Josef Strauss
Anh. 32

Erste Aufführungen: 31. Dezember 1865, Dianabad-Saal, „Grosse Sylvester-Feier, Concert“. In diesem Konzert wurde auch das Potpourri „Souvenir à Patti“ gespielt s. Anh. 33. <> Dianabad-Saal, 31. Dezember 1866, „Fest-Concert zur Sylvester-Feier“. In diesem Konzert wurde auch die Polka „Fare well“ op. 211 erstmals gespielt s. 211. <> Weitere Aufführungen zu Silvester z. B. in den Blumen-Sälen 1868 (Rezension in der „Morgen-Post“ am 2.1.1869) und 1869.

Anmerkungen: lt. „Gemeinde-Zeitung“ vom 30.12.1866 „erschieden bei Haslinger“, ebenso wie die Polka „Farewell“. Da die Werke von Josef Strauss ab op. 151 bereits bei C. A. Spina erschienen, muss es sich um eine irrtümliche Zuschreibung handeln.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 30.12.1865, 25.12.1866, 30.12.1868, 31.12.1869; Gemeinde-Zeitung 30.12.1866.

Souvenir à Patti, Potpourri
Anh. 33

Erste Aufführungen: 31. Dezember 1865, Dianabad-Saal, „Grosse Sylvester-Feier, Concert“. Das Konzert stand unter dem Motto „Souvenir à Patti“. <> K. k. Volksgarten, 6. und 7. Januar 1866, „Concert von Jos. und Ed. Strauss“.

Titelbezug: Carlotta Patti, Sängerin, s. 134.

Anmerkungen: s. auch „Patti-Polka“ op. 134 s. 134.

Literatur: Brusatti: 198. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 30.12.1865, 6.1., 10.5., 1.6.1866.

Mirleton-Polka française

Erste Aufführungen: angekündigt für den Maskenball am 29.1.1866 im Sofienbad-Saal. Tatsächlich wurde dort die Polka schnell „For ever“ op. 193 erstmals aufgeführt s. 193.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 20.1.1866.

Wenn ein Kindlein faltet fromm die Hände, Lied
Text von August Silberstein

Veröffentlicht im „Oesterreichischen Volkskalender 1866“.

Herzblut, Polka Mazur

Erste Aufführungen: angekündigt für das Gala-Fest „Abschieds-Stelldichein aller Schützengäste“ am 6. August 1868 in der Neuen Welt in Hietzing.

Literatur: Zeitungen: Fremden-Blatt 6.8.1868.

Pas serieux, Johann und Josef Strauss

Erste Aufführungen: Böhm's Salon-Theater 18. April 1869. Zusammenstellung diverser Musikstücke von Johann und Josef Strauss.

Literatur: Zeitungen: Zwischen-Akt 18., 23., 24., 30.4.1869; Die Presse 24.4.1869.

IVa. Ungedruckte Werke, in Autographen bzw. Abschriften erhalten

Caprice (für Klavier)

Besetzung: Klav.

[Introduction] 

148
Larghetto

[Thema] 

ges. 425 (401 notierte) Takte

Entstehung: ca. 1850.

Erste Aufführungen: unbekannt.

AUTOGRAPHE

Partitur: undat., sig. „par Jos. Str.“, 8 Bl. (13 SS.), 12–lng., 425 Takte (401 notiert): A-Wst MHC-14146.

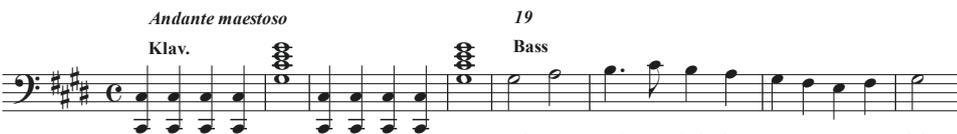
Anmerkungen: Das Autograph wurde 1971 durch das Antiquariat Hans Schneider, Tutzing (Katalog Nr. 162) veräußert.

Literatur: Brusatti: 34.

Elegie, Vier Lieder für Bassstimme und Klavier

Besetzung: Ges (Bass), Klav.

Andante maestoso

Elegie 

19
Bass

Wei - net und ver - hül - let Eu - er An - ge - sicht

197 Takte

Moderato

Meineid 

17
Bass

Beym Her - zen ge - lo - bet, mit Küs - sen be - sie - gelt, mit Wor - ten be - teu - ert, mit Thränen beschworn.

156 Takte

Der Todtengräber

Maestoso
Klav. *tr*

21
Bass
Quasi Recitativo

Nacht ist's, und Stil - le rings um - her Der Mond blüht auf den

297 Takte

Nachtgebeth

Grave
Klav.
pp

13
Bass

Der du wan - delst wo die Ster - ne zieh'n in ih - rer ew - gen Pracht

72 Takte

Entstehung: ca. 1850.

Erste Aufführungen: unbekannt.

AUTOGRAPHE

Partitur: undat., 20 Bl. + 2 Bl. Umschlag, 12-Ing. (jeweils ein System Gesang + 2 Systeme Klavier), Außentitel von Josef Simon („Compositionen von Josef Strauss Originale unveröffentlicht!“), Titel der Lieder: „Elegie“ (S. 3–13), „Meineid“ (S. 14–21), „Der Todtengräber“ (S. 22–37), „Der du wandelst“ (S. 38–41); Nr. 1–3 Gedichte von Josef Strauss, Nr. 4. Gedicht von J. N. Vogl: A-Wst MHC-13227.

Literatur: Brusatti: 34–38.

Grand Gallop(p)e du Concert pour le Pianoforte

Besetzung: Klav.

Galoppe

Klav.
ff

ges. 534 (426 notierte) Takte

Entstehung: 1849.

Erste Aufführungen: unbekannt.

AUTOGRAPHE

Partitur: sig., dat. [1]849, 8 Bl. (14. SS.), 14-Ing., Titelblatt + 12 beschriebene Seiten (S. 2 leer), 534 Takte (426 notiert), Titel: „Grand Galoppe / du / Concert / pour le / Pianoforte / par / Josef Strauß / [1]849“, Kopftitel auf [S. 3]: „Grand Galoppe du Concert“: A-Wst MHC-6428.

Anmerkungen: Das Autograph wurde durch das Antiquariat Heinrich Hinterberger, Wien (Katalog Nr. XX, Nr. 520d, ca. 1937) veräußert. Es wurde von der Wienbibliothek (damals Wiener Stadt- und Landesbibliothek) angekauft und mit „2. November 1837“ inventarisiert.

Literatur: Brusatti: 34.

Lied ohne Worte, v. Mendelssohn-Bartholdy, arrangiert für Orchester

AUS: FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY, LIED OHNE WORTE OP. 19/I F. KLAVIER.

Besetzung: 2 Fl, Ob, 2 Kl in A, Fg, 2 Hr in F, Hrf, Str.

p Vc *cantabile* ges. 63 (50 notierte) Takte

Entstehung: ca. 1860.

Erste Aufführungen: Dommayer, 11.06.1861. <> K. k. Volksgarten, 17. Juli 1863.

ABSCHRIFTEN

Partitur: (It. Attest v. Otto Faster, die Bestätigung als Autograph ist wahrscheinlich nicht korrekt), 4 Bl. (Titelblatt + 7 SS. mit Notentext) + 2 SS. Attest eingebunden, quer, undat. [ca. 1860], Titelblatt: „Lied ohne Worte Nr. 1 / von / Mendelssohn / Fürs Orchester / von / Josef Strauß“, 50 (notierte) Takte: A-Wst MHC-14174.

Literatur: Brusatti: 133.

Marsch in Es-Dur für Orchester

Besetzung: Picc, Fl, 2 Ob, 2 Kl (1. in Es; 2. in B), 2 Fg, 2 Hr in F, 4 Trp in F, Pos, Tb, Cs, Tamb picc, Str.

[Marsch] *f* *tutti* 50

Trio *p* *tutti* V 1, Kl 1, Trp 1 36

ges. 136 (58 notierte) Takte

ABSCHRIFTEN

Partitur: unsig., undat. [ca. 1860], 2 Bl. (4 SS.), quer: A-Wst MHC-12916.

Literatur: -

Jupiter und Pluto.
Musikalische Posse in 40 Szenen
von
Johann und Josef Strauss.

Besetzung: „Musik der Oberwelt von Strauß“ (Strausskapelle) – „Musik der Unterwelt vom Infanterie-Regiment Kaiser Alex. von Rußland“.

Nr. 32 "Graseltanz"

16

[Nr. 34] "O du lieber Augustin"

16

[Nr. 36] "Sie sollen ihn nicht haben"

16

Entstehung: 1861.

Erste Aufführungen: 29. Dezember 1861, Dianabad-Saal, sowie weitere Aufführungen im Januar und März 1862. <> Neue Welt, 25. Mai 1862 („Zum 20. Mal“). <> Cafe Weghuber, 22. Juni 1862.

Titelbezug: Orpheus, griechischer Sänger, er versuchte vergeblich, seine verstorbene Gattin Eurydike aus der Unterwelt zu entführen. Zahlreiche Adaptionen in Literatur und Musik, u. a. Opern von Gluck sowie „Orphée aux enfers“, Opéra bouffe in 2 Akten von Ludovic Halévy und Hector Crémieux, Musik von Jacques Offenbach, UA 21. Oktober 1858, Paris, Théâtre des Bouffes-Parisiens. EA in Wien 17. März 1860, Carltheater. <> s. auch: Johann Strauss Vater, „Orpheus-Quadrille“ op. 162 (UA 30.1.1844, Wien) sowie Johann Strauss Sohn, „Orpheus-Quadrille“ op. 236, arrangiert nach Motiven aus der Opéra bouffe von Jacques Offenbach (UA 18.4.1860).

AUTOGRAPHE

Klavierauszug: undat. [1861/62], unsig., 4 SS. (S. 1 Titelblatt mit dem gesamten Programm der insges. 40 Szenen, S. 2 [Rückseite] leer, SS. 3. und 4 Szenen Nr. 32, 34 und 36 als Klavierauszug notiert sowie Anweisungen für die Szenen [33 und 35] und Finale: A-Wst MHC-12249 (Sammlung Strauss-Meyszner).

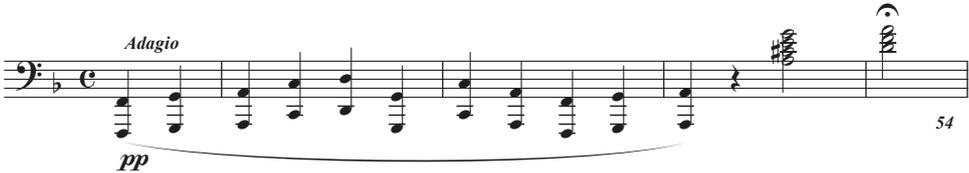
Anmerkungen: Die „musikalische Posse“ ist in 40 Szenen aufgeteilt, wobei auf jeweils eine Szene der Oberwelt („Jupiter ruft die Geister der Unterwelt“) eine Szene der Unterwelt („Pluto antwortet“) folgt. Die Musik der „Oberwelt“ wurde von der Strausskapelle, die Musik der „Unterwelt“ von der Regiments-Kapelle gespielt. In der gedruckten Programmabfolge sind mehrere Werke der „Unterwelt“ nicht oder nur tlw. bezeichnet („?-?“). <> Die Szenenabfolge lautet: Nr. 1 (Jupiter): „Geisterruf“ („Robert der Teufel“ von Meyerbeer) – Nr. 2 (Pluto): „Keine Ruh' bei Tag und Nacht!“ („Don Juan“ von Mozart) – Nr. 3: „Musik der Zukunft“ („Lohengrin“ von R. Wagner) – Nr. 4: „Musik der Vergangenheit“ („Zauberflöte“, von Mozart) – Nr. 5: „Das war eine köstliche Zeit“ („Der Waffenschmied“ von Lortzing) – Nr. 6: „Endlich muß geschieden sein ...“ (von Raimund) – Nr. 7: „Ungarn“ („Rakoczy-Marsch“) – Nr. 8: „?“ (von Fürst) – Nr. 9: „Reich mir die Hand ...“ („Don Juan“ von Mozart) – Nr. 10: „?“ („Zauberflöte“ von Mozart) – Nr. 11: „Gaudeamus igitur“ (Schiller) – Nr. 12: „An Aschen“ (von Raimund) – Nr. 13: Amerika („Yankee dottle“) – Nr. 14: „?“ (von Arnold) – Nr. 15: Freiheitsmarsch („von wl. Strauß“) – Nr. 16: „?-?“ – Nr. 17: „Zwanz'ger?“ („Der letzte Zwanz'ger“. Polka v. Binder) – Nr. 18: „Im tiefen Keller ...“ (Studentenlied von Fischer) – Nr. 19: „Treibt der Champagner ...“ (Trinklied aus „Don Juan“ v. Mozart) – Nr. 20: „?“ (von Fürst) – Nr. 21: Wallfahrtslied – Nr. 22: Schlaf-Chor („Orpheus“ von Offenbach) – Nr. 23: „Mittel gegen den Schlaf“ (Walzer von wl. Strauß) – Nr. 24: Hexen-Tänze (Walzer von wl. Lanner) – Nr. 25:

Frankreich (Napoleon-Marsch) – Nr. 26: „? - ?“ – Nr. 27: Pepita - Nr. 28: „Wir winden dir ...“ („Freischütz“ von Weber) – Nr. 29: „Schir dreißig Jahre bist du schon alt, hast manchen Sturm erlebt ...“ (Volkslied) – Nr. 30: „So leb’ denn wohl ...“ (von Raimund) – Nr. 31: Italien („Frau diavolo“ von Auber) – Nr. 32: „? - ?“ – Nr. 33: Neapel („Stumme von Portici“ von Auber) – Nr. 34: „? - ?“ – Nr. 35: Am Rhein „- ? -“, (Loreley Rhein-Klänge von Wl. Strauß) – Nr. 36: „Sie sollen ihn nicht haben den freien deutschen Rhein!“ (Lied von Becker) – Nr. 37: Was ist des Deutschen Vaterland (von Arndt) – [ab hier keine weiteren Angaben zu „Pluto“, ab Nr. 38 alle weiteren Nummern „Jupiter“] – Nr. 38: „Is denn gar kein Steg ...“ (Lied von Weber) – Nr. 39: Wien („Es is nur a Kaiserstadt“) – Nr. 40: Radetzky Marsch.

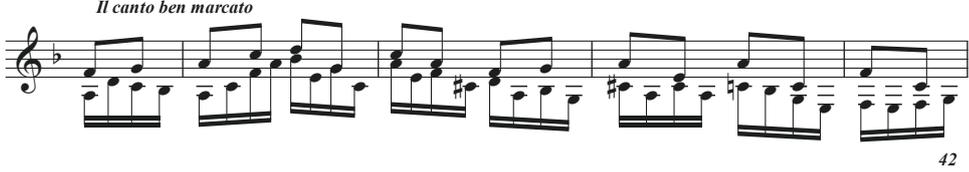
Literatur: Brusatti: I43. <> Zeitungen: Fremden-Blatt 28., 29., 30.12.1861, I., 12., 19.1., 14., 15., 22.3., 24., 25.5., 7., 8., 11., 12., 13., 22.6.1862.

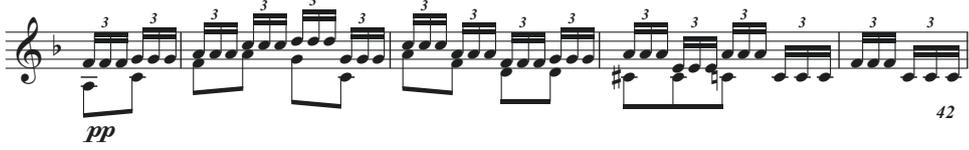
Thème variée, Thema und Variationen für Klavier

Besetzung: Klav.

[Einleitung] *Adagio*  54

Thème *Allegretto* *8va*  41

Var. I *Il canto ben marcato*  42

Var. II  42

Var. III  54

Var. IV  157

ges. 390 Takte

AUTOGRAPHE

Für Klavier: 8 Bl. (16 SS., davon 1–14 beschrieben, 15 + 16 leer), undat. [um 1850], unsig., Kopftitel auf S. 1 „Thème variée“ sowie Zusatz „von „Jos. Strauss“ von unbek. Hand; bestehend aus [Einleitung], Thème und 4 Variationen [mit Coda], 390 gespielte Takte: A-Wst MHC-16132.

Anmerkungen: Das Autograph wurde 1971 durch das Antiquariat Hans Schneider, Tutzing (Katalog Nr. 162) veräußert.

Literatur: Brusatti: 34.

IVb. Ungedruckte Werke, Autographe in Antiquariatskatalogen erwähnt

Melancholie [für Klavier]

Anmerkungen: Das Autograph wurde 1971 durch das Antiquariat Hans Schneider, Tutzing (Katalog Nr. 162) veräußert. Sein jetziger Verbleib ist unbekannt.

„Das Blümchen von Proch“ „gesungen von Fr. Johann Strauss, néeTreffz, in 1864“

Anmerkungen: Das Autograph wurde 1971 durch das Antiquariat Hans Schneider, Tutzing (Katalog Nr. 162) veräußert. Sein jetziger Verbleib ist unbekannt.

„Grand Marche du Concert par J. S.“

Anmerkungen: Das Autograph wurde durch das Antiquariat Heinrich Hinterberger, Wien (Katalog Nr. XX, Nr. 521, ca. 1937) veräußert. Das Manuskript umfasste 8 Seiten, hs. wurde „1849“ als Datierung ergänzt (s. auch: „Grand Galoppe du Concert pour le Pianoforte“).

„Rhapsodie Nro I“

Umfasst 337 Takte, c-Moll, 2/4-Takt, „Presto e rapido“.

„Rhapsodie Nro III“

„Rhapsodie Nro IV“

Anmerkungen: Die Autographe der drei genannten Rhapsodien wurden durch das Antiquariat Heinrich Hinterberger, Wien (Katalog Nr. XX, Nr. 522, ca. 1937) veräußert. Die Manuskripte umfassten 8, 7 und 5 Seiten. Ungeklärt ist der Verbleib dieser Manuskripte. Offen bleibt die Frage, welches Werk mit Rhapsodie Nr. II gemeint war.

Literatur: Peter Kemp, „Rhapsodising with Josef Strauss“.

V. Bearbeitungen – Aufführungen von Werken anderer Komponisten (Auswahl)

Johann Abert			
Astorga	Barcarole, Chor der Kavaliere	K. k. Volksgarten	18.6.1867
Adolphe Adam			
Falstaffe	Ouvertüre	Blumen-Säle	22.3.1868
Wenn ich König wäre	Ouvertüre	Unger's Casino	16.9.1860
Ludwig van Beethoven			
Adagio aus der cis-Moll-Sonate		Sperl	14.5.1859
Adagio aus der Sonate pathétique		Schwender	18.11.1858
		K. k. Volksgarten	20.4.1865
Egmont-Ouvertüre		Dommayer	16.7.1861
Leonore-Ouvertüre		Schwender	18.4.1861
		K. k. Volksgarten	8.6.1865
„Beethoven-Abend“		Blumen-Säle	6.12.1868
Vincenzo Bellini			
Norma	Introduktion	Blumen-Säle	23.2.1868
Hector Berlioz			
Fausts Verdammung	Tanz der Sylphen	K. k. Volksgarten	6.1.1866
François-Adrien Boieldieu			
Die Weiße Dame	Ouvertüre	Blumen-Säle	23.2.1868
Frédéric Chopin			
Nocturne		K. k. Volksgarten	11.9.1866
Gaetano Donizetti			
Lucia di Lammermoor	Cavatina	K. k. Volksgarten	16.12.1866 (UA)
	Ausschnitte	Blumen-Säle	24.10.1867
Die Regimentstochter	Ouvertüre	Blumen-Säle	16.2.1868
	Variationen über ein Thema f. Flöte	Dommayer	30.7.1862
Friedrich von Flotow			
Rübezahl	Ouvertüre	Unger's Casino	16.9.1860
Martha	Ouvertüre	Blumen-Säle	15.3.1868
Niels W. Gade			
Nachklänge von Ossian	Ouvertüre	K. k. Volksgarten	6.7.1856
Charles Gounod			
Faust	Introduktion, Hexenchor, Soldatenchor	Weghuber	23.8.1861
		(zusammen mit der Faust-Quadrille)	
	Potpourri	K. k. Volksgarten	12.11.1865 (UA)
		Dommayer	6.5.1866
Die Königin von Saba	Fragmente	Dianabad-Saal	31.12.1865
	Potpourri	Dommayer	13.5.1866

V. Bearbeitungen – Aufführungen von Werken anderer Komponisten (Auswahl)

Romeo und Juliette	Hochzeitsmarsch, Julias Schlummer, Schlussduett	K. k. Volksgarten	18.6.1867
	„neue Folge“	K. k. Volksgarten	24.7.1867
	„neue Folge“	K. k. Volksgarten	3.9.1867
Ständchen		Blumen-Säle	5.1.1868
Ferdinand Hérold			
Zampa	Ouvertüre	Blumen-Säle	19.4.1868
Franz Liszt			
Mazeppa, Symphonische Dichtung		K. k. Volksgarten	15.9.1856
		K. k. Volksgarten	Juni/Juli 1865
		Neue Welt	9.7.1865
Mephisto-Walzer		K. k. Volksgarten	25.11.1860
Tasso, Symphonische Dichtung		K. k. Volksgarten	27.8.1860
Louis Maillart			
Das Glöckchen des Eremiten	Potpourri	K. k. Volksgarten	8.4.1866 (UA)
		Dommayer	6.5.1866
Felix Mendelssohn-Bartholdy			
Abschied vom Walde		Blumen-Säle	19.1.1868
Andante aus der Italienischen Sinfonie		K. k. Volksgarten	30.8.1867
			12.6.1868
Athalia, Ouvertüre		Sperl	1.12.1860
		Zeisig	20.4.1861
Athalia, Marsch		Sperl	1.12.1860
Auf Flügeln des Gesanges		Blumen-Säle	16.2.1868
Frühlingslied		Unger's Casino	16.9.1860
Lied ohne Worte		Dommayer	11.6.1861
		K. k. Volksgarten	17.7.1863
		K. k. Volksgarten	9.6.1865
		K. k. Volksgarten	6.1.1866
Der Mönch		K. k. Volksgarten	17.6.1864 (UA)
		Neue Welt	19.6.1864
Ruy Blas, Ouvertüre		Blumen-Säle	8.3.1868
Sommernachtstraum, Ouvertüre		Grosser Zeisig	3.7.1862
Spinnlied		K. k. Volksgarten	13.5.1864
		Neue Welt	16.6.1864
Giacomo Meyerbeer			
Die Afrikanerin	Szene und Finale	K. k. Volksgarten	Juni/Juli 1865
	Hauptnummern (ohne Re- zitative)	Dianabad-Saal	28.10.1865
	Ausschnitte	Dianabad-Saal	31.12.1865
	Indischer Marsch	K. k. Volksgarten	16.12.1866 (UA)
		Blumen-Säle	6.1.1868
Dinorah	Potpourri	Dommayer	13.5.1866

V. Bearbeitungen – Aufführungen von Werken anderer Komponisten (Auswahl)

	unter dem Titel: Die Wallfahrt nach Ploermel	K. k. Volksgarten	30.10.1859
Die Hugenotten	Potpourri (Introduktion u. Chor)	K. k. Volksgarten	8.12.1866
Der Prophet	Krönungsmarsch	Blumen-Säle	2.2.1868
Robert der Teufel		K. k. Volksgarten	11.11.1866
		Blumen-Säle	24.10.1867
Schillermarsch	Bacchanale	Blumen-Säle	16.2.1868
		Sperl	1.12.1860
„Meyerbeer-Abend“		Dommayer	21.5.1861
		Blumen-Säle	13.12.1868
Jacques Offenbach			
Blaubart	Potpourri	K. k. Volksgarten	21.10.1866 (UA)
Rheinnixen	Potpourri	Blumen-Säle	26.12.1864
		Neue Welt	25.5.1865
		Dommayer	6.5.1866
Gioacchino Rossini			
Moses	Preghiera	Blumen-Säle	8.3.1868
Franz Schubert			
Aufenthalt (Lied)		K. k. Volksgarten	26. u. 27.12.1863
		Neue Welt	5.6.1865
Liebesbotschaft (orch. v. Jos. Strauss)		K. k. Volksgarten	3.1.1864
Erkönig		k. k. Volksgarten	21.10.1866 (UA)
Marsch		Blumen-Säle	19.1.1868
Am Meer		K. k. Volksgarten	16.12.1866 (UA)
	(angekündigt als „Lied von Mendelssohn“)	K. k. Volksgarten	8. u. 9.12.1866
Rosamunde, Overtüre zum Drama		K. k. Volksgarten	Juni/Juli 1865
		Neue Welt	9.7.1865
Overtüre im italienischen Stil		K. k. Volksgarten	30.5.1865
Robert Schumann			
Grillen		Blumen-Säle	13.10.1867
Julius Cäsar, Overtüre		K. k. Volksgarten	3.7.1860
Träumerei		K. k. Volksgarten	19.6.1868 (UA)
Josef Strauss			
An die Hoffnung, Lied		K. k. Volksgarten	22.9.1865
Giuseppe Verdi			
Un ballo in maschera	Potpourri	Blumen-Säle	26.12.1864
		Neue Welt	11.6.1865
		Dommayer	6.5.1866
La Forza del destino	Potpourri	K. k. Volksgarten	7.5.1865 (UA)
		Neue Welt	25.5.1865
	„Szene und Chor der Mönche“	K. k. Volksgarten	30.5.1865

V. Bearbeitungen – Aufführungen von Werken anderer Komponisten (Auswahl)

Don Carlos	Ausschnitte	K. k. Volksgarten	8.4.1867	
		Neue Welt	26.5.1867	
Georg Vierling				
Maria Stuart	Ouvertüre	Dommayer	Juli 1862	
Henri Vieuxtemps				
Reverie		K. k. Volksgarten	6.1.1865	
Richard Wagner				
Der Fliegende Holländer	Chor und Tanz der Matrosen	K. k. Volksgarten	25.9.1858	
	Duett und Finale	K. k. Volksgarten	17.10.1858	
		(„hier noch nicht gehört“)		
	Spinnlied	Schwender	18.11.1858	
	Steuermannslied und Matrosentanz	Dommayer	16.7.1861	
		K. k. Volksgarten	8.6.1865	
	Finale	Blumen-Säle	22.3.1868	
Lohengrin	Vorspiel zum 3. Akt	K. k. Volksgarten	28.3.1853 (Johann Strauss)	
	Vorspiel, Hochzeitschor, Marsch	K. k. Volksgarten	15.9.1856	
	Entreacte	Unger's Casino	16.9.1860	
	Brautlied	Dommayer	21.5.1861	
	Vorspiel	Dommayer	11.6.1861	
	Die Meistersinger von Nürnberg	Drei Fragmente	K. k. Volksgarten	19.6.1868 (Rezension: „Der Wanderer“, 20.6.1868)
	Rienzi, Ouvertüre		Grosser Zeisig	3.7.1862
		K. k. Volksgarten	11.9.1866	
Der Tannhäuser	Chor	K. k. Volksgarten	28.3.1853 (Johann Strauss)	
	Potpourri	K. k. Volksgarten	15.6.1858	
	Ouvertüre	Schwender	18.4.1861	
	Hirtenlied	Blumen-Säle	15.3.1868	
	Einzugsmarsch	Blumen-Säle	11.7.1868	
Tristan und Isolde	Fragmente	K. k. Volksgarten	3.7.1860	
	Fragment	Schwender	18.4.1861	
	Szene 1. Akt, Liebesszene 2. Akt, Schluss-Szene der ganzen Oper 3. Akt	K. k. Volksgarten	21.5.1865	
	„Neue Folge“	K. k. Volksgarten	Juni/Juli 1865	
Wagner-Abend		Blumen-Säle	20.12.1868	
William V. Wallace				
Lurline (Loreley), Ouvertüre		K. k. Volksgarten	3.7.1860	
Carl Maria von Weber				
Aufforderung zum Tanz (instr. H. Berlioz)		K. k. Volksgarten	24.7.1867	
Der Freischütz	Ouvertüre	Blumen-Säle	9.2.1868	

V. Bearbeitungen – Aufführungen von Werken anderer Komponisten (Auswahl)

Wilhelm Westmeyer		
Engellied (orch. v. Jos. Strauss)	K. k. Volksgarten	24.5.1867
	Neue Welt	26.5.1867
Werke ohne eindeutige Zuordnung zu einem Komponisten		
Impromptu Nr. 5	Cur-Salon	5.II.1868

Anhang

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
A			
Abendläuten	Anh. 26d	„Idylle“	13.9.1862
Abendstern	160	Polka française	3.2.1864
Actionen	174	Walzer	31.1.1865
Adamira-Polka	76	Polka	Jan. 1860
Allegro fantastique	Anh. 26b		28.8.1862
Allerlei	219	Polka schnell	12.2.1867
Amanda	72	Polka Mazur	Jan. 1860
Amaranth	119	Polka française	3.3.1862
Amazone, Die	49	Polka Mazur	März 1860
Amazonen-Quadrille	118	Quadrille	18.1.1862
Amouretten	147	Polka française	27.6.1863
An die Hoffnung	o. op.	Romanze	13.9.1865
An die Nacht, Ode für Männerchor u. Orch.	Anh. 9b		17.10.1858
Andrassy-Marsch	268	Marsch	16.3.1869
Angelica	123	Polka française	29.5.1862
Anziehungskräfte, Geheime (Dynamiden)	173	Walzer	30.1.1865
Aquarellen	258	Walzer	1.2.1869
Arabella	167	Polka	2.8.1864
Armee-Marsch, K. K. Österreichischer	24	Marsch	18.8.1856
Arm in Arm	215	Polka Mazur	16.2.1867
Associationen	143	Walzer	21.1.1863
Auf Ferienreisen	133	Polka schnell	11.2.1863
Augen → Verliebte Augen			
Aus dem Wienerwald	104	Polka Mazur	2.7.1861
Aus der Ferne	270	Polka Mazur	22.6.1869
Ausstellungs-Fest-Marsch	142	Marsch	5.9.1863
Avant, En → Vorwärts!			
Avantgarde-Marsch	14	Marsch	23.4.1856
B			
Bacchanten-Quadrille	8	Quadrille	1856
Ball-Silhouetten	30	Walzer	21.1.1857
Bauern-Polka	10	Polka Mazur	1856
Bellona	94	Polka Mazur	2.10.1860
Benedek-Marsch	199	Marsch	1866
Bergers, Les	196	Quadrille	4.3.1866
Bettler, Der → Lieder			
Bivouac-Quadrille	58	Quadrille	6.7.1858
Blaubart-Quadrille	206	Quadrille	Sept. 1866
Blitz-Polka	106	Polka schnell	12.1.1861
Bonbon-Polka	55	Polka	6.6.1858

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
Bouquet-Polka	188	Polka	26.12.1864
Brennende Liebe	129	Polka Mazur	9.11.1862
Buchstaben-Polka	252	Polka française	10.7.1868
Bürger → Neue-Welt-Bürger			
C (s. tlw. auch K)			
Cabriole-Polka	145	Polka schnell	3.6.1863
Capprice	IVa		
Caprice-Quadrille	65	Quadrille	1859
Caprice; Künstler-Caprice	135	Polka française	28.1.1863
Carl; Erzherzog-Carl-Marsch	86	Marsch	25.5.1860
Car(r)oussel-Quadrille	Anh. 18		
Carriere-Polka	200	Polka schnell	4.7.1866
Causerie-Polka	180	Polka française	27.2.1865
ch(e)ase → Steeple ch(e)ase			
Chevalleresque, La,	42	Polka Mazurka	31.8.1857
Clients, Die	156	Walzer	2.2.1864
Colosseum-Quadrille	175	Quadrille	8.1.1865
Combinationen	176	Walzer	14.2.1865
Concordia	257	Polka française	26.1.1869
Consortien	260	Walzer	31.1.1869
Concert-Marsch	III		
Contraste	III		
Coulissen, Hinter den	IIa	Quadrille	28.2.1859
Couplets, Wiener	150	Walzer	4.10.1863
Crispino-Quadrille	224	Quadrille	17.5.1867
Csikos-Quadrille	37	Quadrille	1.6.1857
Cupido	81	Polka française	13.2.1860
Cyclopen-Polka	84	Polka	20.2.1860
D			
Débadeurs-Quadrille	98	Quadrille	26.1.1861
Defilier-Marsch	53	Marsch	6.6.1858
Delirien	212	Walzer	22.1.1867
Deutsche Grüße	191	Walzer	28.1.1866
Deutsche Sympathien	149	Walzer	17.8.1863
Deutscher Unions-Marsch	146	Marsch	17.8.1863
Diana	95	Polka française	22.11.1860
Diana-Masken-Confusions-Quadrille	III		
Dioscuren-Quadrille	32	Quadrille	16.2.1857
Disputationen	243	Walzer	18.2.1868
Dithyrambe	236	Polka Mazur	13.2.1868
Domino-Quadrille	Anh. 16		
Dorfschwalben aus Österreich	164	Walzer	6.9.1864
Dornbacher Rendez-vous-Polka	107	Polka	17.6.1861

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
Dynamiden, Geheime Anziehungskräfte	173	Walzer	30.1.1865
E			
Ebbe und Fluth	o. op.	„Phantasie“	
Edelweiß	148	Polka Mazur	3.10.1863
Eile mit Weile	247	Polka schnell	19.6.1868
Eingesendet	240	Polka schnell	4.2.1868
Einzugs-Marsch	171	Marsch	6.12.1864
Eislauf	261	Polka schnell	Feb. 1869
Elegie → Lieder			
Elfen-Polka	74	Polka	25.7.1859
Elite (Handels-Elite Ball-Tänze) → Soll und Haben			
Emancipirte, Die	282	Polka Mazur	17.2.1870
En passant	273	Polka française	5.10.1869
Ernst und Humor	254	Walzer	11.10.1868
Ersten nach den Letzten, Die	12	Walzer	Juli 1854
Ersten und Letzten, Die	1	Walzer	29.8.1853
Erzherzog-Carl-Marsch	86	Marsch	25.5.1860
Etiquette	208	Polka française	18.11.1866
Eugen → Prinz-Eugen-Marsch			
Euterpe	82	Polka Mazur	Feb. 1860
Expensnoten	194	Walzer	23.1.1866
Extempore	241	Polka française	16.2.1868
F			
Fantasie für Orchester	Anh. 21		24.3.1861
Fantasiebilder	151	Walzer	11.1.1864
Farewell	211	Polka schnell	31.12.1866
Fashion	165	Polka française	26.6.1864
Faust-Quadrille	112	Quadrille	15.8.1861
Ferienreisen, Auf → Auf Ferienreisen			
Fest-Marsch → Ausstellungs-Fest-Marsch			
Feuerfest	269	Polka française	13.3.1869
Feuilleton → Musikalisches Feuilleton			
Figaro-Polka	83	Polka française	1860
Flammen	101	Walzer	Feb. 1861
Flattergeister	62	Walzer	30.8.1858
Flick und Flock-Quadrille	187	Quadrille	8.10.1865
Flinserln	5	Walzer	27.8.1856
Flora	54	Polka Mazur	22.6.1858
Im Fluge	230	Polka schnell	24.7.1867
Folichon-Quadrille	115	Quadrille	14.1.1862
For ever	193	Polka schnell	29.1.1866
Fortunio-Magellone-Daphnis-Quadrille	103	Quadrille	14.5.1861
Forza del destino, la	o. op.	Potpourri	7.5.1865

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
Française, La	Anh. 2b	Polka	2.7.1854
Frauenblätter	47	Walzer	Feb. 1858
Frauenherz	166	Polka Mazur	6.9.1864
Frauenwürde	277	Walzer	30.1.1870
Freigeister	253	Polka schnell	15.9.1868
Freudengrüße	128	Walzer	9.11.1862
Friedenspalmen	207	Walzer	Aug. 1866
Frisch auf	177	Polka Mazur	9.2.1865
Frohes Leben	272	Walzer	6.9.1869
Frohsinn	264	Polka française	27.1.1869
Fünf Kleeblattl'n	44	Walzer im Ländlerstil	31.8.1857
G			
Gablenz-Marsch	159	Marsch	28.3.1864
Galante, Die	251	Polka	18.7.1868
Galoppin	237	Polka schnell	13.2.1868
Gazelle, Die	155	Polka Mazur	14.2.1864
Gedenkblätter (Memento)	178	Walzer	20.2.1865
Gedenke mein!	38	Polka	7.5.1857
Geheime Anziehungskräfte → Dynamiden			
Genien	205	Polka française	Sept. 1866
Genofeva-Quadrille	246	Quadrille	15.5.1868
Georgiennes, Les	168	Quadrille	9.10.1864
Gerolstein → Großherzogin v. Gerolstein			
Glückskinder	124	Walzer	17.6.1862
Gnomen	217	Polka française	Jan. 1867
Großherzogin von Gerolstein	223	Quadrille	7.6.1867
Grand Galop(p)e du Concert	IVa		
Grande Marche du Concert	IVb		1849
Gruß an München	90	Polka française	15.8.1860
Günstige Prognosen	132	Walzer	20.1.1863
Gurli-Polka	78	Polka	29.8.1859
Die guten alten Zeiten	26	Walzer	4.8.1856
H			
Haben → Soll und Haben			
Handels-Elite Ball-Tänze → Soll und Haben			
Harlekin-Polka	48	Polka	Jan. 1858
Heilmethoden	189	Walzer	16.1.1866
Heimat, In der	231	Polka Mazur	29.9.1867
Heiterer Muth	281	Polka française	9.2.1870
Heldengedichte	87	Walzer	24.5.1860
Helenen-Walzer	197	Walzer	16.1.1866
Herbstrosen	232	Walzer	13.10.1867
Herbstrosen	Anh. 26c		

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
Herold-Quadrille	157	Quadrille	25.1.1864
Herzbleamerln	31	Polka Mazur	Feb. 1857
Herzblut, Polka Mazur	<i>III</i>		
Herztöne	172	Walzer	17.1.1865
Hesperusbahnen	279	Walzer	4.4.1870
Hesperus-Ball-Tänze	116	Walzer	26.2.1862
Hesperus-Ländler	220	Ländler	27.1.1867
Hinter den Coullissen → Coullissen			
Hochzeit bei Laternenschein, Die	Anh. 10		
Hochzeitsklänge	242	Walzer	1.3.1868
Hoffnung, An die → An die Hoffnung			
Huldigungslieder	255	Walzer	4.4.1869
Huldigungsmarsch, Österreichischer	Anh. 2a	Marsch	15.3.1857
Hyazinth-Polka	Anh. 25	Polka	19.3.1862
I			
Ideale	Anh. 8	Concertwalzer	15.6.1858
Idylle	163	Polka Mazur	15.7.1864
Immergrün	88	Polka Mazur	19.6.1860
Impromptu (Andante) f. Klavier	o. op.		
Impromptu für kleines Orchester	Anh. 26h		
In der Heimat → Heimat, In der			
Industriellen, Die	158	Walzer	19.1.1864
Interpellanten → Tanz-Interpellanten, Die			
Irenen	113	Polka française	18.6.1861
Irrlichter	Anh. 7	Walzer	7.6.1858
J			
Japanischer Marsch	Anh. 26f	Marsch	13.9.1862
Jokey	278	Polka schnell	17.2.1870
Jokus (Jocus)	216	Polka schnell	18.2.1867
Joujou	23	Polka	16.7.1856
Jucker	27	Polka	25.8.1856
Jupiter und Pluto, Posse	IVa	Quodlibet	29.12.1861
K			
Kadi-Quadrille	25	Quadrille	16.9.1856
Kaiser-Huldigungs-Marsch	III		
Kakadu-Quadrille (Vert-vert)	276	Quadrille	März 1870
Klänge aus der Ober- und Unterwelt	Anh. 17	Concert-Walzer	28.8.1860
Kokette, Die	70	Polka française	Mai 1859
Kosende, Die	100	Polka Mazur	17.2.1861
Kronprinzen-Marsch, Österreichischer	59	Marsch	31.8.1858
Krönungslieder	226	Walzer	21.6.1867
Krönungsmarsch → Ungarischer Krönungsmarsch			
Künstler-Caprice	135	Polka française	24.1.1863

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
Künstler-Gruß	274	Polka française	15.1.1870
Küsse mich → Brennende Liebe			
L			
Lachtaube, Die	117	Polka Mazur	23.1.1862
Lanciers-Quadrille	64	Quadrille	17.10.1858
Laxenburg-Polka	60	Polka	30.8.1858
Lebensgeister	154	Polka française	31.1.1864
Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Mein	263	Walzer	7.2.1869
Leier → Schwert und Leyer			
Leyer → Schwert und Leyer			
Libelle, Die	204	Polka Mazur	21.10.1866
Liebesgram → Peine du cœur			
Liebesgrüße	56	Walzer	1.6.1858
Lieb(e) und Leben	Anh. 15	Walzer	23.10.1859
Lieb und Wein	122	Polka Mazur	17.6.1862
Liechtenstein-Marsch	36	Marsch	17.5.1857
Lieder: Elegie, Meineid, Der Totengräber, Nachtgebet	IVa	Lieder	1849
Lieder: Der Bettler, Wenn ein Kindlein	IVa		
Lock-Polka	233	Polka	5.1.1868
Lust-Lager	19	Polka	2.6.1856
Lustschwärmer	91	Walzer	3.7.1860
M			
Magnete → Streich-Magnete			
Maiblümchen	17	Polka Mazur	27.4.1856
Mailust	182	Polka française	25.5.1865
Mairosen	34	Walzer	12.5.1857
Manövrier-Marsch	III	Marsch	28.7.1856
Margherita	244	Polka	13.6.1868
Marien-Klänge	214	Walzer	10.2.1867
Marketenderin, Die	202	Polka française	22.6.1866
Marketenderin aus dem Wiener-Walde, Die	Anh. 14	Polka Mazur	25.5.1859
Marsch in Es-Dur	IVa		
Maskengeheimnisse	102	Walzer	Jan. 1861
Matrosen-Polka	52	Polka	11.5.1858
Meineid → Lieder			
Melancholie für Klavier	IVb		
Memento → Gedenkblätter			
Mignon	89	Polka française	3.7.1860
Mille-fleurs-Polka	4	Polka	27.8.1855
Minerva	67	Polka Mazur	Feb. 1859
Mirleton-Polka	III		
Monstre-Galoppade	Anh. 20		5.2.1861
Monstre-Quadrille	IIc	Quadrille	13.2.1860

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
Moulinet-Polka	57	Polka	26.7.1858
München, Gruß an → Gruß an München			
Muse → Tanzende Muse, Die			
Musen-Klänge	131	Walzer	11.2.1863
Musen-Quadrille	46	Quadrille	2.2.1858
Musikalische Österreich, Das	IIe	Potpourri	13.5.1862
Musikalisches Feuilleton	Anh. 27	Potpourri	9.11.1862
Musikalisches Panorama	Anh. 4	Potpourri	17.6.1856
N			
Nachtschatten	229	Polka Mazur	5.7.1867
Naive, Die	77	Polka française	15.6.1859
Naßwalderin, Die	267	(Ländler)	27.2.1869
Neckerei	262	Polka Mazur	8.2.1869
Neue-Welt-Bürger	126	Walzer	27.7.1862
Neue Welt-Polka	Anh. 22	Polka	24.7.1861
Nilfluthen	275	Walzer	25.1.1870
Nocturne	Anh. 26c		4.9.1862
Normen	139	Walzer	27.1.1863
Nymphen-Polka	50	Polka	Jan. 1858
O/Ö			
Ohne Sorgen	271	Polka schnell	22.9.1869
Österreich → Musikalische Österreich, Das			
P			
Panorama → Musikalisches Panorama			
Parade-Quadrille	45	Quadrille	18.8.1857
Pariser Quadrille	209	Quadrille	Jan. 1867
Pas sérieux	III		
Passiflora	Anh. 5	Polka Mazur	4.8.1857
Patti-Polka	134	Polka	15.3.1863
Patti → Souvenir á Patti			
Pauline	190	Polka Mazur	28.1.1866
Peine du cœur	Anh. 26a	Fantasie	27.8.1862
Pêle-Mêle	161	Polka schnell	13.5.1864
Pensée, Une	35	Polka Mazur	26.5.1857
Périchole-Quadrille	256	Quadrille	Jan. 1869
Perlen der Liebe	39	Concert-Walzer	30.6.1857
Petitionen	153	Walzer	18.1.1864
Pizzicato-Polka	IIh	Polka	24.6.1869
Phönix-Marsch	105	Marsch	20.5.1861
Plappermäulchen	245	Polka schnell	26.4.1868
Policinello-Quadrille	21	Quadrille	Juli 1856
Preisgekrönten → Tanzadressen an die Preisgekrönten			
Prinz-Eugen-Marsch	186	Marsch	8.10.1865

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
Prioritäten → Tanz-Prioritäten			
Prognosen, Günstige → Günstige Prognosen			
Punsch-Polka	9	Polka	1.7.1855
Panorama → Musikalisches Panorama			
Q			
Quadrille	Anh. 9a		
R			
Rataplan-Quadrille	Anh. 28	Quadrille	17.1.1863
Regulator → Tanz-Regulator			
Rendezvous-Quadrille	11	Quadrille	Feb. 1856
Revue-Quadrille	Anh. 1	Quadrille	7.5.1854
Rhapsodie Nr. 1, 3., 4	IVb		
Romanze	III		
Rudolfsheimer, Die	152	Polka schnell	12.1.1864
Rudolphsklänge	283	Walzer	23.2.1870
S			
Satan in Wien, Der	Anh. 11		
Saus und Braus	69	Polka	19.1.1859
Schabernack	98	Polka schnell	Feb. 1861
Schäfer → Berger, Les			
Schlacht → Vor der Schlacht			
Schlaraffen	179	Polka	27.2.1865
Schlittschuhläufer-Tanz	Anh. 24		27.2.1862
Schneeglöckchen und Schallwellen	III		
Schnik-Schnak-Polka	Anh. 29		
Schottischer Tanz	20		22.7.1856
Schützen-Marsch	250	Marsch	10.7.1868
Schützen-Quadrille	IIg	Quadrille	10.7.1868
Schwalbenpost	203	Polka schnell	29.7.1866
Schwätzerin, Die	144	Polka Mazur	7.6.1863
Schwarzenberg-Monument-Marsch	210	Marsch	20.10.1866
Schwebende, Die	110	Polka Mazur	21.9.1861
Schwert und Leyer	71	Walzer	16.8.1859
Sehnsucht	22	Polka Mazur	22.7.1856
Seraphinen-Polka	125	Polka française	21.7.1862
Serenade → Ständchen			
Simplicité, La	40	Polka française	26.7.1856
Sirene, Die	248	Polka Mazur	19.6.1868
Sofien-Quadrille	137	Quadrille	12.6.1863
Soll und Haben	68	Walzer	19.1.1859
Sonderlinge, Die	III	Walzer	23.8.1861
Sophien → Sofien			
Sorgen → Ohne Sorgen			

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
Soubrette, Die	109	Polka schnell	15.8.1861
Souvenir-Polka	140	Polka	4.7.1863
Souvenir á Patti	Anh. 33	Potpourri	10.12.1865
Ständchen	II d		Sept. 1862
Steeple ch(e)ase	43	Polka	31.8.1857
Stegreif-Quadrille	80	Quadrille	15.7.1859
Sternschnuppen	96	Walzer	27.8.1860
Stiefmütterchen	183	Polka Mazur	5.7.1865
Stimmen aus der Zeit	Anh. 12	Walzer	15.3.1859
Strauß und Lanner, Potpourri	Anh. 31		
Streich-Magnete	141	Walzer	9.2.1863
Studententräume	222	Walzer	25.2.1867
Sturmlauf (Turner-)	136	Polka schnell	4.2.1863
Sturm-Polka	75	Polka	Aug. 1859
Sturm-Quadrille	3	Quadrille	19.8.1855
Sylphide	28	Polka française	8.11.1856
Sylvesterlieder	Anh. 32	Potpourri	31.12.1865
Sympathie	73	Polka Mazur	30.10.1859
T			
Tag und Nacht	93	Polka	30.7.1860
Tanzadressen an die Preisgekrönten	234	Walzer	18.2.1868
Tanzende Muse, Die	266	Polka Mazur	14.2.1869
Tänzerin, Die	227	Polka française	7.6.1867
Tanz-Interpellanten, Die	120	Walzer	25.2.1862
Tanz-Prioritäten	280	Walzer	6.2.1870
Tanz-Regulator	238	Polka française	22.1.1868
Tarantel-Polka	6	Polka	22.8.1855
Thalia	195	Polka Mazur	4.2.1866
Theater-Quadrille	213	Quadrille	22.1.1867
Thème variée	IV a		
Titi-Polka	15	Polka	Mai 1856
Toto-Quadrille	265	Quadrille	Feb. 1869
Touristen-Quadrille	130	Quadrille	26.12.1862
Tournier-Quadrille	169	Quadrille	17.8.1864
Transactionen	184	Walzer	2.8.1865
Trifolien	II f	Walzer	13.2.1865
Tschin-Tschin, Potpourri aus der Operette	Anh. 19		
Turner-Quadrille	92	Quadrille	1860
Turner → Sturmlauf			
U			
Une Pensée → Pensée, Une			
Ungarischer Krönungsmarsch	225	Marsch	7.6.1867

Alphabetisches Gesamtregister der Werke von Josef Strauss

Titel	Opus/Anhang	Gattung	Uraufführung
V			
Vaterländischer Marsch	IIb	Marsch	9.5.1859
Vélocipède	258	Polka schnell	Feb. 1869
Vereins-Lieder	198	Walzer	6.2.1866
Vergiß-mein-nicht	2	Polka Mazur	12.8.1855
Verliebte Augen	185	Polka française	17.7.1865
Vért-Vért → Kakadu-Quadrille			
Veteranen, Die	29	Walzer	18.11.1856
Victor-Marsch	138	Marsch	13.5.1863
Victoria	228	Polka française	27.6.1867
Vielliebchen	7	Polka Mazur	1855
Vor der Schlacht	Anh. 30		3.8.1863
Vorgeiger, Die	16	Walzer	23.4.1856
Vorwärts! (En avant)	127	Polka schnell	26.9.1862
W			
Wallonen-Marsch	41	Marsch	21.7.1857
Welt → Neue-Welt-Bürger			
Wiegenlieder	18	Walzer	15.7.1856
Wiener Bonmots	108	Walzer	19.7.1861
Wiener Colibri	Anh. 6	Walzer	24.5.1858
Wiener Couplets	150	Walzer	27.9.1863
Wiener Fresken	249	Walzer	28.7.1868
Wiener Garnison-Marsch	Anh. 3	Marsch	23.7.1854
Wiener Kinder	61	Walzer	17.8.1858
Wiener Leben	218	Polka française	18.2.1867
Wiener Polka	13		14.1.1856
Wiener Stimmen	239	Walzer	11.2.1868
Wienerwald, Aus dem	104	Polka Mazur	2.7.1861
Wienerwald → Marketenderin vom Wiederwald			
Wilde Rose	201	Polka Mazur	29.7.1866
Windsbraut, Die	231	Polka schnell	4.2.1867
Winterlust	121	Polka schnell	25.1.1862
Wintermä(h)rchen	66	Walzer	6.3.1859
Z			
Zaubergeige, Die, Potpourri a. d. Operette	Anh. 13		
Zeiten, Die guten alten → Die guten alten Zeiten			
Zeisserln	114	Walzer im Ländlerstil	26.8.1861
Zeitbilder	51	Walzer	Feb. 1858
Zeitgenossen, Die	162	Walzer	15.5.1864
Zephir	99	Polka française	6.2.1861
Zufälligen, Die	85	Walzer	Feb. 1860

Verzeichnis der Auftrittsorte von Josef Strauss (Auswahl)

Wien

Bierhalle Fünfhaus – um 1790 Errichtung eines Brauhauses durch Nikolaus C. Oesterlein, 1839 Errichtung der „Ersten Wiener Bierhalle“ durch Anton Wittendorfer, ab 1862 „Zobels Bierhalle“, Ausbau zu einem Etablissement, in welchem diverse Tanzmusikkapellen und Militärkapellen auftraten. Der Gasthausgarten fasste 3000 Personen, er galt als der größte Wiens. Die „Lustlager-Polka“ op. 19 wurde hier am 2. Juni 1856 uraufgeführt. Die Strausskapelle trat hier mehrfach auf.

Blumen-Säle der Gartenbaugesellschaft – 1837 wurde die Österreichische Gartenbau-Gesellschaft gegründet. 1863–1864 wurde ein neues Gebäude errichtet, in den Blumen-Sälen spielten die Brüder Strauss regelmäßig. Zur feierlichen Eröffnung am 26. Dezember 1864 trat Josef Strauss auf, die „Bouquet-Polka“ op. 188 erlebte dabei ihre Uraufführung. In den folgenden Jahren wurden hier sowohl Bälle (Bauernball der Künstlervereinigung Hesperus) als auch Konzerte abgehalten. Die Blumen-Säle zählten zu den wichtigsten Veranstaltungsorten für Johann und Josef Strauss, da hier die ersten Konzerte mit Konzertbestuhlung „nach englischem Vorbild“ veranstaltet wurden.

Cur-Salon – 1862 wurde der Stadtpark (auf dem Gelände des ehemaligen Wasserglaci) errichtet. 1865–1867 wurde ein Kursalon errichtet, am 15. Oktober 1868 gab Johann Strauss dort sein erstes Konzert. Mehrere Werke von Josef Strauss wurden dort aufgeführt.

Dianabad-Saal (Leopoldstadt) – Das erste Dianabad wurde 1808–1810 errichtet. 1843 war der Bau einer geschlossenen Schwimmhalle vollendet, in der Wintersaison wurde das Schwimmbecken abgedeckt und der Saal als Konzert- und Ballsaal verwendet. Zur Eröffnung des „neu erbauten Wintergartens“ spielte Josef Strauss hier am 12. November 1860, seine „Diana-Polka“ erlebte dabei ihre Uraufführung. In den darauffolgenden Jahren konzertierte Strauss hier regelmäßig, Eduard Strauss gab in diesem Saal 1862 sein Debüt. Die berühmteste Uraufführung fand am 15. Februar 1867 statt, als Johann Strauss seinen Walzer „An der schönen blauen Donau“ vorstellte. 1868 wurde im Dianabad-Saal das Unterhaltungsetablisment „Alcazar“ eröffnet (siehe „Pariser Quadrille“ op. 209).

Dommayer's Casino (Hietzing) – ab 1828 wurde die ursprüngliche Gastwirtschaft zu einem Casino mit Tanzsaal ausgebaut. Strauss Vater und Lanner spielten hier regelmäßig, am 15. Oktober 1844 gab Johann Strauss Sohn hier sein Debüt mit seinem eigenen Orchester. Josef Strauss spielte ab 1857 hier regelmäßig, mehrere seiner Werke wurden hier (erst-) aufgeführt.

Musikverein (Gesellschaft der Musikfreunde, Wien) – bereits 1812 wurde die Gesellschaft der Musikfreunde durch Joseph Sonnleithner gegründet, ihre ersten Veranstaltungen fanden ab 1831 im Saal an den Tuchlauben statt. Theophil Hansen plante ein neues großes Konzertgebäude am Karlsplatz, welches am 6. Januar 1870 mit einem Konzert eröffnet wurde. Bei der ersten Ballveranstaltung am 15. Januar 1870 steuerten alle drei Straussbrüder Widmungskompositionen bei, von Josef Strauss wurde die Polka „Künstler-Gruss“ bei diesem Anlass erstmals aufgeführt. In den folgenden Jahren gab Eduard Strauss im Großen Saal regelmäßig Promenade-Konzerte, Vorläufer der berühmten „Neujahrskonzerte“ der Wiener Philharmoniker.

Neue Welt (Hietzing) – Vergnügungsetablisment, von Carl Schwender (siehe auch Schwenders Colosseum) betrieben. Am 20. Mai 1861 spielte Josef Strauss hier bei der Eröffnungsfeier, uraufgeführt wurde der „Phoenix-Marsch“ op. 105. Der Walzer „Neue-Welt-Bürger“ nimmt in seinem Titel Bezug auf den Uraufführungsort (27. Juli 1862, „Grosses Park-Fest“).

Redoutensaal (Wien Hofburg) – die Redoutensäle (Kleiner und Großer Redoutensaal) sind Teil der weitverzweigten Anlage der Wiener Hofburg, die ab dem 13. Jahrhundert Residenz der Habsburger in Wien war. Die Redoutensäle wurden unter Kaiserin Maria Theresia (um-)gebaut, sie zählen zu den prestigereichsten Konzertsälen des 18. und 19. Jahrhunderts. Die bedeutendsten Hofbälle fanden hier statt. Am 11. Februar 1863 fand hier der „Patronessen-Ball der Wiener Studirenden“ statt, bei welchem der Walzer „Musen-Klänge“ op. 131 und die Schnell-Polka „Auf Ferienreisen“ op. 133 erstmals gespielt wurden. Auch der berühmte Walzer „Dynamiden“ wurde hier (30. Januar 1865, „Ball der industriellen Gesellschaft“) erstmals gespielt.

Schwenders Etablissement („Casino“, „Colosseum“, Schwenderplatz) – erste Säle („Florasaal“) ab 1853, später laufend Erweiterungen. 1865 stellte Josef Strauss hier seine „Colosseum-Quadrille“ op. 175 vor. Ab 1865 war Schwender auch Pächter des „Dritten Kaffeehauses“ im Wiener Prater.

Sofienbad-Saal (Marxergasse) – Zwischen 1845 und 1847 wurde nach den Plänen der Architekten van der Nüll und von Sicardsburg (Architekten der Wiener Hofoper, später Staatsoper) eine Schwimmhalle errichtet, diese konnte (durch Abdeckung des Beckens) als Ball- und Konzertsaal genutzt werden. Bei der Eröffnung mit einem Festball am 12. Januar 1848 dirigierte Johann Strauss Vater. Später spielten hier die Straussbrüder, bedeutende Uraufführungen fanden hier statt. Josef Strauss spielte hier ab 1857, die Dioskuren-Quadrille op. 32 wurde hier am 16. Februar 1857 uraufgeführt, viele weitere Werke folgten.

Sperl (Leopoldstadt) – die Geschichte der Strauss-Familie ist untrennbar mit diesem traditionsreichen Tanzlokal verbunden. 1807 wurde ein großer Tanzsaal durch Johann Scherzer errichtet, hier und im Gastgarten traten Pamer, Strauss Vater und Joseph Lanner auf. Am 23. Juli 1853 debütierte hier Josef Strauss in Vertretung seines erkrankten Bruders Johann. Etliche seiner frühen Kompositionen wurden hier erstmals gespielt.

K. k. Volksgarten (Innere Stadt) – Der Volksgarten war Teil des zur Hofburg gehörenden Areals, er wurde 1823 für die Bevölkerung geöffnet. Im Volksgarten lag das Cortische Kaffeehaus, in welchem Lanner mehrfach auftrat, die Straussbrüder konzertierten hier regelmäßig. Josef Strauss trat ab 1856 hier auf, eine seiner ersten eigenen Kompositionen, die hier aufgeführt wurden, war die „Bachanten-Quadrille“ op. 8.

Unger's Casino (Hernals) – um 1835 von Franz Unger gegründet. Die Anlage bestand aus einem Kaffeehaus, einer weitläufigen Gartenanlage sowie einem Ball- und Konzertsaal. In der Mitte des 19. Jahrhunderts war es eine der größten Vergnügungsstätten Wiens, Johann und ab 1853 Josef Strauss traten hier regelmäßig auf. Hier fand das Debüt Josefs als Komponist statt: Am 28. und 29. August 1853 präsentierte er hier den Walzer „Die Ersten und Letzten“, diese Komposition wurde 1856 als offizielles Opus 1 gedruckt.

Weghubers Cafehaus (7. Bezirk) – das Café Weghuber war ein elegantes Sommerkaffeehaus, regelmäßig wurden hier Konzerte und Feste abgehalten. Schon in seinen ersten Jahren als Kapellmeister spielte Josef Strauss hier. Mehrere seiner Werke wurden hier uraufgeführt, z. B. der Walzer „Wiener Bonmots“ im Juli 1861.

Grosser Zeisig – dies war ein populäres Gasthaus auf dem Spittelberg, in dem Josef Strauss schon sehr früh (ab 1855) auftrat. Seine allerersten Werke wurden hier gespielt, z. B. die Polka Mazur „Vergissmeinnicht“ op. 2.

Pawlowsk

Bahnhof, Vauxhall (Nähe St. Petersburg, Russland) – Pawlowsk war die Sommerresidenz der russischen Zaren. 1837 wurde die erste Eisenbahnlinie Russlands zwischen St. Petersburg und dem beliebten Sommerkurort errichtet. Das Bahnhofsgebäude wurde zugleich als Konzertgebäude genutzt, Johann Strauss Sohn konzertierte hier regelmäßig zwischen 1856 und 1865 in den Sommermonaten, Josef Strauss wurde zweimal zu seiner Unterstützung engagiert, mehrere Werke entstanden hier. Der Zweitname „Vauxhall“ verweist auf die Vauxhall Gardens bei London.

Kommissionäre

Opus

1–9 C. A. Spina:
1–9 keine.

10–150 C. Haslinger:
ab 10: Paris: L. Mayaud & C°; Petersburg: A. Büttner; Brüssel: Gebr. Schott; London: Cocks & C°; Mailand: T. Ricordi; Mendrisio: Pozzi; Leipzig: B. Hermann.

Ausnahmen:

30: keine.

36: keine.

39: Paris: L. Mayaud & C°; Petersburg: A. Büttner; Brüssel: Gebr. Schott; London: Cocks & C°; Mailand: T. Ricordi; Mendrisio: Pozzi; sowie neu: Leipzig, C. F. Leede; deutsche Ausgabe bei Berlin, Schlesinger.

62, 39, 128: deutsche Ausgabe bei Berlin, Schlesinger ohne Kommissionäre.

ab 90: nicht Mendrisio/Pozzi.

ab 151 C. A. Spina:

151: Paris: J. Heugel et C°; Mailand: T. Ricordi; London: Ewer et C°.

151: deutsche Ausgabe Leipzig, Brüssel, London: A. Cranz.

151: Ausgabe f. VI + Klav: Paris, Mailand, London, zusätzlich: Petersburg: Büttner.

ab 152: Paris, Mailand, Petersburg, London.

Ausnahmen:

162, ab 189 ohne Paris.

ab 195 zusätzlich ohne Petersburg.

Ausnahmen: 208 Mailand, London, Petersburg.

218, 228–230, 245, 256: keine.

220, ab 224–227, 242–244, 246–254, 257, 258, 260: nur Mailand.

ab 231 London, Mailand.

259: Mailand sowie neu: Warschau: G. Sennewald, auch: 261–269.

270: 2 Titelblätter, beide Mailand, 1 mit, 1 ohne Warschau.

271–273: Warschau: Sennewald; St. Petersburg: A. Büttner.

274–278, 281–282: Mailand, Petersburg.

279: keine.

280, 283: nur Petersburg.

Literatur

Brusatti

Otto Brusatti, „Josef Strauss, Delirien und Sphärenklänge“, Wien 2003.

Mailer 1

Franz Mailer, „Joseph Strauß, Genie wider Willen“, Wien 1977.

Mailer 2

Franz Mailer, „Joseph Strauß, Kommentiertes Werkverzeichnis“, Frankfurt a. M. 2002.

Schönherr

Max Schönherr, „Lanner, Strauss, Ziehrer, Synoptisches Handbuch“, Wien 1982.

Weinmann 1

Alexander Weinmann, „Verzeichnis sämtlicher Werke von Josef und Eduard Strauss“, in: „Beiträge zur Geschichte des Alt-Wiener Musikverlages“, Wien 1967.

Weinmann 2

Alexander Weinmann, „Vollständiges Verlagsverzeichnis Senefelder Steiner Haslinger“ in: „Beiträge zur Geschichte des Alt-Wiener Musikverlages“, Bd. 3 München/Salzburg 1983.

Marc Honegger/Günter Massenkeil, „Das grosse Lexikon der Musik“, Paris 1976/Freiburg 1978.

Zeitungen

Blätter für Musik, Theater und Kunst, Wien

Fremden-Blatt, Wien

Hans-Jörgel-Briefe

Der Humorist, Wien

Illustrierte Zeitung, Leipzig, Berlin, Wien

Morgen-Post, Wien

Musikalisch-literarischer Monatsbericht über neue Musikalien, musikalische Schriften und Abbildungen, Leipzig

Neue Freie Presse, Wien

Neue Wiener Musik-Zeitung

Die Neue Zeit, Olmüzer politische Zeitung, Olmüz

Neues Fremden-Blatt, Wien

Pesth-Ofener Localblatt, Budapest

Oesterreichische Buchhändler-Correspondenz, Wien

Die Presse, Wien

Signale für die musikalische Welt, Leipzig

Theater-Zeitung, Wien

Der Wanderer, Wien

Wiener Zeitung, Wien

Der Zwischen-Akt, Wien

Abkürzungsverzeichnis

Instrumentenangaben (Besetzung)

Picc	Piccolo
Fl	Flöte
Ob	Oboe
Kl	Klarinette
Fg	Fagott
Hr	Horn
Trp	Trompete
Pos	Posaune
BPos	Bassposaune
Tb	Tuba
Bomb	Bombardon
Oph	Ophicleide
Slgzg	Schlagzeug
Pk	Pauke
kl Tr	kleine Trommel
gr Tr	große Trommel
Amb	Amboss
Cs	Cassa
Cast	Castagnetten
Bck	Becken
Glk	Glocke (auch Glockenspiel)
Pei	Peitsche
Schl	Schellen
Trgl	Triangel
Tamb	Tambouro, Tambourino
Tamb mil	Tambouro militare
Tamb picc	Tambouro piccolo
TT	Tamtam
Git	Gitarre
Hrf	Harfe
Zith	Zither
Str	Streicher
VI	Violine (in Incipits abweichend V)
Va	Viola
Vc	Violoncello
Kb	Kontrabass
Klav	Klavier
Ges	Gesang

Allgemeine Abkürzungen

Ad. lib.	Ad libitum
Anh.	Anhang
Bd.	Band
Bl.	Blatt
dat.	datiert
EA	Erstaufführung
Ed. S.	Eduard Strauss
f.	für
gr.	groß
Hrsg.	Herausgeber
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
Joh. S.	Johann Strauss
Jos. S.	Josef Strauss
kl.	klein
k. k.	kaiserlich königlich
m.	mit
n. e.	nicht erschienen
o.	ohne
op.	Opus
Orch.	Orchester
Part.	Partitur
PN	Plattenummer
Pr.	Preis
oJ.	ohne Jahr
oS.	ohne Signatur
s.	siehe
S., SS.	Seite, Seiten
sig.	signiert
UA	Uraufführung
undat.	undatiert
unsig.	unsigned
zus.	zusammen
VN	Verlagsnummer
2hdg	zweihändig
4hdg	vierhändig
4st	vierstimmig

Währungen

österreichische Währungsabkürzungen:

C.M.	Conventions-Münze
F., Fl., fl.	Gulden
Nkr.	Neukreuzer
ö.W.	österreichische Währung
x., xr., kr.	Kreuzer

deutsche Währungsabkürzungen:

M.P.	Mark, Pfennig
------	---------------

Die Preisangaben wurden den Titelblättern und Verlagsanzeigen in Zeitungen entnommen, aus bibliographischen Erwägungen wurde die jeweilige Schreibweise übernommen.

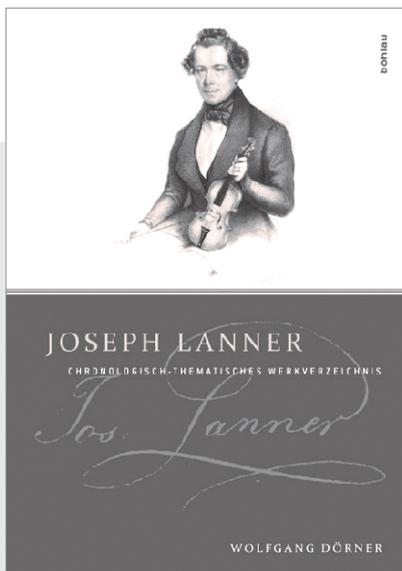
Bibliotheksigel

A-Wn	Österreichische Nationalbibliothek (Musiksammlung)
A-Wst	Wienbibliothek (vormals Wiener Stadt- und Landesbibliothek)
A-Wgm	Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien
ORF	Notenarchiv des Österreichischen Rundfunks
SamSA	Sammlung Mailer/Strauss Archiv an der Donau-Universität Krems (ehemalige Sammlung Mailer, Waidhofen/Ypps)
WIOG	Archiv der Wiener Internationale Operettengesellschaft, Traismauer (ehemaliges Archiv Nischkauer)
WPh	Noten-Archiv der Wiener Philharmoniker

Privatsammlungen

Musikarchiv Erwin Czepe

VERZEICHNIS ALLER WERKE DES SCHÖPFERS DES »WIENER WALZERS«



Wolfgang Dörner

Joseph Lanner
Chronologisch-thematisches Werkverzeichnis

2021, 305 Seiten mit 36 farb. und 4 s/w-Abb., gebunden

€ 75,00 D | € 78,00 A

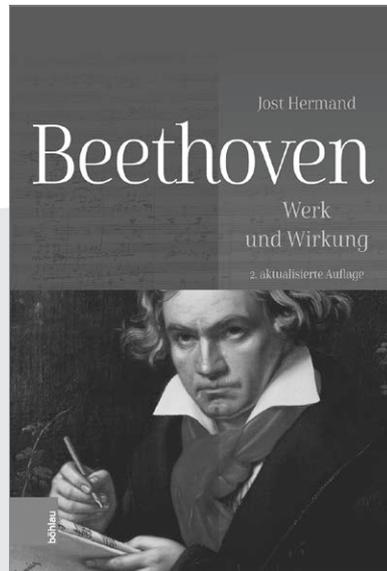
ISBN 978-3-205-78793-8

Open Access

Joseph Lanner (1801–1843) gehört zu den bedeutendsten österreichischen Komponisten. Er gilt als Schöpfer des »Wiener Walzers« und schuf Tanzmusik auf höchstem Niveau. Dank der langjährigen Forschungsarbeit des Herausgebers erscheint erstmals der thematisch-bibliographische Katalog der Werke Lanners. Alle bekannten Werke, sowohl die gedruckten als auch die nur als Manuskripte erhaltenen, sind in diesem Werkverzeichnis aufgelistet. Incipits erlauben die rasche Identifizierung der Themen, eine genaue Quellenbeschreibung inklusive der Bibliothekssiglen fehlt ebensowenig wie Informationen zu Besetzung, Entstehung und ersten Aufführungen. Umfangreiche Literaturverweise ermöglichen weiterführende Studien. Dem eigentlichen Werkverzeichnis vorangestellt ist eine umfangreiche Monographie (Entwicklung des Tanzes, WerkGattungen, Widmungsträger, Instrumentation etc.).



REBELLISCH GESINNTER »REPUBLICANER«, FREISCHAFFENDER KOMPONIST



Jost Hermand

Beethoven
Werk und Wirkung

2. aktualisierte Auflage 2020, 288 Seiten mit 42 s/w- und farb. Abb., gebunden
€ 35,00 D | € 36,00 A
ISBN 978-3-412-51767-0
E-Book € 27,99 D | € 28,80 A

Beethoven (1770-1827) galt lange Zeit entweder als ein nationaler Heros, ein musikalisches Genie oder ein Meister höchster Formvollendung. Im Gegensatz zu einseitigen Projektionen dieser Art arbeitet Jost Hermand die komplexen, aber untrennbaren Zusammenhänge von formaler Gestalt und inhaltlicher Bedeutung in Beethovens Musik heraus. Hierbei interessieren ihn nicht allein die konkret zu entschlüsselnden inhaltlichen Aussagen, sondern auch der Ausdruck eines sozialen und politischen Empfindens des Künstlers. Er zeigt Beethoven als einen Künstler, der sich aufbaut und auf größere Mitmenschlichkeit drängt.

Nicht nur Beethovens Symphonien, auch seine Bühnenmusiken, Ouvertüren, Streichquartette und Sonaten hatten in ihren vom Geist der Französischen Revolution inspirierten Intonationen sowie ihrer trotzigen Selbstbewusstheit von Anfang an einen so ungewohnten Charakter, dass sie sein Publikum zu höchst unterschiedlichen Reaktionen herausforderten. Mal war es das Heroische, mal das Subjektiv-Genialische, mal das betont Maskuline, mal das ins Menschheitliche Ausgreifende, was als die Besonderheit seiner Musik herausgestrichen wurde. All diesen Wirkungen nachzugehen und dabei zugleich die ins Utopische vorstoßende Sehnsucht nach einer »besseren Welt« im Auge zu behalten, ist die zentrale Absicht dieses Buchs.

